Inhalt

Acorit® 250 SC 7
Alar® 85 SG 12
Allowin® 15
Ariane C® 20
Arigo® 25
Artis® Pro 32
Artus® 34
Arvalin® 40
Axidor® 43
Azatin ®EC 46
Azo-Speed® 49
Basar® 52
Basar® Plus 55
Baumleim® 58
Belem® 0,8 MG 59
Belkar® 63
Betanal® Tandem 67
Biox-M® 70
Blattgrün-NFe flüssig 72
Botanigard®WP 74
Broadway® 80
Broadway® Netzmittel I 84
Buctril® 86
Centium® CS 92
Chikara® 100
Chryzoplus® grau 0,8 % 105
Chryzotop® grün 0,25 % 108

Citation® 111
Closer® 116
Columbo® 0,8 MG 121
Concert® SX 125
Contans® WG 132
Cuprofor® flow 136
Cymbigon® Forte 141
Dagonis® 149
Debut® 156
Debut® DuoActive Pack 163
Dedevap® plus 167
Designer® 172
Dicopur® M 174
Difend® Extra 181
Dirabel® 184
Diramid® 188
Effigo® 190
Electis® 196
Eminent® 199
Exilis® 202
Express® SX 205
Express® SX + Pixxaro® EC 213
Fabulis® OD 216
Flexidor® 220
Floramite® 240 SC 228
Gondor® 231
Grounded® 233
Harpun® 234

Input® Classic 238
Input® Xpro 242
IronMax® Pro 246
Kabuki® Go 250
Kamuy® 255
Karathane® Gold 261
Katana® 264
K-Obiol® EC 25 268
Kontrollfarbe Rot 270
Korvetto® 271
Kudos® 274
Kusabi® 276
Kupfer Fusilan® WG 278
Kwizda® Getreidepack - Herbst 281
Kwizda® Mais Pack 285
Kwizda® Vital 290
Kwizda® Wein Pack 292
Leim GOM® 296
Lepinox® Plus 298
Limocide® 301
Lontrel® 720 SG 307
Malvin® WG 317
Metafol® SC 319
Metafol® Super 322
Mimic® 326
MonCut® 331
Mospilan® 20 SG 333
Nautile® WG 342

Neo-Wett® Netzmittel 345
Netzschwefel® Kwizda 347
Novagib® 353
Nu-Film-P® 355
Nucleus® 357
Oceal® 361
Omega Gold Pack® 365
Orius® universal 371
Panarex® 374
Pannon® Starter 378
Pannon®Starter Perfect Pro 380
Penncozeb®DG 382
pH-Opti 386
Picador®1,6 MG 388
Piretro Verde® 392
Pixxaro® EC 395
Pointer Plus® 399
Presidium® 405
Prestop® 408
Promess® 412
Pronto® Plus 417
Prosaro® 422
Radam® extra 520 427
Rancona® 15 ME 429
Ranger® 432
Reboot® 436
Royal MH® 60 SG 439
Samba® K 441

Sanax® 445
Schaumstop Kwizda 453
Sekvenca® 454
Select® 240 EC 458
Simplex® 464
Sphere® Maxxx 469
SpinTor® 474
Spirox® Duo 484
Stallion® SyncTec 487
Steward® 491
Syllit® 450 SC 501
Symphonie® 504
Systhane® 20 EW 506
Talendo® extra 512
Tanaris® 517
Titus® 522
Tribeca® Sync Tec 530
Trico® 534
Trico® S 538
Trifender® Pro 540
Valdor Flex® 542
Variano® Weizen Pack 545
Variano® Xpro 552
Vegas® 556
Videryo®F 559
VinoVin Pack® 562
Viper® Compact 567
Winner® 571

Wuxal® Amino 574
Wuxal® Aminocal 576
Wuxal® Ascofol 578
Wuxal® Boron Plus 581
Wuxal® Calcium 583
Wuxal® Combi B Plus 585
Wuxal® Eisen Plus 587
Wuxal® K40 589
Wuxal® Magnesium 590
Wuxal® P-Profi 592
Wuxal® Schwefel 594
Wuxal® Super 596
Wuxal® top N 599
Xilon® 602
Zorvec® Endavia 604
Zorvec® Enicade Nzeb 607
Zorvec® Zelavin Bria 612

Acorit® 250 SC

Pfl.Reg.Nr. 3550
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Hochkonzentriertes Akarizid mit langer Wirkungsdauer gegen Spinnmilben im Obst-, Wein-, Gemüse- und Zierpflanzenbau

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 500 ml PET-Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Äpfel und Birnen gegen Spinnmilben (Eier und Larven) mit 0,4 l/ha bzw. 0,13 l/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Befall, Stadium 51 (Knospenschwellen: erstes deutliches Anschwellen der Blütenstandsknospen; Knospenschuppen werden länger und bekommen hellere Partien) bis Stadium 81 (Beginn der Fruchtreife: sortenspezifische Aufhellung der Grundfarbe) max 1x spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

2. Indikation:
In Weinreben (Nutzung als Keltertrauben) gegen Spinnmilben (Eier und Larven) mit 0,32 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befall, Stadium 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis Stadium 73 (Beeren sind schrotkorngroß; Trauben beginnen sich abzusenken) max 1x spritzen. Wartefrist 21 Tage.

3. Indikation:
In Erdbeeren gegen Spinnmilben (Eier und Larven) mit 0,4 l/ha in 2.000 l Wasser/ha bei Befall, ab Stadium 11 (1. Laubblatt ist entfaltet) bis Stadium 97 (alte Laubblätter abgestorben) max 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 3 Tage.

4. Indikation: Unter Glas
In Tomaten und Melanzani gegen Spinnmilben (Eier und Larven) mit 0,4 l/ha bzw. 0,2 l/ha/m Pflanzenhöhe in 500 – 1.000 l Wasser/ha bei Befall bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max 1x spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

5. Indikation: Unter Glas
In Paprika gegen Spinnmilben (Eier und Larven) mit 0,32 l/ha bzw. 0,2 l/ha/m Pflanzenhöhe in 500 – 1.000 l Wasser/ha bei Befall bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max 1x spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

6. Indikation: Unter Glas
In Melonen, Wassermelonen, Kürbis gegen Spinnmilben (Eier und Larven) mit 0,32 l/ha in 500 – 1.000 l Wasser/ha bei Befall bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max 1x spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

7. Indikation: Unter Glas
In Zucchini gegen Spinnmilben (Eier und Larven) mit 0,32 l/ha in 500 – 1.000 l Wasser/ha bei Befall bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max 1x spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

8. Indikation: Unter Glas
In Gurke gegen Spinnmilben (Eier und Larven) mit 0,32 l/ha bzw. 0,2 l/ha/m Pflanzenhöhe in 500 – 1.000 l Wasser/ha bei Befall bis Stadium 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max 1x spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

9. Indikation: Freiland und Unter Glas
In Zierpflanzen gegen Spinnmilben (Eier und Larven) mit 0,32 l/ha bzw. 0,1 – 0,2 l/ha/m Pflanzenhöhe in 400 – 1.000 l Wasser/ha bei Befall max 1x spritzen.

11. Indikation: Freiland – Art. 51
In Hopfen gegen Spinnmilben (Eier und Larven) mit 0,6 l/ha in max. 3.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. ab Warndiensthinweis max 1x spritzen und sprühen. Wartefrist: 28 Tage.

12. Indikation: Freiland – Art. 51
In Gurke gegen Spinnmilben (Eier und Larven) mit 0,12 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Befall max 1x spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Das hochkonzentrierte Acorit 250 SC ist ein Akarizid mit überragender Dauerwirkung gegen Spinnmilben im Obst-, Wein-, Garten- und Hopfenbau. Es wirkt als Kontakt- und Fraßmittel mit ovizider, larvizider und nymphizider Wirkung (= Wirkung auf Eier, Larven und Nymphen) und gutem Langzeiteffekt gegen die verschiedensten Arten der Spinnmilben. Acorit 250 SC wirkt nicht direkt auf adulte (vollentwickelte) Spinnmilben, jedoch sind die Eier der bei der Spritzung vorhandenen Spinnmilben steril und es schlüpfen keine Larven mehr. Auch Spinnmilben, die auf mit Acorit 250 SC behandelte Blätter aufwandern, legen nur mehr sterile Eier ab. Acorit 250 SC ist für Bienen ungefährlich und schont auch die nützlichen Raubmilben, die natürlichen Feinde der Spinnmilben, ist besonders pflanzen- und blütenverträglich und kann daher vor, während und nach der Blüte gespritzt werden. Acorit 250 SC hat eine starke blattdurchdringende Wirkung (Translaminar-Effekt), d.h. es besitzt die Fähigkeit, die Blätter zu durchdringen und Eier, Larven und Nymphen der Spinnmilben blattober- und -unterseits zu bekämpfen. Acorit 250 SC wird rasch von den Blättern aufgenommen, ist dadurch weitgehend wetterfest und die Gefahr einer Abwaschung durch Regenfälle ist beträchtlich reduziert.

Zur Beachtung: Um den Wirkungseffekt zu erhalten und einer theoretisch möglichen Resistenzbildung vorzubeugen, empfehlen wir Acorit 250 SC im Obst- und Weinbau nur einmal pro Saison, im Gartenbau nur einmal pro Kulturperiode einzusetzen und im Bedarfsfall für eine Folgespritzung ein Akarizid anderer Wirkungsweise anzuwenden.

Pflanzenverträglichkeit: Grundsätzliche Sortenunverträglichkeiten sind bei Apfel- und Birnensorten nicht bekannt. Grundsätzliche Sortenunverträglichkeiten im Obstbau (Kernobst, Pflaumen), Weinbau und Hopfenbau sind bei Acorit 250 SC nicht bekannt. Bei nicht genannten Kombinationen ist vorher eine Mischverträglichkeitsprobe durchzuführen. Im Zierpflanzenbau hat sich Acorit 250 SC als verträglich bei folgenden Arten/Sorten erwiesen: Chrysanthemum indicum (Yello Westerland, White Spider, Flamenco, Edelweiß), Chrysanthemum frutescens, Scindapsus aureus, Dieffenbachia picta, Hydrangea macrophylla, Hedera helix, Grevillea robusta, Ficus benjamina, Schefflera actinophylla, Caranthus raseus, Jacaranda mimosi folia, Gerbera jamesonii, Impatiens-Neuginea-Hybriden, Crotontiglium, Fuchsia „Beacon“, Philodendron scandens, Vriesea splendens, Guzmania spec., Tagetes erecta Hybr., Acalypha hispida, Hibiscus rosasinensis, Rosa

(Florence, Europa, Flaminga, Jacaranda, Allianz, Papst Johannes), Kalanchoe, Salvia, Coleus, Euphorbia pulcherima, Cyclamen, Pelargonium, Verbena, Begonia-Elatior, Saint paulia ionantha, Streptocarpus Hybriden. Grundsätzlich sind bei Kombinationen von Acorit 250 SC mit anderen Pflanzenschutzmitteln keine Probleme zu erwarten. Da wir nicht alle in Frage kommende Kombinationen testen können, ist bei anderen Kombinationen als den angegebenen vorher eine Mischverträglichkeitsprobe durchzuführen. Von Mischungen im Zierpflanzenbau wird grundsätzlich abgeraten. Hingegen wird ein Zusatz eines Netzmittels (speziell im Obstbau empfohlen).

Spritzbrühenaufwand: Acorit 250 SC hat hervorragende blattdurchdringende Tiefenwirkung = translaminaren Effekt, wirkt jedoch nicht systemisch. Um eine optimale Benetzung der Gesamtblattmasse zu erzielen, ist mit hohem Brüheaufwand und Spritzdruck zu arbeiten. Beim Konzentratsprühen ist daher ebenfalls zu beachten, dass alle Blätter, auch bei dichtem Laubbestand, von der Spritzbrühe getroffen werden.

Anwendung
Acorit 250 SC ist in der Anwendungszeit sehr flexibel und kann während der Vegetationszeit zu jedem Zeitpunkt eingesetzt werden. Bewährt hat sich im Obstbau die Spritzung zum Schlupfzeitpunkt der Wintereier (ab Ende April - Mitte Mai).
Bei Reben empfiehlt sich besonders die Spritzung ab dem 5 Blattstadium bis Ende der Blüte. Bei Fruchtgemüse und Zierpflanzen empfiehlt sich die Spritzung sobald die Larven aus den Eiern geschlüpft sind. Dies ist dann der Fall, wenn adulte Spinnmilben nur vereinzelt auftreten. Symptome sind zu diesem Zeitpunkt im Allgemeinen nicht vorhanden.

Mischbarkeit
Acorit 250 SC ist mit den gebräuchlichen Fungiziden und Insektiziden wie Floramite 240 EC mischbar. Für von uns nicht ausdrücklich empfohlene Mischungen mit anderen Produkten übernehmen wir keinerlei Haftung, da wir nicht sämtliche in Betracht kommende Mischungen prüfen können.

Herstellen der Spritzbrühe
Acorit 250 SC vor Gebrauch gut schütteln und direkt in den zur Hälfte gefüllten Tank einrühren. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Pflanzenschutzmittel-Behälter restlos entleeren, mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben!

Weitere Vorsichtsmaßnahmen
Handhabung und Anwendung des Produktes darf nur nach dieser Gebrauchsanweisung erfolgen, da andernfalls Gesundheits- und Sachschäden bzw. Wirkungsmängel nicht auszuschließen sind. Da die Anwendung außerhalb unseres Einflussbereiches liegt, gewährleisten wir nur die gleichbleibende Qualität zur Zeit der Werksauslieferung.

Lagerung/Handhabung: Behälter dicht geschlossen halten. In einem gut belüfteten, trockenen Bereich nicht unter 5° C und nicht über 30° C lagern. Produkt nicht in der Nähe von Lebensmitteln, Getränken, Tierfutter und für Kinder unzugänglich aufbewahren.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Nach Einatmen: Den Betroffenen an die frische Luft bringen und ruhig lagern. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich abspülen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Augen einige Minuten lang behutsam mit Wasser ausspülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter

ausspülen. Bei anhaltender Reizung ärztlichen Rat einholen. **Nach Verschlucken:** Mund mit viel Wasser ausspülen. Bei anhaltendem Unwohlsein ärztlichen Rat einholen. Erbrechen nicht ohne ärztliche Anwendung herbeiführen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Hexythiazox 250 g/l (23,15 Gew.%) ***Produkttyp*** Akarizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 319, 410
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 264, 270, 280, 305+351+338, 337+313, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Beim Umgang mit dem Mittel geeignete Schutzkleidung und Schutzhandschuhe tragen. Bei Nachfolgearbeiten in behandelten Kulturen Schutzhandschuhe und Arbeitskleidung tragen.

Sonstige Auflagen und Hinweise: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe. Abdrift auf angrenzende Kulturen ist zu vermeiden. Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

Für die 1. Indikation: Vorgesehene maximale Aufwandmenge für österreichische Standardanlagen: 1,5-1,7 ha Laubwandfläche je ha Grundfläche.

Für die 2. Indikation: Bei hohem Befallsdruck bzw. in Intensivanlagen muss mit unzureichendem Bekämpfungserfolg gerechnet werden. Die Anwendung des Mittels kann bei Spontangärung zu Gärverzögerungen führen.

In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

0,06 - 0,16 l/ha Bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)
0,1 - 0,24 l/ha Bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)
0,16 - 0,32 l/ha Ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz

Für die 3. Indikation: Bei hohem Befallsdruck muss mit unzureichendem Bekämpfungserfolg gerechnet werden.

Für die 11. Indikation: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriefsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC GRUPPE): 10 A.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %):

Obstbau, ausgenommen Beerenobst:	-/20/15/10/3 m
Beerenobst:	5/1/1/1/- m
Weinbau:	10/5/3/3/3 m
Zierpflanzenbau:	20/10/5/3/- m
Gemüsebau:	5/1/1/1/- m
Hopfenbau:	-/20/15/5/- m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Nisso Chemical Europe GmbH, Berliner Allee 42, D-40212 Düsseldorf
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Alar® 85 SG

Pfl. Reg. Nr. 3359

Wachstumsregler für Zierpflanzen und -sträucher unter Glas

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 500 g Dosen

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserlösliches Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation: Unter Glas

In Zierpflanzen (Blühend) als Wachstumsregler mit 0,25 – 5 kg/ha in 500 – 1.000 l Wasser/ha ganzjährig von BBCH 21 (1. Seitenspross sichtbar) bis BBCH 64 (40 % der Blüten offen) max. 12x im Abstand von 5 - 7 Tagen spritzen.

2. Indikation: Unter Glas

In Ziersträucher (Anzucht) als Wachstumsregler mit 0,25 – 5 kg/ha in 500 – 1.000 l Wasser/ha ganzjährig von BBCH 21 (1. Seitenspross sichtbar) bis BBCH 64 (40 % der Blüten offen) max. 12x im Abstand von 5 - 7 Tagen spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Daminozide ist ein Wachstumsregler im Zierpflanzenbau, der die Internodienlänge reduziert, wodurch kompakte und robuste Pflanzen entstehen. Die Blätter werden grüner und die Pflanzen widerstandsfähiger gegen Trockenheit und Transportstress. Auch die Verkaufsperiode vieler Pflanzenarten kann verlängert werden.
Alar 85 SG kann bei einer großen Anzahl von Zierpflanzen angewendet werden. Für den Einsatz in Zierpflanzenarten und -sorten, die nicht am Label angeführt sind, wird den Züchtern empfohlen, Alar 85 SG vorab in kleineren Versuchen hinsichtlich der Wirksamkeit und Kulturverträglichkeit zu testen.
Der Behandlungseffekt fällt unterschiedlich aus, abhängig von Sorte, Wachstumsstadium und physiologischem Zustand der Pflanze. Eine konkrete Aufwandmenge für die einzelnen Arten kann nicht festgelegt werden, da die Aufwandmenge nicht nur von den Pflanzenarten und -sorten abhängt, sondern auch von den Anwendungsbedingungen.
Wasser, Dünger, Licht und Stadium der Pflanze bei der ersten Applikation beeinflussen den Effekt. Bei einigen Sorten kann Alar 85 SG unter bestimmen Anwendungsbedingungen die Blüte verzögern. Auswirkungen auf die letzte Blütenanzahl, Größe und Farbe können noch nicht vollständig vorhergesagt werden.
Nicht bei der Chrysanthemensorte Fandango einsetzen.

Anwendungsbedingungen und Mischbarkeit

Alar 85 SG nicht mit anderen Spritzmitteln mischen, sofern nicht ausdrücklich empfohlen. Nur trockene Blätter gut bewässerter Pflanzen behandeln. Die besten Ergebnisse werden erzielt, wenn die Anwendung am späten Nachmittag, bei Abkühlen des Gewächshauses, durchgeführt wird. Die Pflanzen sollten 24 Stunden nach der Applikation nicht bewässert werden. Maximale Aufwandmenge pro ha: 5 kg

Anwendungsempfehlungen für Topfpflanzen:

Um gut verzweigte und kompakte Topf-Chrysanthemen zu produzieren: Anwendung, wenn die Seitentriebe 12 - 25 mm lang sind. Unter wüchsigen Anwendungsbedingungen kann bei großen Sorten eine weitere Applikation nach 10 - 14 Tagen erforderlich sein. Ein Dosierbereich von 1,2 - 5 kg /ha gewährleistet gut verzweigte und kompakte Pflanzen. Eine höhere Aufwandmenge kann die Blüte verzögern.

Sonstige Topfpflanzen:
Alar 85 SG wurde erfolgreich bei Kalanchoe und Cyclamen eingesetzt. Anwendung nach dem Umtopfen, wenn die Seitentriebe 10-12 mm lang sind. Nach 10 - 14 Tagen kann eine Nachbehandlung erforderlich sein. Die Aufwandmenge von 1 - 5 kg /ha gewährleistet gut verzweigte und kompakte Pflanzen.

Anwendung bei Schnittblumen:

Standardchrysanthemen (Einzelblüte)
Stängelreduzierung: Anwendung 2 - 3 Tage vor dem Entknospen, wenn notwendig 7-10 Tage später wiederholen oder wenn neues Wachstum beobachtet wird. Alar 85 SG auf die Spitzen der 15 bis 20 cm langen Blätter applizieren. Für die Sorte Fred Shoesmith und verwandte Sorten können 0,75 kg /ha ausreichend sein. Eine Aufwandmenge von 0,5 bis 5 kg/ha reduziert die Stiellänge, höhere Aufwandmengen verzögern die Blüte.

Spraychrysanthemen (Mehrblütig)
Stängelreduzierung: Anwendung zwei Wochen nach Beginn des Kurztages auf die Spitzen der 15 bis 20 cm langen Blätter. Eine Aufwandmenge von 0,5 bis 5 kg/ha reduziert die Stiellänge, höhere Aufwandmengen verzögern die Blüte.

Anwendung bei Beetpflanzen:
Zur Reduktion von übermäßigem Längenwachstum wird Alar 85 SG bei folgenden Arten erfolgreich angewendet: Antirrhinum, Aster, Lobelia, Marigold (African), Marigold (French), Mesembryanthemum, Petunia, Phlox, Salvia, Stock und Tagetes.

Anwendungshinweise:
Anwendung 2 Wochen nach dem Pikieren, wenn die Pflanzen wieder zu wachsen beginnen. Für Beetpflanzen unter wüchsigen Bedingungen und bei schnellwüchsigen Sorten wird eine höhere Aufwandmenge erforderlich sein. Bei der Anwendung ist eine gute Benetzung nötig. Besondere Hinweise: Marigold (African), Marigold (French) & Tagetes: Anwendung sobald die Terminalblütenknospe sichtbar ist. Eine Aufwandmenge von 0,5 bis 5 kg /ha reduziert übermäßiges Längenwachstum.

Anwendungsempfehlungen bei Stauden
Alar 85 SG wurde erfolgreich bei Azaleas, Fuchsia, Gardenia und Hydrangeas eingesetzt um wirtschaftliche Ergebnisse, inkl. kürzerer, kompakterer Pflanzen mit dunkleren Blättern und zusätzlichen Knospen zu bekommen.
Anwendung, wenn der neue Trieb, gefolgt von notwendigem Trimmen (Blütenknospen entfernen), 25 bis 50 mm lang ist. Bei Bedarf wiederholte Anwendung nach 14-21 Tagen. Aufwandmenge von 1 bis 5 kg /ha.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Nach Einatmen: Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich abspülen. **Nach Augenkontakt:** Augen bei geöffnetem Lidern mit viel sauberem Wasser gründlich spülen (unverletztes Auge schützen, Kontaktlinsen entfernen). Bei anhaltenden Beschwerden Augenarzt hinzuziehen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen und reichlich Wasser nachtrinken. Niemals Flüssigkeiten geben oder Erbrechen auslösen, falls der Verletzte bewusstlos ist oder Krämpfe hat. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt aufsuchen. Weder Milch noch alkoholische Getränke verabreichen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Daminozid 850 g/kg (85 % w/w) ***Produkttyp*** Pflanzenwachstumsregulator
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Schädlich für Nützlinge.
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) P101, P102, P264, P270, P281, P501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Anwendung ausschließlich unter Glas. Insgesamt nicht mehr als 12 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diesen Wirkstoff enthaltenden Mitteln.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
UPL Benelux B.V., Claudius Prinsenlaan 144a, Block A, 4818 CP, Breda, The Netherlands
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Allowin®

Pfl. Reg. Nr. 3217

Granulatköder zur Bekämpfung von Nackt- und Gehäuseschnecken im Acker und Gemüseanbau, bei Obstkulturen, Zierpflanzen und Gewächshauskulturen

Versandgebinde/Handelsform:
4 kg
18 kg

Abgabe Sachkundenachweis
Granulatköder

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Weinreben gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha bei Befall, ab 7 Tage vor dem Austrieb bis BBCH 69 (Ende der Blüte) im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen oder auf die Kulturpflanzenreihen streuen.

2. Indikation:
In Beerenobst (ausgenommen Erdbeeren) gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha bei Befall, ab 7 Tage vor dem Austrieb bis BBCH 69 (Ende der Blüte) im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen oder auf die Kulturpflanzenreihen streuen.

3. Indikation: Freiland und Unter Glas
In Erdbeeren gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha bei Befall, ab 7 Tage vor dem Pflanzen bis BBCH 69 (Ende der Blüte) im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen oder auf die Kulturpflanzenreihen streuen.

4. Indikation:
In Kartoffel gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha bei Befall, ab 7 Tage vor dem Pflanzen bis BBCH 97 (Laubblätter und Stängel abgestorben) im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen. Wartefrist: 7 Tage.

5. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha bei Befall, ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen bis BBCH 15 (5. Laubblatt entfaltet) im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen.

6. Indikation:
In Kohlrübe, Rote Rübe, Steckrübe gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha bei Befall, ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen bis BBCH 15 (5. Laubblatt entfaltet) im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen.

7. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 4 kg/ha bei der Saat direkt in die Saatfurche streuen.

8. Indikation:
In Kohlrübe, Rote Rübe, Steckrübe gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 4 kg/ha bei der Saat direkt in die Saatfurche streuen.

9. Indikation:
In Brokkoli, Kohlsprossen, Karfiol, Kopfkohl gegen Gehäuse- und Nacktschnecken

mit 5 kg/ha ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen bis BBCH 41 (Beginn der Seitenknospenbildung bzw. Beginn der Blumenbildung: Vegetationsbreite größer als 1 cm^3), bei Befall im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen.

10. Indikation: Freiland und Unter Glas
In Kräuter (frisch), Salat, Spinat gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen bis BBCH 41 (10 % der zu erwartenden art-/sortentypischen Blattfläche erreicht bzw. Beginn der Kopfbildung: die 2 jüngsten Blätter entfalten sicht nicht mehr), bei Befall im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen.

11. Indikation:
In Hülsenfrüchte (frisch) gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha bei Befall, ab 7 Tage vor dem Säen im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen.

12. Indikation:
In Artischoke gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha bei Befall, ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen bis BBCH 51 (Hauptinfloreszenz inmitten der obersten Blätter sichtbar) im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen.

13. Indikation:
In Hülsenfrüchte (getrocknet) gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha bei Befall, ab 7 Tage vor dem Säen bis BBCH 15 (5. Laubblatt bzw. 5. Ranke entfaltet) im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen.

14. Indikation:
In Ölsaaten gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha bei Befall, ab 7 Tage vor dem Säen bis BBCH 17 (7. Laubblatt entfaltet) im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen.

15. Indikation:
In Ölsaaten gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 4 kg/ha bei der Saat direkt in die Saatfurche streuen.

16. Indikation:
In Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Triticale gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha bei Befall, ab 7 Tage vor dem Säen bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen.

17. Indikation:
In Weizen gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 4 kg/ha vor der Saat als Beimischung zum Saatgut.

18. Indikation:
In Mais gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha bei Befall, ab 7 Tage vor dem Säen bis BBCH 15 (5. Laubblatt entfaltet) im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen.

19. Indikation:
In Zuckermais gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha bei Befall, ab 7 Tage

vor dem Säen bis BBCH 15 (5. Laubblatt entfaltet) im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen.

20. Indikation:
In Mais gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 4 kg/ha bei der Saat direkt in die Saatfurche streuen.

21. Indikation:
In Zuckermais gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 4 kg/ha bei der Saat direkt in die Saatfurche streuen.

22. Indikation:
In Weiden (Neuanlage), Wiesen gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha bei Befall, ab 7 Tage vor dem Säen bis BBCH 15 (5. Laubblatt entfaltet) im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen.

23. Indikation:
In Rasen gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen bis BBCH 99 (Eintreten der Vegetationsruhe), bei Befall im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen.

24. Indikation:
In Zierpflanzen gegen Gehäuse- und Nacktschnecken mit 5 kg/ha ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen bis BBCH 99 (Eintreten der Vegetationsruhe), bei Befall im Abstand von 5 Tagen breitflächig zwischen die Kulturpflanzen streuen.

Sonstige Auflagen und Hinweise: Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Das Mittel ist giftig für Haustiere. Haustiere fernhalten. Nicht in Häufchen auslegen. Verschüttetes Granulat sofort zusammenkehren und entfernen. **Die maximale Gesamtaufwandmenge ist mit 17,5 kg/ha pro Jahr und Kultur beschränkt.** Ausreichende Bekämpfung der spanischen Wegschnecke Arion vulgaris (Syn. Arion lusitanicus) ist nicht in jedem Fall zu erwarten.

Anwendung:
Im Allgemeinen bietet die Flächenanwendung (FlA) die besten Ergebnisse. Dabei kommt ein Streuer mit rotierenden Scheiben zum Einsatz. Für lokal begrenzte Anwendungen während des Säens oder Drillens stehen zwei Möglichkeiten zur Verfügung:
• Entweder wird das Granulat mit Hilfe von Särohren in die Furchen (FuA) ausgebracht
• Oder das Granulat wird als Beimischung zur Saat (SB) verwendet.
Bei einer Ausbringung mittels Saatbeimischung müssen das Granulat und das Saatgut vor und während der Anwendung gründlich durchmischt werden.
Die Ausbringung mit der Hand (Handschuhe tragen) eignet sich besonders für kleine Flächen, bei Gewächshauskulturen und/oder Reihenanwendungen (RA).

Empfohlene Dosis
5 kg/ha bei Flächen- (FlA) und Reihenanwendungen (RA)
4 kg/ha bei Furchenanwendungen (FuA) oder Saatbeimischungen (SB)
3 kg/ha bei zeitiger Anwendung vor dem Auflaufen der Kultur
Verwenden Sie bei Anzeichen einer starken Schädlingsaktivität die maximale Dosierung.

Intervalle und Anzahl der Anwendungen
Zeitraum zwischen den Anwendungen: mindestens 5 Tage.
a) Bis zu 7 Tage vor dem Säen/Drillen: ein bis zwei Anwendungen zulässig.
b) Beim Drillen: eine Flächen-, Furchen- oder Saatbeimischungsanwendung zulässig.
c) Vor- und Nachauflauf: einige Anwendungen bis zur maximal erlaubten Dosis von 17,5 kg/ha/ Kulturpflanze und Jahr (alle Anwendungen zusammen) zulässig.
ALLOWIN ist sehr witterungsbeständig. Es kann jedoch eine Folgebehandlung erforderlich sein, vor allem wenn das Granulat aufgenommen wurde oder neue Schädlinge auftauchen.

Beim Anwendungszeitpunkt berücksichtigen:
• Schädlingsauftreten oder zu erwartender Befall.
• Die genaue Strategie ergibt sich daraus, ob Saat, Pflanzen oder Wurzelknollen angegriffen werden.
• Die besten Resultate werden erzielt, wenn die Behandlung bereits vor dem Auftreten von Schäden einsetzt. Annuelle Pflanzen sollten vor dem Auflaufen behandelt werden. Bringen Sie das Granulat aus, wenn das Saatbeet vorbereitet ist. Bei den Gehäuseschnecken ist es wichtig, mit der Behandlung zu beginnen, bevor die Schädlinge den oberen Pflanzenteil erreicht haben.

Wirkungsweise
Bei der köderbasierten Bekämpfung kommt es darauf an, dass der Köder ganz oder teilweise vom Schädling aufgenommen wird. Aus diesem Grund muss der Köder für Schnecken gut sichtbar ausgelegt werden. Die Wirksamkeit hängt wiederum von der konsumierten Menge ab: Das Granulat muss so schmackhaft sein, dass die Aufnahme einer letalen Dosis erfolgt. Allowin macht Schnecken bewegungsunfähig und tötet sie. Die besten Anwendungsergebnisse werden bei feuchtmilder Witterung erzielt, da die Schnecken während dieser Zeit am aktivsten sind.
Die Schneckenköder von DE SANGOSSE verfügen über Lockmittel einer neuen Generation, die durch ihre Formulierung eine noch schnellere und effektive Aufnahme des Wirkstoffs durch die Schnecke ermöglicht, und verstärkt daher optimal die Wirksamkeit des aktiven Wirkstoffs.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Betroffenen an die frische Luft bringen und ruhig lagern. Niemals Flüssigkeiten geben oder Erbrechen auslösen, falls der Verletzte bewusstlos ist oder Krämpfe hat. Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt hinzuziehen und Etikett vorzeigen. **Nach Einatmen:** Die Zubreitung ist ein staubfreies Granulat. Unter normalen Bedingungen kann keine Einatmung erfolgen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich abspülen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. Beschmutzte Kleidung entfernen und vor Wiederverwendung waschen. **Nach Augenkontakt:** Augen bei geöffnetem Lidspalt für mindestens 15 Minuten unter fließendem Wasser spülen. Kontaktlinsen nach 5 Minuten entfernen und Augen weiterspülen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt hinzuziehen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Arzt aufsuchen und Verpackung oder Etikett vorzeigen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff 40 g/kg Metaldehyd (4%) Enthält einen Bitterstoff ***Produkttyp*** Molluskizid. Granulatköder

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) P101, P102, P262, P270, P280, P501

Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4, SPe6, SPo5

Sicherheitsdatenblatt auf Anfrage erhältlich. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Für die Anwendung im Freiland: Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielplanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.

Für die Anwendung unter Glas: Vor dem Wiederbetreten ist die behandelte Fläche/ das Gewächshaus zu lüften.

Für die Anwendung im Freiland: Zum Schutz von Vögeln/wild lebenden Säugetieren muss das verschüttete Mittel beseitigt werden. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

De Sangosse SA BP5, F-47480 Pont du Casse

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Ariane C®

Pfl. Reg. Nr. 3338
Gefahrensymbol GHS07 GHS09 GHS08

Systemisches, wuchsstofffreies Herbizid gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter und Acker-Kratzdistel in Winter- und Sommergetreide.

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flasche
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterweichweizen, Dinkel, Wintergerste, Winterroggen, Wintertriticale, Winterhartweizen, Winterhafer gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter und Ackerkratzdistel mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr, nach dem Auflaufen der Kultur, von BBCH 13 (3-Blatt-Stadium: 3. Laubblatt entfaltet, Spitze des 4. Blattes sichtbar) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) max. 1x spritzen. Nachbaufrist: 90 Tage.

2. Indikation:
In Sommerweichweizen, Sommergerste, Sommerhartweizen, Sommerhafer gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter und Ackerkratzdistel mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Kultur, von BBCH 13 (3-Blatt-Stadium: 3. Laubblatt entfaltet, Spitze des 4. Blattes sichtbar) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) max. 1x spritzen. Nachbaufrist: 90 Tage.

3. Indikation:
In Gräser (Saatguterzeugung) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter und Ackerkratzdistel mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Kultur, von BBCH 13 (3-Blatt-Stadium: 3. Laubblatt entfaltet, Spitze des 4. Blattes sichtbar) bis BBCH 29 (9 oder mehr Seitensprosse sichtbar) max. 1x spritzen. Nachbaufrist: 90 Tage.

4. Indikation:
In Winterweichweizen, Dinkel, Wintergerste, Winterroggen, Wintertriticale, Winterhartweizen, Winterhafer gegen Klettenlabkraut und Ackerkratzdistel mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha zur Spätanwendung, von BBCH 30 (Beginn des Schossens) bis BBCH 39 (Ligula-Stadium: Blatthäutchen des Fahnenblattes gerade sichtbar, Fahnenblatt voll entwickelt) max. 1x spritzen. Nachbaufrist: 90 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise

ARIANE C ist ein systemisches, wuchsstofffreies Herbizid, das aufgrund der Formulierung von den Unkräutern sehr schnell vorzugsweise über die Blätter aufgenommen und verteilt wird. Der Transport erfolgt akropetal zu den Vegetationspunkten und basipetal mit den Reservestoffen in die Wurzeln. Es kommt zu einem Eingriff in die Eiweißbildung. Damit setzt der Absterbeprozess ein: Dieser kann sich je nach Witterung über mehrere Wochen erstrecken. Wirkungssicherheit und Kulturverträglichkeit bleiben bei vorübergehend kühlen, feuchten Witterungsperioden und bei leichten Nachtfrösten erhalten. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC-Gruppe): B (Florasulam) und O (Fluroxypyr und Clopyralid).

Wirkungsspektrum

Sehr gut bis gut bekämpfbar: Klettenlabkraut wird in allen Entwicklungsstadien sicher und

schnell erfasst. Vogelmiere, Kamille-Arten, Hundspetersilie, Winden-, Vogelknöterich, Hederich, Hirtentäschel (bis BBCH 31 der Kultur), Ackersenf, Ackerhellerkraut, Ausfallraps (bis BBCH 31 der Kultur), Ackerkratzdistel (aufgelaufene Pflanzen), Gänsedistel, Gemeiner Hohlzahn, Ackervergissmeinnicht, Klatschmohn (bis BBCH 31 der Kultur), Kornblume, Wicke, Ausfallsonnenblume
weniger gut, aber aufgrund eigener Erfahrungen ausreichend bekämpfbar: Taubnessel (bis 4-Blatt Stadium), Reiherschnabel, Ackerhellerkraut (bis BBCH 31 der Kultur)
nicht ausreichend bekämpfbar: Ehrenpreis- und Stiefmütterchen-Arten
nicht bekämpfbar: Gräser

Aufwandmenge(n)
Empfohlene Aufwandmengen gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter in Wintergetreide und Sommergetreide: 1,0 - 1,25 l/ha ARIANE C. In Sommerungen inkl. Gänsefußarten ist eine Tankmischung 0,75 l Ariane C + 0,75 l Dicopur M /ha sinnvoll.
Empfohlene Aufwandmenge gegen Ackerkratzdistel in Wintergetreide und Sommergetreide: 1,5 l/ha ARIANE C.
Maximal eine Anwendung im Jahr.
ARIANE C wird mit den in der Praxis üblichen Wasseraufwandmengen ausgebracht, jedoch sollten 200 l/ha nicht unterschritten werden. Dichte Bestände sind mit 400 l/ha zu behandeln, um eine bessere Benetzung der Unkräuter zu erreichen.

Anwendung
Aufgrund der sehr guten Verträglichkeit kann Ariane C in Winter- und Sommergetreide ohne Sorteneinschränkung zur Nachauflaufanwendung im Frühjahr über einen sehr langen Zeitraum eingesetzt werden.

In Wintergetreide (Gerste, Weizen, Roggen, Triticale, Dinkel):
Ab Vegetationsbeginn im Frühjahr bzw. ab 3-Blatt-Stadium (BBCH 13) bis kurz vor dem Ährenschieben (BBCH 39). Bei der Bekämpfung der Ackerkratzdistel und Gänsedistel wird empfohlen, den Anwendungstermin so zu wählen, dass alle Distelpflanzen aufgelaufen sind.

In Sommergetreide (Gerste, Weizen, Hafer):
Ab 3-Blatt-Stadium (BBCH 13) bis einschließlich Bestockungsende (BBCH 30).
Allgemein gilt: Zur Zeit der Behandlung müssen die Unkräuter aufgelaufen sein und genügend Blattmasse zur Aufnahme der Wirkstoffe gebildet haben. Nach dem Antrocknen des Spritzbelages ist Ariane C etwa eine Stunde nach Anwendung regenfest. Die schnellste Wirkung wird bei wüchsigem Wetter erzielt.

Besondere Hinweise
Die langjährige Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, deren Wirkstoffe den gleichen Wirkungsmechanismus besitzen, kann zur Entstehung von resistenten Biotypen führen. Dies gilt insbesondere auch für Sulfonylharnstoffe bzw. sulfonylharnstoffähnliche Wirkstoffe (Florasulam), und hier könnte insbesondere die Vogelmiere und Kamille betroffen sein. Die Kombination von Florasulam mit den Nicht-Sulfonylharnstoffen Fluroxypyr und Clopyralid in Ariane C beugt der Entstehung von resistenten Vogelmiere/Kamille-Biotypen vor (Wirkungsmechanismus, HRAC-Gruppe: B und O). Trotzdem muss hier auf die Notwendigkeit eines aktiven Resistenzmanagements basierend auf einem Wirkstoffwechsel hingewiesen werden.

Untersaaten
Klee- bzw. Luzerne-Untersaaten können nach der Ariane C Anwendung nicht eingesät

werden.

Verträglichkeit
Ariane C ist nach bisherigen Erfahrungen in allen geprüften Getreidesorten bei Einhaltung der in der Zulassung festgelegten Anwendungstermine und Aufwandmengen gut verträglich

Mischbarkeit
Ariane C ist mit praktisch allen gängigen Herbiziden, wie Broadway, Concert SX, Express SX, Artus, Dicopur M mischbar. Auch Fungizide, wie Prosaro, Input Xpro, Input Classic, Variano Xpro, Vegas, Pronto Plus und Insektizide können gemeinsam mit Ariane C ausgebracht werden.

Nachbau
Im Rahmen der normalen Fruchtfolge können alle Kulturen angebaut werden.

Herstellen der Spritzbrühe
Ariane C bei eingeschaltetem Rührwerk direkt in den zu 2/3 mit Wasser gefüllten Spritzflüssigkeitsbehälter geben, entleerte Packung sorgfältig ausspülen und Spülwasser der Spritzbrühe beigeben, Behälter anschließend mit Wasser auffüllen. Bei Mischungen ist die Gebrauchsanleitung der Mischpartner zu beachten.

Reinigung der Spritzgeräte
Spritzgeräte gründlich mit Wasser und vor Einsatz in empfindlichen Kulturen (z.B. Raps oder Rüben) auch mit Spritzgerätereiniger (z.B. 25 %iger Salmiakgeist) reinigen, die verdünnte Reinigungsflüssigkeit auf die zuvor behandelte Fläche ausbringen. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.

Weitere Vorsichtsmaßnahmen
Hinweise zur Schadensverhütung
Geschwächte oder gestresste Getreidebestände sowie bei Nachttemperaturen unter -5 °C nicht behandeln. Abtrift vermeiden! Bei ungünstigen Witterungsbedingungen, z.B. vor zu erwartenden Nachtfrösten und/oder starken Temperaturschwankungen oder anhaltender Trockenheit ist durch die Zumischung von Gräser- bzw. Halmverkürzungsmitteln die Gefahr einer Unverträglichkeit gegeben. Bei Spätanwendung (BBCH 30 – 39) Schäden, einschließlich Ertragsminderung an der Kulturpflanze möglich.
Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten möglich. Nach der Getreideernte das Stroh sorgfältig einarbeiten. Keine Anwendung von Stroh/Mist/Kompost für Strohballenkulturen, Mulch, bzw. zu Zierpflanzen und im Gemüseanbau. Mist und Kompost, der von mit Ariane C behandeltem Stroh stammt, vor empfindlichen Kulturen (Kartoffeln, Leguminosen und Sonnenblumen) ausschließlich mit Einarbeitung im Herbst ausbringen.

Hinweise für den sicheren Umgang
Hinweise zum Schutz des Anwenders
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Die Richtlinie für die Anforderungen an die persönliche Schutzausrüstung im Pflanzenschutz "Persönliche Schutzausrüstung beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln" des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit ist zu beachten. Dicht abschließende Schutzbrille tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel. Universal-Schutzhandschuhe (Pflanzenschutz) tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel. Standardschutzanzug (Pflanzenschutz) und festes Schuhwerk (z.B.

Gummistiefel) tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel. Behandelte Flächen/Kulturen erst nach dem Abtrocknen des Spritzbelages wieder betreten.

Umweltverhalten
Bienen: Ariane C wird bis zu der höchsten durch die Zulassung festgelegten Aufwandmenge oder Anwendungskonzentration, falls eine Aufwandmenge nicht vorgesehen ist, als nichtbienengefährlich eingestuft (B4).
Nützlinge: Das Mittel wird als nicht schädigend für Populationen der Arten Aphidius rhopalosiphi (Brackwespe), Pardosa amentata und palustris (Wolfspinnen), Poecilus cupreus (Laufkäfer) und Chrysoperla carnea (Florfliege) eingestuft.
Algen und höhere Wasserpflanzen: Ariane C ist giftig für Algen und höhere Wasserpflanzen.
Fische und Fischnährtiere: Ariane C ist giftig für Fische und Fischnährtiere.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Erste-Hilfe-Leistende sollten sich selbst schützen und empfohlene Schutzkleidung (chemikalienresistente Handschuhe, Spritzschutz) tragen. **Nach Einatmen:** Person an die frische Luft bringen. Wenn die Person nicht atmet, eine Notrufzentrale oder Ambulanz anrufen und künstlich beatmen; bei Mund-zu-Mund-Beatmung Taschenmaske oder ähnlichen Schutz verwenden. Für weitere Behandlungshinweise Giftinformationszentrum oder Arzt anrufen. Bei Atemstörung durch qualifiziertes Personal Sauerstoff verabreichen. **Nach Hautkontakt:** Kontanimierte Kleidung ausziehen. Sofort die Haut mit Wasser 15 – 20 Minuten waschen. Vergiftungszentrale oder Arzt für weitere Behandlungsempfehlungen anrufen. **Nach Augenkontakt:** Augen offen lassen und langsam und vorsichtig 15 – 20 Minuten mit Wasser spülen. Falls vorhanden, Kontaktlinsen nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann mit der Augendusche fortfahren. Vergiftungszentrale oder Arzt für weitere Behandlungsempfehlungen anrufen. Eine geeignete Augendusche für Notfälle sollte im Arbeitsbereich verfügbar sein. **Nach Verschlucken:** Es ist umgehend eine Vergiftungszentrale oder ein Arzt anzurufen. Nicht Erbrechen auslösen außer auf Anweisung einer Vergiftungszentrale oder eines Arztes. Keine Flüssigkeit an die Person verabreichen. Einer Person ohne Bewusstsein nichts über den Mund verabreichen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Clopyralid 80 g/l (7 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Fluroxypyr 100 g/l (144 g/l = 13,9 % als Fluroxypyr-Methylheptylester)
Florasulam 2,5 g/l (0,24 %)

Enthält: Kohlenwasserstoffe, C10-C13, Aromaten, <1 % Naphthalin, N,N-Dimethyloctanamid, Calciumdodecylbenzolsulfonat.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Wartezeit Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z.B. Ernte) verbleibt, bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich (F)

Achtung!

Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 304, 315, 319, 332, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 261, 270, 271, 280, 391, 302+352, 304+340, 305+351+338, 308+313, 501

Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik auszubringen. Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Sonstige Auflagen und Hinweise: Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten möglich. Nicht in Beständen mit Untersaaten anwenden. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

Dow AgroSciences GmbH, Riedenburgerstraße 7, D-81677 München

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Arigo®

Pfl. Reg. Nr. 3260
Gefahrensymbol GHS09

Ein Wasserdispergierbares Granulat zur Bekämpfung von einjährigen ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern sowie der gemeinen Quecke in Mais im Nachauflauf.

Versandgebinde/Handelsform:
1.250 g Packung

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Mais gegen Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 330 g/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 18 (8-Blattstadium) max. 1x spritzen mit Netzmittelzusatz.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Arigo enthält die Wirkstoffe Mesotrione, Nicosulfuron und Rimsulfuron. Die Kombination dieser Wirkstoffe führt zu einer sicheren Bekämpfung von einjährigen einkeimblättrigen und einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern sowie Gemeiner Quecke. Arigo besitzt hauptsächlich eine Wirkung über das Blatt und nur eine geringe Bodenwirkung.

Nicosulfuron und Rimsulfuron werden überwiegend von den Blättern aufgenommen und sehr schnell systemisch in der Pflanze verteilt. In empfindlichen Pflanzen hemmen Nicosulfuron und Rimsulfuron das Enzym Acetolactat-Synthase (ALS), das für die Bildung wichtiger Aminosäuren notwendig ist. Nach Aufnahme tritt bei sensiblen Unkräutern ein sofortiger Wachstumsstillstand in den Vegetationspunkten an Spross und Wurzel ein; der folgende Absterbeprozess kann sich über mehrere Wochen erstrecken.

Mesotrione ist ein überwiegend blattaktiver Wirkstoff, der aber auch über die Wurzel aufgenommen wird. Dadurch werden auch Unkrautarten, die über eine längere Zeitspanne auflaufen, gut bekämpft. In empfindlichen Pflanzen hemmt Mesotrione das Enzym 4-Hydroxyphenyl-pyruvate-dioxygenase (4-HPPD), wodurch empfindliche Pflanzen ausbleichen.

Das Wachstum und damit die Nährstoff- und Wasserkonkurrenz der gegenüber Arigo empfindlichen Unkräuter und Ungräser zur Kulturpflanze endet praktisch mit der Behandlung. Die beste und schnellste Wirkung erzielt Arigo bei warmem, wüchsigem Wetter. In Maispflanzen werden die Wirkstoffe schnell abgebaut.

Wirkungsspektrum
Ungräser
Gut bekämpft werden: Vom Auflaufen bis zur Bestockung: Ackerfuchsschwanz, Ausfallgetreide, Flughafer, Hirse (Glattblättrige), Hirse (Ausfall-Kultur-), Hirse (Borsten-), Hirse (Haarstiel-), Hirse (Hühner-), Hirse (Gabelblütige), Mohrenhirse (Wilde), Quecke (Gemeine), Rispengras (Einjähriges), Rispengras-Arten, Weidelgras-Arten, Windhalm (Gemeiner)
Weniger gut bekämpft werden: Fingerhirse-Arten (gut bekämpft bis Unkraut-Stadium BBCH 13)
Zum Zeitpunkt der Anwendung aufgelaufene Quecke wird bei Einsatz von Arigo gegen einjährige einkeimblättrige und einjährige zweikeimblättrige Unkräuter gut unterdrückt,

wenn Sie zum Zeitpunkt der Anwendung 15 - 20 cm groß ist.

Unkräuter
Gut bekämpft werden: Ackerhundskamille, Amarant**-Arten, Besenrauke, Bingelkraut (Einjähriges), Ehrenpreis-Arten*, Franzosenkraut, Gänsefuß-Arten, Hederich, Hellerkraut (Acker-), Hirtentäschelkraut, Hohlzahn-Arten, Hundspetersilie, Kamille-Arten, Klettenlabkraut, Knöterich (Ampferblättriger), Knöterich (Floh-), Knöterich (Landwasser-*), Knöterich (Winden-*), Kreuzkraut** (Gemeines), Melde (Gemeine), Nachtschatten (Schwarzer), Rainkohl, Raps (Ausfall-)***, Senf (Acker-), Stiefmütterchen (Acker-), Storchschnabel-Arten, Taubnessel-Arten, Vergissmeinnicht (Acker-), Vogelmiere, Zweizahn** (Dreigeteilter)
* = nur bei Einsatz bis BBCH 14 des Unkrautes gute Wirkung
** = auch triazinresistente Arten
*** = keine ausreichende Wirkung auf Clearfield-Sorten
Weniger gut bekämpft werden: Ackerkratzdistel (ausdauernde Pflanzen), Ampfer-Arten, Gänsedistel-Arten, Winde-Arten, Ziest-Arten
Nicht ausreichend bekämpft werden: Schachtelhalm (Acker-), Vogelknöterich

Grundsätzlich sollte Arigo eingesetzt werden, wenn sich Schadgräser und Unkräuter im empfindlichen Stadium befinden.
Das Mittel hat keine nachhaltige Wirkung gegen ausdauernde Ungräser und Unkräuter. Zur Erweiterung des Wirkungsspektrums und zur Bekämpfung von Nachaufläufern empfehlen wir die Zumischung eines Bodenherbizides.

Anwendung
Einmalige Anwendung im Nachauflaufverfahren (Spritzanwendung mit Netzmittelzusatz) vom 2-Blattstadium bis zum 6-Blattstadium der Maispflanzen (BBCH 12-16).
Wir empfehlen den Einsatz im 2- bis 4-Blattstadium des Mais in Kombination mit einem Bodenpartner (Aufwandmengen siehe nachfolgende Liste).
Der Zusatz von 1,5 l Wuxal P-Profi (P-betonter Blattdünger) zu den Tankmischungen hat sich als sehr positiv hinsichtlich Pflanzenentwicklung, Wirksamkeit und Verträglichkeit erwiesen.

Aufwandmenge pro Hektar:
250 g Arigo + 0,4 l Neo-Wett/ha bei geringem Unkrautdruck
Oder
312,5 g Arigo + 0,4 l Neo-Wett/ha bei starkem Unkrautdruck und spätem Einsatz

Mögliche Tankmischungspartner zu Arigo:
2 l Spectrum Gold, 1* l Spectrum, 2 l Gardo Gold, 1*l Basar, 0,5 l** Buctril, 0,3*kg Oceal

* Tankmischungspartner für Grundwasserschongebiete geeignet
** nur 0,25 l Netzmittel Neo-Wett/ha
Bitte beachten Sie die Gebrauchsanweisungen und Anwendungsempfehlungen der verwendeten Mischungspartner.
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Nicosulfuron enthalten.

Anwendungshinweise
Arigo erzielt die beste Wirkung auf kleine, intensiv wachsende Schadgräser und Unkräuter. Hirsearten werden ab dem 2-Blattstadium bis zur Bestockung erfasst und Fingerhirsen und Borstenhirsen sollten zum Behandlungszeitpunkt max. 3 Blätter ausgebildet haben.

Flughafer und Quecke sollte bei der Behandlung 3-4 Blatt haben.
Die Unkräuter sollten sich zum Zeitpunkt der Behandlung im 2-6-Blattstadium befinden.
Bei warmem, wüchsigem Wetter auf trockene Pflanzen spritzen.

Temperatur:
Arigo nur bei Temperaturen von 8 °C bis max. 25 °C und nicht bei extremen Temperaturschwankungen zwischen Tag (über 25 °C) und Nacht (unter 8 °C) einsetzen.
Keine Anwendung mit Arigo an Tagen mit hohen Temperaturen über 25 °C, verbunden mit starker Sonneneinstrahlung, durchführen.
Arigo nicht bei Frost, Frostgefahr und in bereits frostgeschädigten Maisbeständen einsetzen.
Nicht bei sich sehr langsam erwärmenden Böden einsetzen.

Niederschlag:
Arigo nicht bei kühler, feuchter Witterung anwenden. Nicht auf regen- oder taunasse Pflanzen, solange sich Wasser auf Blättern oder in der Blatttüte befindet, spritzen. Zur Ausnutzung der vollen Blattaktivität sollte für 3 Stunden nach der Spritzung kein Niederschlag fallen. Niederschläge kurz nach der Spritzung sowie stark abfallende Temperaturen können den Bekämpfungserfolg mindern.

Sonstige Hinweise:
Auf eine ausreichende Saattiefe von zumindest 4 cm ist zu achten. Nicht im Zuchtgarten, in Inzuchtlinien sowie in Zuckermais anwenden. Keine Anwendung in Beständen, die zur Saatguterzeugung dienen. Nicht in Beständen, die unter Nährstoffmangel, Krankheiten oder Schädlingsbefall leiden, einsetzen.
Schäden an der Kulturpflanze möglich. Keine nachhaltige Bekämpfung ausdauernder Unkräuter.

Kultur- und Sortenverträglichkeit
Nach bisherigen Erfahrungen wird Arigo von den meisten in Österreich geprüften Silo- und Körnermaissorten gut vertragen, wenn keine ungünstigen Bedingungen vor, während und nach der Anwendung herrschen.
Maisbestände, die mit Arigo behandelt wurden oder werden sollen, dürfen nicht zusätzlich mit einem Insektizid auf der Basis organischer Phosphorsäure-Ester oder Thiocarbamate behandelt werden, um Mais-Unverträglichkeiten zu vermeiden. Dies gilt für Tankmischungen und Behandlungsfolgen während vier Wochen vor und nach der Anwendung von Arigo. Die Anwendung von Arigo ist möglich auf Flächen, die vor, während oder nach der Saat mit Insektiziden auf Pyrethroid-, Neonicotinoid- oder Carbamat-Wirkstoffbasis behandelt wurden.

Als unverträglich für Arigo haben sich nach bisherigen Erfahrungen folgende Sorten erwiesen: GL Aldera, Nescio
Die genannten Sorten können auch unter günstigen Anwendungsbedingungen durch Arigo geschädigt werden.
Für nicht in Österreich geprüfte Maissorten oder für neu zugelassene Maissorten informieren Sie sich bzgl. der Herbizidverträglichkeit bitte auch bei den Züchtern bzw. deren Vertriebspartnern.

Wasseraufwandmenge
Arigo mit der praxisüblichen Wasseraufwandmenge ausbringen. Auf gute Benetzung der Schadgräser und Unkräuter ist jedoch zu achten (bei dichtem Bestand Wasseraufwandmenge 400 l/ha). 200 l Wasser/ha sollten nicht unterschritten werden.

Wirkung auf andere Kulturpflanzen
Breitblättrige Kulturpflanzen (z. B. Rüben, Raps, Leguminosen, Gemüse, Zierpflanzen), Getreide und Futtergras sind sehr empfindlich gegenüber Arigo. Direkte Abtrift der Spritzbrühe auf diese Kulturen oder Flächen, die für den Anbau solcher Kulturen vorgesehen sind, ist unbedingt zu vermeiden. Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen als Mais muss das Gerät sorgfältig mit Spritzgerätereiniger (25 % ige Ammoniaklösung) 0,2 l/100 l Spülflüssigkeit oder All Clear Extra gereinigt werden. Bitte beachten Sie hierzu unsere Angaben im Absatz Spritzenreinigung.

Nachbau
Nachbaueinschränkungen bestehen nach dem zulassungsgemäßen Einsatz von Arigo bei normaler Fruchtfolge nicht. Nach der Ernte des behandelten Maises können alle ackerbaulichen Hauptkulturen nachgebaut werden. Vor dem Nachbau zweikeimblättriger Zwischenfrüchte und zweikeimblättriger Hauptkulturen (z.B. Rüben, Erbsen, Ackerbohnen, Raps, Sonnenblumen, Gemüse) sollte der Boden aus Sicherheitsgründen gepflügt werden.
Ist ein vorzeitiger Umbruch erforderlich, kann nach vorherigem Pflügen erneut Mais nachgebaut werden.
Unter ungünstigen Bedingungen (sandige, zur Austrocknung neigende Böden, Böden mit niedrigem pH-Wert [< 6,0], geringer Bodengüte oder Böden mit geringer biologischer Aktivität oder hohem Gehalt an organischer Substanz [> 4 %], schlechte Bodenstruktur, Kälte, außerordentliche Sommer- oder Wintertrockenheit, Überlappung, Stressbedingungen für das Pflanzenwachstum) können vorübergehende Blattaufhellungen, Wuchshemmungen oder Ausdünnungen an Wintergetreide oder empfindlichen nachgebauten zweikeimblättrigen Kulturen (z. B. Beta-Rüben, Erbsen, Ackerbohnen, Raps, Sonnenblumen und Gemüse) auftreten. Daher wird auf Flächen mit einem pH-Wert deutlich unter 6,0, auf leichten Böden mit einer Bodengütezahl unter 30, nach ausschließlicher Minimalbodenbearbeitung und außerordentlicher Sommertrockenheit der Nachbau empfindlicher zweikeimblättriger Kulturen nicht empfohlen, wenn ARIGO in der Vorkultur eingesetzt wurde.
Eine tief wendende Bodenbearbeitung nach der Maisernte sowie Boden-pH-Werte über 6,0 mindern das Risiko von Nachbauschäden an Folgekulturen erheblich.

Resistenzmangement
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.
Arigo enthält die Wirkstoffe Mesotrione, Nicosulfuron und Rimsulfuron. Mesotrione gehört zur Gruppe der Triketone, deren Wirkungsmechanismus in die Gruppe F2 der HRAC (Herbicide Resistance Action Committee)-Klassifizierung eingestuft ist. Nicosulfuron und Rimsulfuron zählen zur Gruppe der Sulfonylharnstoffe, deren Wirkungsmechanismus in die Gruppe B der HRAC-Klassifizierung eingestuft ist; weitere Informationen siehe Internet http://www.plantprotection.org.
Wenn diese Herbizide über mehrere Jahre auf demselben Feld eingesetzt werden, ist regional eine Selektion von resistenten Biotypen potenziell möglich.
Geeignete Resistenzvermeidungsstrategien sind zu berücksichtigen, wie z. B.:
- Wechsel von Herbiziden bzw. Spritzfolgen / Tankmischungen mit Herbiziden, die einen unterschiedlichen Wirkungsmechanismus besitzen
- Fruchtfolgegestaltung
- Bodenbearbeitung
- Saattermin

Mischbarkeit
Arigo ist mit den meisten gebräuchlichen Maisherbiziden mischbar. Je nach Art und Formulierung des Mischpartners sollte jedoch eine verringerte Aufwandmenge von Arigo eingesetzt werden.
Arigo darf nicht mit bentazonhaltigen Produkten gemischt werden. Derartige Produkte beeinflussen den Abbau von Nicosulfuron in Mais negativ. Arigo darf nicht mit Ölen und Insektiziden gemischt werden (Beratung anfordern).

Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner zu beachten sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln
1. Wasserlösliche Folienbeutel: WSB
2. Wasserlösliche Granulate: SG
3. Wasserdispergierbare Granulate oder Pulver: WG
4. Wasserlösliche Pulver: WP
5. Suspensionskonzentrate: SC
6. Verkapselte Suspensionen: CS
7. Suspo-Emulsionen: SE
8. Dispersionen in Öl: OD
9. Emulsionen, Öl in Wasser: EW
10. Emulsionskonzentrate: EC
11: Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
12. Flüssigdünger und Spurennährstoffe
13. Driftverzögerer

Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst zugegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

Herstellung der Spritzbrühe
Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanweisungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.
- Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen.
- Geben Sie die benötigte Menge von Arigo in den zu 1/4 bis 1/2 gefüllten Spritztank. Das Granulat löst sich innerhalb weniger Minuten in Wasser auf.
- Beim Abmessen des Produktes nur den der Packung beiliegenden, produktspezifischen Messbecher verwenden.
- Falls Sie Arigo in Mischung ausbringen wollen, nach dem vollständigen Auflösen von Arigo den gewünschten Mischpartner dazugeben.
- Geben Sie danach die benötigte Menge des Netzmittels, z.B. Neo-Wett abschließend dazu.
- Die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auffüllen.
- Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.
- Arigo sollte unmittelbar nach dem Anrühren gespritzt werden.

Reinigung der Spritzgeräte
Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen als Mais muss das Gerät sorgfältig gespült werden:
- Spritze vollständig auf dem Feld leer spritzen.

- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Spritze zweimal hintereinander spülen. Dabei jeweils mindestens 20 % des Tankvolumens mit Wasser auffüllen.
- Im ersten Reinigungsdurchgang ein geeignetes Reinigungsmittel zugeben. Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen. Rührwerk für 15 Minuten einschalten.
- Nach jedem Spülvorgang die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.
- Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.

Geeignete Reinigungsmittel:
Aufgrund eigener Erfahrungen empfehlen wir die Verwendung von Spritzgerätereiniger (25 % ige Ammoniaklösung) 0,2 l/100 l Spülflüssigkeit.
Aktivkohle ist zur Reinigung des Spritzgerätes nicht geeignet.
Wichtig: Spritzgerätereinigung sofort nach Beendigung der Spritzarbeit durchführen.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Material unter Vermeidung von Staubentwicklung aufkehren oder aufsaugen und in geeigneten Behälter zur Entsorgung geben. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschutz und Gesichtsschutz tragen.
Im Brandfall Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen.
Löschmittel Sprühwasser, Trockenlöschmittel, Schaum, Kohlendioxid (CO_2).

Hinweise für den sicheren Umgang
Bienen /Nützlinge: *Das Mittel ist nicht bienengefährlich.*
Gewässerorganismen: *Das Mittel ist giftig für Algen und höhere Wasserpflanzen.*
Hinweise zum Schutz des Anwenders: Die allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln sind zu beachten. Beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln empfehlen wir grundsätzlich, Schutzkleidung und Schutzhandschuhe sowie zusätzlich Augen-/Gesichtsschutz zu tragen. Handschuhe vor dem Ausziehen waschen. Jeweilige Gebrauchsanleitung der Hersteller von Schutzkleidung beachten.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Niemals einer bewusstlosen Person etwas durch den Mund verabreichen. **Nach Einatmen:** An die frische Luft bringen. Nach schwerwiegender Einwirkung Arzt hinzuziehen. Künstliche Beatmung und/oder Sauerstoff kann notwendig sein. **Nach Hautkontakt:** Beschmutzte Kleidung und Schuhe sofort ausziehen. Sofort mit Seife und viel Wasser abwaschen. Beim Auftreten von Hautreizungen oder allergischen Reaktionen einen Arzt hinzuziehen. Beschmutzte Kleidung vor Wiedergebrauch waschen. **Nach Augenkontakt:** Vorhandene Kontaktlinsen, wenn möglich, entfernen. Auge offen halten und langsam und behutsam während 15 – 20 Minuten mit Wasser ausspülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Arzt aufsuchen. Erbrechen nicht ohne ärztliche Anweisung herbeiführen. Mund mit Wasser ausspülen (nur wenn Verunfallter bei Bewusstsein ist).

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Mesotrione 360 g/kg (36 %)
Nicosulfuron 120 g/kg (12 %)
Rimusulfuron 30 g/kg (3 %)

Produkttyp Herbizid
Wasserdispergierbares Granulat (WG)

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Enthält Urea, 2-Aminosulfonyl-N,N-dimethylnicotinamid. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 270, 391, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401, 208,
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden.
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland mit abdriftmindernder Technik auszubringen.
Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Ackerbau - Spritzen mit Netzmittelzusatz
10 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 5 m (75 %), 1 m (90 %)
Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig. Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 10/5/5/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
DuPont Production Agriscience Deutschland GmbH, Truderinger Straße 15, 81677 München
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Artis® Pro

Pfl. Reg. Nr.
Gefahrensymbol

Versandgebinde/Handelsform:
5 kg Gebinde

Mikrobiologisches Pflanzenhilfsmittel zur Ertragssteigerung und Wachstumsförderung.

Abgabe frei
Wasserdispergierbares Pulver

Anwendung in Wiesen, Weiden

Bodenapplikation: Sprühen **Artis Pro.** Ausbringung in max. 1 % wässriger Lösung vor der Aussaat/Auspflanzung auf den offenen Boden; unmittelbar danach ist seichtes Einarbeiten erforderlich.

Empfehlung

1. Ausbringung mit mechanischer Engerlingsbekämpfung

3 kg Artis Pro/ha in 500 l Wasser/ha für die Anwuchsunterstützung der Nachsaat nach mechanischer Engerlingsbekämpfung. Unmittelbar nach mechanischer Bekämpfung spritzen und gleich dahinter mit Kreiselegge seicht in den Boden einarbeiten.
Einsatzzeitraum: Mitte Mai – Ende August nur bei feuchten (Boden-)Verhältnissen und prognostiziertem Regen.

2. Injektion von Artis Pro mit dem Cultangerät

3 kg Artis Pro/ha in 500 l Wasser/ha NUR für die Stärkung

- Der Neuanlage nach mechanischer Engerlingsbekämpfung
- Des Grünlandes in (extremen) Hanglagen und bei felsigen Untergrund
- Des Grünlandes bei nur geringem Engerlingsdruck

Einsatzzeitraum: Mitte Mai – Ende August nur bei feuchten (Boden-)Verhältnissen und prognostiziertem Regen in aufwachsenden Beständen (20 cm Wuchshöhe).

Haltbarkeit und Lagerung

Artis Pro ist am Kühllager (4 °C) 24 Monate haltbar. Bei kühlen Temperaturen (bis 20 °C) 6 Monate haltbar. Die Kühlkette bis zur Anwendung muss eingehalten werden (keine Temperaturen über 20° C). Vor Hitze und UV Licht schützen. Geöffnete Packungen vor Feuchtigkeit schützen. Kühl, Trocken, vor Licht geschützt lagern!

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Im Allgemeinen ist das Produkt nicht hautreizend. Es wird jedoch empfohlen die betroffenen Hautpartien mit Wasser und Seife abzuwaschen. **Nach Augenkontakt:** Augen bei geöffnetem Lidspalt mehrer Minuten mit fließendem Wasser spülen. **Nach Verschlucken:** Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Bei anhaltendem Unwohlsein ärztlichen Rat einholen. Niemals einer bewusstlosen Person etwas durch den Mund verabreichen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Beauveria bassiana Pilz, Stamm: BOV1 (NCAIM 155/2012); (5 m/m%)
Produkttyp Pflanzenhilfsmittel Wasserdispergierbares Pulver (WP)
Gefahrenhinweise (H-Sätze): -
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 102, 264, 270, 280, 284, 302+352, 305+351+338, 362+364, 501

Sonstige Gefahren
Kann die Augen mechanisch reizen. Produkt, Produktreste, Behälter und Verpackungsmaterial nicht in stehende Gewässer, natürliche Wasserläufe oder Flüsse gelangen lassen. Nicht mit anderen Fungiziden, Trichoderma-Produkten und Bodendesinfektionsmitteln mischen! Nicht während der Blüte anwenden. Bei Verwendung über Tröpfchenbewässerung, Mikrofilter entfernen; nach der Anwendung Anlage mit klarem Wasser reinigen.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Kwizda Agro Hungary Kft., 1138 Budapest, Vaci ut 135-139. A ep., V. em. Ungarn

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Artus®

Pfl. Reg. Nr. 3158
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 100 g Dosen

Systemisches Herbizid gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter im Winter- und Sommergetreide im Frühjahr im Nachauflauf.

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Sommerweichweizen, Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintertriticale, Sommergerste, Sommerrogen, Wintergerste, Dinkel, Winterroggen, Sommertriticale, Sommerhartweizen, Winterhafer, Sommerhafer gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 50 g/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, im Frühjahr von BBCH 13 (3-Blattstadium) bis BBCH 32 (2-Knotenstadium) max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Artus ist ein systemisches Herbizid gegen breitblättrige Unkräuter inklusive Klettenlabkraut und Ehrenpreis-Arten in Winter- und Sommergetreide zur Nachauflaufanwendung im Frühjahr.
Wirkungsmechanismus:
Kombination der Wirkstoffe Metsulfuron Methyl (Wirkung über Blatt und Boden) aus der Gruppe der Sulfonylharnstoffe und Carfentrazon Ethyl (ausschließlich blattaktiv) aus der Gruppe der Triazolinone
Metsulfuron Methyl: Hemmung des Enzyms Acetolactat Synthase (ALS)
- schnelle Wirkstoffaufnahme über Wurzeln und Blätter
- Bei anfälligen Unkräutern nach der Anwendung sofortiger Eintritt des Wachstumsstillstands an Wurzel und Spross
- der Absterbeprozess kann sich über mehrere Wochen erstrecken, die Nährstoffkonkurrenz zur Kulturpflanze endet ab dem Zeitpunkt der Behandlung

Carfentrazon Ethyl: Eingriff in die Chlorophyllsynthese mit anschließender Nekrotisierung
- Bei anfälligen Unkräutern wird bereits kurze Zeit nach der Anwendung eine Nekrotisierung der Pflanzen sichtbar
- Wird ausschließlich über die Blätter aufgenommen
- Reine Kontaktwirkung

Wirkungsspektrum
Gut bekämpft werden:
Ehrenpreis Persischer, Ehrenpreis Efeublättriger**, Gänsefuß Weißer*, Greiskraut Gemeines, Hellerkraut Acker-, Hirtentäschel, Hohlzahn-Arten, Hundspetersilie, Kamille-Arten, Klatschmohn, Klettenlabkraut**, Raps*** Ausfall-, Senf Acker-, Stiefmütterchen-Arten, Storchschnabel-Arten, Taubnessel-Arten, Vergissmeinnicht Acker-, Vogelmiere
* Zum Applikationstermin aufgelaufen, max. im 2-4 Blattstadium
** Gelegentlicher Wiederaustrieb möglich.
*** Keine ausreichende Wirkung auf Clearfield-Sorten
Weniger gut bekämpft werden:
Frauenmantel Acker-
Nicht ausreichend bekämpft werden:
Acker-Fuchsschwanz, Flughafer, Kornblume, Kratzdistel Acker-, Rispe Einjährige, Windhalm Gemeiner

Aufwandmenge(n)
Artus wird mit 50 g/ha angewendet.

Anwendung
Anwendungshinweise
Unkräuter und Ungräser müssen aufgelaufen sein. Die beste und schnellste Wirkung wird gegen kleine, intensiv wachsende Unkräuter erzielt. Für eine sichere Wirkung sind insbesondere folgende Wachstumsstadien einzuhalten:
- Kletten-Labkraut vom 1. bis 3. Quirl,
- Kamille-Arten bis ca. 5 cm Durchmesser der Rosette.

Artus ist in allen Winterweichweizen-, Winterroggen-, Wintergerste-, Triticale-, Sommergerste-, Sommerweichweizen- und Hafersorten verträglich.
Schäden an der Kulturpflanze möglich.

Artus wirkt sowohl über das Blatt als auch den Boden. Für eine optimale Wirkung auf die Zielunkräuter ist eine ausreichende Bodenfeuchte erforderlich, um eine zusätzliche Wirkstoffaufnahme über die Wurzel zu ermöglichen.
Ein abgesetztes Saatbett, eine gleichmäßige Saattiefe von 2 - 3 cm und abgedecktes Saatgut sind Voraussetzung für eine gute Kulturverträglichkeit. 2 Stunden nach der Behandlung sollte kein Regen fallen. Gelegentlich nach der Behandlung auftretende Aufhellungen oder leichte Wachstumsverzögerungen oder Nekrosen verwachsen sich nach wenigen Tagen und haben keinen negativen Einfluss auf den Ertrag.

Die Anwendung wird nicht empfohlen, wenn
- der Bestand durch Frost, Staunässe, Trockenheit, Nährstoffmangel, oder andere Umstände geschwächt ist
- Frost- oder Nachtfrostgefahr besteht
- der Einsatz auf extrem leichten Sandboden erfolgen soll

Bei Nichtbeachtung dieser Vorsichtsmaßnahmen können Schäden am Getreide auftreten.

Untersaaten:
Nicht in Beständen mit Untersaaten anwenden.

Wirkung auf andere Kulturpflanzen:
Breitblättrige Kulturpflanzen (z.B. Rüben, Raps, Leguminosen, Gemüse) und Mais sind gegenüber Artus sehr empfindlich. Vermeiden Sie unbedingt Abdrift oder Verwehen der Spritzbrühe auf diese Kulturen oder auf Flächen, die für den Anbau solcher Kulturen vorgesehen sind. Vor dem nachfolgenden Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen als Getreide müssen Sie das Gerät sorgfältig reinigen. Beachten Sie hierzu bitte unsere Angaben im Absatz Spritzenreinigung.

Verträglichkeit
Die Unkräuter müssen aufgelaufen sein. Artus erzielt die beste Wirkung auf kleine, wüchsige Unkräuter. Artus kann weitgehend temperaturunabhängig eingesetzt werden. Lediglich bei Nachtfrostgefahr oder unmittelbar nach Nachtfrösten ist von einer Spritzung Abstand zu nehmen. Zur vollen Ausnutzung der Blattaktivität sollte 2 Stunden nach der Behandlung kein Regen fallen. Artus kann unabhängig vom Feuchtigkeitszustand des Bodens eingesetzt werden. Da Artus aber auch über den Boden wirkt, begünstigt ausreichende Bodenfeuchtigkeit die Wirkung.
Artus ist in allen Getreidearten und -sorten verträglich.
Artus sollte nicht angewendet werden, wenn der Bestand durch Frost, Staunässe,

Trockenheit, Nährstoffmangel oder andere Umstände geschwächt ist. Nicht bei Nachtfrostgefahr anwenden. Vom Einsatz auf extrem leichten Sandböden raten wir ab. Bei Nichtbeachtung dieser Vorsichtsmaßnahmen können Schäden am Getreide auftreten. Gelegentlich nach der Behandlung auftretende Aufhellungen oder leichte Wachstumsverzögerungen wachsen sich nach wenigen Tagen aus und haben keinen negativen Einfluss auf den Ertrag. Bei Anwendung in Sommergerste und Hafer: Schäden an der Kulturpflanze möglich. Getreidebestände mit Untersaaten (z.B. Leguminosen oder Gräser) dürfen nicht mit Artus behandelt werden. Breitblättrige Kulturpflanzen (z.B. Rüben, Raps, Leguminosen, Gemüse) und Mais sind gegenüber Artus sehr empfindlich. Vermeiden Sie unbedingt Abtrift oder Verwehen der Spritzbrühe auf diese Kulturen oder auf Flächen, die für den Anbau solcher Kulturen vorgesehen sind. Vor dem nachfolgenden Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen als Getreide müssen Sie das Gerät sorgfältig reinigen. Beachten Sie hierzu bitte unsere Angaben im Absatz Spritzenreinigung.

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge
Gegen alle wichtigen Samenunkräuter in allen Wintergetreidearten: **50 g/ha**
Sehr starke Lösung gegen alle zweikeimblättrigen Unkräuter:
30 g Artus + 0,25 l Pixxaro EC/ha
Gegen alle wichtigen Samenunkräuter und Distel in Sommergerste und Hafer:
30 g Artus + 30 g Express SX/ha
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die diese Wirkstoffe enthalten.

Wasseraufwandmenge:
- Artus bzw. die Tankmischungen mit 200 - 400 l Wasser pro ha ausbringen. Auf eine gute Benetzung der Unkräuter ist zu achten.
- 200 l/ha sollten nicht unterschritten werden.
- Bei dichten Beständen 400 l/ha verwenden, um eine ausreichende Benetzung der Unkräuter zu gewährleisten.

Antiresistenzstrategie
Artus enthält die beiden Wirkstoffe Carfentrazon Ethyl und Metsulfuron Methyl.
Carfentrazon Ethyl gehört zur Gruppe der Triazolinone, deren Wirkungsmechanismus in die Gruppe E der HRAC (Herbicide Resistance Action Committee) -Klassifizierung eingestuft ist.
Metsulfuron Methyl zählt zur Gruppe der Sulfonylharnstoffe, deren Wirkungsmechanismus in die Gruppe B der HRAC-Klassifizierung eingestuft ist; weitere Informationen siehe Internet http://www.plantprotection.org.
Wenn diese Herbizide über mehrere Jahre auf demselben Feld eingesetzt werden, ist regional eine Selektion von resistenten Biotypen potenziell möglich.
Geeignete Resistenzvermeidungsstrategien sind zu berücksichtigen, wie z.B.:
- Wechsel von Herbiziden bzw. Spritzfolgen / Tankmischungen mit Herbiziden, die einen unterschiedlichen Wirkungsmechanismus besitzen
- Fruchtfolgegestaltung
- Bodenbearbeitung
- Saattermin

Mischbarkeit
Die Tankmischung von ARTUS mit nahezu allen handelsüblichen Herbiziden ist nach bisherigen Erfahrungen möglich.
Geeignete Mischpartner sind:
Herbizide: ARTUS kann mit Wuchsstoffherbiziden wie Pixxaro EC oder Ariane* C oder

gegen Disteln mit Express SX gemischt werden. Die Tankmischung mit anderen Herbiziden ist in der Praxis meist nicht sinnvoll, in vielen Fällen aber möglich.
Insektizide: Pyrethroide
Wachstumsregler: CCC
Flüssigdünger: Mischungen mit (Marken-) AHL sind unter optimalen Witterungs- und Kulturbedingungen möglich. Bei einer Tankmischung mit AHL (pur) wird ARTUS in einer geringen Menge Wasser vorgelöst und erst dann der AHL beigegeben.
Nicht mischen mit: morpholin- und/oder azolhaltigen Fungiziden trinexapac-, mepiquat- oder ethephonhaltigen Wachstumsreglern, Netzmitteln und Ölen, Ralon Super, Topik, pinoxadenhaltigen Herbiziden.
Auf keinen Fall gemeinsam mit Netzmitteln ausbringen.
Dreiermischungen bestehend aus ARTUS, CCC und Fungiziden sollten nicht zur Anwendung kommen.
Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner zu beachten sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln
Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner zu beachten sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

1. Wasserlösliche Folienbeutel: WSB
2. Wasserlösliche Granulate: SG
3. Wasserdispergierbare Granulate: WG
4. Wasserlösliche Pulver: WP
5. Suspensionskonzentrate: SC
6. Verkapselte Suspensionen (CS)
7. Suspo-Emulsionen: SE
8. Dispersionen in Öl: OD
9. Emulsionen, Öl in Wasser: EW
10. Emulsionskonzentrate: EC
11. Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
12. Flüssigdünger und Spurennährstoffe
13. Driftverzögerer

Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst zugegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

Nachbau
Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten und Winterraps möglich. Nachbaueinschränkungen bestehen nach dem zulassungsgemäßen Einsatz von Artus bei normaler Fruchtfolge nicht. Nach der Ernte des behandelten Getreides können nach eigenen Erfahrungen Getreide, Rüben, Kartoffeln, Mais und Öllein nachgebaut werden. Ist ein vorzeitiger Umbruch nach der Frühjahrsanwendung von Artus erforderlich, kann nach eigenen Erfahrungen nach Pflugfurche Sommerweizen (inkl. Durum), Sommergerste oder Weidelgras nachgebaut werden.

Herstellen der Spritzbrühe
Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanleitungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.
Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen. Geben Sie zuerst die benötigte Menge Artus in den zu 1/4 bis 1/2 mit Wasser gefüllten Spritztank. Artus löst sich innerhalb von wenigen Minuten in Wasser auf. Beim Abmessen des Produktes nur den der Packung beiliegenden, produktspezifischen Messbecher verwenden. Nach dem vollständigen Auflösen von Artus bei Bedarf Mischpartner zugeben. Die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auffüllen. Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.

Geeignetes Reinigungsmittel: Spritzgerätereiniger mit 0,2 l/100 l Spülflüssigkeit

Wichtig: Spritzgerätereinigung sofort nach Beendigung der Spritzarbeit durchführen.
Unter normalen Anwendungsbedingungen ist Artus ein hervorragendes Herbizid, das sich als problemlos in der Anwendung und nachfolgender Spritzenreinigung gezeigt hat. Wenn mehrere Spritztanks mit Artus hintereinander ausgebracht werden, kann es bei Verwendung von sehr kaltem Wasser zur Bildung von Rückständen im Tank kommen. Dem kann vorgebeugt werden, indem Artus mit lauwarmem Wasser (25-30 °C) angeteigt wird.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Material aufkehren oder aufsaugen und in geeigneten Behälter zur Entsorgung geben. Bei großen Mengen Staubbildung vermeiden. Das verschüttete Material eindämmen, mit einem funkensicheren Staubsauger aufnehmen oder feucht zusammenkehren und in Behälter zur Entsorgung geben. Falls das Produkt in der Nähe wertvoller Pflanzen oder Bäume verschüttet wurde, nach der Reinigung 5 cm der oberen Bodenschicht abtragen. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschutz und Gesichtsschutz tragen.

Im Brandfall vollständigen Schutzanzug und umgebungsluftunabhängiges Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen.
Geeignete Löschmittel: Wassersprühstrahl, Trockenlöschmittel, Schaum, Kohlendioxid (CO_2).
Kein Wasservollstrahl, (Kontaminationsgefahr).

HINWEISE FUR DEN SICHEREN UMGANG
Bienen / Nützlinge: Das Mittel ist nicht bienengefährlich.
Gewässerorganismen: Das Mittel ist giftig für Fische, Fischnährtiere, Algen und höhere Wasserpflanzen.
Hinweise zum Schutz des Anwenders: Die allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln sind zu beachten. Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen. Beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln empfehlen wir grundsätzlich, Schutzkleidung und Schutzhandschuhe sowie zusätzlich Augen- /Gesichtsschutz zu tragen. Handschuhe vor dem Ausziehen waschen. Jeweilige Gebrauchsanleitung der Hersteller von Schutzkleidung beachten.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Nie einer ohnmächtigen Person etwas durch den Mund einflößen. **Nach Einatmen:** An die frische Luft bringen. Sauerstoff, oder falls erforderlich, künstliche Beatmung. Arzt konsulitieren. **Nach Hautkontakt:** Beschmutzte Kleidung und Schuhe sofort ausziehen. Sofort mit Seife und viel Wasser abwaschen. Beim Auftreten von Hautreizungen oder allergischen Reaktionen einen Arzt hinzuziehen. Beschmutzte Kleidung vor Wiedergebrauch waschen. **Nach Augenkontakt:** Vorhandene Kontaktlinsen, wenn möglich, entfernen. Auge offen halten und langsam und behutsam während 15 – 20 Minuten mit Wasser ausspülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Arzt aufsuchen. Erbrechen nicht ohne ärztliche Anweisung herbeiführen. Mund mit Wasser Ausspülen (nur wenn Verunfallter bei Bewusstsein ist).

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Carfentrazone-Ethyl 400 g/kg (40 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Metsulfuron-Methyl 100 g/kg (10 %) Wasserdispergierbares Granulat (WG)

Wartezeit Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z.B. Ernte) verbleibt bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Enthält außerdem: 2,4,7,9-Tetramethyldec-5-in-4,7-diol (CAS Nr. 126-86-3),
Calciumoxid (CAS Nr. 1305-78-8)
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 317, 319, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 280, 302+352, 305+351+338, 333+313, 363, 391, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
FMC Agro Austria GmbH, St. Peter Hauptstraße 117, 8042 Graz, Tel. 0316-4602-0
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Arvalin®

Pfl.Reg.Nr. 4167
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Weizenköder zur Bekämpfung von Feldmäusen in Ackerbau-, Forst-, Gemüse-, Obst- und Zierpflanzenkulturen, in Weinrebe und auf Wiesen und Weiden

Versandgebinde/Handelsform:
5 kg Eimer
25 kg Sack

Abgabe Sachkundenachweis
Fertigklder

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Ackerbaukulturen gegen Feldmaus mit 2 kg/ha (5 Stück pro Loch) bei Bedarf max. 3x pro Kultur und Jahr bis keine Annahme mehr erfolgt als verdecktes Auslegen von Giftgetreide.

2. Indikation:
In Ackerbaukulturen gegen Feldmaus mit 2 kg/ha (50 g pro Köderstation) bei Bedarf max. 3x pro Kultur und Jahr bis keine Annahme mehr erfolgt als verdecktes Auslegen von Giftgetreide.

3. Indikation:
In Nadelgehölze, Laubgehölze gegen Feldmaus mit 2 kg/ha (5 Stück pro Loch) bei Bedarf max. 3x pro Kultur und Jahr bis keine Annahme mehr erfolgt als verdecktes Auslegen von Giftgetreide.

4. Indikation:
In Nadelgehölze, Laubgehölze gegen Feldmaus mit 2 kg/ha (50 g pro Köderstation) bei Bedarf max. 3x pro Kultur und Jahr bis keine Annahme mehr erfolgt als verdecktes Auslegen von Giftgetreide.

5. Indikation:
In Gemüsekulturen gegen Feldmaus mit 2 kg/ha (5 Stück pro Loch) bei Bedarf max. 3x pro Kultur und Jahr bis keine Annahme mehr erfolgt als verdecktes Auslegen von Giftgetreide.

6. Indikation:
In Gemüsekulturen gegen Feldmaus mit 2 kg/ha (50 g pro Köderstation) bei Bedarf max. 3x pro Kultur und Jahr bis keine Annahme mehr erfolgt als verdecktes Auslegen von Giftgetreide.

7. Indikation:
In Wiesen, Weiden gegen Feldmaus mit 2 kg/ha (5 Stück pro Loch) bei Bedarf max. 3x pro Kultur und Jahr bis keine Annahme mehr erfolgt als verdecktes Auslegen von Giftgetreide.

8. Indikation:
In Wiesen, Weiden gegen Feldmaus mit 2 kg/ha (50 g pro Köderstation) bei Bedarf max. 3x pro Kultur und Jahr bis keine Annahme mehr erfolgt als verdecktes Auslegen von Giftgetreide.

9. Indikation:
In Obstkulturen gegen Feldmaus mit 2 kg/ha (5 Stück pro Loch) bei Bedarf max. 3x pro Kultur und Jahr bis keine Annahme mehr erfolgt als verdecktes Auslegen von Giftgetreide.

10. Indikation:
In Obstkulturen gegen Feldmaus mit 2 kg/ha (50 g pro Köderstation) bei Bedarf max. 3x pro Kultur und Jahr bis keine Annahme mehr erfolgt als verdecktes Auslegen von Giftgetreide.

11. Indikation:
In Weinreben gegen Feldmaus mit 2 kg/ha (5 Stück pro Loch) bei Bedarf max. 3x pro Kultur und Jahr bis keine Annahme mehr erfolgt als verdecktes Auslegen von Giftgetreide.

12. Indikation:
In Obstkulturen gegen Feldmaus mit 2 kg/ha (50 g pro Köderstation) bei Bedarf max. 3x pro Kultur und Jahr bis keine Annahme mehr erfolgt als verdecktes Auslegen von Giftgetreide.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Der Wirkstoff Zinkphosphid, mit dem der Köder präpariert ist, entfaltet erst nach seiner Aufnahme durch die Nager bei Berührung mit der Magensäure seine rasche und sichere Wirkung.

Anwendung
Ackerbau
Gegen Feldmäuse bei Bedarf 5 Körner/Loch immer tief und unzugänglich für Nichtzieltiere in die Nagetiergänge oder 50 g in Köderstation einbringen. Die Futterstellen regelmäßig kontrollieren und verbrauchte Körner durch neue ersetzen, bis keine Annahme mehr erfolgt. Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Jahr und Kultur. Die Applikationsmenge von 2 kg/ha per Applikation kann in 3 Einzelapplikationen von 0,66 kg/ha aufgeteilt werden. Der Köder muss tief und unzugänglich für Vögel und Säugetiere in die Nagetiergänge eingebracht werden. Dabei sind geeignete Geräte (z.B. Legeflinte) zu verwenden. Es dürfen keine Köder an der Oberfläche zurückbleiben. Bei Verwendung von Köderstationen darf außerhalb von Köderstationen das Produkt nicht in Häufchen ausgelegt werden. Die Ausbringung darf nur in geeignete Köderstationen erfolgen.

Forst
Anwendung nur auf Wiederaufforstungsflächen nach Sturmwürfen, Schneebruch und Waldbrandereignissen, auf Erstaufforstungs- und Umwandlungsflächen sowie auf Kahlschlags- und Naturverjüngungsflächen. Gezielte Ausbringung auf von Schadorganismen aufgesuchten Flächen im Kulturpflanzenbestand. Keine Anwendung auf vegetationsfreien Flächen, um eine Aufnahme durch Wild oder Vögel zu erschweren. Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, Zinkphosphid enthaltenden Mitteln. Anwendung nur, wenn die Notwendigkeit einer Bekämpfungsmaßnahme durch Probefänge oder ein anderes geeignetes Prognoseverfahren belegt ist.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten. **Nach Einatmen:** An die frische Luft bringen und in

einer Position ruhigstellen, die das Atmen erleichtert. Bei Atembeschwerden Sauerstoff geben. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung einleiten. Bei Auftreten von Symptomen oder in Zweifelsfällen ärztlichen Rat einholen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich waschen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Sofort vorsichtig und gründlich Augendusche oder mit Wasser spülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen. Bei anhaltender Augenreizung ärztlichen Rat einholen. Hilfe hinzuziehen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen (nur wenn Verunfallter bei Bewusstsein ist). KEIN Erbrechen herbeiführen, sofort ärztlichen Rat einholen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Zinkphosphid 25 g/kg (2,5 %) ***Produkttyp*** Rodentizid Fertigköder (RB)

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 302, 400, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 264, 270, 301+312, 330, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH032, 401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Beim Umgang mit dem Mittel geeignete Schutzhandschuhe tragen. Das Mittel ist sehr giftig für Vögel und Wild. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Aufgrund der Gefahr der Abschwemmung muss bei der Anwendung zwischen der behandelten Fläche und Oberflächengewässern – ausgenommen nur gelegentlich wasserführende, aber einschließlich periodisch wasserführender – ein Sicherheitsabstand von mindestens 10 m eingehalten werden.
Sonstige Auflagen und Hinweise
Die Applikationsmenge von 2 kg/ha per Applikation kann in 3 Einzelapplikationen von 0,66 kg/ha aufgeteilt werden. Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff€ enthaltenden Mitteln. **Für die 3., 4. Indikation:** Keine Anwendung auf vegetationsfreien Flächen, um eine Aufnahme durch Wild oder Vögel zu erschweren. Gezielte Ausbringung auf von Schadorganismen aufgesuchten Flächen im Kulturpflanzenbestand. Anwendung nur auf Wiederaufforstungsflächen nach Sturmwürfen, Schneebruch und Waldbrandereignissen, auf Erstaufforstungs- und Umwandlungsflächen dowie auf Kahlschlags- und Naturverjüngungsflächen. Anwendung nur, wenn die Notwendikeit einer Bekämpfungsmaßnahme durch Probefänge oder ein anderes geeignetes Prognoseverfahren belegt ist. **Für die 2., 4., 6., 8., 10., 12., 14. Indikation:** Außerhalb von Köderstationen nicht in Häufchen auslegen. Die Ausbringung darf nur in geeigneten Köderstationen erfolgen. **Für die 1., 3., 5., 7., 9., 11., 13. Indikation:** Der Köder muss tief und unzugänglich für Vögel und Säugetiere in die Nagetiergänge eingebracht werden. Dabei sind geeignete Geräte (z.B. Legeflinte) zu verwenden. Es dürfen keine Köder an der Oberfläche zurückbleiben.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Detia Freyberg GmbH, Dr. Werner-Freyberg-Straße 11, 69514 Laudenbach, Deutschland
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Axidor®

Pfl.Reg.Nr. 3127-901
Gefahrensymbol GHS05 GHS07 GHS08 GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
10 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Flüssiges Fungizid gegen Kraut- und Knollenfäule (Phytophthora infestans) in Kartoffeln

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Kartoffel gegen Kraut- und Knollenfäule (Phytophtora infestans) mit 2,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 4x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Axidor ist ein Fungizid mit translaminaren und systemischen Eigenschaften zur Bekämpfung der Kraut- und Knollenfäule (Phytophthora infestans) in Kartoffeln. Die Wirkstoffe Propamocarb und Cymoxanil ergänzen sich in ihrer Wirkungsweise ideal. Sie werden in der Pflanze verteilt und schützen sowohl bereits vorhandene Blätter und Stängel als auch den Neuzuwachs vor Infektionen. Die besondere Stärke von Axidor liegt in der kurativen Wirkung. Die Wirkstoff-Kombination leistet gleichzeitig einen wichtigen Beitrag zu einem effektiven Resistenz-Management. Wirkungsmechanismus (FRAC-Gruppe): FRAC-Gruppe: 27, FRAC-Gruppe: 28

Anwendung
Vorbeugend kann Axidor gegen Kraut- und Knollenfäule **mit 2,5 l/ha** in 200 bis 400 l Wasser vor Befallsbeginn bzw. bei Warndienstaufruf gespritzt werden. Gegen Phytophthora und Alternaria empfehlen wir die Kombination **1,5 l/ha Axidor + 1,5 kg/ha Penncozeb DG**. Üblicherweise beträgt der Spritzabstand 10 – 12 Tage. Bei hohem Infektionsdruck, starkem Staudenwachstum und anfälligen Sorten ist der Spritzabstand auf 7 – 10 Tage zu reduzieren.
Ist witterungsbedingt mit hohem Alternaria Infektionsdruck zu rechnen oder wird eine für **Alternaria** anfällige Sorte behandelt, empfehlen wir eine Tankmischung **2 l/ha Axidor + 0,5 l/ha Ortiva**. Für nachfolgende Spritzungen wird der Einsatz von Valbon angeraten, dass durch seine Wirkstoffkombination Phytophthora und Alternaria gut bekämpft. Für eine klassische Spritzabfolge empfehlen wir spätestens ab Ende des Krautwachstums **1,8 kg/ha Electis** und danach das sporenabtötende Winner, mit dem der Knollenschutz bis zur Ernte sichergestellt wird. Axidor kann auch in Kombination mit dem sporenabtötenden Winner in Tankmischung eingesetzt werden.
Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt, ausreichende Wirksamkeit ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Werden anschließend oder im Wechsel zusätzlich andere Mittel verwendet, ist eine Schädigung von Raubmilbenpopulationen möglich. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge
Wasseraufwandmenge: 200 bis 400 l/ha.

Kulturverträglichkeit: Axidor zeichnet sich durch eine gute Pflanzenverträglichkeit aus.

Spezielle Sortenempfindlichkeiten sind weder bisher bekannt, noch zu erwarten.

Mischbarkeit
In Tankmischungen sind die von der Zulassungsbehörde festgesetzten und genehmigten Anwendungsgebiete und Anwendungsbestimmungen für den Mischpartner einzuhalten. Axidor ist mit den gängigsten Fungiziden, Insektiziden als auch Flüssigdüngern wie KwizdaVital, Wuxal P-Profi und Azo-Speed gut mischbar.

Nachbau
Wurzel- und Zwiebelgemüse, das als Lebens- oder Futtermittel verwendet wird, frühestens 120 Tage nach der letzten Anwendung anbauen. Blatt-, Frucht-, Kohl-, Hülsen- und Stängelgemüse, das als Lebens- oder Futtermittel verwendet wird, frühestens 60 Tage nach der letzten Anwendung anbauen. Diese Beschränkung gilt nicht für Kulturen, bei denen eine direkte Applikation von Pflanzenschutzmitteln mit dem Wirkstoff Propamocarb zugelassen oder genehmigt ist.

Herstellen der Spritzbrühe
1. Tank zu ½ bis ¾ mit Wasser füllen.
2. Das Mittel in das Wasser schütten.
3. Tank mit Wasser auffüllen. Spritzgeräte regelmäßig auf Prüfstand testen!

Vermeidung von Restmengen: Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als nötig. Behälter restlos entleeren, mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben. Unvermeidlich anfallende Spritzenflüssigkeitsreste im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der behandelten Fläche ausbringen. Spritzen und Gefäße gleich nach Gebrauch mit viel Wasser, besser noch mit Spülmittellösung gründlich reinigen. Mehrmals mit klarem Wasser durchspülen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten. **Nach Einatmen:** An die frische Luft bringen und in einer Position ruhigstellen, die das Atmen erleichtert. Bei Atembeschwerden Sauerstoff geben. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung einleiten. Bei Auftreten von Symptomen oder in Zweifelsfällen ärztlichen Rat einholen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich waschen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Sofort vorsichtig und gründlich Augendusche oder mit Wasser spülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen. Bei anhaltender Augenreizung ärztlichen Rat einholen. Hilfe hinzuziehen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen (nur wenn Verunfallter bei Bewusstsein ist). KEIN Erbrechen herbeiführen, sofort ärztlichen Rat einholen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Propamocarb HCL 400 g/l (37 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Cymoxanil 50 g/l (4,6 %) Suspensionskonzentrat (SC)

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 290, 317, 361, 411

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 201, 234, 261, 280, 302+352, 308+313, 333+313, 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH208, 401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Beim Umgang mit frisch behandelten Pflanzen Schutzhandschuhe tragen. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern einzuhalten. Bei Nachfolgearbeiten auf /in behandelten Flächen /Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen. Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand von 10 m einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Arysta LifeSciene Registrations Ltd.198, Golden Hillock Road, Birmingham, UK, B11 2PN

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Azatin ®EC

Pfl.Reg.Nr. 3994
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Pflanzenextrakt aus den Kernen des tropischen Neem-Baumes für den Obst-, Gemüse- und Zierpflanzenbau gegen freilebende saugende, beißende und blattmindernde Schadinsekten

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flasche

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation: Unter Glas
In Erdbeeren gegen Thripse mit 1,5 l/ha in 800 – 1.000 l Wasser/ha bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen max. 3x im Abstand von mind. 7 – 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

2. Indikation: Unter Glas
In Erdbeeren gegen Mottenschildläuse, Schmetterlingsraupen, Blattläuse, Eulenraupen mit 1,5 l/ha in 800 – 1.000 l Wasser/ha bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen max. 3x im Abstand von mind. 7 – 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

3. Indikation: Unter Glas
In Tomaten, Melanzani gegen Thripse, Minierfliegen mit 1,5 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen max. 5x im Abstand von mind. 7 – 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

4. Indikation: Unter Glas
In Tomaten, Melanzani gegen Mottenschildläuse, Tomatenminiermotte nur zur Befallsminderung mit 1,5 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen max. 5x im Abstand von mind. 7 – 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

5. Indikation: Unter Glas
In Tomaten, Melanzani gegen Eulenraupen, Blattläuse, Kartoffelkäfer mit 1,5 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen max. 5x im Abstand von mind. 7 – 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

6. Indikation: Unter Glas
In Gurke, Zucchini gegen Thripse, Mottenschildläuse, Minierfliegen mit 1,5 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen max. 5x im Abstand von mind. 7 – 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

7. Indikation: Unter Glas
In Gurke, Zucchini gegen Blattläuse, Eulenraupen, Kartoffelkäfer mit 1,5 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen max. 5x im Abstand von mind. 7 – 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

8. Indikation: Unter Glas
In Melone, Wassermelonen, Garten-Kürbis gegen Thripse, Mottenschildläuse, Minierfliegen mit 1,5 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen max. 5x im Abstand von mind. 7 – 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

9. Indikation: Unter Glas
In Melone, Wassermelonen, Garten-Kürbis gegen Blattläuse, Eulenraupen, Kartoffelkäfer mit 1,5 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen max. 5x im Abstand von mind. 7 – 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

10. Indikation: Unter Glas
In Salat, Spinat, Endivie, Rucola, Mangold, Petersilie, Basilikum, Wilder Lattich gegen Blattläuse, Mottenschildläuse, Eulenraupen, Minierfliegen mit 1,5 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen max. 3x im Abstand von mind. 7 – 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

11. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzenkulturen (Schnittpflanzen, Topfpflanzen) gegen Thripse mit 1,5 l/ha in 800 – 1.000 l Wasser/ha bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen max. 5x im Abstand von mind. 7 – 10 Tagen spritzen.

12. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzenkulturen (Schnittpflanzen, Topfpflanzen) gegen Blattläuse, Mottenschildläuse, Schmetterlingsraupen, Schwammspinner, Minierfliegen, Grüner Eichenwickler, Pinienprozessionsspinner, Zikaden mit 1,5 l/ha in 800 – 1.000 l Wasser/ha bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen max. 5x im Abstand von mind. 7 – 10 Tagen spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Azadirachtin dringt in die Blätter ein und führt zum Verhungern und späteren Absterben von beißenden und saugenden Schadinsekten. Aufgrund dieses Wirkmechanismus ist eine genau Bestandeskontrolle zur Beurteilung der Effizienz der Anwendung entscheidend, da die Schadinsekten mitunter noch einige Zeit auf den Pflanzen sichtbar verbleiben.

Anwendung
Vor der Behandlung ist unbedingt eine Kontrolle des Bestandes vorzunehmen, und sobald die Schadschwelle erreicht ist, hateine Behandlung zu erfolgen. Die Bekämpfung von schädigenden Raupen sollte in den frühen Larvenstadien (L1-L2) erfolgen. Schädigende Insekten stellen nach der Behandlung ihre Fraß- bzw. Saugtätigkeit ein. Zwischen Anwendung undNiederschlag sollte ein Zeitfenster von 12 Stunden eingehalten werden. Anwendung nach 7 - 10 Tagen oder bei Bedarfwiederholen. Bei Tagestemperaturen über 30 °C nicht anwenden. Die Anwendung gegebenenfalls in die Morgen- oderAbendstunden verlegen, wenn es kühler ist.

Mischbarkeit
Azatin EC ist mit gängigen Insektiziden, Fungiziden und Düngern mischbar. Bei Verwendung mehrerer Produkte in einerTankmischung können unvorhersehbare Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitung derMischpartner sowie die Grundsätze der guten landwirtschaftlichen Praxis zu beachten. Für eventuell negative Auswirkungenvon durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüftwerden können.

Herstellen der Spritzbrühe
Schütteln Sie den Behälter vor der Verwendung. Rühren Sie die Sprühlösung kontinuierlich um. Die Sprühlösung muss während des Mischens und der Anwendung kontinuierlich bewegt werden.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt hinzuziehen. Nach Einatmen: Den Betroffenen an die frische Luftbringen und ruhig lagern. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidung entfernen, betroffene Hautpartien gründlich mit Wasserund Seife waschen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Augen bei geöffnetem Lidspaltmehrere Minuten mit fließendem Wasser spülen. Kontaktlinsen nach 1-2 Minuten Spülung entfernen und einige Minuten langweiterspülen. Bei auftetenden Beschwreden Arzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Arzt aufsuchen und Verpackung oder Etikett vorzeigen.

Vergiftungsinformationszentrale: 01/406 43 43

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Azadirachtin 26 g/l (2,75 %) ***Produkttyp*** Insektizid Emulsionskonzentrat (EC)

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 319, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 264, 270, 280, 305+351+338, 337+313, 391, 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH208, 401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Bei Nachfolgearbeiten auf /in behandelten Flächen /Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Sonstige Auflagen und Hinweise: Bei Sonneneinstrahlung können nach der Anwendung Schäden an der Kulturpflanze auftreten. **Für die 1., 2., 10. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 11., 12. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 5 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. Eine Anwendung ist nur in begehbaren, ortsfesten, in sich geschlossenen Gewächshäusern zulässig.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

Mitsui AgriScience International S.A./N.V., Avenue de Terueveren 270, 1150 Brüssel, Belgien

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Azo-Speed®

Hocheffektive Stickstoff-Düngerlösung mit Magnesium und Schwefel zur ergänzenden N-Versorgung der Kulturen Getreide, Mais, Rübe, Kartoffel, Raps, Obst und Wein über das Blatt

Versandgebinde/Handelsform:
20 l Kanister
200 l Fass
1000 l Leihcontainer

Abgabe Frei
Suspensionskonzentrat

Anwendungsbereich

Getreide: 5 - 10 l pro Hektar von der Bestockung bis zum Schossen zur Überbrückung von Stresssituationen bzw. 10 - 20 l pro Hektar vom Fahnenblatt bis Ende Ährenschieben zur Ertragsabsicherung bzw. 10 - 20 l pro Hektar von der Blüte bis zur Kornfüllung zur Qualitätsabsicherung.

Raps: 4 x 5 l oder 2 x 10 l pro Hektar ab dem 6-Blattstadium im Herbst bis zur Blüte gemeinsam mit Fungizid- oder Insektizidmaßnahmen spritzen. Besonders zur Unterstützung bei Stressbedingungen zur Ertragssicherung.

Kartoffeln: 4 x 5 l oder 2 x 10 l oder 1 x 20 l pro Hektar von Beginn des Krautwachstums bis zur Beerenbildung gemeinsam mit Fungizid - oder Insektizidmaßnahmen ausbringen.

Zuckerrübe: 4 x 5 l oder 2 x 10 l oder 1 x 20 l pro Hektar vom 6-Blattstadium bis nach Reihenschluss anwenden, Kombination mit 2 l Wuxal Boron oder mit 5 l Wuxal P-Profi (Stressmanagement) und Fungiziden möglich.

Obstbau: 4 x 5 l oder 2 x 10 l pro Hektar bei Pflanzenschutzmaßnahmen zusetzen. Speziell bei Stresssituationen oder schlechter Wüchsigkeit anwenden, da besonders verträglich und gut mischbar.

Weinbau: 3 bis 5 l pro Hektar zusetzten bei Pflanzenschutzmaßnahmen ab 30 cm Trieblänge. Bei Trockenheit oder Nährstoffmangel zur Förderung des Wachstums und Verhinderung von Nährstoffmangel. Regelmäßige Magnesiumgaben beugen der Stiellähme vor. Die Mischbarkeit mit den Produkten in unserem Spritzplan wurde abgetestet. Bei Zumischung zu anderen Produkten vorher in kleinem Behälter die Mischbarkeit testen.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Azo-Speed ist ein hocheffizienter, N-betonter Blattdünger mit Magnesium und Schwefel zur verbesserten Stickstoffverwertung in den Kulturpflanzen. Der Stickstoff liegt zu 1/3 als langsam freigesetzter Formaldehydstickstoff, zu 2/3 als rasch wirksamer Urea-Stickstoff vor. Magnesium und Schwefel verbessern die N-Verwertung in den Pflanzen.

Durch die spezielle Formulierung haftet die Düngerlösung bei der Spritzung besser an den Blattoberflächen, wird rascher in die Pflanzen aufgenommen und ist um ein Vielfaches effizienter und unabhängiger von der Feuchtigkeit als eine Düngungsmaßnahme über den Boden. Der große Vorteil gegenüber Standardprodukten ist die gute Pflanzenverträglichkeit und Mischbarkeit mit Pflanzenschutzmitteln. Keine N-Verluste durch Ausgasung (Ammoniakbildung). Biuretarm.

Anwendung
Azo-Speed wird in verschiedenen Kulturen, meist gemeinsam mit anderen Pflanzenschutzmaßnahmen, mit bis zu 20 l/ha eingesetzt. Die 20 l werden auf einmal oder aufgeteilt auf 2 bis 4 Applikationen eingesetzt. Die Wasseraufwandmenge muss für eine gute Benetzung der jeweiligen Kultur reichen. Eine 10 %-ige Konzentration soll nicht überschritten werden.

Anwendungshinweise
Für eine gute Wirkung ist auf ausreichende Wassermengen pro Hektar zu achten (Konzentration max. 10 %-ig), damit eine homogene Verteilung auf den Blättern ohne Abtropfen erreicht wird. Behandlung vorzugsweise bei Temperaturen zwischen 6 und 25 °C, Spritzungen bei Temperaturen über 30° C sollen generell vermieden werden. Azo-Speed bei eingeschaltetem Rührwerk in den zur Hälfte mit Wasser gefüllten Tank geben. Behälter anschließend mit Wasser auffüllen. Bei Mischungen mit anderen Produkten vorher immer eine Mischbarkeitsprobe durchführen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt hinzuziehen und Etikett vorzeigen. Niemals einer bewusstlosen Person etwas durch den Mund verabreichen. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich waschen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Augen sofort mindestens 15 Minuten bei geöffnetem Lidspalt mit viel sauberen Wasser gründlich spülen. Bei anhaltender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen und Arzt konsulitieren (Verpackung oder Etikett vorzeigen).

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Produkttyp EG-Düngemittel
Stickstoffdüngerlösung mit Formaldehydharnstoff N (MgO-SO_3) 23-0-0 (2,5 – 5)
23 % Gesamtstickstoff (N) (300 g/l)
15 % Harnstoff-Stickstoff (N)
8 % Stickstoff aus Formaldehydharnstoff (N)
2,5 % Wasserlösliches Magnesiumoxid (MgO) (33 g/l)
5 % Wasserlösliches Schwefeltrioxid (SO_3) (67 g/l)
Kühl und trocken lagern.
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 264, 270, 280, 391, 501
Unter Verschluss und für Kinder unzugänglich aufbewahren. Behälter dicht geschlossen halten. Von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln fernhalten. Berührung mit den Augen und der Haut vermeiden. Bei der Arbeit geeignete Schutzkleidung, Schutzhandschuhe und Schutzbrille/ Gesichtsschutz tragen. Nur im Originalbehälter aufbewahren. Nicht in die Kanalisation gelangen lassen; Abfälle und Behälter müssen in gesicherter Weise beseitigt werden. Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Besondere Anweisungen einholen /Sicherheitsdatenblatt zu Rate ziehen.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Hersteller und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Agronutrition, Parc Activestre, 3 av. de l'Orchidée, F-31390 Carbonne, France
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Basar®

Pfl. Reg. Nr. 3879
Gefahrensymbol GHS07, GHS09

Herbizid zur Bekämpfung einjähriger Schadhirsen in Mais, Sojabohne, Zucker- und Futterrüben sowie zur geringfügigen Verwendung in Ölkürbis und Chinakohl

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionsskonzentrat

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Mais gegen Hirse-Arten mit 1,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor oder nach dem Auflaufen bis BBCH 18 (8-Blattstadium) max. 1x spritzen. Wartefrist: 60 Tage.

2. Indikation: Art. 51
In Ölkürbis gegen Hirse-Arten mit 1,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen max. 1x spritzen. Wartefrist: 60 Tage.

3. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Hirse-Arten mit 1,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Sojabohne gegen Hirse-Arten mit 1,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen max. 1x spritzen.

5. Indikation: Art. 51
In Chinakohl gegen Hirse-Arten mit 1,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen max. 1x spritzen. Wartefrist: 60 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Basar ist ein Vorauflaufherbizid (in Mais auch im Nachauflauf) zur Bekämpfung einjähriger Ungräser mit einer Nebenwirkung auf manche Unkräuter. S-Metolachlor gehört zur Gruppe der Chloracetamide und greift in die Lipidbiosynthese der Hirsen ein. Die Wirkstoffaufnahme erfolgt über die junge Wurzel, das Hypokotyl und teilweise über die Keimblätter. Bei genügend Bodenfeuchtigkeit werden so keimende Ungräser über mehrere Wochen bekämpft. Bei bereits vorhandenen, für Basar zu große Ungräser und Unkräuter muss ein blattaktives Herbizid beigemischt werden.

Anwendungsempfehlungen
Mais:
Im Vorauflauf der Kultur gegen Hirse-Arten mit 1,25 l/ha mit 200 – 400 Liter Wasser spritzen. Basar darf in Mais auch im Nachauflauf bis zum 8-Blattstadium des Maises mit 1,25 l/ha verwendet werden. Die zu diesem Zeitpunkt schon sehr großen Ungräser werden von Basar nicht miterfasst.
Es empfehlen sich daher folgende Tankmischungen in 200 – 400 Liter Wasser:
1-1,25 l Basar + 1-1,25 l Auxo/ha bzw. 0,25 kg Arigo+ 1-1,25 l Basar + 0,4 l Neo-wett/ha
Bei Mischungen ist die Gebrauchsanleitung der Mischpartner zu beachten.

Zucker- und Futterrübe:

1-1,25 l Basar oder in Tankmischung 0,8-1 l Basar + Glyphosate nach der Saat vor dem Auflaufen der Kultur anwenden.

Sojabohne:
1,25 l Basar vor dem Auflaufen der Kultur in 200 – 400 Liter Wasser.
Ölkürbis:
1,25 l Basar vor dem Auflaufen der Kultur in 200 – 400 Liter Wasser. S-Metolachlor ist die Basis zur Hirsebekämpfung in Ölkürbis. Zur Kontrolle aller anderen Unkräuter empfiehlt sich eine Tankmischung aus:
1,25 l Basar + 0,25 l Flexidor + 0,25 l Centium CS. Bei Mischungen ist die Gebrauchsanleitung zu beachten.

Chinakohl:
1,25 l Basar vor dem Auflaufen der Kultur in 200 – 400 Liter Wasser.

Wartezeit:
Mais, Sojabohne, Ölkürbis, Chinakohl: 60 Tage
Zucker- und Futterrübe: die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationsperiode abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z.B. Ernte) verbleibt bzw. die Festsetzung der Wartezeit ist nicht erforderlich.

Wirkungsspektrum
Sehr gut bekämpfbar: Hirse-Arten, Storchschnabel-Arten
Weniger gut bekämpfbar: Einjährige Rispe, Amarant-Arten, Hirtentäschel, Ackerhellerkraut
Nicht ausreichend bekämpfbar: Weißer Gänsefuß, Knöterich-Arten, Kamille-Arten, Schwarzer Nachtschatten, mehrjährige Unkräuter und Ungräser

Verträglichkeit
In den meisten Rüben-, Soja- und Maissorten hat sich Basar als verträglich erwiesen. In Maisvermehrungen wird von einem Einsatz im Nachauflauf mit Basar abgeraten. Wirksamkeit und Verträglichkeit von Kultur, Sorte, Anbauverfahren und den Umweltbedingungen möglichen Schäden im liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Dieser muss Wirksamkeit und Verträglichkeit vor dem Mitteleinsatz und den betriebsspezifischen Bedingungen prüfen (Testanwendung).

Wirkmechanismus
HRAC-Gruppe: K3

Nachbau
Nach sachgerechter Anwendung von Basar können alle ackerbaulichen Kulturen nachgebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch von mit Basar behandelten Maisbeständen können auf dieser Fläche Mais, Kartoffeln, Sojabohnen, Sonnenblumen und Weidelgras nach flacher Bodenbearbeitung oder Sorghum-Hirse nach wendender Bodenbearbeitung nachgebaut werden.

Erste Hilfe Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Vergiftungssymptome können erst nach vielen Stunden auftreten, deshalb bei auftretenden Beschwerden die betroffene Person unter ärztlicher Beobachtung stellen. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, sicherheitshalber Arzt aufsuchen. Bei Bewusstlosigkeit Lagerung und Transport in stabiler Seitenlage. **Nach Hautkontakt:** Sofort

mit Wasser und Seife abwaschen und gut nachspülen. **Nach Augenkontakt:** Augen mehrere Minuten bei geöffnetem Lidspalt unter fließendem Wasser spülen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt konsultieren. **Nach Verschlucken:** Bei anhaltendem Beschwerden Arzt aufsuchen. Vergiftungsinformationszentrale: +43 (0)1 406 43 43

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff S-Metolachlor 960 g/l (86,5 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Formulierung Emulsionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 319, 400, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 264, 270, 272, 280, 302+352, 305+351+338, 333+313, 337+313, 362+364, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 5 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.
Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand von 10 m einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftminderende Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
Zum Schutz von Nichtziel-Arthropoden/Pflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC-Gruppe): K3
Für die 2., 5. Indikation: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen geprüft werden.
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Jahr und Kultur.
Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Zur Problemstoffsammelstelle bringen.
Hersteller und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Galenika-Fitofarmacija d.o.o, Trzaska cesta 515, SI-1351 Brezovica pri Ljublijani, Serbien
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Basar® Plus

Pfl. Reg. Nr.:3999
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Flüssiges Herbizid zur Bekämpfung von Schadhirse, einjährigem Rispengras und zweikeimblättrigen Unkräutern in Mais

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis

Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Mais gegen Einjährige Rispe, Hirse-Arten, Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 4 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Beide Wirkstoffe S-Metalochlor und Terbuthylazin verleihen Basar Plus eine gute Sofort- und eine starke Dauerwirkung zur Bekämpfung von Unkräutern und Ungräsern in Mais. S-Metalachlor wird bei der Kontrolle von Hirse-Arten über die Wurzeln und vor allem über das Hypokotyl keimender, im Stadium des Auflaufens befindender und bereits aufgelaufener junger Pflanzen aufgenommen. Durch den Aufnahmemechanismus und die frühe Applikation wird eine Wirkung auch auf später auflaufende Hirsen erzielt. Die Aufnahme von Terbuthylazin erfolgt überwiegend über die Wurzeln der Ungräser und Unkräuter. Gegenüber Unkräutern ist eine beachtliche Wirkung nach Wirkstoffaufnahme über den Blattapparat junger Pflanzen bekannt. Für die Bodenwirkung beider Wirkstoffe ist eine ausreichende Bodenfeucht als wirkungssteigernd anzusehen.

Wirkungsspektrum
Sehr gut bis gut bekämpfbar: Borstenhirse-Arten, Fingerhirse-Arten, Hühnerhirse, Panicum-Hirsen, Einjähriges Rispengras*, Amarant-Arten*, Einjähriges Bingelkraut, Franzosenkraut-Arten*, Gänsefuß-Arten*, Hederich, Acker-Hellerkraut, Hirtentäschelkraut, Knöterich-Arten*, Klettenlabkraut, Gemeine Melde*, Acker-Stiefmütterchen, Storchschnabel-Arten, Taubnessel-Arten, Acker-Vergissmeinnicht, Vogel-Sternmiere*, Wicke-Arten (einjährig)
Weniger gut bekämpfbar: Acker-Fuchsschwanz, Gemeiner Windhalm, Kamille-Arten*, Schwarzer Nachtschatten*
Nicht ausreichend bekämpfbar: Flughafer, mehrjährige Ungräser und Unkräuter

Die Erfahrung hat gezeigt, dass auf Flächen mit mehrjährigem Einsatz ausschließlich triazinhaltiger Präparate, zu denen auch Terbuthylazin gehört, der Bekämpfungserfolg gegen einige Unkrautarten und Einmjähriges Rispengras (mit * gekennzeichnet) nachlassen kann (Selektion resistenter Biotypen). Werden solche unerwarteten Minderwirkungen in der Praxis auf Einzelflächen beobachtet, empfiehlt es sich, die Unkrautbekämpfung mit Präparaten anderer Wirkmechanismen fortzusetzen. Im Fall eines Wirkungsrückganges, der im Einzelfall nicht vorhersehbar ist, kann keine Haftung übernommen werden.

Kulturverträglichkeit
Basar Plus wird nach bisheriger Kenntnis von allen Körner- und Silomaissorten gut vertragen.

Herstellen der Spritzbrühe
Nur so viel Spritzbrühe ansetzen wie tatsächlich benötigt wird.
Spritztank mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Rühwerk einschalten.

Behälter mit Basar Plus gut schütteln, eine gute Durchmischung im Behälter muss gewährleistet sein. Die benötigte Produktmenge langsam dosieren. Leere Produktbehältnisse mit Wasser gut spülen und Spülflüssigkeit der Spritzbrühe zusetzen. Den Rest der erforderlichen Wassermenge anschließend bei laufendem Rührwerk einfüllen.

Spritzarbeit
Nur zertifizierte Spritzgeräte verwenden. Angesetzte Spritzbrühe nicht für längere Zeit im Spritzfass stehen lassen. Bei laufendem Rührwerk umgehend nach Ansatz ausspritzen. Beim Ausbringen auf eine gleichmäßige Verteilung der Spritzbrühe achten. Nach Arbeitspausen die Spritzbrühe erneut ausreichend aufrühren. Überdosierung, Abdrift, Eintrag in Gewässer und auf benachbarte Nichtzielflächen sind mit geeigneten Maßnahmen zu vermeiden.

Spritzenreinigung
1. Den Tank vollständig entleeren und den Tank, den Ausleger und die Schläuche mit klarem Wasser spülen und bei laufendem Rührwerk auf der behandelten Fläche ausbringen.
2. Füllen Sie den Tank ca. 10 – 20 % mit sauberem Wasser und dabei die Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl, am besten unter Einsatz einer integrierten Reinigungsdüse abspritzen. Rührwerk mindestens 15 Minuten einschalten. Bei laufendem Rührwerk durch den Ausleger und die Schläuche auf der behandelten Fläche ausbringen.
3. Eventuelle Verschmutzungen an der Außenseite der Spritzgeräte sollten durch Waschen mit sauberem Wasser auf dem Feld entfernt werden. Reinigungswasesr nicht über die Hofabläufe in die Kanalisation und Gewässer gelangen lassen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, sicherheitshalber Arzt aufsuchen. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidung und Schuhe entfernen. Haut sofort mit viel Wasser und Seife gründlich abspülen. Bei anhaltender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Augen bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten unter fließendem Wasser spülen und Arzt konsulitieren. **Nach Verschlucken:** KEIN Erbrechen herbeiführen, sofort ärztlichen Rat einholen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Terbuthylazin 187,5 g/l (17,33 % w/w)
S-Metalachlor 312,5 g/l (28,88 %)

Produkttyp Herbizid
Suspensionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 317, 319, 373, 400, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 260, 264, 270, 272, 280, 302+352, 305+351+338, 314, 321, 333+313, 337+313, 362+364, 391, 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig. Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden. Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Sonstige Auflagen und Hinweise: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. Keine Anwendung in Wasserschutz- und Schongebiet. Klassifikation des /der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): K3, C1. Unter ungünstigen Witterungsbedingungen sind Schäden an Folgekulturen, insbesondere Wintergetreide, möglich.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90 %): 10/5/5/1 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Galenika-Fitofarmacija d.o.o., Trzaska cesta 515, 1351 Brezovica pri Ljublijani, Slowenien

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Baumleim®

Pfl. Reg. Nr.:-
Gefahrensymbol GHS07

Flüssiger Leim

Versandgebinde/Handelsform:
10 l Eimer

Abgabe Sachkundenachweis

Suspensionskonzentrat

Wirkungsweise
Baumleim «F» bildet eine mechanische Barriere, die verhindert, dass kriechende Insekten auf dem Baum gelangen können.

Wirkungsdauer
Bei Erstanwendung 4 – 5 Woche. Bei wiederholter Anwendung an der selben Stelle 6 – 7 Wochen.

Anwendung
Direkt unter der Astverzweigung in einer Breite von ca. 10 cm rund um den Stamm auftragen. Risse und Spalten in der Borke gut benetzen.

Anwendungszeit
Ohrwürmer (Steinobst): 4 – 6 Wochen vor der Ernte
Ameisen: sofort bei Bildung der ersten Blätter
Frostspanner: Ende September bis Ende Dezember

Anwendung
Mindestens 30 – 40 cm über den Boden, oder direkt unter die Astverzweigung in der Breite von 3 – 5 cm rund um den Stamm den Leim auftragen. Risse und Spalten in der Borke gut abdecken.

Hinweis: Hohe Gräser und Steher können als Brücke für kriechende Insekten dienen. Vor Anwendung mulchen und Steher ebenfalls anstreichen. Bei Temperaturen unter 25 °C Baumleim «F» mit 5 – 10 % Terpentinöl verwenden.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Polybutenen + Terpentinöl
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 317
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 261, 280, 302+352, 333+313, 362+364, 501
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Progarein France SAS, 40420 La Brit, Frankreich
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Belem® 0,8 MG

Pfl. Reg. Nr.:3553
Gefahrensymbol GHS09

Insektizides Bodengranulat in Mais gegen den Maiswurzelbohrer sowie in Mais, Zuckermais, Sonnenblume und Sorghumhirse gegen Drahtwurm zur Saatreihenbehandlung

Versandgebinde/Handelsform:
2 x 12 kg Säcke

Abgabe Sachkundenachweis

Mikrogranulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Mais gegen die Larven des Maiswurzelbohrers (Diabrotica virgifera virgifera) **und Drahtwurm** (Agriotes sp.) mit 12 kg/ha bei der Saat mit Granulatstreuer als Saatreihenbehandlung mit Erdabdeckung max. 1 x ausbringen.

2. Indikation:
In Sonnenblume und Sorghumhirse gegen Drahtwurm (Agriotes sp.) mit 12 kg/ha bei der Saat mit Granulatstreuer als Saatreihenbehandlung mit Erdabdeckung max. 1 x ausbringen.

3. Indikation:
In Zuckermais gegen Drahtwurm (Agriotes sp.) mit 12 kg/ha bei der Saat mit Granulatstreuer als Saatreihenbehandlung mit Erdabdeckung max. 1 x ausbringen.

13. Indikation:
In Kartoffel gegen Drahtwurm (Agriotes sp.) mit 24 kg/ha bei der Saat mit Granulatstreuer als Saatreihenbehandlung mit Erdabdeckung max. 1 x ausbringen.

14. Indikation:
In Mais gegen die Larven des Maiswurzelbohrers (Diabrotica virgifera virgifera) **und Drahtwurm** (Agriotes sp.) bei hohem Befallsdruck mit 24 kg/ha bei der Saat mit Granulatstreuer als Saatreihenbehandlung mit Erdabdeckung max. 1 x ausbringen.

Keine Anwendung im Direktsaatverfahren. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC GRUPPE): 3A.

Eigenschaften und Wirkungsweise

BELEM 0,8 MG ist ein mikrogranuliertes Insektizid, das bei der Saat mit Hilfe eines Granulatstreuers während der Saat in die Saatfurche ausgebracht wird. Belem 0,8 MG, mit dem Wirkstoff Cypermethrin (= Pyrethroid), wirkt über Kontakt auf die Larven des Maiswurzelbohrers bzw. gegen Drahtwürmer. Da es nicht systemisch wirkt und keine Dampfphase entwickelt, ist die gute und gleichmäßige Verteilung über den gesamten Bereich rund um das Saatkorn durch Verwendung von Diffusoren und feine Saatbeetbereitung wichtig. Durch die sachgerechte Anwendung von Belem 0,8 MG werden die zuwandernden Drahtwürmer oder Larven des Maiswurzelbohrers durch Kontakt bekämpft und Schäden im Bereich des Insektizidhofes reduziert. Mit der ausgebrachten Wirkstoffmenge in 12 kg/ha Belem 0,8 MG kann mit einer guten Dauerwirkung von ca. 60 Tagen gerechnet werden, danach nimmt die Sicherheit durch Wirkstoffabbau ab. Bei besonders frühen Saatterminen (vor dem 10. April), kann besonders bei anschließend kühler Witterung, ein verspätetes Auftreten der Diabroticalarven (nach Mitte Juni) die Wirksamkeit

negativ beeinflussen. Eine 100 %ige Wirkung, speziell bei sehr starkem Befallsdruck, kann nicht in allen Fällen erreicht werden. Nach Praxiserfahrungen werden Wurzelschäden um 1 bis 2 Boniturnoten auf der IOWA-Skala verringert. Die Anwendung von Belem 0,8 MG ist eine Maßnahme im Rahmen einer umfassenden Diabrotica-Strategie (Fruchtfolge, Käferbekämpfung zur Blüte).

Anwendung

BELEM 0,8 MG ist ein anwendungsfertiges Mikrogranulat, das während der Saat mit 12 kg/ha gleichmäßig in die Saatfurche eingebracht wird. Die Ausbringung wird mit einem geeigneten Mikrogranulatstreuer durchgeführt, der auf dem Einzelkornsägerät aufgebaut ist. Vor der Anwendung muss das Gerät mittels Abdrehprobe auf gleichmäßige und störungsfreie Funktion überprüft werden. Während der Arbeit muss die störungsfreie Funktion des Granulatstreuers ebenfalls laufend überwacht werden. Wichtig ist die sorgfältige Einbringung des Granulates in die Saatfurche und gleichmäßige Verteilung innerhalb der Saatfurche rund um das gleichzeitig abgelegte Saatkorn. Bei der Aussaat soll die Fahrgeschwindigkeit 6 (bis maximal 8) km/h betragen, damit eine saubere Verteilung und Bedeckung des Belem 0,8 MG Granulates gewährleistet ist.

Verteilung mittels Diffusoren

Da Belem 0,8 MG nur über Kontakt und Aufnahme wirkt, ist die gleichmäßige Verteilung innerhalb der Saatfurche - von unterm Korn bis knapp unter der Oberfläche besonders wichtig. Die später zuwandernden Schädlingslarven (Diabrotica, Drahtwürmer) müssen bei ihrer Wanderung zu den jungen Mais- oder Sonnenblumenwurzeln durch den "Granulathof", kommen dabei mit Belem 0,8 MG in Kontakt und werden so bekämpft. Die Granulatstreuer sollten nach Möglichkeit mit den, speziell für Belem 0,8 MG entwickelten Diffusoren ausgestattet sein (beim Kauf der Ware gratis erhältlich). Montageanleitungen finden Sie unter www.kwizda-agro.at. Die Montage ist bei Granulatstreuer auf Scheibensämaschinen einfach mit den beigestellen Bausätzen möglich. Bei Scharsämaschinen kann aus Platzmangel die Montage schwieriger oder nicht möglich sein. In dem Fall kann die Verteilung durch den Luftstrom bei pneumatischen Geräten sinnvoll sein (70 % der Luftkapazität einstellen oder Zyklon zu ca. 50 % schließen (zukleben mit Faserband). Die verwendeten Granulatstreuer müssen richtig eingestellt und durch Abdrehproben vor Arbeitsbeginn überprüft werden. Beachten Sie die Angaben und Einstellungen der jeweiligen Gerätehersteller. Die empfohlene Fahrgeschwindigkeit von 6 (bis maximal 8) km/h sollte nicht überschritten werden. In Österreich wurden von der Behörde keine bestimmten Hersteller oder Gerätetypen von Granulatstreuern festgelegt. Es ist aber sicherzustellen, dass das Mittel vollständig in den Boden eingearbeitet ist und dass das Mittel auch am Ende der Pflanz- bzw. Saatreihen vollständig mit Erde bedeckt ist.

Aufgrund des Wirkungsmechanismus kann speziell unter folgenden Bedingungen nicht mit einer vollen Wirkung gerechnet werden:

1.) Keine gleichmäßige Ausbringung des Granulates durch falsche Dosierung (Geräteeinstellung, Technik, Fahrgeschwindigkeit).

2.) Keine oder unsachgemäße Verwendung der mitgelieferten, speziell für Belem 0,8 MG entwickelten Diffusoren oder keine fachgerechte Einstellung der luftunterstützten Verteilung, wie sie bei manchen Scharsägeräten empfohlen wird.

3.) Zeitraum zwischen Ausbringung und Auftreten der Diabroticalarven deutlich länger als 60 Tage. Sehr frühe Aussaattermine (vor 10. April) sollten bei Verwendung von Belem zum Schutz der Maispflanzen vermieden werden, da Diabroticalarven in Österreich erfahrungsgemäß zwischen Anfang und Mitte Juni auftreten und mit dem Wurzelfraß beginnen.

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Verträglichkeit
Das insektizide Granulat Belem 0,8 Mg ist nach bisherigen Erfahrungen gut verträglich für alle Mais-, Sonnenblumen- und Hirsesorten und hat keinen Einfluss auf die Keimfähigkeit oder die Triebkraft.

Mischbarkeit
Belem 0,8 MG hat ein spezifisches Gewicht von ca. 1,4 kg pro Liter und wird mit 12 kg pro Hektar angewendet: Die genaue Einstellung der Granulatstreuer ist wichtig für die optimale Verteilung von Belem 0,8 MG. Eine Mischung mit mikrogranulierten Bodendüngern in einem Granulatbehälter kann schichtweise durchgeführt werden, die gleichmäßige Mischung geschieht durch die Dosiereinheit und im Fallrohr, wie Versuche unserer Techniker zeigten. Bei technisch hochwertigen Granulatstreuern mit 2 getrennten Vorratskammern und Dosiereinrichtungen, oder 2 getrennt aufgebauten einfachen Granulatstreuern, kann Belem 0,8 MG ebenfall problemlos gleichzeitig mit mikrogranulierten Bodendüngern (z.B. Pannon Starter) ausgebracht werden.

Reinigung Granulatstreuer
Flächenbedingte oder technische Restmengen von Belem 0,8 MG müssen am Ende der Aussaat möglichst umgehend aus dem Granulatstreuer und den Schläuchen entfernt, aufgesammelt und möglichst in die wiederverschließbaren Säcke zurückgefüllt werden. Nach der Anwendung müssen die Anwendungsgeräte, wie der Granulatstreuer direkt am Feld gereinigt werden.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Verschüttetes Präparat unter Vermeidung von Staubentwicklung zusammenkehren oder aufsaugen, in verschließbare, gekennzeichnete Behälter füllen und wie beschrieben entsorgen. Nicht in die Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Schutzhandschuhe und Gesichtsschutz tragen. In geschlossenen Räumen geeignete Atemschutzmaske tragen. Im Brandfall mit Wasser, Trockenschaum oder CO2 löschen. Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser darf nicht in die Erde, die Kanalisation oder Gewässer gelangen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Cypermethrin 8 g/kg (0,8 % w/w) ***Produkttyp*** Insektizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 400, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 264, 270, 280, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4, SPe5, SPe6
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Einschwemmung in Oberflächengewäsern ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 10 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Keine Anwendung im Direktsaatverfahren. Klassifikation des /der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC GRUPPE): 3A.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 10/10/10/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
SBM Développement, 160, route de la Valentine 12274, Marseille Cedex 11
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Belkar®

Pfl. Reg. Nr. 3957
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Systemisches Nachauflaufherbizid zur Bekämpfung von einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern in Winterraps im Nachauflauf im Herbst.

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 1 l Flasche
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Winterraps gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Herbst, nach dem Auflaufen, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 18 (8-Blattstadium) max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen.

2. Indikation:
In Winterraps gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Herbst, nach dem Auflaufen, von BBCH 16 (6-Blattstadium) bis BBCH 18 (8-Blattstadium) max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Die Wirkstoffe Halauxifen-methyl und Picloram werden von Unkräutern vorwiegend über die Blätter aufgenommen. Typische Wirkungssymptome bei Unkräutern sind Aufhellungen, das Verdrehen der Blätter und Stängel, das Absterben des Vegetationskegels gefolgt von Wachstumsstillstand und Nekrotisierung. Unkräuter, die nach der Anwendung von Belkar auflaufen, werden nur unzureichend erfasst. Zur Bekämpfung von verzögert aufgelaufenen Unkräutern kann nach Anwendung von 0,25 l/ha eine zweite Anwendung von Belkar erfolgen (Splitting Anwendung).
Wirkungsmechanismus (HRAC Gruppe): Halauxifenmethyl (Arylex), Picloram: 0

Aufwandmenge(n)
Praxisempfehlung:
Anwendung von maximal 2 x 0,25 l/ha Belkar in 100 – 300 l Wasser im Stadium BBCH 12 – 18 der Kultur als Splitting-Anwendung. Zeitlicher Abstand der Behandlungen mindestens 14 Tage.
Oder einmalige Anwendung von 0,5 l/ha Belkar im Stadium BBCH 16 – 18 der Kultur in 100 – 300 l Wasser.

Wirkungsspektrum
Bei einmaliger Anwendung von 0,25 l/ha Belkar im Stadium 12 – 18 der Kultur:
Sehr Gut - gut bekämpft werden: Erdrauch, Taubnessel-Arten, Besenrauke
Weniger gut bekämpft werden: Hirtentäschel, Ackerhellerkraut, Klettenlabkraut, Storchschnabel-Arten, Weißer Gänsefuß, Kornblume, Klatschmohn, Kamille-Arten
Nicht ausreichend bekämpft werden: Ehrenpreis-Arten, Vogelmiere, Ackerstiefmütterchen, Wegrauke, Ausfallgetreide und andere Gräser-Arten

Bei einer Splitting-Anwendung von 2 x 0,25 l/ha Belkar im Stadium 12 – 18 der Kultur im zeitlichen Abstand von mindestens 14 Tagen:
Sehr Gut - gut bekämpft werden: Besenrauke, Erdrauch, Klatschmohn, Hirtentäschel, Ackerhellerkraut, Kornblume, Storchschnabel-Arten, Klettenlabkraut, Taubnessel-Arten,

Weißer Gänsefuß, Echte Kamille
Weniger gut bekämpft werden: Wegrauke, Geruchlose Kamille
Nicht ausreichend bekämpft werden: Ehrenpreis-Arten, Vogelmiere, Ackerstiefmütterchen, Ausfallgetreide und andere Gräser-Arten

Bei einmaliger Behandlung von 0,5 l/ha Belkar im Stadium 16 – 18 der Kultur:
Sehr Gut - gut bekämpft werden: Kornblume, Erdrauch, Besenrauke, Klatschmohn, Taubnessel-Arten, Storchschnabel-Arten, Klettenlabkraut
Weniger gut bekämpft werden: Hirtentäschel, Ackerhellerkraut, Kamille-Arten, Weißer Gänsefuß
Nicht ausreichend bekämpft werden: Ehrenpreis-Arten, Vogelmiere, Ackerstiefmütterchen, Wegrauke, Ausfallgetreide und andere Gräser-Arten

Anwendungshinweise
Der Anwendungstermin von Belkar orientiert sich am Entwicklungsstadium der Kultur. Bei verzetteltem Auflauf der Kultur ist bei einer einmaligen Anwendung von 0,25 l/ha oder einer Splitting-Anwendung von 2 x 0,25 l/ha mit der Anwendung zu warten, bis die schwächsten Pflanzen im Bestand das BBCH Stadium 12 (2 voll entfaltete Laubblätter) erreicht haben. Bei einer einmaligen Anwendung von 0,5 l/ha ist mit der Anwendung zu warten, bis die schwächsten Pflanzen im Bestand das BBCH Stadium 16 (6 voll entfaltete Laubblätter) erreicht haben.

Die Wirksamkeit von Belkar ist weitgehend unabhängig von der Temperatur. Extreme Trockenheit und Kälte verlangsamen die Wirkung. Eine Stunde nach dem Antrocknen des Spritzbelages ist Belkar regenfest. Um ein Abfließen der Spritzbrühe zu vermeiden, dürfen weder regen- noch taunasse Unkräuter behandelt werden. Bei extremer Hitze und intensiver Sonneneinstrahlung ist die Behandlung in die Abendstunden zu verlegen. Eine gute Benetzung aller Pflanzen ist Vorraussetzung für die Wirkungsentfaltung.

Pflanzenverträglichkeit:
Aufgrund der bestehenden Sortenvielfalt wird der Einsatz von Belkar in Inzuchtlinien, Saatgutvermehrungsbeständen und Zuchtgärten nicht empfohlen. Belkar kann nach bisherigen Erfahrungen mit der empfohlenen Aufwandmenge in allen Konsumrapssorten eingesetzt werden.
Zur Vermeidung von Schäden an der Kultur sollten generell durch Frost, Trockenheit, Nässe, Schädlingsbefall und andere Faktoren geschwächte Bestände nicht mit Belkar behandelt werden. Schäden an der Kulturpflanze möglich.
Nach der Anwendung von Belkar kann es bei der Kultur zu Symptomen wie Blattaufhellungen, Blattdeformationen und Wuchshemmung kommen. Diese Symptome sind in der Regel nur bis wenige Wochen nach der Anwendung sichtbar und wirken sich nicht negativ auf den Ertrag aus.
Grasuntersaaten werden durch die Anwendung von Belkar nicht geschädigt.
Eine Anwendung von Belkar auf Standorten mit Nährstoffmangel, z.B. Schwefel oder Mangan, wird nicht empfohlen, da Schäden und Ertragsminderungen nicht ausgeschlossen werden können.

Mischbarkeit
Die Ausbringung von Belkar in Tankmischung mit Wachstumsregulatoren und Fungiziden mit wachstumsregulatorischer Wirkung wird nicht empfohlen. Die Mischung mit Cymbigon Forte gegen Erdflöhe und oder Panarex gegen Ungräser ist möglich.
Aktuelle Empfehlungen zur Mischbarkeit mit anderen Pflanzenschutzmitteln oder

Flüssigdüngern können über die Beratung eingeholt werden.
Bei Mischungen ist die Gebrauchsanleitung der Mischpartner zu beachten.
Es wird empfohlen, einen zeitlichen Abstand von mindestens 7 Tagen zwischen einer Belkar-Anwendung und der Anwendung von Graminiziden, Wachstumsregulatoren sowie Fungiziden mit wachstumsregulatorischer Wirkung einzuhalten.
Der Einsatz von metconazolhaltigen Wachstumsreglern im Herbst wird bei Anwendung von Belkar nicht empfohlen.

Nachbau
Im Rahmen einer normalen Fruchtfolge können im folgenden Herbst alle Kulturen und Zwischenfrüchte nachgebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch von im Herbst behandeltem Winterraps ist im Frühjahr der Nachbau von Sommergetreide, Mais, Grasmischungen und Sommerraps möglich. Es ist sicherzustellen, dass im Fall eines Kulturverlustes der Nachbau von Kulturpflanzen zur Lebens- und Futtermittelerzeugung frühestens 4 Monate nach der Anwendung stattfindet. Bei vorzeitigem Umbruch darf kein Nachbau von empfindlichen Kulturen wie z. B. Kartoffeln, Leguminosen (z. B. Erbsen, Bohnen, Lupinen, Klee, Luzerne, Wicken), Sonnenblumen, Gemüsearten und Salaten sowie Ziergehölzen und Zierpflanzen erfolgen.

Herstellen der Spritzbrühe
Vor der Anwendung von Belkar sollte das Spritzgerät sorgfältig gereinigt werden. Belkar bei eingeschaltetem Rührwerk direkt in den 2/3 mit Wasser gefüllten Spritzflüssigkeitsbehälter geben. Behälter anschließend mit Wasser auffüllen. Mischbrühen sofort nach dem Ansetzen unter kräftigem Umlauf oder bei laufendem Rührwerk ausbringen. Spritzbrühereste vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen, als unbedingt gebraucht wird. Nur mit ausgeliterten Spritzgeräten arbeiten, deren Ausstoß pro Hektar bekannt ist. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.

Reinigung der Spritzgeräte
Restlos entleerte Spritzgeräte gründlich mit Wasser reinigen, die verdünnte Reinigungsflüssigkeit auf die zuvor behandelte Fläche ausbringen. Eine effektive Reinigung des Sprühsystems wird durch dreifache Spülung mit 10 % des Volumens des Sprühtanks erreicht.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Mit viel Wasser gründlich abspülen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Sofort mit viel Wasser mindestens 15-20 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach 5 Minuten entfernen und Augen weiterspülen. Ärztlicher Behandlung zuführen. **Nach Verschlucken:** Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. Niemals einer bewusstlosen Person etwas durch den Mund verabreichen. Erbrechen nicht ohne ärztliche Anweisung herbeiführen. Falls Schlucken möglich ist, die Person ein Glas mit Wasser schluckweise trinken lassen. **Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen:** Keine weiteren relevanten

Informationen verfügbar. **Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:** Symptomatische Behandlung (Dekontamination, Vitalfunktionen), kein spezifisches Antidot

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Picloram 48 g/l (5,1 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Halauxifen-methyl 10 g/l (1,1 %)

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung!
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 319, 335, 400, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 261, 264, 270, 271, 280, 304+340, 305+351+338, 312, 337+313, 391, 501
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4, SPe8
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (mind. 75 % für Anwendung auf Getreide und Grasland), gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07,2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Keine Anwendung, wenn Gefahr der Abdrift auf benachbarte Pflanzenbestände besteht. Eine Kombination der Anwendungen ist nicht zulässig. **Für die 1. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur wobei die Anwendung nur alle 3 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf. **Für die 2. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur wobei die Anwendung nur alle 3 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Dow AgroSciences, Truderinger Straße 15, 81677 München
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Betanal® Tandem

Pfl. Reg. Nr. 3677
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Herbizid zur Bekämpfung von Einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern in Zucker- und Futterrüben.

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 10 (Keimblattstadium) bis BBCH 18 (8 Laubblätter entfaltet) max. 3x im Abstand von 5 – 14 Tagen spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Betanal Tandem ist ein blattaktives Breitbandherbizid gegen zweikeimblättrige Samenunkräuter. Der Wirkstoff Phenmedipham (Wirkmechanismus HRAC: C1) wirkt über die Blätter der bereits aufgelaufenen Unkräuter. Der Wirkstoff Ethofumesat (Wirkmechanismus HRAC: N) ist sowohl über den Boden als auch über das Blatt wirksam. Lichtintensive Witterung und hohe Luftfeuchtigkeit verstärken die Initialwirkung von Phenmedipham, während Bodenfeuchte die Wirkung von Ethofumesat verstärkt. Die empfindlichen Unkräuter im Keimblattstadium stellen nach der Behandlung das Wachstum ein, zeigen nach 5 bis 10 Tagen Blatttnekrosen und sterben innerhalb von rund 2 Wochen ab.

Wirkungsspektrum
Gut bekämpft werden: Ackerstiefmütterchen, Amarant, Aufallraps, Ehrenpreis-Arten, Franzosenkraut, Klettenlabkraut, Klatschmohn, Hellerkraut, Hirtentäschel, Melde/Gänsefuß, Schwarzer Nachtschatten, Taubnessel, Vogelmiere im Keimblattstadium der Unkräuter
Weniger gut bekämpft werden: Sonnenblume, Windenknöterich
Nicht ausreichend bekämpft werden: Ambrosia, Bingelkraut, Vogelknöterich, Hirsearten
Nicht bekämpft werden: Ampfer, Ackerkratzdistel, Acker- und Zaunwinde, Ausfallgetreide, Flughafer, Quecke

Aufwandmenge(n)
Die Anwendung soll im Keimblattstadium der Unkräuter erfolgen. Bei Neuauflauf von Unkräutern ist die 2. Bzw. 3 Behandlung im Keimblattstadium der Unkräuter (Mindestabstand 5 Tage) durchzuführen.
1. NAK: 1,25 l Betanal Tandem + 20 g Debut + 167 ml Venzar 500SC + 0,5 l Gondor/ha
2. NAK: 1,25 – 1,5 l Betanal Tandem + 30 g Debut + 250 ml Venzar 500SC + 0,5 l Gondor/ha
3. NAK: 1,25 – 1,5 l Betanal Tandem + 30 g Debut + 250 ml Venzar 500SC + 0,5 l Gondor/ha

- Bei fehlender Wachsschicht und Unkräuter im beginnendem Keimblattstadium (speziell Windenknöterich, Amarant, Gänsefuß) kann die Aufwandmenge von Betanal Tandem auf 1 l/ha reduziert werden. Dies ist speziell bei warmer Witterung mit intensiver Sonneneinstrahlung nach der Anwendung möglich.
- Bei guter Wachsschicht und Unkräuter im beginnendem Laubblattstadium (speziell Windenknöterich, Amarant, Gänsefuß) soll die Aufwandmenge von Betanal

Tandem auf 1,5 l/ha erhöht werden.

- Bei Unkräutern im echten Laubblattstadium (speziell Windenknöterich, Amarant, Gänsefuß) wird eine vorgezogene 2. NAK im Abstand von 7 Tagen empfohlen.
- Gegen expresstolerante Sonnenblume wird Lontrel ab dem 4-Blattstadium der Zuckerrübe zwischen den NAK's empfohlen.

Die Rübe ist speziell im Auflaufen und im beginnenden Laubblattstadium empfindlich gegenüber Herbiziden. Gestresste Rübenbestände (durch zu tiefe Ablage, verschlämmter Boden, Staunässe oder von Krankheiten oder Schädlingen befallenen Rüben) sind noch empfindlicher gegenüber Herbiziden. Bei kritischen Anwendungsbedingungen sollte die Aufwandmenge der Rübenherbizide reduziert werden und bei unzureichender Unkrautwirkung eine 2. Behandlung nach 7 Tagen durchgeführt werden.

Anwendungstechnik:
Eine gute Benetzung der Unkräuter ist wichtig für die Wirkungssicherheit. Betanal Tandem nur mit exakt arbeitenden Spritzgeräten ausbringen. Eine reduzierte Wasseraufwandmenge von 200 bis maximal 250 l/ha verstärkt die Wirkung. 6 Stunden nach der Anwendung soll kein Niederschlag fallen.

Pflanzenverträglichkeit:
Betanal Tandem wird von allen Rübensorten gut vertragen. Bei ungüsntigen Anwendungsbedingungen, wie z.B. nasskalter Witterung, gefolgt von starkem Temperaturanstieg, stakren Temperaturschwankungen, Nachtfrösten kurz vor oder nach der Anwendung oder fehlende Wachsschicht (z.B. durch Niederschläge am Vortrag, Winderosion, etc.) können Symptome an den Rübenpflanzen sichtbar gemacht werden. Blattnekrosen oder vorübergehende leichte Wuchshemmungen wachsen sich wieder aus. Überlappungen vermeiden.

Nachbau
Im Rahmen der normalen Fruchtfolge können alle Kulturen nachgebaut werden. Der Wirkstoff Ethofumesat hat eine lang anhaltende Wirkung. Folgt nach der Anwendung eine extreme Trockenheit (weniger als 100 mm bodenwirksamer Niederschlag bis zur Aussaat der Folgekultur) sind bei vollen Aufwandmengen aufgrund des verlangsamten Wirkstoffabbaus Schäden an nachgebautem Getreide möglich. Falls ein vorzeitiger Umbruch erforderlich wird, können erneut Futter- oder Zuckerrüben, Sonnenblumen oder Mais nachgebaut werden. Vor der Aussaat sollte ebenfalls eine wendende Bodenbearbeitung vorgenommen werden.

Reinigung der Spritzgeräte
Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Präparate sein. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der vorher behandelten Kultur ausbringen. Sofort nach der Spritzarbeit sind die vollständig entleerte Spritze sowie Rohrleitungen, Filter und Düsen mit Wasser zu reinigen. Spülwasser nach der Gerätereinigung auf der vorher behandelten Fläche ausbringen. Grundsätzlich empfehlen wir einen Spritzgerätereiniger zu verwenden.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Betroffenen aus dem Gefahrenbereich bringen. Lagerung und Transport in stabiler Seitenlage. Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen. **Nach Eintamen:** Betroffenen an die frische Luft bringen, warm und ruhig lagern.

Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. **Nach Hautkontakt:** Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten bei geöffnetem Lidspalt spülen. Kontaktlinsen nach 5 Minuten Spülung entfernen und weiter spülen. Bei anhaltender Reizung oder Rötung Augenarzt aufzusuchen. **Nach Verschlucken:** Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Vergiftungsinformationszentrale: 01/406 43 43

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Ethofumesate 190 g/l (17 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Phenmedipham 200 g/l (18 %)
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung!
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 311, 319
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 264, 270, 280, 305+351+338, 337+313, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH208, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kan zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand von 20 m einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Schäden an der Kulturpflanze möglich. Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, wobei die Anwendung nur alle 3 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf. Die maximale Wirkstoffaufwandmenge darf auch bei zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Ethofumesat enthalten, 1 kg/ha nicht überschreiten.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Bayer Austria GmbH, Herbststraße 6-10, A-1160 Wien
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Biox-M®

Pfl. Reg. Nr. 3790
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Keimhemmungsmittel zur Behandlung von Lagerkartoffeln auf Minzölbasis

Versandgebinde/Handelsform:
20 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Öl

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Kartoffeln (ausgenommen Pflanzgut) zur Keimhemmung im Vorratsschutz mit 90 ml/1.000 kg in der 1. Anwendung und mit 30 ml/1.000 kg in der 2. – 11. Anwendung 6 – 15 Tage nach der Einlagerung max. 11x im Abstand von 21 Tagen Heiß vernebeln. Wartefrist: 6 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Biox-M ist ein minzölbasiertes Keimhemmungsmittel, das den Austrieb von Kartoffeln im Lager verhindert. Die Anwendung soll vor oder zu Beginn des Austriebes vorbeugend erfolgen. Biox-M bewirkt aber auch ein rasches Abbrennen kurzer Triebe und somit ein weiteres Wachsen und Lagerverluste der behandelten Kartoffeln.

Aufwandmenge(n)
Praxisempfehlung:
Die erste Applikation beträgt 90 mL/t gefolgt von 9 weiteren Behandlungen mit einer Aufwandmenge von 30 mL/t. Der Abstand zwischen den Anwendungen beträgt mindestens 21 Tage. Die Lagertemperatur sollte nicht höher liegen als 2 – 10 °C.

Anwendung
Anwendungstechnik:
Biox-M darf nur von spzeziell geschulten Dienstleistern mit dem dafür geeigneten Equipment ausgebracht werden. Die Behandlung darf nur mit dem Xeda-Heißluftsystem erfolgen. Eine Kondensation des Sprühnebels im Lager ist zu vermeiden. Deshalb ist einen Tag vor Applikation die Kühlung auszuschalten. Während der Vernebelung ist für Luftzirkulation mit reduzierter Ventilationsgeschwindigkeit zu sorgen, sodass der Sprühnebel gleichmäßig verteilt wird. Sobald sich der Sprühnebel gesetzt hat, Lüftung wieder auf Normalbetrieb stellen. Lager für 3 Tage verschließen und danach wieder mit den üblichen Arbeitsschritten im Lagerverlauf fortfahren. Lagerung bei 4-10°C.

Pflanzenverträglichkeit:
Die Kartoffeln sollten eine feste Schale haben und größtenteils frei von Erde sein. Nicht bei den Kartoffeln ausbringen bevor sie komplett getrocknet und gehärtet sind. Der optimale Behandlungstermin ist bevor die ersten Augen auf den Kartoffeln zu sehen sind. Es ist keine Anwendung in Pflanzkartoffeln erlaubt.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, sicherheitshalber Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte und getränkte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich waschen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Augen einige Minuten lang behutsam mit Wasser ausspülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter

ausspülen. Bei anhaltender Reizung ärztlichen Rat einholen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort Arzt aufsuchen und Verpackung oder Etikett vorzeigen. Niemals einer bewusstlosen Person etwas durch den Mund verabreichen.

Hinweise zur Handhabung/Lagerung

Die beim Umgang mit Chemikalien üblichen Vorsichtsmaßnahmen sind zu beachten. Die Anwendungsvorschriften genau befolgen. Für ausreichende Lüftung sorgen. Augen- und Hautkontakt sowie Inhalation vermeiden. Vor den Pausen und bei Arbeitsende Hände waschen. Beim Begehen behandelter Lager innerhalb der ersten 24 Stunden nach der Behandlung Körper- und Atemschutz tragen.
Produkt in dichtverschlossenem Originalgebinde an einem gut belüfteten Ort kühl lagern. Getrennt von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln lagern. Für Haustiere und Kinder unzugänglich lagern.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Grüne Minze Öl
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Gefahr!
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 304, 317, 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 261, 270, 272, 280, 301+310, 302+352, 331, 333+313, 363, 391, 501
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kan zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden
Insgesamt nicht mehr als 11 Anwendungen pro Einlagerung. Die maximale Aufwandmenge darf insgesamt 390 ml / Tonne / Einlagerung nicht überschreiten
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Xeda International S.A., 1397 route nationale 7 ZAC LA CRAU, F-13670 Saint Andiol
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Blattgrün-NFe flüssig

Gefahrensymbol GHS07

Stickstoffdüngerlösung 16 mit Eisen (Fe) gegen Eisenchlorose und Stickstoffmangel für den Wein-, Obst-, Feld-, Gemüse- und Zierpflanzenbau.

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l PET-Flaschen
4 x 5 l PE-Kanister

Abgabe Frei

Eigenschaften und Wirkungsweise

Allgemeines:

Blattgrün NFe bringt die spezielle Fertigformulierung von N + Fe-Chelat, einen starken synergistischen Effekt bei der Blattgrünbildung. Die beste Wirkung wird erzielt, wenn die Blätter noch grünlichgelb sind.
Bei starker Chlorose empfehlen wir zusätzlich Bodenbehandlungen. Eisenmangel verursacht Blattaufhellungen besonders an jungen Blättern. Bei Weinreben Verminderung der Belaubung, starke Wuchshemmungen, das Holz reift nur ungenügend aus.
Die Spritzungen sind während der Vegetation bis 3 Wochen vor der Ernte durchzuführen. Maximal 3 Anwendungen je nach Chlorosebefall im Abstand von 10-14 Tagen. Mindestwassermenge 200 Liter/ha.

Anwendung

Speziell bei Eisen- und Stickstoffmangel, sowie auch nach Hagel.
Weinbau 0,2-0,4%ig = 1 - 2 l / ha* vor der Blüte, **ab 30 cm Trieblänge** und 2 - 4 l / ha* nach der Blüte **mehrmals bis zum Abschluss** einsetzen (> grünere Blätter, > bessere Assimilation, > höhere Zuckergrade, bessere Qualität und positiver Einfluss auch auf die Gärung).
* (= bei 3m Reihenabstand)
Obstbau 2-3 l/ha
Feldbau, Gemüsebau 4-5 l (bis 9 l) /ha
Zierpflanzen 0,4 l/100 m

Hinweise:

Blattgrün-NFe in den zur Hälfte mit Wasser gefüllten Tank einfüllen, bei laufendem Rührwerk langsam zufließen lassen.
Blattgrün-NFe ist mit den üblicherweise verwendeten Pflanzenschutzmitteln mischbar. Spritzungen mit Blattgrün-NFe nicht bei direkter Sonneneinstrahlung durchführen. Beste Ergebnisse werden in den Morgen- bzw. Abendstunden oder bei bedecktem Himmel erzielt.

Weitere Vorsichtsmaßnahmen

Lagerung und Behandlung: Frostsicher und lichtgeschützt, außerhalb der Reichweite von Kindern lagern. Gebinde nach der Entnahme von Teilmengen gut verschließen. Bei der Arbeit Kontakt des Düngers mit Haut und Schleimhaut vermeiden.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Produkttyp EG-Düngemittel
Stickstoffdüngerlösung 16 mit Eisen (Fe)
Gehalte an wertbestimmenden Bestandteilen:
16 % N - Stickstoff gesamt (Ammoniumnitrat);
davon 7,3 % Carbamidstickstoff, 5 % Ammoniumstickstoff und 3,7 % Nitratstickstoff
4 % Fe - Eisen wasserlöslich (= in Vol.%: 20 N und 5 Fe).
Wartezeit Wein-, Obst-, Feld- und Gemüsebau: 3 Wochen
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 319
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 264, 280, 305+351+338, 337+313
Nur bei tatsächlichem Bedarf verwenden. Empfohlene Aufwandmengen nicht überschreiten.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Spritz-/Sprühnebel nicht einatmen. Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Hersteller
Österreich
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Botanigard®WP

Pfl. Reg. Nr. 3798
Gefahrensymbol GHS07 GHS08

Biologisches Präparat zur Bekämpfung von Insekten im Gemüsebau, Obstbau und Zierpflanzenbau.

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 0,5 kg Sack

Abgabe Frei
Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation: Unter Glas
In Erdbeeren gegen Weiße Fliege mit 0,75 kg/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 12x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

2. Indikation: Art. 51
In Erdbeeren gegen Weiße Fliege mit 0,75 kg/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 12x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

3. Indikation: Art. 51
In Himbeerartigen Beerenobst gegen Weiße Fliege mit 0,75 kg/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 12x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

4. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Himbeerartigen Beerenobst gegen Weiße Fliege mit 0,75 kg/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 12x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

5. Indikation:
In Melanzani, Tomate gegen Weiße Fliege mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,75 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 bis 100 cm in 600 – 1.200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 25x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

6. Indikation: Unter Glas
In Melanzani, Tomate gegen Weiße Fliege mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,75 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 100 cm, 0,9 kg/ha bei Pflanzenhöhe 100 – 125 cm in 600 – 1.500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 25x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

7. Indikation:
In Gurke gegen Weiße Fliege mit 0,375 kg/ha in 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 10x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

8. Indikation: Unter Glas
In Zucchini, Gurke, Melone gegen Weiße Fliege mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,75 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 100 cm, 0,9 kg/ha bei Pflanzenhöhe 100 – 125 cm in 600 – 1.500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten

Symptome/Schadorganismen max. 10x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

9. Indikation:
In Paprika gegen Weiße Fliege mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,75 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 100 cm, 0,9 kg/ha bei Pflanzenhöhe 100 – 125 cm in 600 – 1.500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 6x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

10. Indikation: Unter Glas
In Paprika gegen Weiße Fliege mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,75 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 100 cm, 0,9 kg/ha bei Pflanzenhöhe 100 – 125 cm in 600 – 1.500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 6x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

11. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzenkulturen gegen Weiße Fliege mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,75 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 100 cm in 600 – 1.200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 25x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

12. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Zierpflanzenkulturen gegen Weiße Fliege mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,6 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 80 cm in 600 – 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 25x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

13. Indikation: Unter Glas
In Rosen gegen Weiße Fliege mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,75 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 100 cm, 0,9 kg/ha bei Pflanzenhöhe 100 – 125 cm in 600 – 1.500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 25x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

14. Indikation: Unter Glas
In Ziergehölzen, Baumschulgehölzpflanzen gegen Weiße Fliege mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,6 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 80 cm in 600 – 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 10x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

15. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Zierpflanzenkulturen gegen Thripse mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,75 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 100 cm in 600 – 1.200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 25x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

16. Indikation: Art. 51
In Zierpflanzenkulturen gegen Thripse mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,75 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 100 cm in 600 – 1.200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 25x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

17. Indikation: Art 51 Unter Glas
In Rosen gegen Thripse mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,75 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 100 cm, 0,9 kg/ha bei Pflanzenhöhe 100 – 125 cm in 600 – 1.500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 25x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

18. Indikation: Art. 51
In Zierpflanzenkulturen gegen Wurzelspinner mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,75 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 100 cm, 0,9 kg/ha bei Pflanzenhöhe 100 – 150 cm, 1,5 kg/ha bei Pflanzenhöhe 150 – 200 cm in 500 – 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 25x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

19. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Ackerbaukulturen, Gemüsekulturen, Obstkulturen, Zierpflanzenkulturen (zur Jungpflanzenanzucht) gegen Weiße Fliege mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,75 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 100 cm in 600 – 1.200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 25x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

20. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Ackerbaukulturen, Gemüsekulturen, Obstkulturen, Zierpflanzenkulturen (zur Saatguterzeugungt) gegen Weiße Fliege mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,75 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 100 cm in 600 – 1.200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 25x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

21. Indikation: Art. 51
In Ackerbaukulturen (ausgenommen Kartoffel, Getreide, Mais, Gräser), Gemüsekulturen, Obstkulturen, Zierpflanzenkulturen (zur Jungpflanzenanzucht) gegen Weiße Fliege mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,6 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 80 cm in 600 – 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 25x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

22. Indikation: Art. 51
In Ackerbaukulturen (ausgenommen Kartoffel, Getreide, Mais, Gräser), Gemüsekulturen, Obstkulturen, Zierpflanzenkulturen (zur Saatguterzeugung) gegen Weiße Fliege mit 0,375 kg/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm, 0,6 kg/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 80 cm in 600 – 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 25x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
BotaniGard WP ist ein hochwirksames Insektizid zur Bekämpfung von Thripsen und Weißer Fliege. Die ausgebrachten Sporen von Beauveria bassiana keimen direkt auf der Kutikula der Insekten. Beauveria bassiana zersetzt in weiterer Folge die Kutikula und dringt so in die Insekten ein.

Anwendung
Die Anwendung von BotaniGard WP erfolgt im Spritz- oder Sprühverfahren. Das Mittel wird in Wasser gelöst und mit herkömmlichen Pflanzenschutzgeräten auf die Pflanzen ausgebracht. Das Produkt wird 0,0625 %-ig (62,5 g Produkt per 100 Liter Wasser) angewendet. Während der Ausbringung sorgfältig rühren.

Hinweise:
Vor dem Mitteleinsatz ist die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. Das Mittel kann sichtbare Rückstände auf den Pflanzen verursachen.
Für Gemüseanwendungen gilt:
Durch die Anwendung des Pflanzenschutzmittels können Schäden an jungen Fruchtgemüsen nicht ausgeschlossen werden.
Für Anwendungen in Erdbeeren unter Glas gilt:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. Bei Einhaltung der Gebrauchsanleitung ist unser Produkt für die empfohlenen Zwecke geeignet. Wir gewährleisten, dass die Zusammensetzung unseres Produkts in den verschlossenen Originalpackungen den auf den Etiketten gemachten Angaben zum Zeitpunkt der Lieferung entspricht. Da Lagerhaltung und Anwendung außerhalb unseres Einflusses liegen und wir nicht alle diesbezüglichen Gegebenheiten voraussehen können, schließen wir jegliche Haftung für direkte oder indirekte Folgen aus unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Lagerung oder unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Anwendung unseres Produktes aus. Vielfältige, insbesondere auch örtlich oder regional bedingte Einflussfaktoren können die Witterung des Produkts beeinflussen. Hierzu gehören z.B. Witterungs- und Bodenverhältnisse, Kulturpflanzensorten, Fruchtfolge, Behandlungstermine, Applikationstechnik, Aufwandmengen, Mischungen mit anderen Produkten, Auftreten wirkstoffresistenter Insekten. Deshalb kann eine Veränderung in der Wirksamkeit des Produkts oder eine Schädigung an den behandelten Kulturpflanzen nicht ausgeschlossen werden. Für solche Folgen können wir keine Haftung übernehmen. Das damit verbundene Risiko geht zu Lasten des Anwenders. Für negative Auswirkungen von uns nicht empfohlener Tankmischungen haften wir nicht.

Lagerung
Kühl und trocken im Originalbehälter lagern. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Behälter dicht geschlossen aufbewahren. Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht. Vor Hitze und direkter Sonnenbestrahlung schützen. Lagertemperatur: 5 C° - 30 °C

Erste Hilfe Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt hinzuziehen und Etikett vorzeigen. **Nach Einatmen:** Betroffenen an die frische Luft bringen, warm und ruhig lagern. Ärztlichen Rat einholen. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidung entfernen, betroffene Hautpartien gründlich mit Wasser und Seife waschen. Bei andauernder Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Kontaktlinsen entfernen und Augen mit viel Wasser mindestens 15 Minuten bei geöffnetem Lidspalt spülen. Bei anhaltender Reizung ärztlichen Rat einholen. **Nach Verschlucken:**

Mund mit viel Wasser ausspülen. Umgehend einen Arzt aufsuchen, Gebinde-Etikett vorweisen.

Symptome und Wirkungen: Keine weiteren relevanten Informationen verfügbar.

Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung: Es ist kein spezifisches Antidot bekannt. Symptomatische Behandlung.

Vergiftungsinformationszentrale: +43(01) 403 46 46

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Beachveria bassiana Stamm GHA 220 g/kg
Produkttyp Insektizid Wasserdispergierbares Granulat
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung, Gefahr!
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 317, 334
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 261, 270, 280, 284, 302+352, 304+340, 342+311, 501
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Schädlich für Nützlinge.
Für die 2., 3., 5., 7., 9., 12., 16., 18., 21., 22. Indikation: Bienengefährlich! Zum Schutz von Bienen und anderen bestäubenden Insekten nicht auf blühende Kulturen während des Bienenfluges aufbringen. Eine Anwendung nach Ende des täglichen Bienenfluges in dem zu behandelnden Bestand ist jedoch bis 23:00 Uhr zulässig. Es darf außerhalb dieses Zeitraumes nicht an Stellen angewendet werden, an denen Bienen aktiv auf Futtersuche sind, dies gilt auch für blühende Unkräuter.
Für die 1., 4., 6., 8., 10., 11., 13., 14., 15., 17., 19., 20 Indikation: Für die Anwendung unter Glas: Schädlich für bestäubende Insekten.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Das Mittel kann sichtbare Rückstände auf den Pflanzen verursachen. **Für die 5., 6., 7., 8., 9., 10. Indikation:** Durch die Anwendung des Pflanzenschutzmittels können Schäden an jungen Fruchtgemüsen nicht ausgeschlossen werden. **Für die 8. Indikation - Zucchini:** Insgesamt nicht mehr als 10 Anwendungen pro Kultur und Produktionszyklus, nicht mehr als 2 Produktionszyklen pro Jahr. **Für die 1. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 12 Anwendungen pro Kultur und Produktionszyklus, nicht mehr als 2 Produktionszyklen pro Jahr. **Für die 2., 3., 4., 12., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. **Für die 11., 12., 13., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 25 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 8. Indikation - Gurke:** Insgesamt nicht mehr als 10 Anwendungen pro Kultur und Produktionszyklus, nicht mehr als 3 Produktionszyklen pro Jahr. **Für die 7. Indikation - Gurke:** Insgesamt nicht mehr als 10 Anwendungen pro Kultur und Produktionszyklus, nicht mehr als 1 Produktionszyklus pro Jahr. **Für die 9., 10. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Kultur und Produktionszyklus, nicht mehr als 1 Produktionszyklus pro Jahr. **Für die 1. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. **Für die 14. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 10 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 3., 4. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 12 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 2. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 12 Anwendungen pro Kultur und Produktionszyklus, nicht mehr als 1 Produktionszyklus pro Jahr. **Für die 5., 6. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 25 Anwendungen pro Kultur und Produktionszyklus, nicht mehr als 1 Produktionszyklus pro Jahr. **Für die 8. Indikation - Melonen:** Insgesamt nicht mehr als 10 Anwendungen pro Kultur und Produktionszyklus, nicht mehr als 1 Produktionszyklus pro Jahr.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Laverlam International Corp., 117 South Parkmont, Butte, MT 59701, Tel. 406-782-2386
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Broadway®

Pfl. Reg. Nr. 3049
Gefahrensymbol GHS09

Breit wirksames Herbizid gegen zweikeimblättrige Unkräuter in Winterweichweizen, -roggen, -triticale, -hartweizen, Sommerhartweizen und Dinkel

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 0,5 kg Broadway + 2,5 l Netzmittel I
1 kg Broadway + 5 l Netzmittel I
1 x 3 kg Broadway + 3 x 5 l Netzmittel I

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:

In Winterweichweizen, Winterroggen, Wintertriticale, Winterhartweizen, Sommerhartweizen, Dinkel gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Ackerfuchsschwanzgras, Windhalm, Weidelgras mit 275 g/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, im Frühjahr von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 30 (Beginn des Schossens) max. 1x spritzen.

2. Indikation:

In Winterweichweizen, Winterroggen, Wintertriticale, Winterhartweizen, Sommerhartweizen, Dinkel gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Windhalm mit 130 g/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, im Frühjahr von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 32 (2-Knotenstadium) max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Broadway ist ein systemisches und wuchsstofffreies Herbizid, das die beiden Wirkstoffe Pyroxsulam und Florasulam enthält. Beide Wirkstoffe gehören zur chemischen Gruppe der Triazolpyrimidine und hemmen die Eiweißsynthese in der Pflanze (ALS Hemmer). Die Wirkung erfolgt über das Blatt. Wirkungsmechanismus (HRAC-Gruppe): B

Wirkungsspektrum

125 g BROADWAY/ha + 0,6 l BROADWAY Netzmittel I/ha

sehr gut bis gut bekämpfbar: Gemeiner Windhalm, Klettenlabkraut (bis 10 cm Wuchshöhe), Vogelmiere, Kamille-Arten, Hirtentäschel, Ackersenf, Gemeiner Hohlzahn, Ackervergissmeinnicht, Windenknöterich, Gemeine Rispe, Ausfallraps, Ehrenpreis-Arten, Mohn, Storchschnabel-Arten, Stiefmütterchen-Arten, (jeweils bis 4 - 6 Blattstadium bzw. Beginn des Streckungswachstums). Stark unterdrückende Wirkung auf Flughafer

nicht ausreichend bekämpfbar: Ackerfuchsschwanz, Einjährige Rispe, Kornblume, Taubnessel-Arten, Storchschnabel-Arten, Ausfallraps (jeweils im fortgeschrittenen Entwicklungsstadium).

220 g BROADWAY/ha + 1,1 l BROADWAY Netzmittel I/ha

Sehr gut bis gut bekämpfbar: Gemeiner Windhalm, Ackerfuchsschwanz (sensitive Biotypen), Deutsches Weidelgras, Welsches Weidelgras, Einjährige und Gemeine Rispe (Einjährige Rispe bis Bestockungsbeginn), Klettenlabkraut, Vogelmiere, Kamille-Arten, Knöterich-Arten, Hederich, Hirtentäschel, Ackersenf, Ackerhellerkraut, Ausfallraps, Ackervergissmeinnicht, Stiefmütterchen-Arten, Ehrenpreis-Arten, Mohn, Storchschnabel-Arten, Gemeiner Holzahn, Kornblume.

Ausreichend bekämpfbar: Taubnessel-Arten, Einjährige Rispe (Mitte Bestockung und vor Rispenschieben), weitere Rispe-Arten, Flughafer und Trespe-Arten (Unterdrückung) werden

nach eigenen Erfahrungen mit erfasst. Optimaler Einsatztermin ist bei wüchsigem Wetter (aktive Vegetation) bis Mitte der Bestockung der genannten Ungräser.

nicht ausreichend bekämpfbar: Gemeiner Erdrauch
Die maximal zugelassene Aufwandmenge von Broadway beträgt 275 g/ha.
Die ausgewiesene Wirkung bezieht sich ausschließlich auf Tankmischungen mit Broadway Netzmittel I. Bei Einsatz von Broadway mit anderen Netzmitteln oder Zusatzstoffen kann keine Gewährleistung für die Wirkung übernommen werden.

Empfohlene Wasseraufwandmenge: 200 - 300 l/ha

Anwendung
Die Anwendung im Frühjahr erfolgt ab Vegetationsbeginn. Die Unkräuter und Schadgräser sollten dann behandelt werden, wenn sie noch möglichst klein sind, was in der Regel bis zur Mitte der Bestockung des Getreides der Fall ist. Speziell bei der Bekämpfung des Ackerfuchsschwanzes ist darauf zu achten, dass sich die Pflanzen nach Vegetationsbeginn im aktiven Wachstumsprozess befinden. Optimaler Einsatztermin bei Ackerfuchsschwanz ist bis Mitte der Bestockung (BBCH 24-27) bei guten Wachstumsbedingungen und aktiver Vegetation; vor und nach der Behandlung keine Nachtfröste (ab -5 °C). Die mittlere Tagestemperatur (24 Stundenmittel) sollte über einen Zeitraum von 5 Tage vor der Anwendung 6 °C oder mehr betragen. Es wird empfohlen, ein feinkrümeliges Saatbett mit gleichmäßiger Saattiefe (2-3 cm) sicherzustellen. Durch Staunässe gefährdete Böden sowie geschwächte oder gestresste Bestände zur Vermeidung von Kulturschäden nicht behandeln. Keine Kulturen mit Untersaaten behandeln.

Untersaaten: Untersaaten nicht behandeln.

Hinweis: Aufgrund der guten Kulturverträglichkeit kann BROADWAY in Winterweichweizen, Winterroggen und Wintertriticale, Sommerdurum sowie Dinkel ohne Sorteneinschränkung zur Nachauflaufanwendung im Frühjahr über einen langen Zeitraum eingesetzt werden. Unter ungünstigen Witterungsbedingungen, die für die Pflanze Stresssituationen darstellen (z. B. niedrige Temperaturen, Staunässe, Phasen plötzlich einsetzenden starken Wachstums) kann es in seltenen Fällen zu vorübergehenden Wuchsverzögerungen oder Aufhellungen der Kulturpflanze kommen. Diese haben jedoch keine Auswirkungen auf den Ertrag. In Winterhartweizen kann es bei der Anwendung von BROADWAY unter ungünstigen Witterungsbedingungen zu Schäden an der Kulturpflanze kommen, die sich auch negativ auf den Ertrag auswirken können. Dies gilt nach eigenen Erfahrungen besonders für die Sorte Wintergold.

Mischbarkeit
Mischungen mit Herbiziden sind bei BROADWAY in der Regel nicht notwendig, aber mit Dicopur M (bei Distel), oder Pixxaro EC (bei Problemunkräutern) möglich. Mit Fungiziden, Insektiziden und Flüssigdüngern kann BROADWAY gemischt werden. Keine Mischungen mit AHL pur (max. in Verhältnis 1:3 AHL + Wasser). Bei Mischungen mit Wachstumsreglern (CCC) wird deren Wirkung durch BROADWAY verstärkt. Wir empfehlen daher die CCC-Aufwandmengen zu reduzieren:
Bei 125 g/ha BROADWAY um 30 %.
Ab 175 g/ha BROADWAY um 50 %.

Nachbau
Im Rahmen der normalen Fruchtfolge können alle Kulturen angebaut werden.

Herstellen der Spritzbrühe
Broadway und Broadway Netzmittel I bei eingeschaltetem Rührwerk direkt in den zu 2/3 mit Wasser gefüllten Spritzflüssigkeitsbehälter geben, entleerte Packung sorgfältig ausspülen und Spülwasser der Spritzbrühe beigeben, Behälter anschließend mit Wasser auffüllen. Bei Mischungen ist die Gebrauchsanleitung der Mischpartner zu beachten.

Reinigung der Spritzgeräte
Spritzgeräte gründlich mit Wasser und vor Einsatz in empfindlichen Kulturen (z. B. Raps oder Rüben) auch mit Reinigungsmittel (z. B. 25 %iger Salmiakgeist) reinigen, die verdünnte Reinigungsflüssigkeit auf die zuvor behandelte Fläche ausbringen. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.

Besondere Hinweise:
Wirkungsmechanismus (HRAC-Gruppe): B
Die langjährige Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, deren Wirkstoffe den gleichen Wirkungsmechanismus besitzen, kann zur Entstehung von resistenten Biotypen führen. Dies gilt insbesondere auch für Sulfonylharnstoffe bzw. sulfonylharnstoffähnliche Wirkstoffe. Besonders betroffen sind Windhalm und Ackerfuchsschwanz. Deswegen muss hier auf die Notwendigkeit eines aktiven Resistenzmanagements basierend auf folgenden Grundsätzen bzw. Empfehlungen hingewiesen werden:
- Auf Problemstandorten bzw. bei bekannter ALS-Resistenz gegenüber Schadgräsern wird der Einsatz von Broadway nicht empfohlen. (alternativ ACCase-Hemmer einsetzen)
- Zur Bekämpfung von Ackerfuchsschwanz auf wirkungsschwächere Herbizide verzichten, die den gleichen Wirkungsmechanismus wie Broadway (ALS-Hemmer, HRAC Gruppe B) besitzen.

Erste Hilfe Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Niemals Flüssigkeiten geben oder Erbrechen auslösen, falls der Verletzte bewusstlos ist oder Krämpfe hat. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich waschen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. Beschmutzte Kleidung vor Wiederverwendung waschen. **Nach Augenkontakt:** Augen bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten mit fließendem Wasser spülen. Kontaktlinsen nach 1-2 Minuten Spülung entfernen und einige Minuten lang weiterspülen. Bei auftretenden Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** KEIN Erbrechen herbeiführen, sofort Arzthilfe zuziehen. Ob Erbrechen ausgelöst werden soll oder nicht, hat der behandelnde Arzt zu entscheiden.
Hinweise für den Arzt: Behandlung symptomatisch.
VIZ (Vergiftungsinformationszentrale, Wien) Tel.: +43 (0)1 406 43 43

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Florasulam 22,8 g/kg (2,3 %)
Pyroxsulam 68,3 g/kg (6,8 %)
Cloquintocet (Safener) 68,3 g/kg (6,8 %)

Produkttyp Herbizid
Wasserdispergierbares Granulat

Enthält Cloquintocet, Pyroxsulam. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Achtung

Gefahrenhinweise (H-Sätze): Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 270, 391, 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4, SPe8

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 5 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen. Giftig für Regenwürmer.

Sonstige Auflagen und Hinweise: Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 5/5/5/5 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

Dow AgroSciences GmbH, Riedenburgerstraße 7, D-81677 München

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Broadway® Netzmittel I

Netzmittel zur gemeinsamen Ausbringung mit dem Herbizid Broadway

Versandgebinde/Handelsform:
5 l

Abgabe nur im Kombipack mit Broadway
Emulsionskonzentrat

Eigenschaften und Wirkungsweise
BROADWAY Netzmittel I ist ein methylierstes Pflanzenöl in Kombination mit Emulgatoren und unterstützt die Benetzung der Blattoberfläche, verbessert die Wirkstoffaufnahme über das Blatt bei bereits aufgelaufenen Unkräutern und trägt zur Verringerung der Variabilität der Wirkungsgrade mit.

Aufwandmengen und Anwendungstermine:
125 g BROADWAY/ha + 0,6 l BROADWAY Netzmittel I/ha
Zur Bekämpfung von Gemeinem Windhalm und einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern einschließlich Klettenlabkraut. Anwendung im Nachauflauf Frühjahr vom 2-Blatt-Stadium (BBCH 12) bis zum Ein- bis Zweiknotenstadium (BBCH 31-32) der Kulturpflanzen. Optimaler Einsatztermin ist bis zum Schoßbeginn des Windhalms.

220 g BROADWAY/ha + 1,1 l BROADWAY Netzmittel I/ha
Zur Bekämpfung von Ackerfuchsschwanz (Sensitive Biotypen), Weidelgräsern, Einjährige Rispe sowie einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern einschließlich Klettenlabkraut. Weitere Rispe-Arten, Flughafer und Trespe-Arten (Unterdrückung) werden nach eigenen Erfahrungen mit erfasst.
Anwendung im Nachauflauf Frühjahr vom 2-Blatt-Stadium (BBCH 12) bis zum Beginn des Schossens (BBCH 30) der Kulturpflanzen. Optimaler Einsatztermin ist bei wüchsigem Wetter (aktive Vegetation) bis Mitte der Bestockung der genannten Ungräser.
Anwendung im Nachauflauf Frühjahr vom 2-Blatt-Stadium (BBCH 12) bis zum Beginn des Schossens (BBCH 30).
Optimaler Einsatztermin bei den genannten Ungräsern ist bei wüchsigem
Wetter (aktive Vegetation) bis Mitte der Bestockung.

Wasseraufwandmenge: 200 bis 400 l/ha

Ansetzen der Spritzbrühe: BROADWAY bei eingeschaltetem Rührwerk direkt in den zu 2/3 mit Wasser gefüllten Spritzflüssigkeitsbehälter geben. BROADWAY Netzmittel I anschließend beim weiteren Befüllen hinzugeben. Entleerte Packung sorgfältig ausspülen und Spülwasser der Spritzbrühe beigeben. Bei Mischungen ist auch die Gebrauchsanleitung der Mischpartner zu beachten.

Verträglichkeit: BROADWAY Netzmittel I ist in der empfohlenen Aufwandmenge pflanzenverträglich.

Lagerung: Produkt in verschlossenem Originalgebinde lagern. Nicht zusammen mit Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln lagern.

Entsorgung
Spritzbrühereste vermeiden! Stets nur die Spritzbrühemenge ansetzen, die unbedingt gebraucht wird! Restmengen ungefähr 10-fach verdünnen und diese auf der bereits behandelten Fläche gemäß Gebrauchsanleitung ausbringen. Teiche, Wasserläufe und Gräben nicht mit dem Produkt oder der leeren Verpackung verunreinigen. Die Verpackung darf keinesfalls für andere Zwecke wieder verwendet werden. Um jegliche Restmengen nach der Anwendung zu vermeiden, sollte die benötigte Aufwandmenge/ha gemäß der zu behandelnden Fläche genau berechnet werden.

Hinweise zum Schutz der Anwender: Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschöden führen. Die Rcihtlinie für die Anforderungen an die eprsönliche Schutzausrüstung im Pflanzenschutz „Persönliche Schutzausrüstung beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln" des Budnesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit ist zu beachten. Dich abschließende Schutzbrille tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel. Behandelte Flächen/Kultruen erst nach dem Abtrocknen des Spritzbelages wieder betreten.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Enthält 95 % w/w methyliertes Pflanzenöl ***Produkttyp*** Pflanzenöl
Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen. Behälter dicht geschlossen halten. Von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln fernhalten. Bei der Arbeit nicht essen, trinken, rauchen. Nur im Originalbehälter aufbewahren Sicherheitsdatenblatt auf Anfrage für berufsmäßige Verwender erhältlich.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Dow AgroSciences GmbH, Riedenburgerstraße 7, D-81677 München
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Buctril®

Pfl. Reg. Nr. 3018
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Herbizid zur gezielten Nachauflaufbehandlung gegen Samenunkräuter in Mais, Rispen-, Kolben- und Sorghumhirse, Sudan-Kanariengras, Hopfen, Gemüse und Grünland

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis

Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Mais gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, im Frühjahr, nach dem Auflaufen der Unkräuter, ab BBCH 13 (3-Blattstadium) max. 1x spritzen.

2. Indikation: Art. 51
In Rispenhirse, Sorghumhirse, Kolbenhirse gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, im Frühjahr, nach dem Auflaufen der Unkräuter, ab BBCH 13 (3-Blattstadium) max. 1x spritzen. Wartefrist: 77 Tage.

3. Indikation: Art. 51
In Sudangras gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, im Frühjahr, nach dem Auflaufen der Unkräuter ab BBCH 13 (3-Blattstadium) max. 1x spritzen.

4. Indikation: Art. 51
In Kanariengras gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, im Frühjahr, nach dem Auflaufen der Unkräuter, ab BBCH 13 (3-Blattstadium) max. 1x spritzen.

5. Indikation: Art. 51
In Ölkürbis gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, nach dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen als Zwischenreihenbehandlung.

6. Indikation: Art. 51
In Kürbis gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, nach dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen als Zwischenreihenbehandlung.

7. Indikation: Art. 51
In Spargel gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Stechen, nach dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen.

8. Indikation: Art. 51
In Zuckermais gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, nach dem Auflaufen der Unkräuter, von BBCH 13 (3-Blattstadium) bis BBCH 18 (8. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen. Wartefrist: 60 Tage.

9. Indikation: Art. 51
In Zwiebelgemüse gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Unkräuter, von BBCH 11 (1. Laubblatt (größer als 3 cm) deutlich sichtbar) bis BBCH 13 (3. Laubblatt (größer als 3 cm) deutlich sichtbar) max. 1x spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

10. Indikation: Art. 51
In Porree (Lauch) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Unkräuter, nach dem Pflanzen, von BBCH 12 (2. Laubblatt (größer als 3 cm) deutlich sichtbar) bis BBCH 19 (9 oder mehr Laubblätter deutlich sichtbar) max. 1x spritzen.

11. Indikation: Art. 51
In Hopfen gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1,5 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Unkräuter, von BBCH 31 (10 % der Gerüsthöhe erreicht) bis BBCH 71 (Beginn der Ausdoldung: 10 % der Blütenstände haben sich zu Dolden entwickelt) max. 1x spritzen als Reihenbehandlung. Wartefrist: 40 Tage.

12. Indikation: Art. 51
In Grünlandpflanzen (zur Saatguterzeugung) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, im Frühjahr, nach dem Auflaufen der Unkräuter, ab BBCH 13 (3-Blattstadium) max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Buctril ist ein nicht färbendes Kontaktherbizid zur Nachauflaufspritzung im Mais. Der Wirkstoff Bromoxynil blockiert die Photosynthese der Unkräuter; diese werden braun und sterben innerhalb von wenigen Tagen ab.
Buctril ist frei von Wuchsstoffen und kann deshalb neben wuchsstoffempfindlichen Kulturen (Reben, Obst, Rüben, Raps usw.) eingesetzt werden, direkte Abtrift jedoch vermeiden. Buctril hat keine Nachwirkung auf die Folgefrucht und wirkt unabhängig von Bodenart und Bodenfeuchtigkeit.

Wirkungsspektrum
Sehr gut wirksam: Ackersenf/Hederich, Amarant (Fuchsschwanz), Bingelkraut, Franzosenkraut, Gänsefußarten, Hellerkraut, Hirtentäschel, Kamille-Arten, Klatschmohn, Klettenlabkraut, Knöterich (Winden-), Kreuzkraut (Gemeines), Meldearten, Nachtschatten (Schwarzer), Rainkohl, Zweizahn
Gut wirksam: Ausfallraps, Ehrenpreis, Knöterich (Vogel-), Sonnenblumen, Stiefmütterchen, Taubnesselarten, Vogelmiere
Schwach wirksam: Ackerwinde, Ackerdistel, Hohlzahn (Gemeiner), Platterbse
Nicht wirksam: Gräserarten, Wurzelunkräuter, Erdrauch, Huflattich.
Ackerwinde und Ackerdistel, die zum Zeitpunkt der Spritzung genügend Blattmasse entwickelt haben, werden stark geschädigt.

Aufwandmenge(n)
Mais: In der Praxis wird Buctril in Tankmischung mit anderen Herbiziden eingesetzt. Die Aufwandmengen betragen zwischen 0,25 l (z.B. mit Titus) und 1 l pro ha.
Hirse, Sudangras und Kanariengras: In der Praxis wird Buctril in diesen Kulturen ab dem 3-Blattstadium der Kultur je nach Unkrautgröße mit 1 – 1,3 l/ha eingesetzt. Auf trockene Pflanzen und gute Wachsschicht ist zu achten.

Anwendung
Buctril auf trockene Maispflanzen mit guter Wachsschichtbildung ausbringen. Bei warmfeuchtem, wüchsigem Wetter, verringerter Wachsschichtausbildung der Maisblätter und direkter Sonneneinstrahlung Buctril-Menge reduzieren und Spritzung in die Abendstunden verlegen. Starke Regenfälle waschen die Wachsschicht der Maisblätter ab, weshalb mit einer Spritzung zugewartet werden muss, bis sich innerhalb von ca. 2 Tagen wieder eine Wachsschicht gebildet hat. Buctril bekämpft die zur Zeit der Spritzung vorhandenen Unkräuter, wobei Wärme und hohe Lichtintensität die Wirkung fördern.

Anwendungszeit: Ab 3-Blatt-Stadium der Maispflanzen, wenn die Hauptmasse der Unkräuter aufgelaufen ist und sich im Jugendstadium (2 – 6 Blätter) befindet. Für eine optimale Wirkung soll es 4 – 6 Stunden nach der Anwendung nicht regnen. Buctril kann auch als Ergänzung zu Vorsaat oder Vorauflaufbehandlungen eingesetzt werden.

Kulturverträglichkeit
Nach bisherigen Erfahrungen kann Buctril mit der zugelassenen Aufwandmenge in allen in Österreich registrierten Maissorten, unter Einhaltung der guten landwirtschaftlichen Praxis, eingesetzt werden. Für nicht in Österreich geprüfte Maissorten oder für neu zugelassene Maissorten informieren Sie sich bzgl. der Herbizidverträglichkeit bitte auch bei den Züchtern bzw. deren Vertriebspartnern.

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge
- Tankmischung mit Arigo + Neo-Wett Netzmittel
250 g Arigo + 0,25 l Neo-wett Netzmittel + 0,4 l Buctril /ha
Blattaktive Herbizidlösung für Ostösterreich

- Tankmischung Buctril + Titus + Neo-wett Netzmittel
Die Tankmischung 30 - 40 g Titus + 0,5 l Buctril + 0,4 l Neo-wett Netzmittel/ha bringt eine erhebliche Wirkungsverbreiterung gegen praktisch alle wichtigen Maisunkräuter wie z.B. Amarant, Zweizahn, Hohlzahn, Ausfallsonnenblume, Raps sowie gegen Wildhirsen, Flughafer, Quecke und andere Schadgräser. Titus-Gebrauchsanweisung beachten!

Wichtige Anwendungshinweise:
Für die Anwendung der Tankmischungen ist eine gut ausgebildete Wachsschicht der Maispflanzen Voraussetzung. Bei hohen Temperaturen und starker Sonneneinstrahlung ist die Spritzung in den späten Nachmittags- oder Abendstunden durchzuführen. Starke Regenfälle und längere Schlechtwetterperioden waschen die Wachsschicht der Maisblätter ab, weshalb mit der Spritzung zugewartet werden muss, bis sich innerhalb von ca. 2 Tagen wieder eine Wachsschicht gebildet hat. Allenfalls auftretende Blattflecken bzw. Blattaufhellungen haben in der Regel keinen Einfluss auf den Ertrag. Buctril und Titus haben keine Nachwirkung auf die Folgefrucht.
Trockene und warme Witterung ist bei der Behandlung zu bevorzugen, da sie eine schnelle Wirkung begünstigt. Mit diesen Tankmischungen sollten nur gesunde und nicht geschwächte (z. B. durch Frost und Nässe bedingt) Maisbestände behandelt werden.
Buctril und Titus sind frei von Wuchsstoffen, die Tankmischungen können deshalb neben wuchsstoffempfindlichen Kulturen (z. B. Reben, Obst, Rüben, Raps usw.) eingesetzt werden; direkte Abtrift ist jedoch in jedem Fall zu vermeiden.

Spritztechnik: Auf gute Benetzung der Unkräuter achten, d. h. mit gebräuchlichen, großlumigen Flachstrahldüsen 300 – 400 l Brühe pro ha bei 2,5 - 3 bar spritzen.

Nicht überdosieren! Überlappungen unbedingt vermeiden!

Herstellen der Spritzbrühe
Tank des Spritzgerätes 2/3 mit Wasser anfüllen, Buctril bzw. Mischpartner zusetzen und unter langsamer Tätigkeit des Rührwerkes Spritzgerät auffüllen. Bei Tankmischung mit Titus zuerst Titus, dann Buctril und zuletzt Neo-wett Netzmittel einfüllen. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Pflanzenschutzmittel-Behälter restlos entleeren, mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben!
Für von uns nicht ausdrücklich empfohlene Mischungen mit anderen Produkten übernehmen wir keine Haftung, da wir nicht sämtliche in Betracht kommende Mischungen prüfen können.

Reinigung der Spritzgeräte
Sofort nach Beendigung der Spritzung Spritzbehälter (inkl. Filter, Schläuche und Düsen) gründlich mit viel Wasser durchspülen.

Anwendungen nach Artikel 51 „Geringfügige Verwendung“:
Buctril hat auf Antrag der Produzenten zahlreiche Indikationen im Obst- und Gemüsebau bekommen. Dazu liegen bei uns keine Versuchsergebnisse vor und die Anwendungen erfolgen hinsichtlich Wirkung und Verträglichkeit in Eigenverantwortung des Anwenders. Bitte beachten Sie genau die Indikation laut Registrierung. (In Zwiebel und Porree liegen die empfohlenen Aufwandmengen deutlich unter 0,5 l/ha, meist 0,3 l/ha).

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Im Falle des Verschüttens alle möglichen Zündquellen entfernen. Produkt nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Gut mit saugendem Material, z. B. Sand, binden, in verschließbare gekennzeichnete Behälter füllen und wie beschrieben entsorgen. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschuhe und Geschichtsschutz tragen. In geschlossenen Räumen geeignete Atemschutzmaske tragen. Im Brandfall Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Löschmittel: Wasser, CO2, Schaum, Trockenlöschmittel.

Erste Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen. **Nach Einatmen:** Den Betroffenen an die frische Luft bringen und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. **Nach Hautkontakt:** Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Sofort ärztlichen Rat einholen. **Nach Augenkontakt:** Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten bei geöffnetem Lidspalt spülen. Kontaktlinsen nach 5 Minuten Spülung entfernen und weiterspülen. Sofort Arzt hinzuziehen. **Nach Verschlucken:** Mund ausspülen und Wasser in kleinen Schlucken trinken lassen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Bei Verschlucken bzw. Erbrechen Gefahr des Eindringens in die Lunge. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Bromoxynil 225 g/l (Octanoat 327,5 g/l = 31,7 %) ***Produkttyp*** Herbizid Emulsionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Wartezeit Rispenhirse, Sorghumhirse, Kolbenhirse: 77 Tage

Gefahr!

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 302, 304, 315, 317, 319, 332, 336, 361d, 400, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 201, 261, 270, 271, 272, 280, 301+310, 302+352, 304+340, 305+351+338, 308+313, 321, 330

Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen. Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig. Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25% reduziert werden, wenn sich vor dem Gewässer in Bereich der Applikationsfläche eine durchgehend dicht belaubte Randvegetation befindet. Diese hat eine Mindestbreite von 1 m und überragt die zu behandelnde Raumkultur (oder bei Flächenkulturen die Höhe der Spritzdüsen) mindestens um 1 m.

Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 10., 11., 12. Indikation: Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand von 5 m einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden. **Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 10., 11., 12. Indikation:** Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten: 5 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 5 m (75 %), 1 m (90 %). **Für die 9. Indikation:** Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten: 5 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 1 m (75 %), 1 m (90 %).

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Für die 4. Indikation: Anwendung nur in Beständen, die der Erzeugung von Vogelfutter dienen. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendund pro Kultur und Vegetationsperiode.**Für die 12. Indikation:** Anwendung nur in Beständen, die zur Saatguterzeugung dienen. **Für die 5., 6., 11. Indikation:** Die Kulturpflanze darf weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, andernfalls sind Schäden möglich. **Für die 3. Indikation:** Ernteprodukte dürfen weder zum menschlichen Verzehr noch zur Verfütterung verwendet werden. **Für die 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. **Für die 5., 6., 11. Indikation:** Zur Vermeidung des

direkten Kontaktes der Kulturpflanze mti der Spritzflüssigkeit ist eine Ausbringung des Mittels nur mit entsprechender Abschirmvorrichtung zulässig.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC Gruppe): C3
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Bayer Austria GmbH, Bayer CropScience, Herbststraße 6-10, 1160 Wien
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Centium® CS

Pfl. Reg. Nr. 2733
Gefahrensymbol GHS09

Flüssiges Vorauflaufherbizid zur Bekämpfung von Klettenlabkraut, Vogelmiere und Taubnesselarten in Raps, Futtererbsen, Kartoffeln, Ölkürbis, Karotten und Mohn

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 0,5 l PET-Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis
Kapselsuspension

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterraps gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,3 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen, unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Futtererbse gegen Taubnessel-Arten, Klettenlabkraut, Vogelmiere mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen, unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Kartoffel gegen Taubnessel-Arten, Klettenlabkraut, Vogelmiere mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem letzten Häufeln, vor dem Auflaufen max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Ölkürbis gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen bis BBCH 12 (2-Blattstadium) max. 1x spritzen.

5. Indikation:
In Mohn gegen Taubnessel-Arten, Klettenlabkraut, Vogelmiere mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen, unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat max. 1x spritzen.

6. Indikation:
In Karotten gegen Taubnessel-Arten, Klettenlabkraut, Vogelmiere mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen, unmittelbar bis 7 Tage nach der Saat max. 1x spritzen.

7. Indikation: Art. 51
In Süßkartoffel gegen Taubnessel-Arten, Klettenlabkraut, Vogelmiere mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem letzten Häufeln, vor dem Auflaufen max. 1x spritzen.

8. Indikation: Art. 51
In Knollensellerie gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha 3 – 8 Tage nach dem Pflanzen bis BBCH 16 (6. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen. Wartefrist: 90 Tage.

9. Indikation: Art. 51
In Knollensellerie (Nutzung als frisches Kraut) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha 3 – 8 Tage nach dem Pflanzen bis BBCH 16 (6. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen. Wartefrist: 90 Tage.

10. Indikation: Art. 51
In Schnittsellerie (Nutzung als frisches Kraut) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha 3 – 8 Tage nach dem Pflanzen bis BBCH 16 (6. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen. Wartefrist: 56 Tage.

11. Indikation: Art. 51
In Dille (Nutzung als frisches Kraut) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,15 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen bis 5 Tage nach der Saat max. 1x spritzen. Wartefrist: 45 Tage.

12. Indikation: Art. 51
In Petersilie (Nutzung als frisches Kraut) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,15 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen bis 5 Tage nach der Saat max. 1x spritzen. Wartefrist: 90 Tage.

13. Indikation:
In Ackerbohne gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen bis 5 Tage nach der Saat max. 1x spritzen.

14. Indikation:
In Gemüseerbse gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen bis 5 Tage nach der Saat max. 1x spritzen.

15. Indikation:
In Stangenbohne, Buschbohne gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen bis 5 Tage nach der Saat max. 1x spritzen.

16. Indikation:
In Rotkraut, Weißkraut, Spitzkraut, Kohlsprossen, Wirsingkohl gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Pflanzen oder 3 – 8 Tage nach dem Pflanzen max. 1x spritzen.

17. Indikation:
In Rotkraut, Weißkraut, Spitzkraut, Kohlsprossen, Wirsingkohl gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha bis 5 Tage vor der Saat, vor der Saat oder vor dem Auflaufen max. 1x spritzen.

18. Indikation:
In Blattkohle (ausgenommen Chinakohl) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Pflanzen oder 3 – 8 Tage nach dem Pflanzen max. 1x spritzen.

19. Indikation:
In Karfiol, Brokkoli gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Pflanzen oder 3 – 8 Tage nach dem Pflanzen max. 1x spritzen.

20. Indikation:
In Speiserüben, Kohlrübe gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen bis 5 Tage nach der Saat max. 1x spritzen.

21. Indikation: Art. 51
In Kohlrabi gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha 3 – 8 Tage nach dem Pflanzen bis BBCH 16 (6. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen. Wartefrist: 42 Tage.

22. Indikation:
In Spargel (Junganlagen) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 600 l Wasser/ha 7 – 10 Tage nach dem Pflanzen bis kurz vor dem Durchstoßen im Pflanzjahr max. 1x spritzen.

23. Indikation:
In Spargel (Ertragsanlagen) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha 7 – 10 Tage nach dem Stechen bis kurz vor dem Austrieb max. 1x spritzen.

24. Indikation: Art. 51
In Spinat gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,15 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen bis 5 Tage nach der Saat max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

25. Indikation: Art. 51
In Riesenkürbis, Moschuskürbis, Garten-Kürbis gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha 3 – 8 Tage nach dem Pflanzen bis BBCH 16 (6. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

26. Indikation: Art. 51
In Zucchini gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha 3 – 8 Tage nach dem Pflanzen bis BBCH 16 (6. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) max. 1x spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

27. Indikation:
In Gemüsefenchel gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha 3 – 8 Tage nach dem Pflanzen max. 1x spritzen.

28. Indikation:
In Gemüsefenchel gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/vor dem Auflaufen bis 5 Tage nach der Saat max. 1x spritzen.

29. Indikation: Art. 51
In Stangensellerie gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha 3 – 8 Tage nach dem Pflanzen bis BBCH 16 (6. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Centium CS ist ein flüssiges Vorauflaufherbizid, dessen Wirkstoff sowohl über die Blätter als auch über die Wurzeln der Unkrautpflanzen aufgenommen wird. Die herbizide Wirkung beruht auf einer Hemmung der Chlorophyll- und Karotinbildung. Die Folge ist ein Vergilben der Unkräuter. Centium CS besitzt eine bis zum Decken der Kulturpflanze ausreichende Dauerwirkung, wodurch auch später keimende Unkräuter erfasst werden. Ausreichende Bodenfeuchtigkeit ist für die Wirkung notwendig (15 mm Regen innerhalb von 10 - 14 Tagen).

Wirkungsspektrum
Sehr gut bis gut bekämpft werden:
Amarant, Franzosenkraut, Hellerkraut, Hirtentäschel, Hundspetersilie, Klettenlabkraut, Knöterich (Winden-, Vogel-), Kreuzkraut, Melde, Phazelia, Schwarzer Nachtschatten, Taubnessel, Vogelmiere, Rispe (Einjährige).
Weniger gut bekämpft werden:
Ackersenf, Gänsefuß (Bastard-, Vielsamiger, Weißer), Hederich, Ehrenpreisarten, Hühnerhirse, Knöterich (Ampferblättriger).
Nicht ausreichend bekämpft werden:
Kamille, Stiefmütterchen (Acker-) und andere im Wirkungsspektrum nicht angeführte Unkräuter und Schadgräser.

Aufwandmenge(n)
Raps: 300 ml/ha
Futtererbse, Kartoffel, Ölkürbis, Karotten und Mohn: 250 ml/ha

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge
1) Raps
Wir empfehlen die Ausbringung einer Tankmischung von

250 ml Centium CS + 1,5 l Fuego/ha

Im Vorauflauf bis 3 Tage nach der Saat zur Erweiterung des Wirkungsspektrums auf Besenrauke, Ehrenpreis, Kamille, Klatschmohn und Windhalm.

Bei Soloanwendung von **250 ml Centium CS/ha** im Vorauflauf können Distel und andere Problemunkräuter im Frühjahr mit Effigo bekämpft werden.
Gräser und Ausfallgetreide werden gut und sicher im Herbst oder Frühjahr mit Panarex erfasst.

Allgemeine Hinweise für Centium CS
Anwendung: Centium CS unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat spritzen. Die Anwendung muss in jedem Fall vor der Keimung der Kultur erfolgen.

Verträglichkeit:
Centium CS ist **in allen in Österreich zugelassenen Rapssorten** einsetzbar und bei Verwendung der empfohlenen Aufwandmengen gut pflanzenverträglich.
Unter ungünstigen Witterungsverhältnissen können im Herbst gelegentlich Aufhellungen auftreten, die sich aber bald wieder auswachsen. Diese Erscheinungen sind im Frühjahr nicht mehr zu sehen und bleiben ohne Einfluss auf Ertrag und Qualität. Überlappungen vermeiden.

Nachbau:
Nach der Rapsernte kann im Herbst Wintergetreide und im darauffolgenden Frühjahr jede Kultur nachgebaut werden.
Bei vorzeitigem Umbruch im Herbst nach der Anwendung von Centium CS kann im selben Jahr kein Wintergetreide nachgebaut werden. Im folgenden Frühjahr können Sonnenblumen, Sojabohnen, Buschbohnen, Kartoffeln, Sommerraps, Erbsen, Ackerbohnen, Mohn und nach Pflugfurche auch Mais angebaut werden.

2) Futtererbse
Zur Erweiterung des Wirkungsspektrums empfehlen wir, Centium CS in Erbse in

Tankmischung mit Stomp Aqua auszubringen.
Die empfohlene Tankmischung lautet:

250 ml Centium CS + 2 l Stomp Aqua/ha.

Mit dieser Tankmischung werden auch Ausfallraps, Ehrenpreisarten, Bastardgänsefuß, Hohlzahn, Vielsamiger Gänsefuß u. a. erfasst bzw. die Wirkung auf einige Unkräuter, wie z.B. Weißer Gänsefuß, Knötericharten verstärkt.

Anwendung:
Centium CS bzw. die Tankmischung Centium CS + Stomp Aqua unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat spritzen.

Verträglichkeit:
Centium CS bzw. die oben erwähnte Tankmischung sind **in allen in Österreich zugelassenen Erbsensorten** einsetzbar und bei Verwendung der empfohlenen Aufwandmengen gut pflanzenverträglich. Überlappungen vermeiden.

Nachbau:
Nach der Erbsenernte kann im Herbst Wintergetreide und im darauffolgenden Frühjahr jede Kultur nachgebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch im Frühjahr nach der Anwendung von Centium CS kann im selben Frühjahr Sommerraps, Erbse, Mohn oder Kartoffel nachgebaut werden. Die Nachbauvorschriften der Mischungspartner sind zu beachten.

3) Kartoffel
Zur Erweiterung des Wirkungsspektrums empfehlen wir, Centium CS in Kartoffel in Tankmischung mit Mistral auszubringen.
Die empfohlene Tankmischung lautet:

250 ml Centium CS + 0,5 kg Citation/ha.

Mit dieser Tankmischung werden auch Kamille, Ausfallraps, Amarant, Ehrenpreisarten, Knötericharten u. a. erfasst bzw. die Wirkung auf einige Unkräuter, wie z.B. Weißer Gänsefuß verstärkt.

Anwendung:
Centium CS bzw. die Tankmischung Centium CS + Citation unmittelbar nach dem Legen bis unmittelbar nach dem letzten Häufeln der Kartoffel spritzen.

Verträglichkeit:
Centium CS ist **in allen in Österreich zugelassenen Kartoffelsorten** einsetzbar und bei Verwendung der empfohlenen Aufwandmengen gut pflanzenverträglich.
In der Tankmischung mit Mistral sind die Sortenangaben der Mistral – Gebrauchsanweisung zu beachten.
Überlappungen vermeiden.

4) Ölkürbis
Zur Erweiterung des Wirkungsspektrums empfehlen wir, Centium CS in Ölkürbis in Tankmischung mit Dual Gold auszubringen.
Die empfohlene Tankmischung lautet:

250 ml Centium CS + 250 ml Flexidor + 1,25 l Basar/ha.

Mit dieser Tankmischung werden auch Hühner-, Borsten- und Fingerhirse erfasst bzw. die Wirkung auf einige Unkräuter, wie z.B. Weißer Gänsefuß, Amarant verstärkt.

Anwendung:
Centium CS kann unmittelbar nach der Saat bis zum 2-Blattstadium (EC 12) der Kultur gespritzt werden. Die Tankmischung unmittelbar nach der Saat bis vor dem Auflaufen der Kultur spritzen.

Verträglichkeit:
Centium CS bzw. Centium CS + Dual Gold ist in Ölkürbis gut verträglich.

5) Karotten:
Zur Erweiterung des Wirkungsspektrums empfehlen wir, Centium CS in Karotten in Tankmischung mit Bandur auszubringen.
Die empfohlene Spritzfolge lautet:

0,1 – 0,15 l (max. 0,2 l/ha) Centium CS + 1,5 – 2 l Bandur/ha

Mit dieser Spritzfolge werden auch Amarant, Kamille, Hybridgänsefuß, Schwarzer Nachtschatten u.a. erfasst bzw. die Wirkung auf einige Unkräuter, wie z.B. Bingelkraut, Weißer Gänsefuß verstärkt.

Anwendung:
Die Applikation dieser Tankmischung erfolgt im Vorauflauf. Am Abend mit 10 - 20 mm beregnen, damit die bereits eingetretene Blattwirkung durch eine ausreichende Bodenwirkung (Feuchtigkeit) auf neuauflaufende Unkräuter unterstützt wird.
Verträglichkeit:
Centium CS bzw. die oben erwähnte Tankmischung sind in allen in Österreich zugelassenen Karottensorten einsetzbar und bei Verwendung der empfohlenen Aufwandmengen gut pflanzenverträglich. Überlappungen vermeiden.

6) Mohn:
Anwendung:
Centium CS umfasst ein breites Wirkungsspektrum (s.o.) und wird in Mohn mit der empfohlenen Aufwandmenge von **250 ml Centium CS/ha** unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat gespritzt. Saatgut muss mit Erde abgedeckt sein.
Wasseraufwandmenge: 200 – 500 l Wasser.

Verträglichkeit:
Centium CS ist in allen in Österreich zugelassenen Mohnsorten einsetzbar und bei Verwendung der empfohlenen Aufwandmengen gut pflanzenverträglich.
Überlappungen vermeiden.

Spritztechnik:
Durch die Mikrokapselformulierung ist die Abtriftgefahr bei Centium CS grundsätzlich geringer als bei anderen Produkten. Dennoch sind folgende Regeln unbedingt zu beachten: Centium CS bzw. die oben erwähnten Tankmischungen nicht bei windigem Wetter anwenden. Abtrift auf andere Kulturen bzw. auf Flächen, die für den Anbau anderer Kulturen vorgesehen sind, vermeiden. Centium CS bzw. die oben erwähnten Tankmischungen unter Verwendung großlumiger Flachstrahldüsen in 300 - 500 l/ha Wasser ausbringen.

Hinweise:
Unter ungünstigen Bedingungen sind Schäden an der Kulturpflanze, bei direkter Abtrift auch an benachbart wachsenden Gehölzen möglich.

Zur Beachtung für Anwendung in Karotten und Mohn:
Mögliche Schäden aufgrund mangelnder Wirksamkeit oder Schäden an Kulturpflanzen liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Für diese Indikation muss der Anwender die Verträglichkeit und die Wirksamkeit unter seinen betriebsspezifischen Bedingungen prüfen.

Mischbarkeit
Centium CS ist mit dem, bei den einzelnen Kulturen empfohlenen Mischungspartnern mischbar. Bei Anwendung von Mischungspartnern sind auch deren Gebrauchsanweisungen zu beachten. Für von uns nicht ausdrücklich empfohlene Mischungen mit anderen Produkten übernehmen wir keinerlei Haftung, da wir nicht sämtliche in Betracht kommende Mischungen prüfen können.

Herstellen der Spritzbrühe
Centium CS in den zur Hälfte gefüllten Spritztank geben. Danach Mischpartner zusetzen. Anschließend Spritztank bei langsam laufendem Rührwerk auf gewünschte Wassermenge auffüllen. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Pflanzenschutzmittel-Behälter restlos entleeren, mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben!

Reinigung der Spritzgeräte
Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Es wird empfohlen, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanweisungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen. Benutzte Spritzgeräte vollständig und tropffrei entleeren, anschließend mit Wasser auffüllen, Reinigungsmittel zufügen, Rührwerk ca. 10 Minuten laufen lassen. Spritzgerät zwischendurch kurz einschalten, um Schläuche und Gestänge zu spülen. Gerät entleeren. Prozedur wiederholen. Düsen und Filter ausbauen und diese nochmals gründlich unter Zusatz von Reinigungsmittel durchspülen. Anschließend Gerät wieder zusammenbauen und mit klarem Wasser nachspülen.
Geeignete Reinigungsmittel: Wir empfehlen die Verwendung von Spritzgerätereiniger (25 %ige Ammoniaklösung) 0,2 l /100 l Wasser.
Wichtig: Spritzgeräte sofort nach Beendigung der Spritzarbeit reinigen.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Verschüttetes Präparat mit einem geeigneten, saugenden Material, z. B. Sand abdecken. Das mit Centium CS versetzte Aufsaugmaterial in verschließbare und gekennzeichnete Behältnisse geben und wie beschrieben entsorgen.

Erste Hilfe-Maßnahmen
Nach Einatmen: Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke und Schuhe ausziehen. Mit Seifenlauge waschen. **Nach Augenkontakt:** Sofort mit viel Wasser ausspülen. Bei anhaltender Reizung einen Augenarzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Mund ausspülen und reichlich Wasser nachtrinken. Nie eine ohnmächtige Person zum Erbrechen reizen oder etwas durch den Mund einflößen. Arzt aufsuchen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Clomazone 360 g/l (34,8 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Kapselsuspension
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 400, 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 264, 270, 391, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 25., 26., 27., 28., 29, Indikation: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. **Für die 11., 12., 24. Indikation:** Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. Abdrift auf angrenzende Kulturen ist zu vermeiden. Schäden na benachbart wachsenden Kulturpflanzen und Gehölzen möglich. Schäden an der Kulturpflanze möglich. **Für die 4., 5., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 21., 24., 25., 26., 29. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz sind die Wirksamkeit und die Pflanzenverträglichkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
FMC Agro Austria GmbH, St. Peter Hauptstraße 117, 8042 Graz, Tel. 0316-4602-0
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Chikara®

Pfl. Reg. Nr. 3106
Gefahrensymbol GHS09

Herbizid zur Bekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern im Weinbau, auf Gleisanlagen und in Christbaumkulturen.

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 200 g Dosen
1 x 4 kg Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Weinreben (Ab dem 4. Standjahr) gegen Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 200 g/ha in 200 – 400 l Wasser/ha während der Vegetationsperiode, bei 10 – 20 cm Unkrauthöhe max. 1x spritzen. Wartefrist: 90 Tage.

2. Indikation:
Auf Gleisanlagen gegen Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 200 g/ha in 200 – 400 l Wasser/ha während der Vegetationsperiode, bei 10 – 20 cm Unkrauthöhe max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Nadelgehölze, Zierkoniferen gegen Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 200 g/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr vor dem Austrieb der Kultur, bei 10 – 20 cm Unkrauthöhe max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Nadelgehölze, Zierkoniferen gegen Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 200 g/ha in 200 – 400 l Wasser/ha während der Vegetationsperiode, bei 10 – 20 cm Unkrauthöhe max. 1x spritzen als Zwischenreihenbehandlung mit Abschirmvorrichtung.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Der neue Wirkstoff **Flazasulfuron** gehört zur Wirkstoffgruppe der Sulfonylharnstoffe und wird über die **Wurzeln und über das Blatt** aufgenommen und im Saftstrom verteil. Die Herbizide Wirkung erfolgt über die Hemmung des Enzyms Acetolactat Synthase (ALS). Wobei die sehr gute Bodenwirkung 70 bis 80 % und die starke Blattwirkung 20 bis 30 % beträgt. Der Wirkstoff ist im **Boden relativ unbeweglich**, wodurch auch bei ungünstigen Witterungsbedingungen keine Auswaschungsgefahr besteht. Die Unkrautpflanze stellt das Wachstum (Wasser- bzw. Nährstoffaufnahme) ein, verfärbt sich, und stirbt schließlich langsam nach etwa **3 bis 4 Wochen** ab. Symptome sind Wuchsminderung, sowie gelbe bis braun gefärbte Stellen an den Blättern. Die **Wirkungsdauer** von Chikara kann je nach Jahreswitterung **mehrere Monate** betragen. Aufgrund seiner Bodenwirkung verhindert Chikara auch den Neuauflauf aus Samen. Durch die lange Wirkungsdauer und das breite Wirkungsspektrum (auch gegen etliche Ungräserarten) ist Chikara ein neuer Herbizidstandard für die zugelassenen Anwendungsgebiete.

Wirkungsspektrum

Sehr gut - gut bekämpfbar (95 - 100 %): Ackergauchheil, Acker-Senf, Hahnenfuß-Arten, Hederich, Hirtentäschelkraut, Kamille-Arten, Klettenlabkraut, Leguminosen, Rauhaariger Amarant, Taubnessel-Arten, Wicken-Arten, Zottiges Weidenröschen, Blutrote Fingerhirse, Borstenhirse-Arten, Trespe-Arten

Gut bekämpfbar (85 - 95 %): Bingelkraut, Brombeeren, Gänsefuß-Arten, Geranium-Arten, Gemeines Kreuzkraut, Kanadisches Berufskraut, Knöterich-Arten, Löwenzahn-Arten, Malve-Arten, Schmalblättriges Weidenröschen, Storchschnabel, Weinbergs-Lauch, Wilde Möhre, Fadenfingerhirse, Flughafer, Hühnerhirse
Mäßig bekämpfbar (70 - 84 %): Gänsedistel-Arten, Lattich, Einjähriges Rispengras, Quecke
Nicht ausreichend bekämpfbar: Ackerschachtelhalm, Ackerwinde (unterdrückbar), Acker-Kratzdistel, Ehrenpreis-Arten, Erdrauch, Krauser Ampfer, Stumpfblättriger Ampfer, Schwarzer Nachtschatten, Spitz-Wegerich, Zaun-Wicke

Kulturverträglichkeit:
Chikara darf beim Einsatz um Weinbau nicht mit grünen Rebteilen oder -wurzeln in Berührung kommen. Bei Kontakt der Spritzbrühe mit grünen Rebteilen können Aufhellungen an den Blattadern sowie kürzere Internodien beobachtet werden, die sich unter wüchsigen Bedingungen wieder auswachsen. Stockaustriebe müssen deshalb vorher mit Shark entfernt werden. Sorten bzw. Unterlagen, die Chikara nicht vertragen, sind bisher nicht bekannt. Anwendungen ab dem 4. Standjahr der Reben sind erlaubt. Die Anwendung von Chikara ist bis ein Jahr vor der Rodung der Anlage möglich.

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge
Anwendungsempfehlungen Weinbau (ab dem 4. Standjahr):
Chikara kann man im Frühjahr, vorzugsweise vor dem Austrieb der Reben anwenden. Sollten die Reben schon ausgetrieben haben, dürfen keine grünen Rebteile getroffen werden. Beim Einsatz nach dem Austrieb der Reben sind Stockaustriebe rechtzeitig vor einer Chikara-Anwendung mit Shark zu entfernen.
Die Aufwandmenge von Chikara beträgt **200 g/ha** in 200 – 400 l Wasser.
Die Aufwandmenge ist entsprechend der Zeilenbreite und der zu behandelnde Fläche zu berechnen. Das ergibt bei einem **ca. 60 cm breiten Herbizidstreifen** eine praxisübliche Hektaraufwandmenge von **40 g Chikara + 0,25 l Gonder oder 1 – 2 %ig Glyphosate-Produkt.**
Bis zu 6 Stunden nach der Behandlung sollte kein Niederschlag fallen. Abdrift ist zu vermeiden. Die Anwendung von Chikara ist bis ein Jahr vor der Rodung der Anlage möglich. Beim Einsatz mit Rückenspritzen 2 g Chikara + 25 ml eines Glyphosate-Produktes auf 10 l Wasser (gut durchmischen) für 100 m^2.

Anwendungsempfehlungen in Christbaumkulturen:
Chikara kann in Fichten und Tannenarten sowie in Ziergehölzen zur Unkrautbekämpfung eingesetzt werden (ausgenommen in Baumschulen).
Einsatz vor Austrieb der Kultur: 200 g/ha Überkopfspritzung
Einsatz nach Austrieb der Kultur: 150 g/ha Unterblattspritzung mit Abschirmvorrichtung
Einsatz in Junganlagen nach der Pflanzung: 100 – 150 g/ha Überkopfspritzung
Bei Anwendung nach der Pflanzung auf abgesetztes Pflanzbeet achten. Die Bäume dürfen noch nicht ausgetrieben haben. Nach eigenen Erfahrungen bringt eine Mischung von Chikara mit glyphosathaltigen Mitteln eine Ergänzung im Wirkungsspektrum. Der Zusatz eines guten Netzmittels wie z.B. **0,25 l Gondor/ha oder Neo-wett (0,1%ig)** wird empfohlen, da es die Wirkstoffaufnahme in die Unkräuter beschleunigt und den Wirkungsgrad deutlich erhöhen kann. Eine Haftung für Mischungen mit anderen Herbiziden wird jedoch nicht übernommen. Einsatz bis ein Jahr vor Rodung möglich.

Anwendungsempfehlungen auf Gleisanlagen:
Chikara wird am besten im Frühjahr, wenn die Unkräuter eine Größe von 10 – 15 cm erreicht haben angewendet. Die Aufwandmenge von Chikara beträgt **200 g/ha** in 200 – 400 l Wasser.
Chikara und **Glyphosate-Produkte** ergänzen sich in Ihrer Wirkung auf Unkräuter sehr gut. Der Zusatz eines guten Netzmittels wie z.B. **0,25 l Gondor/ha** oder **Neo-wett (0,1%ig)** wird empfohlen, da es die Wirkstoffaufnahme beschleunigt und den Wirkungsgrad deutlich erhöht.
Für Gleisanlagen empfehlen wir gegen einjährige Gräser und breitblättrige, ausdauernde Unkräuter mit Nebenwirkung auf Schachtelhalm, Gehölze die Anwendung von:
0,2 kg/ha Chikara + 6,0 l/ha eines Glyphosate-Produktes + 0,25 – 0,5 l/ha Gondor

Resistenzmanagement:
Chikara enthält den Wirkstoff Flazasulfuron, der zur Gruppe der Sulfonylharnstoffe zählt, deren Wirkungsmechanismus von HRAC (Herbicide Resistance Action Committee) in die Gruppe B eingestuft wurde. Werden diese Herbizide über mehrere Jahre auf derselben Stelle eingesetzt, ist eine Selektion von resistenten Biotypen möglich.

Mischbarkeit
Glyphosate-Produkte und **Flazasulfuron** (Chikara) ergänzen sich in Ihrer Wirkung auf Unkräuter sehr gut. Der Zusatz eines guten Netzmittels wie z.B. **0,25 l Gondor/ha oder Neo-wett (0,1%ig)** wird empfohlen, da es die Wirkstoffaufnahme in die Unkräuter beschleunigt und den Wirkungsgrad deutlich erhöhen kann. Eine Mischung von Chikara mit Glufosinate (Basta) wird nicht empfohlen, da eine Minderwirkung eintreten kann.

Herstellen der Spritzbrühe
Spritzbehälter zur Hälfte mit Wasser füllen, die Chikara-Menge genau berechnen und abwiegen und bei laufendem Rührwerk beimischen. Tank mit Wasser auffüllen und eventuelle Tankmischpartner erst nach Chikara zusetzen. Chikara muss sorgfältig aufgelöst werden. (Dies gilt vor allem beim Einsatz in Rückenspritzen). Die fertige Spritzbrühe ist umgehend auszubringen. Überdosierung ist zu vermeiden. Abdrift ist zu vermeiden.

Reinigung der Spritzbrühe
Andere Kulturen reagieren empfindlich auf den Wirkstoff von Chikara. Das Ausbringungsgerät muss deshalb nach der Anwendung von Chikara sorgfältig gereinigt werden. Die Reinigung kann ausschließlich nur mit einem alkalischen Reiniger wie z. B. Salmiakgeist durchgeführt werden. Aktivkohle ist nicht zur Spritzenreinigung geeignet. Technisch unvermeidbare Rückstände im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und mitlaufendem Rührwerk auf der behandelten Fläche ausbringen. Anschließend den Spritzbehälter zur Hälfte mit Wasser füllen und dabei die Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen, dann das Reinigungsmittel in der vorgeschriebenen Dosierung zugeben. Rührwerk einschalten, Spritzbalken, Tank, Filter und Düsen einige Minuten durchspülen und anschließend Reinigungsflüssigkeit auf der behandelten Fläche ausbringen. Spritze wieder mit Wasser zu 25% füllen, Rührwerk einschalten und die Spülflüssigkeit nochmals auf der behandelten Fläche ausbringen.

Weitere Hinweise:
Bienengefährlichkeit: Das Mittel wird bis zu der höchsten durch die Zulassung festgelegten Aufwandmenge oder Anwendungskonzentration, falls eine Aufwandmenge nicht vorgesehen ist, als nicht bienengefährlich eingestuft.

Nützlinge: Das Mittel wird als nichtschädigend für Populationen der Arten Pardosa amentata und palustris (Wolfsspinnen) eingestuft. Das Mittel wird als nichtschädigend für Populationen der Art Poecilus cupreus (Laufkäfer) eingestuft. Das Mittel wird als nichtschädigend für Populationen der Art Typhlodromus pyri (Raubmilben) eingestuft.
Lagerung: Getrennt von Lebens- und Futtermitteln sowie unzugänglich für Kinder und nur in der verschlossenen Originalpackung aufbewahren.

Erste Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Bei Unfall oder Unwohlsein sofort Arzt zuziehen und Etikett vorzeigen. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich abspülen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Augen mehrere Minuten bei geöffnetem Lidspalt unter fließendem Wasser spülen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt konsulitieren. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser spülen. Kein Erbrechen herbeiführen. Bei Unwohlsein ärztlichen Rat einholen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Flazasulfuron 250 g/kg (25 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Wasserdispergierbares Granulat
Wartezeit Weinreben: 90 Tage
Achtung
Kann das Grundwasser kontaminieren.
Gefahrenhinweise (H-Sätze): Abbauprodukte können ins Grundwasser gelange. 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 273, 391, 501
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten: **Alle Einsatzgebiete**
Spritzen und Spritzen als Zwischenreihenbehandlung mit Abschirmvorrichtung
10 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %, 75 %), 1 m (90 %)
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen. Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand von 20 m einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Für die 1. Indikation: Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z.B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich.
Für die 3., 4. Indikation: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): B
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 10/5/5/1 m
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
ISK Biosciences Europe, NV; Pegasus Park, De Kleetlaan 12B, B-1831 Diegem
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Chryzoplus® grau 0,8 %

Pfl. Reg. Nr. 3854
Gefahrensymbol

Bewurzelungshilfsmittel für den Zierpflanzenbau

Versandgebinde/Handelsform:
500 g Packung

Abgabe Sachkundenachweis
Pulver

Registrierungsbereich
1. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzen als Bewurzelungshilfsmittel mit 25 mg/Steckling vor dem Stecken max. 1x Steckling ca. 2 cm tief in das Pulver tauchen.

3. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Weinreben (Stecklinge) als Bewurzelungshilfsmittel mit 25 mg/Steckling vor dem Stecken max. 1x Steckling ca. 2 cm tief in das Pulver tauchen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Chryzoplus grau ist ein hochwirksames Bewurzelungshormon, das leicht vom Steckling aufgenommen wird und in relativ kurzer Zeit die Ausbildung von gesunden, kräftigen Wurzeln anregt. Durch die Anwendung von Chryzoplus grau wird die Heranzucht von Pflanzen aus praktisch jeder Art von Stecklingen vereinfacht und verbessert. Chryzoplus grau kann bei Hartholz eingesetzt werden. Es ist wichtig die richtige Konzentration zu wählen, um den gewünschten Effekt zu erreichen.

Anwendung
Gebrauchsanweisung für Chryzoplus grau:
1. Der Fuß des Stecklings wird mit der Schnittfläche 1 - 2 cm tief in das Pulver getaucht. Wenn der Steckling glatt und trocken ist und Chryzoplus grau nicht haftet, wird er vorher kurz in reines Wasser eingetaucht, die überschüssige Flüssigkeit durch Schütteln entfernt und danach in Chryzoplus-grau-Pulver getaucht.
2. Das überschüssige Pulver wird entfernt, indem man den Steckling am Rande des Behälters abklopft. Dabei muss eine dünne Schicht zurückbleiben, die den Stecklingsfuß mindestens 1 cm bedecken soll.
3. Der Steckling wird nun in gewohnter Weise in das entsprechende Substrat gesteckt. Es ist jedoch darauf zu achten, dass das Pulver beim Stecken nicht abgestreift wird.
4. Das restliche Pulver darf nicht zurück in den Behälter gegeben werden.
5. Nach dem Pflanzen die Stecklinge unbedingt gießen.

Chryzoplus grau für Hartholz:

Acer rubrum	Halesia cavolina
Acer saccharium	Hamamelis mollis
Ampelopsis brevipedunculala	Indigofera gerardiana
Azalea calendaceum	Itea ilicifolia
Berberidopsis coralina	Jasminium nudiflorum
Challistemon	Kalmia polifolia

Celastrus orbiculatus	Laurus nobilis
Cephalotaxus harringtonii	Leptospermum scoparium
Cercidiphyllum japonicum	Pachysandra terminalis
Convolvulus cneorum	Pieris floribunda
Epigaea repens	Potentilla
Erica	Salvia officinalis
Eucalyptus	Symphoricarpos orbiculatus
Gerbera jamesoni	

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Nach Einatmen: Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung. Bei Bewusstlosigkeit Lagerung und Transport in stabiler Seitenlage. **Nach Hautkontakt:** Mit viel Wasser und Seife gründlich abspülen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Kontaktlinsen entfernen und Augen mit viel Wasser mindestens 10 Minuten bei geöffnetem Lidspalt spülen. Bei anhaltender Reizung ärztlichen Rat einholen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen und ärztlichen Rat einholen. Niemals einer bewusstlosen Person etwas durch den Mund verabreichen.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen: Augenkontakt: Feinstaub kann zu mechanischer Reizung, Rötungen und Schmerzen führen. **Einatmen:** Enthält Talkstaub, der Husten und Atemnot auslösen kann. Verdampfen bei 20 °C ist vernachlässigbar, jedoch kann bei Dispergieren schnell eine gesundheitsschädliche Belastung in der Luft erreicht werden. Talkstaub kann Auswirkungen auf die Lunge haben (Staublunge). **Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:** Behandlung symptomatisch.

Hinweise für die Brandbekämpfung
Besondere Schutzausrüstung: Im Brandfall umgebungsluftunabhängiges Atemschutzgerät tragen. **Weitere Angaben:** Kontaminiertes Löschwasser nicht in Gewässer oder in die Kanalisation gelangen lassen, sondern nach Möglichkeit auffangen und entsorgen.
Geeignete Löschmittel: Wassersprühstrahl, Kohlendioxid (CO_2), Schaum, Sand. **Aus Sicherheitsgründen ungeeignete Löschmittel:** Wasser im Vollstrahl.

Darf nur in Originalpackung abgegeben werden. Produkt in dichtverschlossener Originalverpackung, an einem gut belüfteten Ort, kühl und trocken lagern.
Vor Feuchtigkeit und extremen Temperaturen schützen.
Empfohlene Lagertemperatur: 10 °C bis 30 °C

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Indolylbuttersäure 7,95 g/kg (0,25 %) ***Produkttyp*** Pflanzenwachstumsregulator Pulver

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 264, 270, 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur. In die Gebrauchsanweisung ist eine Arten- und/oder Sortenliste der Kulturpflanzen aufzunehmen, für die der vorhergesehene Pflanzenschutzmittelaufwand verträglich oder unverträglich ist. Die optimale Aufwandmenge ist abhängig von der Pflanzenart bzw. der Sorte. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Aufwandmenge bzw. Anwendungskonzentration unter betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen**. Für die 3. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

Rhizopon BV, Rijndijk 263 a, 2394 CE Hazaerswoude-Rijndijk

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Chryzotop® grün 0,25 %

Pfl. Reg. Nr. 3550
Gefahrensymbol GHS09

Bewurzelungshilfsmittel für den Zierpflanzenbau

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 500 ml PET-Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich
1. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzen als Bewurzelungshilfsmittel mit 25 mg/Steckling vor dem Stecken max. 1x Steckling ca. 2 cm tief in das Pulver tauchen.

3. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Weinreben (Stecklinge) als Bewurzelungshilfsmittel mit 25 mg/Steckling vor dem Stecken max. 1x Steckling ca. 2 cm tief in das Pulver tauchen.

Im Zierpflanzenbau unter Glas als Bewurzelungshilfsmittel: Stecklinge ca. 2 cm tief in das Pulver tauchen, maximal 1 Anwendung. Keine Anwendung im Freiland!

Eigenschaften und Wirkungsweise
Chryzotop Grün ist ein hochwirksames Bewurzelungshormon, das leicht vom Steckling aufgenommen wird und in relativ kurzer Zeit die Ausbildung von gesunden, kräftigen Wurzeln anregt. Durch die Anwendung von Chryzotop Grün wird die Heranzucht von Pflanzen aus praktisch jeder Art von Stecklingen vereinfacht und verbessert.
Chryzotop Grün kann bei Weich- und Halbhartholz eingesetzt werden. Es ist wichtig die richtige Konzentration zu wählen, um den gewünschten Effekt zu erreichen.

Anwendung
Gebrauchsanweisung für Chryzotop Grün:
1. Der Fuß des Stecklings wird mit der Schnittfläche 1 - 2 cm tief in das Pulver getaucht. Wenn der Steckling glatt und trocken ist und Chryzotop Grün nicht haftet, wird er vorher kurz in reines Wasser eingetaucht, die überschüssige Flüssigkeit durch Schütteln entfernt und danach in Chryzotop-Grün-Pulver getaucht.
2. Das überschüssige Pulver wird entfernt, indem man den Steckling am Rande des Behälters abklopft. Dabei muss eine dünne Schicht zurückbleiben, die den Stecklingsfuß mindestens 1 cm bedecken soll.
3. Der Steckling wird nun in gewohnter Weise in das entsprechende Substrat gesteckt. Es ist jedoch darauf zu achten, dass das Pulver beim Stecken nicht abgestreift wird.
4. Das restliche Pulver darf nicht zurück in den Behälter gegeben werden.
5. Nach dem Pflanzen die Stecklinge unbedingt gießen.

Chryzotop Grün für Weichholz und Halbhartholz:

Acalypha hispida	Euphorbia pulcherrima	Pernettya mucronata
Acalypha wilkesiana	Fatsia japonica	Phaseolus
Acanthopanax sieboldanius	Felicia amelloides	Picea abies
Acer pseudoplatanus	Ficus carica	Plectranthus fruticosus

Achillea ageratum	Fuchsia	Polyscias balfouriana
Achillea filipendulina	Gaillardia	Populus
Aechmea fasciata	Glechoma hederacea	Porphyrocoma lanceolata
Aeonium arboreum	Grevillea robusta	Rhipsalidopsis gaertneri
Ageratum houstonianum	Griselinia littoralis	Rhodochition atrosabguineus
Alocasia cuprea	Gynura procumbens	Rhododendron impeditum
Anthurium scherzerianum	Hebe	Rhododendron praecox
Argyranthum frutescens	Hedera helix cultivaris	Ribes
Asclepias tuberosa	Helianthemum	Rosa rugosa
Aster novi-belgii	Heliotropium aborescens	Rosa floribunda
Azalea dauricum	Hippohae rhamnoides	Rosmarinus officinalis
Banksia marginata	Humulus lupulus	Salix
Bouvardia hybride	Hydrangea paniculata	Sambucus
Browallia speciosa	Hydrangea petiolaris	Santolina
Buxus sempervirens	Hypericum calycinum	Sarcoccocca hookeriana
Calceloria hybride	Hypoestes phyllostachya	Saxifraga
Azalea dauricum	Iberis sempervirens	Schefflera arboricola
Banksia marginata	Kerria japonica	Schlumbergera
Bouvardia hybride	Lantana	Sencio laxifolius
Browallia speciosa	Larix kaempferi	Solidago
Buxus sempervirens	Laurus nobilis	Stephanotis floribunda
Calceolaria hybride	Lespedeza bicolor	Stevia rebaudiana
Centaurea	Lespedeza thunbergii	Styrax benzoin
Crysanthemum indicum	Leucothoe walteri	Teucrium chamaedrys
Cistus	Lippia citriodora	Thuja occidentalis
Coleus Blumei hybride	Lithospermum diffusum	Veronica
Columnea	Lycium chinense	Yucca flaccida
Cornoilla emerus	Maranta	Zenobia pulverulenta
Cucumis sativus	Matricaria capensis	
Cuphea hissopifolia	Medinilla magnifica	
Cuphea ignea	Melampodium paludosum	
Daboecia cantabrica	Monstera deliciosa	
Dahlia	Myosotis	
Delphinium	Myrsine africana	
Dianthus barbatus	Nerium oleander	
Dizygothecea elegantissima	Opuntia	
Dracaena	Osteospermum	
Escallonia	Pachypodium lamerei	
Euonymus fortunei	Passiflora	

Erste-Hilfe-Maßnahmen: Nach Einatmen: Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung. Bei Bewusstlosigkeit Lagerung und Transport in stabiler Seitenlage. **Nach Hautkontakt:** Mit viel Wasser und Seife gründlich abspülen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Kontaktlinsen entfernen und Augen mit viel Wasser mindestens 10 Minuten bei geöffnetem Lidspalt spülen. Bei anhaltender Reizung ärztlichen Rat einholen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen und ärztlichen Rat einholen. Niemals einer bewusstlosen Person etwas durch den Mund verabreichen.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen: Augenkontakt: Feinstaub kann zu mechanischer Reizung, Rötungen und Schmerzen führen. **Einatmen:** Enthält Talkstaub, der Husten und Atemnot auslösen kann. Verdampfen bei 20 °C ist vernachlässigbar, jedoch kann bei Dispergieren schnell eine gesundheitsschädliche Belastung in der Luft erreicht werden. Talkstaub kann Auswirkungen auf die Lunge haben (Staublunge). **Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:** Behandlung symptomatisch.

Hinweise für die Brandbekämpfung
Besondere Schutzausrüstung: Im Brandfall umgebungsluftunabhängiges Atemschutzgerät tragen. **Weitere Angaben:** Kontaminiertes Löschwasser nicht in Gewässer oder in die Kanalisation gelangen lassen, sondern nach Möglichkeit auffangen und entsorgen.
Geeignete Löschmittel: Wassersprühstrahl, Kohlendioxid (CO_2), Schaum, Sand. **Aus Sicherheitsgründen ungeeignete Löschmittel:** Wasser im Vollstrahl.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Indolylbuttersäure 2,5 g/kg (0,25 %) ***Produkttyp*** Pflanzenwachstumsregulator Pulver

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 264, 270, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur. In die Gebrauchsanweisung ist eine Arten- und/oder Sortenliste der Kulturpflanzen aufzunehmen, für die der vorhergesehene Pflanzenschutzmittelaufwand verträglich oder unverträglich ist. Die optimale Aufwandmenge ist abhängig von der Pflanzenart bzw. der Sorte. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Aufwandmenge bzw. Anwendungskonzentration unter betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen**. Für die 3. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Rhizopon BV, Rijndijk 263 a, 2394 CE Hazaerswoude-Rijndijk
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Citation®

Pfl. Reg. Nr. 3600
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Herbizid zur Bekämpfung von einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern in Kartoffeln im Vor- und Nachauflauf

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 1 kg Packung

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Kartoffel gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,5 kg/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen max. 1x spritzen. Wartefrist: 60 Tage.

2. Indikation:
In Kartoffel gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,33 kg/ha in 200 – 400 l Wasser/ha zur 1. Applikation vor dem Auflaufen und 0,2 kg/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen bis 5 cm Kartoffelhöhe max. 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen im Splittingverfahren. Wartefrist: 60 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise

CITATION bekämpft als Blatt- und Bodenherbizid zuverlässig im Kartoffelanbau aufgelaufene sowie noch nicht aufgelaufene Samenunkräuter. Durch den Einsatz von CITATION ist es möglich, in Abhängigkeit von Witterung und Produktaufwandmenge, den Bestand bis in die Sommermonate unkrautfrei zu halten. Dabei sollte der Herbizidbelag nicht durch Bodenbearbeitungsmaßnahmen, Winderosion oder sehr starke Niederschläge unmittelbar nach der Spritzung zerstört werden. Bereits bei normaler Bodenfeuchte ist eine gute Wirksamkeit über den Boden gegeben, welche durch geringe Niederschläge zusätzlich aktiviert werden kann.

Anwendung

0,5 kg Citation + 2,5 - 3 l Stallion SyncTec/ha
Mit dieser Tankmischung werden auch Ausfallraps und Kamille-Arten sicher erfasst und die Wirkung auf einige Unkräuter und Ungräser verstärkt. Die niedrigere Aufwandmenge wird bei leichten Böden und bei geringem Unkrautdruck empfohlen. Keine Anwendung in Beständen zur Pflanzguterzeugung.

1. Applikation: 0,33 kg Citation + 0,25 l Centium CS/ha im Vorauflauf gefolgt von
2. Applikation: 0,20 kg Citation + + 40 g Titus + 025 l Gondor/ha
Waren die VA-Bedingungen für eine Unkrautbekämpfung zu trocken, können aufgelaufene Unkräuter und Ungräser mit Citation + Titus + Gondor im NA bekämpft werden.

Wirkungsspektrum

Sehr gut bis gut bekämpft werden: Ackerhohlzahn, Ackersenf, Ackerstiefmütterchen, Einjähriges Bingelkraut, Ehrenpreis-Arten, Erdrauch, Feldspark, Floh- und Vogelknöterich, Franzosenkraut, Gänsedistel, Hederich, Hirtentäschelkraut, Kamille-Arten, Kleine Brennnessel, Klatschmohn, Kornblume, Melde, Taubnessel und Vogelmiere, Weißer Gänsefuß
Weniger gut bekämpft werden: Amarant, Ampferknöterich, Schwarzer Nachtschatten (jedoch nach dem Auflaufen im Keimblattstadium gut bekämpfbar), Windenknöterich

Nicht ausreichend bekämpft werden: Klettenlabkraut und ausdauernde, tiefwurzelnde Unkräuter, z.B. Disteln

Anwendungshinweise
Vorauflauf: Der ideale Anwendungszeitpunkt ist nach dem letzten Anhäufeln / vor dem Auflaufen bis kurz vor dem Durchstoßen der Kartoffeln. Der Damm muss gut abgesetzt und frei von Erdklumpen sein, dabei aber nicht zu steil angehäufelt, damit die Erde nach der Spritzung nicht abrieselt und den Herbizidfilm zerstört. Der beste Bekämpfungserfolg wird erreicht, wenn bereits die Mehrzahl der Unkräuter vor der Spritzung aufgelaufen ist.
Längere Trockenheit nach der Anwendung kann die Wirksamkeit beeinträchtigen.
Eine Spätanwendung gegen Unkräuter (ausgenommen Klettenlabkraut) ist nur auf Böden mit mehr als 4 % organischer Substanz, bei einer Wuchshöhe der Kartoffeln von 10 – 15 cm, möglich. Bei diesen Böden (z.B. Torf- oder Moorböden (wenn nicht anders angegeben)), wird das Herbizid von der organischen Substanz adsorbiert und damit seine Verfügbarkeit für keimende Unkräuter reduziert. Hier sollte zur Verbesserung der Wirkung erst gespritzt werden, wenn die Unkräuter aufgelaufen sind (ausgenommen Klettenlabkraut).
Abdrift oder sonstiger Eintrag in Gewässer und auf benachbarte Nichtzielflächen sind durch geeignete Maßnahmen zu vermeiden. Nicht bei windigem Wetter spritzen. Überdosierung und Doppelbehandlungen vermeiden.
Auf steinigen oder kiesigen Böden besteht die Gefahr von Ernteschäden, insbesondere bei schweren Regenfällen kurz nach der Anwendung.
CITATION bekämpft keine mehrjährigen breitblättrigen Unkräuter und Gräser.
Gelegentlich, wenn CITATION nach dem Pflanzaufgang und unter ungünstigen Wachstumsbedingungen (bei Temperaturen über 25 °C, starken Temperaturschwankungen oder Frostgefahr sowie bei einer unzureichenden Wachsschicht) angewendet wird, kann eine Gelbfärbung der Blätter auftreten, die sich auswächst. Diese Symptome treten häufiger auf, wenn die Behandlung innerhalb von 3 Tagen nach einer Periode kühlen, bewölkten Wetters erfolgt und vor allem, wenn zum Zeitpunkt der Behandlung das Wetter plötzlich warm und sonnig wird. Bei intensiver Sonneneinstrahlung und hohen Tagestemperaturen sollte die Behandlung auf den Abend verschoben werden.
NICHT bei empfindlichen Kartoffelsorten verwenden (nachstehende Informationen beachten).

Kulturverträglichkeit: Für eine Anwendung in Sorten, die an dieser Stelle nicht aufgeführt sind, empfehlen wir, sich mit dem Beratungsdient, den amtlichen Beratungsstellen oder Züchtern in Verbindung zu setzen.
Folgende Sorten sind nach unserer Erfahrung gut verträglich: Acapella, Adretta, Agata, Aktiva, Alegria, Anuschka, Avano, Belana, Berber, Bettina, Big Rossa, Birte, Bonanza, Borwina, Birte, Caruso Christa, Cilena, Colette, Concordia, Desiree, Ditta, Donald, Elfe, Erika, Eurobravo, Europrima, Eurostarch, Exempla, Exquisa, Fasan, Festien, Finka, Fontane, Freya, Gunda, Hermes, Impala, Jaqueline, Juwel, Karatop, Karlena, Kolibri, Krone, Kuras, Linda, Logo Marabel, Maxi, Maxilla, Naglerner Kipfler, Nicola, Panda, Pomqueen, Power, Priamos, Quarta, Quadriga, Red Fantasy, Roko, Romanze, Rosara, Rikea, Saturna, Sanira, Secura, Serafina, Sibu, Sissi, Skonto, Talent, Toccata, Tomensa, Tosca, Velox, Zorba
Folgende Sorten sind nach unserer Erfahrung bei ungünstigen Bedingungen weniger gut verträglich: Afra, Agila, Agria, Caruso, Cilena, Camilla, Donella, Eldena, Exempla, Flavia, Gala, Jelly, Jumbo, Laura, Leyla, Logo, Lolita, Marabel, Marena, Melina,

Meridian, Mirage, Nicola, Omega, Pirol, Quarta, Renate, Roberta, Rita, Satina, Selma, Solist, Sommergold, Toccata, Verdi, Vineta
Nicht verträglich: Albatros, Amado, Bonus, Exquisa, Kormoran, Kuba, Laura, Oktan, Rita, Salome

Mischbarkeit
Für eventuelle negative Auswirkungen bei von uns nicht empfohlenen Tankmischungen, insbesondere Mehrfachmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.
Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner zu beachten.

Herstellen der Spritzbrühe
1. Tank zu 2/3 mit der benötigten Wassermenge füllen, Rührwerk einschalten (Nenndrehzahl).
2. Benötigte Menge CITATION langsam (ggf. über Einspülschleuse) in den Tank geben.
3. Nach dem vollständigen Auflösen von CITATION kann bei Tankmischungen, jetzt der Mischpartner zugesetzt werden (flüssige Partner – wenn nicht anders empfohlen – zuletzt).
4. Packungen sorgfältig restentleeren.
5. Tank mit fehlender Wassermenge auffüllen. Beim Einfüllen des Präparates bis zum Ende des Spritzvorganges muss das Rührwerk eingeschaltet bleiben. Spritzbrühe nicht absetzen lassen. Angesetzte Spritzbrühen sind unverzüglich auszubringen. Nach Arbeitspausen Spritzbrühe erneut sorgfältig aufrühren.

Anwendungstechnik
Spritzgerät regelmäßig auf einem Prüfstand testen lassen. Gerät auslitern und gewünschten Düsenausstoß kontrollieren. Eine genaue Behälterskala am Spritztank ist sinnvoll (beim Gerätehersteller erhältlich).
Spritzflüssigkeitsreste vermeiden. Nur so viel Spritzflüssigkeit ansetzen, wie tatsächlich benötigt wird.
Bei größeren Spritzbehältern bietet sich die Verwendung eines Durchflussmengenmessgerätes bei der Tankfüllung an. Verwenden Sie beim Ansetzvorgang die empfohlene Schutzausrüstung.

Reinigung der Spritzgeräte
Nach Beendigung der Spritzung muss das Gerät sorgfältig gereinigt werden:
- Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Dazu ca. 20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen.
- Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Waschwasser aus der Gerätereinigung nicht über die Hofabläufe in die Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen:
Allgemeine Empfehlung: Bei Unfall oder Unwohlsein sofort Arzt zuziehen (wenn möglich, dieses Etikett vorzeigen). **Nach Einatmen:** An die frische Luft bringen. Bei Unwohlsein GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen. **Nach Hautkontakt:** Sofort mit viel Wasser abwaschen. Bei bleibenden Symptomen einen Arzt hinzuziehen. **Nach Augenkontakt:** Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen. Bei Unwohlsein GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen. **Hinweise für den Arzt:** Symptomatische Behandlung. Vergiftungsinformationszentrale: Telefon 01/406 43 43

Maßnahmen im Unglücksfall:
Im Brandfall: Kohlendioxid (CO_2), Sprühwasser, Löschpulver, Schaum verwenden. Im Brandfall Umgebungsluftunabhängiges Atemschutzgerät und Schutzkleidung tragen. Thermische Zersetzung kann zur Freisetzung reizender Gase und Dämpfe führen.
Bei Verschütten: Mitarbeiter in sichere Bereiche evakuieren. Staubbildung vermeiden. Schutzhandschuhe/-kleidung und Schutzbrille/ Gesichtsschutz tragen. Ausgetretenes Material nicht berühren und nicht hindurchlaufen. Produkt ohne Staubaufwirbelung durch Kehren oder Staubsaugen einsammeln. Aufnehmen und in korrekt angeschriebene Behälter geben. Weitere Leckagen oder Verschütten vermeiden, wenn gefahrlos möglich. Verunreinigung des Grundwassers durch das Material vermeiden. Nicht in die Kanalisation oder Gewässer einleiten.

Handhabung
Bei Staubbildung für geeignete Entlüftung sorgen. Persönliche Schutzausrüstung tragen. Dämpfe/Staub nicht einatmen. Es ist sicherzustellen, dass sich in der Nähe des Arbeitsplatzes Augenduschen und Sicherheitsduschen befinden.
Nur im Freien oder in gut belüfteten Räumen verwenden. Nach der Handhabung Hände waschen. Beschmutzte Kleidung entfernen und vor Wiederverwendung waschen.

Lagerung und Transport
Getrennt von Lebens- und Futtermitteln sowie unzugänglich für Kinder aufbewahren. Nur im Originalbehälter/der Originalverpackung an einem kühlen, gut gelüfteten Ort aufbewahren. Behälter gut verschlossen halten und an einem trockenen und gut belüfteten Ort lagern.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Methrybuzin 700 g/kg (70 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Wasserdispergierbares Granulat
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 302, 317, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 270, 272, 280, 302+352, 333+313, 363, 391, 501
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Ackerbau Spritzen (Aufwandmenge 1 x 0,5 kg/ha)
5 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 1 m (Abdriftminderungsklasse 75 %), 1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)
Ackerbau Spritzen (Aufwandmenge 1 x 0,33 kg/ha + 1 x 0,2 kg/ha)
5 m (Regelabstand), 1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 1 m (Abdriftminderungsklasse 75 %), 1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Für die 2. Indikation: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. **Für die 1. Indikation:** Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Für die 1. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. Der maximale Mittelaufwand darf 0,53 kg/ha pro Vegetationsperiode nicht überschreiten. Bei Unkrautstadien größer BBCH 11 ist eine ausreichende Wirksamkeit nicht zu erwarten. **Für die 2. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resitenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
UPL Benelux B.V., Claudius Prinsenlaan 144a, Block A, 4818 CP, Breda, THE NETHERLANDS
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Closer®

Pfl. Reg. Nr. 4039
Gefahrensymbol GHS09

Insektizid zur Bekämpfung von Blattlausarten im Gemüsebau und im Kartoffelbau.

Versandgebinde/Handelsform:
1 l Flasche

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation: Unter Glas
In Fruchtgemüse Nachtschattengewächse gegen Blattläuse, Weiße Fliege mit 0,1 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm; 0,15 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 125 cm; 0,2 l/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe ab 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 21 (1. Apikaler Seitenspross) bis BBCH 87 (70 % der Früchte haben art-/sortenspezifische Fruchtausfärbung erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

2. Indikation: Unter Glas
In Fruchtgemüse Nachtschattengewächse gegen Weiße Fliege mit 0,2 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm; 0,3 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 125 cm; 0,4 l/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe ab 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 21 (1. Apikaler Seitenspross) bis BBCH 87 (70 % der Früchte haben art-/sortenspezifische Fruchtausfärbung erreicht) max. 1x spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

3. Indikation: Unter Glas
In Fruchtgemüse Kürbisgewächse (ausgenommen Kürbis-Hybriden, Kürbis, Patisson, Melonen) gegen Blattläuse, Weiße Fliege mit 0,1 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm; 0,15 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 125 cm; 0,2 l/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe ab 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 21 (1. Apikaler Seitenspross) bis BBCH 87 (70 % der Früchte haben art-/sortenspezifische Fruchtausfärbung erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

4. Indikation: Unter Glas
In Fruchtgemüse Kürbisgewächse (ausgenommen Kürbis-Hybriden, Kürbis, Patisson, Melonen) gegen Weiße Fliege mit 0,2 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm; 0,3 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 125 cm; 0,4 l/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe ab 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 21 (1. Apikaler Seitenspross) bis BBCH 87 (70 % der Früchte haben art-/sortenspezifische Fruchtausfärbung erreicht) max. 1x spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

5. Indikation: Unter Glas, Art. 51
In Melonen, Kürbis, Patisson, Kürbis-Hybriden gegen Blattläuse, Weiße Fliege mit 0,2 l/ha in 500 – 1.500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 21 (1. Apikaler Seitenspross) bis BBCH 87 (70 % der Früchte haben art-/sortenspezifische Fruchtausfärbung erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

6. Indikation: Unter Glas, Art. 51
In Melonen, Kürbis, Patisson, Kürbis-Hybriden gegen Weiße Fliege mit 0,4 l/ha in 500 – 1.500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 21 (1. Apikaler Seitenspross) bis BBCH 87 (70 % der Früchte haben art-/sortenspezifische Fruchtausfärbung erreicht) max. 1x spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

7. Indikation:
In Kartoffel gegen Blattläuse mit 0,2 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha von BBCH 21 (1. Basaler Seitentrieb gebildet) bis BBCH 49 (Knollen schalenfest) oder von BBCH 70 (erste Beeren sichtbar) bis BBCH 89 (Beeren des 1. Fruchtstandes (Hauptspross) sind welk, Samen sind sortentypisch dunkel gefärbt) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

8. Indikation:
In Kartoffel (Pflanzkartoffel) gegen Blattläuse mit 0,2 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha von BBCH 21 (1. Basaler Seitentrieb gebildet) bis BBCH 49 (Knollen schalenfest) oder von BBCH 70 (erste Beeren sichtbar) bis BBCH 89 (Beeren des 1. Fruchtstandes (Hauptspross) sind welk, Samen sind sortentypisch dunkel gefärbt) max. 1x spritzen.

9. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzenkulturen gegen Blattläuse, Weiße Fliege mit 0,1 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm; 0,15 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 125 cm; 0,2 l/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe ab 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 59 (Erste Blütenblätter sichtbar, Blüten noch geschlossen; Ende des Ähren- bzw. Rispenschiebens) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

10. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzenkulturen gegen Blattläuse, Weiße Fliege mit 0,2 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm; 0,3 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 125 cm; 0,4 l/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe ab 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 59 (Erste Blütenblätter sichtbar, Blüten noch geschlossen; Ende des Ähren- bzw. Rispenschiebens) max. 1x spritzen.

11. Indikation:
In Kopfkohl gegen Blattläuse mit 0,2 l/ha in 400 – 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 41 (Beginn der Kopfbildung) bis BBCH 49 (Art-/sortentypische Größe erreicht) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

12. Indikation: Art. 51
In Kopfkohl gegen Blattläuse mit 0,2 l/ha in 400 – 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 33 (30 % des zu erwartenden art-/sortentypischen Durchmessers der Blattrosette erreicht) bis BBCH 49 (Art-/sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

13. Indikation: Art. 51
In Salat gegen Blattläuse (ausgenommen grüne Salatblattlaus) mit 0,2 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 33 (30 % des zu erwartenden art-/sortentypischen Durchmessers der Blattrosette erreicht) bis BBCH 49 (Art-/sortentypische Größe erreicht) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

14. Indikation: Art. 51
In Spinat, Mangold, Portulak gegen Blattläuse mit 0,2 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 33 (30 % des zu erwartenden art-/sortentypischen Durchmessers der Blattrosette erreicht) bis BBCH 49 (Art-/sortentypische Größe erreicht) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

15. Indikation: Art. 51
In Kräuter (Frisch) gegen Blattläuse mit 0,2 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 21 (1. Seitenspross sichtbar) bis BBCH 49 (Art-/sortentypische Größe, Form, Festigkeit erreicht) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

16. Indikation:
In Brokkoli gegen Blattläuse mit 0,2 l/ha in 400 – 600 l Wasser/ha von BBCH 21 (1. Seitenspross sichtbar) bis BBCH 49 (Art-/sortentypische Größe und Form erreicht, Blume noch geschlossen) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise
CLOSER ist ein xylemmobiles systemisches Insektizid mit translaminarer Durchlässigkeit, das in erster Linie durch Kontakt und Verschlucken in das Insekt gelangt. Der Kontakt erfolgt durch direkte Anwendung. Die direkte Aufnahme erfolgt bei Blattläusen über ihr Stylet (Fressschlauch) aus dem Gefäßsystem der Pflanze. Nach dem Eintritt in das Insekt wirkt CLOSER auf den Nikotinsäure Acetylcholin-Rezeptor des Insekts. Die Symptome treten fast sofort auf und die vollständige Sterblichkeit tritt innerhalb weniger Stunden ein.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Commitee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC Gruppe): 4C

Allgemeine Hinweise
Bienen: Wenden Sie dieses Produkt nicht in der Nähe von Bienenstöcken an und auch nicht, wenn die Bienen die zu behandelnde Fläche aktiv aufsuchen. Die Anwendung sollte erfolgen, wenn die Bienen nicht aktiv auf Futtersuche sind, z. B. vor oder nach der täglichen Bienenaktivität. Dieses Produkt ist giftig für Bienen, die während des Sprühens mit ihm in Berührung kommen, in die Sprühdrift geraten und solange die Sprühtröpfchen auf der behandelten Pflanze noch feucht sind. Bei Anwendung nach guter landwirtschaftlicher Praxis stellt CLOSER ein geringes Risiko für Bienen und nützliche Arthropoden dar. Weitere Informationen und aktuelle Hinweise zu Nützlingen und Milben und deren integrierter Verwendung mit CLOSER erhalten Sie bei Dow AgroSciences.

Resistenzmanagement
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

Herstellen der Spritzbrühe
Closer vor Gebrauch gut schütteln. Spritztank mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Rührwerk einschalten. Closer zugeben und unter Umrühren fehlende Wassermenge auffüllen. Spritzbrühereste vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen, als unbedingt gebraucht wird.

Reinigung der Spritze
Restlos entleerte Spritzgeräte gründlich mit Wasser reinigen, die verdünnte Reinigungsflüssigkeit auf die zuvor behandelte Fläche ausbringen. Eine effektive Reinigung des Sprühsystems wird durch dreifache Spülung mit 10% des Volumens des Sprühtanks erreicht.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt hinzuziehen. Niemals Flüssigkeiten geben oder Erbrechen auslösen, falls der Verletzte bewusstlos ist oder Krämpfe hat. **Nach Einatmen:** Betroffenen an die frische Luft bringen, warm und ruhig lagern. Bei Atembeschwerden Sauerstoff zuführen. Ärztlichen Rat einholen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich abspülen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. KEINE Lösungs- oder Verdünnungsmittel verwenden. **Nach Augenkontakt:** Augen bei geöffnetem Lidspalt für mindestens 15 Minuten unter fließendem Wasser spülen. Bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Mund mit viel Wasser ausspülen und Arzt konsultieren (Verpackung oder Etikett vorzeigen). KEIN Erbrechen herbeiführen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff *Sulfoxaflor* 120 g/l (11,2 %) ***Produkttyp*** Insektizid Suspensionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 270, 280, 391, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH208, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen. Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzhandschuhe zu tragen. Sehr giftig für Regenwürmer. Dieses Mittel ist gefährlich für bestäubende Insekten. Die Anwendung auf blühenden Pflanzen im Gewächshaus ist gestattet, sofern keine bestäubenden Insekten im Gewächshaus aktiv auf Futtersuche sind. Zum Schutz von bestäubenden Insekten ist für deren Einbringung in das Gewächshaus eine Wartefrist von 6 Tage nach der letzten Anwendung einzuhalten. Beim Ansetzen der Spritzbrühe und bei der Ausbringung und Handhabung des anwendungsfertigen Mittels Schutz-/Arbeitskleidung und Schutzhandschuhe tragen. Während der Anwendung und bis mindestens 6 Tagen nach der Anwendung ist das Vorkommen von Bienen und anderen bestäubenden Insekten im Gewächshaus zu verhindern, zum Beispiel durch Verschließen aller Öffnungen mit Insektenschutz. **Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 9., 10. Indikation:** Schädlich für bestäubende Insekten. Schädlich für Nützlinge. **Für die 7., 8., 11., 12., 13., 14., 15., 16. Indikation:** SPe8 – Bienengefährlich! Zum Schutz von Bienen und anderen bestäubenden Insekten nicht auf blühende Kulturen aufbringen. Nicht an Stellen anwenden, an denen Bienen aktiv auf Futtersuche sind. Nicht in Anwesenheit von blühenden Unkräutern anwenden. SPe 4 - Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC-Gruppe): 4C. Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen. **Für die 5., 6., 12., 13., 14., 15. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. **Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 9., 10. Indikation:** Eine Anwendung ist nur in begehbaren, ortsfesten, in sich abgeschlossenen Gewächshäusern zulässig. **Für die 7., 8., 11., 12., 13., 14., 15., 16. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln. **Für die 2., 4., 6., 10. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur, Vegetationsperiode und Jahr, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln. **Für die 1., 3., 5., 9. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur, Vegetationsperiode und Jahr, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln. **Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 9., 10. Indikation:** Der maximale Mittelaufwand darf 0,4 L/ha pro Kultur, Vegetationsperiode und Jahr nicht überschreiten.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Dow AgroSciences GmbH, Riedenburger Straße 7, 81677 München, Deutschland
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Columbo® 0,8 MG

Pfl. Reg. Nr. 4114
Gefahrensymbol GHS09

Insektizides Bodengranulat für das Gemüse zur Saatreihenbehandlung

Versandgebinde/Handelsform:
2 x 12 kg Sack

Abgabe Sachkundenachweis
Mikrogranulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Karotten gegen Drahtwurm und Karottenfliege *zur Befallsminderung* mit 12 kg/ha bei der Aussaat max. 1x streuen.

2. Indikation:
In Zuckerrübe gegen Drahtwurm mit 12 kg/ha bei der Aussaat max. 1x streuen.

3. Indikation:
In Wurzel- und Knollegemüse gegen Drahtwurm mit 12 kg/ha bei der Aussaat max. 1x streuen.

4. Indikation:
In Knollensellerie, Pastinaken und Wurzelpetersilie gegen Karottenfliege *zur Befallsminderung* mit 12 kg/ha bei der Aussaat max. 1x streuen.

5. Indikation:
In Kopfkohle, Blumenkohle, Blattkohle gegen Drahtwurm und Kleine Kohlfliege mit 12 kg/ha beim Pflanzen max. 1x streuen.

6. Indikation:
In Tomaten gegen Drahtwurm und Erdraupen mit 12 kg/ha beim Pflanzen max. 1x streuen.

7. Indikation:
In Melanzani gegen Drahtwurm und Erdraupen mit 12 kg/ha beim Pflanzen max. 1x streuen.

8. Indikation:
In Kartoffel gegen Drahtwurm mit 24 kg/ha beim Pflanzen max. 1x streuen.

9. Indikation:
In Zwiebelgemüse gegen Drahtwurm mit 12 kg/ha beim Pflanzen max. 1x streuen.

10. Indikation:
In Raps gegen Drahtwurm, Kleine Kohlfliege und Rapserdfloh *zur Befallsminderung* mit 12 kg/ha bei der Aussaat max. 1x streuen.

11. Indikation:
In Rasen gegen Drahtwurm und Erdraupen mit 12 kg/ha bei der Aussaat max. 1x streuen.

12. Indikation:
In Kürbis gegen Drahtwurm mit 12 kg/ha beim Pflanzen max. 1x streuen.

13. Indikation:
In Tabak gegen Drahtwurm und Erdraupen mit 12 kg/ha bem Pflanzen max. 1x streuen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Columbo® 0,8 MG, ist ein mikrogranuliertes Insektizid, das mit Hilfe eines Granulatstreuers während der Saat in die Saatfurche ausgebracht wird. Columbo 0.8 MG, mit dem Wirkstoff Cypermethrin (= Pyrethroid), wirkt über Kontakt auf die Drahtwürmer. Da es nicht systemisch wirkt und keine Dampfphase entwickelt, sind die gute und gleichmäßige Verteilung über den gesamten Bereich rund um das Saatkorn durch Verwendung von Diffusoren und feine Saatbeetbereitung wichtig. Durch die sachgerechte Anwendung von Columbo 0,8 MG werden die zuwandernden Schädlinge durch Kontakt bekämpft und Schäden im Bereich des Insektizidhofes reduziert. Mit der ausgebrachten Wirkstoffmenge von 12 kg/ha Columbo 0,8 MG kann mit einer guten Dauerwirkung von ca. 60 Tagen gerechnet werden, danach nimmt die Sicherheit durch Wirkstoffabbau ab. Eine 100 %ige Wirkung, speziell bei sehr starkem Befallsdruck, kann nicht in allen Fällen erreicht werden.

Anwendungsempfehlung
COLUMBO® 0,8 MG ist ein anwendungsfertiges Mikrogranulat, das während der Saat mit 12 kg/ha gleichmäßig in die Saatfurche eingebracht wird. Die Ausbringung wird mit einem geeigneten Mikrogranulatstreuer durchgeführt, der auf dem Sägerät aufgebaut ist. Vor der Anwendung muss das Gerät mittels Abdrehprobe auf gleichmäßige und störungsfreie Funktion überprüft werden. Während der Arbeit muss die störungsfreie Funktion des Granulatstreuers ebenfalls laufend überwacht werden. Wichtig ist die sorgfältige Einbringung des Granulates in die Saatfurche und gleichmäßige Verteilung innerhalb der Saatfurche rund um das gleichzeitig abgelegte Saatkorn. Bei der Aussaat soll die Fahrgeschwindigkeit 6 (bis maximal 8) km/h betragen, damit eine saubere Verteilung und Bedeckung des COLUMBO® 0,8 MG Granulates gewährleistet ist.

Mischbarkeit
Columbo 0,8 MG hat ein spezifisches Gewicht von ca. 1,4 kg pro Liter und wird mit 12 kg pro Hektar angewendet: Die genaue Einstellung der Granulatstreuer ist wichtig für die optimale Verteilung von Columbo 0,8 MG. Eine Mischung mit mikrogranulierten Bodendüngern in einem Granulatbehälter kann schichtweise durchgeführt werden, die gleichmäßige Mischung geschieht durch die Dosiereinheit und im Fallrohr, wie Versuche unserer Techniker zeigten. Bei technisch hochwertigen Granulatstreuern mit 2 getrennten Vorratskammern und Dosiereinrichtungen, oder 2 getrennt aufgebauten einfachen Granulatstreuern, kann Columbo 0,8 MG ebenfall problemlos gleichzeitig mit mikrogranulierten Bodendüngern (z.B. Pannon Starter) ausgebracht werden.

Verteilung mittels Diffusoren
Da COLUMBO® 0,8 MG nur über Kontakt und Aufnahme wirkt, ist die gleichmäßige Verteilung innerhalb der Saatfurche – von unterm Korn bis knapp unter der Oberfläche besonders wichtig. Die später zuwandernden Drahtwürmer müssen bei ihrer Wanderung zu den jungen Pflanzenwurzeln durch den "Granulathof", kommen dabei mit COLUMBO® 0,8 MG in Kontakt und werden so bekämpft. Die Granulatstreuer sollten nach Möglichkeit mit

den Diffusoren ausgestattet sein. Montageanleitungen finden Sie unter www.kwizda-agro.at. Die Montage ist bei Granulatstreuer auf Scheibensämaschinen einfach mit den beigestellen Bausätzen möglich. Bei Scharsämaschinen kann aus Platzmangel die Montage schwieriger oder nicht möglich sein. In dem Fall kann die Verteilung durch den Luftstrom bei pneumatischen Geräten sinnvoll sein (70 % der Luftkapazität einstellen oder Zyklon zu ca. 50 % schließen (zukleben mit Faserband).

Reinigung Granulatstreuer
Flächenbedingte oder technische Restmengen von COLUMBO® 0,8 MG müssen am Ende der Aussaat möglichst umgehend aus dem Granulatstreuer und den Schläuchen entfernt, aufgesammelt und möglichst in die wiederverschließbaren Säcke zurückgefüllt werden. Nach der Anwendung müssen die Anwendungsgeräte, wie der Granulatstreuer direkt am Feld gereinigt werden.

Gewährleistung
Handhabung und Anwendung des Produktes darf nur nach dieser Gebrauchsanweisung erfolgen, da andernfalls Gesundheits- und Sachschäden bzw. Wirkungsmängel nicht auszuschließen sind. Da die Anwendung außerhalb unseres Einflussbereiches liegt, gewährleisten wir nur die gleichbleibende Qualität zur Zeit der Werksauslieferung.

Handhabung, Lagerung und Entsorgung
Die beim Umgang mit Chemikalien üblichen Vorsichtsmaßnahmen sind zu beachten. Nur entsprechend der Gebrauchsanweisung verwenden. Für gute Belüftung am Arbeitsplatz sorgen. Kontakt mit Haut, Augen und Kleidung vermeiden. Während der Manipulation mit dem Produkt und der Anwendung sind passende Schutzhandschuhe und Schutzkleidung zu tragen. Vor den Pausen und bei Arbeitsende Hände waschen. Von Hitze, Funken und offenen Flammen fernhalten. Nur funkenfreies Werkzeug verwenden. Nicht rauchen. Produkt dichtverschlossen in Originalverpackung an einem gut belüfteten Ort, lichtgeschützt, kühl und trocken lagern. Getrennt von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln lagern. Für Kinder und Haustiere unzugänglich lagern. Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Verschüttetes Präparat unter Vermeidung von Staubentwicklung zusammenkehren oder aufsaugen, in verschließbare, gekennzeichnete Behälter füllen und wie beschrieben entsorgen. Nicht in die Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Schutzhandschuhe und Gesichtsschutz tragen. In geschlossenen Räumen geeignete Atemschutzmaske tragen. Im Brandfall mit Wasser, Trockenschaum oder CO_2 löschen. Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser darf nicht in die Erde, die Kanalisation oder Gewässer gelangen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt hinzuziehen. Niemals Flüssigkeiten geben oder Erbrechen auslösen, falls der Verletzte bewusstlos ist oder Krämpfe hat. **Nach Einatmen:** Betroffenen an die frische Luft bringen, warm und ruhig lagern. Bei

Atembeschwerden Sauerstoff zuführen. Ärztlichen Rat einholen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich abspülen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. KEINE Lösungs- oder Verdünnungsmittel verwenden. **Nach Augenkontakt:** Augen bei geöffnetem Lidspalt für mindestens 15 Minuten unter fließendem Wasser spülen. Bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Mund mit viel Wasser ausspülen und Arzt konsultieren (Verpackung oder Etikett vorzeigen). KEIN Erbrechen herbeiführen.

Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen: Systemische Symptome: Erregung, Magen-Darm-Beschwerden, Zittern, Schwindel, Kopfschmerzen, Lustlosigkeit, Übelkeit und Erbrechen, epigastrische Schmerzen, muskuläre Faszikulation der Gliedmaßen. Gefahr des Eindringens in die Lunge beim Erbrechen nach Verschlucken. **Notfallauskunft bei Vergiftungen: Vergiftungsinformationszentrale: 0043 (0) 14064343 Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:** Erstbehandlung: symptomatisch. Nach Augenkontakt: Einträufeln von Lokalanästhetika z.B. 1% Amethocain Hydrochlorid-Augentropfen. Analgetika nach Bedarf. Systemische Behandlung: Endotracheale Intubation und Magenspülung, Applikation von Aktivkohke. Dieses Produkt enthält ein Pyrethroid. Darf NICHT mit phosphor-organischen Verbindungen verwechselt werden.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Cypermethrin 8 g/kg ***Produkttyp*** Insektizid Mikrogranulat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 400, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 264, 270, 280, 391, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Verpackung nicht wiederverwenden.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC-Gruppe): 3A
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
SBM Development, 160, Route de la Valentine 12274. Marseille Cedex 11
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Concert® SX

Pfl. Reg. Nr. 2932
Gefahrensymbol GHS09

Wasserlösliches Granulat zur Bekämpfung von einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern und Windhalm in Wintergetreide und von einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern im Sommergetreide sowie in Öllein im Frühjahr im Nachauflauf.

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 200 g PE-Dosen
10 x 900 g PE-Dosen

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserlösliches Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintertriticale, Dinkel, Winterroggen gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter und Windhalm mit 150 g/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 13 (3-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Wintergerste, Winterhafer gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter und Windhalm mit 100 g/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 13 (3-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Sommerweichweizen, Sommergerste, Sommerroggen, Sommertriticale, Sommerhartweizen, Sommerhafer gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 100 g/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 13 (3-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Öllein gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 50 g/ha in 200 – 400 l Wasser/ha ab 5 – 10 cm Wuchshöhe max. 2x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen im Splittingverfahren.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Concert SX ist ein hochaktives Herbizid aus der Gruppe der Sulfonylharnstoffe, dessen Wirkstoffe rasch über Wurzeln und Blätter aufgenommen und sehr schnell in der Pflanze verteilt werden. In empfindlichen Pflanzen hemmt Concert SX das Enzym Acetolactat Synthase (ALS), das für die Bildung wichtiger Aminosäuren notwendig ist. Nach einer raschen Hemmung des Wachstums in den Vegetationspunkten an Wurzeln und Spross beginnt ein Absterbeprozess, der sich über mehrere Wochen erstrecken kann. Einige Unkrautarten bleiben verzwergt. Die Nährstoffkonkurrenz der Unkräuter zur Kulturpflanze endet praktisch bei der Behandlung. Die Wirkstoffe werden in der Getreidepflanze und im Lein schnell abgebaut, der Selektivität liegt somit ein biochemischer Mechanismus zugrunde. Aufgrund der Aufnahme über Blatt und Boden ist die Wirkung von Concert SX weitgehend unabhängig von der Witterung. Auch nachträglich keimende Unkräuter werden erfasst. Concert SX erzielt die beste und schnellste Wirkung gegen kleine intensiv wachsende Unkräuter. Bei ungünstigen Wachstumsbedingungen kann sich der Absterbeprozess der Unkräuter über einen längeren Zeitraum erstrecken.

Wirkungsspektrum
Sehr gut bekämpft werden:
Ackerdistel (1), Ackerfrauenmantel, Gem., Ackergauchheil, Ackerhellerkraut (Pfennigkraut), Ackerlichtnelke, Ackerminze, Acker-Rittersporn, Ackersenf, Acker-Spörgel, Ackersteinsame, Amarant (Fuchsschwanz), Ampfer, Ausfallerbsen, Ausfallraps*, Ausfallsonnenblume (4), Besenrauke Gem., Brennnessel Kleine, Ehrenpreis Efeublättriger, Ehrenpreis Pers., Franzosenkraut, Gänsedistel, Gänsefuß Weißer, Hahnenfuß Acker, Hederich, Hirtentäschel, Hohlzahn, Kamille, Klatschmohn, Klettenlabkraut (2), Knöterich Ampfer-, Knöterich Floh-, Knöterich Vogel-, Knöterich Winden-, Kreuzkraut, Löwenzahn, Melde Gem., Pfeilkresse, Rainkohl, Saatwucherblume, Stiefmütterchen, Sumpfziest, Taubnessel, Vergissmeinnicht, Vogelmiere, Wicken, Windhalm (3)
(1) Die Ackerdistel, die zur Zeit der Behandlung aufgelaufen ist, wird bis zum 6-Blatt-Stadium sehr gut erfasst.
(2) Klettenlabkraut wird gut bis sehr gut erfasst, wenn es aufgelaufen ist, sich zum Zeitpunkt der Behandlung im 2 bis 5-Blattquirl-Stadium befindet und wüchsige Bedingungen herrschen.
(3) Windhalm wird mit 90 g/ha sehr gut erfasst, wenn die Anwendung frühzeitig, bis zum 3-Blatt-Stadium des Windhalms erfolgt.
(4) Ausfallsonnenblumen tribenuronmethyl-toleranter Sorten werden nicht ausreichend erfasst.
* keine ausreichende Wirkung auf Clearfield-Sorten

Gut bekämpft werden:
Kornblume, Storchschnabel
Rispe, einj. (Rispe wird mit 90 g/ha gut erfasst, wenn die Anwendung frühzeitig, bis zum 3-Blattstadium der Rispe erfolgt)

Nicht ausreichend bekämpft werden:
Ackerwinde, Erdrauch
Ackerwinde zeigt einen typischen Stauchungseffekt (Zwergwuchs).

Aufwandmenge(n)
In Winterweizen, Winterroggen, Wintertriticale, Dinkel und Winterhartweizen:
150 g/ha gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Windhalm
120 g/ha zur Bekämpfung von einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern im Keim- bis 6-Blattstadium bei wüchsigen Bedingungen.

Spezielle Anwendungsempfehlung:
Durch Zugabe von 10-20 kg /ha Harnstoff, 10-15%ig AHL oder 0,2 l/ha Neo-wett können die Aufwandmengen von Concert SX wie folgt reduziert werden:
von 150 g/ha auf 125 g/ha
von 120 g/ha auf 100 g/ha
von 100 g/ha auf 85 g/ha
Bei großem Klettenlabkraut bzw. bestocktem Windhalm einen der oben angeführten Zusätze zur Wirkungsabsicherung beimischen, aber keine Reduktion der Concert SX-Menge.

In Wintergerste und Winterhafer:
100 g/ha gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Windhalm

In Sommerweizen, Sommergerste, Sommerroggen, Sommerhafer, Sommerhartweizen, Sommertriticale:

100 g/ha gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Bei Zusatz von AHL (Ammoniumnitrat-Harnstofflösung) (10 -15 %) oder Harnstoff (10 – 20 kg/ha) kann die Concert SX Aufwandmenge auf 80 g/ha reduziert werden.
Maximal 1 Anwendung

In Öllein:
50 g/ha gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
Maximal 2 Anwendungen

Anwendung
In Winterweizen, Winterroggen, Wintertriticale, Dinkel, Winterhartweizen, Wintergerste, Winterhafer, Sommerweizen, Sommergerste, Sommerroggen, Sommerhafer, Sommerhartweizen, Sommertriticale im Frühjahr im Nachauflaufverfahren, ab 3-Blatt-Stadium bzw. ab Wiederergrünen bis Ende der Bestockung (13 – 29).
Keine Anwendung auf gedrainten Flächen zwischen 1. November und 15. März.

In Öllein nach dem Auflaufen ab 5-10 cm Wuchshöhe der Kultur (5. Seitenspross sichtbar) spritzen im Splittingverfahren. Maximal 2 Anwendungen im Abstand von 7 – 14 Tagen.

Anwendungshinweise:
Frühe Anwendung bei kleinen Unkräutern (wenn die Hauptmasse im Keim- bis maximal 4-Blatt-Stadium ist) ist zu bevorzugen.
Optimaler Bekämpfungserfolg wird bei Behandlung der Kulturen im 3-Blatt-Stadium bis Hauptbestockung (13 – 25) erreicht.
Die Anwendung ist auch bei niedrigen Temperaturen (ab 5 °C) möglich. Nach der Spritzung sollte es zumindest 2 Stunden nicht regnen. Später fallender Regen beeinträchtigt die Wirkung nicht mehr.

Auf Standorten mit starkem Klettenlabkraut-Druck bzw. dort wo das Klettenlabkraut bereits stärker entwickelt ist, empfehlen wir eine Tankmischung mit 85 g/ha Concert SX + 0,25 l/ha Pixxaro EC, ab Beginn der Bestockung, bei warmem, wüchsigem Wetter.
Treten gleichzeitig Windhalm und Knöterich-Arten stark auf, so ist die volle Aufwandmenge von 150 g/ha Concert SX in dieser Tankmischung zu wählen, wobei zu beachten ist, dass die Anwendung bis zum 3-Blatt-Stadium des Windhalms zu erfolgen hat.
Auf Flächen, auf denen tribenuronmethyl-tolerante Sonnenblumensorten angebaut werden, empfehlen wir den Zusatz von Dicopur M oder Pixxaro EC zur Bekämpfung der Ausfallsonnenblumen.
Concert SX nicht auf humusarmen, leichten Sandböden anwenden. Bei geschwächten Beständen (Staunässe, Frost, etc.) können in seltenen Fällen leichte Aufhellungen oder Wachstumsverzögerungen auftreten.

Pflanzenverträglichkeit:
Concert SX erwies sich bei Anwendung gemäß Gebrauchsanweisung in allen geprüften Kulturen als gut verträglich. Sortenempfindlichkeiten sind bisher nicht bekannt.
Im Getreide (1., 2. und 3. Indikation) Schäden an der Kultur möglich.
Für die Anwendung in Öllein (4. Indikation) gilt:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Schäden an der Kultur (Wachstumsdepression, Blühverzögerungen) möglich.

Einsaaten:
Getreidebestände mit Untersaaten (Leguminosen oder Gräser) dürfen nicht behandelt werden.

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge
Wassermenge:
Concert SX kann mit praxisüblichen Wassermengen ausgebracht werden. 200 l/ha sollten nicht unterschritten werden. Bei dichten, stärker verunkrauteten Getreidebeständen sollten aber 400 l/ha verwendet werden, um eine ausreichende Benetzung der Unkräuter zu gewährleisten.

Antiresistenzstrategie
Concert SX enthält die Wirkstoffe Metsulfuron Methyl und Thifensulfuron Methyl.
Metsulfuron Methyl und Thifensulfuron Methyl zählen zur Gruppe der Sulfonylharnstoffe, deren Wirkungsmechanismus in die Gruppe B der HRAC (Herbicide Resistance Action Committee) -Klassifizierung eingestuft ist; weitere Informationen siehe Internet http://www.plantprotection.org.
Wenn diese Herbizide über mehrere Jahre auf demselben Feld eingesetzt werden, ist regional eine Selektion von resistenten Biotypen potenziell möglich.

Geeignete Resistenzvermeidungsstrategien sind zu berücksichtigen, wie z.B.:
- Wechsel von Herbiziden bzw. Spritzfolgen / Tankmischungen mit Herbiziden, die einen unterschiedlichen Wirkungsmechanismus besitzen
- Fruchtfolgegestaltung
- Bodenbearbeitung
- Saattermin

Mischbarkeit
Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner zu beachten sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.
Concert SX muss sich im Spritztank völlig aufgelöst haben, bevor Mischpartner hinzugegeben werden. Concert SX ist mit Getreidefungiziden wie Vegas, Prosaro, Input Xpro, Pronto Plus, Netzschwefel und anderen Fungiziden mischbar, falls zur Zeit der Concert SX-Spritzung ein Fungizideinsatz bereits erforderlich ist.
Eine Mischung mit Ammonnitratharnstofflösung (AHL), Harnstoff, Blattdüngern (Radam) oder CCC-Wachstumsreglern ist ebenfalls möglich, jedoch ist die unterschiedlich optimale Anwendungszeit für die Präparate unbedingt zu beachten.
Concert SX kann im Bedarfsfall auch mit Pixxaro EC, Ariane C, Duplosan DP, Dicopur M, MCPP + 2,4 D – Präparaten oder Lentipur 500 gemischt werden, wobei aber auch die Anwendungsvorschriften dieser Herbizide mit zu beachten sind.
Mit bis zu 20 kg/ha Harnstoff nur dann mischen, wenn dieser einige Stunden vorher gelöst wurde.

Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln
1. Wasserlösliche Folienbeutel: WSB
2. Wasserlösliche Granulate: SG
3. Wasserdispergierbare Granulate: WG
4. Wasserlösliche Pulver: WP

5. Suspensionskonzentrate: SC
6. Verkapselte Suspensionen: CS
7. Suspo-Emulsionen: SE
8. Dispersionen in Öl: OD
9. Emulsionen, Öl in Wasser: EW
10. Emulsionskonzentrate: EC
11. Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
12. Flüssigdünger und Spurennährstoffe
13. Driftverzögerer

Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst zugegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

Nachbau

Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten und Winterraps möglich.
Nach der Ernte des behandelten Getreides und des Ölleins können nach bisherigen Erfahrungen Wintergetreide und Winterraps und im folgenden Frühjahr Rüben, Kartoffeln, Mais, Erbsen, Pferdebohnen, Sonnenblumen, Sommerraps und Sommergetreide nachgebaut werden.
Der Nachbau folgender Zwischenfrüchte wird auf Böden mit niedrigem Humusgehalt (z.B. Sandböden) oder schweren Böden mit hohem Tongehalt, insbesondere in Jahren mit unterdurchschnittlichen Niederschlägen, nicht empfohlen: Kleearten, Luzerne, Erbsen, Sonnenblumen, Phacelia und Senf.
Sollte ein vorzeitiger Umbruch erforderlich werden können nur Sommerweizen, einschließlich Durum, Sommerroggen, Sommergerste und Öllein nachgebaut werden.

Herstellen der Spritzbrühe

Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanweisungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.

- Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen.
- Concert SX löst sich innerhalb von wenigen Minuten in Wasser auf und braucht vorher nicht angeteigt zu werden.
- Beim Abmessen des Produktes nur den der Packung beiliegenden, produktspezifischen Messbecher verwenden.
- Geben Sie die benötigte Menge Concert SX in den zu 1/4 bis 1/2 gefüllten Spritztank.
- Concert SX vollständig auflösen lassen. Dies geschieht innerhalb von wenigen Minuten.
- Falls Sie Concert SX in Tankmischung einsetzen, nach dem vollständigen Auflösen von Concert SX Tankmischpartner zugeben.
- Die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auffüllen.
- Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.

Wird Concert SX in Mischung mit AHL eingesetzt, ist das Granulat vor Einfüllen in die Spritze in Wasser anzuteigen.

Reinigung der Spritzgeräte

Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen als Getreide oder Öllein müssen
das Spritzgerät und –Leitungen sorgfältig gereinigt werden:

- Spritze vollständig auf dem Feld leerspritzen.
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Spritze 2 x hintereinander mit Wasser spülen. Dabei mindestens 10 % des Tankvolumens

auffüllen.
- Im ersten Reinigungsdurchgang eines der nachfolgend aufgeführten Reinigungsmittel zugeben.
- Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen.
- Nach jedem Spülvorgang die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.
- Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.

Geeignetes Reinigungsmittel:
Spritzgerätereiniger (25 %ige Ammoniaklösung) 0,2 l /100 l Wasser.

Wirkung auf breitblättrige Kulturpflanzen
Concert SX ist ein wuchsstofffreies Herbizid. Direkte Abdrift der Spritzbrühe auf empfindliche Kulturpflanzen wie z.B. Reben, Gemüse, Mais, Rüben, Raps, Leguminosen und Sonnenblumen bzw. auf Flächen, die für deren Anbau vorgesehen sind, ist zu vermeiden. Vor dem nachfolgenden Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen als Getreide oder Lein müssen Sie das Gerät sorgfältig reinigen. Beachten Sie hierzu bitte unsere Angaben zur Spritzenreinigung.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Material unter Vermeidung von Staubentwicklung aufkehren oder aufsaugen und in geeigneten Behälter zur Entsorgung geben. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschutz und Gesichtsschutz tragen.
Im Brandfall Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen.
Löschmittel: Sprühwasser, Trockenlöschmittel, Schaum, Kohlendioxid (CO_2).

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Nie einer ohnmächtigen Person etwas durch den Mund einflößen. **Nach Einatmen:** An die frische Luft bringen, Sauerstoff, oder falls erforderlich, künstliche Beatmung. Arzt konsulitieren. **Nach Hautkontakt:** Beschmutzte Kleidung und Schuhe sofort ausziehen. Sofort mit Seife und viel Wasser abwaschen. Beim Auftreten von Hautreizungen oder allergischen Reaktionen einen Arzt hinzuziehen. Beschmutzte Kleidung vor Wiedergebrauch waschen. **Nach Augenkontakt:** Vorhandene Kontaktlinsen, wenn möglich, entfernen. Auge offen halten und langsam und behutsam während 15 – 20 Minuten mit Wasser ausspülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Arzt aufsuchen. KEIN Erbrechen herbeiführen außer auf Anweisung des Arztes oder des Behandlungszentrums für Vergiftungsfälle. Ist der Verunfallte bei Bewusstsein: Mund mit Wasser ausspülen.

Hinweise für den sicheren Umgang
Bienen /Nützlinge: Das Mittel ist nicht bienengefährlich.
Gewässerorganismen: Das Mittel ist giftig für Algen und höhere Wasserpflanzen.
Hinweise zum Schutz des Anwenders: Die allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln sind zu beachten. Beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln empfehlen wir grundsätzlich, Schutzkleidung und Schutzhandschuhe sowie zusätzlich Augen-/Gesichtsschutz zu tragen. Handschuhe vor dem Ausziehen waschen. Jeweilige Gebrauchsanleitung der Hersteller von Schutzkleidung beachten.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Metsulfuron-Methyl 40 g/kg (4 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Thifensulfuron-methyl 400 g/kg (40 %) Wasserlösliches Granulat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Achtung

Kann das Grundwasser kontaminieren.

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 391, 501

Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Verpackung nicht wiederverwenden.

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist ein Mindestabstand von 5 m zu angrenzendem Nichtkulturland einzuhalten. Zusätzlich muss die Anwendung in einer darauffolgenden Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) erfolgen. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Wintergetreide ausgenommen Wintergerste, Winterhafer – spritzen:
5 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50%), 5 m (75%), 1 m (90%)

Sommergetreide, Wintergerste, Winterhafer – spritzen:
5 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50%), 1 m (75%), 1 m (90%)

Öllein – spritzen: 3 m (Regelabstand), 3 m (Abdriftminderungsklasse 50%), 1 m (75%), 1 m (90%)

Wird die Aufwandmenge im Geltungsbereich des Regelabstandes um 50% oder mehr reduziert, kann der vorgeschriebene Mindestabstand der nächsthöheren Abdriftminderungsklasse Anwendung finden.

Für die 1. Indikation: Aufgrund der Gefahr der Abschwemmung muss bei der Anwendung auf Flächen mit einer Hangneigung von über 2% zwischen der behandelten Fläche und Oberflächengewässern ein mit einer geschlossenen Pflanzendecke bewachsener Randstreifen vorhanden sein. Dessen Schutzfunktion darf durch den Einsatz von Arbeitsgeräten nicht beeinträchtigt werden. Er muss eine Mindestbreite von 20 m haben. Dieser Randstreifen ist nicht erforderlich, wenn ausreichend Auffangsysteme für das abgeschwemmte Wasser bzw. den abgeschwemmten Boden vorhanden sind, die nicht in ein Oberflächengewässer münden bzw. mit der Kanalisation verbunden sind oder die Anwendung auf einer Fläche erfolgt, die im Mulch- oder Direktsaatverfahren geführt wird. **Für die 2., 3. Indikation:** Aufgrund der Gefahr der Abschwemmung muss bei der Anwendung auf Flächen mit einer Hangneigung von über 2% zwischen der behandelten Fläche und Oberflächengewässern ein mit einer geschlossenen Pflanzendecke bewachsener Randstreifen vorhanden sein. Dessen Schutzfunktion darf durch den Einsatz von Arbeitsgeräten nicht beeinträchtigt werden. Er muss eine Mindestbreite von 10 m haben. Dieser Randstreifen ist nicht erforderlich, wenn ausreichend Auffangsysteme für das abgeschwemmte Wasser bzw. den abgeschwemmten Boden vorhanden sind, die nicht in ein Oberflächengewässer münden bzw. mit der Kanalisation verbunden sind oder die Anwendung auf einer Fläche erfolgt, die im Mulch- oder Direktsaatverfahren geführt wird.

Sonstige Auflagen und Hinweise: **Für die 1., 2., 3. Indikation:** Schäden an der Kultur möglich. **Für die 4. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
FMC Agro Austria GmbH, St. Peter Hauptstraße 117, 8042 Graz, Tel. 0316-4602-0

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Contans® WG

Pfl. Reg. Nr. 2752
Gefahrensymbol -

Biologisches Präparat zur Bekämpfung von Sclerotinia sclerotiorum und Sclerotinia minor im Ackerbau, Gemüsebau und Zierpflanzenbau

Versandgebinde/Handelsform:
0,4 kg Karton
4 kg Karton
12 kg Karton

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Salat-Arten gegen Stängelfäule (Sclerotinia sclerotiorum) und Sclerotinia (Sclerotinia minor) mit 4 kg/ha in 500 – 1.000 l Wasser/ha vor der Pflanzung, mindestens 3 Monate vor dem Pflanztermin max. 1x spritzen mit Einarbeitung.

2. Indikation:
In Gemüsekulturen gegen Sclerotinia-Arten (Sclerotinia sp.) mit 4 kg/ha in 200 – 1.000 l Wasser/ha bis 10 cm Einarbeitungstiefe oder 8 kg/ha in 200 – 1.000 l Wasser/ha bis 20 cm Einarbeitungstiefe vor der Saat, vor der Pflanzung, , bei Befallsbeginn oder mindestens 2 Monate vor einer möglichen Sklerotinia-Infektion max. 1x spritzen mit Einarbeitung.

3. Indikation:
In Gemüsekulturen gegen Sclerotinia-Arten (Sclerotinia sp.) im Freiland und Unter Glas mit 2 kg/ha in 200 – 500 l Wasser/ha nach der Ernte max. 1x spritzen mit Einarbeitung.

4. Indikation:
In Zierpflanzenkulturen gegen Sclerotinia-Arten (Sclerotinia sp.) im Freiland und Unter Glas mit 4 kg/ha in 200 – 1.000 l Wasser/ha bis 10 cm Einarbeitungstiefe oder 8 kg/ha in 200 – 1.000 l Wasser/ha bis 20 cm Einarbeitungstiefe vor der Saat, vor der Pflanzung, , bei Befallsbeginn oder mindestens 2 Monate vor einer möglichen Sklerotinia-Infektion max. 1x spritzen mit Einarbeitung.

5. Indikation:
In Zierpflanzenkulturen gegen Sclerotinia-Arten (Sclerotinia sp.) im Freiland und Unter Glas mit 2 kg/ha in 200 – 500 l Wasser/ha nach der Ernte max. 1x spritzen mit Einarbeitung.

6. Indikation:
In Winterraps gegen Sclerotinia-Arten (Sclerotinia sp.) mit 2 kg/ha in 200 – 500 l Wasser/ha unmittelbar vor der Saat max. 1x spritzen mit Einarbeitung.

7. Indikation:
In Sonnenblume gegen Stängelfäule (Sclerotinia sclerotiorum) mit 8 kg/ha in 200 – 500 l Wasser/ha vor der Saat max. 1x spritzen mit Einarbeitung.

8. Indikation:
In Ackerbaukulturen gegen Sclerotinia-Arten (Sclerotinia sp.) mit 2 kg/ha in 200 – 500 l Wasser/ha nach der Ernte max. 1x spritzen mit Einarbeitung.

9. Indikation:
In Ackerbohne gegen Sclerotinia-Arten (Sclerotinia sp.) mit 4 kg/ha in 200 – 1.000 l Wasser/ha bis 10 cm Einarbeitungstiefe oder 8 kg/ha in 200 – 1.000 l Wasser/ha bis 20 cm Einarbeitungstiefe vor der Saat oder mindestens 2 Monate vor einer möglichen Sklerotinia-Infektion max. 1x spritzen mit Einarbeitung.

10. Indikation:
In Kartoffel gegen Sclerotinia-Arten (Sclerotinia sp.) mit 4 kg/ha in 200 – 1.000 l Wasser/ha bis 10 cm Einarbeitungstiefe oder 8 kg/ha in 200 – 1.000 l Wasser/ha bis 20 cm Einarbeitungstiefe mindestens 2 Monate vor einer möglichen Sklerotinia-Infektion max. 1x spritzen mit Einarbeitung.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Contans WG ist ein wasserlösliches Granulat zur Bekämpfung der Krankheitserreger Sclerotinia sclerotiorum und Sclerotinia minor. Das Präparat besteht aus den an Glukose getrockneten Sporen des Bodenpilzes Coniothyrium minitans. Ein Gramm des Mittels enthält $1x10^9$ vitale Sporen. Coniothyrium minitans parasitiert die Dauerkörper (Sklerotien) des Krankheitserregers im Boden und tötet sie ab.
Der Verlauf der Parasitierung ist insbesondere abhängig von der Bodentemperatur und der Bodenfeuchtigkeit.
Mit einer weitgehenden Entseuchung des behandelten Bodens ist bei optimaler Gestaltung dieser Faktoren (Bodentemperatur zwischen 12 und 20°C, ausreichende Bodenfeuchtigkeit) nach 2 bis 3 Monaten zu rechnen. Eine Sofortwirkung ist nicht zu erwarten.

Kulturverträglichkeit
Contans WG verursacht keine Schäden an den behandelten Kulturen.

Anwendung
Die Anwendung von Contans WG erfolgt im Spritzverfahren. Es ist darauf zu achten, dass die Pflanzenschutzspritze frei von Pflanzenschutzmittelresten, insbesondere vorher verwendeter Fungizide, ist. Das Mittel wird in Wasser gelöst und mit herkömmlichen Pflanzenschutzspritzen auf den Boden oder befallene Ernterückstände ausgebracht. Bei Wassertemperaturen unter 15°C mindestens 5 Minuten rühren. Um ein Absetzen der wirksamen Pilzsporen am Behälterboden und eine damit verbundene ungleichmäßige Applikation, insbesondere bei der Ausbringung größerer Mengen zu verhindern, muss das Tankrührwerk während des Spritzvorganges eingeschaltet sein.

Einarbeitung
Unmittelbar nach der Ausbringung mit der Pflanzenschutzspritze ist das Mittel unter Verwendung einer Fräse, Kreiselegge oder Feingrubber gründlich mischend in den Boden einzuarbeiten. Um die Gefahr durch Askosporeneinflug zu minimieren, sollte im Freilandanbau eine möglichst zusammenhängende Fläche behandelt werden.
Wasseraufwandmenge
Kopfsalat (unter Glas): 500 - 1000 l/ha
Ackerbaukulturen allgemein: 200 - 1000 l/ha
Für alle anderen Indikationen gelten:
Aufwandmengen bis 2 kg: 200 - 500 l/ha
Aufwandmengen 4 - 8 kg: 200 - 1000 l/ha

Anwendungszeitpunkte:
1) Mindestens 2-3 Monate vor dem Anbau einer für die Sclerotinia-Fäule anfälligen

Kultur
Bei Kulturen, die über im Boden wachsendes Myzel des Krankheitserregers befallen werden, wird das Mittel zwei bis drei Monate vor dem Anbau einer anfälligen Kultur angewendet. Dabei ist darauf zu achten, dass vor dem Anbau einer anfälligen Kultur der Boden nicht tiefer bearbeitet wird, als Contans WG zuvor eingearbeitet wurde. Anderenfalls gelangt unbehandelter (mit Sklerotien verseuchter) Boden aus tieferen Bodenschichten an die Oberfläche und verursacht eine Infektion an den Kulturpflanzen.

2) Unmittelbar vor dem Anbau einer anfälligen Kultur, jedoch mindestens 2-3 Monate vor einer möglichen Sclerotinia-Infektion
Bei Kulturen, die über Askosporen befallen werden, ist eine Anwendung unmittelbar vor der Saat/Pflanzung einer anfälligen Kultur möglich, wenn bekannt ist, dass eine mögliche Infektion frühestens zwei bis drei Monate nach der Applikation stattfindet.

3) Nach der Ernte, vor der Einarbeitung der Ernterückstände in den Boden
Nach einer Kultur, die von Sclerotinia spp. befallen war, werden die auf dem Feld zurückbleibenden Ernterückstände mit Contans WG behandelt, bevor sie in den Boden eingearbeitet werden. Dadurch werden die an den Ernterückständen befindlichen Sklerotien des Krankheitserregers direkt kontaminiert und abgetötet. Eine Neuverseuchung des Bodens wird somit wirkungsvoll verhindert.

4) Vor einer nicht anfälligen Kultur oder vor der Bodenbrache.
Contans WG kann vor einer Bodenbrache oder unmittelbar vor dem Anbau einer für den Krankheitserreger nicht anfälligen Kultur angewendet werden. Damit hat der Antagonist Coniothyrium minitans ausreichend Zeit, die Sklerotien des Krankheitserregers im Boden bis zum Anbau einer anfälligen Kultur abzutöten. Dabei ist darauf zu achten, dass vor dem Anbau einer anfälligen Kultur der Boden nicht tiefer bearbeitet wird als Contans WG zuvor eingearbeitet wurde. Anderenfalls gelangt unbehandelter (mit Sklerotien verseuchter) Boden aus tieferen Bodenschichten an die Oberfläche und verursacht eine Infektion an den Kulturpflanzen.

Mischbarkeit
Eine gemeinsame Ausbringung von Contans WG mit AHL, Gülle Kalkstickstoff, Branntkalk, oder Thomaskali ist nicht möglich. Nach einer Ausbringung dieser Düngemittel sollte mit einer Contans WG-Applikation 14 Tage gewartet werden.
Contans WG darf nur mit ausgewählten Fungiziden und Herbiziden gemischt werden.
Die Anwendung von clomazonehaltigen Vorauflaufherbiziden, einige Tage nach der Anwendung von Contans WG, kann zu einer Verminderung der Wirksamkeit von Contans WG im Boden führen.
Dies gilt nicht für kapsulierte Clomazone-Formulierungen, wie z.B. CENTIUM 36 CS.
Bei weiteren Fragen zur Mischbarkeit bitte unseren Beratungsdienst kontaktieren. Fungizide und Insektizide die im weiteren Kulturverlauf zur Blattapplikation verwendet werden sowie alle weiteren Pflanzenschutzmaßnahmen, haben keinen negativen Einfluss auf die Wirksamkeit von Contans WG.

Weitere Vorsichtsmaßnahmen
Lagerung
Contans WG enthält vitale Pilzsporen. Um die volle Wirksamkeit zu erhalten, muss Contans WG kühl, trocken und vor Überhitzung geschützt aufbewahrt werden. Es empfiehlt sich daher eine Lagerung im Kühl- oder Gefrierschrank.
Haltbarkeit: - bei Raumtemperatur (+20°C): 10 Tage

- bei +4°C: mindestens 6 Monate ab Auslieferungsdatum

Bedingungen zur sicheren Lagerung unter Berücksichtigung von Unverträglichkeiten Anforderungen an Lagerräume und Behälter: An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen aufbewahren. Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

Handhabung

Schutzmaßnahmen zur sicheren Handhabung

Hinweise zum sicheren Umgang: Keine besonderen Sicherheitsmaßnahmen erforderlich bei der Handhabung ungeöffneter Verpackungen; die entsprechenden Hinweise zur Handhabung sind zu beachten. **Hinweise zum Brand- und Explosionsschutz:** Keine besonderen Maßnahmen erforderlich. **Hygienemaßnahmen:** Kontakt mit Haut, Augen und Kleidung vermeiden. Nach der Arbeit sofort Hände waschen, gegebenenfalls duschen. Beschmutzte Kleidung sofort ausziehen und vor der Wiederverwendung gründlich reinigen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Coniothyrium minitans 100 g/kg (10 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Wasserdispergierbares Granulat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 102, 270, 501
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1
Zusätzliche Hinweise EUH401

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden und ebenso wie Mittel und dessen Restmengen nicht in Gewässer und nicht in die Kanalisation gelangen lassen, sondern schadlos beseitigen oder dem Abgeber zurückgeben.

Sonstige Auflagen und Hinweise

Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 2., 4. Indikation:** Vor der Pflanzung bzw. der Saat keine wendende Bodenbearbeitung durchführen, die über die Einarbeitungstiefe des Mittels hinausgeht. **Für die 7. Indikation:** Einarbeitung bis 20 cm Bodentiefe. **Für die 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10. Indikation:** Anwendung zur Verminderung der Bodenverseuchung und zur Befallsminderung. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln. **Für die 3., 5., 8. Indikation:** Ausbringung auf sclerotiniaverseuchte Ernterückstände: Ernterückstände müssen nach der Behandlung in den Boden eingearbeitet werden. **Für die 1. Indikation:** Vor der Pflanzung keine wendende Bodenbearbeitung durchführen. Zwischen dem Behandlungs- und Pflanztermin darf die Bodentemperatur nicht unter + 12 °C betragen. **Für die 1., 6. Indikation:** Flache Einarbeitung (ca. 5 cm Bodentiefe).

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

Bayer Austria GmbH, Herbststraße 6-10, 1160 Wien

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Cuprofor® flow

Pfl. Reg. Nr. 3034-901
Gefahrensymbol GHS09

Hocheffektives Kupfermittel gegen Cercospora in Rübe, Krautfäule in Kartoffel, Peronospora im Weinbau und in vielen anderen Kulturen

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l PET-Flaschen
4 x 5 l PE-Kanister

Abgabe Sachkundenachweis (1 l, 5 l)

Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Kartoffel gegen Kraut- und Knollenfäule mit 2,5 l/ha in 300 - 500 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 [3. Laubblatt (> 4 cm) am Hauptspross entfaltet] bis BBCH 85 [Beeren des 1. Fruchtstandes (Hauptspross) sind ocker bis fahlbräunlich verfärbt) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

3. Indikation:
In Zuckerrübe gegen Cercospora-Blattfleckenkrankheit mit 2,6 l/ha in 300 - 500 l Wasser/har ab BBCH 39 (Bestandeschluss: über 90 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) bis BBCH 49 (Rübenkörper hat erntefähige Größe erreicht) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

4. Indikation: Freiland und Unter Glas
In Kürbisgewächsen mit genießbarer Schale gegen Falschen Mehltau (zur Befalssminderung) mit 2,6 l/ha in 400 - 1.000 l Wasser/ha ab BBCH 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis BBCH 99 (Erntegut - Samen) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

6. Indikation: Freiland und Unter Glas
In Kürbisgewächsen mit genießbarer Schale gegen Bakterielle Schaderreger (zur Befalssminderung) mit 2,6 l/ha in 400 - 1.000 l Wasser/ha ab BBCH 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis BBCH 99 (Erntegut - Samen) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

8. Indikation: Unter Glas
In Tomate, Melanzani gegen Kraut- und Knollenfäule mit 2,6 l/ha in 400 - 800 l Wasser/ha von BBCH 15 (5. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

10. Indikation: Unter Glas
In Tomate, Melanzani gegen Bakterielle Schaderreger (zur Befalssminderung) mit 2,6 l/ha in 400 - 800 l Wasser/ha von BBCH 15 (5. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

12. Indikation:
In Wurzelgemüse gegen Bakterielle Schaderreger, Cercospora-Arten, Blattfleckenkrankheiten mit 2,6 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha von BBCH 15 (5. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 47 (70 % des zu erwartenden Rüben-, Wurzel- bzw.

Knollendurchmessers erreicht) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

14. Indikation: Art. 51
In Spargel gegen Pilzliche Schaderreger mit 3,3 l/ha in 300 - 800 l Wasser/ha nach der Ernte max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

15. Indikation: Freiland und Unter Glas
In Paprika gegen Bakterielle Schaderreger (Zur Bafallsminderung) mit 2,6 l/ha in 400 - 800 l Wasser/ha von BBCH 21 (1. Apikaler Seitenspross) bis BBCH 79 (9 oder mehr Früchte haben art-/sortentypische Größe und Form erreicht) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

17. Indikation: Art. 51
In Zwiebelgemüse gegen Falscher Mehltau, Schmutzfleckenkrankheit, Bakterielle Schaderreger, Purpurfleckenkrankheit, Stemphylium-Blattfleckenkrankheit mit 2,6 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha von BBCH 14 (4. Laubblatt sichtbar) bis BBCH 47 (Beginn Schlottenknick: 10 % der Pflanzen geknickt) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

19. Indikation:
In Kernobst gegen Obstbaumkrebs mit max. 2,6 l/ha oder 1,05 l/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe vor der Blüte bis BBCH 53 (bis Knospenaufbruch: grüne Blätter, die das Blütenbüschel umhüllen, werden sichtbar) und nach der Ernte von BBCH 91 (Wachstum der Langtriebe abgeschlossen) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen.

21. Indikation: Art. 51
In Eberesche, Quitten, Birne gegen Bakterielle Schaderreger mit max. 2,62 l/ha oder 1,05 l/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe vor der Blüte bis BBCH 53 (bis Knospenaufbruch: grüne Blätter, die das Blütenbüschel umhüllen, werden sichtbar) und nach der Ernte von BBCH 91 (Wachstum der Langtriebe abgeschlossen) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen.

23. Indikation:
In Zwetschke gegen Schrotschusskrankheit (Zur Befallsminderung) mit max. 3,3 l/ha oder 1,1 l/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe vor der Blüte bis BBCH 53 (Knospenaufbruch) und nach der Ernte von BBCH 91 (Wachstum der Langtriebe abgeschlossen) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen.

25. Indikation: Art. 51
In Weichsel, Marillen, Pfirsiche, Süßkirsche gegen Schrotschusskrankheit (Zur Befallsminderung) mit max. 3,3 l/ha oder 1,1 l/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe vor der Blüte bis BBCH 53 (Knospenaufbruch) und nach der Ernte von BBCH 91 (Wachstum der Langtriebe abgeschlossen) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen.

27. Indikation: Art. 51
In Marillen, Pfirsiche gegen Pfirsichkräuselkrankheit mit max. 3,3 l/ha oder 1,1 l/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe vor der Blüte bis BBCH 53

(Knospenaufbruch) und nach der Ernte von BBCH 91 (Wachstum der Langtriebe abgeschlossen) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen.

29. Indikation: Art. 51
In Erdbeeren gegen Colletotrichum, Bakterielle Schaderreger, Mycosphaerella mit 2,6 l/ha in 200 - 800 l Wasser/ha von BBCH 13 (3. Laubblatt ist entfaltet) bis BBCH 85 (Früchte beginnen sich sortentypisch auszufärben) max. 5x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

31. Indikation: Art. 51
In Beerenobst (ausgenommen Erdbeeren) gegen Pilzliche Schaderreger, Bakterielle Schaderreger mit 3,3 l/ha in 1.000 l Wasser/ha von BBCH 60 (Erste Blüten offen) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 5x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

33. Indikation: Art. 51
In Hopfen gegen Falscher Mehltau mit 3,3 l/ha in 1.000 – 3.000 l Wasser/ha von BBCH 31 (10 % der Gerüsthöhe erreicht) bis BBCH 79 (Volle Ausdoldung) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

34. Indikation:
In Weinreben gegen Falscher Mehltau mit 3 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 81 (Beginn der Reife) und BBCH 91 (Nach der Lese) max. 6x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 21 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise:
Cuprofor flow ist ein flüssiges Kontaktfungizid mit dem Wirkstoff Kupfer, das sich durch die flüssige Formulierung mit feinen Kupferpartikeln, Pflanzenverträglichkeit sowie guter Haft- und Schwebefähigkeit auszeichnet. Gute Regenfestigkeit bis 40 mm Niederschlag.
Cuprofor flow wirkt direkt auf die Pilze und Bakterien, hindert diese aber auch indirekt durch Abhärtung der Pflanzengewebe am Eindringen. Als Multisite Wirkstoff gilt Kupfer auch als Resistenzbrecher, z.B. gegenüber Cercospora in der Rübe.

Anwendung Weinbau: 0,25 %ig oder 2,5 l /ha nach der Blüte bis zum Abschluss. Max. **6 Anwendungen** pro Jahr möglich. Nach der Blüte ist die Zugabe von 1 l/ha Cuprofor flow zur Beerenhautabhärtung in Kombination mit einem Peronsopora- und Oidiumprodukt vorteilhaft. Cuprofor flow hat eine gute Zusatzwirkung gegen Roten Brenner und hemmt auch Oidium und Botrytis (Graufäule). Die Kulturverträglichkeit von Cuprofor flow ist sehr gut.

Anwendung in Zuckerrübe (immer vorbeugend):1,25 l/ha Cuprofor flow bei jeder Cercosporabehandlung mit systemischen Fungiziden als Kontaktmittel zur Resistenzbrechung beigeben. 2,5 l/ha Cuprofor flow als Soloanwendung bei der letzten Cercosporabehandlung, wenn nur mehr geringe Blattneubildung stattfindet.

Anwendung Kartoffelbau: 2,5 l/ha Cuprofor flow in 300-500 l Wasser vorbeugend gegen Kraut- und Knollenfäule in 7-14 tägigen Abständen vor allem bei Stärkekartoffeln spritzen. Durch den feinen Vermahlungsgrad sind bereits niedrige Kupfermengen für die Krankheitskontrolle ausreichend. Bei stark entwickeltem Kartoffelkraut auf gute Benetzung achten.

Mischbarkeit

Cuprofor flow ist mischbar mit allen systemischen Cercosporamitteln und Bordüngern im Rübenbau, mit Netzschwefel, Karathane Gold, Talendo extra, Vegas, Winner, Mospilan 20 SG, Spintor, Steward, Wuxal-Blattdüngern. Achtung bei Kali-Blattdüngern: Mischbar nur mit Kaliumsulfat-Blattdüngern (ausgenommen phosphorhaltige Produkte) wie Radam-Extra 520. Mischbrühen sofort verbrauchen. Für von uns nicht ausdrücklich empfohlene Mischungen mit anderen Produkten übernehmen wir keine Haftung, da wir nicht sämtliche in Betracht kommende Mischungen prüfen können.

Herstellen der Spritzbrühe

Cuprofor flow vor Gebrauch gut schütteln und direkt in den bis zur ½ gefüllten Spritztank einrühren. Restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auffüllen. Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Kupfer 380 g/l vorliegend als Kupferoxychlorid 638,7 g/l (42,6 %)
Produkttyp Fungizid Suspensionskonzentrat
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Enthält 1,2-Benzisothiazol-3(2H)-on. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt die Gebrauchsanleitung einhalten.
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270, 280, 391, 501
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4
Zusätzliche Hinweise EUH401
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Für die 1., 3., 4., 6., 12., 14., 15., 17., 19., 21., 23., 25., 27., 29., 31., 33., 34. Indikation: Für die Anwendung im Freiland: Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Ackerbau, Gemüsebau - spritzen: 20 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)
Obst-, Wein-, Hopfenbau - spritzen: 20 m (Abdriftminderungsklasse 95 %)
Für die 2., 5., 7., 13., 16., 18., 20., 22., 24., 26., 28., 30., 32., 35. Indikation: Für die Anwendung im Freiland: Keine Anwendung, wenn Gefahr der Abdrift auf benachbarte Oberflächengewässer besteht.
Für die 19., 21., 23., 25., 27., 33. Indikation: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Für die 20., 22., 24., 27., 28. Indikation: Keine Anwendung, wenn Gefahr der Abdrift auf benachbarte Pflanzenbestände besteht.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Die maximale Aufwandmenge von 4 kg Reinkupfer pro Hektar und Jahr auf derselben Fläche darf - auch in Kombination mit anderen Kupfer enthaltenden Pflanzenschutzmitteln - nicht überschritten werden.

Für die 19., 20., 23., 24., 34., 35. Indikation: Kupfer ist giftig für Schafe. Eine Beweidung der behandelten Flächen mit Schafen ist abzuraten.
Für die 3. Indikation: Behandelte Rübenblätter nicht verfüttern.
Für die 34. Indikation: In Abhängigkeit vom Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

BBCH-Entwicklungsstadium	Aufwandmenge
bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)	2 l/ha
ab Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)	3 l /ha

Die Anwendung des Mittels kann bei Spontangärung zu Gärverzögerungen führen. Die Anwendung des Mittels kann den biologischen Säureabbau verzögern.
In Anlagen mit Reihenabstand kleiner als 2,8 m: Bei hohem Befallsdruck ist eine ausreichende Wirksamkeit nicht zu erwarten.
Für die 35. Indikation: In Abhängigkeit vom Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

BBCH-Entwicklungsstadium	Aufwandmenge
bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)	20 ml/100 m²
ab Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)	30 ml /100 m²

Für die 34., 35. Indikation: Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Tafeltrauben nicht ausgeschlossen werden.
Für 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 34., 35. Indikation: Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.
Für die 14. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Jahr und Kultur.
Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 33. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Jahr und Kultur. **Für die 29., 30., 31., 32. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 5 Anwendungen pro Jahr und Kultur. **Für die 34., 35. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Jahr und Kultur. **Für die 12., 13., 14., 17., 18., 21., 22., 25., 26., 27., 28., 29., 30., 31., 32., 33. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kulturpflanze liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Klassifikation des /der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC Gruppe): M1.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Montanwerke Brixlegg, Werkstraße 1-3, A-6230 Brixlegg
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Cymbigon® Forte

Pfl. Reg. Nr. 3998
Gefahrensymbol GHS05 GS07
GHS08 GHS09

Hoch konzentriertes Pyrethroid gegen viele Schädlinge in Getreide, Raps, Kartoffel, Zuckerrübe, Leguminosen sowie im Gemüsebau.

Versandgebinde/Handelsform:
20 x 0,25 l Flasche
12 x 1 l Flasche
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Emulgierbares Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Kartoffel gegen Kartoffelkäfer mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. ab Warndiensthinweis max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

2. Indikation:
In Karotten gegen Möhrenfliege, Schmetterlingsraupen mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

3. Indikation:
In Radieschen, Schwarzwurzel gegen Erdflöhe, Schmetterlingsraupen mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome spritzen. max. 2x im Abstand von 10 Tagen. Wartefrist: 7 Tage.

4. Indikation:
In Petersilie, Pastinaken, Kren, Knollensellerie gegen Schmetterlingsraupen mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

5. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Schmetterlingsraupen mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. ab Warndiensthinweis max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

6. Indikation:
In Rote Rübe gegen Schmetterlingsraupen mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

7. Indikation:
In Steckrübe, Stoppelrübe gegen Erdflöhe, Schmetterlingsraupen mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

8. Indikation:
In Zwiebel, Knoblauch, Schalotten gegen Lauchmotte mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

9. Indikation:
In Blumenkohle, Kopfkohle, Kohlsprossen gegen Schmetterlingsraupen, Kohltriebrüssler, Erdflöhe, Rübsenblattwespe mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

10. Indikation:
In Erbse (*frisch*) gegen Blattrandkäfer, Erbsenwickler mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

11. Indikation:
In Bohnen (*mit Hülsen, frisch*) gegen Blattläuse mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

12. Indikation:
In Bohnen (*frisch*) gegen Blattrandkäfer mit 0,05 l/ha in 200 – 1000 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

13. Indikation:
In Porree gegen Lauchmotte mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

15. Indikation:
In Raps gegen Rapserdfloh, Erdflöhe, Rübsenblattwespe mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser ab BBCH 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis BBCH 19 [9 und mehr Laubblätter entfaltet (Internodien noch nicht gestreckt)] max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 49 Tage.

16. Indikation:
In Senf gegen Rapserdfloh, Erdflöhe, Rübsenblattwespe mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser ab BBCH 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis BBCH 19 [9 und mehr Laubblätter entfaltet (Internodien noch nicht gestreckt)] max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 49 Tage.

17. Indikation:
In Raps gegen Rapsstängelrüssler, Gefleckter Kohltriebrüssler mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser ab BBCH 31 (1. Sichtbar gestrecktes Internodium) bis BBCH 53 (Hauptinfloreszenz überragt die obersten Blätter) max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 49 Tage.

18. Indikation:
In Senf gegen Rapsstängelrüssler, Gefleckter Kohltriebrüssler mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser ab BBCH 31 (1. Sichtbar gestrecktes Internodium) bis BBCH 53 (Hauptinfloreszenz überragt die obersten Blätter) max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 49 Tage.

19. Indikation:
In Raps gegen Rapsglanzkäfer mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser ab BBCH 50 (Hauptinfloreszens bereits vorhanden, von den obersten Blättern noch dicht umschlossen) bis BBCH 60 (Erste offene Blüten) max. 1x spritzen. Wartefrist: 49 Tage.

20. Indikation:
In Senf gegen Rapsglanzkäfer mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser ab BBCH 50 (Hauptinfloreszens bereits vorhanden, von den obersten Blättern noch dicht umschlossen) bis BBCH 60 (Erste offene Blüten) max. 1x spritzen. Wartefrist: 49 Tage.

21. Indikation:
In Senf gegen Kohlschottenrüssler mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser ab BBCH 60 (Erste offene Blüten) bis BBCH 73 (ca. 30 % der Schoten haben art- bzw. sortentypische Größe erreicht) max. 1x spritzen. Wartefrist: 49 Tage.

22. Indikation:
In Raps gegen Kohlschottenrüssler mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser ab BBCH 60 (Erste offene Blüten) bis BBCH 73 (ca. 30 % der Schoten haben art- bzw. sortentypische Größe erreicht) max. 1x spritzen. Wartefrist: 49 Tage.

23. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintertriticale, Wintergerste, Dinkel, Winterroggen, Winterhafer gegen Saugende Insekten mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser ab BBCH 10 (Erstes Blatt aus der Koleoptile ausgetreten) bis BBCH 51 (Beginn des Ähren-/Rispenschiebens: Die Spitze der Ähre/Rispe tritt heraus oder drängt seitlich aus der Blattscheide) max. 2x im Abstand von 14 Tagen. spritzen.

24. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintertriticale, Wintergerste, Dinkel, Winterroggen, Winterhafer gegen Getreidehähnchen mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser nach Erreichen von Schwellenwerten bzw. nach Warndiensthinweis max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

25. Indikation:
In Sommerweichweizen, Sommergerste, Sommerroggen, Sommertriticale, Sommerhartweizen, Sommerhafer gegen Saugende Insekten mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser ab BBCH 10 (Erstes Blatt aus der Koleoptile ausgetreten) bis BBCH 51 (Beginn des Ähren-/Rispenschiebens: Die Spitze der Ähre/Rispe tritt heraus oder drängt seitlich aus der Blattscheide) max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

26. Indikation:
In Sommerweichweizen, Sommergerste, Sommerroggen, Sommertriticale, Sommerhartweizen, Sommerhafer gegen Getreidehähnchen mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser nach Erreichen von Schwellenwerten bzw. nach Warndiensthinweis max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

27. Indikation:
In Kartoffel gegen Blattläuse mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. ab Warndiensthinweis max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

28. Indikation:
In Karotten gegen Blattläuse mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

29. Indikation:
In Radieschen, Schwarzwurzel gegen Blattläuse mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

30. Indikation:
In Petersilie, Pastinaken, Kren, Knollensellerie gegen Blattläuse mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

31. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Blattläuse mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. ab Warndiensthinweis max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

32. Indikation:
In Rote Rübe gegen Blattläuse mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

33. Indikation:
In Steckrübe, Stoppelrübe gegen Blattläuse mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

34. Indikation:
In Zwiebel, Knoblauch, Schalotten gegen Thripse (*Thripiadae*) mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

35. Indikation:
In Blumenkohle, Kopfkohle, Kohlsprossen gegen Blattläuse mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

36. Indikation:
In Erbse (*frisch*) gegen Blattläuse mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

37. Indikation:
In Bohnen (*ohne Hülsen, frisch*) gegen Blattläuse mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

38. Indikation:
In Porree gegen Thripse mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

39. Indikation:
In Erbse (*getrocknet*), Lupine gegen Blattrandkäfer, Erbsenwickler mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. ab Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

40. Indikation:
In Ackerbohne gegen Blattläuse mit 0,05 l/ha in 200 – 600 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Cymbigon Forte ist ein hoch konzentriertes Fraß- und Kontaktinsektizid mit breitem Wirkungsspektrum und rascher Anfangswirkung Knock-down-Effekt). Es ist hoch wirksam gegen Schadinsekten, weshalb nur sehr geringe Aufwandmengen erforderlich sind. Cymbigon Forte ist auch bei niedrigen Temperaturen sehr gut wirksam. Zur Absicherung der Wirkung bei versteckt sitzenden und schwer benetzbaren Schädlingen empfehlen wir eine Kombination mit dem Spezialadditiv Designer (150 ml/ha).

Anwendung
Die Spritzungen mit Cymbigon Forte müssen rechtzeitig bei Befallsbeginn erfolgen, um die Schädlinge zu Beginn ihrer Entwicklung zu bekämpfen. Bei hohen Temperaturen und intensiver Sonneneinstrahlung ist die Wirkungsdauer eingeschränkt. Die Anwendungen sind bei Bedarf zu wiederholen. Die Kombination mit dem Spezialadditiv Designer erhöht die Wirksamkeit.

Raps und Senf: 50 ml/ha in 300 l Wasser/ha gegen fressende Schädlinge wie Rapserdfloh, Rübsenblattwespe, Rapsstängelrüssler, Kohltriebrüssler, Rapsglanzkäfer (nicht wirksam auf resistente Typen, daher keine Empfehlung), Kohlschotenrüssler.
Kartoffel: 50 ml/ha gegen Kartoffelkäfer und Blattläuse.
Zuckerrübe und Futterrübe: 50 ml/ha gegen Schmetterlingsraupen und Blattläuse.
Getreide: 50 ml/ha gegen Getreidehähnchen und saugende Insekten.
Erbse, Lupine: 50 ml/ha gegen Blattrandkäfer und Erbsenwickler.
Ackerbohne: 50 ml/ha gegen Blattläuse.
Gemüsebau: 50 ml/ha gegen saugende Schädlinge (wie z.B. Blattläuse und Thripse) an Karotten, Radieschen, Schwarzwurzel, Petersilie, Pastinaken, Kren, Knollensellerie, Rote Rübe, Steckrübe, Stoppelrübe, Zwiebel, Schalotten, Knoblauch, Porree, Blumenkohl, kopfkohl, Kohlsprossen, Erbse und Bohnen.

Mischbarkeit:
Cymbigon Forte ist mischbar mit unseren Fungiziden, mit Insektiziden wie Avaunt („Knock-down"-Effekt), Acorit, mit Blattdüngern, wie Wuxal Boron Plus oder Wuxal Combi B Plus, sowie mit Nachauflaufherbiziden im Raps. Mischbarkeit ist auch mit Fungiziden im Getreidebau gegeben (z.B. Input Xpro, Pronto Plus, Variano Packs). Für von uns nicht ausdrücklich empfohlene Mischungen mit anderen Produkten übernehmen wir keinerlei Haftung, da wir nicht sämtliche in Betracht kommende Mischungen prüfen können.

Herstellen der Spritzbrühe
Cymbigon Forte unter gutem Rühren der erforderlichen Wassermenge beifügen. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Pflanzenschutzmittelbehälter restlos entleeren, mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Reinigung der Spritzgeräte
Nach Beendigung der Spritzung muss das Gerät sorgfältig gespült werden:
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis von mindestens 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Ca. 10 - 20% des Tankinhalts mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl, am besten unter Einsatz einer integrierten Reinigungsdüse, abspritzen. Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Bei Unfall oder Unwohlsein sofort Arzt hinzuziehen. **Nach Einatmen:** Betroffenen an die frische Luft bringen und für ungehinderte Atmung sorgen. Bei Unwohlsein Giftinformationszentrum oder Arzt anrufen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen. Mit viel Wasser gründlich waschen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Augen einige Minuten lang behutsam mit Wasser ausspülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen. Sofort ärztlichen Rat einholen. **Nach Verschlucken:** KEIN Erbrechen herbeiführen, sofort ärztlichen Rat einholen. Bei Verschlucken bzw. Erbrechen Gefahr des Eindringens in die Lunge.
Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen: Nach Einatmen: Kann die Atemwege reizen. Kann Schläfrigkeit und Benommenheit verursachen. Nach Hautkontakt: Reizung. Wiederholter Kontakt kann zu spröder oder rissiger Haut führen. Nach Augenkontakt: Schwere Augenschäden. Nach Verschlucken: Lungenödem möglich.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung Symptomatisch behandeln.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Verschüttete Mengen aufnehmen. Verschüttete Flüssigkeit mit Absorptionsmittel aufnehmen. Falls das Produkt in die Kanalisation oder öffentliche Gewässer gelangt, sind die Behörden zu benachrichtigen. Stoffe oder Restmengen in fester Form einer zugelassenen Anlage zuführen. Verunreinigten Bereich lüften. Kein offenes Feuer, keine Funken und nicht rauchen. Einatmen von Staub/Rauch/Gas/Nebel/Dampf/Aerosol vermeiden. Berührung mit den Augen und der Haut vermeiden. Schutzausrüstung: Nicht versuchen ohne geeignete Schutzausrüstung tätig zu werden.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Cypermethrin 500 g/l (42,79 %) ***Produkttyp*** Akarizid / Insektizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Emulgierbares Granulat
Gefahr
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 304, 315, 318, 332, 336, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101,102, 103, 233, 261, 264, 270, 271, 280, 312, 331, 301+310, 302+352, 304+340, 305+351+338, 333+313, 362+364, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4, SPe8
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise:

Für die 2., 3., 4., 5., 6., 7., 9., 10., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 28., 29., 30., 31., 32., 33., 35., 36., 39. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung von abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern in Form eines bewachsenen Grünstreifens einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. –geräteteilen, die im Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Ackerbau, Gemüsebau spritzen: -/-/20/15 m

Für die 25., 26. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung von abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern in Form eines bewachsenen Grünstreifens einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. –geräteteilen, die im Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Ackerbau spritzen: -/-/15/10 m

Für die 8., 11., 12., 13., 34., 37., 38. 40. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung von abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern in Form eines bewachsenen Grünstreifens einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. –geräteteilen, die im Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Ackerbau, Gemüsebau spritzen: -/-/20/20 m

Für die 1., 27. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung von abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern in Form eines bewachsenen Grünstreifens einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. –geräteteilen, die im Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Ackerbau spritzen: -/-/-/15 m

Für die 5., 6., 7., 8., 9., 11., 12, 13., 25., 26., 31., 32., 33., 34., 35., 37., 38., 40. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. –geräteteilen, die im Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Ackerbau, Gemüsebau spritzen: -/-/15/10 m

Für die 1., 10., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 27., 36., 39. Indikation: Zum

Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. –geräteteilen, die im Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Ackerbau, Gemüsebau spritzen: -/-/20/10 m
Für die 2., 3., 4., 28., 29. 30. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. –geräteteilen, die im Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Ackerbau, Gemüsebau spritzen: -/-/20/15 m
Für die 23., 24. Indikation: Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen vor Einschwemmung in Oberflächengewässer eine Anwendung nicht zulässig. Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzenden Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diesen Wirkstoff enthaltenden Mitteln.
Für die 2., 3., 4., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 16., 18., 20., 21., 28., 29., 30., 33., 34., 35., 36., 37., 38., 39., 40. Indikation: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenzen können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.
Um Resistenzbildungen vorzubeugen, sollte die Anwendung auf eine Schädlingsgeneration pro Jahr beschränkt werden.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC) 3A.
Für die 23., 24., 25., 26., Indikation: Behandeltes Getreide darf nicht zur Grünkernproduktion genützt werden.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Arysta LifeScience Benelux Sprl., Rue de Renory 26; B-4102 Ougrée
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Dagonis®

Pfl. Reg. Nr. 4036
Gefahrensymbol GHS09

Flüssiges Fungizid mit präventiver und kurativer Wirkung gegen Mehltaupilze, pilzliche Blattfleckenerreger, Rhizoctonia und Sclerotinia in vielen Gemüsekulturen sowie in Kartoffeln, Futtererbsen und Erdbeeren

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Fruchtgemüse Kürbisgewächse (mit ungenießbarer Schale) gegen Echter Mehltau (zur Befallsminderung) mit 0,6 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 61 (1. Blüte am Hauptspross offen) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

2. Indikation:
In Fruchtgemüse Kürbisgewächse (mit ungenießbarer Schale) gegen Stängelbrand mit 0,6 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 61 (1. Blüte am Hauptspross offen) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

3. Indikation:
In Fruchtgemüse Kürbisgewächse (mit genießbarer Schale) gegen Echter Mehltau (zur Befallsminderung) mit 0,6 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 61 (1. Blüte am Hauptspross offen) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

4. Indikation:
In Fruchtgemüse Kürbisgewächse (mit genießbarer Schale) gegen Stängelbrand mit 0,6 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 61 (1. Blüte am Hauptspross offen) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

5. Indikation: Unter Glas
In Fruchtgemüse Kürbisgewächse (mit genießbarer Schale) gegen Echter Mehltau (zur Befallsminderung) mit 0,6 l/ha (max. 0,6 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche) in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr, von BBCH 61 (1. Blüte am Hauptspross offen) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

6. Indikation: Unter Glas
In Fruchtgemüse Kürbisgewächse (mit genießbarer Schale) gegen Stängelbrand mit 0,6 l/ha (max. 0,6 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche) in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr, von BBCH 61 (1. Blüte am Hauptspross offen) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

7. Indikation:
In Futtererbse gegen Blattbrand (zur Befallsminderung) mit 2 l/ha in 400 – 800 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5. Laubblatt mit Stipeln und Ranke entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

8. Indikation:
In Futtererbse gegen Brennfleckenkrankheit (zur Befallsminderung) mit 2 l/ha in 400 – 800 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5. Laubblatt mit Stipeln und Ranke entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

9. Indikation: Art. 51
In Futtererbse gegen Stängelfäule mit 2 l/ha in 400 – 800 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5. Laubblatt mit Stipeln und Ranke entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

10. Indikation: Art. 51
In Futtererbse gegen Rost mit 2 l/ha in 400 – 800 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 15 (5. Laubblatt mit Stipeln und Ranke entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

11. Indikation:
In Karotten gegen Echter Mehltau mit 0,6 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

12. Indikation:
In Karotten gegen Möhrenschwärze, Schwarzfäule mit 1 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

13. Indikation:
In Karotten gegen Weißfäule (Zur Befallsminderung) mit 2 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 14 (4. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

14. Indikation: Art. 51
In Rote Rübe, Rettiche, Knollensellerie, Pastinaken, Speiserüben, Kohlrübe, Schwarzwurzel, Haferwurzel, Topinambur gegen Echter Mehltau mit 0,6 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

15. Indikation: Art. 51
In Rote Rübe, Rettiche, Knollensellerie, Pastinaken, Speiserüben, Kohlrübe, Schwarzwurzel, Haferwurzel, Topinambur gegen Alternaria-Arten mit 1 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

16. Indikation: Art. 51
In Rote Rübe, Rettiche, Knollensellerie, Pastinaken, Speiserüben, Kohlrübe, Schwarzwurzel, Haferwurzel, Topinambur gegen Sclerotinia-Arten mit 2 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

17. Indikation: Art. 51
In Wurzelpetersilie gegen Echter Mehltau mit 0,6 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 14 (4. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

18. Indikation: Art. 51
In Wurzelpetersilie gegen Alternaria-Arten mit 1 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 14 (4. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

19. Indikation: Art. 51
In Wurzelpetersilie gegen Sclerotinia-Arten mit 2 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 14 (4. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

20. Indikation:
In Salat (ausgenommen Chicory) gegen Stängelfäule, Sclerotina mit 2 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (art-/sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) max. 1x spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

21. Indikation: Art. 51
In Salat (ausgenommen Chicory) gegen Schwarzfäule mit 2 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (art-/sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) max. 1x spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

22. Indikation: Art. 51
In Porree gegen Purpurfleckenkrankheit mit 1 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt deutlich sichtbar) bis BBCH 49 (Zwiebellaub abgestorben) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

23. Indikation: Art. 51
In Porree gegen Rost mit 1 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt deutlich sichtbar) bis BBCH 49 (Zwiebellaub abgestorben) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

24. Indikation: Art. 51
In Winterheckenzwiebel gegen Rost mit 1 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt deutlich sichtbar) bis BBCH 49 (Zwiebellaub abgestorben) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

Wartefrist: 14 Tage.

25. Indikation: Art. 51
In Winterheckenzwiebel gegen Purpurfleckenkrankheit mit 1 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt deutlich sichtbar) bis BBCH 49 (Zwiebellaub abgestorben) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

26. Indikation:
In Brokkoli, Karfiol gegen Alternaria-Arten (zur Befallsminderung), Ringfleckenkrankheit (zur Befallsminderung) mit 1 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 41 (Beginn der Seitenknospenbildung bzw. Beginn der Blumenbildung) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

27. Indikation:
In Kopfkohl gegen Alternaria-Arten, Ringfleckenkrankheit mit 1 l/ha in 400 – 600 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 41 (Beginn der Kopfbildung) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

28. Indikation:
In Kartoffel gegen Alternaria-Arten mit 0,75 l/ha in 200 – 400 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 38 (80 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) bis BBCH 89 (Beeren des 1. Fruchtstandes sind welk) max. 4x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

29. Indikation: Unter Glas
In Tomaten gegen Echter Mehltau mit 0,6 l/ha (max. 0,6 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche) in 200 – 400 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr, von BBCH 51 (1. Blütenstand sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

30. Indikation: Unter Glas
In Tomaten gegen Dürrfleckenkrankheit (zur Befallsminderung) mit 1 l/ha (max. 1 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche) in 200 – 400 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr, von BBCH 51 (1. Blütenstand sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

31. Indikation: Unter Glas
In Paprika gegen Echter Mehltau mit 0,6 l/ha (max. 0,6 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche) in 200 – 400 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr, von BBCH 51 (1. Blütenstand sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

32. Indikation: Unter Glas
In Paprika gegen Alternaria-Blattfleckenkrankheit mit 1 l/ha (max. 1 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche) in 200 – 400 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr, von BBCH 51 (1. Blütenstand sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

33. Indikation:
In Erdbeeren gegen Echter Mehltau mit 0,6 l/ha in 1.000 – 2.000 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 60 (Erste Blüten) bis BBCH 89 (2. Pflücke) max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

34. Indikation: Unter Glas
In Erdbeeren gegen Echter Mehltau mit 0,6 l/ha in 1.000 – 2.000 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 60 (Erste Blüten) bis BBCH 89 (2. Pflücke) max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Dagonis® ist ein neues Kombinationsfungizid mit den Wirkstoffen Xemium und Difenoconazol. Durch die Kombination der beiden Wirkstoffe und einem sich daraus ergebenden Synenergieeffekt werden relevante Pilzkrankheiten in einer Vielzahl von Gemüsekulturen und Kartoffeln sicher und langanhaltend bekämpft.
Durch den Wirkstoff Fluxapyroxad (Xemium) aus der Wirkstoffklasse der Carboxamide (SDHI; FRAC: 7) ist es gelungen höchste Wirkungsgrade zu erzielen. Mit seinen spezifischen physiko-chemischen Kennwerten und den daraus abzuleitenden Aufnahme- und Verteilungs-Eigenschaften bei gleichzeitig hoher Target–Aktivität, ist Fluxapyroxad ein Top-Vertreter seiner Wirkstoffgruppe.
Der Wirkstoff Difenoconazol, aus der Wirkstoffklasse der Triazole (FRAC: 3), wirkt sowohl vorbeugend (protektiv) als auch befallshemmend (kurativ), so dass eine weitere Ausbreitung der pilzlichen Schaderreger verhindert wird.

Pflanzenverträglichkeit
Dagonis® ist in den zugelassenen Aufwandmengen in allen Kulturen gut verträglich. Dagonis® kann zu Blattschäden in Gewächshauskulturen führen. Der Schaden zeigt sich als Blattnekrose oder Kräuseln der Blattränder und betrifft gewöhnlich weniger als 10% der Blattfläche. Die Schadenswahrscheinlichkeit erhöht sich unter Bedingungen geringen Lichteinfalls während der Zeitspanne von 1. Oktober bis 1. März.
Geben Sie späteren Anwendungen von Dagonis® unter zunehmenden Lichtverhältnissen den Vorzug und testen Sie Dagonis® auf kleinen Flächen an der Kultur bevor Sie eine vollständige Anwendung vornehmen.
Vermeiden Sie Überschneidungen von Spritzanwendungen.
KEINE Anwendung von Dagonis® Unter Glas an Tomaten und Gurkengewächsen (Cucurbitaceen) zwischen 1. Oktober und 1. März durchführen.

Mischbarkeit:
Dagonis® ist mischbar mit Fungiziden, wie z.B. Axidor®, Polyram®WG, Forum®, und mit Insektiziden. In Tankmischungen sind die von der Zulassungsbehörde festgesetzten und genehmigten Anwendungsgebiete und Anwendungsbestimmungen für den Mischpartner einzuhalten.

Herstellen der Spritzbrühe
Tank zu 2/3 mit Wasser füllen. Dagonis® vor Gebrauch schütteln und bei laufendem Rührwerk zugeben. Gegebenenfalls Mischpartner zugeben. Tank mit Wasser auffüllen. Spritzbrühe nach dem Ansetzen zügig ausbringen.

Reinigung der Spritzgeräte
Die Feldspritze ist einschließlich Behälter, Leitungen, Düsen und Filter unmittelbar nach der

Applikation gründlich mit Wasser zu reinigen. Dazu Feldspritze 2x hintereinander spülen und dabei ca. 10 – 20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl, am besten unter Einsatz einer Reinigungsdüse, abspritzen. Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Verunreinigte Kleidung entfernen. **Nach Einatmen:** Ruhe, Frischluft, Arzthilfe. **Nach Hautkontakt:** Mit Wasser und Seife gründlich abwaschen. **Nach Augenkontakt:** Mindestens 15 Minuten bei gespreizten Lidern unter fließendem Wasser gründlich ausspülen**. Nach Verschlucken:** Sofort Mund ausspülen und 200 – 300 ml Wasser nachtrinken, Arzthilfe.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Fluxapyroxad 75 g/l (6,98 %)
Difenoconazol 50 g/l (4,66 %)

Produkttyp Fungizid
Suspensionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 362, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101,102, 201, 260, 263, 264, 270, 308+313, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401
Weitere gefahren- und Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen. Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzhandschuhe zu tragen.
Für die 7., 8., 9., 10., 13., 16., 19., 20., 21. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 5 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 29., 30., 31., 32., 33., 34. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode mit Mitteln, die Wirkstoffe aus der Gruppe der Succinat-Dehydrogenase-Hemmer (SDHI) enthalten (FRAC Code 7). **Für die 7., 8., 9., 10., 13., 16., 19., 20., 21. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 28. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 11., 12., 14., 15., 17., 18., 22., 23., 24., 25., 29., 30., 31., 32. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. Für die **11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19. Indikation:** Der maximale Mittelaufand darf 2 L/ha pro Vegetationsperiode nicht überschreiten. **Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 29., 30., 31., 32., 33., 34. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode mit Mitteln, die Wirkstoffe aus der Gruppe der Succinat-Dehydrogenase-Hemmer (SDHI) enthalten (FRAC Code 7). **Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 29., 30., 31., 32., 33., 34. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. **Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 26., 27., 33., 34. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 7., 8., 9., 10. Indikation:** Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC) 3, Wirkmechanismus (FRAC) 7
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
BASF Österreich GmbH, Millenium Tower, Handelskai 94-96, 25 . OG, 1200 Wien, Österreich
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Debut®

Pfl. Reg. Nr. 2521
Gefahrensymbol GHS08 GHS09

Wasserdispergierbares Granulat zur Bekämpfung von einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern in Zucker- und Futterrüben, Rote Rübe und in Chicorée im Nachauflaufverfahren

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 120 g Dose
10 x 600 g Dose

Abgabe Sachkundenachweis

Wasserdispergierbares Granulat (WG)

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter (Ausgenommen Weißer Gänsefuß, Windenknöterich) mit 30 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Kultur, von BBCH 10 (Keimblätter waagrecht entfaltet) bis BBCH 39 (Bestandesschluss: über 90 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen mit Netzmittelzusatz.

2. Indikation:
In Rote Rübe gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter (Ausgenommen Weißer Gänsefuß, Windenknöterich) mit 30 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Kultur, von BBCH 10 (Keimblätter waagrecht entfaltet) bis BBCH 39 (Bestandesschluss: über 90 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen mit Netzmittelzusatz.

3. Indikation: Art. 51
In Chicoree gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter (Ausgenommen Weißer Gänsefuß, Windenknöterich) mit 10 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Kultur, von BBCH 10 (Keimblätter waagrecht entfaltet) bis BBCH 39 (Bestandesschluss: über 90 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen mit Netzmittelzusatz.

Wichtiger Hinweis: Aufgrund langjähriger Erfahrungen empfehlen wir beim Einsatz von Debut nur qualitativ hochwertige Netzmittel wie Gondor, Neo-wett oder Trend 90 einzusetzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Debut ist ein hochaktives Herbizid aus der Gruppe der Sulfonylharnstoffe zur Bekämpfung dikotyler Unkräuter in Zucker- und Futterrüben, Rote Rübe sowie Chicorée. Der Wirkstoff Triflusulfuron Methyl wird überwiegend über die Blätter, zu einem geringen Anteil auch über die Wurzeln, aufgenommen und sehr schnell in der Pflanze verteilt. In den Pflanzen hemmt er das Enzym Acetolactat-Synthase (ALS). Nach einer raschen Hemmung des Wachstums in den Vegetationspunkten beginnt ein Absterbeprozess, der sich über mehrere Wochen, abhängig von der Unkrautart und den Umweltbedingungen, erstrecken kann. Die Nährstoff- und Wasserkonkurrenz der empfindlichen Unkräuter zur Kulturpflanze endet praktisch bei der Behandlung. Der Wirkstoff wird in Rüben, Rote Rübe und Chicorée schnell abgebaut, der Selektivität liegt somit ein biochemischer Mechanismus zugrunde. Der beste Bekämpfungserfolg wird bei der Anwendung auf kleine, intensiv wachsende Unkräuter und bei wüchsigen Witterungsbedingungen (optimale Temperatur: 10° - 24° C) erzielt.

Wirkungsspektrum
Sehr gut wirksam gegen: Ambrosia, Bingelkraut (Einjähriges), Brennessel (Kleine), Franzosenkraut, Gänsedistel, Gauchheil (Acker-), Hederich, Hellerkraut (Acker-), Hirtentäschel, Hohlzahn-Arten, Kamille-Arten, Klettenlabkraut, Knöterich (Ampferblättriger-), Knöterich (Vogel-), Ölrettich, Phacelie, Schönmalve, Raps (Ausfall-)*, Senf (Acker-), Sonnenblume (Ausfall-)*
*nicht ausreichend in der Wirkung auf Clearfield-Rapssorten und Express Sun-Sonnenblumen-Hybriden
Gut wirksam gegen: Amarant-Arten, Ambrosia, Hundspetersilie, Klatschmohn, Knöterich (Floh-), Möhre (Wilde), Nachtschatten (Schwarzer), Schönmalve, Taubnessel-Arten, Zweizahn (Dreigeteilter)
Schwach wirksam gegen: Stiefmütterchen (Acker-), Vergissmeinnicht (Acker-), Vogelmiere
Nicht wirksam gegen: Ehrenpreis (Efeublättriger), Erdrauch (Gemeiner), Gänsefuß (Weißer), Knöterich (Winden-), Melde-Arten, Ausdauernde Unkräuter und andere im Wirkungsspektrum nicht angeführte Schadgräser und Unkräuter

Anwendung
Anwendungszeit:
Die beste Wirkung erzielt Debut auf intensiv wachsende Unkräuter im Keim- bis 2-Blatt-Stadium. Ausfallraps sollte bis zu Erbsengröße des 1. Laubblattpaares bekämpft werden. Die Anwendung kann unabhängig vom Rübenstadium nach Auflauf der Rüben durchgeführt werden (Hinweise bezüglich Witterung und Zustand der Rüben sind zu beachten).
Chicorée sollte ab dem 2-Blattstadium behandelt werden.

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge
Anwendungsempfehlungen in Rüben:
Zur Ergänzung des Wirkungsspektrums von Debut wird eine Tankmischung mit Betanal Tandem, Venzar 500SC und Metafol SC empfohlen. Unabhängig vom Rübenstadium werden die Unkräuter durch 3 Spritzungen im Keim- bis 2-Blatt-Stadium (NAK) erfolgreich bekämpft. Bei stärkerem Auftreten von Ausfallraps empfehlen wir, 2 Wochen als Abstand zwischen den Spritzungen nicht zu überschreiten.

1. NAK** (Erste Nachauflaufspritzung im Keim- bis 2-Blattstadium der Unkräuter):
20-30 g/ha DEBUT + 0,25 l/ha Gondor +
1,25 l Betanal Tandem + 0,2 l Venzar 500SC + 1 l/ha Metafol Super.

2. NAK (Zweite Nachauflaufspritzung im Keim- bis 2-Blatt-Stadium der Unkräuter):
30 g/ha Debut + 0,25 l Venzar 500SC + 0,5 l/ha Gondor + 1,25-1,5 l Betanal Tandem + 1 l /ha Metafol SC
Der richtige Zeitpunkt für die 2. NAK-Spritzung hängt vom Erfolg der 1. Spritzung und vom Auflaufen der 2. Unkrautwelle ab.

Wenn witterungsbedingt erneut Unkräuter auflaufen, empfehlen wir eine weitere Anwendung (3. NAK) mit **30 g/ha Debut + 0,25 l Venzar 500SC + 0,5 l/ha Gondor + 1,25-1,5 l Betanal Tandem + 1 l /ha Metafol SC** durchgeführt werden.

* +/- 20 % je nach Witterung und Verunkrautung - Beratung anfordern!
** Im Feuchtgebiet wird der Einsatz von Debut in der 1. NAK nicht empfohlen

Die Gebrauchsanweisungen der Tankmischungspartner sind zu beachten.

Ausbringtechnik:
Gleichmäßige Benetzung und richtige Spritztechnik sind Grundvoraussetzungen für den Bekämpfungserfolg. DEBUT bzw. die Tankmischung mit Betanal MaxxPro durch feintropfige Düsen mit Wasseraufwandmengen von 150 - 200 l/ ha 30 g/ha Debut + 0,25 l Venzar 500SC + 0,5 l/ha Gondor + 1,25-1,5 l Betanal Tandem + 1 l /ha Metafol SC ausbringen. Bei Flächenspritzungen sollten keine gröberen Düsen als z. B. Teejet 11004 verwendet werden, am besten Mehrbereichsdüsen oder Antidriftdüsen (z. B. Teejet 11003 XR oder Lechler 12003 AD).

Witterung:
Die beste Wirksamkeit hat die Spritzung bei wüchsiger Witterung (10 - 24 °C). An heißen Tagen (über 25 °C) mit starker Sonneneinstrahlung empfehlen wir, die Spritzung in die Abendstunden zu verlegen oder auf einen anderen Tag zu verschieben. Die Anwendung darf nicht in Frostperioden vorgenommen werden. Bei sehr kalter Witterung empfehlen wir, den Einsatz von Debut zu verschieben. In diesen Phasen keimen und wachsen auch die Unkräuter sehr langsam.
Nicht auf regen- oder taunasse Rübenbestände spritzen. Niederschläge innerhalb der ersten 2 Stunden nach der Behandlung können zu Minderwirkungen führen.

Boden:
Die Anwendung sollte nur auf gut strukturierten Böden mit einem ausreichenden Humusgehalt erfolgen. Auf wasserundurchlässigen Böden kann es bei Staunässe zu Verschlämmungen kommen. Es empfiehlt sich, nach dem Abtrocknen den Boden zu hacken.

Verträglichkeit:
Schäden an der Kultur möglich. Keine Anwendung in Rote Rübe bei der Verwendung als Blattgemüse (Baby-Leaf Salat)
Debut ist für alle auf dem Markt befindlichen Rübensorten gut verträglich. Bei ungünstigen Anwendungsbedingungen kann es kurzzeitig zu einem Wirkstoffstau in den Rüben kommen, der sich in Marmorierung der Blätter oder Wachstumsstillstand zeigt. Diese mögliche Wirkung wird in der Regel rasch von den Rüben überwachsen und hat keinen negativen Einfluss auf den Ertrag.
Debut nicht in Beständen einsetzen, die Stressfaktoren ausgesetzt sind wie:
Trockenheit, Staunässe, Nährstoffmangel, Krankheiten, Schädlingsbefall, Bodenverdichtungen.
Achten Sie auf eine gleichmäßige Aussaattiefe der Rüben.
In Vorsaat- oder in Vorauflaufverfahren angewendete Herbizide beeinflussen die Wirksamkeit von Debut nicht.
Bei geplantem DEBUT Einsatz die Fläche nicht mit Produkten mit dem Wirkstoff s-Metolachlor vorbehandeln.
Bei Nichtbeachten unserer Anwendungsempfehlungen sind Minderwirkungen bei den Unkräutern und Schäden an der Kulturpflanze möglich.

<u>Geringfügige Verwendung nach Artikel 51</u>
Anwendungsempfehlung in Chicorée:
10 g/ha DEBUT + 0,25 l/ha Gondor in 200 - 400 l Wasser/ha ausbringen. Auf gute Benetzung der Unkräuter ist zu achten (bei dichtem Bestand Wasseraufwandmenge 400 l/ha). 200 l Wasser /ha sollten nicht unterschritten werden.

Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. Der Spritzabstand beträgt 7 Tage. Die Witterungs- und Bodenbedingungen sind denen bei der Anwendung in Rüben gleich.

Anwendungszeit: Nach dem Auflaufen der Kultur ab Stadium 10 (Keimblattstadium, Keimblätter waagerecht entfaltet; 1. Laubblatt stecknadelkopfgroß) bis Stadium 39 (Bestandesschluss: über 90% der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich). Wir empfehlen, die Anwendung ab dem 2-Blatt-Stadium des Chicorée vorzunehmen

Verträglichkeit:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Wirkung auf andere Kulturpflanzen:
Debut ist ein wuchsstofffreies Herbizid. Breitblättrige Kulturpflanzen außer Rüben, Rote Rüben und Chicoree, (z. B. Sonnenblumen, Raps, Leguminosen, Gemüse und Zierpflanzen), sowie Getreide, Mais und Futtergras sind gegenüber Debut sehr empfindlich. Direkte Abdrift oder Verwehen der Spritzbrühe auf diese Kulturen oder Flächen, die für den Anbau solcher Kulturen vorgesehen sind, ist unbedingt zu vermeiden.
Vor dem späteren Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen muss das Gerät sorgfältig gereinigt werden. Bitte beachten Sie hierzu unsere Angaben im Absatz Spritzenreinigung.

Resistenzmanagement
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden. DEBUT enthält den Wirkstoff Triflusulfuron Methyl. Triflusulfuron Methyl zählt zur Gruppe der Sulfonylharnstoffe, deren Wirkungsmechanismus in die Gruppe B der HRACKlassifizierung eingestuft ist; weitere Informationen siehe Internet http://www.plantprotection.org. Wenn diese Herbizide über mehrere Jahre auf demselben Feld eingesetzt werden, ist regional eine Selektion von resistenten Biotypen potenziell möglich.

Geeignete Resistenzvermeidungsstrategien sind zu berücksichtigen, wie z.B.:
- Wechsel von Herbiziden bzw. Spritzfolgen / Tankmischungen mit Herbiziden, die einen unterschiedlichen Wirkungsmechanismus besitzen
- Fruchtfolgegestaltung
- Bodenbearbeitung
- Saattermin

Mischbarkeit:
DEBUT ist zur Ergänzung des Wirkungsspektrums mischbar mit Betanal Tandem, Venzar 500SC, Metafol Super und Metafol SC. DEBUT ist des Weiteren auch mischbar Lontrel 720 SG, Panarex, Select 240 oder anderen Gräsermitteln und Blattdüngern Wuxal P-Profi oder Wuxal Boron Plus. Debut ist auch mit Tanaris mischbar, allerdings darf dann nur als Netzmittel Gondor zugesetzt werden, keinesfalls Öl!

Eine Tankmischung mit DEBUT® und einem ausschließlich Ethofumesate enthaltenden Produkt empfehlen wir nicht. Bei allen Tankmischungspartnern sind die Empfehlungen des Herstellers sorgfältig zu beachten. Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner zu beachten sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln

1. Wasserlösliche Folienbeutel: WSB
2. Wasserlösliche Granulate: SG
3. Wasserdispergierbare Granulate oder Pulver: WG
4. Wasserlösliche Pulver: WP
5. Suspensionskonzentrate: SC
6. Verkapselte Suspensionen: CS
7. Suspo-Emulsionen: SE
8. Dispersionen in Öl: OD
9. Emulsionen, Öl in Wasser: EW
10: Emulsionskonzentrate: EC
11: Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
12. Flüssigdünger und Spurennährstoffe
13. Driftverzögerer

Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst zugegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

Nachbau

Bei vorzeitigem Umbruch der Rüben bzw. des Chicorees können unmittelbar danach nur Rüben, Rote Rüben bzw. Chicoree nachgesät werden. Unter Beachtung einer Wartezeit von 30 Tagen nach der letzten Anwendung von Debut ist nach Umbruch der Rüben, Rote Rüben bzw. des Chicoree der Anbau von Mais möglich. Nach der Ernte der Rüben bzw. des Chicoree bestehen nach Anwendung der empfohlenen Aufwandmengen keine Einschränkungen im Nachbau, außer bei Zierpflanzen, Blumen, Gemüse und Baumschulerzeugnissen, wo bisher keine ausreichenden Erfahrungen vorliegen.

Herstellen der Spritzbrühe

Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Es wird empfohlen, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanleitungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen. Spritzgeräte regelmäßig auf Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.

- Geben Sie die benötigte Menge DEBUT in den zu ¼ bis 1/2 mit Wasser gefüllten Spritztank. Das Granulat löst sich innerhalb weniger Minuten in Wasser auf.
- Beim Abmessen des Produktes nur den der Packung beiliegenden, produktspezifischen Messbecher verwenden.
- Falls Sie DEBUT in Mischung ausbringen wollen, nach dem vollständigen Auflösen von DEBUT den gewünschten Mischpartner dazugeben.
- Geben Sie danach die benötigte Menge des Netzmittels, z.B. Gondor abschließend hinzu.
- Die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auffüllen.
- Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.
- DEBUT sollte unmittelbar nach dem Anrühren gespritzt werden.

Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Pflanzenschutzmittel-Behälter restlos entleeren, mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben!

Reinigung der Spritzgeräte

Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen muss das gesamte Spritzgerät einschließlich der Spritzleitungen sorgfältig gereinigt werden:

• Spritze vollständig auf dem Feld leerspritzen.

• Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.

• Spritze zweimal hintereinander spülen. Dabei jeweils mindestens 20 % des Tankvolumens mit Wasser auffüllen.

• Im ersten Reinigungsdurchgang ein geeignetes Reinigungsmittel zugeben. Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen. Rührwerk für 15 Minuten einschalten.

• Nach jedem Spülvorgang die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.

• Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.

Geeignete Reinigungsmittel:

Spritzgerätereiniger (25 %ige Ammoniaklösung) 0,2 l /100 l Wasser).

Wichtig: Spritzgerätereinigung sofort nach Beendigung der Spritzarbeit durchführen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Triflusulfuron-methyl 500 g/kg (50 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Wasserdispergierbares Granulat
Achtung
Schädlich für Raubmilben.
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 351, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270, 391, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen. **Für die 1., 2. Indikation:** Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 15 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): B. **Für die 1., 2. Indikation:** Schäden an der Kultur möglich. **Für die 3. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
FMC Agro Austria GmbH, St. Peter Hauptstraße 117, 8042 Graz, Tel. 0316-4602-0
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Debut® DuoActive Pack

Pfl. Reg. Nr. 2521 + 3682
Gefahrensymbol GHS08 GHS09

Herbizidkombination zur Bekämpfung von Einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern

Versandgebinde/Handelsform:
120 g Debut + 1 l Venzar 500 SC
600 g Debut + 5 l Venzar 500 SC

Abgabe Sachkundenachweis

Wasserdispergierbares Granulat (WG)
Suspensionskonzentrat (SC)

Registrierungsbereich
Debut
1. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter (Ausgenommen Weißer Gänsefuß, Windenknöterich) mit 30 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Kultur, von BBCH 10 (Keimblätter waagrecht entfaltet) bis BBCH 39 (Bestandesschluss: über 90 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen mit Netzmittelzusatz.

2. Indikation:
In Rote Rübe gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter (Ausgenommen Weißer Gänsefuß, Windenknöterich) mit 30 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Kultur, von BBCH 10 (Keimblätter waagrecht entfaltet) bis BBCH 39 (Bestandesschluss: über 90 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen mit Netzmittelzusatz.

3. Indikation: Art. 51
In Chicoree gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter (Ausgenommen Weißer Gänsefuß, Windenknöterich) mit 10 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Kultur, von BBCH 10 (Keimblätter waagrecht entfaltet) bis BBCH 39 (Bestandesschluss: über 90 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen mit Netzmittelzusatz.

Venzar 500 SC
1. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 10 (Keimblattstadium: Keimblätter waagrecht entfaltet; 1. Laubblatt stecknadelkopfgroß) bis BBCH 31 (Beginn Bestandesschluss: 10 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 10 (Keimblattstadium: Keimblätter waagrecht entfaltet; 1. Laubblatt stecknadelkopfgroß) bis BBCH 31 (Beginn Bestandesschluss: 10 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) max. 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

3. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,33 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 10 (Keimblattstadium: Keimblätter waagrecht entfaltet; 1. Laubblatt stecknadelkopfgroß) bis BBCH 31 (Beginn Bestandesschluss: 10 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Der Debut DuoActive Pack ist eine Kombination aus den Produkten Debut und Venzar 500SC. Debut ist ein überwiegend blattaktives Nachauflaufherbizid mit dem Wirkstoff Triflusulfuron (HRAC Gruppe B). Venzar 500SC ist ein bodenaktives Nachauflaufherbizid mit dem Wirkstoff Lenacil (HRAC Gruppe C1). Diese Kombination aus blatt- und bodenaktiven Wirkstoffen sichert ein breites Wirkungsspektrum gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter wie Amarant, Ausfallraps, Bingelkraut, Erdrauch, Hundspetersilie, Kamille-Arten, Klettenlabkraut und bringt verstärkte Zusatzwirkung gegen Melde sowie Gänsefuß.

Wirkungsspektrum
Sehr gut bis gut wirksam gegen: Acker-Gauchheil, Acker-Hellerkraut, Acker-Rettich, Ackergänsedistel, Ackersenf, Amaranth, Ambrosia, Ausfallraps*, Ausfall-Sonnenblume*, Acker-Stiefmütterchen, Bingelkraut, Dreigeteilter Zweizahn, Einjähriges Rispengras, Ehrenpreis, Erdrauch, Franzosenkraut, Geranium, Hederich, Hirtentäschel, Hohlzahn, Hundspetersilie, Kamille-Arten, Klettenlabkraut, kleine Brennessel, Knöterich-Arten, Melde-Arten, Milchdistel, Mohn, Ölrettich, Phacelia, Schwarzer Nachtschatten, Taubnessel-Arten, Vergissmeinnicht, Vogelmiere, Wicken, Wilde Möhre.
*nicht ausreichend in der Wirkung auf Clearfield-Rapssorten und Express Sun-Sonnenblumen-Hybriden
Schwach wirksam gegen: Acker-Fuchsschwanz, Flughafer, Hühnerhirse, Windhalm, Mehrjährige Unkräuter

Anwendungshinweise
1. NAK: 20 g/ha Debut + 167 ml/ha Venzar
2. NAK: 30 g/ha Debut + 250 ml/ha Venzar
3. NAK: 30 g/ha Debut + 250 ml/ha Venzar
immer gemeinsam mit 0,5 l Gondor (Netzmittel)
Bei sehr kalter Witterung empfehlen wir, den Einsatz des Debut DuoActive Packs zu verschieben. In diesen Phasen keimen und wachsen auch die Unkräuter sehr langsam.

Mischbarkeit:
Der Debut DuoActive Pack wird immer gemeinsam mit dem Spezialnetzmittel Gondor, am besten in Tankmischung mit Betanal Tandem eingesetzt. Er kann aber auch mit den meisten handelsüblichen Rübenherbiziden gemischt werden. Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind ebenfalls die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner sowie die Grundsätze der guten Landwirtschaftlichen Praxis zu beachten.

Nachbau
Die Wartezeit bei vorzeitigem Umbruch beträgt mindestens 3 Monate. Vor der Wiederbestellung ist unbedingt tief zu pflügen und gut durchzuarbeiten. Bei Mischungen sind die Vorschriften der anderen Produkte ebenfalls zu beachten. Nach der Ernte von Rüben im Herbst können im Rahmen der normalen Fruchtfolge alle Kulturen nachgebaut werden, ausgenommen Roggen auf Moorböden.
Erfolgt ein vorzeitiger Umbruch im Frühjahr, so können nach tiefer Pflugfurche Rüben, Mais, Kartoffeln, Spinat, Schwarzwurzeln, Rote Beete, Mangold, Erdbeeren und gepflanzter Lauch angebaut werden.
Nicht nachgebaut werden dürfen Vertreter der Familie der Kreuzblütler wie Kohlgewächse, Raps oder Kohlrüben.

Erste Hilfe Maßnahmen Debut

Allgemeine Hinweise: Nie einer ohnmächtigen Person etwas durch den Mund einflößen. **Nach Einatmen:** An die frische Luft bringen. Nach schwerwiegender Einwirkung Arzt hinzuziehen. Künstliche Beatmung und/oder Sauerstoff kann notwendig sein. **Nach Hautkontakt:** Beschmutzte Kleidung und Schuhe sofort Ausziehen. Sofort mit Seife und viel Wasser abwaschen. Beim Auftreten von Hautreizungen oder allergischen Reaktionen einen Arzt hinzuziehen. Beschmutzte Kleidung vor Wiedergebrauch waschen. **Nach Augenkontakt:** Vorhandene Kontaktlinsen, wenn möglich, entfernen. Auge offen halten und langsam und behutsam während 15 – 20 Minuten mit Wasser ausspülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Arzt aufsuchen. KEIN Erbrechen herbeiführen außer auf Anweisung des Arztes oder des Behandlungszentrums für Vergiftungsfälle. Ist der Verunfallte bei Bewusstsein: Mund mit Wasser ausspülen.

Erste Hilfe Maßnahmen Venzar 500SC

Allgemeine Hinweise: Mit Produkt verunreinigte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Sofort mit Seife und Wasser abwaschen und gut nachspülen. Bei andauernder Hautreizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Augen bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten unter fließendem Wasser spülen und Arzt konsulitieren. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese erst nach 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. **Nach Verschlucken:** Mund mit reichlich Wasser ausspülen; nicht verschlucken. Kein Erbrechen herbeiführen, sofort Arzthilfe hinzuziehen und dieses Sicherheitsdatenblatt vorzeigen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Triflusulfuron-methyl 500 g/kg (50 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Wasserdispergierbares Granulat
Achtung
Schädlich für Raubmilben.
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 351, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270, 391, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen. **Für die 1., 2. Indikation:** Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 15 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): B. **Für die 1., 2. Indikation:** Schäden an der Kultur möglich. **Für die 3. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
FMC Agro Austria GmbH, St. Peter Hauptstraße 117, 8042 Graz, Tel. 0316-4602-0
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Venzar 500 SC
Wirkstoff Lenacil 500 g/l (50 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Suspensionskonzentrat
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 351, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270, 272, 280, 308+313, 363, 391, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH208, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. **Für die 1. Indikation:** Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 15 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden. **Für die 2., 3. Indikation:** Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 20 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Der maximale Mittelaufwand darf 1 L/ha pro Vegetationsperiode nicht übersteigen. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): C1. **Für die 1. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, wobei die Anwendung nur alle 3 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf. Keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Lenacil enthalten. **Für die 2. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, wobei die Anwendung nur alle 3 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf. Keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Lenacil enthalten. **Für die 3. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, wobei die Anwendung nur alle 3 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf. Keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Lenacil enthalten.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 5/1/1/1 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
FMC Agro Austria GmbH, St. Peter Hauptstraße 117, 8042 Graz, Tel. 0316-4602-0
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Dedevap® plus

Pfl. Reg. Nr. 3525-902
Gefahrensymbol

Nebelautomat gegen vorratsschädliche Käfer und Mottenfalter in Räumen. Anwendung bei gleichzeitiger Anwesenheit offen gelagerter Vorratsgüter

Versandgebinde/Handelsform:
15 x 500 ml Dosen

Abgabe Sachkundenachweis
Nebelautomat

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Obst, Ölsaat, Schalenobst, Getreideerzeugnisse, Tabak als Vorratsschutz gegen Käfer (Imago) in belegten Lagerräumen mit 4 Dosen/1.000 m² nach Befallsbeginn max. 1x vernebeln. Wartefrist: 21 Tage bei Getreideerzeugnisse und Ölsaat.

2. Indikation:
In Getreide als Vorratsschutz gegen Käfer (Imago) in belegten Lagerräumen mit 4 Dosen/1.000 m² nach Befallsbeginn max. 3x vernebeln. Wartefrist: 21 Tage.

3. Indikation:
In Ölsaat, Schalenobst, Getreideerzeugnisse, Trockenobst, Tabak als Vorratsschutz gegen Motten (Imago) in belegten Lagerräumen mit 1 Dose/1.000 m² nach Befallsbeginn max. 3x vernebeln. Wartefrist: 21 Tage bei Getreideerzeugnisse und Ölsaat.

4. Indikation:
In Getreide als Vorratsschutz gegen Motten (Imago) in belegten Lagerräumen mit 1 Dose/1.000 m² nach Befallsbeginn max. 10x vernebeln. Wartefrist: 21 Tage.

Von der Zulassungsbehörde festgesetzte Anwendungsbestimmungen:
(NW467) Mittel und dessen Reste, entleerte Behältnisse oder Packungen sowie Spülflüssigkeiten nicht in Gewässer gelangen lassen. Dies gilt auch für indirekte Einträge über die Kanalisation, Hof- und Straßenabläufe sowie Regen- und Abwasserkanäle.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Anwendung gegen Vorratsschädlinge
Dedevap plus ist ein gebrauchsfertiges Nebelpräparat mit Austreibeffekt. Gute Sofortwirkung! Knock-down-Effekt! Die Wirkstoffe (Pyrethrine) im Naturpyrethrum-Extrakt werden durch Licht zersetzt. Daraus resultieren ein nur geringes Rückstandsrisiko und eine nur eingeschränkte Dauerwirkung.

Anwendung
1 Nebelautomat reicht für 666 m³ Raumvolumen gegen Schadmottenfalter wie Dörrobstmotten, Mehlmotten, Getreidemotten, Speichermotten, Tropische Speichermotten u.v.a.
1 Nebelautomat reicht für 166 m³ bzw. 4 Nebelautomaten reichen für 666 m3 Raumvolumen gegen vorratsschädliche Käferarten wie Kornkäfer, Reismehlkäfer, Plattkäferarten, Brotkäfer, Khaprakäfer u.v.a.

Anwendungszeitpunkt: bei Befall
Einwirkzeit: 6 Stunden

Lüftung siehe unter "Anwenderschutz" und unter "Vorsichtsmaßnahmen"
– in **Mühlen**, auch in Räumen von Lebensmittelbetrieben zur Lagerung und Bearbeitung von Pflanzenschutzerzeugnissen,
– in **Speichern**, darunter fallen Lagerräume in Lebensmittelbetrieben und landwirtschaftliche Lagerräume.

In Anwesenheit von Getreideerzeugnissen, Verarbeitungsprodukten von Ölsaaten, Schalenobst, Trockenobst und Tabak.
Maximale Zahl der Anwendungen bei Anwesenheit von offenen Vorratsgütern:
3x gegen Mottenfalter, 1x gegen vorratsschädliche Käferarten.
– in **Mühlen** (s.o)
– in **Speichern** (s.o)

In Anwesenheit von Getreide (Gerste, Hafer, Roggen, Triticale, Weizen).
Maximale Zahl der Anwendungen bei Gegenwart von offen gelagertem Getreide: 10x gegen Schadmottenfalter, 3x gegen vorratsschädliche Käferarten.
Hinweis: Ein Rückbefall der Räume aus dem anwesenden Vorratsgut kann nicht verhindert werden.
Wartezeiten: Bei offen lagerndem Getreide, Getreideerzeugnissen und Verarbeitungsprodukten von Ölsaaten 21 Tage. Bei Schalenobst, Trockenobst und Tabak: keine Wartezeit (F).

Anwendungstechnik
Vorbereitende Maßnahmen
Vor Anwendung die Räume möglichst reinigen, da sich die Jungstadien/Larven der Schädlinge im Nährsubstrat aufhalten. Durch Entfernen von abgelagerten Nahrungs- und Futtermittelstäuben wird die Entwicklung neuer adulter Stadien unterbunden.
Vor der Vernebelung sind Fenster, Türen und andere Öffnungen, durch die Präparatenebel entweichen könnte, abzudichten, um volle Wirksamkeit zu erzielen und um zu verhindern, dass Präparatenebel in andere, unbearbeitete Räume und Gebäudeteile entweicht. Hohlräume an Maschinen sowie anderen technischen Gerätschaften und Einrichtungen zugänglich machen!
Personen und Tiere aus dem Anwendungsbereich entfernen und den Behandlungsbereich unzugänglich machen.

Zusätzliche Anwendungshinweise
Dedevap plus nebelt sowohl aufrechtstehend wie auch mit nach unten geneigtem Sprühkopf (Überkopf-Anwendung), z.B. bei Bearbeitung höherer Silos von oben her. Zur Überkopfanwendung in Silozellen eignen sich beiliegende Netze. Den Nebelautomaten jedoch nicht in waagerechter, liegender Position betreiben!
Bei erstmaliger Betätigung muss der Außenring des Dauersprühkopfes mit Kraft heruntergedrückt werden (Transportsicherung). Bei wiederholter Verwendung des Nebelautomaten (z.B. bei Teilentleerung) lässt er sich dann leichter herunterziehen und eindrehen, da er von alleine nicht wieder in die oberste (Transport-) Position heraufgedrückt wird.
Sollte nach längerer Lagerzeit die Vernebelung über Kopf nur noch unzureichend funktionieren, so ist die Sprühdose kräftig zu schütteln (Lockerung der Über-Kopf-Funktion im Ventil).

Hinweise zur Aufwandmengenberechnung
In großen, weitgehend leeren Räumen stellt man einen Nebelautomaten etwa in der

Raummitte bzw. mehrere Nebelautomaten gleichmäßig verteilt auf 1-2 m² großen Unterlagen (z.B. Pappe) auf. Der äußere, geriffelte Ring des Dauersprühkopfes wird heruntergedrückt und durch leichtes Drehen eingerastet, der Vernebelungsvorgang setzt sich dann bis zur vollständigen Entleerung selbsttätig weiter fort.

In verwinkelten und weitgehend voll belegten Räumen sollte der Nebelautomat des Öfteren hin und her bewegt werden, damit das Aerosol gleichmäßig verteilt wird. Der Nebel steigt selbsttätig etwa 4 m hoch, bei höheren Räumlichkeiten deshalb Nebelautomaten höher aufstellen (bis max. 4 m unter Raumdecke). Eventuell Zuhilfenahme eines Ventilators zur besseren Verteilung des Nebels oder mit dem Nebelautomaten in der Hand langsam in Richtung Ausgang bewegen!
Bei eingerastetem Dauersprühkopf – Temperatur des Doseninhalts ca. 10 bis 25 °C – dauert die vollständige Entleerung gute 7 Minuten. Pro Minute werden knapp 70 ml Präparat vernebelt.

Sind die Räumlichkeiten kleiner als 666 m³, so können Teilmengen vernebelt werden, indem der Dauersprühkopf nach vorausberechneter Sprühdauer wieder ausgerastet wird.

Raumgröße in m³	Vernebelungszeit (min:sec)
250	ca. 2:38
500	ca. 5:15
666	ca. 7:00 völlige Entleerung

Hinweise für den sicheren Umgang
VORSICHT! Nur zur Schädlingsbekämpfung nach Gebrauchsanleitung!

Anwenderschutz: (SB001) Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. (SB010) Für Kinder unzugänglich aufbewahren. (SF1471) Räume während der Einwirkzeit des Mittels nur mit Atemschutz betreten. Nach der Einwirkzeit/vor dem Aufenthalt von Personen in den Räumen diese gründlich lüften. (SF169) Während der Behandlungsmaßnahmen sind die Räume/Lager mit einem Warnhinweis zu kennzeichnen. (SS120) Universalschutzhandschuhe (Pflanzenschutz) tragen bei Ausbringung/Handhabung des Mittels. (SS2202) Schutzanzug gegen Pflanzenschutzmittel und festes Schuhwerk (z. B. Gummistiefel) tragen bei der Ausbringung/Handhabung des Mittels. (ST2203) Halbmaske mit Kombinationsfilter A2-P2 (Kennfarbe: braun/weiß) gemäß BVL-Richtlinie für die Anforderungen an die persönliche Schutzausrüstung im Pflanzenschutz, in der jeweils geltenden Fassung, tragen bei der Ausbringung/Handhabung des Mittels.
Wasserorganismen: (NW264) Das Mittel ist giftig für Fische und Fischnährtiere. Die im Zusammenhang mit den "Festgesetzten Anwendungsgebieten" aufgeführten "Festgesetzten Anwendungsbestimmungen" zum Gewässerschutz sind unbedingt einzuhalten.
Mittel und dessen Reste, entleerte Behältnisse oder Packungen sowie Spülflüssigkeiten nicht in Gewässer gelangen lassen. Dies gilt auch für indirekte Einträge über die Kanalisation, Hof- und Straßenabläufe sowie Regen- und Abwasserkanäle.

Weitere Einsatzbereiche
Reg.-Nr. N-57505
Das Mittel kann außer für den Vorratsschutz auch als Biozid zum Austrieb versteckt lebender Schädlingsarten verwendet werden z.B.
- gegen Hygieneschädlinge wie Schaben, Silberfischchen, Heimchen, Flöhe, Wanzen, Milben
- gegen Vorratsschädlinge wie Brotkäfer, Plattkäfer, Rüsselkäfer an Produktionsanlagen von Lebens- und Futtermitteln,

– gegen Materialschädlinge wie Messingkäfer, Kugelkäfer, Diebkäfer
– und gegen Textilschädlinge.

Ein kurzzeitiges Sprühen (Spotbehandlung) treibt versteckt lebendes Ungeziefer schnell aus und lässt einen Befall offenbar werden.
Außerdem können fliegende Schädlinge bekämpft werden z.B. Mücken, Schmeiß-, Stubenfliegen, Kleidermotten, Pelzmotten usw.

Aufwandmenge für die Raumvernebelung: Gegen Mottenbefall: ein Nebelautomat à 500 ml für 666 m³ Leerraum. Gegen Käfer: ein Nebelautomat à 500 ml für 166 m³ Leerraum.
Aufwandmenge für die Spotbehandlung: Vermutete Befallsstellen zwecks Austrieb für einige Sekunden annebeln bzw. in Hohlräume nebeln. Ablaufen von Präparateflüssigkeit vermeiden. Auf empfindlichen Materialien Fleckenbildung möglich!

Vorsichtsmaßnahmen
Vor Beginn der Arbeiten müssen Personen, Haustiere, Aquarien, Terrarien, Ziervögel und Zimmerpflanzen aus den Räumlichkeiten entfernt werden. Lebensmittel ebenfalls entfernen oder dicht verschließen/abdecken. Arbeitsgeräte, Tische und andere Flächen und Gegenstände, die später bestimmungsgemäß wieder mit Nahrungsmitteln in Berührung kommen, vor Wiederbenutzung reinigen. Kunststoffmaterialien, Beschichtungen, Anstriche und sonstige Oberflächen nicht direkt ansprühen. Gleiches gilt für empfindliche Geräte wie z. B. EDV-Anlagen, die vor Vernebelung abzudecken sind. Ggf. Information beim Hersteller einholen. Sonstige Vorsichtsmaßnahmen wie unter “Anwendung gegen Vorratsschädlinge”. Es wird empfohlen, so lange zu lüften, bis der Fremdgeruch des Präparates aus den Räumen verschwunden ist. Die Zulassung der zuständigen Behörde erstreckt sich nur auf die Anwendung als Pflanzenschutzmittel; auch die Prüfung der Auswirkungen auf die Gesundheit von Mensch und Tier wurde nur in dieser Hinsicht vorgenommen.

Entfernung unerwünschter Wirkstoffreste: Die Wirkstoffe (natürliche Pyrethrine) in Dedevap plus sind verhältnismäßig kurzlebig! Der Synergist Piperonylbutoxid kann dagegen längere Zeit nachweisbar bleiben. Beide Stoffe werden letztlich durch Licht sowie Luftfeuchtigkeit und Luftsauerstoff zersetzt. Dem gegenüber können die Wirkstoffe bzw. der Synergist in dunklen und kühlen Räumen längere Zeit vorhanden bleiben. Häufig ist eine kurzzeitige Dauerwirkung erwünscht, anderenfalls jedoch lassen sich Rückstände entfernen durch Einwirkung von alkalischen Reinigungslösungen.
Lagerung: Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Vor dem Gefrieren schützen. Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff 8,0 g/l Pyrethrine (entspricht 7,3 g/kg)
Synergist: 48,0 g/l Piperonylbutoxid
1-Methoxy-2-Propanol

Produkttyp Aerosol
Nebelautomat

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!
Achtung!

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 223, 229, 336, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 210, 251, 261, 270, 271, 312, 304+340, 410+412, 391, 501

Weitere Sicherheitshinweise: SP1

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Geschlossene Räume sind vor Wiederbetreten gründlich zu lüften. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Enthält das fluorierte Treibhausgas R134a.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Bayer Austria GmbH, Bayer CropScience, Herbststraße 6-10, 1160 Wien

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Designer®

Gefahrensymbol

Einzigartiger Zusatzstoff für Insektizide und Fungizide – ermöglicht „Tauspritzungen"

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l PET-Flaschen
4 x 5 l Kanister

Abgabe Frei
Zusatzstoff

Eigenschaften und Wirkungsweise

Designer ist ein einzigartiger Zusatzstoff, der speziell für die Wirkungsverbesserung von Insektiziden und Fungiziden entwickelt worden ist. Basierend auf (2) Inhaltsstoffen, die 4 wichtige Funktionen zur Verbesserung der Eigenschaften von Spritzbrühen erfüllen, sichert und verbessert Designer die Wirksamkeit der Behandlungen:

Benetzungsfunktion (Trisiloxane): Größere Kontaktfläche (bis 15 x mehr Benetzung = Superspreiter)
Stickerfunktion: Adhäsive Wirkung (Latex) - raschere und bessere Regenfestigkeit
Retentionsfunktion (Latex): „Zurückhalten" - verhindert Spritzverluste durch Zerstäuben der auftreffenden Tropfen und durch „run-off" (Abfließen der Spritzbrühe vom Blatt)
Funktion der Abdriftreduktion: dadurch gelangt ein höherer Prozentsatz der Spritzbrühe auf die Zielfläche

Die beschriebenen Funktionen bewirken eine Vergrößerung der benetzten Oberfläche, wodurch speziell Kontaktfungizide breiter verteilt werden, der Spritzfilm verbessert und die Wirkung gesichert wird. Auch für systemische Fungizide hilft die größere benetzte Oberfläche der effizienteren Aufnahme ins Blatt, zumal als Nebeneffekt die Penetration verbessert wird. Die Spritztropfen werden mit einer äußeren, schützenden Schicht umgeben. Präzisere Applikation und geringere Verluste an die Umwelt (auch Abdriftreduktion) erlauben auch die exakte Ausbringung mit geringerer Wassermenge (ab 100 l/ha minimale Aufwandmengen des Pflanzenschutzmittels nicht unterschreiten), wodurch die Schlagkraft erhöht und Ausbringungskosten reduziert werden. In Kombination mit Insektiziden bewirkt Designer eine bessere Benetzung, dies führt vor allem bei versteckt sitzenden Schädlingen und Schädlingen mit wachsigen Oberflächen zu einer Wirkungsverstärkung in Hinblick auf Sofort- und Dauerwirkung. Diese Effekte helfen auch beim Einsatz von Blattdüngern und führen zur besseren Anhaftung am Blatt und Aufnahme der Nährstoffe.

Anwendung

Designer wird mit 0,15 l/ha angewendet und unter gleichmäßigem Rühren der fertigen Spritzbrühe zugegeben (bei sehr hohen Wassermengen/ha Designer mit 0,1 % anwenden). Das Produkt kann in allen Kulturen zu Insektiziden und Fungiziden beigegeben werden. Nach bisherigen Erfahrungen gibt es dadurch keine Änderungen hinsichtlich der Verträglichkeit.
Besonders gut geeignet und daher auch besonders empfohlen ist Designer bei:
Cercospora-Behandlungen in Zuckerrübe für Spritzbrühen mit Kontaktmitteln (Cuprofor flow, Penncozeb DG) - und systemischen Fungiziden (Caddy, Duett ultra, u.a.). Verbessert sowohl die Benetzung als auch die Dauerwirkung und Regenfestigkeit des Spritzfilmes.
Phytophthora- und Alternaria-Behandlungen in Kartoffeln für Spritzbrühen mit Kontaktmitteln und system. Fungiziden. **Fungiziden und Insektiziden im Raps** zur Verbesserung der Benetzung bei diversen Rapsschädlingen und dem Fungizideinsatz auf die wachsige Rapsoberfläche. **Fusarium-Behandlungen in die Getreideblüte** zur besseren Benetzung und Erhöhung der Wirkungsgrade. **Insektizidbehandlungen in diversen**

Kulturen gegen Blattläuse, Getreidehähnchen, Käfer des Maiswurzelbohrers (in Kombination mit Mospilan 20 SG oder anderen Produkten)

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall: Nicht in die Kanalisation/ Oberflächenwasser/ Grundwasser gelangen lassen. Bei Austreten von größeren Mengen eindämmen. Verschüttetes Produkt mit flüssigkeitsbindendem Material aufnehmen und in geeigneten Behältern der Rückgewinnung/Entsorgung zuführen. Im Brandfall Atemschutzgerät und Vollschutzanzug tragen. Gefährdete Behälter mit Wassersprühstrahl kühlen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in Gewässer oder in die Kanalisation gelangen lassen.

Lagerung: Nur in dichtverschlossener Originalverpackung, an einem gut belüfteten Ort, kühl, trocken und frostgeschützt (über 5° C) lagern. Getrennt von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln und für Kinder und Haustiere unzugänglich lagern.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Enthält Synthetischen Latex
Aliphatische Alkohole Siloxane ***Produkttyp*** Zusatzstoff

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 280, 305+351+338, 302+352
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
DE SANGOSSE, ZI Bonnel CS 10005 - 47480 PONT-DU-CASSE France
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Dicopur® M

Pfl. Reg. Nr. 3052
Gefahrensymbol GHS05 GHS07 GHS09

Unkrautbekämpfungsmittel gegen Ackersenf, Ackerdistel, Hederich, Hirtentäschel, Melde, Wicke, Winde u.a. in Winter- und Sommergetreide, im Grünland, in der Grassamenproduktion, in Rotklee als Untersaat, in Kern- und Steinobst, im Wein- und Hopfenbau, in Weiden und Pappeln, im Zierpflanzenbau und auf Stilllegungsflächen.

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flasche
2 x 10 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis

Wasserlösliches Konzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintergerste, Winterroggen, Wintertriticale, Dinkel, Winterhafer gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha im Frühjahr, nach dem Auflaufen, von BBCH 13 (3-Blattstadium) bis BBCH 39 (Fahnenblatt-Blatthäutchen-Stadium) max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Sommerweichweizen, Sommerhartweizen, Sommergerste, Sommerroggen, Sommertriticale, Sommerhafer gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 13 (3-Blattstadium) bis BBCH 39 (Fahnenblatt-Blatthäutchen-Stadium) max. 1x spritzen.

3. Indikation: Art. 51
In Grünlandpflanzen (Saatguterzeugung) gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 1,5 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha nach dem Auflaufen max. 1x spritzen. Wartefrist: 28 Tage bei Gras und Heu.

4. Indikation:
In Rotklee (als Untersaat) gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 1,5 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha nach dem Auflaufen max. 1x spritzen.

5. Indikation:
Auf Stillegungsflächen gegen Ackerkratzdistel, Ackerwinde mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha während der Vegetationsperiode max. 1x spritzen als Teilflächenbehandlung. Wartefrist: 28 Tage bei Gras und Heu.

6. Indikation: Art. 51
In Weide-Arten, Pappel-Arten gegen Distel-Arten, Winden-Arten mit 2 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Unkräuter, bei 15 – 20 cm Unkrauthöhe max. 2x im Abstand von 60 – 90 Tagen spritzen als Zwischenreihenbehandlung, spritzen als Unterblattspritzung.

7. Indikation:
In Weiden, Wiesen gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 2 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha während der Vegetationsperiode max. 1x spritzen. Wartefrist: 28 Tage bei Gras und Heu.

8. Indikation:
In Kernobst, Steinobst (ab dem 1. Standjahr) gegen Ackerkratzdistel, Ackerwinde mit 2 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha im Frühjahr und Sommer max. 2x als Teilflächenbehandlung im Abstand von 60 – 90 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage bei Gras und Heu.

9. Indikation:
In Zierkoniferen gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 2 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha während der Vegetationsperiode max. 1x spritzen als Zwischenreihenbehandlung mit Abschirmvorrichtung.

10. Indikation:
In Weinreben gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 2 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha von Mai bis August max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage bei Sommerbehandlung.

11. Indikation:
In Hopfen gegen Zweikeimblättrige Unkräuter, Ackerschachtelhalm mit 1 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha ab Erreichen der Gerüsthöhe, von BBCH 51 (Blütenknospen sichtbar) max. 1x spritzen als Reihenbehandlung. Wartefrist: 30 Tage.

12. Indikation: Art. 51
In Ginko (Pharmazeutische Zwecke) gegen Distel-Arten, Winden-Arten mit 2 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Unkräuter, bei 15 – 20 cm Unkrauthöhe max. 2x im Abstand von 60 – 90 Tagen spritzen als Zwischenreihenbehandlung, spritzen als Unterblattspritzung.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Dicopur M enthält den Wuchsstoff MCPA. Dieser wird über das Blatt der Unkräuter aufgenommen und führt zu einem übersteigerten Wachstum der empfindlichen Unkräuter. Getreide und Gräser werden aufgrund strenger Selektivität nicht beeinflusst.
Klassifikation des Wirkstoffes gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC-Gruppe): 0

Wirkungsspektrum
I. Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintergerste, Winterroggen, Wintertriticale, Dinkel, Winterhafer, Sommerweichweizen, Sommerhartweizen, Sommergerste, Sommerroggen, Sommertriticale, Sommerhafer mit/ohne Rotklee als Untersaat
Gut bekämpfbar: Ackerdistel, Ackersenf, Ackerwinde, Besenrauke, Franzosenkraut, Gänsefuß-Arten, Hederich, Hirtentäschel, Melde, Schachtelhalm, Wicke u. a.
Weniger gut bekämpfbar: Ackerhohlzahn, Hahnenfuß, Hellerkraut, Kornblume, Mohn, Spörgel, Taubnessel u. a.
Nicht ausreichend bekämpfbar: Ampfer, Ehrenpreis, Erdrauch, Huflattich, Kamille, Klettenlabkraut, Knöterich, Stiefmütterchen, Steinsame, Vogelmiere u.a.

II. Grünland (Wiesen und Weiden) und Grassamenbau
Gut bekämpfbar: Binsen, Hahnenfuß, Klappertopf, Löwenzahn, Sumpfschachtelhalm, Wegerich, Wiesen-Storchschnabel
Weniger gut bekämpfbar: Ampfer, Weinbergslauch
Nicht ausreichend bekämpfbar: Bärenklau, Schafgarbe, Brennnessel, Wiesenkerbel, Huflattich, Wiesenknöterich

III. Obst-, Wein- und Hopfenbau, Weide- und Pappel-Arten, Stilllegungsflächen, Christbaum- und Schmuckreisigkulturen
Gut bekämpfbar: Ackerkratzdistel, Ackerwinde, Gänsedistel, Wegerich, Gänsefuß-Arten, Winde, Hahnenfuß, Hirtentäschel, Melde
Weniger gut bekämpfbar: Amarant, Löwenzahn, Bingelkraut, Schachtelhalm, Franzosenkraut, Taubnessel, Gundermann
Nicht ausreichend bekämpfbar: Ampfer, Huflattich, Brennnessel, Kreuzkraut, Giersch, Vogelmiere

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge
I. Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintergerste, Winterroggen, Wintertriticale, Dinkel, Winterhafer, Sommerweichweizen, Sommerhartweizen, Sommergerste, Sommerroggen, Sommertriticale, Sommerhafer
Im Frühjahr von BBCH 13-39.
Aufwandmenge: 1,5 l/ha, max. 1 Anwendung, Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha.
Anmerkungen: Anwendung bei wüchsigem, wenigstens für einige Stunden regenfreiem Wetter bringt größten Erfolg.
Nicht anwenden, wenn das Getreide durch Frost, Nässe, Walzen, Eggen u. a. geschwächt oder wenn Nachtfrost zu befürchten ist.
Ackerdisteln: Zur gezielten Bekämpfung der Ackerkratzdistel und Ackergänsedistel den Behandlungstermin hinausschieben, bis diese Unkräuter eine Höhe von 15 - 20 cm erreicht haben. Das Getreide befindet sich zu diesem Zeitpunkt in der Regel im Stadium BBCH 30 - 39.
II. Rotklee als Untersaat
Nachauflauf Frühjahr
Aufwandmenge 1,5 l/ha, max. 1 Anwendung, Wasseraufwandmenge mind. 400 l/ha.
Rotklee-Untersaaten werden nicht nachhaltig geschädigt, wenn sie von Getreide und Unkraut dicht bedeckt sind und der Klee mindestens 3 Blätter hat.
behördliche Auflage: Schäden an Rotklee möglich. Erntegut/ Mähgut aus Unterkulturen behandelter Flächen nicht verfüttern.

III. Grünland (Wiesen und Weiden)
Während der Vegetationsperiode (Mai bis August)
Aufwandmenge: 2,0 l/ha, max. 1 Anwendung, Wasseraufwandmenge: mind. 400 l/ha.
Horstweise Spritzung schont wertvolle Kräuter und Kleearten. Die Bekämpfung des Sumpfschachtelhalmes erfolgt am besten, wenn die Wedel voll entfaltet sind (etwa Anfang Juni).

IV. Grassamenbau
Anwendung gegen Unkräuter nach dem Auflaufen vom 3-Blatt-Stadium bis maximale Länge bzw. Durchmesser der Gräser (BBCH 13 - 39)
Anwendung gegen Ackerkratzdistel und Ackergänsedistel im Samenjahr im Nachauflauf verfahren Frühjahr vom Schoßbeginn der Gräser bis zum Sichtbarwerden der Samenstände (BBCH 30 - 39).
Aufwandmenge: 1,5 l/ha, max. 1 Anwendung, Wasseraufwandmenge: 200 - 600 l/ha.
behördliche Auflage: Schäden an der Kulturpflanze möglich.

V. Obstbau
Ab dem 1. Standjahr im Frühjahr und Sommer bei ca. 10 - 20 cm Unkrauthöhe.
Keine Spritzung zur Zeit der Obstblüte vornehmen. Anwendung im Splittingverfahren, 2 Behandlungen im Abstand von 2 - 3 Monaten. Vor der Spritzung sind vorhandene

Wurzelschosser zu entfernen.
Aufwandmenge: 2,0 l/ha pro Behandlung, max. 2 Anwendungen, Wasseraufwandmenge: 200 - 600 l/ha.
Für die Anwendung im Obstbau folgende Vorsichtsmaßnahmen beachten:
1. Bei der Spritzung keine grünen und unverholzten Pflanzenteile treffen.
2. Das Mittel mit geringem Druck und groben Düsen großtropfig ausbringen.
Die Anwendung bei Temperaturen über 25 °C und windigem Wetter unterlassen. An heißen und trockenen Tagen in den Abendstunden spritzen.
behördliche Auflage: Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z. B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich.

VI. Stilllegungsflächen
Anwendung bei wüchsigen Bedingungen bei 10 - 20 cm Unkrauthöhe.
Spritzung nur als Teilflächenbehandlung. Aufwandmenge: 1,5 l/ha, 1 Anwendung, Wasseraufwandmenge: 200 - 400 l/ha.
behördliche Auflage: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

VII: Weide und Pappel
Anwendung bei wüchsigen Bedingungen bei 15 - 20 cm Unkrauthöhe.
Spritzung als Zwischenreihenbehandlung, in der Reihe als Unterblattspritzung.
Aufwandmenge: 2,0 l/ha, max. 2 Anwendung im Abstand von 2 - 3 Monaten,
Wasseraufwandmenge: 200 - 600 l/ha.
behördliche Auflage: Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z. B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

VIII. Christbaum- und Schmuckreisigkulturen
Anwendung bei wüchsigen Bedingungen bei 15 - 20 cm Unkrauthöhe.
Spritzung als Zwischenreihenbehandlung mit Abschirmung. Aufwandmenge: 2,0 l/ha, max. 1 Anwendung, Wasseraufwandmenge: 200 - 600 l/ha.
behördliche Auflage: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

IX. Weinbau
Ab dem 3. Standjahr im Frühjahr ab Beginn Knospenschwellen bis Beginn der Entwicklung von Blütenorganen oder im Sommer ab Beeren schrotkorngroß bis Reifebeginn bei ca. 10 - 20 cm Unkrauthöhe. Keine Spritzung zur Zeit der Blüte vornehmen. Vor der Spritzung sind vorhandene Stockausschläge zu entfernen.
Aufwandmenge: 2,0 l/ha, max. 1 Anwendungen, Wasseraufwandmenge: 200 - 600 l/ha.
Für die Anwendung im Weinbau folgende Vorsichtsmaßnahmen beachten:
1. Bei der Spritzung keine grünen und unverholzten Pflanzenteile treffen.
2. Das Mittel mit geringem Druck und groben Düsen großtropfig ausbringen.
Die Anwendung bei Temperaturen über 25 °C und windigem Wetter unterlassen.

An heißen und trockenen Tagen in den Abendstunden spritzen.
behördliche Auflage: Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z. B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich.

X. Hopfenbau
Ab Erreichen der Gerüsthöhe ab sichtbaren Blütenknospen bei ca. 10-20 cm Unkrauthöhe bei wüchsigen Bedingungen anwenden. Spritzung als Reihenbehandlung. Aufwandmenge: 1,0 l/ha, max. 1 Anwendung, Wasseraufwandmenge: 400-600 l/ha.
Für die Anwendung im Hopfenbau folgende Vorsichtsmaßnahmen beachten:
1. Bei der Spritzung keine grünen Pflanzenteile treffen.
2. Das Mittel mit geringem Druck und groben Düsen großtropfig ausbringen.
Die Anwendung bei Temperaturen über 25 °C und windigem Wetter unterlassen.
An heißen und trockenen Tagen in den Abendstunden spritzen.
behördliche Auflage: Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z. B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich.
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Besondere Hinweise
Nur in den von uns ausgewiesenen Kulturen anwenden.
Abdrift auf Nachbarkulturen vermeiden! Bei vorzeitigem Umbruch Nachbau von zweikeimblättrigen Kulturen frühestens 3 Wochen nach der letzten Spritzung. Größte Vorsicht ist in Gebieten mit Wein-, Obst-, Gemüse-, Hopfen-, Raps- und Tabakbau geboten, da diese Kulturen außerordentlich empfindlich gegen Wuchsstoffe sind.

Verträglichkeit
Dicopur M ist nach bisherigen Erfahrungen in allen Sorten der aufgeführten Kulturarten und in allen Arten der aufgeführten Kulturen verträglich.

Mischbarkeit
Dicopur M ist mischbar mit den Herbiziden Express SX, Broadway, Concert SX, Ariane C und Pixxaro EC. Dicopur M ist ebenfalls mischbar mit AHL und Harnstoff (bis zu 50 kg/ha). Für evtl. negative Auswirkungen von Tankmischungen mit von uns nicht als mischbar eingestuften Produkten haften wir nicht. Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis zu beachten.

Herstellen der Spritzbrühe
Spritzgeräte regelmäßig auf Prüfstand testen lassen.
Reihenfolge der Spritzarbeit:
1. Tank zu 1/2 bis 3/4 mit Wasser füllen.
2. Rührwerk einschalten.
3. Dicopur M in das Wasser schütten.
4. Tank mit Wasser auffüllen; die Wasserzuleitung unter die Wasseroberfläche verhindert ein Schäumen der Lösung. Wasserschlauch nicht direkt in die Spritzbrühe eintauchen, da die Gefahr des Brühe-Rückflusses bei Druckabfall in der Wasserleitung besteht. Fülltrichter verwenden, der in die Spritzbrühe eintaucht.

Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Behälter restlos entleeren, mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Reinigung der Spritzgeräte

Nach Beendigung der Spritzung muss das Gerät sorgfältig gereinigt werden:

- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis von mindestens 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche ausbringen.
- Ca. 10-20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl, am besten unter Einsatz einer integrierten Reinigungsdüse, abspritzen. Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.

Die grobe Reinigung von Spritzen mit Wasser und Waschbürste auf dem Feld vornehmen. Reste von Reinigungswasser nicht über die Hofabläufe in die Kanalisation und Gewässer gelangen lassen.

Weitere Hinweise

Auflagen zum Schutz von Gewässern und Nichtzielpflanzen:

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.

Für alle Anwendungen außer im Weinbau gilt: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feld raine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils gelten Fassung) auszubringen.

Für die Anwendung im Weinbau gilt: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 95 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils gelten Fassung) auszubringen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise

auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff MCPA 500 g/l (44,3 %) (als Dimethylamin-Salz 611,8 g/l, 54,2 %) ***Produkttyp*** Herbizid Wasserlösliches Konzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Gefahr

Wartezeit Getreide mit/ohne Rotkleeuntersaat, Kern- und Steinobst, Weide- und Pappelarten und Christbaum- und Schmuckreisigkulturen abgedeckt durch zugelassene Anwendung

Wiesen und Weiden, Grassamenvermehrungen und Stilllegungsflächen:
28 Tage (Gras und Heu); Weinbau: 35 Tage; Hopfen: 30 Tage

Gefahrenhinweise (H-Sätze) 302, 318, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 264, 270, 280, 301+312, 330, 305+351+338

Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4

Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

Nufarm GmbH & CoKG, St.-Peter-Straße 25, 4021 Linz

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Difend® Extra

Pfl. Reg. Nr. 3793
Gefahrensymbol GHS09

Fungizide Universalbeize gegen die wichtigsten Krankheiten in allen Getreidesorten mit einzigartiger Formulierung und Verarbeitbarkeit

Versandgebinde/Handelsform:
60 l Fass
200 l Kanister
1.000 l Leihcontainer

Abgabe Sachkundenachweis

Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Weizen gegen Zwergsteinbrand, Fusarium, Steinbrand mit 200 ml/100 kg Saatgut vor der Saat max. 1x beizen.

2. Indikation:
In Roggen gegen Zwergsteinbrand, Fusarium, Steinbrand mit 200 ml/100 kg Saatgut vor der Saat max. 1x beizen.

3. Indikation:
In Triticale gegen Zwergsteinbrand, Fusarium, Steinbrand mit 200 ml/100 kg Saatgut vor der Saat max. 1x beizen.

4. Indikation:
In Gerste gegen Fusarium mit 200 ml/100 kg Saatgut vor der Saat max. 1x beizen.

5. Indikation:
In Hafer gegen Fusarium mit 200 ml/100 kg Saatgut vor der Saat max. 1x beizen.

6. Indikation:
In Weizen gegen Spelzenbräune, Schneeschimmel mit 200 ml/100 kg Saatgut vor der Saat max. 1x beizen.

7. Indikation:
In Roggen gegen Schneeschimmel mit 200 ml/100 kg Saatgut vor der Saat max. 1x beizen.

8. Indikation:
In Triticale gegen Spelzenbräune, Schneeschimmel mit 200 ml/100 kg Saatgut vor der Saat max. 1x beizen.

9. Indikation:
In Gerste gegen Streifenkrankheit, Schneeschimmel mit 200 ml/100 kg Saatgut vor der Saat max. 1x beizen.

10. Indikation:
In Hafer gegen Streifenkrankheit, Septoria-Saatgutverseuchung mit 200 ml/100 kg Saatgut vor der Saat max. 1x beizen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Difend Extra enthält zwei Wirkstoffe aus den Gruppen der Pyrol- und Triazolderivate, die gegen samen- und bodenbürtige pilzliche Krankheitserreger wirken. Die volle Wirkung der Beize entfaltet sich während des Keimvorganges des Getreides im Boden und schützt die junge Saat. Die Formulierung als Suspensionskonzentrat ermöglicht eine gleichmäßige Verteilung auf dem Saatgut und weist sehr gute Hafteigenschaften an der Kornoberfläche auf.

Wirkmechanismus
Difenoconazol (FRAC-Code): 3; Fludioxonil (FRAC-Code): 12

Anwendungshinweise
Maximal 1 Anwendung. Beizen vor der Saat. Die Beizung des Saatguts mit Difend Extra sollte ausschließlich in einem geeigneten Beizgerät erfolgen. Dabei sollte das Gerät vor der Anwendung entsprechend den Herstellerangaben kalibriert werden. Auf eine gleichmäßige Benetzung des Saatgutes ist zu achten.

Optimale Wassermenge
Zur noch besseren Farbgebung und Mittelverteilung am Korn kann Difend Extra bei Bedarf auch mit Wasser verdünnt werden. Zur besseren Farbgebung und Mittelverteilung am Korn wird die Saatgutbeizung mit Verdünnungen von 1:1 empfohlen.
200 ml Difend Extra + 200 ml Wasser/100 kg Saatgut
Zur weiteren Optimierung des Beizbildes z.B. bei Gerste oder Roggen kann die Wassermenge zusätzlich erhöht werden. Verdünntes Beizmittel sollte unmittelbar nach dem Ansetzen verbraucht bzw. nach Beizpausen wieder aufgerührt werden.

Lagerung
Getrennt von Lebens- und Futtermitteln sowie unzugänglich für Kinder und nur in der Difend Extra verschlossenen Originalverpackung aufbewahren. Trocken aufbewahren und Produkt nicht unter 0 °C und nicht über 30 °C lagern. Leere Verpackungen nicht weiterverwenden.

Reinigung
Difend Extra darf nicht mit Produkten gemischt werden, die Lösungsmittel enthalten.

Sonstige Auflagen und Hinweise
Säcke und Sackteile fachgerecht entsorgen. Behandeltes Saatgut nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden. Verschüttetes Saatgut sofort zusammenkehren und entfernen. Eine Nachbeizung des behandelten Saatgutes ist nicht zulässig. Der maximale Mittelaufwand darf 440 ml/ha nicht überschreiten (entspricht maximal 220 kg Saatgut pro ha).

Erste Hilfe Maßnahmen
Nach Einatmen: Patient an die frische Luft bringen, warm halten, ausruhen lassen. Unverzüglich ärztlichen Rat einholen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke sofort ausziehen. Haut sofort mit Wasser, anschließend mit Wasser und Seife waschen. Wenn Symptome auftreten, Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Sofort mindestens 15 Minuten bei gespreizten Lidern mit viel sauberem Wasser gründlich ausspülen. Unverzüglich Arzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Kein Erbrechen auslösen. Wiederholt Medizinkohle mit viel Wasser eingeben. Keinesfalls einen Bewusstlosen etwas durch den Mund eingeben.

Unverzüglich Arzt aufsuchen. Verpackung bzw. Etikett und, wenn möglich, Gebrauchsanweisung vorzeigen. **Hinweise für den Arzt:** Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt. Symptomatische Therapie anwenden.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Difenoconazol 25 g/l (2,4 %)
Fludioxonil 25 g/l (2,4 %)

Produkttyp Fungizid
Wasserlösliches Konzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung. Gifitg für Regenwürmer
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 264, 270, 391, 501
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe5, SPe6
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Sonstige Auflagen und Hinweise: Eine Nachbeizung des behandelten Saatgutes ist nicht zulässig. Verschüttetes Saatgut sofort zusammenkehren und entfernen. Behandeltes Saatgut nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden. Säcke und Sackteile sachgerecht entfernen.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Globachem nv, Brustem Industriepark, Lichtberglaan 2019, B-3800 Sint Truiden

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Dirabel®

Pfl. Reg. Nr. 3889
Gefahrensymbol GHS07 GHS08

Flüssiger Wachstumsregulator für Apfel, Birne und Christbäume

Versandgebinde/Handelsform:
1 l Flasche

Abgabe Sachkundenachweis

Wasserlösliches Konzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Apfel zur Verhinderung des vorzeitigen Fruchtfalles mit 240 ml/ha oder 250 ml/10.000 m² behandelter Laubwandfläche in 1.000 l Wasser/ha von BBCH 81 (Beginn der Fruchtreife) bis BBCH 87 (Pflückreife) max. 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

2. Indikation:
In Apfel zur Fruchtausdünnung mit 240 ml/ha oder 230 ml/10.000 m² behandelter Laubwandfläche in 1.000 l Wasser/ha von BBCH 69 (Ende der Blüte) bis BBCH 71 (Fruchtdurchmesser bis 10 mm) max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

3. Indikation:
In Birne zur Verhinderung des vorzeitigen Fruchtfalles mit 240 ml/ha oder 250 ml/10.000 m² behandelter Laubwandfläche in 1.000 l Wasser/ha von BBCH 81 (Beginn der Fruchtreife) bis BBCH 87 (Pflückreife) max. 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

4. Indikation: Art. 51
In Nadelgehölze zum Stauchen mit 18 ml/ha in 6 l Wasser/ha 1. Applikation: Terminallänge 10 cm, 2. Applikation: Terminallänge 30 – 35 cm max. 2x im Abstand von 14 Tagen streichen nur am Terminaltrieb.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Dirabel ist ein flüssiger Wachstumsregler für Apfel, Birne und Christbäume. NAA (1-Naphtylessigsäure) ist ein Phytohormon und zeigt auxinähnliche Wirkung in Pflanzen. Der Auxingehalt in der Pflanze nimmt zur Ernte hin bzw. gegen Saisonende ab und kann durch den Einsatz von Dirabel ergänzt werden. Dadurch kann zum Beispiel der vorzeitige Fruchtfall in Apfel und Birne verhindert werden, aber auch übermäßiges Längenwachstum des Terminaltriebes am Weihnachtsbaum verhindert werden. Obst, das unter Einhaltung der Anweisungen behandelt wird, zeigt im Lager und Kühllager auch eine bessere Lagerstabilität.

Anwendungsempfehlungen

Den Dirabel-Behälter vor dem Gebrauch gut schütteln. Den Tank mit der Hälfte des Wassers füllen und, falls vorhanden, das Rührwerk einschalten. Die empfohlene Menge Dirabel in den Sprühtank gießen. Den Tank mit Wasser bis zum erforderlichen Volumen füllen. Falls verfügbar, das Rührwerk während der gesamten Anwendungszeit in Betrieb lassen. Die Brühe soll langsam auf den Blättern eintrocknen, um eine gute Aufnahme des Produktes zu gewährleisten. Anwendung bei Temperaturen von 15° - 20° C. Behandlung möglichst in die Morgenstunden verlegen bei einer Luftfeuchtigkeit über 80 – 95 % oder bei bedecktem Himmel. Auf eine ausreichende Zerstäubung achten. Blätter gründlich benetzen.

Ausdünnen im Apfel
Aufwandmenge: **230 ml Dirabel in 200-900 l Wasser/10.000 m² behandelter Laubwandfläche ausbringen.** Die Anwendung muss zwischen Ende der Blüte, wenn alle Blütenblätter abgefallen sind (BBCH 69) und für den Nachblütefruchtfall bis Stadium 71 (Fruchtdurchmesser bis 10 mm) durchgeführt werden.

Verhinderung des Vorzeitigen Fruchtabfalles in Apfel und Birne
Die Anwendung (1 bis 2 x im Abstand von 7 Tagen) erfolgt von BBCH 81 (Beginn Fruchtreife) bis BBCH 87 (Pflückreife), dadurch wird der geringer werdende Auxingehalt in den Früchten ergänzt und vorzeitiger Fruchtfall verhindert.
Pro Hektar und Anwendung dürfen maximal 240 ml Dirabel eingesetzt werden. Die Aufwandmenge ist auf die behandelte Laubwandfläche abzustimmen. **Pro 10.000 m² behandelter Laubwandfläche werden 250 ml Dirabel eingesetzt.**
Zur Einhaltung der Wartefrist muss die Behandlung spätestens 7 Tage vor der Ernte durchgeführt werden. Es ist darauf zu achen, dass die Früchte noch genügend Lagerstabilität aufweisen. Keine Anwendung bei Temperaturen über 25 °C. Eine hohe Luftfeuchtigkeit und Temperaturen über 15 °C wirken sich positiv aus. Auf eine gute Benetzung (Fruchtstiel) ist zu achten.

Stauchen von Christbäumen
Bei noch jungen Bäumen kann es unter günstigen Wachstumsbedingungen zu unerwünschten Terminaltriebsverlängerungen kommen. Ziel der Wachstumsregulierung ist es, lange Terminaltriebe zu vermeiden.
Dirabel wird mit 18 ml/ha in 6 l Wasser/ha mit einem Abrollgerät (Gabelroller) auf den Terminaltrieben abgestreift, wenn diese eine Länge von 10 cm haben. Da die Länge des Terminaltriebes entscheidend für den Habitus und die Qualität des Baumes ist, kann es notwendig sein eine zweite Behandlung bei einer Trieblänge von 30-35 cm durchzuführen. So können Sie das Längenwachstum des Terminaltriebes signifikant verkürzen. Der Zusatz von Netzmittel Neo-wett reduziert die Oberflächenspannung und fördert daher die Benetzung und Haftung. Nicht bei Temperaturen über 25 °C anwenden.

Gemischreste und leere Behälter
Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Zu Problemstoffsammelstelle bringen. Sofort nach Beendigung der Spritzung Spritzbehälter (inkl. Filter, Schläuche und Düsen) gründlich mit viel Wasser durchspülen. Flüsse, Teiche und Bewässerungsgräben dürfen nicht mit dem Produkt kontaminiert werden. Die Behälter 3 Mal spülen, in den Sprühtank gießen und die Reste auf der behandelten Parzelle auftragen. Die leeren Behälter durchbohren, um sie unbrauchbar zu machen.

Lagerung und Transport
Produkt in dichtverschlossener Originalpackung an einem gut belüfteten Ort kühl lagern. Getrennt von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln sowie für Kinder und Haustiere unzugänglich lagern. Vor Gebrauch beiliegenden Gebrauchsanweisung lesen.

Zur Beachtung
Handhabung und Anwendung des Produktes darf nur nach dieser Gebrauchsanweisung erfolgen, da andernfalls Gesundheits- und Sachschäden bzw. Wirkungsmängel nicht

auszuschließen sind. Da die Anwendung außerhalb unseres Einflussbereiches liegt, gewährleisten wir nur die gleichbleibende Qualität zur Zeit der Werksauslieferung. Die bei der Gebarung mit Pflanzenschutz üblichen Vorsichtsmaßnahmen sind zu beachten.

Erste Hilfe Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt hinzuziehen und Etikett vorzeigen. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich abspülen. Beschmutzte Kleidung vor Wiederverwendung waschen. **Nach Augenkontakt:** Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Kontaktlinsen entfernen. Unverzüglich Augenarzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen und reichlich Wasser nachtrinken (nur wenn Verunfallter bei Bewusstsein ist). Sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder Etikett vorzeigen. **Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen:** Keine Symptome bekannt. Vergiftungssymptome können erst nach vielen Stunden auftreten, deshalb ärztliche Überwachung mindestens 48 Stunden nach einem Unfall. **Hinweise auf ärztliche Soforthilfe:** Symptomatische Therapie **Vergiftungszentrale: 01/406 43 43**

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Naphtyl-1-essigsäure 84 g/l (7,5 %) ***Produkttyp*** Wachstumsregler
Wasserlösliches Konzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung.

Gefahrenhinweise (H-Sätze) 319, 361d

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 201, 264, 270, 280, 308+313. 337+313, 305+351+338, 501

Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4

Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Für die 1., 3., 4. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode

Für die 2. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. Eine ausreichende Ausdünnung ist nicht in allen Fällen zu erwarten.

Für die 1., 2. Indikation: Effekte auf die Fruchtgröße können nicht ausgeschlossen werden.

Für die 1., 3. Indiaktion: Durch die Anwendung des Pflanzenschutzmittels kann eine Beeinträchtigung von Verarbeitungsprozessen nicht ausgeschlossen werden.

Für die 3. Indikation: Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden.

Für die 4. Indikation: Mögliche Schäden liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

L. Gobbi s.r.l., Via B. Bosco 57, 16121 Genova, Italien, Tel. 0039 010 920395

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Diramid®

Pfl. Reg. Nr. 3891
Gefahrensymbol GHS08

Pulverförmiger Wachstumsregler für Pflanzen, der speziell zum Ausdünnen in Apfel entwickelt wurde.

Versandgebinde/Handelsform:
2 x 0,5 kg Packung

Abgabe Sachkundenachweis

Wasserdispergierbares Pulver

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Apfel zur Fruchtausdünnung mit 1,125 kg/ha oder 1,09 kg/10.000 m² behandelter Laubwandfläche in 1.000 l Wasser/ha von BBCH 67 (Abgehende Blüte) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 30 Tage.

Vorbereitung der Spritzbrühe
Den Spritztank bis zur Hälfte mit Wasser füllen und das Rührwerk einschalten. Die empfohlene Menge Diramid in den Tank geben. Den Tank mit Wasser bis zum erforderlichen Volumen füllen. Das Rührwerk während der gesamten Anwendungszeit in Betrieb lassen.

Anwendungsempfehlungen
Nicht bei Temperaturen über 25 °C anwenden.

Gemischreste und leere Behälter
Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Zu Problemstoffsammelstelle bringen. Abfallschlüsselnummer 53103. Sofort nach Beendigung der Spritzung Spritzbehälter (inkl. Filter, Schläuche und Düsen) gründlich mit viel Wasser spülen.

Lagerung und Transport
Produkt in dichtverschlossener Originalpackung an einem gut belüfteten Ort, kühl und trocken lagern. Getrennt von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln sowie für Kinder und Haustiere unzugänglich lagern. Vor Feuchtigkeit schützen. Vor Gebrauch beiliegende Gebrauchsanweisung lesen.

Zur Beachtung
Handhabung und Anwendung des Produktes darf nur an dieser Gebrauchsanweisung erfolgen, da andernfalls Gesundheits- und Sachschäden bzw. Wirkungsmängel nicht auszuschließen sind. Da die Anwendung außerhalb unseres Einflussbereichs liegt, gewährleisten wir nur die gleichbleibende Qualität zur Zeit der Werkauslieferung. Die bei der Gebarung mit Pflanzenschutz üblichen Vorsichtsmaßnahmen sind zu beachten.

Erste Hilfe Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt hinzuziehen oder Etikett vorzeigen. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich abspülen. Beschmutzte Kleidung vor Wiederverwendung waschen. **Nach Augenkontakt:** Sofort mit viel Wasser

mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Kontaktlinsen entfernen. Unverzüglich Augenarzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen und reichlich Wasser nachtrinken (nur wenn Verunfallter bei Bewusstsein ist). Sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder Etikett vorzeigen. **Symptome und Wirkungen:** Vergiftungssymptome können erst nach vielen Stunden auftreten, deshalb ärztliche Überwachung mindestens 48 Stunden nach einem Unfall. **Vergiftungsinformationszentrale Wien, Tel.: 0043-(0)1-4064343**

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Naphtyl-1-essigsäure-amid (1-NAD) 80 g/kg (8 % w/w)
Produkttyp: Wachstumsregler Suspensionskonzentrat
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung.
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 361d
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 201, 270, 280, 308+313, 501
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. Eine ausreichende Ausdünnung ist nicht in allen Fällen zu erwarten. Effekte auf die Fruchtgröße können nicht ausgeschlossen werden.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
L. Gobbi s.r.l., Via B. Bosco, 57 – 16121 Genova, Italia, Tel. 0039 010 920395
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Effigo®

Pfl. Reg. Nr. 3332
Gefahrensymbol –

Systemisches Nachauflaufherbizid gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter (Kamille-Arten, Kornblume, Klettenlabkraut) und Distel-Arten (Ackerkratzdistel, Gänsedistel) in Winterraps und im Mais.

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 1 l PET-Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserlösliches Konzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterraps gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,35 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr, ab Vegetationsbeginn bis BBCH 50 (Hauptinfloreszenz bereits vorhanden, von den obersten Blättern noch dicht umschlossen) max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Winterraps gegen Ackergänsedistel mit 0,35 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr, ab Vegetationsbeginn bis BBCH 50 (Hauptinfloreszenz bereits vorhanden, von den obersten Blättern noch dicht umschlossen) max. 1x spritzen.

3. Indikation: Art. 51
In Senf-Arten (Bestände zur Saatgutvermehrung) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,35 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr, ab Vegetationsbeginn bis BBCH 50 (Hauptinfloreszenz bereits vorhanden, von den obersten Blättern noch dicht umschlossen) max. 1x spritzen.

4. Indikation: Art. 51
In Senf-Arten (Bestände zur Saatgutvermehrung) gegen Ackergänsedistel mit 0,35 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr, ab Vegetationsbeginn bis BBCH 50 (Hauptinfloreszenz bereits vorhanden, von den obersten Blättern noch dicht umschlossen) max. 1x spritzen.

5. Indikation:
In Mais gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,35 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Unkräuter, ab BBCH 10 (1. Laubblatt aus der Koleoptile ausgetreten) max. 1x spritzen.

6. Indikation:
In Mais gegen Ackergänsedistel mit 0,35 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Kultur, ab BBCH 10 (1. Laubblatt aus der Koleoptile ausgetreten) max. 1x spritzen.

7. Indikation: Art. 51
In Kopfkohl gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,35 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr nach dem Auflaufen, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 14 (4. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen.

8. Indikation: Art. 51
In Kopfkohl gegen Ackergänsedistel mit 0,35 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr nach dem Auflaufen, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 14 (4. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Die Wirkstoffe Clopyralid und Picloram werden schnell über die Blätter der Unkräuter aufgenommen und systemisch in der Pflanze in die ober- und unterirdischen Vegetationszentren transportiert. Dort greifen sie in den Eiweißstoffwechsel ein. Die typischen Wirksymptome zeigen sich im Absterben des Vegetationskegels sowie im Wachstumsstillstand und Verdrehen der Blätter und Stängel. Wirkungsmechanismus (HRAC-Gruppe): 0

Wirkungsspektrum Winterraps
sehr gut bis gut bekämpfbar: Kamille-Arten, Acker-Hundskamille, Klettenlabkraut (Nachauflauf Frühjahr), Kornblume, Ackerkratzdistel, Ackergänsedistel, Kompasslattich, Kreuzkraut, Nachtschatten, Gefleckter Schierling (Herbst), Windenknöterich (2 Blatt), Leguminosen (Wicken, Erbsen, Bohnen, Lupinen, Klee-Arten)
nicht ausreichend bekämpfbar: Acker-Hellerkraut, Acker-Stiefmütterchen, Acker-Vergissmeinnicht, Erdrauch, Klatschmohn, Weißer Gänsefuß
nicht bekämpfbar: Ausfallgetreide und andere Gräser-Arten, Ehrenpreis-Arten, Hirtentäschel, Storchschnabel-Arten, Rauke-Arten, Reiherschnabel-Arten, Taubnessel-Arten, Vogelmiere

Aufwandmenge(n) Winterraps
Nachauflauf-Herbst und Nachauflauf-Frühjahr: 0,35 l/ha Effigo in 200 - 400 l Wasser. Maximal 1 Anwendung pro Kultur und Jahr.

Anwendung
Anwendungshinweise
Nachauflauf ab Vegetationsbeginn gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter, Acker-Kratzdistel, Acker-Gänsedistel.
Bis spätestens zum Knospenstadium muss die Anwendung abgeschlossen sein. (Entwicklungsstadium BBCH 50: die Blütenknospen sind noch von den obersten Laubblättern dicht umschlossen).
EFFIGO wirkt am besten bei wüchsiger, d.h. warmer und feuchter Witterung. Extreme Trockenheit oder Kälte verlangsamen die Wirkung.
Innerhalb von 6 Stunden nach der Behandlung sollten keine Niederschläge fallen, damit der Wirkstoff von den Unkräutern aufgenommen werden kann. Die beste Wirkung wird erzielt, wenn sich die Unkräuter in zügigem Wachstum befinden. Zum Zeitpunkt der Anwendung sollten die Unkräuter die ersten Laubblätter entwickelt, für eine optimale Wirkung jedoch 10 cm Größe bzw. Durchmesser nicht überschritten haben. Die Bekämpfung der Disteln sollte erfolgen, wenn die Distelpflanzen 10-20 cm Wuchshöhe erreicht haben, bzw. wenn im Distelnest die am weitesten entwickelten Pflanzen das Knospenstadium erreicht haben. Um ein Abfließen der Spritzbrühe zu vermeiden, dürfen weder regen- noch taunasse Unkräuter behandelt werden. Bei extremer Hitze und intensiver Sonneneinstrahlung ist die Behandlung in die Abendstunden zu verlegen. Eine gute Benetzung aller Pflanzen ist Voraussetzung für die Wirkungsentfaltung.

Verträglichkeit
Aufgrund der bestehenden Sortenvielfalt wird der Einsatz von Effigo in Inzuchtlinien,

Saatgutvermehrungsbeständen und Zuchtgärten nicht empfohlen. Effigo ist nach bisherigen Erfahrungen mit der empfohlenen Aufwandmenge in allen Konsumraps Sorten gut verträglich. Zur Vermeidung von Schäden an der Kultur sollten generell durch Frost, Trockenheit, Nässe und andere Faktoren geschwächte Bestände nicht mit Effigo behandelt werden. Schäden an der Kulturpflanze möglich. Es kann zu Symptomen wie Aufhellung der Blütenblätter, leichter Einkürzung der Pflanze, Blattkräuselungen oder einer Blühverzögerung bzw. Abreifeverzögerung kommen. Diese Symptome wirken sich in der Regel nicht negativ auf den Ertrag aus. Eine Anwendung von Effigo auf Standorten mit Nährstoffmangel zum Beispiel Schwefel oder Mangan, wird nicht empfohlen, da Schäden und Ertragsminderungen nicht ausgeschlossen werden können. Die Anwendung von Effigo außerhalb des zugelassenen Anwendungszeitraums nach der Knospenbildung (BBCH 50), kann zu deutlichen Unverträglichkeiten führen.

Mischbarkeit
Vor der Anwendung von Effigo in Tankmischungen mit anderen Produkten Beratung anfordern.

Wirkungsspektrum in Mais
Sehr gut bis gut bekämpfbar:
Distel-Arten wie Acker-Kratzdistel und Acker-Gänsedistel, Kamille-Arten, Kleinblütiges Franzosenkraut, Schwarzer Nachtschatten, Gemeiner-Rainkohl, Ausfall-Sonnenblume (10-15 cm Höhe), Ambrosie, Kreuzkraut, Saatwucherblume, Topinambur, Erdbirnen
Weniger gut bekämpfbar: Winden-Knöterich, Land-Wasser-Knöterich
Nicht ausreichend bekämpfbar: Acker-Hellerkraut, Acker-Stiefmütterchen, Gänsefuß-Arten, Hirtentäschel, Melde-Arten, Ehrenpreis-Arten, Rauhhaariger Amarant, Taubnessel-Arten, Vogel-Knöterich, Vogelmiere, Zaunwinde.
Nicht bekämfbar: Hirse-Arten, Ausfallgetreide und andere Gräser-Arten, Ausfallraps

Anwendungsempfehlung in Mais
Aufwandmenge
Nachauflauf-Frühjahr: 0,35 l/ha Effigo in 200 - 400 l Wasser. Maximal 1 Anwendung für die Kultur bzw. je Jahr.

Anwendung
Anwendungshinweise
Gegen Kamille-Arten, Kleinblütiges Franzosenkraut und Schwarzen Nachtschatten im Nachauflauf Frühjahr im 2-6-Blatt Stadium des Mais. Gegen Distel-Arten zur Teilflächenbehandlung von Distelnestern sollte die Behandlung bis zum 8-Blatt-Stadium des Mais abgeschlossen sein. Die Unkräuter müssen zum Zeitpunkt der Anwendung vollständig aufgelaufen sein. Die Bekämpfung der Disteln sollte erfolgen, wenn die Distelpflanzen 10-20 cm Wuchshöhe erreicht haben, bzw. wenn im Distelnest die am weitesten entwickelten Pflanzen das Knospenstadiumerreicht haben. Effigo kann spätestens bis zum 8-Blattstadium Mais eingesetzt werden, spätere Behandlungen empfehlen wir nicht. Hackarbeiten frühestens 14 Tage nach der Anwendung durchführen. Bei Vorschädigung der Disteln durch andere Herbizide oder Trockenheit ist die Anwendung bis zum Durchgrünen der weder regen- noch taunasse Unkräuter behandelt werden. Bei extremer Hitze und intensiver Sonneneinstrahlung ist die Behandlung in die Abendstunden zu verlegen. Eine gute Benetzung aller Pflanzen ist Voraussetzung für die Wirkungsentfaltung.

Verträglichkeit
Effigo ist nach bisherigen Erfahrungen mit der empfohlenen Aufwandmenge in allen Körner-

und Silomais Sorten gut verträglich. Zur Vermeidung von Schäden an der Kultur sollten bei schwach ausgebildeter Wachsschicht, durch Frost, Trockenheit, Nässe und andere Faktoren geschwächte Bestände nicht mit Effigo behandelt werden.
Aufgrund der bestehenden Sortenvielfalt wird der Einsatz von Effigo in Saatgutvermehrungsbeständen und Zuchtgärten nicht empfohlen.

Mischbarkeit
Vor der Anwendung von Effigo in Tankmischungen mit anderen Produkten Beratung anfordern.

Kopfkohl
Anwendung
0,35 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser im Frühjahr; nach dem Auflaufen /Pflanzen der Kultur, Stadium 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis Stadium 14 (4. Laubblatt entfaltet) der Kultur; spritzen. Max. 1 Anwendung.
- gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter nach dem Auflaufen der Unkräuter
- Ackerkratzdistel und Ackergänsedistel bei 10 - 20 cm Unkrauthöhe

Wichtige Hinweise: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Nachbau nach Kopfkohl
Nach Anwendung von Effigo in Kopfkohl kann im gleichen Jahr Getreide nachgebaut werden. Im darauffolgenden Frühjahr können Sommergetreide, Mais, Sommerraps, Senf oder Kohl nachgebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch der Kultur können nach Pflugfurche Getreide, Mais oder Sommerraps angebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch darf kein Nachbau von empfindlichen Kulturen wie z. B. Kartoffeln, Leguminosen (z. B. Erbsen, Bohnen, Lupinen, Klee, Luzerne, Wicken), Sonnenblumen, Umbelliferen (z. B. Möhren), Salat erfolgen. Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten sind möglich.

Senf-Arten in Beständen zur Saatguterzeugung
Anwendung
0,35 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser im Frühjahr; ab Vegetationsbeginn bis Stadium 50 (Hauptinfloreszenz bereits vorhanden, von den obersten Blättern noch dicht umschlossen) der Kultur, spritzen. Max. 1 Anwendung
- gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter nach dem Auflaufen der Unkräuter
- gegen Ackerkratzdistel und Ackergänsedistel bei 10 - 20 cm Unkrauthöhe

Wichtige Hinweise: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Nachbau nach Anwendung in Senf-Arten
Nach Anwendung von Effigo in Senf-Arten kann im gleichen Jahr Getreide nachgebaut werden. Im darauffolgenden Frühjahr können Sommergetreide, Mais, Sommerraps, Senf oder Kohl nachgebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch der Kultur können nach Pflugfurche Getreide, Mais oder Sommerraps angebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch darf kein Nachbau von empfindlichen Kulturen wie z. B. Kartoffeln, Leguminosen (z. B. Erbsen, Bohnen, Lupinen, Klee, Luzerne, Wicken), Sonnenblumen, Umbelliferen (z. B. Möhren), Salat erfolgen. Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten sind möglich.

Ansetzen der Spritzbrühe, Spritztechnik und Spritzenreinigung
Effigo bei eingeschaltetem Rührwerk direkt in den 2/3 mit Wasser gefüllten Spritzflüssigkeitsbehälter geben. Behälter anschließend mit Wasser auffüllen. Mischbrühen sofort nach dem Ansetzen unter kräftigem Umlauf oder bei laufendem Rührwerk ausbringen. Bei Mischungen ist die Gebrauchsanleitung der Mischpartner zu beachten. Nicht mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Restlos entleerte Spritzgeräte gründlich mit Wasser reinigen, die verdünnte Reinigungsflüssigkeit auf die zuvor behandelte Fläche ausbringen. Nur mit ausgeliterten Spritzgeräten arbeiten, deren Ausstoß pro Hektar bekannt ist.
Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.

Wartezeit
Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z.B. Ernte) verbleibt (F).

Nachbau
Im Rahmen einer normalen Fruchtfolge können nach Anwendung im Frühjahr in Winterraps im Herbst Wintergetreide oder im folgenden Frühjahr alle Kulturen nachgebaut werden. Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten sind möglich.
Als Zwischenfrüchte können Phacelia, Senf und Grasmischungen, nicht jedoch Leguminosen (z.B. Klee, Bohnen, Wicken), angebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch von im Herbst oder Frühjahr behandeltem Winterraps ist im Frühjahr der Nachbau von Sommergetreide, Mais, Grasmischungen, Sommerraps und Kohlarten möglich. Nach Anwendung von Effigo in Mais kann im gleichen Jahr Getreide nachgebaut werden. Im darauffolgenden Frühjahr können Sommergetreide, Mais, Sommerraps, Senf, Kohl, oder Zuckerrüben nachgebaut werden. Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten sind möglich. Bei vorzeitigem Umbruch der Kultur können nach Pflugfurche Getreide, Mais, oder Sommerraps angebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch darf kein Nachbau von empfindlichen Kulturen wie z.B. Kartoffeln, Leguminosen (z.B. Erbsen, Bohnen, Lupinen, Klee, Luzerne, Wicken), Sonnenblumen, Umbelliferen (z.B. Möhren), Salat erfolgen.

Hinweise zum Schutz der Anwender
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Für Kinder unzugänglich aufbewahren.
Die Richtlinie für die Anforderungen an die persönliche Schutzausrüstung im Pflanzenschutz "Persönliche Schutzausrüstung beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln" des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit ist zu beachten.
Behandelte Flächen/Kulturen dürfen grundsätzlich erst nach dem Abtrocknen des Spritzbelages wieder betreten werden. Sollten durch unsachgemäße Handhabung oder Missbrauch Vergiftungserscheinungen auftreten, sofort den Arzt rufen!

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Clopyralid 267 g/l (22,9 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Picloram 67 g/l (5,7 %) Wasserlösliches Konzentrat

Wartezeit Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung verbleibt.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Sonstige Auflagen und Hinweise: Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten möglich. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.

Für die Indikation in Senf-Arten (in Beständen zur Saatgutvermehrung) gilt: Behandelte Kulturen nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden, auch nicht nach Verschnitt mit unbehandeltem Erntegut.

Für die Indikation in Winterraps gilt: Schäden an der Kulturpflanze möglich.

Für die Indikation in Winterraps und Mais gilt: Für die Anwendung in Beständen zur Saatgutvermehrung: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Für die Indikation in Senf-Arten (in Beständen zur Saatgutvermehrung) und in Kopfkohl gilt: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

Dow AgroSciences GmbH, Truderinger Straße 15, D-81677 München

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Electis®

Pfl. Reg. Nr. 2882
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Premium-Kontaktfungizid zur Bekämpfung von Phytophthora infestans und Alternaria im Kartoffelbau, sowie Peronspora im Weinbau

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5,4 kg Packung

Abgabe Sachkundenachweis

Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Kartoffel gegen Kraut- und Knollenfäule mit 1,8 kg/ha in 300 – 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 3x im Abstand von 7 – 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

2. Indikation:
In Kartoffel gegen Dürrfleckenkrankheit mit 1,8 kg/ha in 300 – 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 3x im Abstand von 7 – 12 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

3. Indikation:
In Weinreben gegen Rebenperonospora mit 2,88 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 4x (2x nach der Blüte) im Abstand von 7 – 12 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 56 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Electis ist ein protektiv wirkendes Fungizid gegen Kraut- und Knollenfäule, sowie gegen Dürrfleckenkrankheit an Speise- Wirtschafts- und Pflanzkartoffeln sowie gegen Falschen Mehltau (Rebenperonospora) an Weinreben. Electis verbindet die Vorteile von Zoxamide, einem neuen, spezifisch gegen Oomyceten hochwirksamen Kontaktmittel, mit der sehr sicheren, resistenzverhütenden Eigenschaft von Mancozeb.
Electis wirkt vorbeugend, d.h. die Spritzungen müssen vorbeugend bzw. bei Befallsbeginn erfolgen; bereits bestehender Befall wird nicht bekämpft, jedoch eine weitere Ausbreitung im Bestand sehr zuverlässig gestoppt.

Anwendung

Kartoffeln:
1,8 kg Electis in 300 – 600 l Wasser ab Befallsbeginn spritzen. Üblicherweise beträgt der Spritzabstand 7 – 12 Tage je nach Befallsdruck, Sorte und Witterung.

Antiresistenzstrategie

Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden. Bei wiederholten Anwendungen der gleichen Wirkstoffe können in ungünstigen Fällen Wirkungsminderungen eintreten. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.

Mischbarkeit
Electis ist nach den bisher vorliegenden Erfahrungen mit den praxisüblichen Insektiziden, Fungiziden, Mitteln zur Abreifebeschleunigung sowie mit Flüssigdüngern (Wuxale, Azo-Speed) mischbar. Für von uns nicht ausdrücklich empfohlene Mischungen mit anderen Produkten übernehmen wir keine Haftung, da wir nicht sämtliche in Betracht kommende Mischungen prüfen können. Bitte die Gebrauchsanleitung von Mischungspartnern beachten.

Herstellen der Spritzbrühe
Electis bei eingeschaltetem Rührwerk direkt in den 2/3 mit Wasser gefüllten Spritzflüssigkeitsbehälter geben. Behälter anschließend mit Wasser auffüllen. Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk ausbringen. Bei Mischungen ist die Gebrauchsanleitung der Mischpartner zu beachten.

Reinigung der Spritzgeräte
Nicht mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Entleerte Behälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben. Nur mit ausgeliterten Spritzgeräten arbeiten, deren Ausstoß pro Hektar bekannt ist. Spritzgeräte gründlich mit Wasser reinigen, die verdünnte Reinigungsflüssigkeit auf die zuvor behandelte Fläche ausbringen. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.

Lagerung und Transport
Getrennt von Lebens- und Futtermitteln, unzugänglich für Kinder und nur in der verschlossenen Originalpackung aufbewahren.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Nach Einatmen: Reichlich Frischluftzufuhr und sicherheitshalber Arzt aufsuchen. Bei Bewußtlosigkeit Lagerung und Transport in stabiler Seitenlage.
Nach Hautkontakt: Sofort mit Wasser und Seife abwaschen und gut nachspülen.
Nach Augenkontakt: Augen bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten mit fließendem Wasserspülen.
Nach Verschlucken: Bei anhaltenden Beschwerden Arzt konsultieren.
Information für Mediziner: Wichtigste Symptome und Effekte, akut und verzögert: keine weiteren relevanten Informationen verfügbar.
Hinweis auf sofortige spezielle medizinische Aufmerksamkeit bzw. spezielle Behandlung: Keine weiteren relevanten Informationen verfügbar.
Geeignete Löschmittel: CO_2, Löschpulver oder Wassersprühstrahl. Größeren Brand mit Wassersprühstrahl oder alkoholbeständigem Schaum bekämpfen.
Vergiftungsinformationszentrale: Telefon 01/4064343

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff	Mancozeb 667 g/kg (66,7 %) Zoxamide 83 g/kg (8,3 %)	***Produkttyp***	Fungizid Wasserdispergierbares Granulat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Giftig für Regenwürmer
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 317, 361d, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 202, 261, 273, 280, 308+313, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Keine Anwendung auf Flächen, von denen die Gefahr einer Abschwemmung, insbesondere durch Regen oder Bewässerung gegeben ist. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Für die 3. Indikation: Zum Schutz von Arthropoden (Insekten, Spinnen) ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Für die 1., 2. Indikation: Zum Schutz von Arthropoden (Insekten, Spinnen) ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 5 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig. Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25 % reduziert werden, wenn das Gewässer zum Zeitpunkt der Anwendung über die gesamte Breite deutlich als fließend erkennbar ist. Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25 % reduziert werden, wenn sich vor dem Gewässer im Bereich der Applikationsfläche eine durchgehend dicht belaubte Randvegetation befindet. Diese hat eine Mindestbreite von 1 m und überragt die zu behandelnde Raumkultur (oder bei Flächenkulturen die Höhe der Spritzdüsen) mindestens um 1 m. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Keine Anwendung auf Flächen, von denen die Gefahr einer Abschwemmung, insbesondere durch Regen oder Bewässerung gegeben ist. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Wird die Aufwandmenge im Geltungsbereich des Regelabstandes um 50% oder mehr reduziert, kann der vorgeschriebene Mindestabstand der nächsthöheren Abdriftminderungsklasse Anwendung finden. Beim Umgang mit behandelter Erde und bei nachfolgenden Pflanzarbeiten Schutzhandschuhe tragen. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden.
Gewässerabstand Ackerbau (Regelabstand/50/75/90 %): 10/3/3/1 m
Gewässerabstand Weinbau (Regelabstand/50/75/90 %): 30/20/10/10 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Gowan Italia S.r.l, Via Morgagni 68, 48018 Faenza, Italien
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Eminent®

Pfl. Reg. Nr. 3361-902
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Fungizid gegen Cercospora und Mehltau in Rüben und Pilzkrankheiten im Weizen.

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flasche
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Weizen gegen Echter Mehltau mit 1,25 l/ha in 200 – 600 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Weizen gegen Gelbrost mit 1,25 l/ha in 200 – 600 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Weizen gegen Braunrost mit 1,25 l/ha in 200 – 600 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Weizen gegen Blatt- und Spelzenbräune mit 1,25 l/ha in 200 – 600 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

5. Indikation:
In Weizen gegen Septoria-Blattdürre mit 1,25 l/ha in 200 – 600 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

6. Indikation:
In Zuckerrübe gegen Cercospora-Blattfleckenkrankheiten, Ramularia-Blattfleckenkrankheit mit 1 l/ha in 400 – 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Symptome bis BBCH 49 (Rübenkörper hat erntefähige Größe erreicht) max. 2x im Abstand von 21 – 28 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

7. Indikation:
In Zuckerrübe gegen Echter Mehltau mit 1 l/ha in 400 – 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Symptome bis BBCH 49 (Rübenkörper hat erntefähige Größe erreicht) max. 2x im Abstand von 21 – 28 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Eminent ist ein breit wirksames, flüssiges Fungizid mit systemischen Eigenschaften gegen pilzliche Krankheiten in Weizen und Zuckerrüben. Wirkt sowohl vorbeugend als auch bei beginnendem Befall bei einer Wirkungsdauer von mehreren Wochen.

Hinweis
Wir empfehlen Eminent vorbeugend zur 1. und 3. Cercosporaspritzung in Kombination mit 1,25 Cuprofor flow + 0,15 l Additiv Designer einzusetzen. Nach unseren Erfahrungen wird Eminent in der empfohlenen Aufwandmenge von allen Weizen und Zuckerrübensorten sehr gut vertragen. Spritzungen unter extremen Witterungsbedingungen wie z.B. trockene Hitze (geringe Luftfeuchtigkeit) können an Weizen je nach Sorte vorübergehende Blattaufhellungen zur Folge haben, die jedoch ohne Einfluss auf die Ertragsleistung sind. Sortentypische Aufhellungen und Verbräunungen der Blattspitzen können durch Eminent, ebenso
wie durch einige andere Fungizide, verstärkt werden.

Anwendungstechnik
Ansetzen der Spritzbrühe: Brühebehälter mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen. Produkt unter gründlichem Umrühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen. Die Spritzflüssigkeit unmittelbar nach dem Ansetzen ohne Unterbrechung ausbringen. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Mischbarkeit
Eine Wassertemperatur von unter 10°C kann die Mischbarkeit von Eminent mit anderen Produkten beeinträchtigen. Misch brühen grundsätzlich sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk ausbringen. Für eventuelle negative Auswirkung von uns nicht empfohlener Tankmischungen haften wir nicht. Bei Tankmischungen grundsätzlich zusätzlich die Gebrauchsanleitung der betroffenen Produkte beachten.

Reinigung der Spritzgeräte
Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Dazu ca. 20% des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen.

Lagerung und Transport
Getrennt von Lebens und Futtermitteln, unzugänglich für Kinder und nur in der verschlossenen Originalpackung aufbewahren. Kühl und trocken aufbewahren. Temperaturbereich: Zwischen 0°C und 30°C. Beachten Sie die nationalen Transportvorschriften für Pflanzenschutzmittel.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Vergiftungsinformationszentrale: Telefon 01/4064343
Allgemeine Informationen: Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt hinzuziehen und Etikett vorzeigen.
Nach Einatmen: Betroffenen an die frische Luft bringen, warm und ruhig lagern. **Nach Hautkontakt:** Kontaminierte Kleidung sofort entfernen. Kontaktflächen auch mögliche Kontaktflächen sofort spülen und mit viel Wasser und Seife waschen. Duschen wird angeraten. Kontaminierte Kleidung entsorgen. **Nach Augenkontakt:** Augen sofort bei geöffnetem Lidspalt mit viel Wasser spülen und Arzt konsultieren.

Nach Verschlucken: KEIN Erbrechen herbeiführen (Aspirationsgefahr). Sofort ärztlichen Rat einholen.
Hinweis auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung: Behandlung symptomatisch.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Tetraconazol 100 g/l (10,6 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Emulgierbares Konzentrat
Enthält Lösungsmittelnaphtha (Erdöl), schwere aromatische
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Gefahr
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 302, 315, 319, 361d, 336, 304, 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 261, 264, 270, 271, 280, 302+352, 304+340, 305+351+338, 308+313, 312, 331, 332+313. 337+313, 362, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anzuwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.
Sonstige Auflagen und Hinweise:**Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diesen Wirkstoff enthaltenden Mitteln. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC Code):3
Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Isagro Centro Uffici S. Siro, Fabricato D-ala 3, Via Caldera 21 I-20153 Milano
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Exilis®

Pfl. Reg. Nr. 3335

Pflanzenwachstumsregulator zur Ausdünnung und Erhöhung der Fruchtgröße bei Apfel- und Birnbäumen

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserlösliches Konzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:

In Apfel zur Fruchtausdünnung, Förderung der Fruchtgröße mit max. 7,5 l/ha oder 3,75 l/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe von BBCH 71 (Fruchtdurchmesser bis 10 mm) bis BBCH 72 (Fruchtdurchmesser bis 20 mm) max. 1x spritzen.

2. Indikation:

In Birne zur Fruchtausdünnung, Förderung der Fruchtgröße mit max. 7,5 l/ha oder 3,75 l/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe von BBCH 71 (Fruchtdurchmesser bis 10 mm) bis BBCH 72 (Fruchtdurchmesser bis 20 mm) max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Exilis ist ein Ausdünnungsprodukt für den Einsatz nach der Blüte an Apfel- und Birnbäumen. Bei Apfel- und Birnenkulturen, die übermäßig blühen oder bekanntlich schwer auszudünnen sind, kann Exilis allein oder in Kombination mit anderen nach der Blüte eingesetzten Ausdünnungsprodukten im Rahmen einer Ausdünnungsstrategie eingesetzt werden.

Die Wirksamkeit von Exilis wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst, wie z.B. der Baumvitalität, Blütendichte und Befruchtung sowie den Klimaverhältnissen. Sie nimmt insbesondere bei hohen Temperaturen während und nach der Applikation zu. Das Produkt sollte bei aktivem Wachstum und Temperaturen über 15 °C zum Zeitpunkt der Behandlung und in den auf die Behandlung folgenden Tagen ausgebracht werden. Eine hohe relative Feuchtigkeit zum Zeitpunkt der Behandlung gewährleistet eine gute Produktpenetration und erhöhte Wirksamkeit.

Es ist ein korrekt kalibriertes Sprühgerät zu verwenden, um eine gleichmäßige und vollständige Behandlung des Blattwerks und der sich entwickelnden Früchte zu gewährleisten und ein Abtropfen zu vermeiden. Die Sprühmenge muss an die Baumgröße und Dichte angepasst werden. Ungefähr 80 % der Sprühmenge sind auf die oberen beiden Drittel des Baumes zu richten, um zu vermeiden, dass die unteren Äste zu stark ausgedünnt werden. Niederschlag innerhalb von 6 Stunden nach Ausbringung von Exilis kann die Wirksamkeit reduzieren. Nach Niederschlag sollte mit der Ausbringung gewartet werden, bis Blattwerk und Früchte trocken und tropfenfrei sind.

Die Reaktion wird sich gewöhnlich 2 bis 3 Wochen nach der Behandlung einstellen.

Durch den Einsatz von Exilis zur Obstausdünnung nach der Blüte wird die Fruchtgröße erhöht und eine erneute Blüte in der nächsten Saison unterstützt.

Sonstige Auflagen und Hinweise

Die Anwendung von Wachstumsregulatoren kann in Abhängigkeit von Art und Sorte der

Kulturpflanzen sowie von äußeren Rahmenbedingungen unerwünschte Nebenwirkungen mit sich bringen. Es wird empfohlen, die Anwendung gemäß der Beratung durch einen Pflanzenschutzdienst unter Beachtung der dabei gegebenen Anweisungen vorzunehmen.
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diesen Wirkstoff enthaltenden Mitteln.

Anwendung
Anwendungsempfehlungen
Bei Äpfeln: 3,75 bis 7,5 l/ha (1,9–3,75 l/ha/m Kronenhöhe)
Bei Birnen: 5 bis 7,5 l/ha (2,5–3,75 l/ha/m Kronenhöhe)

Die Aufwandmenge von Exilis muss unter Berücksichtigung der Empfindlichkeit der Sorte auf chemische Ausdünnungsmittel, der Tendenz in Bezug auf den Fruchtertrag im zweijährigen Rhythmus und die Bildung kleiner Früchte angepasst werden.

Die Ausbringung muss erfolgen, wenn der Durchmesser der Zentralfrucht zwischen 7 und 15 mm beträgt und ein aktives Wachstum vorliegt.

Die Sprühmenge ist an die Baumgröße und das Vegetationsvolumen anzupassen, um eine gründliche Behandlung von Früchten und Blattwerk zu gewährleisten.

Für die Behandlung ist ein Tag zu wählen, an dem die Temperatur auf einen Höchstwert von mehr als 15 C steigt. Mittlere Temperaturen über 15 C in den drei bis fünf Tagen nach der Behandlung sind für eine erfolgreiche Ausdünnung entscheidend. Hohe Temperaturen (+28°C) während dieses Zeitraums können zu einer übermäßigen Ausdünnung führen. Exilis darf nicht bei Temperaturen unter 15°C eingesetzt werden.

Wenn während der Behandlung kühle oder frostige Verhältnisse vorherrschen oder es nur langsam trocken wird, kann dies zu einer mangelhaften Reaktion führen.
Maximale Dosis: 7,5 l/ha/Jahr (3,75 l/ha/m Kronenhöhe)
Wasseraufwandmenge: 500 l/ha/m Kronenhöhe)

Das Produkt kann die Blüte im Folgejahr verstärken.
Abdrift auf angrenzende Kulturen vermeiden.
In für die Bildung von Pygmäenfrüchten anfälligen Sorten das Mittel nicht mit NAD oder NAA-haltigen Produkten (so verfügbar) mischen.
Optimale Fruchtgröße für die Anwendung: 7-15 mm

Herstellung der Spritzbrühe
Die erforderliche Menge Exilis unter Rühren in den halb gefüllten Tank des Sprühgerätes geben. Den Tank füllen und während des Sprühens weiter rühren. Die Sprühlösung innerhalb von 24 Stunden aufbrauchen

Reinigung der Spritzgeräte
Den Spritztank unmittelbar nach der Spritzung mit klarem Wasser spülen und Spülwasser auf der behandelten Fläche versprühen.

Mischbarkeit
Exilis kann mit anderen Ausdünnungsmitteln im Tank vermischt werden. Exilis darf jedoch nicht mit anderen Pflanzenwachstumsregulatoren, Pestiziden oder Düngemitteln vermischt werden. Wenden Sie sich an Ihren technischen Berater, wenn Sie Fragen haben.

Weitere Vorsichtsmaßnahmen
Von Kindern fernhalten. Von Lebensmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten. Nur im Originalbehälter fest verschlossen an einem sicheren Ort aufbewahren. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu andere Zwecken verwenden. Behälter gründlich ausspülen, Spülwasser in Sprühbehälter entleeren und sicher entsorgen. Behälter und Inhalt müssen sicher entsorgt werden.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff 6-Benzyladenin 20 g/l (1,9 %) ***Produkttyp*** Pflanzenwachstumsregulator
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Wasserlösliches Granulat
Wartezeit: Ausdünnung nicht später als 30 Tage nach Vollblüte vornehmen. Ernte nicht innerhalb von 90 Tagen nach der Behandlung vornehmen
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 270, 280, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze):
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Während der Handhabung des Produkts bzw. Ausbringung mit Handgeräten. Geeignete Schutzkleidung (Overalls) und Schutzhandschuhe tragen. Konzentratspritzer an Haut oder Augen sofort abspülen. Sprühnebel nicht einatmen. Vor dem Essen und nach Gebrauch Hände und exponierte Haut waschen. Während des Gebrauchs nicht essen, trinken oder rauchen. Nach dem Einsatz Schutzkleidung gründlich waschen. Bei Verschlucken sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder Etikett vorzeigen. Mittel und/ oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/ Indirekte Einträge über Hof- und Straßenabläufe verhindern). Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Fine Agrochemicals Limited, Hill End House, Whittington, GB- Worcester, WR5 2RQ
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Express® SX

Pfl. Reg. Nr. 2914
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Wasserlösliches Granulat zur Bekämpfung einjähriger zweikeimblättriger Unkräuter in Winter-, Sommergetreide und Sonnenblumen und der Ackerkratzdistel in Wintergetreide im Nachauflauf

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 100 g Dosen
10 x 750 g Dosen

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserlösliches Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintertriticale, Wintergerste, Dinkel, Winterroggen, Winterhafer gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 30 g/ha in 200 – 400 l/ha Wasser im Herbst, nach dem Auflaufen von BBCH 13 (3-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintertriticale, Wintergerste, Dinkel, Winterroggen, Winterhafer gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 60 g/ha in 200 – 400 l/ha Wasser nach dem Auflaufen, im Frühjahr von BBCH 13 (3-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintertriticale, Wintergerste, Dinkel, Winterroggen, Winterhafer gegen Ackerkratzdistel mit 37,5 g/ha in 200 – 400 l/ha Wasser nach dem Auflaufen, im Frühjahr von BBCH 30 (Beginn des Schossens) bis BBCH 37 (Erscheinen des letzten Blattes (Fahnenblatt)) max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Sommerweichweizen, Sommergerste, Sommerroggen, Sommertriticale, Sommerhartweizen, Sommerhafer gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 45 g/ha in 200 – 400 l/ha Wasser nach dem Auflaufen von BBCH 13 (3-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) max. 1x spritzen.

5. Indikation:
In Sonnenblume (Tribenuron-methyl tolerante Sorten) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 60 g/ha in 200 – 400 l/ha Wasser nach dem Auflaufen von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 16 (6. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen.

6. Indikation:
In Sonnenblume (Tribenuron-methyl tolerante Sorten) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 30 g/ha in 200 – 400 l/ha Wasser nach dem Auflaufen von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 16 (6. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen im Splittingverfahren.

Gegen einjährige, zweikeimblättrige Unkräuter, einschließlich Ausfallraps, im Nachauflaufverfahren:
- im Wintergetreide im Herbst (BBCH 13 - 29) 30 g/ha
- im Wintergetreide im Frühjahr (BBCH 13 - 29) 60 g/ha

- im Wintergetreide zur Ackerkratzdistel-Bekämpfung (BBCH 30 - 37) 37,5 g/ha
- im Sommergetreide (BBCH 13 - 29) 45 g/ha
- in Sonnenblumen (nur Tribenuron-methyl tolerante Sorten) 60 g/ha
Maximal 1 Anwendung.
- in Sonnenblumen (nur Sulfonylharnstoff-tolerante Sorten) 2 x 30 g/ha
in Splittinganwendung (maximal 2 Anwendungen)
Wartefrist: keine
Anwendungsart im Getreide: spritzen
Anwendungsart in Sonnenblumen: Spritzen bzw. Spritzen im Splittingverfahren

Eigenschaften und Wirkungsweise
Express SX ist ein hochaktives Herbizid aus der Gruppe der Sulfonylharnstoffe. Der Wirkstoff wird über Wurzeln und Blätter aufgenommen und schnell in der Pflanze verteilt. In empfindlichen Pflanzen hemmt Express SX das Enzym Acetolactat Synthase (ALS), das für die Bildung wichtiger Aminosäuren notwendig ist. Nach einer raschen Hemmung des Wachstums in den Vegetationspunkten an Wurzeln und Spross beginnt ein Absterbeprozess, der sich je nach Witterung über mehrere Wochen erstrecken kann. Die Nährstoffkonkurrenz der empfindlichen Unkräuter zur Kulturpflanze endet praktisch bei der Behandlung. Der Wirkstoff wird in der Getreidepflanze schnell abgebaut, der Selektivität liegt somit ein biochemischer Mechanismus zugrunde.
Die Wirkung von Express SX ist weitgehend unabhängig von der Witterung. Die Anwendung ist auch bei kühlen Temperaturen möglich. Nicht bei Nachtfrostgefahr oder nach Frost spritzen. Zur vollen Ausnutzung der Blattaktivität sollte jedoch für zwei Stunden nach der Behandlung kein Regen fallen. Express SX erzielt die beste und schnellste Wirkung gegen kleine, intensiv wachsende Unkräuter.

Wirkungsspektrum
Sehr gut wirksam: Ackerdistel, Ackerfrauenmantel, Ackergauchheil, Ackerminze, Ackersenf/Hederich, Ackerspörgel, Ackersteinsame, Ackerziest, Amarant (Fuchsschwanz), Ausfallerbsen, Ausfallraps*[1], Besenrauke, Brennnessel (Kleine), Franzosenkraut, Hahnenfuß, Hirtentäschel, Hellerkraut, Hohlzahn, Kamille, Klatschmohn, Knöterich (Ampfer-, Floh-, Vogel-, Winden-)*, Kreuzkraut, Löwenzahn, Pfeilkresse, Rainkohl, Saatwucherblume, Stiefmütterchen, Storchschnabel, Taubnessel, Vergissmeinnicht, Vogelmiere, Wickearten
*sehr gute Wirkung bei kleinen Unkräutern (ca. 5 cm)
*[1] keine ausreichende Wirkung auf Clearfield-Sorten
Gut wirksam: Ampfer[(1)], Ausfall-Sonnenblume[(3)], Gänsedistel, Gänsefuß Weißer, Klettenlabkraut[(2)], Kornblume, Melde
[(1)] Ampfer wird im Rosettenstadium gut erfasst.
[(2)] Bei Auftreten von Klettenlabkraut in Wintergetreide 60 g/ha und in Sommergetreide 45 g/ha anwenden. Klettenlabkraut wird mit 45 g/ha in Sommergetreide bzw. 60 g/ha in Wintergetreide gut bis sehr gut erfasst, wenn es aufgelaufen ist, sich zum Zeitpunkt der Behandlung im 2- bis 5-Blatt-Quirlstadium befindet und wüchsige Bedingungen herrschen.
[(3)] Tribenuronmethyl-tolerante und Pulsar-tolerante Sonnenblumensorten werden nicht ausreichend erfasst.
Schwach wirksam: Ackerwinde, Ehrenpreis-Arten, Erdrauch

<u>Anwendung im Getreide</u>
<u>Nachauflauf /Herbst (gegen im Herbst keimende Unkräuter)</u>
30 g/ha, im Keim- bis 4-Blatt-Stadium der Unkräuter in Wintergerste, Winterroggen, Winterhafer, Wintertriticale, Winterhartweizen, Dinkel und frühgebautem Winterweizen.

Anwendungszeit: Ab 3-Blatt-Stadium bis Ende der Bestockung (BBCH 13-29). Erfahrungsgemäß ist in Wintergerste, Winterroggen, Winterhafer, Wintertriticale, Winterhartweizen und Dinkel der optimale Anwendungszeitraum die zweite Oktoberhälfte, bei Winterweizen bis Ende November (vor Frosteintritt). Bei späten Anwendungen sind abgetrocknete Pflanzenbestände sowie einige Sonnen scheinstunden am Nachmittag für eine gute Wirkung notwendig.

Nachauflauf /Frühjahr
30 g/ha in Sommergerste, -hafer, -roggen, -triticale, -weizen, -hartweizen.
45 g/ha in Wintergerste, -roggen, -weizen, -hafer, -hartweizen, Dinkel und Wintertriticale.
35 g/ha in Wintergerste, -roggen, -weizen, -hafer, -weizen, Dinkel und Wintertriticale zur Bekämpfung von Ackerkratzdisteln im Stadium 30 (Beginn des Schossens) bis Stadium 37 (Erscheinen des letzten Blattes, Fahnenblatt).

Bei Auftreten von Klettenlabkraut im Wintergetreide 60 g/ha und im Sommergetreide 45 g/ha anwenden oder die Tankmischung mit Pixxaro EC anwenden.

Wasseraufwandmenge:
Express SX kann mit den praxisüblichen Wassermengen ausgebracht werden. 200 l/ha sollten nicht unterschritten werden. Bei dichten, stärker verunkrauteten Getreidebeständen sollten aber 400 l/ha verwendet werden, um eine ausreichende Benetzung der Unkräuter zu gewährleisten.

Anwendungszeit:
Im Frühjahr, vom Wiederergrünen bzw. ab 3-Blatt-Stadium (BBCH 13) bis zum Ende der Bestockung (BBCH 29), zur Ackerkratzdistel-Bekämpfung im Wintergetreide bis Erscheinen des letzten Blattes, Fahnenblatt (BBCH 30-37).

Empfohlene Tankmischungen:
Der Unkraut- und Distelpack für alle Getreidearten (ausgenommen Hafer) Express SX + Pixxaro EC:
Der Zusatz von Pixxaro EC zu Express SX bietet vor allem Vorteile gegen Klettenlabkraut, Knöterich-Arten, Ackerwinde und Ampfer. Der Kombipack für 4 ha enthält 100 g Express SX + 1 l Pixxaro EC und ist in allen Getreidearten (ausgenommen Hafer) zugelassen. Aufgrund umfangreicher Praxis- und Versuchserfahrungen empfehlen wir folgende Tankmischungen bei wüchsigen Bedingungen im Keim- bis 4-Blattstadium der Unkräuter in Winterungen oder Sommerungen: **25 g Express SX + 0,25 l Pixxaro EC /ha.**
Als Ergänzung bei Windhalmauftreten empfehlen wir zu dieser Tankmischung 1,5 l Lentipur 500/ha.
Express SX + Dicopur M
Für Sommerungen, v.a. bei starkem Auftreten von Gänsefuß, Melde und Distel und Tribenuron-methyl oder Pulsar- toleranten Ausfallsonnenblumen
Aufwandmenge:

25 g Express SX + 1 l Dicopur M/ha

Anwendungshinweise:
Eine frühe Anwendung bei kleinen Unkräutern (wenn die Hauptmasse im Keim- bis max. 4-Blattstadium ist) ist insbesondere bei reduzierten Aufwandmengen zu bevorzugen. Der optimale Bekämpfungserfolg wird bei der Behandlung des Winter- und Sommergetreides zwischen dem 3-Blatt-Stadium und dem Ende der Bestockung (EC13-29) erreicht, wobei die

Anwendung auch bei niedrigen Temperaturen erfolgen kann. Nicht bei Nachtfrostgefahr oder nach Frost spritzen. Nach der Spritzung sollte es zwei Stunden nicht regnen. Später fallender Regen beeinträchtigt die Wirkung nicht mehr. Bei geschwächten Beständen (Staunässe, Frost, usw.) können in seltenen Fällen leichte Aufhellungen oder Wachstumsverzögerungen auftreten, die normalerweise keinen Einfluss auf den Ertrag haben.

Pflanzenverträglichkeit
Express SX erwies sich bei Anwendung gemäß Gebrauchsanleitung in allen geprüften Getreidearten als gut verträglich. Sortenempfindlichkeiten sind bisher nicht bekannt.
Bei Getreide sind Schäden an der Kulturpflanze möglich.

Anwendung in Sonnenblumen

Nur in Express SX (Tribenuron-methyl) toleranten Sonnenblumensorten:

Empfehlung im Splitting:
30 g Express SX + 0,25 l Gondor/ha
im 2-4 Blattstadium (BBCH 12 – 14) der Sonnenblume

Nach 7-14 Tagen gefolgt von
30 g Express SX + 0,25 l Gondor/ha
im 6 Blattstadium (BBCH 16) der Sonnenblume

Bei homozygot toleranten Sorten kann bei der Splittingvariante auch ein Gräsermittel beigemischt werden:
30 g/ha Express SX + 0,25 l Gondor
+ 1 l Fusilade Max (oder + 0,75 l Agil S)
im 6 Blattstadium (BBCH 16) der Sonnenblume.

Empfehlung bei Soloanwendung:
45 g Express SX + 0,25 l Gondor/ha
im 4-6 Blattstadium (BBCH 14-16) der Sonnenblume
Wasseraufwandmenge
200 - 400 l Wasser /ha

Anwendungshinweise
Express SX darf nur in Sorten angewendet werden, die als Tribenuron-methyl tolerant ausgewiesen sind. Die Sonnenblumen sollten sich zum Zeitpunkt der Anwendung im 2-6 Blatt-Stadium (EC 12-16) befinden.
ACHTUNG: Nicht in anderen Sorten anwenden!!!
In toleranten Sonnenblumensorten können Gräsermittel wie Agil S, Fusilade Max auch in Tankmischung mit 30 g EXPRESS SX + 0,25 l Gondor ausgebracht werden.
Beachten Sie, dass tolerante Ausfallsonnenblumen tribenuron-methyl toleranter Sorten in der Folgekultur nicht mit Express SX oder anderen Sufonylharnstoffen (solo) bekämpft werden können.

Pflanzenverträglichkeit
Bei Sonnenblumen sind Schäden an der Kulturpflanze und Ertragsminderung möglich.
In den folgenden Sonnenblumen-Sorten ist die Anwendung von Express SX möglich:
2020 werden folgende homozygottoleranten Sorten zur Verfügung stehen:

PR63LE10	Ölsonnenblume	früh
P64LE25	Ölsonnenblume	mittelspät
P63LE113	Ölsonnenblume	früh
P64HE39	High-Oleic-Sorte	mittelfrüh
P64HE118	High-Oleic-Sorte	mittelfrüh
Fausto	Ölsonnenblume	mittel
Sumiko	Ölsonnenblume	mittelspät

Informationen darüber finden Sie unter www.kwizda-agro.at.

Wirkung auf breitblättrige Kulturpflanzen
Express SX ist ein wuchsstofffreies Getreideherbizid. Direkte Abdrift der Spritzbrühe auf empfindliche Kulturpflanzen wie z.B. Reben, Gemüse, Mais, Rüben, Raps, Leguminosen, konventionelle Sonnenblumensorten bzw. auf Flächen, die für deren Anbau vorgesehen sind, ist zu vermeiden.
Vor dem nachfolgenden Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen müssen Sie das Gerät sorgfältig reinigen. Beachten Sie hierzu bitte unsere Angaben zur Spritzenreinigung.

Nachbau
Nachbaubeschränkungen bestehen nach dem zulassungsgemäßen Einsatz von Express SX bei normaler Fruchtfolge nicht. Nach der Ernte des behandelten Getreides können Getreide, Raps, Rüben, Kartoffeln und Mais nachgebaut werden.
Ist ein vorzeitiger Umbruch erforderlich, können Sommerweizen, Sommerroggen, Sommergerste, Dinkel, Hafer, Mais und Lein nachgebaut werden.
Zwei Monate nach der Anwendung von 30 bis 60 g/ha Express SX kann jede Kultur einschließlich Zwischenfrüchten nachgebaut werden.
Sollte ein vorzeitiger Umbruch erforderlich werden, können innerhalb eines Monats nach der Anwendung von Express SX nach vorherigem Pflügen und einer Bodenbearbeitung von mindestens 15 cm Tiefe nur Getreide oder Sonnenblumen nachgebaut werden.

Einsaaten
Getreidebestände mit Untersaaten dürfen nicht behandelt werden.

Zur Beachtung
Behandeltes, nicht reifes Getreide darf nicht zur Grünkernproduktion genützt werden. Grünschnitt von behandeltem Getreide nicht an landwirtschaftliche Nutztiere verfüttern.

Antiresistenzstrategie
Express SX enthält den Wirkstoff Tribenuron Methyl. Tribenuron Methyl gehört zur Gruppe der Sulfonylharnstoffe, deren Wirkungsmechanismus in die Gruppe B der HRAC (Herbicide Resistance Action Committee)-Klassifizierung eingestuft ist; weitere Informationen siehe Internet http://www.plantprotection.org.
Wenn diese Herbizide über mehrere Jahre auf demselben Feld eingesetzt werden, ist regional eine Selektion von resistenten Biotypen potenziell möglich.
Geeignete Resistenzvermeidungsstrategien sind zu berücksichtigen, wie z. B.:
- Wechsel von Herbiziden bzw. Spritzfolgen / Tankmischungen mit Herbiziden, die einen unterschiedlichen Wirkungsmechanismus besitzen
- Fruchtfolgegestaltung
- Bodenbearbeitung
- Saattermin

Mischbarkeit
Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene

Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner zu beachten sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.
Bei Mischungen sind Granulate wie Express SX als erstes in den Spritztank einzufüllen. Erst nach dem vollständigen Auflösen der Granulate weitere Pflanzenschutzmittel, Blattdünger oder Netzmittel zugeben.
Express SX ist beim Einsatz in Getreide mit Getreidefungiziden wie Caddy 200 EC, Prosaro, Input Xpro, Pronto Plus, Vegas und Netzschwefel Kwizda mischbar, falls zum Zeitpunkt der Express SX Spritzung ein Fungizideinsatz bereits erforderlich ist. Eine Mischung mit bis zu 5 % AHL Ammonnitrat-Harnstofflösung, (d.h. bei 200 l/ha bis 30 l AHL/ha bzw. bei 400 l/ha bis 60 l AHL/ha), Blattdüngern (Wuxal Top N) oder CCC-Wachstumsreglern ist ebenfalls möglich, jedoch sind die Unterschiede in den optimalen Anwendungszeiten für Herbizide und Dünger unbedingt zu beachten.
Eine Mischung von Express SX mit bis zu 20 kg Harnstoff/ha nur dann vornehmen, wenn dieser einige Stunden vorher gelöst wurde.
Express SX kann im Bedarfsfall mit Pixxaro EC, Duplosan DP, Artus, Dicopur M, MCPP + 2,4 D–Präparaten, Lentipur 500 oder Flughafermitteln gemischt werden, wobei aber die Anwendungsvorschriften dieser Herbizide zu beachten sind.

Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln

1. Wasserlöslicher Folienbeutel: WSB
2. Wasserlösliche Granulate: SG
3. Wasserdispergierbare Granulate: WG
4. Wasserlösliche Pulver: WP
5. Suspensionskonzentrate: SC
6. Verkapselte Suspensionen: CS
7. Suspo-Emulsionen: SE
8. Dispersionen in Öl: OD
9. Emulsionen, Öl in Wasser: EW
10. Emulsionskonzentrate: EC
11. Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
12. Flüssigdünger und Spurennährstoffe
13. Driftverzögerer

Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst zugegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

Herstellen der Spritzbrühe

Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanleitungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.

- Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen.
- Geben Sie die benötigte Menge Express SX in den zu 1/4 bis 1/2 gefüllten Spritztank. Express SX vollständig auflösen lassen. Dies geschieht innerhalb von wenigen Minuten. Express SX braucht vorher nicht angeteigt zu werden.
- Beim Abmessen des Produktes nur den der Packung beiliegenden, produktspezifischen Messbecher verwenden.
- Falls Sie Express SX in Tankmischung einsetzen, erst nach dem vollständigen Auflösen von Express SX den Tankmischpartner zugeben.
- Die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auffüllen.
- Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.

Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Pflanzenschutzmittel-Behälter restlos entleeren, mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben!

Reinigung der Spritzgeräte

Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen als Getreide oder Sonnenblumen müssen das Spritzgerät und -leitungen sorgfältig gereinigt werden:

- Spritze vollständig auf dem Feld leerspritzen.
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behand elter Fläche verspritzen.
- Spritze 2 x hintereinander mit Wasser spülen. Dabei mindestens 20 % des Tankvolumens auffüllen.
- Im ersten Reinigungsdurchgang eines der nachfolgend aufgeführten Reinigungsmittel zugeben.
- Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen.
- Rührwerk für 15 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.
- Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.

Geeignete Reinigungsmittel: Wir empfehlen die Verwendung von Spritzgerätereiniger (25 %ige Ammoniaklösung) 0,2 l/100 l Spülflüssigkeit.

Wichtig: Spritzgerätereinigung sofort nach Beendigung der Spritzarbeit durchführen.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall

Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Material unter Vermeidung von Staubentwicklung aufkehren oder aufsaugen und in geeigneten Behälter zur Entsorgung geben. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschutz und Gesichtsschutz tragen.

Im Brandfall Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen.

Löschmittel: Sprühwasser, Trockenlöschmittel, Schaum, Kohlendioxid (CO_2).

Weitere Vorsichtsmaßnahmen

Hinweise für den sicheren Umgang

Bienen / Nützlinge: Das Mittel ist nicht bienengefährlich.

Gewässerorganismen: Das Mittel ist giftig für Algen und höhere Wasserpflanzen.

Hinweise zum Schutz des Anwenders: Die allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln sind zu beachten. Beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln empfehlen wir grundsätzlich, Schutzkleidung und Schutzhandschuhe sowie zusätzlich Augen-/Gesichtsschutz zu tragen. Handschuhe vor dem Ausziehen waschen. Jeweilige Gebrauchsanleitung der Hersteller von Schutzkleidung beachten.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Tribenuron-Methyl 500 g/kg (50 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Wasserlösliches Granulat
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 317, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 280, 302+350, 333+313, 363, 391, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Verpackung nicht wiederverwenden. Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
FMC Agro Austria GmbH, St. Peter Hauptstraße 117, 8042 Graz, Tel. 0316-4602-0
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Express® SX + Pixxaro® EC

Pfl. Reg. Nr.	2914	3756
Gefahrensymbol	GHS07	GHS09

Der noch breiter wirksame und hochverträgliche Kombipack gegen breitblättrige Unkräuter im Getreide

Versandgebinde/Handelsform:
1 Kombipack á 100 g Express SX und
1 l Pixxaro EC für 4 ha Wintergetreide

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserlösliches Granulat/Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich
Siehe Einzelprodukte.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Die Produkte im Kombipack ergänzen einander perfekt in der Wirkung. Pixxaro EC ist breiter wirksam als Starane XL, Express SX übernimmt die Distelwirkung sowie die Sicherheit auf Kamille, Kreuzblütler und Ehrenpreis. Beide sind unabhängig von der Temperatur von früh bis spät einsetzbar und dabei sehr verträglich. Sollten auf der Fläche auch Schadgräser auftreten, ist auch die Mischbarkeit mit allen relevanten Gräsermitteln gegeben.

Die besonderen Vorteile:
- Der stärkere und günstigere Nachfolger von „Express SX + Starane XL"
- Noch breiter und sicherer wirksam auf Unkräuter in Winter- und Sommergetreide (außer Hafer)
- Stärkste Wirkung gegen Klettenlabkraut jeder Größe
- Eingebautes Resistenzmanagement durch den neuen Wirkstoff Arylex
- Hervorragende Verträglichkeit, daher auch Spätanwendungen und Korrekturspritzungen bis BBCH 37 möglich
- Gute Mischbarkeit mit Gräsermitteln, Fungiziden und Wachstumsreglern

Wirkungsweise:
Express SX und Pixxaro EC werden überwiegend über die Blätter aufgenommen und sehr schnell in der Pflanze verteilt. Der Wachstumsstopp der Unkräuter setzt praktisch unmittelbar nach der Anwendung ein.

Wirkungsspektrum
Sehr gut wirksam:
Ackerdistel, Ackerfrauenmantel (Gem.), Ackergauchheil, Ackerlichtnelke, Ackerminze, Ackersenf/Hederich, Ackerspörgel, Ackerwinde, Ackerziest, Amarant (Fuchsschwanz), Ampfer, Ausfallerbsen, Ausfallraps, Ausfallsonnenblume, Besenrauke (Gem.), Brennnessel (Kleine), Franzosenkraut, Hahnenfuß (Acker-), Hirtentäschel, Hellerkraut (Acker-), Hohlzahn, Kamille, Klatschmohn, Klettenlabkraut, Knöterich (Ampfer), Knöterich (Floh-), Knöterich (Vogel-), Knöterich (Winden-), Kornblume, Kreuzkraut (Gemeines), Löwenzahn, Pfeilkresse, Rainkohl, Saatwucherblume, Steinsame (Acker-), Melde (Gemeine), Gänsefuß (Weißer), Storchschnabel, Taubnessel, Vergissmeinnicht, Vogelmiere, Wickearten.
Gut wirksam:
Melde (Gemeine), Gänsefuß (Weißer), Ehrenpreis (Pers.), Erdrauch, Gänsedistel, Stiefmütterchen.
Schwach wirksam:
Ackerschachtelhalm, Ehrenpreis (Efeublättriger).

Aufwandmenge(n)
In Winterweizen, Wintergerste, Winterroggen, Triticale, Sommergerste (ausgenommen Hafer):

25 g Express SX + 0,25 l Pixxaro EC/ha

optimale Anwendung bei wüchsigen Bedingungen und Unkräutern im Keim- bis 4-Blatt-Stadium.

Anwendung
Anwendungsbereich:
Winter- und Sommergetreide ausgenommen Hafer

Anwendungszeitpunkt:
Im Frühjahr ab Vegetationsbeginn bzw. ab dem 3-Blattstadium bei Temp. über 2° C bis Ende der Bestockung. Frühe Anwendung (Unkräuter müssen aufgelaufen sein) und wüchsige Bedingungen sind generell zu bevorzugen. Dadurch wird die Wirksamkeit noch breiter und die Wirkungssicherheit höher. Vorrübergehend kühle und feuchte Bedingungen oder leichte Nachtfröste beeinträchtigen die Wirkung von Express SX und Pixxaro EC nicht.

Verträglichkeit:
Die Tankmischung Express SX + Pixxaro EC ist ausgezeichnet kulturverträglich. Pixxaro EC ist in Wintergetreidearten (ausgenommen Hafer) auch zur Spätkorrektur (bis BBCH 45 = Blattscheide des Fahnenblattes geschwollen) gegen Klettenlabkraut zugelassen. Express SX ist in allen Wintergetreidearten zur späten Distelbekämpfung (bis EC 37 = Erscheinen des Fahnenblattes) zugelassen.

Streulagen:
Express SX und Pixxaro EC sind wuchsstofffreie Getreideherbizide und für Streulagen geeignet.
Eine direkte Abdrift auf empfindliche Kulturen wie z.B. Rüben, Mais, Reben, Körnerleguminosen, Sonnenblume, Gemüse, bzw. auf Flächen, die für deren Anbau vorgesehen sind, ist jedoch zu vermeiden.

Einsaaten:
Getreidebestände mit Untersaaten dürfen mit dieser Tankmischung nicht behandelt werden.

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge
Die Tankmischung Express SX + Pixxaro EC kann mit praxisüblichen Wasseraufwandmengen ausgebracht werden. 150 l/ha sollten nicht unterschritten werden. Bei dichten, stärker verunkrauteten Getreidebeständen oder späterer Anwendung 300 - 400 l Wasser/ha einsetzen.

Mischbarkeit
Die Tankmischung Express SX + Pixxaro EC ist mit CCC-Produkten, Wuxal Blattdüngern und Azo-Speed sowie mit den Getreidefungiziden Vegas, Input Xpro, Variano Xpro, Pronto Plus und Prosaro mischbar. Für von uns nicht ausdrücklich empfohlene Mischungen mit anderen Produkten übernehmen wir keinerlei Haftung, da wir nicht sämtliche in Betracht kommenden Mischungen prüfen können.

Nachbau
Die entsprechenden Hinweise auf den Einzelpackungen von Express SX bzw. Pixxaro EC in dieser Kombipackung sind zu beachten.

Herstellen der Spritzbrühe
Tank etwa zur Hälfte mit Wasser füllen, zuerst Express SX und anschließend Pixxaro EC bei laufendem Rührwerk zusetzen, eventuell weitere Mischpartner zusetzen und bei gutem Umrühren mit der restlichen Wassermenge auffüllen. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Pflanzenschutzmittelbehälter restlos entleeren, mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben!

Reinigung der Spritzgeräte
Sofort nach Beendigung der Spritzarbeit reinigen. Vor allem vor Einsatz in empfindlichen Kulturen mit Reinigungsmittel Spritzgerätereiniger (25 %ige Ammoniaklösung) 0,2 l /100 l Wasser gründlich reinigen.
Express SX und Pixxaro EC Gebrauchsanweisung (Einzelpackung) beachten.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Produkttyp Herbizid
Wirkstoff Express SX: Tribenuron Methyl 500 g/kg (50 %) Wasserlösliches Granulat
Wirkstoff Pixxaro EC: Halauxifen-methyl 12,5 g/l (1,21 %)
Fluroxypyr 280 g/l (27,03 %)
Cloquinacet (Safener) 7,9 g/l (0,76 %) Emulsionskonzentrat
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 10/5/5/1 m
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher sowie weitere Vorsichtsmaßnahmen siehe Einzelpackungen.

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Fabulis® OD

Pfl. Reg. Nr. 4034
Gefahrensymbol

Pflanzenwachstumsregler in Weizen, Gerste, Roggen, Triticale

Versandgebinde/Handelsform:
5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Öldispersion

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintergerste, Sommergerste zur Halmverfestigung mit 1,5 l/ha* mit 200 – 400 l Wasser/ha ab BBCH 29 (Ende der Bestockung: Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht) bis BBCH 39 (Ligula-Blatthäutchen-Stadium: Blatthäuttchen des Fahnenblattes gerade sichtbar, Fahnenblatt voll entwickelt) maximal 1x spritzen.

2. Indikation:
In Roggen zur Halmverfestigung mit 1,5 l/ha* mit 200 – 400 l Wasser/ha ab BBCH 31 (1-Knoten-Stadium: 1 Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis BBCH 34 (4-Knoten-Stadium: 4. Knoten mind. 2 cm vom 3. Knoten entfernt) maximal 1x spritzen.

3. Indikation:
In Triticale zur Halmverfestigung mit 1,5 l/ha* mit 200 – 400 l Wasser/ha ab BBCH 29 (Ende der Bestockung: Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht) bis BBCH 34 (4-Knoten-Stadium: 4. Knoten mind. 2 cm vom 3. Knoten entfernt) maximal 1x spritzen.

4. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintergerste, Sommergerste zur Halmverfestigung mit 1 l/ha + 0,5 l/ha* mit 200 – 400 l Wasser/ha ab BBCH 29 (Ende der Bestockung: Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht) bis BBCH 39 (Ligula-Blatthäutchen-Stadium: Blatthäuttchen des Fahnenblattes gerade sichtbar, Fahnenblatt voll entwickelt) maximal 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

5. Indikation:
In Roggen zur Halmverfestigung mit 1 l/ha + 0,5 l/ha* mit 200 – 400 l Wasser/ha ab BBCH 31 (1-Knoten-Stadium: 1 Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis BBCH 34 (4-Knoten-Stadium: 4. Knoten mind. 2 cm vom 3. Knoten entfernt) maximal 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

6. Indikation:
In Triticale zur Halmverfestigung mit 1 l/ha + 0,5 l/ha* mit 200 – 400 l Wasser/ha ab BBCH 29 (Ende der Bestockung: Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht) bis BBCH 34 (4-Knoten-Stadium: 4. Knoten mind. 2 cm vom 3. Knoten entfernt) maximal 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

7. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintergerste, Sommergerste zur Halmverfestigung mit 0,5 l/ha + 1 l/ha* mit 200 – 400 l Wasser/ha ab BBCH 29 (Ende der Bestockung: Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht) bis BBCH 39 (Ligula-Blatthäutchen-Stadium: Blatthäuttchen des Fahnenblattes gerade sichtbar, Fahnenblatt voll

entwickelt) maximal 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

8. Indikation:
In Roggen zur Halmverfestigung mit 0,5 l/ha + 1 l/ha* mit 200 – 400 l Wasser/ha ab BBCH 31 (1-Knoten-Stadium: 1 Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis BBCH 34 (4-Knoten-Stadium: 4. Knoten mind. 2 cm vom 3. Knoten entfernt) maximal 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

9. Indikation:
In Triticale zur Halmverfestigung mit 0,5 l/ha + 1 l/ha* mit 200 – 400 l Wasser/ha ab BBCH 29 (Ende der Bestockung: Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht) bis BBCH 34 (4-Knoten-Stadium: 4. Knoten mind. 2 cm vom 3. Knoten entfernt) maximal 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

10. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintergerste, Sommergerste zur Halmverfestigung mit 0,75 l/ha* mit 200 – 400 l Wasser/ha ab BBCH 29 (Ende der Bestockung: Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht) bis BBCH 39 (Ligula-Blatthäutchen-Stadium: Blatthäuttchen des Fahnenblattes gerade sichtbar, Fahnenblatt voll entwickelt) maximal 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

11. Indikation:
In Roggen zur Halmverfestigung mit 0,75 l/ha* mit 200 – 400 l Wasser/ha ab BBCH 31 (1-Knoten-Stadium: 1 Knoten dicht über der Bodenoberfläche wahrnehmbar, mind. 1 cm vom Bestockungsknoten entfernt) bis BBCH 34 (4-Knoten-Stadium: 4. Knoten mind. 2 cm vom 3. Knoten entfernt) maximal 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

12. Indikation:
In Triticale zur Halmverfestigung mit 0,75 l/ha* mit 200 – 400 l Wasser/ha ab BBCH 29 (Ende der Bestockung: Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht) bis BBCH 39 (Ligula-Blatthäutchen-Stadium: Blatthäuttchen des Fahnenblattes gerade sichtbar, Fahnenblatt voll entwickelt) maximal 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

**** Der Maximale Mittelaufwand darf 1,5 l/ha pro Vegetationsperiode nicht überschreiten.***

Eigenschaften und Wirkungsweise
FABULIS OD ist ein Pflanzenwachstumsregulator zur Halmfestigung, der bei allen Winter- und Frühjahrssorten von Weichweizen, Hartweizen, Gerste, Hafer, Triticale und Roggen zu verminderter Lagerbildung und Ertragsabsicherung eingesetzt wird.
Der in FABULIS OD enthaltene Wirkstoff, Prohexadion, wird systemisch innerhalb der wachsenden Pflanze transportiert, hemmt die späteren Phasen der Gibberellin-Biosynthese, was zu einer schnellen und signifikanten Verkürzung der Internodien führt.

Aufwandmengen
FABULIS OD ist mit 1,5 Liter pro Hektar in 200 – 400 l Wasser/ha zugelassen. Die Menge kann in zwei Anwendungen aufgeteilt werden, wobei die 1,5 l/ha und Jahr nicht überschritten werden dürfen.
In der Praxis werden zwei Anwendungszeiträume empfohlen:

- Im BBCH 31/32 bei Soloanwendung 1,25 l/ha
- Bei Splittinganwendungen oder in Spritzfolgen mit anderen Regulatoren 1 l Fabulis

OD
- Zur Nachkürzung im BBCH 36/37 (bei Roggen/Triticale) BBCH 34 – 0,5 l Fabulis OD anwenden

Anwendungsempfehlung
FABULIS OD darf nur verwendet werden, wenn die Pflanze aktiv wächst. Behandlung in Zeiten extremer Kälte und Hitze aussetzen. Ein Zeitraum von 3 bis 4 Tagen ohne Frost ist nach der Behandlung wünschenswert. Anwendung auf Getreide bei guter Vitalität ohne Stressbelastung durch Staunässe, Trockenheit oder andere Bedingungen. Die Anwendung bei nicht optimalen Bedingungen kann nach der Anwendung zu Vergilbungserscheinungen führen, die sich wieder auswachsen, den Ertrag jedoch nicht beeinträchtigen. FABULIS OD kann für alle Sorten der zugelassenen Kulturen verwendet werden. Die Intensität der Einkürzung variiert zwischen den Sorten, vor allem hochwüchsige Sorten werden stärker eingekürzt, bzw. wird deren Standfestigkeit verbessert. Vermeiden Sie Abdrift auf benachbarte Kulturen. Vermeiden Sie Überlappungen und stellen Sie sicher, dass die Spritzhöhe korrekt eingestellt ist. Verwenden Sie diese Tankmischung noch am selben Tag und lassen Sie sie nicht über Nacht stehen.

Mischbarkeit
FABULIS OD kann mit anderen Wachstumsregulatoren, Herbiziden, Fungiziden, Insektiziden oder Blattdüngern gemischt werden. Bei Tankmischungen mit Azolen und mit Broadway kommt es in der Regel zu Wirkungsverstärkungen, was bei der Aufwandmenge zu berückstichtigen ist.
Wenn FABULIS OD in einer Tankmischung mit anderen Produkten angewendet wird, beachten Sie bitte die Anweisungen für das Partnerprodukt, insbesondere in Bezug auf die Reihenfolge des Mischens. Jedes Produkt sollte separat in den Spritztank hinzugefügt und vollständig dispergiert werden, bevor weitere Produkte hinzugefügt werden.

Nachbau
Auf normal geernteten Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintergerste, Sommergerste, Roggen oder Triticale kann jede beliebige Kultur folgen. Pflügen ist vor Aussaat der nächsten Kultur nicht erforderlich.

Herstellen der Spritzbrühe
Füllen Sie den Spritztank mit drei Viertel der Wassermenge und schalten Sie das Rührwerk ein. FABULIS OD in der erforderlichen Menge zugeben und weiterrühren, restliche Wassermenge zugeben. Vor Gebrauch die Mischung gründlich aufrühren und Rührwerk während der Anwendung laufen lassen.

Reinigung der Spritzgeräte
Spritzgerät sofort nach Gebrauch gründlich mit klarem Wasser und unter Beachtung der Empfehlungen des Herstellers reinigen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Nach Einatmen: Betroffenen an die frische Luft bringen, warm und ruhig lagern. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich abspülen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. Beschmutzte Kleidung vor Wiederverwendung waschen. **Nach Augenkontakt:** Augen sofort mindestens 15 Minuten bei geöffnetem Lidspalt mit viel sauberem Wasser gründlich spülen. Bei anhaltender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** KEIN Erbrechen herbeiführen. Mund ausspülen und reichlich Wasser nachtrinken. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt aufsuchen. **Wichtigste**

akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen: Kann leichte, vorübergehende Augen- oder Hautreizung verursachen. **Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:** Behandlung symptomatisch.

Lagerung und Entsorgung

Leere Behälter gründlich spülen, entweder mit einer integrierten Druckspülvorrichtung oder durch dreimaliges manuelles Spülen. Spülwasser bei der Befüllung in den Tank geben und Behälter sicher entsorgen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Prohexadion-Calzium 50 g/l (4,88 %) ***Produkttyp*** Pflanzenwachstumsregler
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Öldispersion (OD)
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4
Für die 1., 2., 3. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode
Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12. Indikation: Der maximale Mittelaufwand darf 1,5 l/ha pro Vegetationsperiode nicht überschreiten.
Für die 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
De Sangosse S.A.S., Bonnel – BPS – 47480 Pont-du-Casse, Frankreich
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Flexidor®

Pfl. Reg. Nr. 2691
Gefahrensymbol GHS09

Selektives Vorauflaufherbizid zur Bekämpfung von aus Samen auflaufenden zweikeimblättrigen Unkräutern in Baumschulen, in Forst, in Ölkürbis und Erdbeeren.

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 1 l PET-Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Baumschulgehölzpflanzen (ab dem 1. Standjahr) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,1 ml/m² in 30 – 60 ml Wasser/m² im Frühjahr, vor dem Auflaufen der Unkräuter, vor dem Austrieb max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden.

2. Indikation:
In Laubgehölze (ab dem 1. Standjahr) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha im Frühjahr, vor dem Auflaufen der Unkräuter, vor dem Austrieb max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden.

3. Indikation: Art. 51
In Ziergehölze (auf Steilflächen) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha ca. 7 Tage vor der ersten Nutzung, im Frühjahr, vor dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden.

4. Indikation: Art. 51
In Ziergehölze (Baumschulcontainer) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha im Frühjahr, vor dem Auflaufen der Unkräuter, vor dem Austrieb max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden.

5. Indikation:
In Nadelgehölze, Laubgehölze (ab dem 1. Standjahr) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha im Frühjahr, vor dem Auflaufen der Unkräuter, vor dem Austrieb max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden.

6. Indikation:
In Kernobst (ab dem 1. Standjahr) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha im Frühjahr, vor dem Auflaufen der Unkräuter, vor der Blüte max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden.

7. Indikation: Art. 51
In Steinobst (ab dem Pflanzjahr) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha im Frühjahr, vor dem Auflaufen der Unkräuter, vor der Blüte max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden.

8. Indikation: Art. 51
In Beerenobst (ausgenommen Erdbeeren ab dem Pflanzjahr) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,5 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha im Frühjahr, vor dem Auflaufen der Unkräuter, vor der Blüte max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden als

Reihenbehandlung.

9. Indikation: Art. 51
In Erdbeeren (ausgenommen zur Pflanzguterzeugung) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,4 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha im Pflanzjahr nach dem Pflanzen, vor dem Auflaufen der Unkräuter, in Ertragsanalgen nach der Ernte max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden als Reihenbehandlung.

10. Indikation: Art. 51
In Ölkürbis gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,75 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden.

11. Indikation: Art. 51
In Erdbeeren gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,2 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha nach der Ernte, vor dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden.

12. Indikation: Art. 51
In Erdbeeren gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,2 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha im Pflanzjahr nach dem Pflanzen, vor dem Auflaufen der Unkräuter bis BBCH 10 (Schieben des ersten Laubblattes) max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden.

13. Indikation: Art. 51
In Erdbeeren gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,2 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha bei Vegetationsbeginn, nicht im Pflanzjahr, vor dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden.

14. Indikation: Art. 51
In Erdbeeren (ausgenommen zur Pflanzguterzeugung) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,4 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha bei Vegetationsbeginn, nicht im Pflanzjahr, vor dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden.

15. Indikation: Art. 51
In Spargel (Junganlagen mit Sämlingspflanzen) gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,2 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Pflanzjahr nach dem Pflanzen, vor dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden.

16. Indikation: Art. 51
In Rhabarber gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,4 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Pflanzen, vor dem Auflaufen der Unkräuter, vor dem Austrieb max. 1x spritzen auf unkrautfreien Boden.

Eigenschaften und Wirkungsweise
FLEXIDOR enthält den Wirkstoff Isoxaben aus der Gruppe der Benzamidderivate. Dieser wird von den Wurzeln keimender Unkräuter aufgenommen und unterbricht das Hypokotyl- und Wurzelwachstum durch Hemmung des Einbaus von Leucin in die Eiweißmoleküle der Schadpflanzen. Der Wirkstoff wird im Boden nur geringfügig verlagert. Er verbleibt nach der Anwendung in der obersten Bodenschicht (0 - 3 cm) und entfaltet dort seine Wirkung. Unkräuter, welche in tieferen Schichten keimen und dort ihre Wurzeln ausbilden, werden daher nur unzureichend erfasst (z.B. Klettenlabkraut, Bingelkraut).

FLEXIDOR wirkt nicht gegen Ungräser und bereits aufgelaufene Unkräuter. Das Produkt bleibt mehrere Monate wirksam, so dass auch spätkeimende Unkräuter erfasst werden.
Wirkungsmechanismus (HRAC-Gruppe): L

Wirkungsspektrum
Mit Flexidor sind folgende aus Samen auflaufende Unkräuter
Sehr gut bekämpfbar: Gemeines Kreuzkraut, Gemeines Hirtentäschel, Acker-Senf, Vogel-Sternmiere
Gut bis ausreichend bekämpfbar: Ackerdistel, Ackerhellerkraut, Ackerhornkraut, Ackerminze, Ackersenf, Ackerspörgel, Ackerstiefmütterchern, Ackervergissmeinnicht, Amarant, Behaartes Schaumkraut (Springkraut), Brennnesseln, Kleine Ehrenpreis-Arten, Erdrauch, Gänsedistel, Gemeine Schafgarbe, Gemeiner Hohlzahn, Gemeines Kreuzkraut, Hahnenfuß, Hirtentäschelkraut, Kamille-Arten, Kleinblättriger Ampfer, Knöterich-Arten, Kröten-Binse, Rainkohl, Schwarzer Nachtschatten, Spreizende Melde, Sternmoos (Sagina), Storchschnabel, Taubnessel-Arten, Vogelmiere, Vogelwicke, Wald-Sumpfkresse, Weidenanflug (Salix spp.), Weißer Gänsefuß, Weißklee.
Weniger gut bekämpfbar: Klettenlabkraut, Kanadisches Berufkraut, Kerbelgewächse, Hundspetersilie, Weidenröschen
Nicht bekämpfbar: Gräser, Bingelkraut, aus Wurzeln austreibende mehrjährige Unkräuter, wie Ackerschachtelhalm, Ackerwinde, Ampfer-Arten, Löwenzahn, Wald-Sumpfkresse und Disteln.

Aufwandmengen

Kultur	**Aufwandmenge**
Baumschulgehölzpflanzen ab dem 1. Standjahr (Verschulbeete, Quartiere)	0,1 ml/m²
Ziergehölze ab dem 1. Standjahr (Jungwuchsflächen)	1 l/ha
Ziergehölze auf Stellflächen	
Ziergehölze in Baumschulcontainern	
Laub-, Nadelgehölze ab dem ersten Standjahr (Verschulbeete, Quartiere, Jungwuchsflächen)	
Kernobst ab dem 1. Standjahr	
Steinobst ab dem 1. Standjahr	
Beerenobst, ausgenommen Erdbeeren, ab dem Pflanzjahr 0,5 l/ha	0,5 l /ha
Erdbeeren ausgenommen zur Pflanzguterzeugung	0,4 l/ha
Ölkürbis (Ackerbau)	0,75 l/ha

Anwendung
Einsatz
FLEXIDOR ist ein Vorauflaufherbizid mit Bodenwirkung zur Bekämpfung zweikeimblättriger Unkräuter. Der Einsatz von FLEXIDOR erfolgt vor Austrieb der Kulturpflanzen (in der Vegetationsruhe) auf unkrautfreien Boden. FLEXIDOR erfasst ausschließlich die nach der Anwendung aus Samen auflaufenden zweikeimblättrigen Unkräuter. Da vorhandene Unkräuter und Ungräser nicht erfasst werden, müssen diese zuvor mit Blattherbiziden behandelt werden. Eine Mischung von FLEXIDOR und Blattherbiziden zur gemeinsamen Anwendung kann nur bei geringem Unkrautbesatz empfohlen werden, da ansonsten FLEXIDOR zu stark an die Blattmasse gebunden wird und nicht im erforderlichen Maße an den Wirkort Boden gelangt. Daher sollte die Bekämpfung bereits aufgelaufener Unkräuter

und Ungräser rechtzeitig vor der Anwendung von Flexidor erfolgen. Bei Böden mit hohen Humsgehalten (über 5%) ist eine Minderwirkung durch Festlegung des Wirkstoffs möglich. Eine feinkrümelige Bodenstruktur und ausreichende Bodenfeuchtigkeit ist für eine gute Wirkung von
FLEXIDOR entscheidend. Nur bei ausreichender Niederschlagsmenge gelangt der Wirkstoff in die Wurzelzone der Unkräuter und kann wirksam werden. Unter trockenen Bedingungen erweist sich eine Beregnung als vorteilhaft. Bei Anwendung im zeitigen Frühjahr ist in der Regel ausreichende Bodenfeuchtigkeit durch Niederschläge sichergestellt. Im Hinblick auf die Kulturpflanzenverträglichkeit ist nach eigenen Erfahrungen bei vielen Baum- und Gehölzarten auch eine Behandlung nach dem Austrieb möglich. Detaillierte Informationen können über die Beratung angefordert werden.

Baumschulgehölzpflanzen
FLEXIDOR wird im Frühjahr vor dem Austrieb (in der Vegetationsruhe) in Verschulbeeten und Quartieren ab dem 1. Standjahr mit einer Aufwandmenge von 0,1 ml/m² (1 l/ha) eingesetzt. Maximal eine Anwendung im Jahr.
Das Produkt wird mit der praxisüblichen Wassermenge von 30-60 ml/m² (300 - 600 l/ha) ausgebracht.

Laubholz, Nadelholz (Forst)
FLEXIDOR wird im Frühjahr auf unkrautfreien Boden in Verschulbeeten und Quartieren sowie auf Jungwuchsflächen vor dem Austrieb und vor dem Auflaufen der Unkräuter mit einer Aufwandmenge von 1 l/ha eingesetzt. Maximal eine Anwendung im Jahr. Anwendung nur mit Bodengeräten.
Das Produkt wird mit einer Wassermenge von 300 - 600 l/ha ausgebracht.

Ziergehölze
FLEXIDOR wird im Frühjahr vor dem Austrieb und vor dem Auflaufen der Unkräuter auf Jungwuchsflächen, Stellflächen im Freiland und in Baumschulcontainern ab dem 1. Standjahr mit einer Aufwandmenge von 1 l/ha eingesetzt. Auf Stellflächen im Freiland auf leichten und mittleren Böden maximal 0,5 l/ha bzw.1,0 l/ha auf schweren Böden. Die Anwendung erfolgt 7 Tage vor der ersten Nutzung. Maximal eine Anwendung im Jahr.
Das Produkt wird mit der praxisüblichen Wassermenge von 300 - 600 l/ha ausgebracht.

Kernobst, Steinobst
FLEXIDOR wird im Frühjahr bis vor der Blüte der Kultur aber vor dem Auflaufen der Unkräuter als Reihenbehandlung ab dem 1. Standjahr mit einer Aufwandmenge von 1 l/ha eingesetzt. Maximal eine Anwendung im Jahr.
Das Produkt wird mit der praxisüblichen Wassermenge von 300 - 600 l/ha ausgebracht.

Beerenobst (ausgenommen Erdbeeren)
FLEXIDOR wird ab Pflanzjahr im Frühjahr bis vor der Blüte der Kultur aber vor dem Auflaufen der Unkräuter als Reihenbehandlung ab dem 1. Standjahr mit einer Aufwandmenge von 0,5 l/ha eingesetzt. Maximal eine Anwendung im Jahr.
Das Produkt wird mit der praxisüblichen Wassermenge von 300 - 600 l/ha ausgebracht.

Erdbeeren
FLEXIDOR wird im Pflanzjahr nach dem Pflanzen, oder nach der Ernte vor dem Auflaufen der Unkräuter mit einer Aufwandmenge von 0,4 l/ha eingesetzt. Maximal eine Anwendung im Jahr. Keine Anwendung in Beständen zur Pflanzguterzeugung. Bei Anwendung im Pflanzjahr keine Beerntung, bzw. Erntegut nicht verzehren.

Das Produkt wird mit der praxisüblichen Wassermenge von 300 - 600 l/ha ausgebracht.

Ölkürbis
FLEXIDOR vor dem Auflaufen der Kultur vor dem Auflaufen der Unkräuter mit einer Aufwandmenge von max. 0,75 l/ha eingesetzt.
Empfehlung: Flexidor wird im Ölkürbis in Tankmischungen mit Centium CS und Basar mit 200-400 l Wasser/ha eingesetzt und verbreitert das Wirkungsspektrum dieser Mischung. Die Kürbisse müssen so tief gebaut werden, dass die Samen zumindest mit 3 cm Erde bedeckt sind. Flexidor und die Mischungen mit Flexidor werden unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat eingesetzt.
Aufwandmenge: 0,25 l/ha Flexidor + 0,25 l/ha Centium CS + 1,25 l Basar. Maximal eine Anwendung im Jahr.
Das Produkt wird mit der praxisüblichen Wassermenge von 200 - 400 l/ha ausgebracht.

Pflanzenverträglichkeit:
FLEXIDOR ist äußerst pflanzenverträglich. Da das Produkt eine sehr geringe Blatt- und Nadelaktivität besitzt und der Wirkstoff fast ausschließlich über die Wurzeln aufgenommen wird, ist in Baumschulen und in Forstkulturen eine Überkopfanwendung vor dem Austrieb (in der Vegetationsruhe) möglich (vgl. Verträglichkeitsliste). Der Boden sollte abgesetzt und feinkrümelig sein, wobei alle Wurzeln mit Erde bedeckt sein müssen.

Baumschulen:
1.) In maximal zugelassener Aufwandmenge ist Flexidor bei Anwendung vor dem Austrieb (in der Vegetationsruhe) in folgenden Kulturen verträglich:
Abies alba, Abies concolor, Abies grandis, Abies koreana, Abies nordmanniana, Abies pectinata (=A. alba), Abies procera (A. nobilis), Abies veitchii, Acer campestre, Acer capillipes, Acer ginnala, Acer monspessulanum, Acer negundo 'Flamingo', Acer palmatum, Acer pensylvanicum, Acer platanoides, Acer pseudoplatanus, Acer rubrum, Acer rufinerve, Acer saccharinum, Aesculus hippocastanum, Alnus glutinosa, Alnus incana, Amelanchier spp., Berberis buxifolia 'Nana', Berberis candidula, Berberis x frikartii 'Amstelveen', Berberis gagnepainii, Berberis julianae, Berberis x stenophylla, Berberis thunbergii, Berberis thunbergii 'Atropurpurea', Berberis vulgaris, Betula ermani, Betula papyrifera, Betula pendula (B. verrucosa), Betula pubescens, Buxus sempervirens, Callicarpa bodinieri 'Profusion', Campsis grandiflora, Campsis radicans, Carpinus betulus, Castanea sativa, Catalpa bignonioides 'Aurea', Cedrus deodara, Cercis siliquastrum, Choenomeles japonica, Chamaecyparis lawsoniana Hybr. , Chamaecyparis obtusa 'Nana Gracilis', Chamaecyparis pisifera, Chamaecyparis pisifera 'Filifera Aurea', Corylus avellana, Corylus colurna, Cotinus coggygria, Cotoneaster acutifolius, Cotoneaster bullatus, Cotoneaster dammeri, Cotoneaster dielsianus, Cotoneaster divaricatus, Cotoneaster horizontalis, Cotoneaster microphyllus, Cotoneaster multiflorus, Cotoneaster praecox, Cotoneaster wardii, Crataegus monogyna, Cryptomeria japonica, Cupressocyparis leylandii, Cytisus x praecox, Cytisus scoparius, Elaeagnus angustifolia, Elaeagnus x ebbingei, Elaeagnus pungens 'Maculata', Erica carnea Hybr. , Fagus sylvatica, Fagus sylvatica 'Purpurea', Forsythia x intermedia, Fraxinus excelsior, Genista lydia, Genista tinctoria 'Royal Gold', Gleditsia triacanthos, Hebe buxifolia, Hebe ochracea, Hedera helix, Hibiscus syriacus, Hippophae rhamnoides, Hypericum inodorum, Hypericum patulum'Hidcote', Hypericum x moserianum, Ilex aquifolium, Ilex crenata 'Convexa', Ilex x meserveae, Jasminum nudiflorum, Juglans regia, Juniperus chinensis, Juniperus communis, Juniperus horizontalis, Juniperus x media (J.chinensis), Juniperus sabina 'Tamariscifolia', Juniperus squamata, Juniperus virginiana Hybr. , Kerria japonica, Kolkwitzia amabilis, Laburnum anagyroides, Larix decidua, Larix kaempferi (L. leptolepis), Lavandula angustifolia (L. officinalis),

Liquidambar styraciflua, Liriodendron tulipifera, Lonicera ledebourii, Lonicera nitida, Lonicera periclymenum, Lonicera pileata, Lonicera tatarica, Lonicera xylosteum, Magnolia liliiflora 'Nigra', Magnolia x soulangiana, Magnolia stellata, Mahonia aquifolium, Malus communis (M. sylvestris), Malus floribunda, Malus hybr., Malus pumila (M. sylvestris ssp. mitis), Malus sargentii (M. toringo var. sargentii), Malus sylvestris, Metasequoia glyptostroboides, Morus alba, Morus nigra, Osmanthus heterophyllus, Pachysandra terminalis, Parthenocissusus quinquefolia, Parthenocissus tricuspidata, Paulownia tomentosa, Philadelphus coronarius Hybr., Picea abies (P. excelsa), Picea abies Hybr., Picea abies 'Nidiformis', Picea breweriana, Picea glauca 'Conica', Picea omorika, Picea pungens, Picea sitchensis, Pieris japonica, Pinus cembra, Pinus mugo ssp pumilio, Pinus mugo ssp mugo (P. montana), Pinus nigra ssp. nigra (P. n. var. austriaca), Pinus parviflora 'Tempelhof', Pinus pumila, Pinus strobus, Pinus sylvestris, Platanus x acerifolia, Populus alba 'Nivea', Populus nigra 'Italica', Potentilla fructicosa 'Goldteppich', Prunus avium, Prunus cerasifera (P.pissardi), Prunus serrulata, Prunus subhirtella 'Autumnalis', Pseudotsuga menziesii (P. douglasii), Pyracantha coccinea, Quercus petraea (Q. sessiliflora), Quercus robur (Q. pedunculata), Quercus rubra, Rhus typhina, Ribes alpinum, Ribes odoratum (R. aureum), Ribes nigrum, Ribes rubrum, Ribes sanguineum, Robinia pseudoacacia 'Fastigiata', Robinia pseudoacacia 'Pyramidalis', Robinia 'Casque Rouge', Salix alba, Salix aurita, Salix caprea, Salix cinerea, Salix purpurea, Salix repens ssp. Argentea, Salix viminalis, Sambucus nigra, Sambucus racemosa, Sequoiadendron giganteum, Skimmia japonica, Sorbus aria, Sorbus aucuparia, Sorbus domestica, Sorbus intermedia, Sorbus x latifolia, Spiraea albiflora, Spiraea x arguta, Spiraea betulifolia, Spiraea Bumalda-Hybriden, Spiraea x cinerea, Spiraea japonica 'Little Princess', Spiraea nipponica, Spiraea thunbergii, Spiraea x vanhouttei, Symphoricarpos albus (S. racemosus), Symphoricarpos x chenaultii, Symphoricarpos orbiculatus, Syringa josikaea, Syringa microphylla 'Superba', Syringa reflexa, Syringa vulgaris, Tamarix parviflora, Tamarix ramosissima (T. odessana), Tamarix pentandra (=T. ramosissima), Taxus baccata, Thuja occidentalis, Thuja plicata 'Atrovirens', Tilia cordata, Tilia platyphyllos, Tsuga canadensis, Tsuga canadensis ' Pygmaea', Ulmus spp, Vaccinium corymbosum, Viburnum x bodnantense, Viburnum x burkwoodii, Viburnum carlesii, Viburnum davidii, Viburnum farreri (V. fragrans), Viburnum lantana, Viburnum opulus, Viburnum plicatum 'Mariesii', Weigela florida, Wisteria sinensis

Folgende Arten können unter ungünstigen Bedingungen auf eine Behandlung mit FLEXIDOR empfindlich reagieren:
Buddleja davidii-Hybriden, Caryopteris clandonensis, Ceanothus x pallidus-Hybriden, Cornus alba, Cornus florida, Cornus mas, Cornus stolonifera Hybr., Deutzia gracilis, Deutzia scabra, Deutzia x magnifica, Euonymus alata, Euonymus europaea, Euonymus fortunei, Euonymus nana var. Turcestanica, Euonymus oxyphylla, Gaultheria procumbens, Hydrangea arborescens, Hydrangea macrophylla, Hydrangea paniculata, Hydrangea petiolaris, Ligustrum ovalifolium, Ligustrum vulgare, Prunus laurocerasus, Rhododendron-u. Azaleen-Hybr.

Forst
In maximal zugelassener Aufwandmenge ist FLEXIDOR nach unseren Erfahrungen in folgenden Kulturen verträglich:
Abies alba, Abies grandis, Acer pseudoplatanus, Alnus glutinosa, Fagus sylvatica, Fraxinus excelsior, Larix decidua, Larix kaempferi, Picea abies, Picea sitchensis, Pinus nigra, Pinus strobus, Pinus sylvestris, Populus spp, Pseudotsuga menziesii, Quercus petraea, Quercus robur, Quercus rubra, Tilia cordata
Aufgrund der wechselnden Kulturbedingungen und der Vielzahl von Gehölzarten und –sorten empfehlen wir Vorversuche an einigen Pflanzen zur Abklärung der Verträglichkeit,

bevor der gesamte Bestand behandelt wird.
Hinweis: Detaillierte Informationen zur Kulturverträglichkeit für Baumschul- und Forstgehölze können über die Beratung angefordert werden.

Nachbau
Wenn durch ungünstige Verhältnisse ein vorzeitiger Umbruch notwendig werden sollte, ist der sofortige Nachbau von einkeimblättrigen Kulturpflanzen (Gräser, Getreide) möglich. Nach Bodenbearbeitungsmaßnahmen können auch Sonnenblumen, Leguminosen oder Kartoffeln angebaut werden. Der Wirkstoffabbau kann durch Einarbeitung von organischem Material (Kompost, Rindenmulch, Gründüngung, Mist oder Gülle) beschleunigt werden. Eine tiefe Pflugfurche ist vor anderen, oben nicht genannten dikotylen Folgekulturen erforderlich. Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Kulturen möglich.

Mischbarkeit
FLEXIDOR ist ein Suspensionskonzentrat und somit sehr mischungsverträglich. Bei Tankmischungen mit anderen Produkten empfiehlt es sich, die Einzelkomponenten zunächst in Wasser vorgelöst der Spritzbrühe beizugeben. Bei Mischungen ist die Gebrauchsanleitung der Mischpartner zu beachten.

Herstellen der Spritzbrühe
Suspensionskonzentrat, daher vor Gebrauch gut schütteln. Es empfiehlt sich, FLEXIDOR zu Beginn der Spritzenfüllung in eine geringe Wassermenge einzumischen und anschließend den Spritztank aufzufüllen. Nur mit ausgeliterten Spritzgeräten arbeiten, deren Ausstoß pro Hektar bekannt ist. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen. Bei Anwendung im Forst muss die Applikation mit Bodengeräten erfolgen.

Reinigung der Spritzgeräte
Spritzgeräte vor nachfolgendem Einsatz in anderen Kulturen gründlich mit Wasser reinigen. Die verdünnte Reinigungsflüssigkeit auf die zuvor behandelte Fläche ausbringen. Bei Mischungen ist die Gebrauchsanleitung zur Spritzenreinigung der Mischpartner zu beachten.

Besondere Hinweise
FLEXIDOR enthält einen herbiziden Wirkstoff mit Dauerwirkung, der bei wiederholtem Einsatz in hohen Aufwandmengen die Folgekultur beeinträchtigen kann. Falls Phacelia, Kohlgewächse, Zucker- oder Futterrüben, Gemüsekulturen oder Kreuzblütler (Raps, Ölrettich) nachgebaut werden, sollte von einer mehrmaligen Behandlung mit FLEXIDOR Abstand genommen werden. Insgesamt nicht mehr als eine Anwendung pro Kultur und Jahr durchführen, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diesen Wirkstoff enthaltenden Mitteln. Bodenentseuchung oder Bodendämpfung verzögern den mikrobiellen Abbauprozess des Wirkstoffs von FLEXIDOR. Daher sollte auf Bodensterilisation nach der Anwendung von FLEXIDOR und vor Folgekulturen verzichtet werden.

Hinweise für den Schutz des Anwenders
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Isoxaben 500 g/l (45,5 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Suspensionskonzentrat
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401
Enthält 1,2-Benzisothiazol-3(2H)-on. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Baumschulen, Zierpflanzenbau, Forst, Kernobst, Steinobst – spritzen
5 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %/75 %), 1 m (90 %)
Erdbeeren - spritzen
5 m (Regelabstand), 1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %/75 %/90 %)
Ölkürbis, Beerenobst, ausgenommen Erdbeeren - spritzen
5 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %/75 %), 1 m (90 %)
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 20 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wrikstoff€ enthaltenden Mitteln.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): L
Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 10. Indikation: Keine Anwendung auf drainierten Flächen.
Für die 3., 4., 7., 8., 9., 10. Indikation: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Dow AgroSciences GmbH, Truderinger Straße 15, D-81677 München
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-10

Floramite® 240 SC

Pfl. Reg. Nr. 3282
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Selektives Akarizid gegen Spinnmilben in Erdbeeren, im Gemüsebau sowie in Zierpflanzen

Versandgebinde/Handelsform:
20 x 250 ml PET-Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis

Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Erdbeeren gegen Gemeine Spinnmilbe mit 0,6 l/ha in 1.500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

2. Indikation: Unter Glas
In Erdbeeren gegen Gemeine Spinnmilbe mit 0,6 l/ha in 1.500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

3. Indikation:
In Zucchini, Gurke, Melanzani gegen Gemeine Spinnmilbe mit 0,4 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

4. Indikation:
In Tomaten, Paprika gegen Gemeine Spinnmilbe mit 0,24 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm; mit 0,36 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 – 125 cm; mit 0,48 l/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

5. Indikation: Unter Glas
In Tomaten, Paprika gegen Gemeine Spinnmilbe mit 0,24 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm; mit 0,36 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 – 125 cm; mit 0,48 l/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

6. Indikation:
In Zucchini gegen Gemeine Spinnmilbe mit 0,4 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

7. Indikation:
In Baumschulgehölzpflanzen, Stauden gegen Gemeine Spinnmilbe mit 0,6 l/ha in 1.500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

8. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzenkulturen gegen Gemeine Spinnmilbe mit 0,6 l/ha in 1.500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Floramite ist ein selektives Milbenbekämpfungsmittel mit Kontaktwirkung, das nach 4 Tagen eine „knockdown"-Wirkung zeigt und eine lange anhaltende Dauerwirkung.
Floramite hat sehr geringe Auswirkungen auf Nützlinge und ist deshalb für die Anwendung in der IP gut geeignet. Bei der Anwendung ist auf ausreichende Wassermenge und gute Spritztechnik zu achten, sodass Blattoberseite und Blattunterseite gut benetzt werden.

Aufwandmenge(n)
In Paprika und Tomaten im Freiland und in Gurke, Melanzani (Auberginen), Paprika und Tomaten unter Glas:
0,24 l/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm) in 600 l/ha Wasser
0,36 l/ha (von 50 - 125 cm) in 900 l/ha Wasser
0,48 l/ha (über 125 cm) in 1.200 l/ha Wasser

Anwendung
Erbeeren (Freiland und unter Glas), Stauden, Baumschulgehölzpflanzen und Zierpflanzenkulturen:
Zur Bekämpfung der Gemeinen Spinnmilbe (Tetranychus urticae). Eine Behandlung durchführen, sobald die Gemeine Spinnmilbe wahrgenommen wird. Die Behandlung erforderlichenfalls nach 7 Tagen wiederholen. Aufwandmenge: 0,6 l/ha in max. 1.500 l Wasser. Auf gute Benetzung ist zu achten. Dreidüsengabel verwenden.
Empfehlung: wurde der ideale Behandlungszeit übersehen, und es sind alle Entwicklungsstadien zu finden, hat sich eine Tankmischung aus 0,4 l/ha Floramite (larvizid) + 0,4 l/ha Acorit (ovizid) bewährt.
Melanzani (Auberginen), Gewürzgurken, Zucchini, Salatgurken, Paprika, Pfefferoni und Tomaten:
Zur Bekämpfung der Gemeinen Spinnmilbe (Tetranychus urticae). Eine Behandlung durchführen, sobald die Gemeine Spinnmilbe wahrgenommen wird. Die Behandlung erforderlichenfalls nach 7 Tagen wiederholen. In Abhängigkeit von der Wuchshöhe der Kultur und somit der zu schützenden Blattfläche sind die Aufwandmenge und die Wassermenge entsprechend der Registrierung anzuwenden.

Herstellen der Spritzbrühe
Die Hälfte der erforderlichen Wassermenge in den Spritztank füllen. Die benötigte Menge des Produkts unter Rühren zufügen. Dann den Spitztank mit der restlichen Wassermenge auffüllen. Die Spritzflüssigkeit nicht über Nacht oder über längere Zeit im Tank lassen.

Mischbarkeit
Für von uns nicht ausdrücklich empfohlene Mischungen mit anderen Produkten übernehmen wir keine Haftung, da wir nicht sämtliche in Betracht kommende Mischungen prüfen können.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Bifenazat 240 g/l (22,6 %) ***Produkttyp*** Akarizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Suspensionskonzentrat
Wartezeit 1 Tag für Erdbeeren, Gurken, Zucchini, Melanzani (Auberginen), Paprika, Tomaten
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten.
Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 270, 272, 273, 280, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Obstbau, Gemüsebau, Zierpflanzenbau (Pflanzenhöhe bis 50 cm) – spritzen
5 m (Regelabstand), 1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 1 m (75 %), 1 m (90 %)
Zierpflanzenbau (Pflanzenhöhe über 50 cm) – spritzen
10 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 3 m (75 %), 3 m (90 %)
Sonstige Auflagen und Hinweise: Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
UPL Benelux B.V., Claudius Prinsenlaan 114a, Block A, 4818 CP, Breda, The Netherlands
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Gondor®

Gefahrensymbol. -

Wirkungsverstärker für Nachauflauf-Herbizide(Netzmittel und Öl in einem Produkt)

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l PET-Flasche
4 x 5 l Kanister

Abgabe frei
Zusatzstoff

Eigenschaften und Wirkungsweise

Gondor ist ein einzigartiger Zusatzstoff, der speziell für die Wirkungsverbesserung von Herbiziden entwickelt worden ist. Basierend auf 3 Inhaltstoffen, die 4 wichtige Funktionen zur Verbesserung der Eigenschaften von Spritzbrühen erfüllen, sichert und verbessert Gondor die Wirksamkeit Behandlung:

Benetzungsfunktion - verbessert die Tröpchenanhaftung
Eindringen - verbessert das Eindringen der aktiven Stoffe in das Blatt
Abdriftminderung - dadurch gelangt ein höherer Prozentsatz der Spritzbrühe auf die Zielfläche

Die beschriebenen Funktionen bewirken eine Vergrößerung der benetzten Oberfläche, wodurch speziell die Kontaktherbizide breiter verteilt werden, der Spritzfilm verbessert und die Wirkung gesichert wird. Auch für systemische Herbizide hilft die größere benetzte Oberfläche der effizienteren Aufnahme ins Blatt, zumal zusätzlich die Penetration verbessert wird. Präzisere Applikation und geringe Verluste an die Umwelt (auch Abdriftreduktion) erlauben auch die exakte Ausbringung mit geringer Wassermenge bei entsprechender Düsentechnik, wodurch die Schlagkraft erhöht und die Ausbringungskosten reduziert werden.

Anwendung

Gondor ersetzt durch seine einzigartige Formulierung sowohl Netzmittel als auch Öle, und wird speziell zu Herbiziden und Wachstumsreglern zugesetzt. Die Verträglichkeit der Spritzbrühe ist dabei deutlich besser, als bei Ölzusatz, die Wirkungsverstärkung ist gleich gut. Gondor wird besonders als Additiv bei den NAK Spritzungen in der Rübe, als Ölersatz zu Lontrel und Select, zu Glyphosatandwendungen sowie bei NA-Herbiziden in der Kartoffel und zu Wachstumsreglern empfohlen:
0,25 l Gondor in der 1. NAK und als Netzmittelersatz zu Debut
0,25 l Gondor als Zusatz zu Glyphosate
0,25 l Gondor als verträglicher Zusatz zu Wachstumsreglern
0,5 l Gondor in der 2. und 3. NAK als Netzmittel- und verträglicher Ölersatz
0,5 l Gondor als Ölersatz zu Lontrel und Select

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall

Nicht in die Kanalisation / Oberflächenwasser / Grundwasser gelangen lassen. Bei Austreten von größeren Mengen eindämmen. Verschüttetes Produkt mit flüssigkeitsbindedem Material aufnehmen und in geeigneten Behältern der Rückgewinnung/Entsorgung zuführen. Im Brandfall Atemschutzgerät und Vollschutzanzug tragen. Gefährdete Behälter mit Wassersprühlsstrahl kühlen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in Gewässer oder in die Kanalisation gelangen lassen.

Lagerung: Nur in dicht verschlossener Orignialverpackung, an einem gut belüfteten Ort, kühl, trocken und frostgeschützt (über 5 °C) lagern. Getrennt von Nahrungsmitteln,

Getränken und Futtermitteln und für Kinder und Haustiere unzugänglich lagern.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Enthält ***Sojaöl*** ***Produkttyp*** Zusatzstoff
Lecithin
Nichtionisches Tensid

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten..

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 280, 305+351+338

Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Für die Endkennzeichnung verantwortlicher Hersteller

DE SANGOSSE, ZI Bonnel CS 10005 – 47480 PONT-DU-CASSE France

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Grounded®

Gefahrensymbol GHS07

Zusatzstoff zur Abtriftreduktion, zur Verbesserung der Verteilung von Bodenherbiziden sowie zur Minimierung der Wirkstoffverlagerung in die Keimzone.

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flasche

Abgabe Frei

Empfehlung

In Raps, Kartoffeln, Kürbis, Mais, Getreide, Gemüse, Zuckerrüben zur Verbesserung der Effektivität und Verträglichkeit von Bodenherbiziden 0,4 l/ha (max. 1 %ig) zu den Bodenherbiziden

Anwendung

Grounded verbessert die Kulturverträglichkeit und sichert die Unkrautwirkung von Bodenherbiziden durch 3 Eigenschaften:

1.) Grounded reduziert die Abtrift,
2.) es verbessert die Verteilung des Spritzfilmes auf der Bodenoberfläche,
3.) verhindert die Verlagerung des Wirkstoffes durch Anhaftung an Bodenteilchen.

1 l Grounded reicht für 2,5 Hektar. Grounded immer als letzte Komponente in die Spritze füllen.

Wasseraufwandmenge

Die Gebrauchsanleitung des jeweiligen Pflanzenschutzmittels beachten.

Mischbarkeit

Bei der Ausbringung in Tankmischung mit Pflanzenschutzmitteln müssen die Herstellerangaben bezüglich der Mischbarkeit mit Haft- oder Netzmitteln beachtet werden.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Enthält: raffiniertes Paraffinöl 82,9 % w/w
Wartezeit: Die Gebrauchsanleitung des jeweiligen Pflanzenschutzmittels beachten.
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 319
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 102, 280, 262, 270, 305+351+338
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Hersteller
Helena Chemical Company, 225 Schilling Blvd., Collierville, TN 38017, Vereinigte Staaten
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Harpun®

Pfl.Reg.Nr. 3837
Gefahrensymbol GHS05 GHS07 GHS08 GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flasche

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Insektizid gegen Birnblattsauger in Birne und Weiße Fliege in Tomate und Gurke unter Glas.

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Birne gegen Gemeiner Birnblattsauger (Zur Befallsminderung) mit max. 1 l/ha oder 0,5 l/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe, ab Beginn der Eiablage, von BBCH 53 (Knospenaufbruch) bis BBCH 67 (abgehende Blüte) max. 1x spritzen oder sprühen.

2. Indikation: Unter Glas
In Tomaten gegen Weiße Fliege mit 3,75 ml/100 m² in 5 l Wasser/100 m² bei Pflanzenhöhe bis 50 cm; mit 7,5 ml/100 m² in 10 l Wasser/100 m² bei Pflanzenhöhe bis 50 – 125 cm; mit 11,25 ml/100 m² in 15 l Wasser/100 m² bei Pflanzenhöhe über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 51 (1. Blütenstand sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

3. Indikation: Unter Glas
In Gurke gegen Weiße Fliege mit 3,75 ml/100 m² in 5 l Wasser/100 m² bei Pflanzenhöhe bis 50 cm; mit 7,5 ml/100 m² in 10 l Wasser/100 m² bei Pflanzenhöhe bis 50 – 125 cm; mit 11,25 ml/100 m² in 15 l Wasser/100 m² bei Pflanzenhöhe über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 51 (1. Blütenstand sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife) max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

10. Indikation:
In Apfel gegen Apfelwickler (nur bedingt wirksam) mit max. 1 l/ha oder 0,5 l/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe von BBCH 71 (Fruchtdurchmesser bis 10 mm) bis BBCH 74 (Fruchtdurchmesser bis 40 mm) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen oder sprühen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
HARPUN wirkt durch Unterdrückung der Embryoentwicklung im Insektenei und durch Hemmung der Umwandlung in Larvenstadien sowie Hemmung der Ausbildung der erwachsenen Schadinsekten. HARPUN wirkt nicht auf erwachsene Insekten sondern auf alle Entwicklungsstufen der Schädlinge, entweder direkt (ovizid, eiabtötend) oder indirekt (durch beschädigte Eier und Unterdrückung der Entwicklung zum adulten Insekt bei der Behandlung von Larven). Angewandt im vor-metamorphen Stadium stört HARPUN die Metamorphose und verhindert so die Weiterentwicklung der Larven zum Erwachsenenstadium. HARPUN darf nur von professionellen Anwendern angewendet werden.

Anwendungsvorbereitung
Vor Öffnung der Verpackung muss der Inhalt gut geschüttelt werden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen, als gebraucht wird. Technisch einwandfreie, geprüfte Spritztechnik einsetzen, gute

und gleichmäßige Verteilung muss gewährleistet sein. Abdrift und Überdosierungen vermeiden. Spritzbrühe umgehend nach Ansatz bei laufendem Rührwerk ausspritzen.

Anwendungsempfehlung
Aufgrund des spezifischen Wirkungsmechanismus von HARPUN muss der Einsatzzeitpunkt genau an die Wachstumsstadien der Schaderreger angepasst werden! Pyriproxyfen imitiert das natürlich in der Insektenentwicklung vorkommende Juvenilhormon. Dieses hat seine Bedeutung vor allem in sehr frühen Stadien und verzögert im Wechselspiel mit anderen antagonistischen Hormonen die Weiterentwicklung vom Ei bis zum adulten Insekt. HARPUN hat daher eine ausgesprochen gute Wirkung auf das Eistadium und die ersten Larvenstadien. Im Idealfall sollte beim Erkennen der ersten Weißen Fliegen im Gemüse, in Birne bei Eiablage des Birnblattsaugers und zum Flughöhepunkt des Apfelwicklers unmittelbar vor oder bei Eiablage appliziert werden. Bei anhaltender Eiablage wird eine 2.Anwendung nach 7-10 Tagen empfohlen. Adulte Tiere werden nicht erfasst. Im Gemüsebau werden diese durch den Zusatz von 0,05 l/ha Cymbigon forte mit bekämpft.

Resistenzmanagement
Bei wiederholter Anwendung von Pflanzenschutzmitteln mit dem Wirkstoff Pyriproxyfen, zu denen auch Harpun gehört, ist das Auftreten resistenter Schädlinge nicht auszuschließen. Pyriproxyfen ist als Nachahmer der juvenilen Hormone eingestuft (Wirkungsmechanismus IRAC-Gruppe 7). Bei Mitteln mit diesem Wirkstoff sind Einschränkungen der Anwendung vorgeschrieben. Allgemeine Grundsätze der Anti-Resistenz-Strategie und Wirkstoffwechsel mit einem Produkt mit anderer IRAC Klassifizierung sind zu beachten und die maximale Anzahl der Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode ist einzuhalten.

Phytotoxizität
Wird Harpun gemäß der Gebrauchsanweisung angewendet, ist es in allen Gemüse- und Birnen- und Apfelsorten verträglich.

Erste Hilfe Maßnahmen
Nach Einatmen: Frischluftzufuhr, bei anhaltenden Beschwerden Arzt konsultieren. Nach Hautkontakt: sofort mit Wasser und Seife abwaschen und gut nachspülen. Nach Augenkontakt: Augen sofort bei geöffnetem Lidspalt einige Minuten lang gründlich mit Wasser spülen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt hinzuziehen. Nach Verschlucken: Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. Bei Verschlucken bzw. Erbrechen Gefahr des Eindringens in die Lunge.
HINWEISE FÜR DEN ARZT: Therapie im Vergiftungsfall: Symptomatisch
Vergiftungsinformationszentrale: 01/406 43 43

Reinigung der Spritzausrüstung
Nach dem Gebrauch von HARPUN Restmengen möglichst gering halten und auf der behandelten Fläche ausbringen. Tank, Pumpe, Leitungen, Schläuche, Filter und Düsen sorgfältig spülen, indem sauberes Wasser durch das gesamte System geleitet und ausgespritzt wird. Wiederholen sie den Spülvorgang noch weitere zweimal.

Lagerung
Getrennt von Lebens- und Futtermitteln und für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Nur in der verschlossenen Originalverpackung aufbewahren. HARPUN trocken l und nicht unter 5 °C oder über 30 °C lagern.

Entsorgung
Vor der Entsorgung von Mittel und Behältern spülen Sie die vollständig entleerten Behälter dreimal, vorzugsweise im Spülbehälter des Spritzgerätes. Das unverdünnte Mittel nicht vor Ort entsorgen. Beim Recycling die Verschlusskappe wieder aufsetzen und die leeren Behälter der zuständigen Sammelstelle zuführen.

Sicherheit bei der Arbeit
Beim Befüllen und Reinigen des Tanks muss der Anwender geeignete Schutzhandschuhe (Nitril) verwenden. Mit dem unverdünnten Mittel darf nur im Freien oder in gut belüfteten Räumen hantiert werden. Bei einer Applikation mit Hand- oder Rückenspritzgeräten in geschlossenen Räumen (Gewächshaus) muss der Anwender geeignete Schutzhandschuhe (Nitril) und einen geeigneten Atemschutz tragen. Zur Kontaktvermeidung mit frisch behandelten Pflanzen muss der Anwender geeignete Schutzmaßnahmen ergreifen und geeignete Kleidung (lange Hose, Hemd mit langen Ärmeln) tragen.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Gut mit saugendem Material, z. B. Sand, binden, in verschließbare gekennzeichnete Behälter füllen und wie beschrieben entsorgen. Im Brandfall Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Löschmittel: Wassersprühstrahl, Schaum.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoffe Pyripoxyfen 100 g/l (10,81 %) ***Produkttyp*** Insektizid Emulsionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Gefahr
Enthält Lösungsmittelnaphta (Erdöl).
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 304, 318, 336, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 261, 270, 280, 304+340, 305+351+338, 312, 331, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmal: EUH066, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Obstbau Spritzen oder sprühen
20 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
15 m (Abdiftminderungsklasse 90 %)
3 m (Abdriftminderungsklasse 95 %)
Sonstige Auflagen und Hinweise
Für die 1. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 2., 3. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Pyriproxyfen enthalten. **Für die 1., 10. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode mit Mitteln, die den Wirkstoff Pyriproxyfen enthalten. **Für die 10. Indikation:** Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, sollte die Anwendung auf eine Wicklergeneration pro Jahr beschränkt werden. Der Anwendungszeitraum ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Galenika-Fitofarmacija d.o.o, Trzaska cesta 515 I SI-1351 Brezovica pri Ljubljani
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Input® Classic

Pfl.Reg.Nr. 4063
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Systemisches Fungizid gegen Pilzkrankheiten im Getreide

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen gegen Halmbruchkrankheit mit 1,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 30 (Beginn des Schossens) bis BBCH 32 (2-Knoten-Stadium) max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Winterhartweizen, Winterweichweizen, Sommerweichweizen, Sommerhartweizen gegen Echter Mehltau, Gelbrost, Septoria-Blattdürre, Blatt- und Spelzenbräune, DTR-Blattdürre mit 1,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 30 (Beginn des Schossens) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 2x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen.

3. Indikation:
In Winterhartweizen, Winterweichweizen, Sommerweichweizen, Sommerhartweizen gegen Braunrost mit 1,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 30 (Beginn des Schossens) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 2x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen.

4. Indikation:
In Winterhartweizen, Winterweichweizen, Sommerweichweizen, Sommerhartweizen gegen Fusarium (Verminderung der Mykotoxinbildung) mit 1,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 61 (Beginn der Blüte) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

5. Indikation:
In Gerste gegen Halmbruchkrankheit mit 1,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 30 (Beginn des Schossens) bis BBCH 32 (2-Knoten-Stadium) max. 1x spritzen.

6. Indikation:
In Gerste gegen Echter Mehltau, Zwergrost, Blattfleckenkrankheit, Netzfleckenkrankheit mit 1,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 30 (Beginn des Schossens) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 2x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen.

7. Indikation:
In Gerste (Anfällige Sorten) zur Minderung nichtparasitärer Blattflecken mit 1,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha von BBCH 37 (Erscheinen des letzten Blattes) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 2x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen.

8. Indikation:
In Winterroggen gegen Halmbruchkrankheit mit 1,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 30 (Beginn des Schossens) bis BBCH 32 (2-Knoten-Stadium) max. 1x spritzen.

9. Indikation:
In Winterroggen gegen Echter Mehltau, Blattfleckenkrankheit mit 1,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 30 (Beginn des Schossens) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 2x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen.

10. Indikation:
In Winterroggen gegen Braunrost mit 1,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 30 (Beginn des Schossens) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 2x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen.

11. Indikation:
In Wintertriticale gegen Echter Mehltau, Septoria-Arten mit 1,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 30 (Beginn des Schossens) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 2x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen.

12. Indikation:
In Wintertriticale gegen Braunrost mit 1,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 30 (Beginn des Schossens) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 2x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen.

13. Indikation:
In Wintertriticale gegen Fusarium (Verminderung der Mykotoxinbildung) mit 1,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 61 (Beginn der Blüte) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Input Classic ist ein breit wirksames Fungizid mit systemischen Eigenschaften gegen ein breites Spektrum pilzlicher Krankheitserreger in Getreide. Input Classic enthält die Wirkstoffe Prothioconazol und Spiroxamine.
Das Produkt wirkt vorbeugend (protektiv), stoppt vorhandene latente Infektionen (kurativ) und verhindert deren weitere Ausbreitung.
Prothioconazol gehört zu den Sterol-Biosynthese-Hemmern (SBI-Fungizide). Wirkungsmechanismus (FRAC-Gruppe): G1
Spiroxamine gehört zu den Aminen. Wirkungsmechanismus (FRAC-Gruppe): G2

Pflanzenverträglichkeit
Nach unseren bisherigen Erfahrungen ist Input Classic in der empfohlenen Aufwandmenge in allen Weizen-, Gerste-, Roggen- und Triticalesorten gut verträglich.
Nur abgetrocknete Bestände behandeln. Nicht in der größten Mittagshitze spritzen. Innerhalb von zwei Stunden nach der Anwendung sollte kein Niederschlag fallen. Die Hinweise der guten fachlichen Praxis sind zu beachten

Herstellung und Ausbringung der Spritzbrühe
Brühebehälter mindestens mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen. Produkt unter gründlichem Umrühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen. Die

Spritzflüssigkeit ist unmittelbar nach dem Ansetzen ohne Unterbrechung auszubringen. Abtrift und Überdosierungen sind zu vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Flache ausbringen. Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Betroffenen aus dem Gefahrenbereich bringen. Lagerung und Transport in stabiler Seitenlage. Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen. **Nach Einatmen:** Betroffenen an die frische Luft bringen, warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. **Nach Hautkontakt:** Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach 5 Minuten entfernen und Augen weiterspülen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. **Nach Verschlucken:** Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoffe Prothioconazol 160 g/l (16,33 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Spiroxamin 300 g/l (30,61 %) Emulsionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung!
Enthält Spiroxamine. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 302, 315, 319, 332, 335, 361d, 373, 400, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 201, 202, 260, 270, 280, 301+312, 302+352, 304+340, 305+351+338, 308+313, 312, 321, 330, 332+313, 337+313, 362+364, 391, 410, 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig. Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 20 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten: **Ackerbau – Spritzen:**
5 m (Regelabstand), 1 m (Abdriftminderungsklasse 50%), 1 m (75% / 90%)

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Bayer Austria GmbH, Bayer CropScience, Herbststraße 6-10, 1160 Wien

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Input® Xpro

Pfl.Reg.Nr. 3302
Gefahrensymbol GHS05 GHS07 GHS08 GHS09

Breit wirksame, systemisches Fungizid im Getreide

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister
1 x 15 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Weizen gegen Echter Mehltau mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Weizen gegen Septoria-Blattdürre mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Weizen gegen DTR-Blattdürre mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Weizen gegen Braunrost mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

5. Indikation:
In Gerste gegen Echter Mehltau mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

6. Indikation:
In Gerste gegen Blattfleckenkrankheit mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

7. Indikation:
In Gerste gegen Netzfleckenkrankheit mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

8. Indikation:
In Gerste gegen Zwergrost mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

9. Indikation:
In Gerste gegen Sprenkelkrankheit mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

10. Indikation:
In Gerste zur Minderung nichtparasitärer Blattflecken mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

11. Indikation:
In Roggen gegen Echter Mehltau mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

12. Indikation:
In Roggen gegen Blattfleckenkrankheit mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

13. Indikation:
In Roggen gegen Braunrost mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

14. Indikation:
In Triticale gegen Echter Mehltau mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

15. Indikation:
In Triticale gegen Septoria-Arten mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

16. Indikation:
In Triticale gegen Braunrost mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

17. Indikation:
In Weizen gegen Gelbrost mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle Reg. Indikationen:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Input Xpro ist ein breit wirksames Fungizid mit systemischen Eigenschaften. Es wirkt vorbeugend (protektiv) und verhindert die Sporenkeimung, stoppt vorhandene latente Infektionen (kurativ) und verhindert deren weitere Ausbreitung.
Bixafen gehört zur Wirkstoffgruppe der Carboxamide (Untergruppe Pyrazol-Carboxamide) und hemmt ein Enzym am Komplex II der mitochondriellen Atmungskette der Pilze. Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 7 (bzw. C2);
Prothioconazol gehört zur Wirkstoffgruppe der Azolfungizide und unterbricht die Ergosterol-Biosynthese der Pilze. Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 3 (bzw. G1);
Spiroxamine gehört zur Wirkstoffgruppe der Spiroketalamine, die an unterschiedlichen Wirkorten in die Sterolbiosynthese eingreift. Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 5 (bzw. G2).
Input Xpro ist aufgrund der einzigartigen Formulierung ½ Stunde nach dem Antrocknen regenfest und UV-stabil.

Pflanzenverträglichkeit
Nach unseren Erfahrungen ist Input Xpro in den empfohlenen Aufwandmengen in allen Weizen-, Gerste-, Roggen-, Triticale-Sorten gut verträglich.

Wichtige Hinweise
Nicht in der größten Mittagshitze spritzen. Innerhalb von ½ Stunde nach der Anwendung sollte kein Niederschlag fallen. Die Hinweise der guten fachlichen Praxis sind zu beachten. Die Anwendung auf leicht taufeuchten Getreidebeständen ist möglich. Die Kulturverträglichkeit kann insbesondere durch die Witterung beeinflusst werden. Das Wirkungspotential des Produktes wird am besten bei infektionsnaher Anwendung der jeweiligen Pilzkrankheiten genutzt.

Anwendungstechnik
Mischbrühen grundsätzlich sofort nach dem Ansetzen und bei laufendem Rührwerk ausbringen.
Für eventuell negative Auswirkungen von Tankmischungen (Verträglichkeit/Mischbarkeit) mit von uns nicht freigegebenen Produkten haften wir nicht.

Herstellung und Ausbringung der Spritzbrühe
Brühebehälter mindestens mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Produkt unter gründlichem Umrühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen.
Die Spritzflüssigkeit ist unmittelbar nach dem Ansetzen ohne Unterbrechung auszubringen. Abdrift und Überdosierungen sind zu vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen.
Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Spritzenreinigung
Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Anfallendes Spülwasser auf der vorher behandelten Fläche ausbringen. Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoffe Bixafen 50 g/l (5,05 %)
Prothioconazol 100 g/l (10,10 %)
Spiroxamine 250 g/l (25,25 %)
Weitere Inhaltsstoffe: 2- Ethylhexanolpropylen-ethylenglykolether >1,0-<25,0 %
N,N-Dimethyldecanamid >=25,0 %

Produkttyp Fungizid
Emulsionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung!
Enthält Prothioconazol und Spiroxamine. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 302, 318, 332, 361d, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 261, 270, 273, 280, 305+351+338, 308+131, 391,501

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten: **Getreidebau – Spritzen:**
30 m (Regelabstand), 20 m (Abdriftminderungsklasse 50%), 15 m (75% / 90%)
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 30/20/15/15 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Bayer Austria GmbH, Bayer CropScience, Herbststraße 6-10, 1160 Wien

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

IronMax® Pro

Pfl.Reg.Nr. 3952
Gefahrensymbol -

Zur Bekämpfung von Nacktschnecken beim Anbau von Nutzpflanzen, Gemüse, Obstpflanzen, Zierpflanzen sowie Pflanzen in Gewächshäusern

Versandgebinde/Handelsform:
15 kg Gebinde

Abgabe Sachkundenachweis
Fertigköder

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Gerste, Roggen, Hafer, Weizen, Triticale gegen Nacktschnecken (ausgenommen Spanische Wegschnecke) mit 7 kg/ha während der Vegetationsperiode, ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der Symptome max. 4x im Abstand von mind. 5 Tagen streuen.

2. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Nacktschnecken (ausgenommen Spanische Wegschnecke) mit 7 kg/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der Symptome, ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen, von BBCH 00 (Trockener Samen) bis BBCH 14 (4. Laubblätter entfaltet) max. 4x im Abstand von mind. 5 Tagen streuen.

3. Indikation:
In Raps, Leindotter, Lein, Mohn, Sonnenblume, Senf, Hanf, Saflor, Sesam gegen Nacktschnecken (ausgenommen Spanische Wegschnecke) mit 7 kg/ha während der Vegetationsperiode, ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der Symptome max. 4x im Abstand von mind. 5 Tagen streuen.

4. Indikation:
In Sojabohne, Ackerbohne, Futtererbse gegen Nacktschnecken (ausgenommen Spanische Wegschnecke) mit 7 kg/ha während der Vegetationsperiode, ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der Symptome max. 4x im Abstand von mind. 5 Tagen streuen.

5. Indikation:
In Mais gegen Nacktschnecken (ausgenommen Spanische Wegschnecke) mit 7 kg/ha während der Vegetationsperiode, ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der Symptome max. 4x im Abstand von mind. 5 Tagen streuen.

6. Indikation:
In Zuckermais gegen Nacktschnecken (ausgenommen Spanische Wegschnecke) mit 7 kg/ha während der Vegetationsperiode, ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der Symptome max. 4x im Abstand von mind. 5 Tagen streuen.

7. Indikation:
In Bohnen, Erbse gegen Nacktschnecken (ausgenommen Spanische Wegschnecke) mit 7 kg/ha während der Vegetationsperiode, ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der Symptome max. 4x im Abstand von mind. 5 Tagen streuen.

8. Indikation:
In Kürbis gegen Nacktschnecken (ausgenommen Spanische Wegschnecke) mit 7 kg/ha während der Vegetationsperiode, ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der Symptome max. 4x im Abstand von mind. 5 Tagen streuen.

9. Indikation:
In Karfiol, Brokkoli, Kopfkohle gegen Nacktschnecken (ausgenommen Spanische Wegschnecke) mit 7 kg/ha während der Vegetationsperiode, ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der Symptome max. 4x im Abstand von mind. 5 Tagen zwischen die Kulturpflanzen streuen.

10. Indikation:
In Speisezwiebel, Knoblauch, Porree gegen Nacktschnecken (ausgenommen Spanische Wegschnecke) mit 7 kg/ha während der Vegetationsperiode, ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der Symptome max. 4x im Abstand von mind. 5 Tagen zwischen die Kulturpflanzen streuen.

11. Indikation:
In Artischoke, Stangensellerie gegen Nacktschnecken (ausgenommen Spanische Wegschnecke) mit 7 kg/ha während der Vegetationsperiode, ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der Symptome max. 4x im Abstand von mind. 5 Tagen zwischen die Kulturpflanzen streuen.

12. Indikation:
In Karotten, Knollensellerie, Rettich, Rote Rübe, Stoppelrübe, Steckrübe gegen Nacktschnecken (ausgenommen Spanische Wegschnecke) mit 7 kg/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der Symptome, ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen, von BBCH 00 (Trockener Samen) bis BBCH (4. Laubblätter entfaltet) max. 4x im Abstand von mind. 5 Tagen streuen.

13. Indikation:
In Salat, Endivie, Feldsalat, Portulak, Spinat gegen Nacktschnecken (ausgenommen Spanische Wegschnecke) mit 7 kg/ha während der Vegetationsperiode, ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der Symptome max. 4x im Abstand von mind. 5 Tagen zwischen die Kulturpflanzen streuen.

14. Indikation: Unter Glas
In Salat, Endivie, Feldsalat, Portulak, Spinat gegen Nacktschnecken (ausgenommen Spanische Wegschnecke) mit 7 kg/ha während der Vegetationsperiode, ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der Symptome max. 4x im Abstand von mind. 5 Tagen zwischen die Kulturpflanzen streuen.

15. Indikation:
In Kräuter (frisch) gegen Nacktschnecken (ausgenommen Spanische Wegschnecke) mit 7 kg/ha während der Vegetationsperiode, ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der Symptome max. 4x im Abstand von mind. 5 Tagen zwischen die Kulturpflanzen streuen.

16. Indikation: Unter Glas
In Kräuter (frisch) gegen Nacktschnecken (ausgenommen Spanische Wegschnecke) mit 7 kg/ha während der Vegetationsperiode, ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen, bei

Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der Symptome max. 4x im Abstand von mind. 5 Tagen zwischen die Kulturpflanzen streuen.

17. Indikation: Unter Glas
In Melanzani, Tomaten, Paprika gegen Nacktschnecken (ausgenommen Spanische Wegschnecke) mit 7 kg/ha während der Vegetationsperiode, ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der Symptome max. 4x im Abstand von mind. 5 Tagen zwischen die Kulturpflanzen streuen.

18. Indikation: Unter Glas
In Gurke, Melonen, Wassermelonen, Zucchini gegen Nacktschnecken (ausgenommen Spanische Wegschnecke) mit 7 kg/ha während der Vegetationsperiode, ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der Symptome max. 4x im Abstand von mind. 5 Tagen zwischen die Kulturpflanzen streuen.

19. Indikation:
In Wiesen, Weiden gegen Nacktschnecken (ausgenommen Spanische Wegschnecke) mit 7 kg/ha während der Vegetationsperiode, ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der Symptome max. 4x im Abstand von mind. 5 Tagen streuen.

20. Indikation:
In Rasen gegen Nacktschnecken (ausgenommen Spanische Wegschnecke) mit 7 kg/ha während der Vegetationsperiode, ab 7 Tage vor dem Säen bzw. Pflanzen, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der Symptome max. 4x im Abstand von mind. 5 Tagen streuen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Aufgrund der Wirkungsweise von Eisen(III)-Phosphat ziehen sich die Schnecken nach Verzehr des Köders normalerweise unter die Erde zurück, um dort zu sterben, so dass kaum tote Schnecken aufgefunden werden. Es ist somit möglich, dass die Wirkung der Behandlung nicht unverzüglich sichtbar ist. Die Wirksamkeit sollte somit anhand der Verringerung der Fraßschäden an den Kulturpflanzen gemessen werden. Das Ergebnis der Behandlung mit Ironmax Pro kann somit einzig auf der Grundlage geringerer Pflanzenschäden beurteilt werden.

Anwendung
Ironmax Pro kann mit mechanischen Geräten oder von Hand ausgebracht werden. Die Ausbringung von Hand ist geeignet, wenn kleine Flächen zu handeln sind, zum Beispiel Gewächshauspflanzen. Die Beständigkeit des Granulats bei einer großflächigen Behandlung sowie ihrer Haltbarkeit unter Feldbedingungen wurden nicht nachgewiesen. Bei der Anwendung ist zu vermeiden, dass das Granulat auf den Blättern, Blüten oder anderen Pflanzenteilen liegen oder hängen bleibt.

Anwendungszeitpunkt
Die besten Ergebnisse werden erzielt, wenn die Anwendung vor dem Auftreten der Schäden vorgenommen wird. Für einjährige Kulturen wird empfohlen, vor dem Aufgegehen der Saat zu behandeln. Anwendung des Stoffs nach Abschluss der Saatbettbereitung. Beim Anwendungszeitpunkt sollte folgendes beachtet werden:

- Schädlingsnachweissysteme oder Wahrscheinlichkeit der Aktivität
- Der vom Schädling befallene Pflanzenteil, der Befall entweder des Saatguts, des Setzlings oder der erntefähigen Pflanze bestimmt die Strategie

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Betroffenen aus dem Gefahrenbereich bringen. Lagerung und Transport in stabiler Seitenlage. Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei andauernder Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach 5 Minuten entfernen und Augen weiterspülen. Bei anhaltender Reizung ärztlichen Rat einholen. **Nach Verschlucken:** Mund ausspülen. KEIN Erbrechen heribeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoffe Eisen (III)-Phosphat 24,2 g/kg (2,24 %) ***Produkttyp*** Molluskizid Fertigköder

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 270, 280, 501

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Sonstige Auflagen und Hinweise

Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Jahr und Vegetationsperiode.

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

De Sangosse S.A.S, Bonnel – BPS- 47480 Pont-du-Casse, Frankreich

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Kabuki® Go

Pfl.Reg.Nr. 2907
Gefahrensymbol GHS05 GHS07 GHS08 GHS09

Herbizid zur Krautabtötung in Kartoffel, zum chemischen Entfernen von Stocktrieben an Weinreben, gegen Wurzelschosser an Kern- und Steinobst, sowie gegen Seitentriebe an Johannisbeeren, Stachelbeeren und Holunder

Versandgebinde/Handelsform:
6 x 1 l Kabuki + 6 x 1 l Gondor
5 l Kabuki + 5 l Gondor

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Kartoffel zur Krautabtötung mit 0,8 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha 14 Tage vor der Ernte max. 2x im Abstand von 5 – 7 Tagen spritzen mit Netzmittelzusatz. Wartefrist: 10 Tage.

2. Indikation:
In Kartoffel (starkwüchsige Sorten) zur Krautabtötung mit 0,8 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha 1 – 2 Tage nach dem Krautschlagen oder 14 Tage vor der Ernte max. 1x spritzen mit Netzmittelzusatz. Wartefrist: 10 Tage.

3. Indikation: Art. 51
In Weinreben (ab dem 3. Standjahr) gegen Stockaustriebe mit max. 0,8 l/ha oder 0,2 % in 300 – 400 l Wasser/ha nach dem Austrieb der Stocktriebe, bis max. 20 cm Trieblänge max. 1x mit Abschirmvorrichtung spritzen mit Netzmittelzusatz, Stammbehandlung.

4. Indikation: Art. 51
In Weinreben (ab dem 3. Standjahr) gegen Stockaustriebe mit max. 0,4 l/ha oder 0,1 % in 300 – 400 l Wasser/ha jeweils nach dem Austrieb der Stocktriebe, bis max. 20 cm Trieblänge max. 2x im Abstand von mind. 14 Tagen mit Abschirmvorrichtung spritzen mit Netzmittelzusatz, Stammbehandlung.

5. Indikation: Art. 51
In Kernobst, Steinobst (ab dem 2. Standjahr) gegen Wurzelschosser mit 0,8 l/ha in 300 – 400 l Wasser/ha jeweils nach dem Austrieb der Wurzelschosser, bis max. 20 cm Trieblänge max. 2x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen im Splittingverfahren mit Netzmittelzusatz.

6. Indikation: Art. 51
In Stachelbeeren, Johannisbeeren (ab dem 3. Standjahr) gegen Seitentriebe mit 0,8 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha jeweils nach dem Austrieb der Seitentriebe, bis max. 20 cm Trieblänge max. 2x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen im Splittingverfahren mit Netzmittelzusatz.

7. Indikation: Art. 51
In Stachelbeeren, Johannisbeeren (ab dem 3. Standjahr) gegen Seitentriebe mit max. 0,8 l/ha oder 0,2 % in 300 – 400 l Wasser/ha jeweils nach dem Austrieb der Seitentriebe, bis max. 20 cm Trieblänge max. 1x spritzen als Einzelpflanzenbehandlung mit Netzmittelzusatz.

8. Indikation: Art. 51
In Stachelbeeren, Johannisbeeren (ab dem 3. Standjahr) gegen Seitentriebe mit max. 0,4 l/ha oder 0,1 % in 300 – 400 l Wasser/ha jeweils nach dem Austrieb der Seitentriebe, bis max. 20 cm Trieblänge max. 2x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen als Einzelpflanzenbehandlung im Splittingverfahren mit Netzmittelzusatz.

9. Indikation: Art. 51
In Holunder (ab dem 3. Standjahr, nur in Stammkulturen) gegen Seitentriebe mit 0,8 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha jeweils nach dem Austrieb der Seitentriebe, bis max. 20 cm Trieblänge max. 2x spritzen im Splittingverfahren mit Netzmittelzusatz.

Wirkungsweise
Kabuki enthält den Wirkstoff Pyraflufen-ethyl aus der chemischen Gruppe der Phenylpyrazole. Als Kontaktherbizid greift Kabuki nach Hemmung der Protoporphyrinogen-Oxidase (PROTOX) in die Porphyrinsynthese der Chlorophylle ein und führt damit zu einer raschen Nekrotisierung des pflanzlichen Gewebes. Die Schädigungsrate nimmt mit steigender Lichtintensität und Wärme zu. Dadurch, dass der Wirkstoff im Boden sehr rasch hydrolytisch abgebaut wird, kommt es in den unterirdischen Pflanzenteilen weder zu einer Wirkstoffakkumulation noch zu Schädigungen. Auch bei Obst und Trauben sind bei sachgerechter Anwendung Schädigungen auszuschließen. Aus diesem Grund eignet sich Kabuki hervorragend zur Entfernung von Stockaustrieben in Wein, von Wurzelschossern in Kern- und Steinobst und zur Krautabtötung in Kartoffeln und hat dabei keinen Einfluss auf Folgekulturen.

Die Beimischung von Gondor unterstützt Kabuki und sorgt für bessere Benetzung, eine homogene Tröpfchenverteilung, noch bessere Penetration und Verringerung einer möglichen Abdrift.

Anwendung
Kartoffel:
Zur noch besseren und schnelleren Wirkung empfehlen wir generell 0,8 l Kabuki + 0,8 l Gondor + 2 l Emu 11 E/ha. In schon leicht seneszenten Beständen sind in Abhängigkeit von der Sorte 1 - 2 Applikationen im Abstand von 7 - 10 Tagen mit dieser Tankmischung auszubringen.
Bei starkwüchsigen, sehr vitalen Sorten (z.B. Belmonda) wird das Kraut auf eine Stängellänge von 15 - 20 cm geschlägelt. Sofern das geschlägelte Kraut gut zwischen den Dämmen abgelegt wurde, unmittelbar danach mit 0,8 l Kabuki + 0,8 l Gondor + 2 l EMU 11 E/ha spritzen.
Wird nicht geschlägelt, 2 mal die empfohlene Kabuki-Tankmischung im Abstand von 7 - 10 Tagen spritzen. Wenn noch immer notwendig (z.B. Saatkartoffel) kann mit einem anderen dafür zugelassenen PPO-Hemmer nachgelegt werden.

Weinbau:
Durch eine Zugabe von Focus Ultra (nur Gräser) oder Katana wird das Unkrautspektrum von Kabuki Go komplettiert.

Kern-, Steinobst und Holunder:
Durch Zugabe von Fusilade MAXX (nur Gräser) oder Spectrum wird das Unkrautspektrum von Kabuki Go komplettiert.

Johannisbeeren und Stachelbeere:
Im Beerenobst kann zur gleichzeitigen Unkrautbekämpfung Kabuki Go mit Spektrum ausgebracht werden.

Kulturverträglichkeit
Kartoffel:
Kabuki Go Bringt ausschließlich oberirdische grüne Pflanzenteile zum Absterben und verursacht daher keine Schäden wie Gefäßbündelverbräunungen an den Knollen.
Wein, Obst:
Kabuki Go ist in allen Rebsorten, sowie im gesamten Kern- und Steinobst zugelassen. Um unerwünschten Verbrennungen durch direktes Anspritzen oder durch Windabdrift entgegen zu wirken, geeignete Applikationstechnik verwenden.

Wartefristen: Obst- und Weinbau: keine

Mischbarkeit:
Kabuki wird mit dem Netzmittel Gondor im Verhältnis 1:1 ausgebracht. Kabuki ist mit gängigen Herbiziden (Select 240 EC, Focus Ultra, Katana, Glyphosat) und Fungiziden mischbar. Im Kartoffelbau, speziell in Saatkartoffel soll bei Knollenfäuleinfektionsgefahr 0,4 l Winner/ha zugemischt werden.

Nachbau
Im Rahmen einer normalen Fruchtfolge können alle Kulturen nachgebaut werden.

Herstellen der Spritzbrühe
1. Tank zu einem Drittel mit Wasser füllen
2. Rührwerk einschalten und bis zur Beendigung der Spritzarbeit eingeschaltet lassen
3. Zuerst Kabuki über das Einfüllsieb in den Spritztank geben, danach Gondor zufügen
4. Restliche Wassermenge auffüllen

Lagerung/Handhabung:
Nur im Originalbehälter aufbewahren. Kühl und trocken lagern. Produkt nicht in der Nähe von Lebensmitteln, Getränken, Tierfutter und für Kinder unzugänglich aufbewahren.

Hinweis für den Käufer/Gewährleistung:
Alle von uns gelieferten Waren entsprechen höchsten Qualitätsstandards und sind für die vorgeschlagenen Anwendungsfälle passend. Da wir aber keine Kontrolle über die Lagerung, Handhabung, Herstellung von Mischungen, weiters die Wetterbedingungen vor, während oder nach der Anwendung und in Folge auf die Wirksamkeit der Produkte haben, sind alle Ansprüche, auch für Folgeschäden jeder Art, ausgeschlossen.

Erste Hilfe Maßnahmen:
Nach Einatmen: Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen**. Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidung entfernen, betroffene Hautpartien gründlich mit Wasser und Seife waschen. Sofort ärztlichen Rat einholen**. Nach Augenkontakt:** Augen sofort mindestens 15 Minuten bei geöffnetem Lidspalt mit viel sauberem Wasser gründlich spülen. Sofort ärztlichen Rat einholen. **Nach Verschlucken:** Mund ausspülen und Wasser in kleinen Schlucken nachtrinken lassen (nur wenn Verunfallter bei Bewusstsein ist). KEIN Erbrechen herbeiführen. Ärztliche Behandlung zuführen. **Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:** Sicherheitsdatenblatt oder Gebinde-Etikett vorzeigen. Bei Verschlucken bzw. Erbrechen Gefahr des Eindringens in die Lunge. Behandlung symptomatisch.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Kabuki Pyraflufen-ethyl 26,8 g/l (2,63 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Enthält Solventnaphta <50 % Emulsionskonzentrat
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Sehr gifitg für Regenwürmer.
Gefahr
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 332, 315, 318, 317, 304, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 261, 270, 272, 280, 301+310, 331, 302+352, 304+340, 305+351+338, 312, 333+313, 337+313, 362+364, 405, 501
Zusätzliche Hinweise: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Origninalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Ackerbau - Spritzen: 5 m (Regelabstand), 3 m (Abdriftminderungsklasse 50%), 1 m (75% / 90%)
Weinbau – Spritzen, ausgenommen Splittingverfahren: 15 m (Regelabstand), 10 m (Abdriftminderungsklasse 50%), 10 m (75%/90%/95%)
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abtriftmindernder Technik (Abtrift minderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Für die 1., 2., 3. Indikation: Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdrift minderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern
zulässig.
Für die 1., 2., 3. Indikation: Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25% reduziert werden, wenn sich vor dem Gewässer in Bereich der Applikationsfläche eine durchgehend dicht belaubte Randvegetation befindet. Diese hat eine Mindestbreite von 1 m und überragt die zu behandelnde Raumkultur (oder bei Flächenkulturen die

Höhe der Spritzdüsen) mindestens um 1 m.
Für die 4., 5., 6., 9. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 10 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Für die 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9. Indikation: Behandeltes Fallobst nicht als Lebensmittel oder Futtermittel verwenden. **Für die 6., 7., 8., 9. Indikation:** Direkte Behandlung des Erntegutes ist unbedingt zu vermeiden; gegebenfalls mit Abschirmvorrichtung ausbringen. **Für die 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9. Indikation:** Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z.B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich. **Für die 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. **Für die 1., 2. Indikation:** Vorsicht bei benachbart wachsender Kulturpflanzen, da Schäden möglich. **Für die Indikationen 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9:** Geringfügige Verwendung gemäß Artikel 51.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Nichino Europe Co. Ltd. C/O Lafer & Partner WTH GmbH Business Park 4 8200 Gleisdorf, Österreich
Gondor

Enthält	***Sojaöl***	***Produkttyp***	Zusatzstoff
	Lecithin		
	Nichtionisches Tensid		

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten..
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 280, 305+351+338
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Für die Endkennzeichnung verantwortlicher Hersteller
DE SANGOSSE, ZI Bonnel CS 10005 – 47480 PONT-DU-CASSE France
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Kamuy®

Pfl. Reg. Nr. 3353-901
Gefahrensymbol GHS09

Fungizid gegen Botrytis im Weinbau, im Gemüsebau unter Glas und an Erdbeeren sowie gegen Monilia im Steinobstbau

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 kg Packung
5 kg Packung

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Weinreben gegen Botrytis mit 1,2 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 61 (Beginn der Blüte) bis BBCH 85 (Weichwerden der Beeren) max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 21 Tage Keltertrauben, 14 Tage Tafeltrauben.

2. Indikation:
In Nektarinen, Zwetschken, Marillen, Pfirsiche, Kirschen gegen Blütenmonilia, Spitzendürre (nur zur Befallsminderung) mit max. 0,8 kg/ha oder 0,27 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 61 (Beginn der Blüte) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 1 Tag.

3. Indikation:
In Nektarinen, Zwetschken, Marillen, Pfirsiche, Kirschen gegen Monilia mit max. 1,2 kg/ha oder 0,4 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 75 (etwa 50 % der sortentypischen Fruchtgröße erreicht) bis BBCH 87 (Pflückreife) max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 1 Tag.

4. Indikation:
In Erdbeeren gegen Botrytis mit 1,2 kg/ha in 1.000 – 2.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 61 (Beginn der Blüte) bis BBCH 85 (Früchte beginnen sich sortentypisch auszufärben) max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

5. Indikation: Unter Glas
In Erdbeeren gegen Botrytis mit max. 1,2 kg/ha in 500 – 1.200 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 61 (Beginn der Blüte) bis BBCH 87 (Hauptpflücke) max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

6. Indikation: Unter Glas
In Tomaten gegen Botrytis mit max. 1,2 kg/ha in 600 – 1.200 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 61 (1. Blütenstand offen) bis BBCH 87 (70 % der Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 3x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

7. Indikation: Unter Glas
In Melanzani gegen Botrytis mit max. 1,2 kg/ha in 600 – 1.200 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 61 (1. Blütenstand offen) bis BBCH 87 (70 % der Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 3x im

Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

8. Indikation: Unter Glas
In Paprika gegen Botrytis mit max. 1,2 kg/ha in 600 – 1.200 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 61 (1. Blütenstand offen) bis BBCH 87 (70 % der Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 3x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

9. Indikation: Unter Glas
In Fruchtgemüse Kürbisgewächse (mit genießbarer Schale) gegen Botrytis mit max. 1,2 kg/ha in 600 – 1.200 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 61 (1. Blütenstand offen) bis BBCH 87 (70 % der Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 3x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Kamuy ist ein Fungizid zur Bekämpfung von Botrytis und Monilia in verschiedenen Kulturen. Die Wirkstoffverlagerung erfolgt translaminar. Kamuy verhindert das Wachstum von Keimschlauch und Myzel sowie die Sporulation der Schadpilze. Der Wirkungsmechanismus beruht auf einem Eingriff in die Sterol-Biosynthese. Aus Gründen der Resistenzvorbeugung soll die Anwendung stets vorbeugend erfolgen.

Wirkungsspektrum
Erfasst werden Graufäule (Botrytis cinerea) an Weinreben im Freiland und Grauschimmel an Tomaten, Melanzani (Auberginen), Paprika und Kürbisgewächsen mit genießbarer Schale unter Glas, Grauschimmel an Erdbeeren im Freiland und unter Glas sowie Monilia-Spitzendürre an Pfirsich, Nektarinen, Marillen, Pflaumen (Zwetschken) und Kirschen.

Anwendung
Weinbau
Kritische Zeitpunkte für Botrytis-Infektionen sind die abgehende Blüte, vor Traubenschluss und beim Weichwerden der Beeren. Die letzte Möglichkeit, auch das Stielgerüst gut zu benetzen, ist vor Traubenschluss gegeben. Schädlingsbefall und mechanische Verletzungen sind zu vermeiden, weil so Eintrittspforten für den Botrytis-Pilz geschaffen werden. Auf eine gründliche Benetzung ist zu achten. Dazu je nach Laubentwicklung die untere Traubenzone entblättern und Spritzung schräg nach oben gerichtet vornehmen. Aufwandmenge: max. 1,2 kg/ha.

Behördliche Auflagen:
Die Anwendung des Mittels kann bei Spontangärung zu Gärverzögerungen führen. Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diesen Wirkstoff enthaltenden Mitteln. In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:
Ab Stadium 61 (Beginn der Blüte) bis Stadium 71 (Fruchtansatz) 0,4 – 0,9 kg/ha
Ab Stadium 71 (Fruchtansatz) bis Stadium 85 (Weichwerden der Beeren) 0,6 – 1,2 kg/ha

Steinobst
Kamuy kann in folgenden Steinobst-Kulturen eingesetzt werden: Pfirsich, Nektarinen, Marillen, Pflaumen (Zwetschken) und Kirschen. Kritische Phasen für Infektionen durch Monilia-Spitzendürre sind zur Zeit der Blüte gegeben. Ab Umfärben der Früchte besteht die Gefahr von Infektionen durch Fruchtmonilia, die die Lagerfähigkeit der Früchte stark herabsetzt. Im Abstand von 7 Tagen sind bei Bedarf Folgespritzungen durchzuführen. Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen mit diesem Produkt durchführen, wobei die Anwendung abwechselnd mit anderen Produkten mit anderen Wirkmechanismen erfolgen soll. Auf eine gute Benetzung achten. Die letzte Anwendung kann 1 Tag vor der Ernte stattfinden.
Aufwandmenge:
gegen Blütenmonilia und Monilia-Spitzendürre max. 0,8 kg/ha, das entspricht 0,27 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe, zur Befallsminderung gegen Fruchtmonilia max. 1,2 kg/ha, das entspricht 0,4 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe
Behördliche Auflage:
Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diesen Wirkstoff enthaltenden Mitteln.

Erdbeeren im Freiland und unter Glas
Ab Blühbeginn können Botrytis-Infektionen stattfinden. Zu diesem Zeitpunkt soll mit den Anwendungen begonnen werden. Folgebehandlungen sind bei Bedarf im Abstand von 7 Tagen bis zur Ernte durchzuführen. Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen mit diesem Produkt durchführen, wobei die Anwendung abwechselnd mit Produkten mit anderen Wirkmechanismen erfolgen soll. Auf eine gute Benetzung achten. Die letzte Anwendung kann 1 Tag vor der Ernte stattfinden.
Aufwandmenge:
1,2 kg/ha im Freiland in 1000 – 2000 l/ha Wasser
0,08 – 0,12 %ig unter Glas (max. 1,2 kg/ha) in 500 – 1200 l/ha Wasser
Behördliche Auflagen:
Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diesen Wirkstoff enthaltenden Mitteln.
Hinweis zur Dosierung: Unter Glas bei niedrigem Befallsdruck 0,08 % Spritzbrühe, bei hohem Befallsdruck 0,12 %. Die Wasseraufwandmenge ist der Kulturentwicklung anzupassen.

Gemüsebau unter Glas
Kamuy kann in folgenden Kulturen gegen Grauschimmel eingesetzt werden: Tomaten, Melanzani (Auberginen), Paprika und Kürbisgewächse mit genießbarer Schale (z.B. Gurken, Zucchini, Speisekürbis). Bei Infektionsgefahr sollen ab Blühbeginn Maßnahmen gesetzt werden. Folgebehandlungen sind bei Bedarf im Abstand von 10 Tagen bis zur Ernte durchzuführen. Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen mit diesem Produkt durchführen, wobei die Anwendung abwechselnd mit anderen Wirkmechanismen erfolgen soll. Auf eine gute Benetzung achten. Die letzte Anwendung kann 1 Tag vor der Ernte stattfinden.
Aufwandmenge: 0,08 – 0,12 % (max. 1,2 kg/ha) in 600 – 1200 l/ha Wasser
Behördliche Auflage:

Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diesen Wirkstoff enthaltenden Mitteln.
Hinweis zur Dosierung: Bei niedrigem Befallsdruck 0,08 % spritzbrühe, bei hohem Befallsdruck 0,12 %. Die Wasseraufwandmenge ist der Kulturentwicklung anzupassen.

Wartezeit
Weinbau: 14 Tage (Tafeltrauben), 21 Tage (Keltertrauben)
Gemüsebau unter Glas, Steinobst, Erdbeeren Freiland und unter Glas: 1 Tag

Verträglichkeit
Kamuy ist nach unseren Erfahrungen in allen Sorten der zugelassenen Kulturpflanzen gut verträglich.

Mischbarkeit
Kamuy ist mit den gängigen Fungiziden und Insektiziden mischbar. Keine Mischungen mit Profiler durchführen. Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhersehbare Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanweisungen der Mischpartner sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis zu beachten.

Resistenzmanagement
Kamuy enthält den Wirkstoff Fenpyrazamine. Klassifikation des Wirkstoffes gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC Gruppe 17)
Durch wiederholte Anwendung des Mittels oder von Mitteln mit demselben Wirkmechanismus kann es zur Ausbildung von resistenten Biotypen kommen, die eine Minderwirkung nach sich ziehen. Daher die empfohlene Aufwandmenge bzw. Anwendungskonzentration nicht unterschreiten. Immer im Wechsel mit Produkten mit anderen Wirkmechanismen anwenden.

Spritztechnik
Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand testen!
Spritztank zur Hälfte mit Wasser füllen und das Rührwerk einschalten. Die benötigte Menge an Kamuy kontinuierlich in den Spritztank geben und restliche Wassermenge auffüllen. Im Falle von Tankmischungen den Mischpartner erst dann zugeben, wenn Kamuy vollständig dispergiert ist. Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk ausbringen. Vor der Behandlung Gerät auslitern und Düsenaustoß kontrollieren. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Bei der Ausbringung ist auf eine gute und gleichmäßige Benetzung der Traubenzone, der Blätter, der Blüten bzw. der Früchte zu achten.

Spritzenreinigung
Nach Beendigung der Spritzung muss das Gerät sorgfältig gereinigt werden:
- Technisch vermeidbare Restmenge im Verhältnis von mindestens 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche ausbringen.
- Ca. 10 – 20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl, am besten unter Einsatz einer integrierten Reinigungsdüse, abspritzen. Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen. Die grobe Reinigung von Spritzen mit Wasser und Waschbürste auf dem Feld

vornehmen. Reste vom Reinigungswasser nicht über die Hofabläufe in die Kanalisation und Gewässer gelangen lassen.

Maßnahmen im Unglücksfall

Brand

Geeignete Löschmittel: Sprühwasser, Trockenpulver, Schaum, CO_2, Sand.
Ungeeignete Löschmittel: Wasser mit Vollstrahl
Lösch- und Brandrückstände nicht in Gewässer und nicht in die Kanalisation gelangen lassen.

Verschütten/Auslaufen

Nicht in Oberflächengewässer oder in die Kanalisation gelangen lassen. Trocken aufnehmen, in entsprechenden Gefäßen zwischenlagern und vorschriftsmäßig entsorgen. Restmengen nicht mehr in Originalgebinde zurückgeben.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Wenn die Symptome anhalten oder falls irgendein Zweifel besteht, ärztlichen Rat einholen. **Nach Einatmen:** Betroffenen an die frische Luft bringen. **Nach Hautkontakt:** Beschmutzte Kleidung entfernen und vor Wiederverwendung waschen. Benetzte Hautstellen mit Wasser und Seife abwaschen. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Sofort mit fließendem Wasser bei geöffnetem Lidspalt mindestens 15 Minuten lang spülen. Bei anhaltender Augenreizung Augenarzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Kein Erbrechen auslösen. Mund mit Wasser ausspülen. Sofort einen Arzt hinzuziehen.

Lagerung

Im Originalbehälter bei Raumtemperatur so lagern, dass Betriebsfremde und Kinder keinen Zutritt haben. Getrennt von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln lagern.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Fenpyrazamine 500 g/kg (50 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Wasserdispergierbrares Granulat
Achtung
Wartezeit 21 Tage (Keltertrauben), 14 Tage (Tafeltrauben)
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Steinobst - Spritzen oder sprühen 10 m (Regelabstand)
5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 3 m (75 %), 3 m (90 %), 3 m (95 %)
Weinbau, Steinobst – spritzen oder sprühen 5 m (Regelabstand)
3 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 3 m (75 %), 3 m (90 %), 3 m (95 %)
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. –geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Erdbeeren
Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ist ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Sumitomo Chemical Agro Europe S.A.S, Parc d'affaires de Crecy, 10A rue de la Voie Lactee, F-69370 Saint Didier Au Mont D'or
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Karathane® Gold

Pfl. Reg. Nr. 2981
Gefahrensymbol GHS02 GHS07 GHS09

Flüssiges Fungizid zur Bekämpfung von Echtem Mehltau (Oidium) an Reben

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 1 l Flaschen
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Weinreben (ausgenommen Tafeltrauben) gegen Oidium mit 0,6 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 13 (Mitte Austrieb) bis BBCH 81 (Reifebeginn) max. 4x (max. nach der Blüte) im Abstand von 7 – 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 21 Tage.

In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

BBCH-Entwicklungsstadium	Aufwandmenge
bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)	0,15 - 0,3 l/ha
bis Stadium 71 (Fruchtansatz)	0,3 - 0,45 l/ha
ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)	0,4 - 0,6 l/ha

Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Karathane Gold ist ein schwefelfreies, hochwirksames, synthetisches Fungizid mit hoher Pflanzenverträglichkeit. Karathane Gold kann einerseits vorbeugend eingesetzt werden und ist andererseits hervorragend geeignet, einen bereits ausgebrochenen Oidiumbefall abzustoppen. Karathane Gold hinterlässt keinen sichtbaren Spritzbelag.

Anwendung
0,3 l/ha vor der Blüte und 0,6 l/ha nach der Blüte vorbeugend einsetzen. Bei sichtbarem Oidiumbefall: Traubenzone vorher praxisgerecht entblättern und für eine gründliche Benetzung der Beeren sorgen. Die Behandlung nach 7 Tagen wiederholen - eventuell Fahrtrichtung wechseln. Karathane Gold eignet sich ideal als Baustein im Resistenzmanagement und sollte in Spritzfolgen oder als idealer Mischungspartner mit Präparaten anderer Wirkstoffgruppen wie z.B. Legend Power sowie Vegas angewendet werden.

Anwendungshinweise
Die Anwendung von Karathane Gold bei Temperaturen über +25 °C und direkter Sonneneinstrahlung kann bei empfindlichen Sorten zu leichten Blattverfärbungen führen.
Dies hat im Allgemeinen keine negative Auswirkung auf den Ertrag. Dennoch empfehlen wir unter solchen Bedingungen die Spritzung in die Abend- oder Morgenstunden zu verlegen.

Verträglichkeit
Karathane Gold weist eine gute Pflanzenverträglichkeit auf und hat keinen Einfluss auf Gärung oder Geschmack. Es ist wenig temperaturabhängig in seiner Wirkung, nützlingsschonend und hinterlässt keinen sichtbaren Spritzbelag.

Mischbarkeit
Karathane Gold ist mit nahezu allen Pflanzenschutzmitteln gut mischbar. Die Anwendung von Karathane Gold in Tankmischungen mit Netzschwefel und schwefelhaltigen Produkten bei Temperaturen über + 25 °C und bei direkter Sonneneinstrahlung während und nach der Spritzung kann bei empfindlichen Sorten (wie Gelber Muskateller) zu Schäden an Blättern und Beeren führen.
Unter diesen Voraussetzungen sind solche Tankmischungen zu unterlassen bzw. ist die Anwendung auf einen späteren Zeitpunkt zu verschieben. Keinesfalls ein Netzmittel zusetzen, weil dadurch die Verträglichkeit empfindlich beeinflusst werden kann.

Herstellen der Spritzbrühe
1. Tank bzw. Spritzbehälter zu 2/3 mit Wasser füllen.
2. Umlauf bzw. Rührwerk einschalten.
3. Karathane Gold zugeben.
4. Tank bzw. Spritzbehälter mit Wasser auffüllen.

Nur mit ausgeliterten Spritzgeräten arbeiten. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.
Karathane Gold vor Gebrauch gut schütteln, in den ca. zur Hälfte gefüllten Spritztank geben und bei langsam laufendem Rührwerk auf die gewünschte Wassermenge auffüllen. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Pflanzenschutzmittelbehälter restlos entleeren. Spülwasser der Spritzbrühe beigeben. Spritzgeräte nach Gebrauch gründliche reinigen.

Zur Beachtung: Bei Einhaltung der Gebrauchsanleitung ist unser Produkt für die empfohlenen Zwecke geeignet. Wir gewährleisten, dass die Zusammensetzung unseres Produkts in den verschlossenen Originalpackungen den auf den Etiketten gemachten Angaben zum Zeitpunkt der Lieferung entspricht. Da Lagerhaltung und Anwendung außerhalb unseres Einflusses liegen und wir nicht alle diesbezüglichen Gegebenheiten voraussehen können, schließen wir jegliche Haftung für direkte oder indirekte Folgen aus unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Lagerung oder unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Anwendung unseres Produkts aus. Vielfältige, insbesondere auch örtlich oder regional bedingte Einflussfaktoren können die Wirkung des Produkts beeinflussen. Hierzu gehören z.B. Witterungs- und Bodenverhältnisse, Kulturpflanzensorten, Fruchtfolge, Behandlungstermine, Applikationstechnik, Aufwandmengen, Mischungen mit anderen Produkten, Auftreten wirkstoffresistenter Organismen (wie z.B. Pilzstämme, Pflanzen, Insekten), etc. Deshalb kann eine Veränderung in der Wirksamkeit des Produkts oder eine Schädigung an den behandelten Kulturpflanzen nicht ausgeschlossen werden. Für solche Folgen können wir keine Haftung übernehmen. Das damit verbundene Risiko geht zu Lasten des Anwenders. Für negative Auswirkungen von uns nicht empfohlener Tankmischungen haften wir nicht.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Meptyldinocap 350 g/l (36,1 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Weitere Inhaltsstoffe: Kohlenwasserstoffe C10, Aromaten, <1% Naphthalin (50-60 Gew.-%)
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Giftig für Regenwürmer.
Wartezeit 21 Tage (Keltertrauben)
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 226, 302, 317, 319, 332, 336, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 280, 301+312, 302+352, 305+351+338, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH066, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4
Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Wird die Aufwandmenge im Geltungsbereich des Regelabstandes um 50% oder mehr reduziert, kann der vorgeschriebene Mindestabstand der nächsthöheren Abdriftminderungsklasse Anwendung finden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Weinbau - Spritzen 40 m (Regelabstand)
30 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 15 m (75 %), 10 m (90 %)
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Weinbau - Spritzen 30 m (Regelabstand)
20 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 15 m (75 %), 10 m (90 %)
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Dow AgroSciences GmbH, Truderinger Straße 15, D-81677 München
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-10

Katana®

Pfl. Reg. Nr. 3106-901
Gefahrensymbol GHS09

Herbizid zur Bekämpfung von einkeimblättrigen und zweikeimblättrigen Unkräutern im Weinbau und in Christbaumkulturen, sowie in Gleisanlagen

Versandgebinde/Handelsform:
20 x 50 g Dose
10 x 200 g Dose

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Weinreben (ab dem 4. Standjahr) gegen Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 200 g/ha in 200 – 400 l Wasser/ha während der Vegetationsperiode, bei 10 – 20 cm Unkrauthöhe max. 1x spritzen. Wartefrist: 90 Tage.

2. Indikation:
Auf Gleisanlagen gegen Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 200 g/ha in 200 – 800 l Wasser/ha während der Vegetationsperiode, bei 10 – 20 cm Unkrauthöhe max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Nadelgehölze, Zierkoniferen gegen Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 200 g/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr, vor dem Austrieb der Kultur, bei 10 – 20 cm Unkrauthöhe max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Nadelgehölze, Zierkoniferen gegen Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 200 g/ha in 200 – 400 l Wasser/ha während der Vegetationsperiode, bei 10 – 20 cm Unkrauthöhe, nach dem Austrieb max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Katana gehört zur Wirkstoffgruppe der Sulfonylharnstoffe. Der Wirkstoff wird sowohl über das Blatt als auch über die Wurzeln von den Pflanzen aufgenommen. Mit dem Saftstrom findet eine Verteilung in der Pflanze statt. Die herbizide Wirkung erfolgt über die Hemmung des Enzyms Acetolactat Synthase (ALS) in den Zellen der Unkräuter und Gräser. Diese stellen das Wachstum unverzüglich ein, verfärben sich, und sterben anschließend langsam ab.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC):
Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): B

Wirkungsspektrum

Sehr gut - gut bekämpfbar (95 - 100 %): Ackergauchheil, Acker-Senf, Hahnenfuß-Arten, Hederich, Hirtentäschelkraut, Kamille-Arten, Klettenlabkraut, Leguminosen, Rauhaariger Amarant, Taubnessel-Arten, Vogelmiere, Wicken-Arten, Zottiges Weidenröschen, Blutrote Fingerhirse, Trespe-Arten
Gut bekämpfbar (85 - 95 %): Bingelkraut, Brombeeren, Gänsefuß-Arten, Geranium-Arten, Gemeines Kreuzkraut, Kanadisches Berufskraut, Kleine Brennnessel, Knöterich-Arten, Löwenzahn-Arten, Malve-Arten, Melde-Arten, Schmalblättriges Weidenröschen, Storchschnabel, Weinbergs-Lauch, Wilde Möhre, Fadenfingerhirse, Flughafer, Hühnerhirse
Mäßig bekämpfbar (70 - 84 %): Gänsedistel-Arten, Lattich, Einjähriges Rispengras, Quecke

Nicht ausreichend bekämpfbar: Ackerschachtelhalm, Ackerwinde (unterdrückbar), Acker-Kratzdistel, Ehrenpreis-Arten, Erdrauch, Krauser Ampfer, Stumpfblättriger Ampfer, Schwarzer Nachtschatten, Spitz-Wegerich, Zaun-Wicke

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge
Anwendungsempfehlungen Weinbau (ab dem 4. Standjahr):
Der Einsatz kann sowohl im Vorauflauf als auch im Nachauflauf der Unkräuter und Gräser erfolgen. Katana wird im späten Frühjahr, vorzugsweise vor dem Austrieb der Reben, angewendet. Sollten die Reben schon ausgetrieben haben, dürfen keine grünen Rebteile getroffen werden. Beim Einsatz nach dem Austrieb der Reben sind Stockaustriebe rechtzeitig vor der Behandlung mit Katana zu entfernen und Abdrift ist zu vermeiden.
Die Anwendung von Katana wird in der Regel als Unterstockbehandlung durchgeführt. Die Aufwandmenge ist entsprechend der Zeilenbreite und der zu behandelnden Fläche zu berechnen.
Der Einsatz erfolgt ab dem 4. Standjahr der Reben. Die Anwendung von Katana ist bis ein Jahr vor der Rodung der Anlage möglich. Bis zu 6 Stunden nach der Behandlung sollte kein Niederschlag fallen.

Bei früher Anwendung:
200 g/ha Katana + 4-5 l/ha Glyphosate (Glyphosat, 360 g/l)
Bei Frühsommeranwendung:
150 g/ha Katana + 4-5 l/ha Glyphosate (Glyphosat, 360 g/l)
Beim Einsatz mit Rückenspritzen:
2 g Katana + 50 ml Glyphosat auf 10 Liter Wasser (gut durchmischen) für 100 m^2

Glyphosat und Flazasulfuron ergänzen sich in ihrer Wirkung auf die Unkräuter. Bei Einsatz von Katana solo empfehlen wir den Zusatz eines Netzmittels um die Wirkstoffaufnahme der Unkräuter zu verbessern. Eine Mischung von Katana mit Glufosinate (Basta) wird nicht empfohlen, da eine Minderwirkung eintreten kann.

Anwendungsempfehlungen Christbäume:
Katana kann in Fichten und Tannenarten sowie in Ziergehölzen zur Unkrautbekämpfung eingesetzt werden (ausgenommen in Baumschulen).
Einsatz vor Austrieb der Kultur: 200 g/ha Überkopfspritzung
Einsatz nach Austrieb der Kultur: 150 g/ha Unterblattspritzung
Einsatz in Junganlagen nach der Pflanzung: 100 - 150 g/ha Überkopfspritzung
Bei Anwendung nach der Pflanzung auf abgesetztes Pflanzbeet achten. Die Bäume dürfen noch nicht ausgetrieben haben.
Nach eigenen Erfahrungen bringt eine Mischung von Katana mit glyphosathaltigen Mitteln eine Ergänzung im Wirkungsspektrum. Bei Einsatz von Katana solo empfehlen wir den Zusatz eines Netzmittels wie z.B. Neo-wett (0,1 %ig) um die Wirkstoffaufnahme der Unkräuter zu verbessern. Eine Haftung für Mischungen mit anderen Herbiziden wird jedoch nicht übernommen. Einsatz bis ein Jahr vor Rodung möglich.

Wasseraufwandmenge: 200 – 800 l/ha

Kulturverträglichkeit:
Katana darf nicht mit grünen Rebteilen oder -wurzeln in Berührung kommen. Bei Kontakt der Spritzbrühe mit grünen Rebteilen können Aufhellungen an den Blattadern sowie kürzere Internodienabstände vorübergehend beobachtet werden, die sich unter wüchsigen

Bedingungen wieder auswachsen. **Stockaustriebe müssen deshalb vorher mit Shark entfernt werden**. Sorten bzw. Unterlagen, die Katana nicht vertragen, sind bisher nicht bekannt. Anwendungen ab dem **4. Standjahr der Reben** sind erlaubt.

Nachbau
Einsatz bis ein Jahr vor der Rodung möglich

Antiresistenzstrategie
Katana enthält den Wirkstoff Flazasulfuron, welcher zur Gruppe der Sulfonylharnstoffe zählt, deren Wirkungsmechanismus von HRAC (Herbicide Resistance Action Committee) in die Gruppe B eingestuft wurde. Werden diese Herbizide über mehrere Jahre auf derselben Stelle eingesetzt, ist eine Selektion von resistenten Biotypen möglich.

Mischbarkeit
Glyphosate und Flazasulfuron (Katana) ergänzen sich in Ihrer Wirkung auf Unkräuter sehr gut. Der Zusatz eines guten Netzmittels wie z.B. **Gondor (0,1 %ig)** wird empfohlen, da es die Wirkstoffaufnahme in den Unkräutern beschleunigt und den Wirkungsgrad deutlich erhöhen kann. Eine Mischung von Katana mit Glufosinate (Basta) wird nicht empfohlen, da eine Minderwirkung eintreten kann.

Herstellen der Spritzbrühe
Spritzbehälter zur Hälfte mit Wasser füllen, die Katana-Menge genau berechnen und abwiegen und bei laufendem Rührwerk beimischen. Tank mit Wasser auffüllen und eventuelle Tankmischpartner erst nach Katana zusetzen. Katana muss sorgfältig aufgelöst werden. (Dies gilt vor allem beim Einsatz in Rückenspritzen). Die fertige Spritzbrühe ist umgehend auszubringen. Überdosierung ist zu vermeiden. Abdrift ist zu vermeiden.

Reinigung der Spritzgeräte
Andere Kulturen reagieren empfindlich auf den Wirkstoff von Katana. Das Ausbringungsgerät muss deshalb nach der Anwendung von Katana sorgfältig gereinigt werden. Die Reinigung kann ausschließlich nur mit einem alkalischen Reiniger wie z. B. Salmiakgeist durchgeführt werden. Aktivkohle ist nicht zur Spritzenreinigung geeignet. Technisch unvermeidbare Rückstände im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und mit laufendem Rührwerk auf der behandelten Fläche ausbringen. Anschließend den Spritzbehälter zur Hälfte mit Wasser füllen und dabei die Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen, dann das Reinigungsmittel in der vorgeschriebenen Dosierung zugeben. Rührwerk einschalten, Spritzbalken, Tank, Filter und Düsen einige Minuten durchspülen und anschließend Reinigungsflüssigkeit auf der behandelten Fläche ausbringen. Spritze wieder mit Wasser zu 25 % füllen, Rührwerk einschalten und die Spülflüssigkeit nochmals auf der behandelten Fläche ausbringen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Flozasulfuron 250 g/kg (25 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Wasserdispergierbares Granulat
Achtung
Wartezeit Weinreben: 90 Tage
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 273, 391, 501
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren.
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Alle Einsatzgebiete - Spritzen und Spritzen als Zwischenreihenbehandlung mit Abschirmvorrichtung: 10 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 5 m (75 %), 1 m (90 %)
Zum Schutz von Gewässerorganismen bzw. Nichtzielpflanzen nicht auf versiegelten Oberflächen, die ein hohes Abschwemmungsrisiko bergen, ausbringen. Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberfl ächengewässer ein Mindestabstand von 20 m einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden. Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Für die 1. Indikation: Grüne Teile der Kulturpflanzen (wie z.B. nicht verholzte Pflanzenteile und Blattorgane) dürfen weder direkt noch indirekt durch Spritzflüssigkeit getroffen werden, anderenfalls sind Schäden an der Kulturpflanze möglich.
Für die 3., 4. Indikation: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Die ganzflächige Anwendung darf nur bis zum Knospenaufbruch durchgeführt werden. In Abhängigkeit von Kultur, Sorte, Anbauverfahren und speziellen Umweltbedingungen können Schäden an der zu behandelnden Kultur nicht ausgeschlossen werden. Die Pflanzenverträglichkeit sollte daher unter betriebsspezifischen Bedingungen geprüft werden. Spätere Anwendungen, nach dem Austrieb, sollten als Zwischenreihenbehandlung mit Abschirmung erfolgen. In Abhängigkeit von Kultur, Sorte, Anbauverfahren und speziellen Umweltbedingungen können Schäden an der zu behandelnden Kultur nicht ausgeschlossen werden. Die Pflanzenverträglichkeit sollte daher unter betriebsspezifischen Bedingungen geprüft werden.
Klassifikation des Wirkstoffes gemäß Herbicide Resistance Committee (HRAC): Wirkmechanismus HRAC GRUPPE): B.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 10/5/5/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
ISK Biosciences Europe, Tour ITT, Avenue Louise 480 Bte.12, B-1050 Bruxelles
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

K-Obiol® EC 25

Pfl. Reg. Nr. 3410
Gefahrensymbol GHS05 GHS07 GHS08 GHS09

Spritzmittelkonzentrat für den Vorratsschutz

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Getreide als Vorratsschutz gegen Insekten mit 1 l/100 t Getreide für Schutzdauer bis 6 Monate in 100 l Wasser oder 2 l/100 t Getreide für Schutzdauer bis 12 Monate in 100 l Wasser max. 1x spritzen auf den Förderungsstrom.

2. Indikation:
In Getreide, Hülsenfrüchte (Getrocknet) als Vorratsschutz gegen Insekten in leeren Lagerräume mit 60 ml/100 m² in 5 l Wasser/100 m² bei glatten Oberflächen oder 60 ml/100 m² in 10 l Wasser/100 m² bei rauen Oberflächen vor Beginn der Einlagerung, bei Befall max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
K-Obiol EC 25 ist ein Insektizid mit schnell einsetzender Kontakt- und Fraßwirkung (Wirkungsmechanismus IRAC-Gruppe: 3A). Das Präparat wirkt gegen Vorratsschädlinge sowie kriechende Insekten wie Kornkäfer, Reismehlkäfer, Getreidekapuziner, Getreideplattkäfer, Speisebohnenkäfer und fliegende Insekten wie z.B. Kleidermotten.

Anwendung
Gegen Vorratsschädlinge - Imagines und Larven, die sich außerhalb von Pflanzenerzeugnissen (z. B. Getreidekorn) befinden. **Vorratslagerndes Getreide bei der Umlagerung mit dem Förderband** bei Befall spritzen.
Aufwandmenge:
- bis 6 Monate Schutzdauer 1 l in 100 l Wasser /100 t
- bis 12 Monate Schutzdauer 2 l in 100 l Wasser /100 t

Maximal 1 Anwendung für die Kultur bzw. je Jahr.

Gegen Vorratsschädlinge, Imagines und Larven, die sich außerhalb von Pflanzenerzeugnissen (z. B. Getreidekorn) befinden zum Vorratsschutz von Getreide und getrockneten Hülsenfrüchten. Behandlung von leeren Lagerräumen vor der Einlagerung bei Befall spritzen.
Aufwandmenge:
Raue Oberfläche: 60 ml je 10 l Wasser für 100 m²
Glatte Oberfläche: 60 ml je 5 l Wasser für 100 m²
Maximal 1 Anwendung je Kultur und Jahr.

Hinweise für den sicheren Umgang
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Bei der Anwendung oder Umgang mit dem Präparat Schutzkleidung (mindestens Schutzbrille/Gesichtsschutz, Schutzkleidung, festes Schuhwerk, Schutzhandschuhe) tragen. Das Tragen eines Atemschutzgerätes mit Filter gegen organische Dämpfe und Gase (Schutzfaktor 10) gemäß

EU-Norm EN140 Filtertyp A oder höher wird empfohlen. Nach der Anwendung gründlich lüften. Betreten der Fläche/Räume ohne persönliche Schutzausrüstung ist frühestens 48 Stunden nach der Applikation möglich. Einatmen von Staub/Rauch/Gas/Nebel/Aerosol vermeiden. Nach Gebrauch Hände gründlich waschen. Bei Gebrauch nicht essen, trinken oder rauchen.
Kontaminierte Arbeitskleidung nicht außerhalb des Arbeitsplatzes tragen. Hautempfindungen, wie z.B. Brennen oder Stechen im Gesicht oder in den Schleimhäuten können auftreten; diese verursachen jedoch keine Läsionen und sind nur vorübergehend (max. 24 h). Aufgrund der durch die Genehmigung festgelegten Anwendung des Mittels werden Bienen nicht gefährdet (B3). Das Mittel ist giftig für Fische und Fischnährtiere. Die im Zusammenhang mit den „Festgesetzten Anwendungsgebieten" aufgeführten „Festgesetzten Anwendungsbestimmungen" und anwendungsbezogenen Anwendungsbestimmungen zum Gewässerschutz sind unbedingt einzuhalten.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! ***Produkttyp*** *Insektizid*

Wirkstoff 25 g/l Deltamethrin (2,7 %)
enthält 225 g/l Piperonylbutoxid (23,9 %),
Lösungsmittelnaphtha (Erdöl), leichte aromatische

Wartezeit *Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z. B. Ernte) verbleibt bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich (F).*

Gefahr

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 302+332, 318, 335+336, 304, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 261, 264, 270, 271, 272, 280, 391, 501

Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401, EUH066

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Bayer CropScience Deutschland GmbH, Elisabeth Selbert Straße 4, D-40764 Langenfeld

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Kontrollfarbe Rot

Gefahrensymbol GHS05 GHS07

Farbstoff zum Einfärben von Spritzbrühen

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 0,5 l Flaschen

Abgabe Frei

Anwendung
1 l reicht für ca. 5000 l Spritzbrühe. Fertige Spritzbrühe einfärben. Behandelte Flächen sind für einige Wochen gekennzeichnet.

Weitere Vorsichtsmaßnahmen
Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Nicht in die Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Gut unter Vermeidung von Staubentwicklung zusammenkehren oder aufsaugen, in verschließbare gekennzeichnete Behälter füllen und wie beschrieben entsorgen. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschuhe und Gesichtsschutz tragen. Im Brandfall Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Löschmittel: Trockenlöschmittel, CO_2, Schaum.

Handhabung - Hinweise zum sicheren Umgang:
Die beim Umgang mit Chemikalien üblichen Vorsichtsmaßnahmen sind zu beachten. Die Anwendungsvorschriften genau befolgen. Bei der Handhabung des Produktes nicht essen, trinken oder rauchen. Für gute Belüftung/Absaugung am Arbeitsplatz sorgen.

Lagerung - Anforderung an Lagerräume und Behälter:
Produkt in dichtverschlossenen Originalgebinden, an einem gut belüfteten Ort, kühl und trocken lagern. Getrennt von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln lagern.
Für Kinder und Haustiere unzugänglich lagern.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Zusatzstoff (Xanthenfarbstoff in Wasser und Essigsäure gelöst)
Produkt enthält Triisobutylphosphat. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
Gefahr
Gefahrenhinweise (H-Sätze) *315, 318, 335, 412*
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) *261, 264, 271, 273, 280, 302+352, 304+340, 310, 305+351+338, 362+364, 403+233, 405, 501*
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
BASF Österreich GmbH, EUC/W, Handelskai 94-96, 1200 Wien
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Korvetto®

Pfl. Reg. Nr. 4060
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Herbizid zur Bekämpfung von einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern und Acker-Kratzdistel im Winterraps im Nachauflauf im Frühjahr

Versandgebinde/Handelsform:
6 x 3 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Emulgierbares Konzentrat (EC)

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Winterraps gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 150 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr, ab Vegetationsbeginn bis BBCH 50 (Hauptinfloreszenz bereits vorhanden, von den obersten Blättern noch dicht umschlossen) max. 1x spritzen.

Wirkungsweise
Die Wirkstoffe Clopyralid und Halauxifen-methyl werden von Unkräutern vorwiegend über die Blätter aufgenommen und systemisch in der Pflanze verteilt. Typische Wirksymptome bei Unkräutern sind Aufhellungen, das Verdrehen der Blätter und Stängel, das Absterben des Vegetationskegels gefolgt von Wachstumsstillstand und Nekrotisierung. Unkräuter, die nach der Anwendung von Korvetto auflaufen, werden nur unzureichend erfasst.

Anwendungshinweise
Frühjahrsanwendung: Nachauflauf ab Vegetationsbeginn (BBCH 30 des Rapses) gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter und Acker-Kratzdistel. Bis spätestens zum Knospenstadium muss die Anwendung abgeschlossen sein (Entwicklungsstadium BBCH 50: die Blütenknospen sind noch von den obersten Laubblättern dicht umschlossen).
Extreme Trockenheit oder Kälte verlangsamen die Wirkung. Eine Stunde nach dem Antrocknen des Spritzbelags ist Korvetto regenfest. Zum Zeitpunkt der Behandlung müssen die Unkräuter aufgelaufen sein und genügend Blattmasse zur Aufnahme der Wirkstoffe gebildet haben. Die beste Wirkung wird gegen kleine und im Wachstum befindliche Unkräuter erzielt. Bei der Distelbekämpfung erfolgt die Anwendung, wenn die Wuchshöhe der Disteln ca. 10-20 cm beträgt. Um ein Abfließen der Spritzbrühe zu vermeiden, dürfen weder regen- noch taunasse Unkräuter behandelt werden. Bei extremer Hitze und intensiver Sonneneinstrahlung ist die Behandlung in die Abendstunden zu verlegen.
Eine gute Benetzung aller Pflanzen ist Voraussetzung für die Wirkungsentfaltung.

Wirkungsspektrum
Sehr gut - gut bekämpfbar: Kamille-Arten, einschl. Acker-Hundskamille, Acker-Kratzdistel, Klettenlabkraut, Kornblume, Weißer Gänsefuß, Taubnessel-Arten, Erdrauch, Klatschmohn, Kleiner Storchschnabel, Schlitzblättriger Storchschnabel, Rundblättriger Storchschnabel, Gemeines Kreuzkraut
Weniger gut bekämpfbar: Besenrauke, Weicher Storchschnabel
Nicht ausreichend bekämpfbar: Ehrenpreis-Arten, Acker-Stiefmütterchen, Vogelmiere, Hirtentäschel, Ausfallgetreide und andere Gräser-Arten

Pflanzen-/Sortenverträglichkeit
Aufgrund der bestehenden Sortenvielfalt wird der Einsatz von Korvetto in Inzuchtlinien, Saatgutvermehrungsbeständen und Zuchtgärten nicht empfohlen. Korvetto ist nach bisherigen Erfahrungen mit der empfohlenen Aufwandmenge in allen Konsumraps-Sorten gut verträglich. Zur Vermeidung von Schäden an der Kultur sollten generell durch Frost, Trockenheit, Nässe und andere Faktoren geschwächte Bestände nicht mit Korvetto behandelt werden. Schäden an der Kulturpflanze möglich. Nach der Anwendung kann es bei der Kultur zu Symptomen wie Blattaufhellungen, Blattdeformationen und Wuchshemmung kommen. Diese Symptome sind in der Regel nur bis wenige Wochen nach der Anwendung sichtbar und wirken sich nicht negativ auf den Ertrag aus. Grasuntersaaten werden durch die Anwendung von Korvetto nicht geschädigt.
Eine Frühjahrsanwendung von Korvetto auf Standorten mit Nährstoffmangel, z. B. Schwefel oder Mangan, wird nicht empfohlen, da Schäden und Ertragsminderungen nicht ausgeschlossen werden können.

Mischbarkeit
Aktuelle Informationen zur Mischbarkeit mit Flüssigdüngern oder Pflanzenschutzmitteln können über die Beratung eingeholt werden.

Nachbau
Im Rahmen einer normalen Fruchtfolge können im Herbst oder im folgenden Frühjahr alle Kulturen nachgebaut werden. Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten sind möglich. Als Zwischenfrüchte können Phacelia, Senf und Grasmischungen, nicht jedoch Leguminosen (z.B. Klee, Bohnen, Wicken), angebaut werden. Bei vorzeitigem Umbruch fordern Sie bitte unsere Beratung an.

Herstellung der Spritzbrühe
Vor der Anwendung von Korvetto sollte das Spritzgerät sorgfältig gereinigt werden und frei von Resten anderer Spritzmittel sein. Wir empfehlen, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanleitungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen, z.B. Spritzgerätereiniger (25 % ige Ammoniaklösung) oder Salmiakgeist (25 %) 0,2 l Korvetto bei eingeschaltetem Rührwerk direkt in den 2/3 mit Wasser gefüllten Spritzflüssigkeitsbehälter geben. Behälter anschließend mit Wasser auffüllen. Mischbrühen sofort nach dem Ansetzen unter kräftigem Umlauf oder bei laufendem Rührwerk ausbringen. Spritzbrühereste vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen, als unbedingt gebraucht wird.

Gerätereinigung
Restlos entleerte Spritzgeräte gründlich mit Wasser reinigen, die verdünnte Reinigungsflüssigkeit auf die zuvor behandelte Fläche ausbringen. Nur mit ausgeliterten Spritzgeräten arbeiten, deren Ausstoß pro Hektar bekannt ist. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Selbstschutz des Ersthelfers. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung. Bei Bewusstlosigkeit Lagerung und Transport in stabiler Seitenlage. **Nach Hautkontakt:** Sofort mit Wasser und Seife abwaschen und gut nachspülen. **Nach Augenkontakt:** Sofort mit viel Wasser mindestens 15 – 20 lang ausspülen, auch unter den

Augenlidern. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach 5 Minuten entfernen und Augen weiterspülen. Bei anhaltenden Beschwerden Augenarzt hinzuziehen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt konsultieren.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Halauxifen-methyl 5 g/l (0,51 %)
Clopyralid 120 g/l (12,21 %)

Produkttyp Herbizid
Emulgierbares Konzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung

Gefahrenhinweise (H-Sätze) *319, 335, 410*

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) *101, 102, 261, 264, 270, 271, 280, 304+340, 305+351+338, 312, 337+313, 391, 501*

Ergänzende Gefahrenmerkmale *EUH066, EUH401*

Weitere Sicherheitshinweise *SP1, SPe4*

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Sonstige Auflagen und Hinweise: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. Keine Anwendung, wenn Gefahr der Abdrift auf benachbarte Pflanzenbestände besteht. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechansimus (HRAC-Gruppe): O

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Dow AgroSciences GmbH, Truderinger Straße 15, 81677 München, Deutschland

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Kudos®

Pfl. Reg. Nr. 3827
Gefahrensymbol GHS09

Wachstumsregulator für Apfelbäume zur Reduzierung des Triebwachstums

Versandgebinde/Handelsform:
2,5 kg Packung

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Apfel zur Hemmung des Triebwachstums mit max. 1,25 kg/ha oder 0,625 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe von BBCH 60 (Erste Blüten offen) bis BBCH 75 (Etwa 50 % der sortentypischen Fruchtgröße erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 21 Tagen spritzen. Wartefrist: 55 Tage.

Anwendungshinweise
KUDOS® ist ein Wachstumsregulator zur Anwendung in Apfelbäumen zur Kontrolle des Triebwachstums. Prohexadione verzögert die Biosynthese der Gibberelline. Es reduziert das Triebwachstum indem es das Längenwachstum der Internodien begrenzt. Der Zeitaufwand für den Obstbaumschnitt wird reduziert, die Luftzirkulation innerhalb des Kronenschlusses verbessert und ein Eindringen des Lichtes ermöglicht.

Anwendungszeitpunkt
Zur Kontrolle des Triebwachstums in Äpfeln sollte die erste Spritzung in der Phase des beginnenden Triebwachstums ab Stadium 60 (Erste Blüten offen) stattfinden, wenn neue Triebe nicht länger als 5 cm sind (oder am Ende der Blüte BBCH 69) und kann nach 3 bis 5 Wochen wiederholt werden bis spätestens Stadium 75 (Etwa 50 % der sortentypischen Fruchtgröße erreicht). Es wird eine bessere Reduzierung des Triebwachstums erreicht, wenn die Applikationen früher erfolgen, z.B. wenn die neuen Triebe zwischen 2 und 5 cm lang sind.

Die Dosis und Anzahl der Behandlungen sollte der Kraft des Baumes angepasst werden. Maximale Anzahl der Anwendungen: 2 (mit mindestens 21 Tagen Abstand)

Eine gute Kulturverträglichkeit wurde bei allen Sorten beobachtet, wo KUDOS® geprüft wurde, und insbesondere bei folgenden Sorten: Boskoop, Braeburn, Bramley, Cox, Elstar, Fuji, Gala Gruppe, Golden Gruppe, Holsteiner Cox, Jonagold Gruppe, Marnica, Pinova, Tentation.
Anwendung während der aktiven Wachstumsphase auf trockenen Pflanzen. Keine Spritzungen bei gestressten Pflanzen durchführen. Bei Temperaturne über 22 °C oder geringer relativer Luftfeuchtigkeit wird eine Spritzung in den Abendstunden empfohlen.
Das Spritzwasservolumen sollte an die Baumgröße und Dichte sowie auch an das Spritzgerät angepasst werden. Zur gleichmäßigen und kompletten Benetzung sollte ein korrekt kalibriertes Spritzgerät eingesetzt werden. Bei Wind bitte keine Spritzungen durchführen.

Herstellung der Spritzbrühe
Spritztank zur Hälfte mit Wasser füllen und unter Rühren die benötigte Menge KUDOS® hinzufügen. Den Behälter gründlich ausleeren, spülen und den Inhalt der Spritzbrühe zufügen. Den Tank auffüllen und das Rührwerk während der Spritzung eingeschaltet lassen.

Gerätereinigung

Direkt nach der Spritzung den Tank 3 Mal mit klarem Wasser auswaschen und anfallendes Spülwasser nach der Gerätereinigung auf der vorher behandelten Fläche ausbringen. Ein Tankreiniger z.B. Agroclean kann dem Spülwasser, wenn gewünscht zugegeben werden.

Mischbarkeit

Kudos nicht mit anderen Wachstumsregulatoren, Pflanzenschutzmitteln oder Düngern mischen. Insbesondere nicht mit Blattdüngern, die Calcium oder Gibberelline enthalten. Wenn Produkte mit Gibberellinen auf der Fläche ausgebracht werden, sollte der Ausbringungszeitraum zwischen Kudos und diesen Produkten mindestens 3 Tage betragen. Kontaktieren sie bei Fragen ihren Fachberater.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Prohexadion-Calcium 100 g/kg (10 %) ***Produkttyp*** Wachstumsregulator
Wasserdispergierbares Granulat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Gefahrenhinweise (H-Sätze) *411*
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) *101, 102, 270, 391, 501*
Ergänzende Gefahrenmerkmale *EUH401*
Weitere Sicherheitshinweise *SP1, SPe4*

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Sonstige Auflagen und Hinweise: Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. Die maximale Aufwandmenge von 0,3 kg Wirkstoff/ha/ja auf derselben Fläche darf – auch in Kombination mit anderen diesen Wirkstoff enthaltenden Pflanzenschutzmitteln – nicht überschritten werden. Abdrift auf angrenzende Kulturen ist zu vermeiden. Die Prüfung der Wirksamkeit erfolgte mit einer durchschnittlichen Laubwandfläche von 12000 m² (min. 10000 m² - max. 13300 m²).

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Fine Agrochemicals Limited., Hill End House Whittington, Worcester WR5 2RQ UK
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Kusabi®

Pfl. Reg. Nr. 3825
Gefahrensymbol GHS08 GHS09

Das neue Fungizid gegen Echten Mehltau in Wein

Versandgebinde/Handelsform:
1 l Flasche

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Weinreben gegen Oidium mit 0,3 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 3x im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Kusabi ist ein Fungizid zur Bekämpfung von Echtem Mehltau (Uncinula necator) in Weinreben. Kusabi enthält den Wirkstoff Pyriofenone, der zur chemischen Gruppe der Benzoylpyridine gehört. Der genaue Wirkungsmechanismus ist noch nicht bekannt, morphologischen Untersuchungen zeigen, dass die Polarisierung des Actins an den Spitzen der Hyphen beeinträchtigt ist.
Kusabi besitzt eine ausgezeichnete protektive Wirkung. Die Bildung der Appressorein, der Haftorgane der Pilze und Haustorien (Saugorgane), wird gehemmt und somit das Eindringen in die Zellwand der Pflanze verhindert.
Die Sporulation des Mehltaus wird ebenfalls verhindert und somit die weitere Ausbildung auf der Pflanze.
Wirkmechanismus /FRAC-Gruppe): U8

Anwendungsempfehlungen
Kusabi sollte präventiv eingesetzt werden. Der bevorzugte Einsatzbereich ist BBCH 73 - 81 (Schrotkorngröße bis Beginn Reife).

Kulturverträglichkeit
Kusabi ist nach bisherigem Kenntnisstand in allen Sorten verträglich.

Herstellen der Spritzbrühe
Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als nötig. Behälter restlos entleeren. Spritztank zur Hälfte mit der erforderlichen Wassermenge füllen und Rührwerk einschalten. Die benötigte Menge Kusabi zugeben und restliche Wassermenge einfüllen. Rührwerk auch während der Ausbringung nicht ausschalten.

Reinigung der Spritzgeräte
Das Ausbringungsgerät nach der Anwendung von Kusabi sorgfältig reinigen. Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und auf der behandelten Fläche ausbringen. Innenwände mit einem Wasserstrahl abspritzen oder integrierte Reinigungsdüsen verwenden. Spritztank noch einmal mit klarem Wasser ausspülen und Spülflüssigkeit auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen.
Spritzgeräte regelmäßig prüfen lassen!

Mischbarkeit
Kusabi ist mit den gebräuchlichen Fungiziden und Insektiziden mischbar. Da nicht alle in Frage kommenden Mischungen getestet werden können, sind bei Mehrfachmischungen Versuche mit einer kleinen Anzahl der betreffenden Pflanzen empfehlenswert. In

Tankmischungen sind die von der Zulassungsbehörde festgesetzten und genehmigten Anwendungsgebiete und Anwendungsbestimmungen für den Mischpartner einzuhalten.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Pyriofenone 300 g/l (26,8 %) ***Produkttyp*** Fungizid ***Suspensionskonzentrat***

Produkt enthält 1-2 benizisothiazol-3(2H)-one. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Achtung

Gefahrenhinweise (H-Sätze) *351, 410*

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) *101, 102, 201, 261, 270, 280, 264, 308+313, 391 501*

Ergänzende Gefahrenmerkmale *EUH208, EUH401*

Weitere Sicherheitshinweise *SP1, SPe4*

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Sonstige Auflagen und Hinweise: Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden. Die Anwendung des Mittels kann bei Spontangärung zu Gärverzögerungen führen. Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fugicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE):U8.

In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanzen werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

0,06 – 0,15 l/ha bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)

0,09 – 0,25 l/ha bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)

0,15 – 0,3 l/ha ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz) bis Stadium 81 (Beginn der Reife)

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

ISK Biosciences Europe N.V., Pegasus Park, De Kleetlaan 12B B-1831 Diegern

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Kupfer Fusilan® WG

Pfl. Reg. Nr. 3621
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 kg Folienbeutel

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat

Hochkonzentriertes Kupfer-Cymoxanil
Spezial-Fungizid für Wein- und Kartoffelbau

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Kartoffel gegen Kraut- und Knollenfäule mit 2,5 kg/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 6x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage. (Max. 3 kg Kupfer pro Hektar und Jahr.)

2. Indikation:
In Weinreben gegen Falscher Mehltau mit 2,5 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 28 Tage. (Max. 3 kg Kupfer pro Hektar und Jahr.)

In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

1,25 kg/ha	bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)
1,88 kg/ha	bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)
2,5 kg/ha	ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)

Eigenschaften und Wirkungsweise
Das neue Kupfer Fusilan WG ist der höher konzentrierte Nachfolger von Kupfer Fusilan 540 WG (2,5 kg/ha des neuen Produktes entsprechen 4 kg/ha des bisherigen). Kupfer Fusilan WG ist die Kombination eines lokalsystemischen Wirkstoffes und eines Kontaktwirkstoffes. Der lokalsystemische Wirkstoff Cymoxanil dringt in das Pflanzengewebe ein und schützt die grünen Pflanzenteile von innen heraus. Der Kupferoxychlorid-Anteil bildet aufgrund seiner guten Haftfähigkeit einen dauerhaften fungiziden Schutzbelag, der die Pilzsporen schon bei der Keimung bekämpft. Kupfer Fusilan WG schont Raubmilben und andere Nützlinge.

Anwendung
Weinbau:
0,25 %ig oder 2,5 kg/ha (bei 3 m Reihenabstand und normalen Laubwandhöhen) ab Fruchtansatz bis zum Abschluss gegen Peronospora einsetzen. Die Anwendung erfolgt am besten vorbeugend, doch sind Spritzungen auch noch nach erfolgter Infektion, vor Sichtbarwerden der ersten Krankheitssymptome wirksam. Dies ist von besonderer Bedeutung bei erhöhter Peronosporagefahr nach Hagelschlag oder Regenperioden mit warmen Nächten (daher nach Hagelschlag am besten sofort eine Kupfer Fusilan WG-Spritzung durchführen). Durch die abstoppende Wirkung wird eine flexiblere Spritzarbeit ermöglicht. Nach eigenen Erfahrungen hemmt Kupfer Fusilan WG auch Roter Brenner, Botrytis, Stiellähme und Oidium (aber keine Zulassung), fördert durch den Kupfer-Anteil die Holzreife und Frosthärte der Rebe und verbessert die Reintönigkeit der Weine. Kupfer Fusilan WG ist daher besonders geeignet für Abschlussspritzungen. Nur 1,16 kg Reinkupfereintrag pro ha bei 2,5 kg Kupfer Fusilan WG /ha /Jahr.

Kartoffelbau:
2,5 kg Kupfer Fusilan WG /ha in 400 - 600 l Wasser gegen Kraut- und Knollenfäule wiederholt in 10 – 14 tägigen Abständen vor allem bei Stärkekartoffeln spritzen. Bei stark entwickeltem Kartoffelkraut auf gute Benetzung (höherer Wasseraufwand) achten. Zur Verlängerung der Kontaktwirkung wird besonders bei anhaltend regnerischem Wetter der Zusatz von 300 ml /ha Neo-wett Netzmittel oder Designer empfohlen. Die Anwendungen sollen vorbeugend erfolgen, d.h. die erste Spritzung soll bereits bei Beginn der Krautfäulegefahr vorgenommen werden.
Bei besonders anfälligen Frühsorten empfiehlt sich die erste Anwendung bereits im Juni vor dem Schließen der Reihen.

Mischbarkeit
Kupfer Fusilan WG ist mischbar mit Netzschwefel, Frupica opti, Legend Power, NissoVin, VinoVin, Prestop, Reboot, Talendo Extra, Karathane Gold, Winner, Reldan, Steward, Acorit 250 SC, Spintor, Wuxal Blattdünger, pH-Opti, Radam extra, Blattgrün Nfe. Mischbrühen sofort verbrauchen. Für von uns nicht ausdrücklich empfohlene Mischungen mit anderen Produkten übernehmen wir keine Haftung, da wir nicht sämtliche in Betracht kommende Mischungen prüfen können.

Herstellen der Spritzbrühe
Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Pflanzenschutzmittel-Behälter restlos entleeren, mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben! Spritzgeräte nach Gebrauch gut reinigen.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Verschüttetes Präparat mit geeignetem, saugendem Material z.B. Sand, abdecken. Das Aufsaugmaterial in verschließbare und gekennzeichnete Behältnisse geben und wie beschrieben entsorgen. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Schutzhandschuhe und Gesichtsschutz tragen.

Weitere Vorsichtsmaßnahmen
Lagerung und Handhabung:
Unter Verschluss und für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Getrennt von Nahrungs-, Genuss- und Futtermittel aufbewahren. Kühl, nicht über 20 °C, trocken und frostfrei lagern.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Kupferoxychlorid 781 g/kg (78,1 %) (Anteil Kupfer 465 g/kg - 46,5 %), Cymoxanil 43 g/kg (4,3 %)
Produkttyp Fungizid Wasserdispergierbares Granulat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Sehr giftig für Regenwürmer.
Achtung!
Wartezeit Weinbau: 28 Tage; Kartoffelbau: 14 Tage
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 302, 361fd, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 264, 270, 280, 301+312, 308+313, 391, 501
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ . 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Gewässerabstand: Ackerbau – spritzen: 20 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)
Weinbau – spritzen oder sprühen: 20 m (Abdriftminderungsklasse 95 %).
Beim Wiederbetreten der Kulturen für nachfolgende Arbeiten Schutzhandschuhe und Schutzkleidung tragen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Sonstige Auflagen und Hinweise

Für die 2. Indikation: Die Anwendung des Mittels kann bei Spontangärung zu Gärverzögerungen führen.
In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

1,25 kg/ha	Bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)
1,88 kg/ha	Bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)
2,5 kg/ha	Ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)

In Anlagen mit Reihenabstand kleiner als 2,8 m: Bei hohem Befallsdruck ist eine ausreichende Wirksamkeit nicht zu erwarten.
Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Kupfer ist giftig für Schafe. Eine Beweidung der behandelten Flächen mit Schafen ist abzuraten.
Für die 1. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden. Die maximale Aufwandmenge von 4 kg Reinkupfer pro Hektar und Jahr auf derselben Fläche darf - auch in Kombination mit anderen Kupfer enthaltenden Pflanzenschutzmitteln - nicht überschritten werden.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 27; Wirkmechanismus (FRAC CODE): M1.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Kwizda® Getreidepack - Herbst

Pfl. Reg. Nr. 3703-901 + 2914
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Kombipack zur Nachauflauf-Unkrautbekämpfung im Getreide im Herbst

Versandgebinde/Handelsform:
1 l + 60 g Packung

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserlösliches Granulat + Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich
Express SX
Siehe Einzelprodukt

Nucleus
Siehe Einzelprodukt

Eigenschaften und Wirkungsweise
Diflufenican und Flufenacet entfalten ihre Wirkung vorwiegend über den Boden indem sie über den Spross und die Keimwurzeln in die Unkräuter und-gräser aufgenommen werden. Dazu ist eine gewisse Bodenfeuchtigkeit erforderlich. Tribenuron als ALS-Hemmer, der auf viele breitblättrige Unkräuter seine Wirkung im frühen Nachauflauf erzielt. Die Anwendung soll im 3-Blattstadium des Getreides erfolgen um die synergistischen Effekte aller drei Wirkstoffe optimal zu nutzen.

Anwendungshinweise
Der breit wirksame Kwizda Getreidepack – Herbst für 3 Hektar Getreide enthält die Produkte Express SX und Nucleus. Er wird im Herbst im 3-Blattstadium des Getreides eingesetzt und erfasst die breitblättrigen Unkräuter plus Windhalm sicher- Die empfohlene Aufwandmenge ist 20 g Express SX + 0,33 l Nucleus pro Hektar.
Auf Flächen mit Ackerfuchsschwanz muss der Anteil an Nucleus auf 0,6 l pro Hektar erhöht werden, am besten indem der Pack + 1 l Nucleus auf 3,3 Hektar angewendet wird. Das ergibt eine Aufwandmenge von 18 g Express SX + 0,6 l Nucleus pro Hektar. Durch die Wirkstoffe Diflufenican, Flufenacet und Tribenuron ist ein aktives Resistenzmanagement implementiert.
Die Tankmischung Express SX + Nucleus kann mit praxisüblichen Wasseraufwandmengen ausgebracht werden. 150 l/ha sollten nicht unterschritten werden. Bei dichten, stärker verunkrauteten Getreidebeständen oder späterer Anwendung 300 – 400 l/ha einsetzen.

Wirkungsspektrum
Sehr gut bekämpft werden: Gemeiner Windhalm, Einjähriges Rispengras, Acker-Frauenmantel, Acker-Hellerkraut, Acker-Krummhals, Acker-Vergissmeinnicht, Ausfallraps, Einjähriges Bingelkraut, Franzosenkraut, Gänsefuß-Arten, Gemeiner Erdrauch, Gemeines Kreuzkraut, Hederich, Hirtentäschelkraut, Hohlzahn-Arten, Kamille-Arten, Klatschmohn, Klettenlabkraut, Knöterich-Arten, Rauke-Arten, Schwarzer Nachtschatten, Stiefmütterchen-Arten, Storchschnabel-Arten, Taubnessel-Arten, Vogel-Sternmiere
Gut bekämpft werden: Acker-Fuchsschwanz, Ehrenpreis-Arten
Nicht ausreichend bekämpft werden: Quecke, Trespe-Arten, Ackerwinde

Kultur- und Sortenverträglichkeit
Die Tankmischung Express SX und Nucleus ist ausgezeichnet kulturverträglich. Der Einsatz ist ohne Sorteneinschränkung möglich.

Nachbau
Die entsprechenden Hinweise auf den Einzelpackungen von Express SX bzw. Nucleus in dieser Kombipackung sind zu beachten.

Streulagen
Express SX und Nucleus sind für Streulagen geeignet. Eine direkte Abdrift auf empfindliche Kulturen wie z.B. Rüben, Mais, Reben, Körnerleguminosen, Sonnenblumen, Gemüse bzw. auf Flächen, die für deren Anbau vorgesehen sind, ist jedoch zu vermeiden.

Einsaaten
Getreidebestände mit Untersaaten dürfen mit dieser Tankmischung nicht behandelt werden.

Mischbarkeit
Die Tankmischung Express SX + Nucleus ist mit Cymbigon Forte gegen virusübertragende Blattläuse und Wuxal Combi B plus zur Förderung der Jugendentwicklung und Verbesserung der Winterhärte mischbar. Für von uns nicht ausdrücklich empfohlene Mischungen mit anderen Produkten übernehmen wir keinerlei Haftung, da wir nicht sämtliche in Betracht kommenden Mischungen prüfen können.

Erste-Hlfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Niemals einer bewusstlosen Person etwas durch den Mund verabreichen. **Nach Einatmen:** Betroffene Person an die frische Luft bringen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt hinzuziehen. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung. **Nach Hautkontakt:** Beschmutzte Kleidung und Schuhe sofort ausziehen. Sofort mit Seife und viel Wasser abwaschen. Beim Auftreten von Hautreizungen oder allergischen Reaktionen einen Arzt hinzuziehen. Beschmutzte Kleidung vor dem Wiedergebrauch waschen. **Nach Augenkontakt:** Vorhandene Kontaktlinsen, wenn möglich, entfernen. Auge offen halten und langsam und behutsam während 15- 20 Minuten mit Wasser ausspülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Arzt aufsuchen. Erbrechen nicht ohne ärztliche Anweisung herbeiführen. Mund mit Wasser ausspülen (nur wenn Verunfallter Bei Bewusstsein ist). Vergiftungsinformationszentrale: 01/4064343

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Express SX
Wirkstoff Tribenuron-Methyl 500 g/kg (50 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Wasserlösliches Granulat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung!
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 280, 302+350, 333+313, 361, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Verpackung nicht wiederverwenden.
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Für die 1., 2., 3., 4. Indikation: Grünschnitt von behandeltem Getreitde nicht an landwirtschaftliche Nutztiere verfüttern. Schäden an der Kulturpflanze möglich. Behandeltes, nicht reifes Getreide darf nicht zur Grünkernproduktion genützt werden. ***Für die 5., 6. Indikation:*** Anwendung nur in Arten und/oder Sorten, die als „Tribenuron-methyl tolerant" ausgewiesen sind. Schäden an der Kulturpflanze möglich.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
FMC Agro Austria GmbH, Auersperggasse 13, 8010 Graz, Österreich

Nucleus
Wirkstoff Flufenacet 400 g/l (32,3 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Diflufenican 200 g/l (16,1 %) Suspensionskonzentrat
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung!
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 373, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270, 314, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist: Ackerbau – spritzen – 20 m (90 %)
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu

Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist: Ackerbau – spritzen – 15 m (90 %)

Sonstige Auflagen und Hinweise: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. Mittel nur alle 2 Jahre auf derselben Fläche ausbringen. Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten und Winterraps möglich**. Für die 1. Indikation:** Schäden an der Kultur möglich**. Für die 2. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

FMC Agro Austria GmbH, Auersperggasse 13, 8010 Graz

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Kwizda® Mais Pack

Pfl. Reg. Nr. 3821 + 3767 + 3776
Gefahrensymbol GHS05 GHS07 GHS09

Komplettlösung im Mais gegen einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter

Versandgebinde/Handelsform:
2 l + 2 l + 0,8 l Packung
5 l + 5 l + 2 l Packung

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich
Barracuda
1. Indikation:
Im Mais gegen Schwarzer Nachtschatten, Vogelmiere und Weißer Gänsefuß mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser nach dem Auflaufen, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 18 (8. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen.

Talismann
1. Indikation:
Im Mais gegen Hühnerhirse und Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 18 (8. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen.

Mural
1. Indikation:
Im Mais gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,75 l/ha in 200 - 400 l/ha Wasser nach dem Auflaufen, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 18 (8. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Die Einzelkomponenten im Kwizda Mais Pack sind alle flüssig formuliert und wirken hauptsächlich über das Blatt, nur zu einem sehr geringen Anteil über den Boden. Die Anwendung sollte also erst erfolgen, wenn der Großteil der Unkräuter und Ungräser gekeimt ist Idealerweise wird der Pack dort eingesetzt, wo eine Bodenwirkung nicht unbedingt notwendig ist. In Gebieten und auf Schlägen mit starker Verunkrautung und einer 2.Unkrautwelle empfiehlt sich ein Zusatz eines Bodenmittels wie z.B.: 2,5 l Gardo Gold oder 2,5 l Successor TX oder 2 l Spectrum Gold. Der bekannte Synergieeffekt zwischen Terbuthylazin und Mesotrione bewirkt eine noch schneller sichtbare Wirkung und verhindert ein weiteres Nachkeimen über mehrere Wochen.

Barracuda enthält den Wirkstoff Mesotrione. Erfasst werden sehr viele einjährige zweikeimblättrige Unkräuter wie z.B. Gänsefuß, Vogelmiere und Schwarzer Nachtschatten. Mesotrione bekämpft die meisten Hirse-Arten sehr gut, auch die gegenüber ALS-Hemmern weniger sensitiven Hühnerhirsen-Stämme. Barracuda besitzt hauptsächlich eine Wirkung über das Blatt und nur eine mäßige Bodenwirkung. Weitere Informationen zu Barracuda auf dem Einzeletikett im Inneren der Packung.

Talisman enthält den Wirkstoff Nicosulfuron aus der Gruppe der Aminolactatsynthese-Hemmer. In Abhängigkeit vom Anwendungszeitpunkt bekämpft Talisman alle im Mais vorkommenden Ungräser. Nach der Aufnahme des Wirkstoffes durch die Unkräuter und

Ungräser wird eine weitere Zellteilung im meristematischen Gewebe verhindert. Ab diesen Zeitpunkt stellt das Ungras/Unkraut keine Konkurrenz mehr für den Mais dar. Der Absterbeprozess selbst kann über mehrere Wochen dauern. Weitere Informationen zu Talisman auf dem Einzeletikett im Inneren der Packung.

Anwendung
Trockengebiet ohne Bodenwirkung: 1 l Barracuda + 1 l Talisman + 0,4 l Mural/ha.
Mit Bodenwirkung: 1 l Barracuda + 1 l Talisman + 0,4 l Mural + 2,5 l Gardo Gold/ha bei sehr starkem Ungras- und Unkrautdruck bzw. bei Gefahr des Auflaufens neuer Unkrautwellen (Feuchtgebiet).
Wasserschongebiet mit Bodenwirkung: 1 l Barracuda + 1 l Talisman + 0,4 l Mural + 1 l Basar/ha.
Gewässerabstand: 5/1/1/1

Anwendungshinweise
Der leistungsstarke Kwizda Mais Pack erfasst Unkräuter bis zum 6-Blattstadium. Schadgräser wie Hirsen sollten zum Anwendungszeitpunkt aufgelaufen sein und das 3-Blattstadium nicht überschritten haben. Insbesondere Glattblättrige und Gabelblütige Hirse werden generell nur in frühen Stadien gut bekämpft. Beste Erfolge sind demnach im 3-5 Blattstadium des Mais zu erzielen. Wassermenge: 200 l/ha. Der Zusatz von 2 l Wuxal P Profi (phosphorhältiger Blattdünger mit Puffereffekt) wirkt sich positiv auf Jugend- und Wurzelentwicklung des Mais aus und verstärkt auch die Unkrautwirkung. Wir empfehlen die Anwendung des Kwizda Mais Packs bei sehr ungünstigen Witterungsbedingungen zu verschieben. Zumindest am Tag nach der Anwendungsoll Schönwetter herrschen.

Wirkungsspektrum
Ungräser
Sehr gut bis gut bekämpft werden: Vom Auflaufen bis zur Bestockung: Ackerfuchsschwanz, Ausfallgetreide, Flughafer, Hirse (Glattblättrige), Hirse (Ausfall-Kultur), Hirse (Borsten-), Hirse (Hühner-), Hirse (Gabelblütige), Wilde Mohrenhirse (Johnsongras), Rispengras (Einjähriges), Rispengras-Arten, Weidelgras-Arten, Windhalm (Gemeiner)
Weniger gut bekämpft werden: Fingerhirse-Arten (gut bekämpft bis Unkraut-Stadium BBCH 13).
Zum Zeitpunkt der Anwendung wird aufgelaufene Quecke gut unterdrückt, wenn sie zum Zeitpunkt der Anwendung 15 - 20 cm groß ist.

Unkräuter
Sehr gut bis gut bekämpft werden: Ackerhundskamille, Ackerkartzdistel, Amarant-Arten, Ambrosie, Bingelkraut (Einjähriges), Ehrenpreis-Arten*, Franzosenkraut, Gänsefuß-Arten, Gänsedistel, Hederich, Hellerkraut (Acker-), Hirtentäschelkraut, Hohlzahn-Arten, Hundspetersilie, Kamille-Arten*, Klettenlabkraut, Knöterich (Ampferblättriger), Knöterich (Floh-), Knöterich (Vogel-), Knöterich (Winden-*), Melde (Gemeine), Nachtschatten (Schwarzer), Rainkohl, Raps (Ausfall-), Senf (Acker-), Samtpappel, Stiefmütterchen (Acker-), Storchschnabel-Arten*, Taubnessel-Arten, Vergissmeinnicht (Acker-), Vogelmiere, Winde-Arten, Zweizahn.
*= nur bei Einsatz bis BBCH 14 des Unkrautes gute Wirkung

Weniger gut bis nicht ausreichend bekämpft werden: Schachtelhalm (Acker-), Huflattich, Knöterich (Landwasser-)

Kultur- und Sortenverträglichkeit

Nach bisherigen Erfahrungen wird der Kwizda Pack von den meisten in Österreich geprüften Silo- und Körnermaissorten gut vertragen, wenn keine ungünstigen Bedingungen vor, während und nach der Anwendung herrschen. Keine Applikation bei Frostgefahr, unmittelbar nach Frost, unter Stressbedingungen wie Temperaturen unter 10°C oder bei Hitze über 25°C und Trockenheit oder bei großen Temperaturschwankungen zwischen Tag und Nacht unmittelbar vor oder nach der Spritzung. Kein Einsatz in Saatmaisvermehrungen.

Nachbau

Nachbaueinschränkungen bestehen nach dem zulassungsgemäßen Einsatz des Kwizda Mais Packs bei normaler Fruchtfolge nicht. Nach der Ernte des behandelten Maises können alle ackerbaulichen Hauptkulturen nachgebaut werden. Bei Anwendung mit bodenwirksamen Mischpartnern, insbesondere Terbuthylazin-hältigen, vor dem Nachbau zweikeimblättriger Zwischenfrüchte und zweikeimblättriger Hauptkulturen (z.B. Rüben, Erbsen, Ackerbohnen, Raps, Sonnenblumen, Gemüse) den Boden aus Sicherheitsgründen pflügen.
Ist ein vorzeitiger Umbruch erforderlich, kann 2 - 4 Wochen nach vorherigem Pflügen erneut Mais nachgebaut werden.

Resistenzmanagement

Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Barracuda
Wirkstoff Mesotrion 100 g/l (9,5 %) ***Produkttyp*** Herbizid Suspensionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung! Gefahr!
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 318, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 270, 280, 302+352, 305+351+338, 310, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Vorsicht bei benachbart wachsenden Pflanzen, da Schäden möglich. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): F2
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Albaugh TKI d.o.o., Grajski trg 21, 2327 Race, Slowenien

Talismann
Wirkstoff Nicosulfuron 40 g/l (4,21 %) ***Produkttyp*** Herbizid Öldispersion

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung!
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 315, 317, 319, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 201, 261, 270, 280, 302+352, 305+351+338, 332+313, 333+313, 337+313, 362+364, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig. Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Ackerbau - spritzen: 5 m (Regelabstand), 1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %, 75 % 90 %)
Sonstige Auflagen und Hinweise: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): B.

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Galenika-Fitofarmacija d.o.o., Trzaska cesta 515, 1351 Brezovica pri Ljubliani, Slowenien

Mural

Wirkstoff	Dicamba 480 g/l (40 %)	***Produkttyp***	Herbizid Wasserlösliches Konzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung! Gefahr!
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 315, 318, 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 264, 280, 302+352, 305+351+338, 310, 321, 332+313, 362, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. ***Sonstige Auflagen und Hinweise:*** Vorsicht bei benachbart wachsenden Pflanzen, da Schäden möglich. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): O
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Galenika-Fitofarmacija d.o.o., Trzaska cesta 515, 1351 Brezovica pri Ljubliani, Slowenien
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Kwizda® Vital

Gefahrensymbol -

Blattdünger für Acker-, Gemüse-, Obst- und Weinbaukulturen

Versandgebinde/Handelsform:
10 L
200 L

Abgabe Frei

Eigenschaften und Wirkungsweise

KwizdaVital versorgt die Kulturpflanzen mit den enthaltenen Nährstoffen und Spurenelementen über das Blatt. Dadurch werden kurzfristige Stresssituationen besser überstanden, die Kulturpflanzen sind robuster gegenüber biotischen (pilzlichen) und abiotischen Schaderregern und schöpfen ihr Leistungspotenzial besser aus. Besonders leistungsfähig im Wein-, Obst-, Gemüse- und Kartoffelbau.

Anwendungempfehlungen

Weinbau: Vorblüte bis Nachblüte (bis BBCH 13 - 75) maximal 4 x 1,5 - 2 l/ha KwizdaVital als Tankmischpartner bei Fungizidspritzungen zugeben (überliche Wassermengen verwenden).

Obstbau: Einsatz vor allem im Kernobst bei Fungizidspritzungen gegen Schorf bis Ende Mai, 2 - 3 l/ha Kwizda Vital als Tankmischpartner bei Fungizidspritzungen beigeben (übliche Wassermengen verwenden).

Kartoffel: Ab Reihenschluss 2 x 1,5 – 2 l/ha Kwizda Vital bei Fungizid- oder Insektizidanwendungen direkt als Tankmischungspartner in mind. 200 l Wasser/ha zusetzen.

Raps: Zur Herbstbehandlung 1l/ha Kwizda Vital in mind. 150 l/ha Wasser einsetzen. Zur Frühjahrsbehandlung und Blütenbehandlung je 1– 2 l/ha Kwizda Vital in mind. 200 l/ha anwenden.

Zuckerrübe, Mais: ab 4-Blattstadium und Folgebehandlung nach 2 Wochen je 1,5 -2,0 l/ha in mind. 200 l/ha

Erdbeeren: Herbstbehandlung 8 – 12 l/ha Kwizda Vital in mind. 1000 l Wasser/ha, Blattbehandlung (im Frühjahr ab Vorblüte) 2,5 – 3 l/ha Kwizda Vital in 400 – 1000 l Wasser/ha einsetzen.

Gurken: 14 tägig, 3 - 5 Anwendungen, 3 l/ha KwizdaVital in 400 - 600 l/ha anwenden.

Kohl: KwizdaVital ab 20. Tag nach Pflanzung, wöchentlich, 4 Anwendungen 2,0 - 3,0 l/ha in 400 - 600 l/ha

Salat: KwizdaVital ab 2 Wochen nach Pflanzung mit 2 Anwendungen (10 Tage Abstand) 2,0 l/ha in 400 - 600 l/ha

Sportrasen: je nach Bedarf 2,0 – 4,0 l/ha in mind. 200 l/ha

Getreide: Herbstbehandlung: 1 l/ha Kwizda Vital; Behandlung zu Schossbeginn (BBCH 29 – 30) und Ährenschieben (BBCH 51 – 59) je 1– 3 l/ha Kwizda Vital in mind. 200 l/ha Wasser anwenden.

Mischbarkeit

KwizdaVital ist mit den gängigsten Pflanzenschutzmitteln mischbar. Da jedoch nicht alle in der Praxis auftretenden Fälle voraussehbar sind, ist in jedem Fall ein Mischversuch zur Mischbarkeit und Verträglichkeit zweckmäßig. Mischungen mit calcium- oder sulfathaltigen Mitteln, Magnesium- oder Kupferpräparaten sowie ölhaltigen oder alkalischen Produkten sollten in jedem Fall getestet werden.

Lagerung: Nicht unter 4 °C und für Kinder und Haustiere unzugänglich aufbewahren.

Erste Hilfe Maßnahmen

Nach Einatmen: Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich abspülen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Augen sofort mindestens 15 Minuten bei geöffnetem Lidspalt mit viel sauberen Wasser gründlich spülen. Bei anhaltender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Mund ausspülen und reichlich Wasser nachtrinken. KEIN Erbrechen herbeiführen, sofort ärztlichen Rat einholen. Niemals einer bewustlosen Person etwas durch den Mund verabreichen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Produkttyp EG Düngemittel
Mineralische NK-Düngelösung mit Spurenelementen
3 % Gesamtstickstoff, 15 % Gesamtkaliumoxid, 0,01 % Bor, 0,02 % Kupfer, 0,02 % Mangan, 0,001 % Molybdän, 0,02 % Zink
Hersteller
Intrachem Bio Deutschland GmbH & Co. KG, Bahnhofstraße 52, 655520 Bad Camberg
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Kwizda® Wein Pack

Pfl. Reg. Nr. 3783 + 3825
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Komplettlösung gegen Oidium und Pernospora im Wein

Versandgebinde/Handelsform:
5 l Videryo F + 1 l Kusabi

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich
Videryo F
1. Indikation:
In Weinreben gegen Falscher Mehltau (Plasmopara viticola) mit 2,5 l/ha in 1.000 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 11 (1. Laubblatt entfaltet und vom Trieb abgespreizt) bis 28 Tage vor der Ernte max. 4x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage.
In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:
- bis Entwicklungsstadium "letzte Vorblüte" (BBCH-Code 61): 0,5-1,25 l/ha
- bis Entwicklungsstadium "Fruchtansatz" (BBCH-Code 71): 0,8-1,9 l/ha
- ab Entwicklungsstadium "Fruchtansatz" (BBCH-Code 71): 1,25-2,5 l/ha

Kusabi
1. Indikation:
In Weinreben gegen Echter Mehltau (Uncinula necator) mit 0,3 l/ha in 1.000 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 3x im Abstand von mindestens 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage.
In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:
- bis Entwicklungsstadium "letzte Vorblüte" (BBCH-Code 61): 0,06-0,15 l/ha
- bis Entwicklungsstadium "Fruchtansatz" (BBCH-Code 71): 0,09-0,15 l/ha
- ab Entwicklungsstadium "Fruchtansatz" (BBCH-Code 71): 0,25-0,3 l/ha

Eigenschaften und Wirkungsweise:
Der Kwizda Wein enthält 3 Wirkstoffe: Cyazofamid, Folpet und Pyriofenone, die unterschiedliche Wirkungsweisen und Systemizität aufweisen, dadurch die Schaderreger unterschiedlich bekämpfen und sich ideal ergänzen.

Cyazofamid, aus der Gruppe der Sulfonamide, hemmt die Energiegewinnung der Pilze, greift aber den Peronospora-Pilz an anderer Stelle an als andere Atmungshemmer und ist somit nicht kreuzresistent. Cyazofamid schützt Blatt und Trauben mit langer, protektiver sowie translaminarer Dauerwirkung. Cyazofamid ist sehr regenstabil. Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 21
Cyazofamid greift an mehreren Stellen in den Vermehrungszyklus des Peronsopora-Pilzes ein:
1) Es blockiert die Freisetzung der Sporen aus den Sporangien
2) Es hemmt und stoppt die Sporenkeimung
3) Es wirkt auf die Zoosporen, die beim Kontakt mit Mildicut platzen
4) Es unterbindet die Myzelbildung

Folpet ist ein Kontaktwirkstoff, der zur chemischen Gruppe der Phthalimide gehört. Er bildet einen Belag auf der Oberfläche und verhindert die Keimung der Pilzsporen und die Mycelbildung gewisser Schadpilze bevor diese ins Blattgewebe eingedrungen sind. Folpet ist ein sogenanntes multi-site Kontaktfungizid, welches an verschiedenen Orten auf den Schadpilzen protektiv wirkt. Bei Folpetanwendungen sind bis jetzt keine Resistenzen aufgetreten, weshalb sich Folpet in Fungizid-Programmen hervorragend als Mischungspartner zur Antiresistenz-Strategie eignet. Wirkmechanismus (FRAC Gruppe): M4

Pyriofenone gehört zur chemischen Gruppe der Benzoylpyridine. Der genaue Wirkungsmechanismus ist noch nicht bekannt. Pyriofenone besitzt eine ausgezeichnete protektive Wirkung gegen Oidium. Die Bildung der Appressorien, der Haftorgane der Pilze und Haustorien (Saugorgane), wird gehemmt und somit das Eindringen in die Zellwand der Pflanze verhindert. Die Sporulation des Mehltaus wird ebenfalls verhindert und somit die weitere Ausbildung auf der Pflanze. Wirkmechanismus /FRAC-Gruppe): U8

Anwendung

Anwendungsempfehlungen:

Es werden laut Kwizda-Spritzplan bei BBCH 79 und BBCH 81 die vollen Aufwandmengen empfohlen: 2,5 l Videryo F + 0,3 l Kusabi/ha

Kulturverträglichkeit

Kwizda Wein Pack ist äußerst kulturverträglich, besitzt günstige toxikologische Eigenschaften und schont wichtige Nützlinge.

Antiresistenzstrategie

Bei wiederholten Anwendungen der von Fungiziden aus derselben Wirkstoffgruppe oder aus kreuzresistenten Gruppen können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, sollten Produkte mit Wirkstoffen unterschiedlicher Wirkmechanismen oder anderer Wirkstoffgruppen verwendet werden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

Mischbarkeit

Der Kwizda Wein Pack ist als Kombination von 2 SC-Produkten (Suspensionskonz-entrate) sehr gut mischbar mit Steward, Spintor, Mimic oder Cuprofor flow. Für Mischungen mit anderen, von uns nicht empfohlenen Produkten übernehmen wir keinerlei Haftung, da wir nicht sämtliche in Betracht kommenden Mischungen prüfen können. Videryo F im Kwizda Wein Pack hat eine sehr gute Nebenwirkung gegen Phompsis, Roter Brenner und Botrytis. Auch Kusabi weist eine gute Nebenwirkung gegen Botrytis auf. Bei starkem Infektionsbedingungen wird aber ein Zumischen eines Spezialbotrytizides wie Kamuy, Frupica Opti oder Prestop empfohlen. Kwizda Blattdünger werden bei Bedarf empfohlen. Vorsicht bei der Verwendung von Bittersalz. Bei längeren Standzeiten (ab 30 Minuten) können in der Spritzbrühe Ausflockungen entstehen, die sich durch Umrühren wieder auflösen lassen. Aufgrund der großen Wirkungsbreite sind nur Zusätze gegen Botrytis z.B. Frupica Opti, Prestop, Cuprofor flow oder Insektizide (Steward, Spintor oder Mimic) sinnvoll.

Herstellung der Spritzbrühe:

1. Tank bzw. Spritzbehälter zu 2/3 mit Wasser füllen.

2. Umlauf bzw. Rührwerk einschalten.
3. Videryo F und Kusabi zugeben.
4. Tank bzw. Spritzbehälter mit Wasser auffüllen.

Nur mit ausgeliterten Spritzgeräten arbeiten. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Videryo F

Wirkstoff Folpet 400 g/l (32,3 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Cyazofamid 40 g/l (3,23 %) Suspensionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 332, 351, 400, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 270, 280, 302+352, 304+340, 391, 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401

Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten: **Weinbau - spritzen oder sprühen:**
15 m (Abdriftminderungsklasse 95 %), 20 m (90 %)

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten: **Weinbau - spritzen oder sprühen:**
15 m (Abdriftminderungsklasse 95 %), 20 m (90 %)

Sonstige Auflagen und Hinweise: Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildung vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzrestisten vermeiden. Nicht mehr als 2 aufeinanderfolgende Anwendungen von Produkten die Wirkstoffe aus der Klasse der QiI-Fungizide (FRAC-Code 21) enthalten. Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 21; Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): M4. Die Anwendung des Mittels kann bei Spontangärung zu Gärverzögerungen führen.

In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:
0,5 – 1,25 l/ha Bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)
0,8 - 1.9 l/ha Bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)
1,25 – 2,5 l/ha Ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

ISK Biosciences Europe N.V., PO Box 9, Pegasus Park, De Kleetlaan 128, 1831 Diegem, Belgien

Kusabi

Wirkstoff Pyriofenon 300 g/l (26,8 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Suspensionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Gefahrenhinweise (H-Sätze) 351, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 201, 261, 270, 280, 308+313, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Sonstige Auflagen und Hinweise: Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): U8. Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden. Die Anwendung des Mittels kann bei Spontangärung zu Gärverzögerungen führen.

In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

0,09 – 0,25 l/ha Bis Stadium 71 (Austrieb bis Beginn der Blüte)
0,15 – 0,3 l/ha ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz) bis Stadium 81 (Beginn der Reife)
0,06 – 0,15 l/ha bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn Blüte)

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
ISK Biosciences Europe N.V., PO Box 9, Pegasus Park, De Kleetlaan 128, 1831 Diegem, Belgien

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Leim GOM®

Pfl. Reg. Nr.
Gefahrensymbol GHS02 GHS07
Pastenförmiger Baumleim als mechanische Barriere gegen kriechende Insekten (Ameisen, Frostspanner, Ohrwurm)

Versandgebinde/Handelsform:
5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis

Flüssiger Kleber

Eigenschaften und Wirkungsweise:
Der Leim GOM bildet eine mechanische Barriere, die verhindert, dass kriechende Insekten in die Baumkrone gelangen.

Wirkungsdauer
8 bis 10 Wochen. Staub und Pflanzenreste (Mulchen, Bodenbearbeitung) reduzieren die Wirkungsdauer.

Anwendungszeit
Ohrwürmer (Steinobst): 4 – 6 Wochen vor der Ernte
Ameisen: sofort bei Bildung der ersten Blätter
Frostspanner: Ende September bis Ende Dezember

Anwendung
Mindestens 30 – 40 cm über den Boden, oder direkt unter die Astverzweigung in der Breite von 3 – 5 cm rund um den Stamm den Leim auftragen. Risse und Spalten in der Borke gut abdecken.

1. 0,5 Liter Wasser mit ca. 5 % Geschirrspülmittel in einen 5 Liter Leimeimer gießen.
2. Die Hände ins Wasser tauchen und eine Kugel von der Größe eines Apfels formen.
3. Die Leimkugel entweder zu einem Streifen oder zu einer Schnur aufziehen, die je nach Bedarf 1 oder 2 Mal um den Stamm gewickelt wird.
4. Überschüssigen Leim abreißen oder abschneiden.

Hinweis: 3 bis 5 Liter für 100 Bäume mit einem Stammdurchmesser von 15 cm. Hohe Gräser und Steher können als Brücke für kriechende Insekten dienen. Vor Anwendung mulchen, und Steher ebenfalls mit Leim umwickeln. Zur Vermeidung von Vogelfängen, den Leim GOM nicht auf horizontalen Ästen anbringen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Im Zweifelsfall oder wenn Symptome anhalten einen Arzt konsultieren. Niemals einer bewusstlosen Person etwas durch den Mund verabreichen. **Nach Einatmen:** Betroffenen an die frische Luft bringen, warm und ruhig lagern. Ärztlichen Rat einholen. Bei Bewusstlosigkeit Lagerung und Transport in stabiler Seitenlage. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung. **Nach Hautkontakt:** Beschmutzte und getränkte Kleidung ausziehen und die Haut gründlich mit Wasser und Seife oder einem geeigneten Reinigungsmittel abwaschen. Bei großflächigen Kontaminationen und/oder Verletzung der Haut muss ein Arzt herangezogen oder die betroffene Person ins Krankenhaus überführt werden. **Nach Augenkontakt:** Bei geöffnetem Augenlid mindestens 15 Minuten lang gründlich mit weichem, sauberem Wasser spülen. **Nach Verschlucken:** Betroffene Person ruhig stellen. Kein Erbrechen herbeiführen. Arzt konsulitieren und Etikett zeigen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Polybutenen und andere synthetische Klebstoffe
Achtung!
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 226, 336, 412
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 210, 261, 273, 280, 303+361+353, 304+340, 312, 403+235, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH066
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Hersteller und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Progarein France SAS, 40420 Labrit, Frankreich
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Lepinox® Plus

Pfl. Reg. Nr. 3657
Gefahrensymbol -

Biologisches Insektizid zur selektiven Bekämpfung von schädlichen Schmetterlingsraupen im Obst-, Wein-, Gemüse-, Zierpflanzen (Freiland und unter Glas) und Hopfenbau

Versandgebinde/Handelsform:
20 x 1 kg Karton

Abgabe Sachkundenachweis

Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Kernobst gegen Fruchtschalenwickler, Brauner Obstbaumwickler, Rotbrauner Schalenwickler (Zur Befallsminderung) mit max. 1 kg/ha oder 0,33 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe ab Schlüpfen der ersten Larven max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen.

3. Indikation:
In Steinobst gegen Pfirsichmotte, Wickler (Zur Befallsminderung) mit max. 1 kg/ha oder 0,33 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe ab Schlüpfen der ersten Larven max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen.

5. Indikation: Freiland und Unter Glas
In Erdbeeren gegen Zuckerrübeneule, Baumwollkapselwurm, Afrikanischer Baumwollwurm (Zur Befallsminderung) mit 1 kg/ha in 500 – 1.500 l Wasser/ha ab Schlüpfen der ersten Larven max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

7. Indikation: Freiland und Unter Glas
In Wurzel- und Knollengemüse, Stängelgemüse, Blattgemüse, Feldsalat, Kräuter, Fruchtgemüse Kürbisgewächse, Fruchtgemüse Nachtschattengewächse (ausgenommen Tomaten), Hülsengemüse (Nutzung ohne Hülse) gegen Eulenraupe (Zur Befallsminderung) mit 1 kg/ha in 500 – 1.500 l Wasser/ha ab Schlüpfen der ersten Larven max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

9. Indikation: Freiland und Unter Glas
In Blattkohle, Kopfkohle, Blumenkohle gegen Eulenraupen, Kohlschabe (Zur Befallsminderung) mit 1 kg/ha in 500 – 1.500 l Wasser/ha ab Schlüpfen der ersten Larven max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

11. Indikation: Freiland und Unter Glas
In Tomaten gegen Eulenraupen, Tomatenminiermotte (Zur Befallsminderung) mit 1 kg/ha in 500 – 1.500 l Wasser/ha ab Schlüpfen der ersten Larven max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

13. Indikation:
In Weinreben gegen Bekreuzter Traubenwickler, Einbindiger Traubenwickler mit 1 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha ab Schlüpfen der ersten Larven max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen.

15. Indikation:
In Hopfen gegen Maiszünsler (Zur Befallsminderung) mit 1 kg/ha in 600 – 1.000 l Wasser/ha ab Schlüpfen der ersten Larven max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen.

16. Indikation: Art. 51
In Zierpflanzenkulturen gegen Eulenraupen (Zur Befallsminderung), Buchsbaumzünsler mit 1 kg/ha in 500 – 1.500 l Wasser/ha ab Schlüpfen der ersten Larven max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

17. Indikation: Unter Glas Art. 51
In Zierpflanzenkulturen gegen Eulenraupen (Zur Befallsminderung), Buchsbaumzünsler mit 1 kg/ha in 500 – 1.500 l Wasser/ha ab Schlüpfen der ersten Larven max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise:
Lepinox Plus ist ein biologisches Insektizid, basierend auf dem Bakterium Bacillus thuringiensis var. kurstaki, dass auf die Larven verschiedener Schmetterlingsarten wirksam ist. Die Schadraupen nehmen durch ihre Fraßtätigkeit die von dem Bakterium produzierten toxischen und im Produkt enthaltenen Kristallproteine auf. Diese Proteine werden im Insektendarm gelöst und aktiviert, und entfalten somit ihre Wirkung. Kurze Zeit nach der oralen Aufnahme stellen die Raupen ihre Fraßtätigkeit ein und sterben. Die für die Raupen toxischen Proteine sind biologisch abbaubar und haben auf Menschen, Pflanzen und Wirbeltiere keine negativen Wirkungen.
Die erste Behandlung erfolgt, sobald erste Fraßschäden und Raupen sichtbar sind. Die Behandlung zu kühlen Tageszeiten durchführen, wenn junge Larvenstadien (L1 – L2) auf den Pflanzen erfassbar sind.
Lepinox Plus in Wasser auflösen und mit geeignetem Spritzgerät ausbringen. Ausreichend Wasser und Druck verwenden, um die Pflanzen vollständig mit der Sprühlösung zu bedecken. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Eine optimale Benetzung ist für den Behandlungserfolg wichtig. Bei starkem Befall ist die Behandlung nach 7-10 Tagen zu wiederholen.

Mischbarkeit
Nicht mit alkalischen Produkten, wie: Kalk, Kaliwasserglas, Öle, basische Dünger, Kaliumbicarbonat, u.v.m. mischen.

Informationen zum Resistenzmanagement
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.
Klassifikation des Wirkstoffes gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC GRUPPE): 11A.

Entsorgung: Leere Verpackungen nicht weiterverwenden! Leere und sorgfältig gespülte Verpackungen an den autorisierten Sammelstellen abgeben. Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Zu Problemstoffsammelstelle bringen.

Lagerung: Kühl und trocken, vor Sonnenlicht geschützt lagern. Lepinox Plus ist bis zu zwei Jahre haltbar.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Bacillus thuringiensis 375 g/kg (37,5 % w/w) Var. Kurstaki, Stamm: EG2348 ***Produkttyp*** Insektizid Wasserdispergierbares Granulat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Enthält Bacillus thuringiensis subsp. kurstaki EG 2348. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 260, 262, 264, 270, 280, 301+310, 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401

Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4

Mikroorganismen können ein Potential zur Auslösung von Sensibilisierungsreaktionen haben. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Sonstige Auflagen und Hinweise

Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für die 16., 17. Indikation: Mögliche Schäden liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Für die 16., 17. Indikation: In die Gebrauchsanweisung ist eine Arten- und/oder Sortenliste der Kulturpflanzen aufzunehmen, für die der vorgesehene Pflanzenschutzmittelaufwand verträglich oder unverträglich ist.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

CBC (Europe) S.r.l., Via Zanica, 24050 Grassobbio (BG) Italien

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Limocide®

Pfl. Reg. Nr. 4097
Gefahrensymbol GHS07

Natürliches Fungizid, Insektizid und Akarizid auf Basis von Orangenöl.

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis

Mikroemulsion

Registrierungsbereich

1. Indikation: Unter Glas
In Melonen gegen Echter Mehltau (Nur bedingt wirksam) mit 4 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 6 l/ha in 375 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 8 l/ha in 500 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Infektionsgefahr, von BBCH 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 77 (7. Frucht am Hauptspross hat art-/sortentypische Größe und Form erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

2. Indikation: Unter Glas
In Erdbeeren gegen Echter Mehltau (Nur bedingt wirksam) mit 3 l/ha in 200 - 500 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 89 (2.Pflücke: Weitere Früchte sortentypsich ausgefärbt) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1. Tag.

3. Indikation: Unter Glas
In Karotten gegen Echter Mehltau (Nur bedingt wirksam) mit 2,4 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

4. Indikation: Unter Glas
In Gurke gegen Echter Mehltau (Nur bedingt wirksam) mit 4 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 6 l/ha in 375 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 8 l/ha in 500 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Infektionsgefahr, von BBCH 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

5. Indikation: Unter Glas
In Zucchini gegen Echter Mehltau (Nur bedingt wirksam) mit 4 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 6 l/ha in 375 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 8 l/ha in 500 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Infektionsgefahr, von BBCH 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 77 (7. Frucht am Hauptspross hat art-/sortentypische Größe und Form erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

6. Indikation: Unter Glas
In Salat gegen Echter Mehltau (Nur bedingt wirksam) mit 3 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

7. Indikation: Unter Glas
In Salat gegen Falscher Mehltau (Nur bedingt wirksam) mit 3 l/ha in 300 – 500 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Art-/sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

8. Indikation: Unter Glas
In Petersilie (Blattnutzung) gegen Echter Mehltau (Nur bedingt wirksam) mit 2,4 l/ha in 300 – 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr, von BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 69 (Ende der Blüte: Fruchtansatz sichtbar) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

9. Indikation: Unter Glas
In Estragon gegen Echter Mehltau (Nur bedingt wirksam) mit 3 l/ha in 300 – 500 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr, von BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 69 (Ende der Blüte: Fruchtansatz sichtbar) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

10. Indikation: Unter Glas
In Speiserüben gegen Falscher Mehltau (Nur bedingt wirksam) mit 3,2 l/ha in 300 – 800 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

11. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzenkulturen (Schnittblumen, Topfpflanzen) gegen Echte Mehltaupilze (Zur Befallsminderung) mit 3 l/ha in 150 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 4 l/ha in 225 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 6 l/ha in 300 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Infektionsgefahr, von BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 69 (Ende der Blüte: Fruchtansatz sichtbar) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

12. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzenkulturen (Schnittblumen, Topfpflanzen) gegen Rostpilze (Zur Befallsminderung) mit 5 l/ha in 150 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 7,5 l/ha in 225 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 10 l/ha in 300 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Infektionsgefahr, von BBCH 12 (2. Laubblatt oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 69 (Ende der Blüte: Fruchtansatz sichtbar) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

13. Indikation: Unter Glas
In Rosen gegen Echter Mehltau (Zur Befallsminderung) mit 3 l/ha in 150 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 4 l/ha in 225 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 6 l/ha in 300 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Infektionsgefahr, von BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 69 (Ende der Blüte: Fruchtansatz sichtbar) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

14. Indikation: Unter Glas
In Melonen gegen Zwiebelthrips (Nur bedingt wirksam) mit 4 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 6 l/ha in 375 - 750 l Wasser/ha bei

Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 8 l/ha in 500 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 51 (1. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

15. Indikation: Unter Glas
In Melonen gegen Weiße Fliege (Nur bedingt wirksam) mit 2 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 3 l/ha in 375 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 4 l/ha in 500 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

16. Indikation: Unter Glas
In Erdbeeren gegen Zwiebelthrips (Nur bedingt wirksam) mit 4 l/ha in 200 - 500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 89 (2. Pflücke: Weitere Früchte sortentypisch ausgefärbt) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

17. Indikation: Unter Glas
In Paprika gegen Weiße Fliege (Nur bedingt wirksam) mit 2 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 3 l/ha in 375 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 4 l/ha in 500 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypsiche Fruchtausfärbung erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

18. Indikation: Unter Glas
In Kopfkohl gegen Zwiebelthrips (Nur bedingt wirksam) mit 4 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife: Samen an der gesamten Pflanze art-/sortentypisch ausgefärbt und hart) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

19. Indikation: Unter Glas
In Kopfkohl gegen Kohlmottenschildlaus (Nur bedingt wirksam) mit 2 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife: Samen an der gesamten Pflanze art-/sortentypisch ausgefärbt und hart) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

20. Indikation: Unter Glas
In Gurke gegen Zwiebelthrips (Nur bedingt wirksam) mit 4 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 6 l/ha in 375 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 8 l/ha in 500 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-

/sortentypsiche Fruchtausfärbung erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

21. Indikation: Unter Glas
In Gurke gegen Weiße Fliege (Nur bedingt wirksam) mit 2 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 3 l/ha in 375 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 4 l/ha in 500 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypsiche Fruchtausfärbung erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

22. Indikation: Unter Glas
In Zucchini gegen Weiße Fliege (Nur bedingt wirksam) mit 2 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 3 l/ha in 375 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 4 l/ha in 500 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypsiche Fruchtausfärbung erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

23. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzenkulturen (Schnittblumen, Topfpflanzen) gegen Zwiebelthrips (Nur bedingt wirksam) mit 4 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 6 l/ha in 375 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 8 l/ha in 500 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 49 (Vegetatives Erntegut bzw. vegetative Vermehrungsorgane haben endgültige Größe erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

24. Indikation: Unter Glas
In Porree gegen Zwiebelthrips (Zur Befallsminderung) mit 6,4 l/ha in 500 - 800 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt (größer als 3 cm) deutlich sichtbar) bis BBCH 49 (Wachstum abgeschlossen, sortentypische Schaftlänge und –durchmesser erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

25. Indikation: Unter Glas
In Salat gegen Weiße Fliege (Nur bedingt wirksam) mit 2 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Art-/sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

26. Indikation: Unter Glas
In Zwiebel gegen Zwiebelthrips (Nur bedingt wirksam) mit 3,2 l/ha in 500 - 800 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt (größer als 3 cm) deutlich sichtbar) bis BBCH 49 (Zwiebellaub abgestorben; Zwiebelhals trocken; physiologische Ruhe) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1 Tag.

27. Indikation: Unter Glas
In Tomaten gegen Zwiebelthrips (Nur bedingt wirksam) mit 4 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 6 l/ha in 375 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 8 l/ha in 500 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben ar-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. 1. Tag Wartefrist.

28. Indikation: Unter Glas
In Tomaten gegen Weiße Fliege (Nur bedingt wirksam) mit 2 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 3 l/ha in 375 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 4 l/ha in 500 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben ar-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. 1. Tag Wartefrist.

29. Indikation: Unter Glas
In Rosen gegen Zwiebelthrips (Nur bedingt wirksam) mit 4 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 6 l/ha in 375 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 8 l/ha in 500 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 69 (Ende der Blüte: Fruchtansatz sichtbar) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

30. Indikation: Unter Glas
In Rosen gegen Weiße Fliege (Nur bedingt wirksam) mit 2 l/ha in 250 - 500 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 3 l/ha in 375 - 750 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 4 l/ha in 500 - 1.000 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Schadorganismen, von BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 69 (Ende der Blüte: Fruchtansatz sichtbar) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise:
Limocide ist ein Kontaktmittel mit physikalischer Wirkungsweise. Es trocknet die Oberhaut von Insekten mit weichem Körper aus, wie z.B. Weiße Fliege, Thripse sowie die Zellwände von diversen Pilzkrankheiten.

Mischbarkeit
Die Mischungen nach Empfehlungen der guten landwirtschaftlichen Praxis durchführen. Es wird nicht empfohlen, Mischungen mit voller Aufwandmenge Schwefel zu spritzen. Bei der übermäßigen Bildung von Schaum wird die Verwendung eines Antischaummittels empfohlen.

Informationen zum Resistenzmanagement
Durch den Wirkungsmechanismus von Limocide entsehen keine Resistenzen. Limocide ist ein wesentlicher Bestandteil zur Vorbeugung von Resistenzen.

Lagerung:
Die Lagerung erfolgt in der Originalverpackung in einem trockenen und gut belüfteten Raum. Offene Behälter sollten sorgfältig versiegelt und innerhalb von 6 Monaten verwendet werden.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Niemals Flüssigkeiten geben oder Erbrechen auslösen, falls der Verletzte bewusstlos ist oder Krämpfe hat. Bei Unwohlsein Arzt aufsuchen und nach Möglichkeit Sicherheitsdatenblatt oder Etikett vorzeigen. Den Betroffenen aus dem Gefahrenbereich entfernen, in einen gut belüfteten Bereich bringen und vor Unterkühlung schützen. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Mit viel Wasser gründlich abspülen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. Sofort mit Wasser und Seife abwaschen und gut nachspülen. **Nach Augenkontakt:** Augen einige Minuten lang behutsam mit Wasser ausspülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen. Bei anhaltender Reizung ärztlichen Rat einholen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen (nur wenn Verunfallter bei Bewusstsein ist). KEIN Erbrechen herbeiführen. Bei auftretenden Beschwerden Arzt aufsuchen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Orangenöl 60 g/l (5,99 % w/w) ***Produkttyp*** Insektizid, Fungizid Mikroemulsion

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Gefahrenhinweise (H-Sätze)	319, 332, 412
Sicherheitshinweise (P-Sätze)	101, 102, 261, 264, 270, 271, 280, 304+340, 305+351+338, 312, 337+313, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale	EUH208, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise	SP1

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Sonstige Auflagen und Hinweise
Bei Sonneneinstrahlung können nach der Anwendung Schäden an Kulturpflanze auftreten. Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden. Eine Anwendung ist nur in begehbaren, ortsfesten, in sich abgeschlossenen Gewächshäusern zulässig. **Für die 2., 9., 10., 11., 12., 14., 16., 18., 19., 20., 23., 24., 25., 26., 27., 29. 30. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Miteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Vivagro, Technopole Montesquieu, Allee Jaques Latrille 5, 33650 Martillac, Frankreich

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Lontrel® 720 SG

Pfl.Reg.Nr. 3409
Gefahrensymbol -

Systemisches Nachauflaufherbizid zur Bekämpfung von Kamille-Arten in Winterraps sowie Acker-Kratzdistel und Kamille-Arten in Zucker- und Futterrüben, Erdbeeren (Frühjahr oder Sommer) und Baumschulgehölzpflanzen sowie Acker-Kratzdistel in Mais

Versandgebinde/Handelsform:
20 x 165 g Dosen
10 x 1 kg Dosen

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserlösliches Granulat

Registrierungsbereich
Ackerbau - Freiland
1. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Ackerkratzdistel mit 167 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha im Frühjahr, nach dem Auflaufen der Kultur, bei 15 - 25 cm Distelhöhe als Teilflächenbehandlung max. 1x spritzen als Teilflächenbehandlung. Wartefrist: 90 Tage.

2. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 167 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha im Frühjahr, nach dem Auflaufen der Kultur, nach dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen. Wartefrist: 90 Tage.

3. Indikation:
In Winterraps gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 167 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha im Frühjahr, nach dem Auflaufen bis BBCH 50 (Hauptinfloreszenz bereits vorhanden, von den obersten Blättern noch dicht umschlossen) der Kultur; nach dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Mais gegen Ackerkratzdistel mit 167 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha im Frühjahr, nach dem Auflaufen der Kultur, bei 15 - 25 cm Distelhöhe max. 1x als Teilflächenbehandlung spritzen.

5. Indikation: Art. 51
In Erdbeeren gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 167 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha im Frühjahr, vor der Blüte, bis BBCH 59 (Ballonstadium) max. 1x spritzen. Wartefrist: 28 Tage

6. Indikation: Art. 51
In Erdbeeren gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 167 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha im Sommer, nach der Ernte, nach dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen.

7. Indikation: Art. 51
In Baumschulgehölzpflanzen (ab dem 3. Standjahr) gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 167 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha im Frühjahr bis Frühsommer, nach dem Austrieb der Kultur, nach dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen.

8. Indikation: Art. 51
In Zwiebelgemüse (Nutzung als Trockenzwiebel) gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 83 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Kultur, nach dem Auflaufen der Unkräuter max. 2x im Abstand von 5 – 10 Tagen spritzen im Splittingverfahren.

9. Indikation: Art. 51
In Zwiebelgemüse (Nutzung als Trockenzwiebel) gegen Ackerkratzdistel mit 83 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, bei 15 - 25 cm Distelhöhe max. 2x im Abstand von 5 – 10 Tagen spritzen im Splittingverfahren.

10. Indikation: Art. 51
In Zwiebelgemüse (Nutzung als Bundzwiebel) gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 83 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Kultur, nach dem Auflaufen der Unkräuter max. 2x im Abstand von 5 – 10 Tagen spritzen im Splittingverfahren. Wartefrist: 35 Tage.

11. Indikation: Art.51
In Zwiebelgemüse (Nutzung als Bundzwiebel) gegen Ackerkratzdistel mit 83 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Kultur, nach dem Auflaufen der Unkräuter max. 2x im Abstand von 5 – 10 Tagen spritzen im Splittingverfahren. Wartefrist: 35 Tage.

12. Indikation: Art. 51
In Rhabarber gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 167 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach der Ernte, nach dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen als Zwischenreihenbehandlung mit Abschirmvorrichtung.

13. Indikation: Art. 51
In Rhabarber gegen Ackerkratzdistel mit 167 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach der Ernte, bei 15 - 25 cm Distelhöhe max. 1x spritzen als Zwischenreihenbehandlung mit Abschirmvorrichtung.

14. Indikation: Art. 51
In Zuckermais gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 167 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Kultur, nach dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen. Wartefrist: 70 Tage

15. Indikation: Art. 51
In Zuckermais gegen Ackerkratzdistel mit 167 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Kultur, bei 15 - 25 cm Distelhöhe max. 1x spritzen. Wartefrist: 70 Tage.

16. Indikation: Art. 51
In Johanniskraut, Primula-Arten, Ginko (Pharmazeutische Zwecke) gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 167 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach der Ernte, nach dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen als Zwischenreihenbehandlung mit Abschirmvorrichtung.

17. Indikation: Art.51
In Johanniskraut, Primula-Arten, Ginko (Pharmazeutische Zwecke) gegen Ackerkratzdistel mit 167 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach der Ernte, bei 15 – 25 cm

Distelhöhe max. 1x spritzen als Zwischenreihenbehandlung mit Abschirmvorrichtung.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Lontrel 720 SG ist ein systemisches Nachauflaufherbizid. Der Wirkstoff Clopyralid wird schnell über die Blätter der Unkräuter aufgenommen und systemisch in der Pflanze in die ober- und unterirdischen Vegetationszentren transportiert. Dort greift er in den Eiweißstoffwechsel ein. Die typischen Wirkungssymptome von Lontrel 720 SG zeigen sich im Absterben des Vegetationskegels sowie im Wachstumsstillstand und Verdrehen der Blätter und Stängel. Wirkungsmechanismus (HRAC-Gruppe): O

Sachgerechte Anwendung
Allgemeine Hinweise
Distelbekämpfung
Der optimale Zeitpunkt für die Distelbekämpfung ist erreicht, wenn die Wuchshöhe der Disteln ca. 15 - 20 cm beträgt, bzw. wenn im Distelnest die weitest entwickelten Distelpflanzen das Knospenstadium erreicht haben. Die besten Bekämpfungserfolge werden bei einmaliger Anwendung der vollen Aufwandmenge von 167 g/ha Lontrel 720 SG erzielt. Es ist zu beachten, dass Lontrel 720 SG seine optimale Wirkung vor dem Knospenstadium der Disteln entfaltet. Nachaufläufer von Disteln werden nicht erfasst. In Abhängigkeit von den Witterungsbedingungen wird der Wirkstoff langsamer oder schneller von den Blättern aufgenommen und in die Wurzelausläufer transportiert. Um diesen Ablauf nicht zu unterbrechen, sollten Hackarbeiten frühestens 14 Tage nach der Anwendung erfolgen.
Bei Vorschädigung der Disteln durch andere Herbizide oder Trockenheit ist die Anwendung bis zum Durchgrünen der Distelpflanzen zu verschieben.

Nachbau
Der Nachbau von Getreide und Zucker-/Futterrüben ist jederzeit möglich. Kartoffeln, Leguminosen und Sonnenblumen dürfen bei vorzeitigem Umbruch nicht nachgebaut werden!

Besondere Hinweise
Abdrift auf empfindliche Nachbarkulturen wie Kartoffeln, Sonnenblumen, Luzerne- und Klee-Arten sowie auf die in der Verträglichkeitsliste als nicht verträglich bzw. unverträglich eingestuften Kulturen ist zu vermeiden.

Hilfestellung zur Umrechnung Lontrel 720 SG /Lontrel 100
140 g/ha Lontrel 720 SG = 1 l/ha Lontrel 100
167 g/ha Lontrel 720 SG = 1,2 l/ha Lontrel 100
Empfehlung: 165 g/ha Lontrel 720 SG
Splitting: 83 g/ha Lontrel 720 SG = 0,6 l/ha Lontrel 100;
Empfehlung: 80 g/ha Lontrel 720 SG

Zucker- und Futterrüben
Aufwandmenge
167 g/ha Lontrel 720 SG in 200 - 400 l/ha Wasser im Nachauflaufverfahren.
Maximal zwei Anwendungen der Aufwandmenge für die Kultur bzw. je Jahr.

Anwendungshinweise
Im Rahmen der NAK-Spritzungen können aufgelaufene, einjährige empfindliche Unkräuter (wie Kamillearten) und Ausfallsonnenblumen (auch tolerante Sorten) im kleinen

Entwicklungsstadium, ab der 2. NAK in Tankmischungen, mit 80 g Lontrel 720 SG bekämpft werden. (Bitte Beratung zu Tankmischpartnern einholen)
Bei ausdauernden Unkräutern, wie Distel, darf die Aufwandmenge nicht abgesenkt werden. Das empfindlichste Stadium für einjährige Arten ist das 2- bis 3-Blatt-Stadium. Die beste Wirkung wird erzielt, wenn sich die Unkräuter im zügigen Wachstum befinden. Kühle oder trockene Witterungsbedingungen verzögern die Wirkung und können zu Minderwirkungen führen. Einige Zeit nach der Behandlung sollten keine Niederschläge fallen, damit der Wirkstoff von den Unkräutern aufgenommen werden kann. Um ein Abfließen der Spritzbrühe zu vermeiden, dürfen weder regen- noch taunasse Unkräuter behandelt werden. Bei extremer Hitze und intensiver Sonneneinstrahlung ist die Behandlung in die Abendstunden zu verlegen. Gute Benetzung ist erforderlich, um eine gleichmäßige Wirkung zu erreichen. Bei Abschirmung durch die Kulturpflanze ist mit einer Wirkungsminderung zu rechnen. Kamillepflanzen, die bereits verholzt sind und sich in Blüte befinden, werden nicht mehr ausreichend bekämpft.

Wirkungsspektrum
Sehr gut - gut bekämpfbar: Distel- Arten (10-25 cm Höhe), Kamille-Arten, Ackererbse, Buchweizen, Dreiteiliger Zweizahn (Keimblatt - 6-Blattstadium), Flockenblume, Franzosenkraut, Gänsedistel-Arten, Klee-Arten, Knollen-Platterbse, Kornblume, Kreuzkraut, Luzerne, Saat-Wucherblume, Schwarzer Nachtschatten (bis 2-4 Blattstadium), Sonnenblumen (10-15 cm Höhe, auch Express SX- und Pulsar-tolerante Sorten)
Weniger gut bekämpfbar: Hundspetersilie, Schierling, Winden-Knöterich, Wilde Möhre
Nicht ausreichend bekämpfbar: Alle Kruziferen (z.B. Acker-Senf, Ausfallraps, Hirtentäschel), Ehrenpreis, Klettenlabkraut, Melde-Arten, Stiefmütterchen, Vogelmiere, Weißer Gänsefuß, Winden-Arten

Pflanzen-/ Sortenverträglichkeit
Lontrel 720 SG ist für alle Zucker- und Futterrübensorten ausgezeichnet verträglich und kann unabhängig vom Wachstumsstadium der jeweiligen Kultur ausgebracht werden.

Mischbarkeit
Zur Mischbarkeit von Lontrel 720 SG mit anderen Pflanzenschutzmitteln; Flüssigdüngern oder Zusatzstoffen bitte Beratung anfordern.

Winterraps
Aufwandmenge
167 g/ha Lontrel 720 SG im Frühjahr in 200 – 400 l/ha Wasser zur Bekämpfung von einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern sowie Disteln (nur Teilflächenbehandlung) im Nachauflauf. Maximal eine Anwendung für die Kultur, bzw. je Jahr.
Empfohlene Aufwandmengen von Lontrel 720 SG zur Kamille- und Distelbekämpfung im Frühjahr: 165 g /ha Lontrel 720 SG

Anwendungshinweise
Der Einsatz im Winterraps erfolgt im Frühjahr ab Vegetationsbeginn bis spätestens zum Stadium Knospenstadium (BBCH 50) im Nachauflauf der Unkräuter. (Entwicklungsstadium BBCH 50: die Blütenknospen sind noch von den obersten Laubblättern dicht umschlossen). Die beste Wirkung wird erzielt, wenn sich die Unkräuter im zügigen Wachstum befinden. Das empfindlichste Stadium für einjährige Arten ist das 2- bis 3-Blatt-Stadium. Kamillepflanzen, die bereits verholzt sind und sich in Blüte befinden, werden nicht mehr ausreichend bekämpft. Kühle Witterung verzögert den Wirkungsverlauf. Gute Benetzung ist

erforderlich, um eine gleichmäßige Wirkung zu erreichen. Bei Abschirmung durch die Kulturpflanze ist mit einer Wirkungsminderung zu rechnen.

Wirkungsspektrum
Gut bekämpfbar: Kamille-Arten, Buchweizen, Dreiteiliger Zweizahn (Keimblatt-6 Blattstadium, Franzosenkraut, Gänsedistel-Arten, Kompass-Lattich, Kornblume, Gemeines Kreuzkraut, Leguminosen (Klee- Arten, Wicke, Erbsen, Bohnen), Saat-Wucherblume, Distel-Arten (10-20 cm Höhe)
Weniger gut bekämpfbar: Hundspetersilie, Schierling, Winden-Knöterich, Wilde Möhre, Löwenzahn (einjährig)
Nicht ausreichend bekämpfbar: Alle Kruziferen (z.B. Acker-Senf, Ausfallraps, Hirtentäschel), Ehrenpreis, Klettenlabkraut, Knöterich-Arten, Melde-Arten, Stiefmütterchen, Vogelmiere, Weißer Gänsefuß, Winde-Arten

Pflanzen-/ Sortenverträglichkeit
Aufgrund der bestehenden Sortenvielfalt wird der Einsatz von Lontrel 720 SG in Inzuchtlinien, Saatgutvermehrungsbeständen und Zuchtgärten nicht empfohlen. Lontrel 720 SG ist nach bisherigen Erfahrungen mit der empfohlenen Aufwandmenge in allen Konsumraps-Sorten gut verträglich. Zur Vermeidung von Schäden an der Kultur sollten generell durch Frost, Trockenheit, Nässe und andere Faktoren geschwächte Bestände nicht mit Lontrel 720 SG behandelt werden.
Eine Anwendung von Lontrel 720 SG auf Standorten mit Nährstoffmangel, z.B. Schwefel oder Mangan, wird nicht empfohlen, da Schäden und Ertragsminderungen nicht ausgeschlossen werden können.

Mischbarkeit
Zur Mischbarkeit von Lontrel 720 SG mit anderen Pflanzenschutzmitteln; Flüssigdüngern oder Zusatzstoffen bitte Beratung anfordern.

<u>Mais</u>
Aufwandmenge
167 g/ha Lontrel 720 SG in 200 - 400 l/ha Wasser. Maximal eine Anwendung für die Kultur, bzw. je Jahr.

Anwendungshinweise
Der Einsatz erfolgt im Frühjahr nach dem Auflaufen als Teilflächenbehandlung gegen Ackerkratzdisteln.

Wirkungsspektrum
Distel-Arten, weitere Unkräuter siehe bei Zucker- und Futterrüben - Wirkungsspektrum.
Distelbekämpfung - Siehe allgemeine Hinweise.

Pflanzen-/ Sortenverträglichkeit
Lontrel 720 SG ist für alle Maissorten ausgezeichnet verträglich und kann unabhängig vom Wachstumsstadium des Maises ausgebracht werden.

<u>Zuckermais</u>
Aufwandmenge
167 g/ha Lontrel 720 SG in 200 – 400 l/ha Wasser.
Maximal eine Anwendung für die Kultur, bzw. je Jahr.

Wirkungsspektrum
Distel-Arten, weitere Unkräuter siehe bei Zucker- und Futterrüben - Wirkungsspektrum.
Distelbekämpfung - Siehe allgemeine Hinweise.

Pflanzen-/ Sortenverträglichkeit
Achtung: Wirkung und Verträglichkeit für dieses zusätzlich zugelassene Anwendungsgebiet wurden vom Hersteller nicht geprüft, Schäden und Wirkungsminderungen sind daher nicht ausgeschlossen. In Abhängigkeit von Kultur, Sorte, Anbauverfahren und spezifischen Umweltbedingungen können Schäden an der zu behandelnden Kultur nicht ausgeschlossen werden. Die Pflanzenverträglichkeit sollte daher unter den betriebsspezifischen Bedingungen geprüft werden.

Erdbeeren
Aufwandmenge
167 g/ha Lontrel 720 SG im Frühjahr vor der Blüte (bis Stadium 59) oder nach der Ernte im Sommer in 200 - 400 l/ha Wasser. Maximal eine Anwendung für die Kultur, bzw. je Jahr.

Anwendungshinweise
Der Einsatz erfolgt in Erdbeeren im Frühjahr vor der Blüte oder nach der Ernte im Sommer im Nachauflauf der Unkräuter.
Von der Zulassungsbehörde festgesetzte Anwendungsbestimmung für die Anwendung in Erdbeeren nach der Ernte:
Keine Anwendung nach dem 15. September eines Kalenderjahres.

Wirkungsspektrum
Sehr gut - gut bekämpfbar: Distel- Arten (10-25 cm Höhe), Kamille-Arten, Ackererbse, Buchweizen, Dreiteiliger Zweizahn (Keimblatt - 6-Blattstadium), Flockenblume, Franzosenkraut, Gänsedistel-Arten, Klee-Arten, Knollen-Platterbse, Kornblume, Kreuzkraut, Luzerne, Saat-Wucherblume, Schwarzer Nachtschatten (bis 2- Blattstadium), Sonnenblumen (10-15 cm Höhe)
Weniger gut bekämpfbar: Hundspetersilie, Schierling, Winden-Knöterich, Wilde Möhre, Löwenzahn (einjährig)
Nicht ausreichend bekämpfbar: Alle Kruziferen (z.B. Acker-Senf, Ausfallraps, Hirtentäschel), Ehrenpreis, Klettenlabkraut, Melde-Arten, Stiefmütterchen, Vogelmiere, Weißer Gänsefuß, Winde-Arten

Pflanzen-/ Sortenverträglichkeit
Lontrel 720 SG ist für Erdbeersorten (Ausnahme: Sorte Korona) gut verträglich und kann unabhängig vom Wachstumsstadium der Erdbeeren ausgebracht werden. Bei der Sorte Korona können Blattschäden (Nekrosen) entstehen.

Rhabarber
Aufwandmenge
167 g/ha LONTREL 720 SG nach der Ernte gegen Acker-Kratzdistel, Kamille-Arten, Acker-Hundskamille und Kreuzkraut-Arten in 200 - 400 l/ha Wasser. Maximal eine Anwendung für die Kultur, bzw. je Jahr.
Anwendungshinweise
Der Einsatz erfolgt nach der Ernte im Nachauflauf der Unkräuter.
Anwendungstechnik: Spritzen mit Abschirmung.

Achtung: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Zwiebelgemüse

Aufwandmenge

Bei Bundzwiebeln und bei Nutzung als Trockenzwiebeln: 2 x 83 g/ha Lontrel 720 SG im Splittingverfahren im Abstand von 5 - 10 Tagen.
Maximal zwei Anwendungen je 83 g/ha für die Kultur, bzw. im Jahr.

Anwendungshinweise

Die Anwendung erfolgt im Nachauflauf zur Bekämpfung von Disteln bei 15 – 20 cm Unkrauthöhe sowie von Kamille-Arten, Acker-Hundskamille und Kreuzkraut-Arten im Nachauflauf der Unkräuter.
Die Anwendung erfolgt als Flächenspritzung mit üblichen Geräten. **Distelbekämpfung** - siehe allgemeine Hinweise.

Achtung: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Ziergehölze / Baumschulquartiere

Aufwandmenge

167 g/ha Lontrel 720 SG im Frühjahr bis Frühsommer nach Austrieb ab 3. Standjahr in 200 - 400 l/ha Wasser. Maximal eine Anwendung für die Kultur, bzw. je Jahr.

Anwendung / Anwendungshinweise

Aufgrund seiner guten Kulturpflanzenverträglichkeit (Verträglichkeitsliste beachten) kann Lontrel 720 SG entsprechend dem Entwicklungsstadium des Zielunkrautes eingesetzt werden. Die beste Wirkung wird erzielt, wenn sich die Unkräuter in zügigem Wachstum befinden. Das empfindlichste Stadium für einjährige Arten, z.B. Kamille, ist das 2- bis 3-Blatt Stadium. Kamillepflanzen, die bereits verholzt sind und sich in Blüte befinden, werden nicht mehr ausreichend bekämpft.

Wirkungsspektrum

Sehr gut - gut bekämpfbar: Distel Arten (10-20cm Höhe): Distelbekämpfung - Hinweise siehe bei Erdbeeren
Kamille Arten (max. 3 cm Durchmesser)
Ackererbse, Buchweizen, Dreiteiliger Zweizahn (Keimblatt-6 Blattstadium), Flockenblume, Franzosenkraut, Gänsedistel-Arten, Klee-Arten, Knollen-Platterbse, Kornblume, Kreuzkraut, Luzerne, Saat-Wucherblume, Schwarzer Nachtschatten (bis 2 Blattstadium), Sonnenblumen (10-15cm Höhe)
Weniger gut bekämpfbar: Hundspetersilie, Schierling, Löwenzahn (einjährig), wilde Möhre
Nicht ausreichend bekämpfbar: Alle Kruziferen (z.B. Acker-Senf, Ausfallraps, Hirtentäschel), Ehrenpreis, Klettenlabkraut, Melde-Arten, Stiefmütterchen, Vogelmiere, weißer Gänsefuß, Winden-Arten.

Mischbarkeit

Die Zugabe von Herbiziden, Insektiziden, Fungiziden oder Blattdüngern wurde nicht ausreichend getestet und erfolgt auf eigenes Risiko.

Verträglichkeit
Aufgrund der wechselnden Kulturbedingungen und der Vielzahl von Gehölzarten und Sorten empfehlen wir Vorversuche an einigen Pflanzen zur Abklärung der Verträglichkeit, bevor der gesamte Bestand behandelt wird.
Detaillierte Informationen zur Kulturverträglichkeit von Lontrel 720 SG in Baumschul- und Ziergehölzen können über die Beratung angefordert werden. Mit der zugelassenen Aufwandmenge ist Lontrel 720 SG nach eigenen Erfahrungen bei einer Anwendung im Frühjahr bis Frühsommer nach dem Austrieb in folgenden Kulturen **verträglich:** Abies alba (A. pectinata), Abies nordmanniana, Berberis thunbergii, Cornus alba, Cornus florida, Cornus mas, Cotoneaster bullatus, Cotoneaster dielsianus, Cotoneaster divaricatus, Cotoneaster horizontalis, Fraxinus excelsior, Malus communis (M. sylvestris), Picea abies (P. excelsa), Picea pungens ‚Glauca', Pseudotsuga menziesii (P. douglasii), Thuja occidentalis.
Nicht verträglich gegenüber einer Behandlung mit Lontrel 720 SG sind Kulturen folgender Pflanzenfamilien: Korbblütler (Compositae), Schmetterlingsblütler (Leguminosae), Knöterichgewächse (Polygonaceae), Nachtschattengewächse (Solanaceae), Doldengewächse
(Umbelliferae). Darüber hinaus wurden im Einzelnen für folgende Kulturen **Unverträglichkeiten nachgewiesen:** Alnus ssp., Larix ssp., Picea. omorika, Pinus mugo, Pinus nigra, Pinus sylvestris, Quercus ssp., Tilia ssp., Ulmus ssp.

Mischbarkeit
Bei Mischungen ist die Gebrauchsanleitung der Mischpartner zu beachten. Zu Mischbarkeit siehe ansonsten unter den jeweiligen Kulturempfehlungen.

Herstellung der Spritzbrühe
LONTREL 720 SG löst sich innerhalb weniger Minuten in Wasser auf. Die benötigte Produktmenge bei eingeschaltetem Rührwerk langsam direkt in den zu 1/4 bis ½ mit Wasser gefüllten Spritzflüssigkeitsbehälter geben. Behälter anschließend mit Wasser auffüllen. Bei Befüllung über Injektorschleuse Lontrel 720 SG langsam einrieseln lassen. Während des Spritzvorganges Rührwerk laufen lassen. Bei Mischungen ist die Gebrauchsanleitung der Mischpartner zu beachten. Spritzbrühereste vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen, als unbedingt gebraucht wird.

Reinigung der Spritzgeräte
Restlos entleerte Spritzgeräte gründlich mit Wasser reinigen, die verdünnte Reinigungsflüssigkeit auf die zuvor behandelte Fläche ausbringen. Nur mit ausgeliterten Spritzgeräten arbeiten, deren Ausstoß pro Hektar bekannt ist. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.

Anwenderschutz
Hinweise zum Schutz des Anwenders
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Für Kinder unzugänglich aufbewahren. Die Richtlinie für die Anforderungen an die persönliche Schutzausrüstung im Pflanzenschutz "Persönliche Schutzausrüstung beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln" des Bundesamtes für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit ist zu beachten. Behandelte Flächen/Kulturen erst nach dem Abtrocknen des Spritzbelages wieder betreten. Sollten durch unsachgemäße Handhabung oder Missbrauch Vergiftungserscheinungen auftreten, sofort den Arzt rufen!

Zur Beachtung

Bei Einhaltung der Gebrauchsanleitung ist unser Produkt für die empfohlenen Zwecke geeignet. Wir gewährleisten, dass die Zusammensetzung unseres Produkts in den verschlossenen Originalpackungen den auf den Etiketten gemachten Angaben zum Zeitpunkt der Lieferung entspricht. Da Lagerhaltung und Anwendung außerhalb unseres Einflusses liegen
und wir nicht alle diesbezüglichen Gegebenheiten voraussehen können, schließen wir jegliche Haftung für direkte oder indirekte Folgen aus unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Lagerung oder unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Anwendung unseres Produkts
aus. Vielfältige, insbesondere auch örtlich oder regional bedingte Einflussfaktoren können die Wirkung des Produkts beeinflussen. Hierzu gehören z.B. Witterungs- und Bodenverhältnisse, Kulturpflanzensorten, Fruchtfolge, Behandlungstermine, Applikationstechnik, Aufwandmengen, Mischungen mit anderen Produkten, Auftreten wirkstoffresistenter Organismen (wie z.B. Pilzstämme, Pflanzen, Insekten), etc. Deshalb kann eine Veränderung in der Wirksamkeit des Produkts oder eine Schädigung an den behandelten Kulturpflanzen nicht ausgeschlossen werden. Für solche Folgen können wir keine Haftung übernehmen. Das damit verbundene Risiko geht zu Lasten des Anwenders.
Für negative Auswirkungen von uns nicht empfohlener Tankmischungen haften wir nicht.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff	720 g/kg Clopyralid (94,9 Gew.-% als Clopyralidmonoethanolaminsalz)	
Produkttyp	Herbizid	Wasserlösliches Granulat
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!		
Wartezeit	Zucker-, Futterrübe	90 Tage
	Zuckermais	70 Tage
	Erdbeeren (Anw. vor der Blüte)	28 Tage
	Zwiebelgemüse (Nutzung als Bundzwiebeln)	35 Tage
	Bei allen anderen Indikationen	keine Wartezeit festgelegt

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze)	101, 102, 270
Ergänzende Gefahrenmerkmale	EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze)	SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. ***Sonstige Auflagen und Hinweise:*** Vorsicht bei benachbart wachsenden, empfindlichen Kulturpflanzen (z.B. Leguminosen, Sonnenblume, Salat, Kartoffel, Tomate, Karotte), da Schäden möglich.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): 0.

Für die 1., 2., 8., 9., 10., 11. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für die 3., 4., 5., 6., 7., 12., 13., 14., 15. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für die 6. Indikation: Eine Anwendung nach dem 15. September ist nicht zulässig.

Für die 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15. Indikation: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

Dow AgroSciences GmbH, Truderinger Straße 15, D-81677 München

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Malvin® WG

Pfl. Reg. Nr. 3074
Gefahrensymbol GHS08 GHS05 GHS07 GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
2 x 10 kg Sack

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat

Modernes Captan-Produkt in Granulatform gegen Schorf im Obstbau

Registrierungsbereich

1. Indikation:

In Kernobst gegen Schorf mit max. 1,875 kg/ha oder 0,625 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 53 (Knospenaufbruch) bis BBCH 79 (90 % der sortentypischen Fruchtgröße erreicht) max. 5x im Abstand von 7 – 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 28 Tage.

2. Indikation:

In Kernobst gegen Schorf mit max. 1,875 kg/ha oder 0,625 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 53 (Knospenaufbruch) bis BBCH 79 (90 % der sortentypischen Fruchtgröße erreicht) max. 5x im Abstand von 7 – 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise:

Malvin WG ist ein hochwirksames Kontaktfungizid, das vorbeugend in Kernobst gegen Apfel- und Birnenschorf eingesetzt wird. Nebeneffekte im Zuge der Schorfbekämpfung auf Kelch- und Fruchtfäulen, Obstbaumkrebs, Gloeosporium, Monilia sowie Botrytis sind bekannt. Malvin WG ist besonders kulturverträglich und fördert die Blattgesundheit, die Ausbildung von dichten Fruchtschalen sowie die Verkorkung und Heilung von Wunden auf der Fruchthaut. Malvin WG ist mit den entsprechenden Auflagen in der IP-Obstbau einsetzbar.

Mischbarkeit

Malvin WG ist mischbar mit gängigen Akariziden wie Acorit 250 SC, Insektiziden wie Steward, Mimic, Mospilan, Reldan, Fungiziden wie Netzschwefel Kwizda und hochqualitativen Blattdüngern wie Wuxal Ascofol, Wuxal Calcium, Wuxal P-Profi, Wuxal Boron Plus, Wuxal Aminocal oder Azo-Speed.
Nicht mit stark ölhaltigen oder Calciumsulfatmischungen bzw. anderen alkalischen Produkten ausbringen. Für eventuell negative Auswirkungen von uns nicht empfohlener Tankmischungen übernehmen wir keine Haftung, da nicht alle möglichen Mischungen geprüft werden können.

Herstellen der Spritzbrühe

1. Tank zu 1/2 der erforderlichen Wassermenge füllen, Rührwerk einschalten.
2. Malvin WG in den Spritzbehälter geben. Restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auffüllen.
3. Mischpartner erst nach vollständiger Auflösung von Malvin WG zugeben (flüssige Formulierungen zuletzt). Wasseraufwandmenge 500 - 1000 l/ha

Reinigung der Spritzgeräte

Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Dazu ca. 20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem

Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen. Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, am besten am Feld, sollte selbstverständlich sein.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Captan 800 g/kg (80 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Wartezeit 28 Tage. Wasserdispergierbares Granulat
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung! Gefahr!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 317, 318, 351, 400
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 261, 264, 270, 272, 280, 302+352, 305+351+338, 308+313, 321, 333+313, 337+313, 363, 391
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH405,
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Kernobst – spritzen:
30 m (Regelabstand), 20 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 15 m (75 %), 5 m (90 %), 3 m (95 %)
Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Kernobst – spritzen:
30 m (Regelabstand), 20 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 15 m (75 %), 10 m (90 % / 95 %)
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Insgesamt nicht mehr als 5 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diesen Wirkstoff enthaltenden Mitteln. Zusätzliche Anwendungen in der Kultur mit Mitteln, die den Wirkstoff Folpet enthalten, sind in der jeweiligen Vegetationsperiode nicht zulässig.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): M4.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 30/20/15/5/3 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Arysta LifeScience, Route d´Artix BP 80, F-64150 Nogueres
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Metafol® SC

Pfl. Reg. Nr. 3573
Gefahrensymbol GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Herbizid gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter in Futter- und Zuckerrüben

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:

In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 3 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen max. 1x spritzen.

2. Indikation:

In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha zur 1. Applikation; 2 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha zur 2. Applikation; 2 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha zur 3. Applikation nach dem Auflaufen, von BBCH 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis BBCH 19 (9 und mehr Laubblätter entfaltet) max. 3x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen.

Wirkungsweise

Metafol SC enthält den bewährten Wirkstoff Metamitron, der in einer innovativen Rezeptur vorliegt und sowohl über die Wurzel als auch über das Blatt aktiv ist. Beim Einsatz im Vorauflauf wird die Wirkung vorwiegend über die Wurzeln der Unkräuter erzielt, während bei Einsatz im Nachauflauf zusätzlich noch die Wirkung über das Blatt der Unkräuter zum Tragen kommt.
Wirkungsmechanismus (HRAC-Gruppe) Metamitron: C1

Wirkungsspektrum

gut bekämpfbar: Einjähriges Rispengras, Ackerhellerkraut, Ackerleinkraut, Amarant, Kleine Brennnessel, Persischer Ehrenpreis, Flohknöterich (Pfirsichblättriger Knöterich), Kleinblättriges Franzosenkraut, Weißer Gänsefuß, Hirtentäschelkraut, Gemeiner Hohlzahn, Hundspetersilie, Kamille-Arten, Kornblume, Gemeine Melde, Schwarzer Nachtschatten, Rainkohl, Saatwucherblume, Gewöhnliches Stiefmütterchen, Taubnessel-Arten, Vogelmiere
weniger gut bekämpfbar: Ackerfuchsschwanz, Ackersenf, Efeublättriger Ehrenpreis, Gemeiner Erdrauch, Feldehrenpreis, Hederich, Klatschmohn, Klettenlabkraut, Vogelknöterich
nicht ausreichend bekämpfbar: ausdauernde Unkräuter und Ungräser sowie Flughafer, Einjähriges Bingelkraut, Behaartes Franzosenkraut, Roter Gauchheil, Windenknöterich.
nicht bekämpfbare Arten: Wurzelunkräuter, z. B. Ackerkratzdistel, Ackerwinde
Die nicht ausreichend bekämpfbaren Unkräuter werden in Tankmischungen bzw. in Spritzfolgen gut erfasst.

Mischbarkeit

Metafol SC ist im Rahmen der NAK-Anwendungen mit allen gebräuchlichen Rübenherbiziden (Betanal MaxxPro, Debut, Lontrel 720 SG, Lontrel 600, Select 240 EC, Panarex) sowie mit geeigneten Additiven (Gondor, Paraffinöl 11 E, Wuxal P-Profi) mischbar. Bei Tankmischungen grundsätzlich die Gebrauchsanleitung der betroffenen Produkte beachten!

Pflanzenverträglichkeit
Schäden an der Kultur möglich.
Unter normalen Verhältnissen ist METAFOL SC in Zucker- und Futterrüben ausgezeichnet verträglich. Unter ungünstigen Bedingungen können Wachstumsstillstand oder Blattaufhellungen an den Rübenblättern auftreten. Erfahrungsgemäß verwachsen sich diese Symptome jedoch schnell wieder und haben keinerlei Ertragseinfluss. Kranke und geschwächte Rübenbestände dürfen nicht mit METAFOL SC behandelt werden. Zumischen von Netzmitteln, Formulierungshilfsstoffen bzw. von uns nicht empfohlenen Düngemitteln können die Kulturverträglichkeit erheblich herabsetzen. Ungünstige pH-Werte oder Übersalzung von Böden, sowie verspätete Wirkungen im Vorauflauf eingesetzter Herbizide können die Verträglichkeit einer Nachauflaufanwendung stark herabsetzen. Dies gilt insbesondere auch für eine Spritzung nach feuchtkühler Witterungsperiode, gefolgt von starkem Temperaturanstieg. Unter solchen Bedingungen soll mit der Spritzung mindestens einen Tag gewartet werden. Bei intensiver Sonneneinstrahlung und Tagestemperaturen über 25 °C ist die Spritzung in die kühleren Abendstunden zu verlegen. Nach bisherigen Erfahrungen ist METAFOL SC in allen Zucker- und Futterrübensorten gut verträglich.

Herstellen der Spritzbrühe
Tank zu 2/3 mit der benötigten Wassermenge füllen. Rührwerk einschalten und bis zur Beendigung der Spritzarbeit eingeschaltet lassen. Benötigte Menge METAFOL SC über das Einfüllsieb langsam in den Spritztank geben. Restliche Wassermenge auffüllen. Spritzbrühe unmittelbar (innerhalb von 2 Stunden) ausbringen. Bei längeren Standzeiten insbesondere bei niedrigen Wassertemperaturen (5 °C) kann es zu Kristallisation des Mittels kommen. Abdrift vermeiden.

Reinigung der Spritzgeräte
Die Spritzgeräte sind sofort nach Beendigung der Spritzarbeit mit viel Wasser, besser noch mit einem speziellen Reinigungsmittel, gründlich zu reinigen und mit klarem Wasser nachzuspülen. Reinigungsflüssigkeit nicht in Gewässer gelangen lassen.

Nachbau
Bei einem vorzeitigen Umbruch kann nach der METAFOL SC Anwendung ohne vorhergehende Bodenbearbeitung erneut Zuckerrübe, Futterrübe oder Rote Rübe angebaut werden. Nach einer Pflugfurche können Mais und Kartoffel nachgebaut werden.

Hinweise zur Handhabung/Lagerung
Die Behälter gut verschlossen aufbewahren. Kühl, trocken und mit ausreichender Luftzufuhr lagern. Nur im Originalbehälter aufbewahren.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Metamitron 700 g/l (58,19 %) ***Produkttyp*** Herbizid Suspensionskonzentrat (SC)

Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 411

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 264, 270, 280, 391, 501

Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401, EUH208

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Für die 1. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für die 2. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Das Mittel besitzt keine nachhaltige Wirkung. Die maximale Aufwandmenge beträgt 5 l/ha/Jahr. Vor Gebrauch gut schütteln. Vor der Verfütterung behandelter Rübenblätter ist eine Wartefrist von 103 Tagen einzuhalten.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): C1.

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

UPL Benelux B.V., Claudius Prinsenlaan 144a, Block A, 4818 CP, Breda, THE NETHERLANDS

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Metafol® Super

Pfl. Reg. Nr. 3645
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Selektives Herbizid gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter in Futter- und Zuckerrüben

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:

In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter (ausgenommen Kamille-Arten) mit 2 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha 1. Anwendung vor dem Auflaufen, 2. und 3. Anwendung nach dem Auflaufen der Kultur, von BBCH 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis BBCH 19 (9 und mehr Laubblätter entfaltet) max. 3x im Abstand von 5 Tagen spritzen.

2. Indikation:

In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter (ausgenommen Kamille-Arten) mit 2 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis BBCH 19 (9 und mehr Laubblätter entfaltet) max. 3x im Abstand von 5 Tagen spritzen.

Anwendungsempfehlungen

Metafol Super sollte nicht zum Einsatz gelangen, wenn die Zuckerrübe, Stresssymptome zeigt, z.B. durch den Gebrauch anderer Pflanzenschutzmittel, Windschäden, Kalkmangel, Nährstoffmangel, Insekten- oder Pilzbefall, etc. Deshalb sind Schäden an der Kulturpflanze nicht auszuschließen.
Nicht anwenden, wenn am Tag der Anwendung, Temperaturen über 21°C erwartet werden. Nicht bei starker Sonneneinstrahlung applizieren, sondern die Anwendung zum Abend verschieben. Nicht bei Frost oder Frostgefahr anwenden.
Vorsicht ist bei mehrfacher Anwendung geboten, besonders bei leichten Böden und feuchtem Wetter. Kultur in den 7 Tagen vor und nach der Anwendung nicht walzen oder eggen.
Nicht in den feuchten Bestand applizieren. Die Kulturpflanzen sollten nicht behandelt werden, bevor das Keimblattstadium voll ausgebildet ist. Während des Spritzvorgangs sollte Abdrift auf benachbarte Kulturpflanzen, Gebäude und Nichtzielpflanzen vermieden werden. Anwendungen auf Böden, die 5 % oder mehr organische Substanz enthalten, könnten zu einer schlechteren Unkrautkontrolle führen, da die Langzeitwirkung gehemmt werden kann. Auswirkungen auf die Verarbeitung der Kulturpflanzen sind nicht ausreichend getestet. Lassen Sie sich von dem verarbeitenden Betrieb beraten

Wirkungsweise

Metafol Super ist ein Herbizid zur Bekämpfung von einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern im Vor- und Nachauflauf in Zucker- und Futterrüben. Die Wirkstoffaufnahme erfolgt sowohl über die Wurzeln als auch über die Blätter der Zielpflanze. Damit wird eine gleichmäßige Verteilung der Wirkstoffe, in der Unkrautpflanze gewährleistet.
Beste Resultate werden erzielt, wenn sich die Unkräuter in einer aktiven Wachstumsphase befinden und während eines frühen Wachstumsstadiums (Keimblattstadium) behandelt werden. Die Zuckerrübe befindet sich dann in einem ähnlichen Wachstumsstadium. Ein gleichmäßiger Spritzbelag muss dabei gewährleistet werden, da die Bodenwirkung auf der Aufnahme der Wirkstoffe durch die Wurzel der Zielpflanze beruht. Eine ausreichendende Bodenfeuchte ist für eine gute Herbizidwirkung notwendig. Bei einem oberflächig

ausgetrockneten Boden tritt die Hauptwirkung erst nach einem späteren Niederschlag ein. Wir empfehlen den Zusatz von einem Additiv zur Unkrautbekämpfung, um das Wirkungsspektrum zu erhöhen und die Blattaktivität zu steigern.

Wirkmechanismus (HRAC-Gruppe) Metamitron: C1
Wirkmechanismus (HRAC-Gruppe) Ethofumesat: N.

Wirkungsspektrum

gut bekämpfbar: Gewöhnliche Vogelmiere, Gemeiner Hohlzahn, Weißter Gänsefuß, Acker-Stiefmütterchen, Acker-Hellerkraut, purpurrote Taubnessel, Floh-Knöterich, Gewöhnliches Hirtentäschel, Einjähriges Rispengras, Ackergauchheil, Ackerspörgel, Amaranth, Einjähriges Bingelkraut, Gemeiner Erdrauch, Gemeine Melde, Gemeiner Rainkohl, Kamille-Arten, Kleine Brennessel, Klettenlabkraut, Knöterich-Arten, Kornblume, Leinkraut, Saatwucherblume, schwarzer Nachtschatten

weniger gut bekämpfbar: Ausfallgetreide, Hundspetersilie, Klatschmohn, Vogelknöterich

nicht ausreichend bekämpfbar: Windenknöterich, Disteln, Hühnerhirse, Ausfallraps, Winden.

Mischbarkeit

Metafol Super ist mit allen gängigen, geeigneten Zusatzstoffen/Additiven sowie Blattdüngern mischbar.
Für eventuell negative Auswirkungen durch von uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da wir nicht sämtliche in Betracht kommende Mischungen prüfen können.

Anwendungsempfehlung

Metafol Super mit jeweils 2 l/ha als Bodenpartner zu den NAK-Mischungen beigeben (max. 3 Anwendungen/Jahr) oder zur 1. NAK 2 l/ha Metafol Super und zur 2. +. NAK 1,5 l/ha Metafol Super + 1,5 l/ha Metafol SC.

Pflanzenverträglichkeit

Generell können alle Sorten von Zucker- und Futterrüben unter normalen Bedingungen mit Metafol Super behandelt werden, vorausgesetzt die Kulturpflanzen sind nicht unter Stress.

Resistenzmanagement

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRA C):
Ethofumesat: Wirkmechanismus (HRA C GRUPPE): C1
Metamitron: Wirkmechanismus (HRA C GRUPPE): N.
Um dem Risiko einer entstehenden Wirkstoffresistenz entgegenzuwirken, sind die Präparate und auch die Wirkstoffgruppen regelmäßig zu wechseln. In verschiedenen Kulturen nicht die gleichen Wirkstoffgruppen einsetzen. In der Fruchtfolge die Wirkstoffgruppen wechseln.

Herstellen der Spritzbrühe

Produkt vor Gebrauch kräftig schütteln! Alle Schläuche, Düsen und Geräte vor dem Gebrauch überprüfen und gründlich reinigen. Spritztank zur Hälfte mit sauberem Wasser füllen und Rührgerät einschalten. Die benötigte Menge Metafol Super dazugeben und den Spritztank unter stetigem Umrühren mit dem restlichen Wasser auffüllen. Rührgerät während des Spritzvorgangs nicht ausschalten. Angesetzte Spritzbrühe sofort verwenden, nicht über Nacht stehen lassen. Nach Arbeitspausen bitte die Spritzbrühe erneut sorgfältig aufrühren. Bei der Düsenauswahl auf mittlere Tröpfchengröße und niedriges Abdriftpotenzial achten.

Reinigung der Spritzgeräte
Vor und nach der Anwendung sollte das ganze Gerät mit einer Spülmittellösung gewaschen und sorgfältig mindestens 3 Mal mit sauberem Wasser nachgespült werden. ACHTUNG: Spritzmittelrückstände von Sulfonylharnstoff, Wuchsstoffen oder Triazinen können die Rüben erheblich schädigen! Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen, am besten unter Einsatz einer integrierten Reinigungsdüse. Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Kontaminiertes Spülwasser nicht in die Abwasserkanäle geraten lassen, sondern bei laufendem Rührwerk auf die vorher behandelten Flächen ausbringen. Verwendete Spritzen sind täglich sofort nach dem Einsatz gründlich zu reinigen und zu spülen, damit keine Mittelreste in Fass, Leitungen oder Filtern eintrocknen und später zu Düsenverstopfung führen.

Nachbau
Nach den Zuckerrüben können alle Kulturen angebaut werden. Unter ungünstigen Witterungsbedingungen sind Schäden an Folgekulturen, insbesondere Wintergetreide, möglich. Eine tiefe Bodenbearbeitung ist beim Nachbau von Kartoffeln und Mais erforderlich. Bei einem frühzeitigen Umbruch können nach einer Pflugfurche (15-20 cm tief) folgende Kulturen nachgebaut werden: Zucker- und Futterrüben, Mais, Kartoffeln.

Sonstige Auflagen und Hinweise
- Schäden an der Kultur möglich.
- Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, wobei die Anwendung nur alle 3 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf.
Die maximale Wirkstoffaufwandmenge darf auch bei zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Ethofumesat enthalten, 1 kg/ha nicht überschreiten.
- Vor der Verfütterung behandelter Rübenblätter ist eine Wartefrist von 103 Tagen einzuhalten.

Hinweise zur Handhabung/Lagerung
Für ausreichende Belüftung sorgen. Persönliche Schutzausrüstung tragen. Berührung mit den Augen und der Haut vermeiden. Nur im Freien oder in gut belüfteten Räumen verwenden. Nach Gebrauch Hände gründlich waschen. Nur im Originalbehälter/ der Originalverpackung an einem kühlen, gut gelüfteten Ort getrennt von Lebensmitteln, Getränken und Futtermitteln aufbewahren. Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen. Vor Licht schützen.

Zur Behandlung
Die vom Bundesamt für Ernährungssicherheit vorgeschriebenen Vorsichtsmaßnahmen für den Umgang mit Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel sind zu beachten. Die Handhabung und Anwendung dieses Pflanzenschutzmittels darf nur nach dieser Gebrauchsanweisung erfolgen, da andererseits Gesundheits- oder Sachschäden und Wirkungsmängel nicht auszuschließen sind. Unsere anwendungstechnischen Hinweise in Wort und Schrift beruhen auf umfangreichen Versuchen. Wir beraten nach bestem derzeitigem Wissen, jedoch insoweit unverbindlich, als Anwendung und Lagerung außerhalb unserer direkten Einflussnahme liegen. Produktbeschreibungen bzw. Angaben über Eigenschaften des Produktes enthalten keine Aussagen über die Haftung für etwaige Schäden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von

mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Metamitron 350 g/l (30,70 Gew.-%) ***Produkttyp*** Herbizid
Ethofumesat 150 g/l (13,16 Gew.-%) Suspensionskonzentrat (SC)
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 302, 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 264, 270, 280, 301+312, 330, 391, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401, EUH208
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Die Lagerung, der Transport und die Anwendung eines Pflanzenschutzmittels unterliegen weiteren gesetzlichen • Nicht mit dem Hausmüll entsorgen. Reste nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Zur Problemstoffsammelstelle bringen.
• Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen.
• Vergiftungsinformationszentrale:
Telefon 01/406 43 43

Bestimmungen.***Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher***
UPL Benelux B.V., Claudius Prinsenlaan 144a, Block A, 4818 CP, Breda, THE NETHERLANDS
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-10

Mimic®

Pfl. Reg. Nr. 2620
Gefahrensymbol GHS09

Flüssiges Insektizid gegen Wicklerarten im Kernobst und im Weinbau sowie Springwurm und Rhombenspanner an Weinreben

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l PET-Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis

Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Kernobst gegen Apfelwickler mit max. 0,75 l/ha oder 0,25 l/ha/m Kronenmöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe ab Beginn des Larvenschlupfs max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

2. Indikation:
In Kernobst gegen Fruchtschalenwickler mit max. 0,75 l/ha oder 0,25 l/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe ab Beginn des Larvenschlupfs max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

5. Indikation:
In Weinreben gegen Einbindigen Traubenwickler, **Bekreuzten Traubenwickler** mit max. 0,8 l/ha in 1.000 l Wasser/ha ab Beginn des Larvenschlupfs max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

6. Indikation: Art. 51
In Weinreben gegen Rhombenspanner mit 0,2 l/ha in 300 – 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 01 (Beginn Knospenschwellen) bis BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) max. 1x spritzen oder sprühen.

7. Indikation: Art. 51
In Weinreben gegen Springwurm mit 0,4 l/ha in 800 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 05 (Wolle-Stadium) bis BBCH 55 (Gescheine vergrößern sich) max. 2x im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen oder sprühen.

8. Indikation: Art. 51
In Süßkirsche gegen Freifressende Schmetterlingsraupen mit max. 0,75 l/ha oder 0,25 l/ha/m Kronenmöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe ab Beginn des Larvenschlupfs, von BBCH 59 (Ballonstadium: Mehrzahl der Blüten im Ballonstadium) bis BBCH 69 (Ende der Blüte: alle Blütenblätter abgefallen) max. 1x spritzen oder sprühen.

9. Indikation: Art. 51
In Weichsel gegen Freifressende Schmetterlingsraupen mit max. 0,75 l/ha oder 0,25 l/ha/m Kronenmöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe ab Beginn des Larvenschlupfs, von BBCH 59 (Ballonstadium: Mehrzahl der Blüten im Ballonstadium) bis BBCH 69 (Ende der Blüte: alle Blütenblätter abgefallen) max. 1x spritzen oder sprühen.

10. Indikation: Art. 51
In Pflaumen gegen Freifressende Schmetterlingsraupen mit max. 0,75 l/ha oder 0,25

l/ha/m Kronenmöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe ab Beginn des Larvenschlupfs, von BBCH 59 (Ballonstadium: Mehrzahl der Blüten im Ballonstadium) bis BBCH 69 (Ende der Blüte: alle Blütenblätter abgefallen) max. 1x spritzen oder sprühen.

11. Indikation: Art. 51
In Erdbeeren in Beständen zur Pflanzguterzeugung gegen Freifressende Schmetterlingsraupen mit 0,8 l/ha in 1.000 – 2.000 l Wasser/ha ab Beginn des Larvenschlupfs, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen.

12. Indikation: Art. 51
In Weinreben gegen Eulenarten mit max. 0,4 l/ha in 800 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 05 (Wolle-Stadium: wolleartiger brauner Haarbesatz deutlich sichtbar) bis BBCH 55 (Gescheine vergrößern sich; Einzelblüten sind dicht zusammengedrängt) max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen oder sprühen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Mimic wirkt bevorzugt als Fraßmittel. Es ist ein Insektizid aus der Gruppe der Insektenwachstumsregulatoren (IWR mit einem gegenüber herkömmlichen IWR´s anderen Wirkungsmechanismus. Mimic wirkt als Häutungsbeschleuniger. Nach unmittelbarem Fraßstopp wird der Häutungsprozess eingeleitet und die Larven verenden. Dieser Effekt wird in jedem Larvenstadium beobachtet, wobei naturgemäß die beste Wirkung gegen frühe Larvenstadien erzielt wird. Aufgrund dieser spezifischen Wirkungsweise ist der bevorzugte Anwendungszeitpunkt kurz vor dem Schlupf der Larven bzw. bei überwinternden Larvengenerationen möglichst früh gegen junge Larvenstadien.

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge
Gegen Fruchtschalenwickler an Kernobst
0,25 l/ha und je 1 m Kronenhöhe (entspricht 0,5 - 0,75 l/ha in praxisüblichen Beständen) bei Befall unter Beachtung der Schadenschwelle, ab Schlüpfen der ersten Larven. Maximal 2 Anwendungen im Abstand von 14 Tagen.

Gegen Apfelwickler an Kernobst
0,25 l/ha und je 1 m Kronenhöhe (entspricht 0,5 - 0,75 l/ha in praxisüblichen Beständen) bei Befall unter Beachtung der Schadenschwelle, ab Schlüpfen der ersten Larven. Maximal 2 Anwendungen im Abstand von 14 Tagen.

Gegen Traubenwickler (Heu- und Sauerwurm) an Weinreben (Kelter- und Tafeltrauben):
Mit den üblichen stadienbedingten Wasseraufwandmengen und der Basisaufwandmenge von 0,2 l/ha spritzen oder sprühen.
Anwendungszeit: Ab Schlüpfen der ersten Larven.

Anwendung gegen Heuwurm
ES 61 0,4 l/ha
ES 71 0,6 l/ha
Maximal 2 Behandlungen in dieser Anwendung und je Kultur und Jahr im Abstand von 14 Tagen.

Anwendung gegen Sauerwurm
ES 71 0,6 l/ha
ES 75 0,8 l/ha
Maximal 2 Behandlungen in dieser Anwendung und je Kultur und Jahr im Abstand von 14 Tagen.

Für die festgesetzten Indikationen Fruchtschalenwickler und Apfelwickler an Kernobst sowie Heu- und Sauerwurm an Weinreben gilt folgende Kennzeichnungsauflage:
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenzen können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

Anwendung
Anwendungstechnik
Beim Ausbringen von Mimic ist auf eine gute, gleichmäßige Benetzung zu achten. Die Wassermenge richtet sich nach eigenen Erfahrungen und ist der jeweiligen Pflanzdichte sowie der Entwicklung des Laubes anzupassen. Überdosierungen und Abdrift sind zu vermeiden.

Mischbarkeit
Mimic zeigt nach den bisherigen Prüfungen und Praxiserfahrungen in Zweiermischungen keine spezifischen Unverträglichkeiten.

Herstellen der Spritzbrühe
Spritztank zur Hälfte mit Wasser füllen; Rührwerk einschalten; Mimic zugeben und unter Umrühren Tank mit Wasser auffüllen. Spritzbrühereste vermeiden; nur soviel Spritzbrühe ansetzen wie tatsächlich benötigt wird.

Reinigung der Spritzgeräte
Nach der Anwendung von Mimic alle Teile der Spritz- und Sprühgeräte gut mit Wasser durchspülen. Anfallende Spülflüssigkeit nach der Gerätereinigung auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen.

Erste-Hilfe Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt hinzuziehen. Nach Einatmen: Den Betroffenen an die frische Luft bringen und ruhig lagern. Nach Hautkontakt: Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen, betroffene Hautpartien gründlich mit Wasser und Seife waschen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt aufsuchen. Nach Augenkontakt: Augen bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten mit fließendem Wasser spülen. Kontaktlinsen nach 1-2 Minuten Spülung entfernen und einige Minuten lang weiterspülen. Bei auftretenden Beschwerden Arzt aufsuchen. Nach Verschlucken: Mund mit Wasser ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Arzt aufsuchen und Verpackung oder Etikett vorzeigen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Tebufenozide 240 g/l (22,43 %) ***Produkttyp*** Insektizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Suspensionskonzentrat
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Achtung
Wartezeiten Kernobst: 14 Tage; Weinreben (Indikation Traubenwickler): 21 Tage
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH208, EUH401
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270, 391, 501
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Wird die Aufwandmenge im Geltungsbereich des Regelabstandes um 50% oder mehr reduziert, kann der vorgeschriebene Mindestabstand der nächsthöheren Abdriftminderungsklasse Anwendung finden.
Für die 1., 2., 8., 9., 10. Indikation: Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
Für die 1., 2. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung von abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern (davon mindestens 10 m bewachsener Grünstreifen) einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Obstbau - Spritzen oder sprühen: 20 m (Abdriftminderungsklasse 90 %), 10 m (95 %)
Für die 8., 9. 10. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.1 02/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
15 m (50 %), 10 m (75 %), 5 m (90 %), 3 m(95 %)
Für die 11. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
5 m (Regelabstand), 1 m (50 %), 1 m (75 %), 1 m(90 %)
Für die 5., 6., 7., 12. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
15 m (Regelabstand), 10 m (50 %), 5 m (75 %), 3 m(90 %)
Für die 3., 4. Indikation: Keine Anwendung, wenn Gefahr der Abdrift auf benachbarte Oberflächengewässer besteht.
Sonstige Auflagen und Hinweise: **Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 12. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 11. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 8., 9., 10. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 6., 7., 8., 9., 10., 11., 12. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. Klassifikation des/der

Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC GRUPPE): 18. **Für die 1., 2., 3., 4., 5. Indikation:** Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

Für die 5. Indikation: In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

0,15 - 0,40 l/ha	Ab Stadium 01 bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)
0,25 - 0,60 l/ha	Bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)
0,40 - 0,80 l/ha	Ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)

Für die 7., 12. Indikation: In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

0,15 - 0,40 l/ha	Ab Stadium 05 bis Stadium 55 [Austrieb bis "Gescheine" (Infloreszenzen) vergrößern sich; Einzelblüten sind dicht zusammengedrängt]

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

Nisso Chemical Europe GmbH, Berliner Allee 43, D-40212 Düsseldorf

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

MonCut®

Pfl. Reg. Nr. 3488
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Fungizide Flüssigbeize zum Schutz der Kartoffel vor Rhizoctonia solani

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Kartoffeln (Pflanzgutbehandlung) gegen Wurzeltöterkrankheit mit 0,2 l/t Pflanzgut in 0,2 – 0,3 l Wasser/t Pflanzgut vor dem Legen im Lager max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
MonCut ist eine Flüssigbeize gegen knollenbürtige Infektionen mit Rhizoctonia solani, dem Haupterreger der Auflaufkrankheiten an Pflanzkartoffeln (auch Pockenkrankheit, Wurzeltöterkrankheit, Weißhosigkeit oder Stängelfäule genannt). Das knollenbürtige Inokulum dieser Krankheit ist die Hauptursache für den späteren Pilzbefall der Pflanze. Es werden sowohl die Mutterknollen als auch die Tochterknollen vor dem Befall geschützt. Der systemische Wirkstoff Flutolanil besitzt sowohl protektive als auch kurative Eigenschaften und sichert Qualität und Ertrag bei gleichzeitiger sehr guter Kartoffelverträglichkeit. Der Wirkstoff Flutolanil wirkt systemisch von den Mutterknollen ausgehend auch bei den Tochterknollen gegen Rhizoctonia solani.

Anwendungsempfehlungen
Anwendung im Lager
MonCut wird mit 200 ml/t in max. 2-3 l Wasser/t gleichmäßig mit einem ULV*Gerät auf die Kartoffeln gesprüht. Aus eigenen Erfahrungen kann MonCut auch unverdünnt ausgebracht werden. Voraussetzung hierfür ist eine geeignete Sprühvorrichtung, die die gleichmäßige Benetzung der Kartoffeloberfläche gewährleistet. Nach eigenen Erfahrungen hat sich ein MonCut-Wasser-Verhältnis von 1:1 bis 1:2 (200 ml MonCut/t + 200 bis 400 ml Wasser/t) bewährt. An stationären Geräten stehen Sprühgeräte mit Rotationsdüsen zur Verfügung. Mittels Rollenbänder, die das Drehen der Knollen in einlagiger Schicht bewirken, werden die Pflanzkartoffeln an das auf dem Rollenband montierte und genau eingestellte Sprühgerät herangeführt. Dabei ist auf einen gleichmäßigen, einlagigen Kartoffelstrom zu achten. Die Geräte sind mit einem geeigneten Spritzzelt ausgerüstet, um Abdrift zu vermeiden; das Spritzzelt muss deshalb sorgfältig dem Rollenband angepasst werden.

Pflanzenverträglichkeit
MonCut wird nach unseren Erkenntnissen in der empfohlenen Aufwandmenge von allen Kartoffelsorten sehr gut vertragen.

Mischbarkeit
MonCut kann mit Imazalilhaltigen Fungiziden gemischt werden. Es ist unbedingt die Gebrauchsanweisung des Mischungspartners zu beachten.

Reinigung der Spritzgeräte
Die Beizung mit MonCut darf nur mit gesäuberten Geräten erfolgen, in denen sich keine Beizmittelreste andere Produkte befinden. Zur Vermeidung von Fehlbeizungen ist das einwandfreie Arbeiten der Geräte ständig zu überwachen.

Erste Hilfe Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Vergiftungsinformationszentrale Wien, Tel.: 0043-(0)1-4064343 **Nach Einatmen:** Betroffenen an die frische Luft bringen, warm und ruhig lagern. Bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidung entfernen, betroffene Hautpartien gründlich mit Wasser und Seife waschen. Bei andauernder Reizung Arzt aufsuchen. Beschmutzte Kleidung vor Wiederverwendung waschen. **Nach Augenkontakt:** Augen bei geöffnetem Lidspalt für mindestens 15 Minuten unter fließendem Wasser spülen. Bei anhaltenden Beschwerden Augenarzt hinzuziehen. **Nach Verschlucken:** Mund ausspülen und Wasser in kleinen Schlucken nachtrinken lassen (nur wenn Verunfalter bei Bewusstsein ist). KEIN Erbrechen herbeiführen. Ärztlicher Behandlung zuführen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit

Wirkstoff Flutolanil 460 g/l (40,7 Gew.-%) ***Produkttyp*** Fungizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Suspensionskonzentrat
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 102, 261, 272, 280, 302+352, 333+313, 362+364 391, 501
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4, SPe5, SPe6
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Mittel und/oder dessen Behälter nicht in Gewässer gelangen lassen. (Ausbringungsgeräte nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern reinigen/indirekte Einträge über Hof und Straßenabläufe verhindern.) Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht auf versiegelten Oberflächen wie Asphalt, Beton, Kopfsteinpflaster (Gleisanlagen) bzw. in anderen Fällen, die ein hohens Abschwemmrisiko bergen, ausbringen. Zum Schutz von Vögeln/wild lebenden Säugetieren muss das Mittel/Saatgut vollständig in den Boden eingearbeitet werden; es ist sicherzustellen, dass Mittel/Saatgut auch am Ende der Pflanz- bzw. Saatreihen vollständig in den Boden eingearbeitet wird. Zum Schutz von Vögeln/wild lebenden Säugetieren muss das verschüttete Mittel/Saatgut beseitigt werden.
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Nichino Europe Co. Ltd, 5 Pioneer Court, Vision Park, Histon, Cambridge CB24 9PT, UK
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Mospilan® 20 SG

Pfl. Reg. Nr. 2830
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Systemisches Insektizid gegen Kartoffelkäfer, Rapsglanzkäfer sowie fressende und saugende Schädlinge im Obst-, Gemüse- und Zierpflanzenbau

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 500 g PET-Flasche
4 x 3 kg Folienbeutel

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserlösliches Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation: Freiland und Unter Glas
In Zierpflanzenkulturen gegen Weiße Fliege mit 0,5 kg/ha in 600 – 1.200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn max. 2x im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen.

2. Indikation: Freiland und Unter Glas
In Zierpflanzenkulturen gegen Blattläuse mit 0,25 kg/ha in 600 – 1.200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Kernobst gegen Apfelwickler mit 0,025 % in 1.000 l Wasser/ha nach der Blüte, bei Raupenschlupf max. 2x im Abstand von 14 – 28 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

4. Indikation:
In Kernobst gegen Blattläuse mit 0,025 % in 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn, nach der Blüte max. 2x im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

5. Indikation:
In Kernobst gegen Birnblattsauger mit 0,05 % in 1.000 l Wasser/ha nach der Blüte, bei Larvenschlupf max. 1x spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

6. Indikation:
In Kernobst gegen Sägewespen mit 0,025 % in 1.000 l Wasser/ha unmittelbar nach der Blüte max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

7. Indikation:
In Zwetschken gegen Sägewespen mit 0,25 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha unmittelbar nach der Blüte max. 1x spritzen oder sprühen.

8. Indikation:
In Zwetschken gegen Blattläuse mit 0,25 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn max. 2x im Abstand von 7 – 28 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

10. Indikation:
In Kirschen gegen Blattläuse mit max. 0,25 kg/ha oder 0,125 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Befallsbeginn max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

11. Indikation:
In Kartoffel gegen Kartoffelkäfer mit 0,1 kg/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn max. 2x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

12. Indikation:
In Raps gegen Rapsglanzkäfer mit 0,2 kg/ha in 200 - 600 l Wasser/ha nach Erreichen der Schwellenwerte bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 50 (Entwicklung der Blütenanlagen) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

13. Indikation: Art. 51
In Kleearten (Saatguterzeugung) gegen Kleespitzmäuschen mit 0,15 kg/ha in 200 - 600 l Wasser/ha ab Befallsbeginn max. 2x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen.

14. Indikation: Art. 51
In Kirschen gegen Kirschfruchtfliege mit max. 0,375 kg/ha oder 0,125 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Befall, nach der Blüte, von BBCH 75 (Etwa 50 % der sortentypischen Fruchtgröße erreicht) bis BBCH 85 (Fortgeschrittene Fruchtausfärbung) max. 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

15. Indikation: Art. 51
In Himbeeren gegen Himbeergallmücke, Himbeerrutengallmücke mit 0,25 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befall max. 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

16. Indikation: Art. 51
In Brombeeren gegen Himbeergallmücke mit 0,25 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befall max. 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

17. Indikation: Art. 51
In Nektarinen, Marillen, Pfirsiche gegen Blattläuse mit max. 0,375 kg/ha oder 0,125 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Befall bis BBCH 85 (Fortgeschrittene Fruchtausfärbung) max. 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

18. Indikation: Art. 51
In Gurke gegen Blattläuse mit 0,15 kg/ha in 600 – 1.200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 3 Tage.
19. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Gurke gegen Blattläuse mit 0,15 kg/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 0,225 kg/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 0,3 kg/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 3 Tage.

20. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Gurke gegen Weiße Fliege mit 0,3 kg/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 0,45 kg/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 0,6 kg/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 3 Tage.

21. Indikation: Art. 51 Freiland und Unter Glas

In Kräuter (frisch) gegen Blattläuse mit 0,25 kg/ha in 400 – 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

22. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Kräuter (frisch) gegen Weiße Fliegen mit 0,3 kg/ha in 400 – 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

23. Indikation: Art. 51
In Zucchini, Kürbis-Hybriden (mit genießbarer Schale) gegen Blattläuse mit 0,15 kg/ha in 600 – 1.200 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

24. Indikation: Art. 51
In Spinat gegen Blattläuse mit 0,25 kg/ha in 400 – 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 14 (4. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von 10 - 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

25. Indikation: Art. 51
In Kohlrabi gegen Kohlmottenschildlaus, Mehlige Kohlblattlaus mit 0,325 kg/ha in 400 – 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 14 (4. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von 10 - 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

26. Indikation: Art. 51
In Kartoffel gegen Blattläuse (Imagines und Larven) mit 0,25 kg/ha in 200 - 600 l Wasser/ha im Frühjahr bis Sommer max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

27. Indikation:
In Mais gegen Maiswurzelbohrer mit 0,25 kg/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befall, während der Blüte, von BBCH 61 (Beginn der Blüte) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

28. Indikation: Art. 51
In Blumenkohle, Kopfkohle gegen Weiße Fliege mit 0,325 kg/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 41 (Beginn der Kopf-/Blumenbildung) bis BBCH 46 (60 % des zu erwartenden Kopfdurchmessers erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

29. Indikation: Art. 51
In Blumenkohle, Kopfkohle gegen Blattläuse mit 0,25 kg/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 41 (Beginn der Kopf-/Blumenbildung) bis BBCH 46 (60 % des zu erwartenden Kopfdurchmessers erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

30. Indikation: Art. 51

In Kohlsprossen gegen Weiße Fliege mit 0,325 kg/ha in 700 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 47 (70 % der Röschen dicht geschlossen) max. 2x im Abstand von mind. 20 Tagen spritzen. Wartefrist: 21 Tage.

31. Indikation: Art. 51
In Kohlsprossen gegen Blattläuse mit 0,25 kg/ha in 700 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 47 (70 % der Röschen dicht geschlossen) max. 2x im Abstand von mind. 20 Tagen spritzen. Wartefrist: 21 Tage.

32. Indikation: Art. 51
In Schnittmangold, Stielmangold gegen Blattläuse mit 0,25 kg/ha in 400 – 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 14 (4. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

34. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Tomate, Melanzani gegen Weiße Fliege mit 0,3 kg/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 0,45 kg/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 0,6 kg/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

35. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Tomate, Melanzani gegen Blattläuse mit 0,15 kg/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzengröße bis 50 cm; mit 0,225 kg/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzengröße 50 – 125 cm; mit 0,3 kg/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzengröße über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

36. Indikation: Art. 51
In Spinat und verwandte Arten (Nutzung als Baby-Leaf-Salat), Erbse (Nutzung als Baby-Leaf-Salat), Stielmus (Nutzung als Baby-Leaf-Salat), Kohlgemüse (Nutzung als Baby-Leaf-Salat), Speiserüben, Kohlrübe (Nutzung als Baby-Leaf-Salat), Radieschen, Rettich (Nutzung als Baby-Leaf-Salat), Salat-Arten (Nutzung als Baby-Leaf-Salat) gegen Blattläuse mit 0,25 kg/ha in 400 – 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 1x spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

37. Indikation: Art. 51
In Sanddorn, Cranberry, Stachelbeeren, Schwarze Johannisbeere, Maulbeeren, Weiße Johannisbeere, Josta, Preiselbeeren, Apfelbeere, Rote Johannisbeere, Heidelbeeren gegen Blattläuse mit 0,25 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befall, von BBCH 81 (Beginn der Reife bzw. Fruchtausfärbung) bis BBCH 85 (Fortschreiten der art-/sortentypischen Fruchtausfärbung) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

38. Indikation: Art. 51
In Holunder gegen Blattläuse mit 0,25 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befall, von BBCH 81 (Beginn der Reife bzw. Fruchtausfärbung) bis BBCH 85 (Fortschreiten der art-

/sortentypischen Fruchtausfärbung) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

39. Indikation: Art. 51
In Salat mit 0,25 kg/ha in 400 – 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge
Obstbau: Wasseraufwandmenge: ca. 500 – 1000 l /ha
Beim Feinsprühen (Brühemenge 200 - 300 l/ha) unbedingt Netzmittel (z.B. 0,15 l Designer) zusetzen und an heißen Tagen die Behandlungen morgens oder abends durchführen.

Apfelwickler (Cydia pomonella) 1. Generation:
1. Spritzung nach Warndienst zum Raupenschlupf (Mitte Mai/Anfang Juni) mit Mospilan 20 SG 0,025 %ig (250 g/ha)
2. Spritzung bei anhaltendem Flug nach ca. 3 Wochen mit Mospilan 20 SG 0,025 % (250 g/ha)
2. Generation: 2 - 3 Behandlungen ab Anfang/Mitte Juli mit zugelassenem P- Ester wie z.B. Reldan 2E. Zum Abschluss besonders bei Frühsorten ist der Einsatz von Steward wegen der kurzen Wartezeit (7 Tage) besonders zu empfehlen.

Blattläuse in Kirschen (ab Befallsbeginn):
Einmalige Behandlung/Saison mit Mospilan 20 SG 0,0250 %ig (250 g/ha); Durch die systemische und translaminare (blattdurchdringende Wirkung) von Mospilan 20 SG werden auch versteckt sitzende Blattläuse erfasst. Bis 14 Tage vor der Ernte einsetzbar.

Birnblattsauger (Psylla piri):
Einmalige Behandlung/Saison mit Mospilan 20 SG 0,05 %ig (500 /ha); die Zugabe von 0,15 l/ha Designer wird allgemein empfohlen. Bei anhaltend starkem Befallsdruck ist die einmalige Behandlung mit Mospilan 20 SG oft nicht ausreichend wirksam, daher sind weitere Behandlungen mit zugelassenen Insektiziden notwendig.

Blattläuse (Aphis sp.):
Bei Auftreten Behandlung mit Mospilan 20 SG 0,025 %ig (250 g/ha). Im Normalfall ist eine Behandlung nach der Blüte ausreichend. Bei erneutem Befall Behandlung wiederholen. Sichere Wirkung auf alle Blattlausarten durch effektiven Wirkungsmechanismus und systemische Eigenschaften!

Kartoffelkäfer (ab Befallsbeginn):
Eine zweimalige Anwendung im Abstand von 7 - 14 Tagen ab Befallsbeginn mit 100 g/ha Mospilan 20 SG ist erlaubt. Mospilan 20 SG ist ein Vertreter der effizientesten Wirkstoffgruppe, der Neonicotinoide. Es zeigt eine gute Kontakt- und Fraßwirkung auf alle Stadien (besonders die jungen) und eine relativ lange Wirkungsdauer. Das Preis/ Leistungsverhältnis ist besonders bemerkenswert.

Raps: Rapsglanzkäfer 0,15 - 0,2 kg/ha zwischen Entwicklung der Blütenanlagen (BBCH 50) und Beginn der Blüte (BBCH 61) spritzen nach Erreichen des Schwellenwertes oder nach Warndienstaufruf. Max. 1 Anwendung.

Kleearten zur Saatguterzeugung: Kleespitzmäuschen (Aprion /Protapion) 0,15 kg/ha ab Befallsbeginn spritzen. Max. 2 Anwendungen in 7-14tägigem Abstand.

Mais gegen Käfer des Maiswurzelbohrers:
Die Anwendung wird mit Stelzengeräten in die beginnende Blüte durchgeführt. Zur optimalen Benetzung und Wirkungsabsicherung 150 g Mospilan 20 SG + 0,15 l Designer /ha einsetzen. Mischbar mit Prosaro gegen Fusariosen oder mit Cymbigon bzw. Steward gegen Zünsler.

Zierpflanzenbau im Freiland und unter Glas:
Wasseraufwandmenge: 600 - 1200 l/ha
Weiße Fliege: 0,5 kg/ha Mospilan 20 SG bei Befallsbeginn anwenden. Max. 2 Behandlungen/Jahr.
Blattläuse: 0,25 kg/ha Mospilan 20 SG bei Befallsbeginn spritzen.
Maximal 1 Behandlung pro Jahr; Auf eine gründliche Benetzung aller zu schützenden Pflanzenteile ist zu achten.
In verschiedenen Versuchsreihen wurde im Zierpflanzenbau bei mehreren Sorten der Kulturen: Rosen, Fuchsien, Gerbera, Chrysanthemen, Lilien eine gute Verträglichkeit festgestellt.
Darüber hinaus ist bei einem Insektizid wie Mospilan 20 SG auch bei anderen Zierpflanzen von einer guten Verträglichkeit auszugehen.
Aufgrund der enormen Arten- und Sortenvielfalt im Zierpflanzenbau empfehlen wir aber, vor der Anwendung Tests auf einigen wenigen Pflanzen durchzuführen.

Mischbarkeit:
Mischbar mit den gängisten Fungiziden wie Malvin WG, Winner, Valbon, Syllit, Netzschwefel Kwizda, Cuprofor flow, Prosaro, Axidor, Penncozeb DG oder Cymbigon Forte, Steward gegen Maiszünsler.

Herstellen der Spritzbrühe:
Mospilan 20 SG unter gutem Rühren der erforderlichen Wassermenge beigeben. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Pflanzenschutzmittel-Behälter restlos entleeren, mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Reinigung der Spritzgeräte:
Nach Beendigung der Spritzung muss das Gerät sorgfältig gespült werden. Technisch unvermeidbare Restmenge mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen. Ca. 10 - 20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl, am besten unter Einsatz einer integrierten Reinigungsdüse abspritzen. Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall: Verschüttetes Präparat unter Vermeidung von Staubentwicklung zusammenkehren oder aufsaugen, in verschließbare, gekennzeichnete Behälter füllen und wie beschrieben entsorgen. Nicht in die Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Schutzhandschuhe und Gesichtsschutz tragen. In geschlossenen Räumen geeignete Atemschutzmaske tragen. Im Brandfall mit Wasser, Trockenschaum oder CO_2 löschen. Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser darf nicht in die Erde, die Kanalisation oder Gewässer gelangen.

Weitere Vorsichtsmaßnahmen:
Bei der Arbeit mit dem Mittel ist das Tragen von geeigneter Schutzkleidung, Schutzbrillen und Atemmasken erforderlich. Nach der Arbeit gründlich waschen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Acetamiprid 200 g/kg (20 %) ***Produkttyp*** Insektizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Wasserlösliches Granulat
Achtung
Wartezeit siehe einzelne Indikationen unter „Registrierungsbereich"
Gefahrenhinweise (H-Sätze) Giftig für Regenwürmer.
302, 400, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 264, 270, 330, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise:
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Für die 11., 13. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.
Für die 15., 16., 37. Indikation: Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Für die 14., 17., 38. Indikation: Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Für die 27. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 10 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
Für die 34., 35. Indikation: Schädlich für bestäubende Insekten.
Für die 28., 29., 30., 31. Indikation:
Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G.Z 69102/13-VI/B9a//01 in der jeweils geltenden Fassung auszubringen.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Kartoffel, Endivie, Kräuter (frisch), Spinat, Blumenkohle, Kopfkohle, Kohlsprossen, Spinat und verwandte Arten, Erbse, Stielmus, Kohlgemüse, Speiserüben, Kohlrübe, Radieschen, Rettich, Salat-Arten - spritzen oder sprühen:

5 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 1 m (75 %, 90 %)
Gurke, Zucchini - spritzen oder sprühen:
5 m (Regelabstand), 1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %, 75 %, 90 %)
Beerenobst, ausgenommen Holunder - spritzen oder sprühen:
15 m (Regelabstand), 10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)5 m (75 %), 3 m (90 %)
Obstbau, ausgenommen Kirschen, Pfirsiche, Marillen, Nektarinen und Beerenobst - spritzen oder sprühen:
20 m (Regelabstand), 15 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 5 m (75 %, 90 %)
Raps - spritzen: (3 m (Regelabstand), 1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %, 75 %, 90 %)
Zierpflanzenbau - spritzen:
10 m (Regelabstand), 10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 5 m (75 %, 90 %).
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ.69102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Holunder – Spritzen oder sprühen:
15 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 10 m (75 %), 5 m (90 %)
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. geräteteilen, die im Erlass des Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ.69102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Kirschen, Pfirsiche, Marillen, Nektarinen – Spritzen oder sprühen:
15 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 15 m (75 %), 10 m (90 %), 5 (95 %)
Bei Vorliegen der in der Liste de abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. –geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendene Abdriftminderungsklasse) kann um 25 % reduziert werden, wenn sich vor dem Gewässer im Bereich der Applikationsfläche eine durchgehend dicht belaubte Randvegetation befindet. Diese hat eine Mindestbreite von 1 m und überragt die zu behandelte Raumkultur (ode bei Flächenkulturen die Höhe der Spritzdüsen) mindestens um 1 m.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Für die 27. Indikation: Auf der Verpackung und der Gebrauchsanweisung ist auf das Resistenzrisiko hinzuweisen. Insbesondere sind Maßnahmen für ein geeignetes Resistenzmanagement anzugeben**.**
Für die 13. Indikation: Behandelten Klee nicht verfüttern.
Für die 6., 7. Indikation: Bei witterungsbedingt stark verlängerter Blühdauer darf das Mittel bereits in die abgehende Blüte gespritzt werden.
Für die 1., 2. Indikation: In die Gebrauchsanweisung ist eine Arten- und/oder Sortenliste der Kulturpflanzen, für die der jeweilige Mittelaufwand verträglich ist (Positivliste), aufzunehmen.
Für die 12., 27., 36. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.
Für die 1., 2., 3., 4., 5., 6., 7., 8., 9., 10., 11., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 28., 29., 30., 31., 32., 34., 35., 37., 38., 39 Indikation: Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diesen Wirkstoff enthaltenden Mitteln.
Für die 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 28., 29., 30., 31., 32., 34., 35., 36., 37., 38., 39. Indikation: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Für die 11. Indikation: Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die Wirkstoffe aus der Gruppe der Nicotinoide enthalten.
Für die 1., 2., 3., 4., 8., 10., 11., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 28., 29., 30., 31., 32., 34., 35., 36., 39. Indikation: Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenzen können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Nautile® WG

Pfl. Reg. Nr. 3507
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Fungizid zum Schutz vor Falschem Mehltau in Weinreben und vor Kraut- und Knollenfäule in Kartoffeln und Tomaten

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 kg Karton

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Weinreben gegen Falscher Mehltau mit 1,6 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 71 (Fruchtansatz) max. 4x im Abstand von 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 35 Tage.

2. Indikation:
In Kartoffel gegen Kraut- und Knollenfäule mit 2 kg/ha in 200 – 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 39 (Bestandesschlus: über 90 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) bis BBCH 91 (Beginn der Laubblattvergilbung) max. 4x im Abstand von 7 – 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

3. Indikation:
In Tomaten gegen Kraut- und Knollenfäule mit 2 kg/ha in 200 – 1.000 l Wasser/ha von BBCH 20 (10 oder mehr Laubblätter entfaltet) bis BBCH 71 (1. Fruchtstand: 1. Frucht hat sortentypische Größe erreicht) max. 5x im Abstand von 7 – 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage Frischware, 10 Tage Verarbeitungsware.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Nautile WG ist eine Kombination aus einem systemischen und einem Kontaktfungizid zur Bekämpfung der Kraut- und Knollenfäule an Kartoffeln. Durch die gegenseitige Ergänzung der Wirkstoffe Cymoxanil und Mancozeb werden die Pflanzenoberfläche und das Pflanzengewebe geschützt. Die Wirkstoffkombination bekämpft gegenüber anderen Wirkstoffen resistente Phytophtera-Stämme und erfasst auch Erreger der Dürrfleckenkrankheit. Durch die hohe Wirkstoffkonzentration von Cymoxanil, erfolgt eine bessere Hemmung des Pilzwachstums nach erfolgter Infektion. Nautile WG wirkt somit sowohl vorbeugend als auch heilend.

Anwendungshinweise

Weinbau

Die Anwendung des Mittels kann bei Spontangärung zu Gärverzögerungen führen.
Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden. In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende maximal zulässige Aufwandmengen
festgelegt:
0,45 - 0,8 kg/ha bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)
0,75 - 1,6 kg/ha Bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)

Kartoffel

Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten.

Gegebenenfalls deshalb anschließend Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

Resistenzmanagement
Nautile WG enthält die Wirkstoffe Cymoxanil und Mancozeb. Cymoxanil zählt zur Gruppe der Cyanoacetamideoxime, deren Target-site Wirkungsmechanismus unbekannt ist; der Wirkstoff hat den FRAC-Code 27. Mancozeb zählt zu der Gruppe der Dithiocarbamate und besitzt multi-site Kontaktwirkung; der Wirkstoff hat den FRAC-Code M3. Weitere Informationen siehe Internet http://www.frac.info. Wenn diese Fungizide mehrfach in der gleichen Kultur bzw. über mehrere Jahre auf demselben Feld eingesetzt werden, ist eine Selektion von resistenten Biotypen potenziell möglich. Geeignete Resistenzvermeidungsstrategien sind zu berücksichtigen, wie z.B.:
• Wechsel von Fungiziden bzw. Spritzfolgen/Tankmischungen mit Fungiziden, die einen unterschiedlichen Wirkungsmechanismus besitzen.
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein.
Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.
• Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC):
Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): M3; Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 27

Mischbarkeit
Nautile WG ist nach eigenen Erfahrungen mit allen gebräuchlichen Fungiziden und Insektiziden mischbar. Mischungen möglichst bald ausbringen.
Bei Tankmischungen grundsätzlich die Gebrauchsanleitung der betroffenen Produkte beachten.

Ansetzen der Spritzbrühe
1. Tank zu 2/3 mit der benötigten Wassermenge füllen, Rührwerk einschalten.
2. Benötigte Menge Nautile WG langsam (ggf. über Einspülschleuse) in den Tank geben.
3. Bei Anwendung in Tankmischung, jetzt Mischpartner zusetzen (flüssige Partner - wenn nicht anders empfohlen - zuletzt).
4. Packungen sorgfältig restentleeren.
5. Tank mit fehlender Wassermenge auffüllen. Beim Einfühlen des Präparates bis zum Ende des Spritzvorganges muss das Rührwerk eingeschaltet bleiben. Spritzbrühe nicht absetzen lassen. Angesetzte Spritze: Spritzbrühen sind unverzüglich auszubringen.

Reinigung
Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Dazu ca. 20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen. Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Sonstige Auflagen und Hinweise
Mögliche Schäden aufgrund mangelnder Wirksamkeit liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Der Anwender muss die Wirksamkeit vor der Anwendung unter seinen betriebsspezifischen Bedingungen prüfen.

Handhabung und Lagerung

Bildung von Stäuben in geschlossenen Räumen vermeiden. Bei Staubbildung für geeignete Entlüftung sorgen. Berührung mit den Augen und der Haut vermeiden. Nur im gut verschlossenen Originalbehälter aufbewahren. Kühl, trocken und mit ausreichender Luftzufuhr
lagern. Luftspalt zwischen Stapeln/Paletten lassen. Nicht in der Nähe von starken Säuren lagern. Produkt nicht in der Nähe von Lebensmitteln, Getränken, Tierfutter und für Kinder unzugänglich aufbewahren.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoffe: Cymoxanil 50 g/kg (5 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Mancozeb 680 g/kg (65 %) Wasserdispergierbares Granulat

Enthält: Cymoxanil und Mancozeb. Kann allergische Reaktionen hervorrufen

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 361fd, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 270, 272, 280, 302+352, 333+313, 363, 308+313, 391, 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401

Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerten Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden.

In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Weinbau – spritzen oder sprühen:
50 m (Regelabstand), 30 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 20 m (75 %), 10 m (90%, 95 %)

Ackerbau, Gemüsebau – spritzen oder sprühen:
20 m (Regelabstand), 10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 5 m (75 %, 90 %)

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 20/10/5/5 m
Gemüse-, Ackerbau: 20/10/5/5 m
Weinbau: 50/30/20/10/10

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
UPL Europe Ltd., The Centre, Birchwood Park, Warrington Cheshire, WA3 6YN, UK

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Neo-Wett® Netzmittel

Gefahrensymbol GHS05 GHS07

Netz- und Haftmittel für Spritzbrühen

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 20 ml Glasfläschchen m. Dosierinjektor
12 x 1 l PET-Flaschen
10 l PE-Kanister

Abgabe Frei (1 l und 10 l)
Nicht in SB (20 ml)

Eigenschaften und Wirkungsweise

Neo-wett Netzmittel dient zur Verbesserung der Benetzungsfähigkeit und Regenbeständigkeit von Spritzbrühen bei Anwendung auf wasserabweisenden Oberflächen von Pflanzen und Schädlingen sowie zur Verminderung von Spritzflecken und als Aktivator für Sulfonylharnstoffe.
Wichtig ist der Zusatz von Neo-Wett Netzmittel bei allen Pflanzen mit wasserabweisenden (wachsigen) Oberflächen (z. B. Wein, Zwetschken, Pflaumen, Kohl, Kraut, Zwiebel, Rosen, Raps) bei versteckt sitzenden Schädlingen und bei Insekten mit wachsartigen Ausscheidungen (div. Lausarten, Blutläuse u. a.) sowie bei schwer benetzbaren Pilzarten (z. B. Echter Mehltau).

Anwendung

Neo-Wett Netzmittel wird 0,02 - 0,05 %ig (20-50 ml/100 l Spritzbrühe) angewendet und unter gutem Rühren der Spritzbrühe zugegeben. Neo-Wett Netzmittel erst der fertigen Spritzbrühe zusetzen, um eine zu starke Schaumbildung zu vermeiden.
Als Aktivator zu Titus, Debut, Express SX und anderen Herbiziden:
0,2 l/ha; zu Arigo 0,4 l/ha (siehe Gebrauchsanweisungen der Produkte).
Achtung: Dickflüssige Ware wird durch Erwärmen wieder dünnflüssig.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall

Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Gut mit saugendem Material, z.B. Sand, binden, in verschließbare gekennzeichnete Behälter füllen und wie beschrieben entsorgen. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschuhe und Gesichtsschutz tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen.

Lagerung

Neo-Wett Netzmittel in Originalpackung kühl, trocken, frostfrei und geschützt vor direkter Sonneneinstrahlung lagern.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Isotridecanol-polyglycolether 100 % (CAS nr. 9043-30-5) ***Produkttyp*** Zusatzstoff

Gefahr

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 318, 302

Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 102, 101, 270, 262, 273, 280, 301+310, 501

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Netzschwefel® Kwizda

Pfl. Reg. Nr. 1941

Fungizid und Akarizid zur Bekämpfung von Echten Mehltaupilzen im Acker-, Gemüse-, Wein-, Obst-, Hopfen-, Zierpflanzenbau, Forst sowie Schorf und Milben im Kernobst bzw. Milben im Weinbau

Versandgebinde/Handelsform:
25 kg Sack

Abgabe Sachkundenachweis (25 kg)

Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Roggen, Weizen, Gerste, Hafer, Triticale gegen Echter Mehltau (zur Befallsminderung) mit 7,5 kg/ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 15 (5-Blattstadium) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

2. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Echter Mehltau mit 7,5 kg/ha in 200 - 600 l Wasser/ha von BBCH 39 (Bestandeschluss: über 90 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) bis BBCH 49 (Rübenkörper hat erntefähige Größe erreicht) max. 4x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

3. Indikation:
In Rote Rübe gegen Echter Mehltau mit 7,5 kg/ha in 200 - 600 l Wasser/ha von BBCH 39 (Bestandeschluss: über 90 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) bis BBCH 49 (Rübenkörper hat erntefähige Größe erreicht) max. 4x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen.

5. Indikation:
In Weinreben gegen Oidium mit 8 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 09 (Knospenaufbruch) bis BBCH 81 (Beginn der Reife) max. 10x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 28 Tage.

7. Indikation:
In Weinreben gegen Pockenmilbe, Kräuselmilbe (zur Befallsminderung) mit 7,5 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha vor dem Austrieb max. 1x spritzen.

9. Indikation:
In Weinreben gegen Pockenmilbe, Kräuselmilbe (zur Befallsminderung) mit 2 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha nach dem Austrieb max. 1x spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

BBCH-Entwicklungsstadium	Aufwandmenge
bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)	1,5 - 4,0 kg/ha
bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)	2,5 - 6,0 kg/ha
ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)	4,0 - 8,0 kg/ha

11. Indikation:
In Birne gegen Birnenpockenmilbe (zur Befallsminderung) mit max. 4,5 kg/ha oder 1,5 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe vor der Blüte max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen oder sprühen.

13. Indikation:
In Kernobst gegen Schorf (zur Befallsminderung, mit befallsmindernder Wirkung gegen Spinnmilben) mit max. 8 kg/ha oder 2,7 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 09 (Grüne Blattspitzen überragen Knospenschuppen) bis BBCH 85 (Fortgeschrittene Fruchtreife) max. 14x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

15. Indikation:
In Kernobst gegen Echter Mehltau (mit befallsmindernder Wirkung gegen Spinnmilben) mit max. 8 kg/ha oder 2,7 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 09 (Grüne Blattspitzen überragen Knospenschuppen) bis BBCH 85 (Fortgeschrittene Fruchtreife) max. 14x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

17. Indikation: Art. 51
In Stachelbeeren gegen Amerikanischen Stachelbeermehltau mit 4 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha nach dem Austrieb, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

19. Indikation: Art. 51
In Gemüseerbsen gegen Echter Mehltau mit 1,5 kg/ha in 400 – 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 3x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

21. Indikation:
In Melonen (mit genießbarer und ungenießbarer Schale), Wassermelonen, Zucchini, Gurke, Garten-Kürbis gegen Echter Mehltau mit 7,5 kg/ha in 200 – 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 13 (3. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 87 (70 % der Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

23. Indikation: Art. 51
In Hopfen gegen Echter Mehltau mit 7,5 kg/ha in 600 – 3.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 10x im Abstand von mind. 6 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 8 Tage.

24. Indikation: Art. 51
In Eiche gegen Echter Mehltau mit 1,2 kg/ha in 200 – 600 l Wasser/ha im Frühjahr bis Sommer, vorbeugende Behandlung, nach dem Austrieb max. 3x im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen.

25. Indikation: Art. 51
In Zierpflanzenkulturen gegen Echte Mehltaupilze mit 2,5 kg/ha in 600 – 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm; 3,75 kg/ha in 600 – 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe 50 – 125 cm; 5 kg/ha in 600 – 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe über

125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 15x im Abstand von mind. 6 Tagen spritzen.

27. Indikation: Art. 51
In Tomaten, Paprika, Melanzani gegen Echter Mehltau (mit befallsmindernder Wirkung gegen Milben) mit 8 kg/ha in 200 – 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 15 (5. Laubblatt am Hauptspross entfaltet) bis BBCH 69 (9 oder mehr Blüten offen) im Frühjahr bis Sommer, vorbeugende Behandlung, nach dem Austrieb max. 3x im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen.

29. Indikation:
In Nektarinen, Zwetschken, Marillen, Pfirsiche gegen Echter Mehltau (zur Befallsminderung) mit max. 7,5 kg/ha oder 2,5 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 09 (Blattknospen zeigen grüne Spitzen) bis BBCH 85 (Fortgeschrittene Fruchtausfärbung) max. 14x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

31. Indikation: Art. 51
In Beerenobst (ausgenommen Erdbeeren, Stachelbeeren) gegen Echte Mehltaupilze (mit befallsmindernder Wirkung gegen Milben) mit 7 kg/ha in 600 – 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 57 (1. Blütenknospe wird frei durch Streckung der Traubenachse) bis BBCH 85 (Fortschreiten der art-/sortentypischen Fruchtausfärbung) max. 6x im Abstand von mind. 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Netzschwefel Kwizda ist ein biologisch hoch aktiver, kolloidaler, mikronisierter Netzschwefel von besonderer Feinheit mit hoher Schwebefähigkeit und wirkt ausgezeichnet gegen Echte Mehltaupilze.

Anwendung
Praxishinweis zur Bekämpfung von Oidium:
Netzschwefel Kwizda von Austrieb bis Mitte Juli je nach Witterung alle 7 - 14 Tage außer in der Blütezeit 0,5 %ig oder 2 - 5 kg/ha je nach Entwicklungszustand der Rebe und Oidium-Befall spritzen. **Wichtig: kg/Hektar beachten!**

Praxishinweis Apfelmehltau:
Gegen Apfelmehltau 0,5 %ig (500 g/100 l Wasser) vor der Blüte, zur Blüte hin und nach der Blüte abfallend 0,4 %ig (400g/100 l Wasser) spritzen. Mindestens 2 Vor- und mehrere Nachblütespritzungen.

Anwendung Getreidebau:
Spritzung sobald die Getreidepflanzen vollständig entwickelt sind. Frühere Spritzungen sind kaum zielführend, da ein Schutz für neu gebildete Pflanzenteile nicht gegeben ist. Zur Bekämpfung von frühem Getreidemehltau empfiehlt sich der Einsatz von 0,15 - 0,2 l/ha Vegas.

Mischbarkeit
Netzschwefel Kwizda ist mit Insektiziden, Akariziden und Fungiziden sowie Netzmittel Neowett mischbar, wobei bei kritischen Witterungsbedingungen keine Tankmischpartner

empfohlen werden, bzw. die Spritzung verschoben werden sollte. In Tankmischung mit Karathane Gold aus Verträglichkeitsgründen keinesfalls ein Netzmittel zusetzen. Bei Tankmischungen grundsätzlich die Gebrauchsanleitung der betroffenen Produkte beachten.

Resistenzmanagement
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): M2. Um dem Risiko einer entstehenden Wirkstoffresistenz entgegenzuwirken, sind die Präparate und auch die Wirkstoffgruppen regelmäßig zu wechseln. In verschiedenen Kulturen nicht die gleichen Wirkstoffgruppen einsetzen. In der Fruchtfolge die Wirkstoffgruppen wechseln.

Herstellen der Spritzbrühe
1. Tank zu 2/3 mit der benötigten Wassermenge füllen.
2. Rührwerk einschalten und bis zur Beendigung der Spritzarbeit eingeschaltet lassen.
3. Benötigte Menge Netzschwefel Kwizda über das Einfüllsieb langsam in den Spritztank geben.
4. Restliche Wassermenge auffüllen.

Spritzbrühe unmittelbar (innerhalb von 2 Stunden) ausbringen. Bei längeren Standzeiten insbesondere bei niedrigen Wassertemperaturen (5°C) kann es zu Kristallisation des Mittels kommen. Abdrift vermeiden.

Reinigung
Spritzgerät und Leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Dazu ca. 20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen. Reinigungsflüssigkeit nicht in Gewässer gelangen lassen. Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Vergiftungsinformationszentrale: Telefon 01/406 43 43
Allgemeine Empfehlung: Bei Unfall oder Unwohlsein sofort Arzt zuziehen (wenn möglich, dieses Etikett vorzeigen). **Nach Augenkontakt:** BEI KONTAKT MIT DEN AUGEN: Einige Minuten lang behutsam mit Wasser spülen. Vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter spülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen**. Nach Hautkontakt:** Sofort mit viel Wasser abwaschen. Bei bleibenden Symptomen einen Arzt hinzuziehen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen. Bei Unwohlsein GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen. **Nach Einatmen:** An die frische Luft bringen. Bei Unwohlsein GIFTINFORMATIONSZENTRUM oder Arzt anrufen. **Hinweise für den Arzt:** Symptomatische Behandlung.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Nicht in die Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Gut unter Vermeidung von Staubentwicklung zusammenkehren oder aufsaugen, in verschließbare

gekennzeichnete Behälter füllen und wie beschrieben entsorgen. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschutz und Gesichtsschutz tragen. Im Brandfall Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Geeignete Löschmittel: Wassersprühstrahl, Schaumlöscher, CO_2 und Löschpulver. Das Produkt verbrennt zu Schwefeldioxid (reizt die Atemwege).

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Schwefel 800 g/kg (80 %) ***Produkttyp*** Fungizid/Akarizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Schädlich für Nützlinge. Wasserdispergierbares Granulat
Wartezeit Weinbau: 28 Tage; Obst-, Gemüse- u. Zierpflanzenbau: 7 Tage; Getreidebau: 35 Tage
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270, 501
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerten Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Nicht mit dem Hausmüll entsorgen. Reste nicht in den Ausguss oder das WC entleeren. Zur Problemstoffsammelstelle bringen. Restentleerte Behälter sind dem Sammel- und Verwertungssystem zuzuführen.

Für 11., 13., 15 Indikation gilt: *Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.*
Für 23. Indikation gilt: *Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.*
Für 5., 7., 9. Indikation gilt: *Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.*

Sonstige Auflagen und Hinweise: *Bei Sonneneinstrahlung und hohen Temperaturen können nach der Anwendung Schäden an den Kulturpflanzen auftreten.*
Für 1., 9., 24. Indikation: *Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.*
Für 2., 3., 4., 27., 28. Indikation gilt: *Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.*
Für 17., 18., 21., 22., 31., 32. Indikation gilt *Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.*
Für 5., 6., 7., 8., 9., 10 Indikation gilt: *Insgesamt nicht mehr als 10 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.*
Für die 11., 12., 13., 14., 15., 16., 29., 30. Indikation gilt: *Insgesamt nicht mehr als 14 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.*

Für die 25., 26. Indikation gilt: *Insgesamt nicht mehr als 15 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.*
Für die 5., 6., 9., 10., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 29., 30., 31., 32. Indikation gilt: *Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden.*
Für die 11., 12., 17., 18., 19., 20., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 29., 30., 31., 32. Indikation gilt: *Mögliche Schäden aufgrund mangelnder Wirksamkeit oder Schäden an Kulturpflanzen liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Für diese Indikationen muss der Anwender vor der Anwendung die Verträglichkeit und die Wirksamkeit unter seinen betriebsspezifischen Bedingungen prüfen.*
Für die 11., 12., 13., 14., 15., 16. Indikation gilt: *Berostung bei empfindlichen Sorten möglich. Bei berostungsempfindlichen Kernobstsorten sind niedrige Aufwandmengen anzuwenden und Anwendungen während der Blüte zu vermeiden.*
Für die 5., 6., 9., 10. Indikation gilt: *Negative Einflüsse auf den Geschmack bei Tafeltrauben können nicht ausgeschlossen werden.*

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
UPL Benelux B.V., Claudius Prinsenlaan 144a, 4818 CP Breda, Niederlande
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Novagib®

Pfl. Reg. Nr. 3469

Wachstumsregulator für die Reduktion von Berostung und Rissen an Äpfeln

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 1 l Flasche

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserlösliches Konzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Apfel zur Minderung der Fruchtberostung mit max. 0,6 l/ha oder 0,2 l/ha/m Kronenhöhe in 500 – 700 l Wasser/ha nach der Blüte, von BBCH 69 (Ende der Blüte) bis BBCH 73 (Zweiter Fruchtfall) max. 5x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

2. Indikation:
In Apfel zur Minderung der Fruchtberostung mit max. 0,75 l/ha oder 0,25 l/ha/m Kronenhöhe in 500 – 750 l Wasser/ha nach der Blüte, von BBCH 69 (Ende der Blüte) bis BBCH 73 (Zweiter Fruchtfall) max. 4x im Abstand von 10 Tagen spritzen.

3. Indikation:
In Birne zur Förderung des Fruchtansatzes mit max. 1,2 l/ha oder 0,4 l/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha von BBCH 62 (etwa 20 % der Blüten geöffnet) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Birne zur Förderung des Fruchtansatzes mit max. 0,6 l/ha oder 0,2 l/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha von BBCH 62 (etwa 20 % der Blüten geöffnet) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 2x im Abstand von 3 Tagen spritzen im Splittingverfahren.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Novagib enthält die Gibberelline A_4 und A_7, natürliche pflanzliche Wachstumshormone, die in Äpfeln auftrten und über einen Fermentationsprozess gewonnen werden. Durch die Applikation von Novagib auf heranreifende Früchte verbessert sich die Qualität und Absatzfähigkeit der geernteten Früchte. Insbesondere die Schalenqualität und das Aussehen der Äpfel werden durch eine Reduktion der Berostung deutlich verbessert. Die Wirkung von Novagib auf die Schalenoberfläche von Früchten wird durch eine höhere Elastizität der Schale aufgrund der Veränderung der Morphologie der Epidermis der heranwachsenden Frucht und der Stimulation des Zellwachstums erreicht.

Aufwandmengen

Stadium der Kultur	**Anwendungszeitpunkt**		Aufwand je m Kronenhöhe (in 500 – 750 l Wasser /ha/m)
	Anzahl der Behandlungen	**Abstand**	
BBCH 69-73 (Apfel)	5	7 Tage	0,2 l/ha/m/Kronenhöhe (max. 0,6 l/ha)
BBCH 69-73 (Apfel)	4	10 Tage	0,25 l/ha/m/Kronenhöhe (max. 0,75 l/ha
BBCH 62-69 (Birne)	1	-	0,4 l/ha/m/Kronenhöhe (max. 1,2 l/ha)
BBCH 62-69 (Birne)	2	3 Tage	0,2 l/ha/m/Kronenhöhe (max 0,6 l/ha)

Für die 1. Indiaktion: Insgesamt nicht mehr als 5 Anwendungen pro Jahr und Kultur.
Für die 2. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Jahr und Kultur.
Für die 3. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Jahr und Kultur.

Für die 4. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Jahr und Kultur.

Für die 1., 2. Indikation: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Herstellen der Spritzbrühe

Füllen Sie die erforderliche Menge von Novagib in den halb gefüllten Spritztank und rühren Sie. Befüllen Sie den Tank und fahren Sie mit dem Rührvorgang fort, während sie spritzen. Überprüfen Sie den pH-Wert der Spritzlösung und passen Sie den pH-Wert des Wassers ggf. mit einem geeigneten Puffer auf 5 bis 7 an.

Verträglichkeit

Konsultieren Sie den agrochemischen Beratungsdienst bezüglich der Verwendung von Novagib in Tankmischungen zusammen mit anderen Agrochemikalien. In der Regel empfiehlt es sich, Novagib alleine anzuwenden.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Gibberellin A4+A7 10 g/l (0,96 %) ***Produkttyp*** Pflanzenwachstumsregulator
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Wasserlösliches Konzentrat
Wartezeit
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270, 391, 501
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Behandelte Flächen/Kulturen dürfen grundsätzlich erst nach dem Abtrocknen des Spritzbelages wieder betreten werden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. **Für die 2. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Jahr und Kultur. **Für die 1. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 5 Anwendungen pro Jahr und Kultur. **Für die 3. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Jahr und Kultur. **Für die 4. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Jahr und Kultur.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Fine Agrochemicals Ltd, Hill End Hous Whittington, Worcester WR5 2RQ, GB
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Nu-Film-P®

Effektives Premium-Netzmittel zur Verbesserung der Blattbeentzung, Haftung und Regenfestigkeit der Spritzbrühe im biologischen und konventionellen Pflanzenschutz

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flasche
4 x 5 l Kanister

Abgabe

Eigenschaften und Wirkungsweise

Nu-Film-P ist ein biologisches Netzmittel, das mit der Wachsschicht der Blätter verschmilzt. Dadurch wird die Regenfestigkeit verbessert und die Verteilung der Spritzbrühe wird optimiert. Durch die Einkapselung der Wirkstoffe an der Blattoberfläche verhindert Nu-Film-P den vorzeitigen Abbau und die Abwaschung von Pflanzenschutzmitteln. Nu-Film-P fördert die Bildung einer „Schutzschicht" um den Spritztropfen, wodurch die Abdrift vermindert wird. Dieser Verdunstungsschutz verhindert auch ein vorzeitiges Antrocknen der Spritzbrühe – systemische Wirkstoffe und Blattdünger bleiben länger in Lösung und werden besser in die Pflanzen aufgenommen. Wichtig ist der Zusatz von Nu-Film-P bei allen Pflanzen mit wasserabweisenden (wachsigen) Oberflächen (z.B. Wein, Zwetschken, Pflaumen, Kohl, Kraut, Zwiebel, Rosen, Raps) bei versteckt sitzenden Schädlingen und bei Insekten mit wachsartigen Ausscheidungen (diverse Lausarten, Blutläuse u.a.) sowie bei schwer benetzbaren Pilzarten (z.B. Echter Mehltau).

Aufwandmengen

0,3 l Nu-Film-P/ha der fertigen Mischung unter gutem Rühren zugeben. Eignet sich als hervorragender Mischungspartner zu Herbiziden und Fungiziden im Obst-, Wein-, Gemüse- und Ackerbau sowie auf Rasenflächen und Golfplätzen.Es erhöht z.B. die Regenfestigkeit von Cuprofor flow, Netzschwefel Kwizda und anderen Fungiziden.Blattdünger wie Radam Extra 520, Wuxal Ascofol sowie viele weitere werden in Kombi-nation mit Nu-Film-P besser von den Pflanzen aufgenommen.Der Wirkungszeitraum von biologischen Insektiziden (Bacillus thuringiensis, Neem-Pro-dukte,…) kann durch Beimischung von Nu-Film-P verlängert werden. Sehr gute Erfolge erzielte Nu-Film-P auch als Mischungspartner zu Glyphosate und anderen Herbiziden.
Achtung: Damit Nu-Film-P die volle Wirkung entfaltet, sollte nach der Spritzung eine Stunde die Sonne scheinen.

Zur Beachtung

Handhabung und Anwendung des Produktes darf nur nach dieser Gebrauchsanweisung erfolgen, da andernfalls Gesundheits- und Sachschäden bzw. Wirkungsmängel nicht auszuschließen sind. Da die Anwendung außerhalb unseres Einflussbereiches liegt, gewährleisten wir nur die gleichbleibende Qualität zur Zeit der Werksauslieferung. Die bei der Gebarung mit Pflanzenschutz üblichen Vorsichtsmaßnahmen sind zu beachten.

Erste-Hilfe-Maßnahmen:

Allgemeine Hinweise: Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt hinzuziehen. **Nach Einatmen:** Den Betroffenen aus dem Gefahrenbereich entfernen. Für Frischluftzufuhr sorgen. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung. Sofort Arzt hinzuziehen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich waschen. Bei anhaltender Reizung Arzt aufsuchen**. Nach**

Augenkontakt: Kontaktlinsen entfernen, Augenlider geöffnet halten und mindestens 15 Minuten lang mit sauberem, fließendem Wasser spülen. Augenarzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** KEIN Erbrechen herbeiführen, sofort ärztlichen Rat einholen. Niemals einer bewusstlosen Person etwas durch den Mund verabreichen

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoffe Pinen Oligomere > 90 % ***Produkttyp*** Zusatzstoff

Achtung

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 315, 317, 410

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 261, 280, 302+352, 333+313, 362, 391, 501

Für die Endkennzeichung verantwortlich und Vertrieb

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Nucleus®

Pfl. Reg. Nr. 3703-901
Gefahrensymbol GHS08 GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flasche

Herbizid zur Bekämpfung von Windhalm und einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern in Winterweichweizen, Wintergerste, Winterroggen, Wintertriticale, Winterhartweizen und Dinkel

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserlösliches Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:

In Winterweichweizen, Wintertriticale, Wintergerste, Winterroggen gegen Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,5 l/ha auf leichten Böden und 0,6 l/ha auf schweren Böden in 200 – 400 l Wasser/ha vor oder nach dem Auflaufen der Kultur, von BBCH 00 (Trockener Samen) bis BBCH 13 (3-Blattstadium) max. 1x spritzen.

2. Indikation:

In Winterharthweizen, Dinkel gegen Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,5 l/ha auf leichten Böden und 0,6 l/ha auf schweren Böden in 200 – 400 l Wasser/ha vor oder nach dem Auflaufen der Kultur, von BBCH 00 (Trockener Samen) bis BBCH 13 (3-Blattstadium) max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Der Wirkstoff Flufenacet (Wirkmechanismus HRAC-Gruppe K3) wird hauptsächlich über die Wurzeln und das Hypokotyl (Keimspross) aufgenommen. Vorraussetzung für gute Wirkungsgrade ist ausreichend Bodenfeuchte. Der Wirkstoff Diflufenican (Wirkmechanismus F1) gehört zu der chemischen Gruppe Phenoxynicotinanilide. Die Wirkung erfolgt hauptsächlich über den Boden, aus dem der Wirkstoff zum größten Teil von keimenden Spross und über den Keimwurzeln aufgenommen wird. Diflufenican hemmt ebenfalls die Biosynsthese der Karotinoide und führt zum Chlorophyllabbau. Sowohl Diflufenican als auch Flufenacet bleiben für eine gewisse Zeit im Boden wirksam, sodass auch später keimende Ungräser und Unkräuter erfasst werden.

Wirkungsspektrum

Der beste Bekämpfungserfolg gegen Ungräser und Unkräuter wird erzielt, wenn die Behandlung unmittelbar nach der Saat vor dem Auflaufen der Kultur erfolgt. Jedenfalls sollen die Ungräser nicht mehr als 1 Blatt ausgebildet haben.

Sehr gut bis gut bekämpft werden: Gemeiner Windhalm, Einjährige Rispengras, Acker-Frauenmantel, Acker-Hellerkraut, Acker-Krummhals, Acker-Vergissmeinnicht, Ausfallraps, Einjähriges Bingelkraut, Franzosenkraut, Gänsefuß-Arten, Gemeiner Erdrauch, Gemeines Kreuzkraut, Hederich, Hirtentäschelkraut, Hohlzahn-Arten, Kamille-Arten, Klettenlabkraut, Rauke-Arten, Schwarzer Nachtschatten, Stiefmütterchen-Arten, Storchschnabel-Arten, Taubnessel-Arten, Vogel-Sternmiere

Ausreichend bekämpfbar: Acker-Fuchsschwanz, Ehrenpreis-Arten, Klatschmohn, Knöterich-Arten

Nicht ausreichend bekämpft werden: Quecke, Trespen-Arten, Kornblume

Anwendungshinweise

Wir empfehlen die Ausbringung von 0,33 l Nucleus + 20 g Express SX/ha in Tankmischung

im frühen Nachauflauf (bis 3-Blattstadium) im Herbst. Durch den Tankmischpartner wird die Wirkung auf breitblättrige Unkräuter verbreitert und der Windhalm wird in der Regel noch gut erfasst.

Pflanzenverträglichkeit
Nucleus zeichnet sich durch eine sehr gute Kulturverträglichkeit in Wintergetreide aus. Der Einsatz ist ohne Sorteneinschränkung möglich. Voraussetzung für eine gute Kulturverträglichkeit ist ein abgesetztes Saatbett, eine gleichmäßige Saattiefe von 2 – 3 cm und eine ausreichende Erdabdeckung des Saatgutes. Spätanwendungen von Nucleus kurz vor oder nach Vegetationsende sollten vermieden werden. Anwendungen in Winterhafer sind nicht möglich. Da einzelne Mutter- oder Vaterlinien, im Besonderen bei Roggen, eine erhöhte Empfindlichkeit gegenüber Flufenacet aufweisen können, wird der Einsatz in Vater- bzw. Mutterlinien zur Herstellung von Hybridsaatgut nicht empfohlen. Schäden an der Kulturpflanze möglich.

Resistenzmanagement
Flufenacet wird von HRAC in Gruppe K3 und Diflufenican in HRAC Gruppe F1 klassifiziert. Einige Gräser und breitblättrige Unkräuter haben herbizidresistente Linien entwickelt. Deshalb sollte in der Anwendung eine Strategie zur Vermeidung und dem Management solcher Situationen erarbeitet und eingehalten werden. Nucleus sollte nicht als ausschließliche Bekämpfungsmaßnahme gegen Gräser und Breitblättrige eingesetzt werden. Verhindern Sie den Einsatz von Herbiziden aus einer Wirkungsklasse über längere Zeiträume. Produkte mit verschiedenen Wirkmechanismen sollten sich abwechseln oder Tankmischungen mit verschiedenen Wirksystemen angewendet werden. Nucleus nicht als einzige Maßnahme gegen Ackerfuchsschwanz und Windhalm einsetzen. Wirkstoffe wechseln und/oder Tankmischungen einsetzen. Folgen Sie immer den Angaben der HRAC Guidelines um die Ausbildung von Resistenzen zu verhindern.

Nachbau
Falls eine Anwendung von Nucleus im Herbst erfolgte, kann nach tiefer Pflugfurche ausschließlich Winterweizen nachgebaut werden. Fällt die Kultur im Winter- oder Frühjahrsanbau erst nach 12 Wochen oder später ab der Anwendung von Nucleus aus, können folgende Kulturen ohne Pflügen nachgebaut werden: Sommerweizen, Kartoffel, Bohnen, Erbsen und nach tiefer Pflugfurche auch Mais, Sommergerste, Hafer, Rüben, Raps im Frühjahrsanbau, Sonnenblumen und Leinsamen, Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten und Winterraps möglich.

Mischbarkeit
Nucleus kann mit Herbiziden wie Express SX, sowie Insketiziden zB. Cymbigon Forte gemischt werden. Weiterhin sind Mischungen mit 30 l/ha AHL + 170 l/ha Wasser möglich. Für eventuell negative Auswirkungen von Tankmischungen mit von uns nicht als mischbar eingestuften Produkten haften wir nicht.

Herstellung der Spritzbrühe
Tank zur Hälfte mit Wasser füllen, Rührwerk einschalten und die benötigte Menge an Nucleus hinzufügen. Restliche nötige Wassermenge auffüllen. Rührwerk über den gesamten Spritzverlauf eingeschaltet lassen. Wenn Tankmischungen hergestellt werden, sollte jedes Mittel separat in Abhängigkeit von den Angaben zur Mischbarkeit dem

Tankinhalt hinzugefügt werden.

Reinigung der Spritzgeräte
Das gesamte Spritzgerät sollte sofort, mindestens aber vor dem nachfolgenden Gebrauch in sonstigen Kulturen sorgfältig gereinigt werden:
- Spritze auf dem Feld immer vollständig leerspritzen
- Eine Restmenge unbedingt im Verhältnis 1:10 – 1:20 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Die Spritze mit Wasser mindestens zweimal nacheinander mit 20 – 25 % des Tankvolumens spülen.
- Reinigungsdurchgang mit geeignetem Reinigungsmittel ausführen.
- Tanks innen mit Wasserstrahl bzw. Reinigungssystem reinigen. Rühwerk einschalten. Reinigungsflüssigkeit nach jedem System-Durchlauf auf der behandelten Fläche verspritzen.
- Filter, Düsen und Spritzgestänge sparat reinigen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Nach Einatmen: Den Betroffenen aus dem Gefahrenbereich entfernen. Bei Auftreten von Beschwerden sofort medizinische Hilfe in Anspruch nehmen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Haut mit viel Wasser und Seife gründlich abspülen. Bei auftetender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Augen sofort bei geöffnetem Lidspalt einige Minuten lang gründlich mit Wasser spülen. Kontaktlinsen nach einigen Minuten entfernen und Augen weiterspülen. Bei anhaltender Reizung ärztlichen Rat einholen. **Nach Verschlucken:** Sofort Mund ausspülen und Wasser oder Milch trinken. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort medizinische Hilfe in Anspruch nehmen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoffe Flufenacet 400 g/l (32,3 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Diflufenican 200 g/l (16,1 %) ***Suspensionskonzentrat***

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung!
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 373, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 270, 314, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH208, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist: Ackerbau – spritzen – 20 m (90 %)

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist: Ackerbau – spritzen – 15 m (90 %)

Sonstige Auflagen und Hinweise: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. Mittel nur alle 2 Jahre auf derselben Fläche ausbringen. Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten und Winterraps möglich. **Für die 1. Indikation:** Schäden an der Kultur möglich. **Für die 2. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
FMC Agro Austria GmbH, Auersperggasse 13, 8010 Graz
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Oceal®

Pfl. Reg. Nr. 3835
Gefahrensymbol

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 1,5 kg Packung

Zur Nachauflaufbekämpfung von zweikeimblättrigen Unkräutern in Mais.

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserlösliches Granulat

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Mais gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,5 kg/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Kultur, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 18 (8-Blattstadium) max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Oceal dient zur Bekämpfung von zweikeimblättrigen Unkräuterin Mais im Nachauflauf. Der Wirkstoff Dicamba gehört zur Gruppe der synthetischen Auxine (HRAC-Gruppe O). Er wird über die Blätter aufgenommen und innerhalb der ganzen Pflanze besonders zu den Zellteilungsgeweben verlagert. Typische Wirkungssymptome sind Rollen und Verdrehen der Blätter, allgemeine Deformationen, übermäßige Verzweigungen und Absterben der Unkräuter. Die sichtbare Wirkung tritt oft erst nach mehreren Tagen ein.

Wirkungsspektrum
Unkräuter
Sehr gut bis gut bekämpft werden: Amarant-Arten, Acker-Hellerkraut, Acker-Kratzdistel, Acker-Krummhals, Gänsefuß-Arten, Gemeine Zaunwinde, Hirtentäschelkraut, Stumpfblättriger Ampfer, Schwarzer Nachtschatten
Weniger gut bekämpft werden: Acker-Spörgel, Ehrenpreis-Arten, Gemeiner Beifuß, Kamille-Arten, Storchschnabel-Arten, Vogelknöterich, Vogel-Sternmiere
Nicht ausreichend bekämpft werden: Acker-Stiefmütterchen, Ackerschachtelhalm, Gemeiner Stechapfel, Taubnessel-Arten, Vogel-Wicke, Schadhirsen und Schadgräser

Anwendungshinweise
Bei der Anwendung sind die Grundsätze der guten fachlichen Praxis zu beachten. Oceal wird mit praxisüblichen Spritzgeräten ausgebracht. Bewährt haben sich Wasseraufwandmengen von 200 – 400 l/ha. Auf eine gleichmäßige Benetzung ist zu achten. Temperaturen über 20 °C fördern die Wirkung von Oceal.

Pflanzenverträglichkeit
Schäden an den Kulturpflanzen möglich. Oceal war in allen geprüften Maissorten bisher gut verträglich. Da von uns aber nicht alle auf dem Markt befindlichen Sorten geprüft werden können, sind Schäden an der Kulturpflanze jedoch möglich. In der Hybrid-Saatgut-Produktion (Zuchtgarten, Mais-Inzuchtlinien, Saatmais-Vermehrung) und in Süß-Mais wird der Einsatz des Produktes daher nicht empfohlen. Bei großen Tag-Nacht-Temperaturschwankungen und nach Frost, bei nasskaltem Wetter und in geschwächten Beständen sollte Oceal nicht eingesetzt werden. Bei kühlen und ungünstigen Wachstumsbedingungen, sowie auf leichten, sorptionsschwachen Böden sollte die Aufwandmenge 0,35 kg/ha Oceal nicht übersteigen. Die Mischung mit Additiven, Ölen und Blattdüngern wird unter diesen Bedingungen nicht empfohlen. Darüber hinaus sollte die Anwendung in Phasen mit großen Temperaturschwankungen und zu erwartenden starken

Niederschlägen nach der Anwendung unterbleiben. Überlappungen und Überdosierungen können zu Schäden an der Kultur führen

Resistenzmanagement
Bei wiederholtem Einsatz von Wirkstoffen aus der gleichen HRAC Gruppe kann es zu Resistenzerscheinungen kommen. Resistenzen sind zum Beispiel bei Chenopodium album (Weißer Gänsefuß) aus dem außereuropäischen Ausland bekannt. Zur Vermeidung der Resistenzbildung sollte auf einen regelmäßigen Wirkstoffgruppenwechsel geachtet werden. Hohe Mais-Anteile in der Fruchtfolge können den Aufbau resistenter Populationen fördern. Auf die allgemeinen Grundsätze zur Vermeidung von Resistenzen wird hingewiesen.

Nachbau
Im Rahmen der üblichen Fruchtfolge können alle Kulturen nachgebaut werden. Nach vorzeitigem Umbruch kann mit einem Abstand von mindestens 5 Wochen zur Behandlung jede ackerbauliche Kultur nachgebaut werden. Beim Nachbau von Zwischenfrüchten, Winterraps oder Gemüse im Anwendungsjahr wird eine tiefe Bodenbearbeitung empfohlen. Mais, Hirse, Wintergetreide und Gräser können auch nach flacher Bodenbearbeitung angebaut werden. Die Bodenbearbeitung sollte generell erst nach sichtbarem Eintritt der Wirkung vorgenommen werden.

Mischbarkeit
Nach heutigem Kenntnisstand ist Oceal mit vielen anderen Herbiziden, wie z.B. Arigo, Omega Gold Pack, Titus, Buctril und den meisten gebräuchlichen Maisherbiziden mischbar. Mehrfachmischungen unterliegen einer besonderen Sorgfalt. Achtung – unbedingt die Gebrauchsanweisungen der Mischungspartner beachten! Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften Vertreiber und Hersteller nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.
Im Zweifelsfall sollte vor dem Befüllen der Spritze ein Mischbarkeitstest durchgeführt und gegebenenfalls Beratung bei ihrem Kwizda Fachberater eingeholt werden.

Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln
1. Wasserlösliche Folienbeutel
2. Wasserlösliche Granulate: SG, SX
3. Wasserdispergierbare Granulate oder Pulver: WG, WP
4. Suspensionskonzentrate: SC
5. Wasserlösliche Konzentrate: SL
6. Suspensionskonzentrate auf Ölbasis: SE
7. Emulgierbare Formulierungen: EW; EC
8. Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
9. Flüssigdünger und Spurennährstoffe

Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst zugegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

Herstellung der Spritzbrühe
- Spritztank mit 1/2 der erforderlichen Wassermenge füllen, Rührwerk einschalten (Nenndrehzahl)
- Oceal als erstes Produkt in erforderliche Menge bei eingeschaltetem Rührwerk zugeben
- Mischungspartner erst nach vollständiger Lösung des Granulats hinzufügen. Hierbei die korrekte Mischreihenfolge von Pflanzenschutzmitteln beachten.

- Bei laufendem Rührwerk den Rest der erforderlichen Wassermenge einfüllen
- Spritzbrühe umgehend nach Ansatz bei laufendem Rührwerk ausspritzen

Reinigung der Spritzgeräte

Nach Beendigung der Spritzung muss das Gerät sorgfältig gespült werden:

- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis von mindestens 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Ca. 10-20% des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl, am besten unter Einsatz einer integrierten Reinigungsdüse, abspritzen. Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen. Die grobe Reinigung der Spritzen mit Wasser und Waschbürste auf dem Feld vornehmen. Reinigungswasser nicht über die Hofabläufe in die Kanalisation und Gewässer gelangen lassen

Gegenmaßnahmen im Unglückfall

Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Material unter Vermeidung von Staubentwicklung aufkehren oder aufsaugen und in geeigneten Behälter zur Entsorgung geben. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschutz und Gesichtsschutz tragen.
Im Brandfall Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen.
Löschmittel: Sprühwasser, Trockenlöschmittel, Schaum, Kohlendioxid (CO_2).

Weitere Hinweise

Auf die gute Durchmischung der Brühe ist insbesondere bei Tankmischungen zu achten. Bei Arbeitsunterbrechung Rührwerk laufen lassen. Die Abdrift auf Nachbarkulturen, insbesondere breitblättrige Kulturen wie Hackfrüchte, Raps, Hopfen, Tabak, Gemüse, Obst und Weinreben ist zu vermeiden.

Lagerung

Getrennt von Lebens- und Futtermitteln sowie unzugänglich für Kinder und nur in der verschlossenen Originalverpackung aufbewahren. Trocken aufbewahren und Produkt nicht unter 0 °C und nicht über 40 °C lagern

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Hinweise für den Arzt: Es ist kein spezifisches Antidot bekannt. Symptomatische Therapie anwenden. Nach Verschlucken: Bei Verschlucken sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder Etikett vorzeigen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Nach Augenkontakt: Sofort - mindestens 15 Minuten lang - mit viel Wasser ausspülen, auch unter den Augenlidern. Kontaktlinsen entfernen. Sofort einen Arzt aufsuchen. Nach Hautkontakt: Verunreinigte Kleidungsstücke sofort ausziehen. Haut sofort mit Wasser, anschließend mit Wasser und Seife waschen. Verschmutzte Kleidung vor Wiederbenutzung waschen. Wenn Symptome auftreten, Arzt aufsuchen. Nach Einatmen: An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt verständigen. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung vornehmen.
Vergiftungsinformationszentrale (VIZ) Österreich: +43 1 406 43 43

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoffe Dicamba 700 g/kg (70 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Wasserlösliches Granulat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 270, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Ackerbau - Spritzen
Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig. Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Rotam Agrochemical Europe Ltd, Hamilton House, Mabledon Place, WC1H988 London, Vereinigtes Königreich
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Omega Gold Pack®

Pfl. Reg. Nr. 3260 + 3461
Gefahrensymbol GHS05 GHS07 GHS09

Zur Nachauflaufbekämpfung von ein- und zweikeimblättrigen Unkräutern in Mais mit Blatt- und Bodenwirkung

Versandgebinde/Handelsform:
1.250 g + 10 l + 2 l Kombipack

Abgabe Sachkundenachweis

Wasserdispergierbares Granulat + Suspensionsemulsion

Registrierungsbereich
Arigo
1. Indikation:
In Mais gegen Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 330 g/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen der Kultur, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 18 (8-Blattstadium) max. 1x spritzen.

Spectrum Gold
1. Indikation:
In Mais gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 2 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen bis BBCH 16 (6-Blattstadium) max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Im Omega Gold Pack greifen 5 verschiedene Wirkstoffe, aktiviert durch das beigepackte Netzmittel, mit 4 unterschiedlichen Wirkmechanismen die Unkräuter und Schadgräser über Blatt und Boden an. Entsprechend breit und sicher ist die Wirksamkeit. Der perfekte Anwendungszeitpunkt ist im 2- bis 4-Blattstadium des Mais, wenn die Unkräuter und –gräser aufgelaufen, aber noch nicht sehr groß sind. Spätkeimer werden über die Dauerwirkung der bodenaktiven Stoffe (Terbuthylazin, Dimethenamid-P und Mesotrione) erfasst. TBZ beschleunigt auch die Blattwirkung, wodurch die Wirksamkeit besonders rasch sichtbar wird. Und die Unkrautkonkurrenz unmittelbar nach der Applikation endet.
Arigo enthält die Wirkstoffe Mesotrione, Nicosulfuron und Rimsulfuron. Die Kombination dieser Wirkstoffe führt zu einer sicheren Bekämpfung von einjährigen einkeimblättrigen und einjährig zweikeimblättrigen Unkräutern. Arigo besitzt hauptsächlich eine Wirkung über das Blatt und nur eine mäßige Bodenwirkung.
Spectrum Gold enthält die Wirkstoffe Dimethenamid-P und Terbuthylazin und deckt dadurch ein sehr breites Wirkungsspektrum ab mit einer lang anhaltenden Bodenwirkung gegen ein- und zweikeimblättrige Unkräuter in Mais im Nachauflauf.

Wirkungsspektrum
Ungräser
Gut bekämpft werden: Vom Auflaufen bis zur Bestockung: Ackerfuchsschwanz, Ausfallgetreide, Flughafer, Hirse (Glattblättrige), Hirse (ausfall-Kultur-), Hirse (Borsten-), Hirse (Haarstiel-), Hirse (Hühner-), Hirse (Gabelblütige), Mohrenhirse (Wilde), Quecke (Gemeine), Rispengras (Einjähriges), Rispengras-Arten, Weidelgras-Arten, Windhalm (Gemeiner)

Weniger gut bekämpft werden: Fingerhirse-Arten (Gut bekämpft bis Unkraut-Stadium BBCH 13). Zum Zeitpunkt der Anwendung aufgelaufene Quecke wird bei Einsatz von Arigo gegen einjährige einkeimblättrige und einjährige zweikeimblättrige Unkräuter gut unterdrückt, wenn sie zum Zeitpunkt der Anwendung 15 – 20 cm groß sind.

Unkräuter
Gut bekämpft werden: Ackerhundskamille, Amarant-Arten, Besenrauke, Bingelkraut (Einjähriges), Ehrenpreis-Arten, Franzosenkraut, Gänsefuß-Arten, Hederich, Hellerkraut (Acker-), Hirtentäschelkraut, Hohlzahn-Arten, Hundspetersilie, Kamille-Arten, Klettenlabkraut, Knöterich (Ampferblättriger), Knöterich (Floh-), Knöterich (Landwasser-), Knöterich (Vogel-), Knöterich (Winden-), Kreuzkraut (Gemeines), Melde (Gemeine), Nachtschatten (Schwarzer), Rainkohl, Raps (Ausfall-), Senf (Acker-), Stiefmütterchen (Acker-), Storchschnabel-Arten, Taubnessel-Arten, Vergissmeinnicht (Acker-), Vogelmiere, Zweizahn (Dreigeteilter)
Weniger gut bekämpft werden: Ackerkratzdistel (ausdauernde Pflanzen), Ampfer-Arten, Gänsedistel-Arten, Winde-Arten, Ziest-Arten, Ackerminze
Nicht ausreichend bekämpft werden: Schachtelhalm (Acker-), Huflattich

Anwendungsempfehlungen
250 g Arigo + 0,4 l Netzmittel Neo-Wett + 2 l Spectrum Gold/ha
Zusatz von 0,25 – 0,3 kg Oceal/ha bei Auftreten von Winde-Arten oder Disteln. Wir empfehlen den Einsatz des Omega Gold Packs im 2- bis 4-Blattstadium des Mais. Grundsätzlich sollte der Omega Gold Pack eingesetzt werden, wenn sich Schadgräser und Unkräuter im empfindlichen Stadium befinden. Aufgrund der Bodenwirkung von Spectrum Gold werden auch Nachaufläufer bekämpft. Bei späteren Anwendungen auf große Schadgräser und -hirsen, wird durch Erhöhung der Arigomenge auf 300 g/ha die Wirkung abgesichert. Wenn Omega Gold mit Arrat kombiniert wird, soll das Netzmittel Dash nicht eingesetzt werden, da bereits Neo-Wett dabei ist, und für die Gesamtwirkung Vorteile bringt.
Gewässerabstand: 15/10/5/1 m

Anwendungshinweise
Der Omega Gold Pack erzielt die beste Wirkung auf kleine, intensiv wachsende Schadgräser und Unkräuter. Die Unkräuter sollten sich zum Zeitpunkt der Behandlung im 2-6-Blattstadium befinden. Hühnerhirse, Glattblättrige Hirse und Gelbe Borstenhirse werden vom 2-Blattstadium bis zur Bestockung gut erfasst. Fingerhirse und Grüne Borstenhirse sollten zum Behandlungszeitpunkt max. 3 Blätter ausgebildet haben. Wassermenge: 200 l/ha
Der Zusatz von 2 l Wuxal P Profi/ha (phosphorhältiger Blattdünger mit Puffereffekt) wirkt sich positiv auf Jugend- und Wurzelentwicklung des Mais aus und verstärkt auch die Unkrautwirkung.
Wir empfehlen die Anwendung des Omega Gold Packs bei sehr ungünstigen Witterungsbedingungen zu verschieben. Zumindest am Tag noch der Anwendung soll Schönwetter herrschen.

Pflanzenverträglichkeit
Nach bisherigen Erfahrungen wird der Omega Gold Pack von den meisten in Österreich geprüften Silo- und Körnermaissorten gut vertragen, wenn keine ungünstigen Bedingungen vor, während und nach der Anwendung herrschen. Nicht verträglich: GL Aldera, Nescio.

Resistenzmanagement
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.

Nachbau
Nachbaueinschränkungen bestehen nach dem zulassungsgemäßen Einsatz des Omega Gold Packs bei normaler Fruchtfolge nicht. Noch der Ernte des behandelten Mais können alle ackerbaulichen Hauptkulturen nachgebaut werden. Vor dem Nachbau zweikeimblättriger Zwischenfrüchte und zweikeimblättriger Hauptkulturen (z.B. Rüben, Erbsen, Ackerbohnen, Raps, Sonnenblumen, Gemüse) sollte der Boden aus Sicherheitsgründen gepflügt werden.
Ist ein vorzeitiger Umbruch erforderlich, kann nach vorherigem Pflügen erneut Mais nachgebaut werden.

Mischbarkeit
Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner zu beachten sowie die Grundsätze der guten landwirtschaftlichen Praxis. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlenen Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln
1. Wasserlösliche Folienbeutel
2. Wasserlösliche Granulate: SG, SX
3. Wasserdispergierbare Granulate oder Pulver: WG, WP
4. Suspensionskonzentrate: SC
5. Wasserlösliche Konzentrate: SL
6. Suspensionskonzentrate auf Ölbasis: SE
7. Emulgierbare Formulierungen: EW; EC
8. Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
9. Flüssigdünger und Spurennährstoffe

Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst zugegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

Herstellung der Spritzbrühe
Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanweisungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.
- Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen.
- Geben Sie die benötigte Menge von Arigo in den zu 1/4 bis 1/2 gefüllten Spritztank. Das Granulat löst sich innerhalb weniger Minuten in Wasser auf.
- Beim Abmessen des Produktes nur den der Packung beiliegenden, produktspezifischen Messbecher verwenden.
- Spectrum Gold erst nach dem vollständigen Auflösen von Arigo dazugeben.
- Die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auffüllen.
- Netzmittel Neo-Wett erst ganz am Ende zugeben um Schaumbildung zu vermeiden.
- Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.

Reinigung der Spritzgeräte
Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen als Mais muss das Gerät sorgfältig gespült werden:
- Spritze vollständig auf dem Feld leer spritzen.
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.

- Spritze zweimal hintereinander spülen. Dabei jeweils mindestens 20 % des Tankvolumens mit Wasser auffüllen.
- Im ersten Reinigungsdurchgang ein geeignetes Reinigungsmittel zugeben. Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen. Rührwerk für 15 Minuten einschalten.
- Nach jedem Spülvorgang die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.
- Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.

Geeignete Reinigungsmittel: Aufgrund eigener Erfahrungen empfehlen wir die Verwendung von Spritzgerätereiniger (25 %-ige Ammoniaklösung) 0,2 l/100 l Spülflüssigkeit.
Aktivkohle ist zur Reinigung des Spritzgerätes nicht geeignet.
Die Gebrauchsanweisung des eingesetzten Spritzenreinigers ist zu beachten.

Gegenmaßnahmen im Unglückfall
Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Material unter Vermeidung von Staubentwicklung aufkehren oder aufsaugen und in geeigneten Behälter zur Entsorgung geben. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschutz und Gesichtsschutz tragen.
Im Brandfall Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen.
Löschmittel: Sprühwasser, Trockenlöschmittel, Schaum, Kohlendioxid (CO2).

Hinweise für den sicheren Umgang
Bienen /Nützlinge: *Das Mittel ist nicht bienengefährlich.*
Gewässerorganismen: *Das Mittel ist giftig für Algen und höhere Wasserpflanzen.*
Hinweise zum Schutz des Anwenders: Die allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln sind zu beachten. Beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln empfehlen wir grundsätzlich, Schutzkleidung und Schutzhandschuhe sowie zusätzlich Augen-/Gesichtsschutz zu tragen. Handschuhe vor dem Ausziehen waschen. Jeweilige Gebrauchsanleitung der Hersteller von Schutzkleidung beachten.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoffe Arigo

Mesotrione 360 g/kg (36 %)
Nicosulfuron 120 g/kg (12 %)
Rimsulfuron 30 g/kg (3 %)

Produkttyp Herbizid
Wasserdispergierbares Granulat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Enthält Urea, 2-Aminosulfonyl-N,N-dimethylnicotinamid. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 270, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401, 208,
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden.
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland mit abdriftmindernder Technik auszubringen.
Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Ackerbau - Spritzen mit Netzmittelzusatz
10 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 5 m (75 %), 1 m (90 %)
Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig. Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Wirkstoffe Spectrum Gold:

Dimethenamid-P 280 g/l (25,2 %)
Terbuthylazin 250 g/l (22,5 %)

Produkttyp Herbizid
Emulsionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Enthält Urea, 2-Aminosulfonyl-N,N-dimethylnicotinamid. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 302, 317, 351, 400, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 202, 261, 270, 308+313, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401, 208,
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4, 2, 13, 21, 22, 29, 36, 37, 46, 60
Darf nicht in die Hände von Kindern gelangen. Von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln fern halten. Bei der Arbeit nicht rauchen. Staub nicht einatmen. Nicht in die Kanalisation gelangen lassen. Bei der Arbeit geeignete Schutzhandschuhe und Schutzkleidung tragen. Bei Verschlucken sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder Etikett vorzeigen. Dieses Produkt und sein

Behälter sind als gefährlicher Abfall zu entsorgen. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden.
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland mit abdriftmindernder Technik auszubringen.
Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Ackerbau - Spritzen mit Netzmittelzusatz
15 m (Regelabstand), 10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 5 m (75 %), 1 m (90 %)
Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig. Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 15/10/5/1 m
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Arigo: DuPont Production Agriscience Deutschland GmbH Truderinger Straße 15 81677 München, Deutschland
Spectrum Gold: BASF SE, Carl-Bosch-Straße 38, D-67056 Ludwigshafen
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Orius® universal

Pfl. Reg. Nr. 3331
Gefahrensymbol GHS09 GHS07

Fungizide Universalbeize gegen die wichtigsten Krankheiten in allen Getreidearten mit einzigartiger Formulierung und Verarbeitbarkeit

Versandgebinde/Handelsform:
10 l Kanister
60 l PE-Kanister
200 l Fass
1.000 l Leihcontainer

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionsbeize

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Weizen (Saatgutbehandlung) gegen Flugbrand, Schneeschimmel, Fusarium, Steinbrand, Septoria-Saatgutverseuchung mit 200 ml/100 kg Saatgut vor der Saat max. 1x behandeln.

2. Indikation:
In Gerste (Saatgutbehandlung) gegen Flugbrand, Schneeschimmel, Streifenkrankheit mit 200 ml/100 kg Saatgut vor der Saat max. 1x behandeln.

3. Indikation:
In Roggen (Saatgutbehandlung) gegen Schneeschimmel, Fusarium, Stängelbrand mit 200 ml/100 kg Saatgut vor der Saat max. 1x behandeln.

4. Indikation:
In Triticale (Saatgutbehandlung) gegen Schneeschimmel, Fusarium mit 200 ml/100 kg Saatgut vor der Saat max. 1x behandeln.

5. Indikation:
In Hafer (Saatgutbehandlung) gegen Flugbrand mit 150 ml/100 kg Saatgut vor der Saat max. 1x behandeln.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Orius Universal ist eine fungizide Getreidebeize für Weizen, Gerste, Roggen, Triticale und Hafer, die das Saatgut und die keimenden Pflanzen vor den wichtigsten samen- und bodenbürtigen Krankheiten schützt. Die beiden Wirkstoffe Prochloraz und Tebuconazole gehören zur großen Gruppe der DMI-Fungizide. Prochloraz aus der chemischen Gruppe der Imidazole bildet einen schützenden Beizhof um das abgelegte Saatkorn und verteilt sich teilsystemisch in der keimenden Kulturpflanze. Prochloraz ist als einer der bekanntesten Wirkstoffe gegen Schneeschimmel als auch als Resistenzbrecher gegen Septoria sehr bekannt. Tebuconazole ist wasserlöslicher und wird daher systemisch im Xylem der jungen Pflanze verteilt und eignet sich daher ideal zur Bekämpfung von Fusariosen. Orius Universal besitzt somit sowohl protektive als auch kurative Eigenschaften. Orius Universal ist nach bisherigen Erfahrungen in allen Getreidearten sehr gut verträglich und sorgt für einen sicheren Feldaufgang. Ferner zeichnet sich mit Orius Universal gebeiztes Saatgut durch seine sehr guten Fließeigenschaften, beginnend beim Beizvorgang bis hin zur Aussaat aus.

Aufwandmenge

Weizen inkl. Durum, Gerste, Roggen, Triticale: 200 ml/100 kg Saatgut
Hafer: 150 ml/100 kg Saatgut

Optimale Wasseraufwandmenge
Zur noch besseren Farbgebung und Mittelverteilung am Korn kann bei Bedarf auch mit Wasser verdünnt werden. Erfahrungsgemäß können Verdünnungen von 1:1 empfohlen werden:
Weizen, Gerste, Roggen, Triticale:
200 ml Orius Universal + 200 ml Wasser/100 kg Saatgut
Hafer: 150 ml Orius Universal + 150 ml Wasser/100 kg Saatgut

Anwendung:
Die Beizung muss in einem geeigneten Gerät, am besten in einem geschlossenen Beizsystem mit automatischer Abfüllanlage erfolgen. Dabei ist auf eine sorgfältige und gleichmäßige Verteilung des Beizmittels zu achten, sodass alle Körner möglichst gut mit dem Beizmittel überzogen sind, um eine verlässliche Wirkung zu erzielen. Orius Universal färbt das Saatgut rot, sodass es mit ungebeiztem Saatgut nicht verwechselt werden kann.

Frisch gebeiztes Saatgut sollte nicht sofort nach der Beizung gesät werden, da sich die Saatgut-Fließeigenschaften durch die Beizung ändern können. Es kann auf Vorrat gebeizt werden, sofern nicht sofort in große Vorratsbehälter über 1 Tonne eingelagert wird. Gebeiztes Saatgut ist kühl, trocken und lichtgeschützt zu lagern. Gebeiztes Saatgut getrennt von Lebens- und Futtermitteln sowie unzugänglich für Kinder aufbewahren; nicht verzehren, nicht verfüttern, nicht mit unbehandeltem Saatgut verschneiden und nicht nachbehandeln.

Orius Universal ist eine Mikroemulsion-Beize. Mikroemulsionen zeichnen sich einerseits im Vergleich zu Feuchtbeizen bzw. Suspensionskonzentraten durch ihre dunkelrote Farbtransparenz aus und andererseits gibt es keine sich absetzenden Schwebstoffe in der Flüssigkeit, sodass auf ein mühsames Aufrühren nach längerer Standzeit zur Homogenisierung der Beize verzichtet werden kann. Nach mehrmonatiger Lagerung über Winter oder Sommer empfehlen wir dennoch vor Beginn des Beizvorganges den Inhalt von Fässern oder Containern kurz aufzurühren. Bei ordentlicher Wartung der Beizgeräte kommt es daher durch das Fehlen „großer“ Schwebstoffe zu keinerlei Ablagerungen und Verstopfungen in den Leitungen und Düsen im Beizgerätesystem.

Reinigung:
Die Reinigung des Beizgerätes unmittelbar nach Beizabschluss mit Wasser und Beizgerätereiniger (Propylenglycol, Isopropanol, Spiritus) durchführen. Im Vergleich zu anderen Standardbeizen ist die Reinigung durch die Formulierung von Orius Universal als Mikroemulsion wesentlich einfacher.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Tebuconazole 15 g/l (1,43 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Prochloraz 60 g/l (5,71 %) Emulsionsbeize

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung!
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 302, 319, 335, 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 261, 270, 273, 280, 281, 312, 391, 304+340, 305+351+338, 333+313, 337+313, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe5, SPe6
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Säcke und Sackteile fachgerecht entsorgen. Behandeltes Saatgut nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden. Eine Nachbeizung des behandelten Saatgutes ist nicht zulässig. In der Gebrauchsanweisung ist die optimale Wasseraufwandmenge je 100 kg je Getreideart anzuführen.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 3; Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 3.
Gebeiztes Saatgut ist als solches zu deklarieren (Angabe der Handelsbezeichnung und der Aufwandmenge des Beizmittels) und mit folgender Kennzeichnung zu versehen: - Spe 5: Zum Schutz von Vögeln/wild lebenden Säugetieren muss das Saatgut vollständig in den Boden eingearbeitet werden; es ist sicherzustellen, dass das Saatgut auch am Ende der Pflanz- bzw. Saatreihen vollständig in den Boden eingearbeitet wird. - SPe 6: Zum Schutz von Vögeln/ wild lebenden Säugetieren muss das verschüttete Saatgut beseitigt werden. - S 36/37/39: Bei der Arbeit geeignete Schutzkleidung, Schutzhandschuhe und Schutzbrille/Gesichtsschutz tragen. - Säcke und Sackteile fachgerecht entsorgen. - Behandeltes Saatgut nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden. - Eine Nachbeizung des behandelten Saatgutes ist nicht zulässig. - Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 3., Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 3.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Feinchemie Schwebda, Edmund-Rumpler-Straße 6, D-51149 Köln
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Panarex®

Pfl. Reg. Nr. 3201
Gefahrensymbol GHS05 GHS07 GHS08 GHS09

Flüssiges Herbizid (FOP) zur Bekämpfung ein- und mehrjähriger Ungräser einschl. Ausfallgetreide in Winter- und Sommerraps, Zucker- und Futterrüben, Kartoffeln, Ackerbohnen, Futtererbsen und Lein

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flaschen
4 x 5 l PE-Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterraps gegen Ausfallgetreide mit 1,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Herbst oder Frühjahr, nach dem Auflaufen der Unkräuter, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) max. 1x spritzen. Wartefrist: 60 Tage. Nachbaufrist: 120 Tage.

2. Indikation:
In Winterraps gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Herbst oder Frühjahr, nach dem Auflaufen der Unkräuter, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) max. 1x spritzen. Wartefrist: 60 Tage. Nachbaufrist: 120 Tage.

3. Indikation:
In Sommerraps, Zuckerrübe, Futterrübe, Kartoffel, Futtererbse, Lein, Ackerbohne gegen Ausfallgetreide mit 1,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr, nach dem Auflaufen der Unkräuter, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) max. 1x spritzen. Wartefrist: 60 Tage. Nachbaufrist: 120 Tage.

4. Indikation:
In Sommerraps, Zuckerrübe, Futterrübe, Kartoffel, Futtererbse, Lein, Ackerbohne gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter (ausgenommen Ausfallgetreide) mit 1,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr, nach dem Auflaufen der Unkräuter, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) max. 1x spritzen. Wartefrist: 60 Tage. Nachbaufrist: 120 Tage.

5. Indikation:
In Winterraps gegen Quecke mit 2,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Herbst oder Frühjahr, nach dem Auflaufen der Unkräuter, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 14 (4-Blattstadium) max. 1x spritzen. Wartefrist: 60 Tage. Nachbaufrist: 120 Tage.

6. Indikation:
In Sommerraps, Zuckerrübe, Futterrübe, Kartoffel, Futtererbse, Lein, Ackerbohne gegen Quecke mit 2,25 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr, nach dem Auflaufen der Unkräuter, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 14 (4-Blattstadium) max. 1x spritzen. Wartefrist: 60 Tage. Nachbaufrist: 120 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Panarex enthält den Wirkstoff Quizalofop-P-tefuryl, der zur Familie der Aryloxyphenoxypropionsäuren „FOP´s“ gehört. Panarex wird vorzugsweise über das Blatt

aufgenommen und wirkt deshalb gegen bereits aufgelaufene Ungräser. Der Wirkstoff dringt rasch in die Blätter ein und wird mit dem Saftstrom in die Meristeme (Stängel und Wurzel) transportiert, wo er die weitere Entwicklung der Ungräser stoppt. Die Wirkung tritt innerhalb von 10 - 14 Tagen nach der Spritzung ein und wird durch Wärme und hohe Luftfeuchtigkeit beschleunigt. Die Gräser verfärben sich, die Haupttriebe sterben danach allmählich ab (Herzblätter lassen sich leicht herausziehen).
Panarex wirkt unabhängig von der Bodenart. In mehrjährigen Gräsern wird der Wirkstoff aufgrund seiner systemischen Eigenschaften in die unterirdischen Organe verlagert, wo er den Wiederaustrieb verhindert. Wüchsiges Wetter beschleunigt auch hier das Absterben der Pflanzen. Panarex ist eine Fertigformulierung, die bereits Netzmittel enthält, sodass eine Zugabe von weiteren Netzmitteln nicht erforderlich ist. Panarex wirkt gegen die wichtigsten ein- und mehrjährigen Ungräser; außer einjähriger Rispe.
Wirkungsmechanismus (HRAC-Gruppe): A.

Wirkungsspektrum
Mit 1,25 l/ha sind sehr gut bis gut bekämpfbar: Ausfallgetreide (alle Getreidearten), Ackerfuchsschwanz, Windhalm, Trespen, Flughafer und Hirsearten.
Mit 2,25 l/ha wird zusätzlich die Quecke **sehr gut bis gut erfasst**.
Nach der Behandlung auflaufende Gräser werden nicht erfasst.
Nicht ausreichend erfasst wird die Einjährige Rispe.

***Anwendung* - Anwendungsbedingungen**
Panarex wird im Nachauflaufverfahren gegen Ungräser einschließlich Ausfallgetreide in
- Winterraps (Herbst- oder Frühjahrsanwendung),
- Sommerraps, Futtererbsen, Ackerbohne, Futterrübe, Zuckerrübe, Lein, Kartoffel (Frühjahrsanwendung) eingesetzt.

Die Anwendung erfolgt, wenn die Masse der Ungräser aufgelaufen ist.

Herbstanwendung nur im Winterraps
- Gegen einjährige einkeimblättrige Unkräuter (ausgenommen Einjähriges Rispengras und Gemeine Quecke) in Winterraps.
  Die Applikation im Spritzverfahren mit 1,25 l/ha in 200 bis 400 l Wasser/ha erfolgt im Herbst nach dem Auflaufen mit maximal 1 Anwendung pro Jahr und Kultur.
- Gegen Gemeine Quecke in Winterraps.
  Die Applikation im Spritzverfahren mit 2,25 l/ha in 200 bis 400 l Wasser/ha erfolgt im Herbst nach dem Auflaufen mit maximal 1 Anwendung pro Jahr und Kultur.

Frühjahrsanwendung
- Gegen einjährige einkeimblättrige Unkräuter (ausgenommen Einjähriges Rispengras und Gemeine Quecke) in Winterraps, Zucker- und Futterrüben, Kartoffeln, Ackerbohnen und Futtererbsen.
  Die Applikation im Spritzverfahren mit 1,25 l/ha in 200 bis 600 l Wasser/ha erfolgt im Frühjahr nach dem Auflaufen mit maximal 1 Anwendung pro Jahr und je Kultur.
- Gegen Gemeine Quecke in Zucker- und Futterrüben, Kartoffeln, Ackerbohnen und Futtererbsen (nicht in Winterraps).
  Die Applikation im Spritzverfahren mit 2,25 l/ha in 200 bis 600 l Wasser/ha erfolgt im Frühjahr nach dem Auflaufen mit maximal 1 Anwendung pro Jahr und je Kultur.

Verträglichkeit
Panarex wird von den behandelten Kulturpflanzen gut bis sehr gut vertragen. Sorteneinschränkungen sind uns bisher nicht bekannt geworden. Bei Kartoffeln und

Ackerbohnen können unter extremen Anwendungsbedingungen vereinzelt weiße Aufhellungen an Blättern bzw. leichte Blattnekrosen auftreten, die sich in der Regel wieder schnell auswachsen.

Zusätzliche Hinweise

Panarex wirkt nur gegen ein- und mehrjährige Ungräser einschließlich Ausfallgetreide. Aufgrund seiner guten Kulturverträglichkeit kann der günstigste Anwendungstermin sich ausschließlich nach der Entwicklung der Ungräser richten. Die zu bekämpfenden Ungräser können ab 2-4-Blattstadium bekämpft werden. Gute Bekämpfungserfolge werden jedoch bis zum Ende der Bestockung erzielt, wenn die Benetzung der Ungräser gewährleistet ist. Der optimale Spritzzeitpunkt liegt dann vor, wenn sich die Masse der aufgelaufenen Ungräser im 3-Blattstadium befindet. Ungräser, besonders Ausfallgetreide, die erst im Stadium des Schossens behandelt werden, können nach anscheinender Abtötung wieder austreiben. Eine gute Wirkung gegen Quecke wird dann erzielt, wenn die Quecke genügend Blattmasse zur Aufnahme des Wirkstoffes gebildet hat, d. h. ca. 15 - 20 cm hoch ist. Unter günstigen Anwendungsbedingungen (warme und wüchsige Witterung bzw. >10 °C Lufttemperatur) kann mit Panarex eine beachtliche Dauerwirkung erreicht werden.

Antiresistenzstrategie

Panarex enthält den Wirkstoff Quizalofop-P-tefuryl. Dieser Wirkstoff gehört zu den Aryloxyphenoxypropionsäuren, deren Wirkungsmechanismus in die Gruppe A der HRAC (Herbicide Resistance Action Committee) Klassifizierung eingestuft ist. Weitere Informationen siehe Internet http://www.plantprotection.org. Wenn diese Herbizide über mehrere Jahre auf demselben Feld eingesetzt werden, ist lokal eine schnelle Selektion von resistenten Biotypen möglich. Geeignete Resistenzvermeidungsstrategien wie z.B.:

- Wechsel von Herbiziden bzw. Spritzfolgen / Tankmischungen mit Herbiziden, die einen unterschiedlichen Wirkungsmechanismus besitzen
- Fruchtfolgegestaltung
- Bodenbearbeitung
- Saat- / Pflanztermin

sind zu berücksichtigen. In Regionen mit nachgewiesener Resistenz von Ackerfuchsschwanz gegen Aryloxyphenoxypropionsäuren (FOPs) sollte Panarex nicht gegen dieses Ungras eingesetzt werden.

Mischbarkeit

Tankmischungen mit üblichen Rapsfungiziden sind im Herbst möglich. Im Frühjahr keine Tankmischung, sondern nur Spritzfolge mit 5 Tagen Abstand. Panarex kann in Rüben und Kartoffeln mit Nachauflaufherbiziden gegen zweikeimblättrige Unkräuter gemischt werden, stabilere Wirkungen und sicherere Verträglichkeit zeigen sich jedoch bei Extrabehandlungen zwischen zwei NAKs mit mindestens 5 Tagen Abstand zu den Spritzungen. Die Anwendungshinweise der Hersteller sind zu beachten. Panarex ist gut mischbar mit Pyrethroiden wie Cymbigon.

Nachbau

Nach Anwendung von Panarex sind vor dem Anbau einer Folgekultur 120 Tage einzuhalten.

Herstellen der Spritzbrühe

Panarex kann bei Geräten mit automatischem Rührwerk sofort in das mit ca. 4/5 Wasser gefüllte Spritzgerät gegeben werden. Vor Spritzbeginn den Fassinhalt umwälzen. Bei dichten Unkrautbeständen ist darauf zu achten, dass alle Gräser gut benetzt werden. In diesen Fällen Panarex mit mindestens 400 l Wasser pro ha ausbringen.

Reinigung der Spritzgeräte

Nach der Anwendung von Panarex Spritzgeräte und Leitungen sorgfältig mit Wasser ausspülen und Spülflüssigkeit auf vorher behandelten Flächen ausbringen. Die Reinigung mit Agroclean hat sich bewährt.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Quizalofop-P-tefuryl 40 g/l (4,4 % w/w) ***Produkttyp*** Herbizid
Enthält: Dodecylbenzolsulfonat, Calcium-Salz; Fettalkohol C10-12, ethoxyliert, propoxyliert (als weitere Gefahrenauslöser)

Vorsicht Pflanzenschutzmittel! Emulsionskonzentrat
Gefahr!
Wartezeit 60 Tage
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 318, 319, 351, 360Df, 411
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 270, 272, 280, 302+352, 308+313, 305+351+338, 333+313, 363, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP 1, SPe 4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, G Z. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Sonstige Auflagen und Hinweise: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): A.

Futterrübe: Vor der Beweidung behandelter Flächen bzw. der Verfütterung behandelter Pflanzen ist eine Wartefrist von 60 Tagen einzuhalten.

Nach Anwendung von Panarex sind vor dem Anbau einer Folgekultur 120 Tage Nachbaufrist einzuhalten.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben. Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
UPL Benelux B.V., Claudius Prinsenlaan 144a, Block A, 4818 CP, Breda, The Netherlands
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Pannon® Starter

NP-Starterdünger mit Schwefel und Zink

Versandgebinde/Handelsform:
20 kg Sack

Abgabe Frei
EG-Düngemittel

Anwendung

Kultur	Dosis	Anwendungszeitraum und -art
Ackerpflanzen außer Weizen und Raps	20 kg/ha	Zur Saat mit Mikrogranulatstreuer in die Säfurche ausbringen
Weizen, Raps	20 - 30 kg/ha	Zur Saat mit Mikrogranulatstreuer in die Säfurche ausbringen
Gemüse, krautige Zierpflanzen (Freiland und in Gewächshäusern)	20 - 40 kg/ha	Zur Saat vor der Auspflanzung der Setzlinge ausstreuen und in den Boden einarbeiten
Wein, holzige Zierpflanzen, Beerenobst	30 - 50 g /Stock	Bei der Anpflanzung in die Pflanzgrube streuen
Obst	50 - 80 g /Stock	Bei der Anpflanzung in die Pflanzgrube streuen
Anlegen von Beeren	3,0 - 6,0 g/m²	Vor dem Anlegen in den Boden einarbeiten oder zur Saat der Grassamenmischung ausstreuen
Erdmischung für Glashäuser	0,4 - 0,6 kg/m³	Vor der Verwendung der Erdmischung gleichmäßig in die Pflanzerde einmischen

Lagerung: Produkt in verschlossener Originalverpackung, trocken und kühl und von brennbaren Stoffen getrennt lagern. Vor Sonnenlicht schützen. Lagertemperatur 0° C bis + 30 °C Getrennt von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln und für Kinder und Haustiere unzugänglich lagern. Das Produkt ist hygroskopisch, die Verpackung muss nach der Verwendung wieder dicht verschlossen werden.
Haltbarkeit: 3 Jahre in der verschlossenen Originalverpackung

Achtung:
Das Produkt nur entsprechend der Gebrauchsanweisung unter den angegebenen Bedingungen anwenden. Für Schäden, die durch falsche Anwendung des Produktes hervorgerufen werden, ist der Anwender verantwortlich. Das Befolgen der Anweisungen in diesem Label sichert die Effektivität und verhindert Schäden an Pflanzen, Menschen und Tieren. Um Risiken für Menschen und Umwelt zu vermeiden die Gebrauchsanweisung befolgen. Nicht im Bulk verkaufen. Die Packung entsprechend der Zulassung verwenden. Der Kanister muss vor der Entsorgung vollständig entleert werden und darf nicht wiederverwendet werden.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Produkttyp EG-Düngemittel
NP-Dünger mit Schwefel (S) und Zink (Zn) NP (SO_3, Zn) 9-40 + (5), (1)

Gehalte an wertbestimmenden Bestandteilen:			***Gewichtsprozent (w/w)***
Stickstoff gesamt		N	9,0
Ammonium-N		NH_4-N	9,0
Phosphor	neutrales Ammonium in Citrat und Wasser		
	Löslich, Phosphorpentoxid	P_2O_5	40,0
	Wasserlöslich, Phosphorpentoxid	P_2O_5	38,0
Schwefel	wasserlöslich	SO_3	5,0
Zink		Zn	1,0

Nur bei tatsächlichem Bedarf verwenden. Empfohlene Aufwandmenge nicht überschreiten.

Gefahrenhinweise (H-Sätze) 412
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 102, 264, 270, 402+404, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise:
Zur Vermeidung von Risiken für die menschliche Gesundheit und die Umwelt nur in Übereinstimmung mit der Gebrauchsanleitung anwenden. Weder das Produkt noch seine Verpackung dürfen in Gewässer gelangen. Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Hersteller
Sipcam Italia S.p.A. Via Sempione 195 – 20016 Pero (Milano) Italien
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Pannon®Starter Perfect Pro

Mikrobiologischer Starterdünger zur Ertragssteigerung und Pflanzenstärkung

Versandgebinde/Handelsform:
20 kg Sack

Abgabe Frei
EG-Düngemittel

Anwendung
In allen Kulturen zugelassen
20 kg/ha bei der Aussaat mit Mikrogranulatstreuer ausbringen.

Haltbarkeit und Lagerung: Originalprodukt vor Nässe und Hitze geschützt in einem gut durchlüfteten Raum lagern.
6 Monate bei Lagerung unter 10 °C originalverpackt
3 Monate bei Lagerung zwischen 10 – 25 °C originalverpackt

Umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen:
Abfälle und Behälter müssen in gesicherter Weise beseitigt werden. Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Nicht in die Kanalisation gelangen lassen.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit einem Mindestabstand von 50 m einzuhalten.

Ergänzende Anwendungshinweise:
Pannon Starter Perfect nicht in Kombination mit anderen Fungiziden und Bodendesinfektionsmitteln ausbringen.
Da die Lagerung und Anwendung des Produktes außerhalb unseres Einflussbereiches liegt, können wir keinerlei Haftung für eventuelle Schäden, welche durch falsche Lagerung und Produktanwendung resultieren, übernehmen.

Erste Hilfe Anweisungen:
Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt hinzuziehen und Etikett vorzeigen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Produkttyp EG-Düngemittel
Ausgangsstoff: Trichoderma asperellum pilz Stamm TRI 1 (NCAIM 154/2012) CFU/g: 5,7 x 10^6 (0,5 m/m%)

Gehalte an wertbestimmenden Bestandteilen:			***Gewichtsprozent (w/w)***
Stickstoff gesamt	N	9,0	
Phosphor	P2O5	40,0	
Schwefel	SO3	5,0	
Zink	Zn	1,0	

Nur bei tatsächlichem Bedarf verwenden. Empfohlene Aufwandmenge nicht überschreiten.

Gefahrenhinweise (H-Sätze) 412
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 102, 264, 270, 280, 284, 302+352, 305+351+338, 362+364, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise:
Zur Vermeidung von Risiken für die menschliche Gesundheit und die Umwelt nur in Übereinstimmung mit der Gebrauchsanleitung anwenden. Weder das Produkt noch seine Verpackung dürfen in Gewässer gelangen. Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Registrierungsinhaber
Kwizda Agro Hungary Kft., 1138 Budapest, Valci ut 138-139, A ep., V. em. Ungarn
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Penncozeb®DG

Pfl. Reg. Nr. 3297
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Fungizid zum Schutz vor Kraut- und Knollenfäule in Kartoffeln, Septoria-Arten in Weizen, Falschem Mehltau in Zwiebeln, Botrytis-Arten in Blumenzwiebeln, Rostbefall in Zierpflanzen sowie zur Minderung von Schorfbefall in Apfel und Birne

Versandgebinde/Handelsform:
10 kg Sack

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserlösliches Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Kartoffel gegen Kraut- und Knollenfäule mit 2 kg/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 4x im Abstand von 7 – 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

2. Indikation:
In Weizen gegen Septoria-Arten mit 2 kg /ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Frühjahr, bei Befallsbeginn, von BBCH 32 (2-Knotenstadium) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte: Erste Staubgefässe werden sichtbar) max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 28 Tage.

3. Indikation:
In Apfel gegen Schorf (zur Befallsminderung) mit max. 1,6 kg/ha oder 0,53 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (Knospenschwellen) bis BBCH 69 (Ende der Blüte: alle Blütenblätter abgefallen) max. 4x im Abstand von 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 56 Tage

4. Indikation:
In Birne (ausgenommen Sorte Conference) gegen Schorf (zur Befallsminderung) mit max. 1,6 kg/ha oder 0,53 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (Knospenschwellen) bis BBCH 69 (Ende der Blüte: alle Blütenblätter abgefallen) max. 4x im Abstand von 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 56 Tage

5. Indiktion:
In Zwiebel gegen Falscher Mehltau mit 2 kg/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, ab BBCH 12 (2. Laubblatt (größer als 3 cm) deutlich sichtbar) bis BBCH 45 (50 % des zu erwartenden Zwiebel- bzw. Schaftdurchmessers erreicht) max. 5x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

6. Indikation:
In Blumenzwiebel gegen Botrytis-Arten mit 2 kg/ha in 150 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr, ab BBCH 41 (Beginn der Verdickung bzw. Verlängerung des Blattgrundes) bis BBCH 49 (Zwiebellaub abgestorben; Zwiebelhals trocken; physiologische Ruhe) max. 8x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

7. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzen gegen Weißen Chrysanthemenrost, Rost mit 1,5 kg/ha (Pflanzenhöhe

bis 50 cm) bzw. mit 2,6 kg/ha (Pflanzenhöhe von 50 bis 125 cm) bzw. mit 3,6 kg/ha (Pflanzenhöhe über 125 cm) in 500 - 1200 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr, ab BBCH 12 (2. Laubblatt (größer als 3 cm) deutlich sichtbar) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte: 10 % der Blüte offen) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise:
Penncozeb DG ist ein schnell wasserdispergierbares Kontaktfungizid zum Schutz vor Kraut- und Knollenfäule in Kartoffeln, Septoria-Arten in Weizen, Falschem Mehltau in Zwiebeln, Brand in Blumenzwiebeln, Rostbefall in Zierpflanzen sowie zur Minderung von Schorfbefall in Apfel und Birne. Es verhindert die Keimung der Pilzsporen. Somit erfolgt der Einsatz vorbeugend. Durch einen dichten Spritzbelag auf der Blattoberfläche wird das Eindringen der Sporen ins Blatt verhindert. Die neue Penncozeb DG Raincoat Formulierung sorgt für eine bessere Verteilung des Wirkstoffes, eine hohe Regenbeständigkeit und ein mehr an Wirkungssicherheit.

Anwendungsempfehlungen
Im Kartoffelbau wird Penncozeb DG gegen Kraut- und Knollenfäule [Phytophthora infestans] aber auch gegen Alternaria mit maximal 2 kg /ha vorbeugend eingesetzt. Für eine gute Benetzung ist zu sorgen, wobei eine Wassermenge von 200 - 400 l/ha anzuwenden ist. Die Anwendung muss bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis vorbeugend erfolgen. Maximal 4mal pro Saison im Abstand von 7 bis 10 Tagen einsetzen (IP- Richtinien beachten).

Als optimaler Tankmischungspartner zum Spritzbeginn eignet sich das systemische Produkt Axidor.In Kombination werden 1,5 kg Penncozeb DG mit 1,5 l Axidor eingesetzt.

Im Getreide (Winterweizen) eignet sich Penncozeb DG als Resistenzbrecher bei Septoria-Arten. Es wird mit 2 kg/ha ab Beginn des Ährenschiebens bis zum Beginn der Blüte vorbeugend eingesetzt. Eine Wartefrist von 28 Tagen ist einzuhalten.

Im Obstbau wird Penncozeb DG gegen Schorf (Venturia inäqualis) zur Befallsminderung mit 1,6 kg/ha bzw mit 0,53 kg/m Kronenhöhe eingesetzt. Anwendungszeitpunkt bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von Stadium 51 (Knospenschwellen) bis Stadium 69 (Ende der Blüte: alle Blütenblätter abgefallen). Maximal 4 Anwendungen im Abstand von 10 Tagen. Eine Wartefrist von 56 Tagen ist einzuhalten. Penncozeb DG wird im Rahmen einer Anti-Resistenzstrategie gegen Schorf angewendet. Mischbar ist dieses Produkt mit Austriebsspritzmittel 7E und auch mit anderen Fungiziden. Penncozeb DG kann auch ohne Schädigungen in der Blüte eingesetzt werden.

Im Gemüsebau wird Penncozeb DG mit 2 kg/ha in Zwiebel gegen Falschen Mehltau (Peronospora destructor) eingesetzt. Anwendungszeitpunkt bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, ab Stadium 12 (2. Laubblatt deutlich sichtbar bis Stadium 45 (50% des Schaftdurchmessers erreicht). Max. Anzahl der Anwendungen ist 5 im Abstand von 10 Tagen. Wartefrist in Tagen: 28

Im Zierpflanzenbau gibt es zwei zugelassene Indikationen für Penncozeb DG:
Einerseits gegen Botrytis-Arten [Botrytis spp.] bei Blumenzwiebeln im Freiland mit 2 kg/ha. Bei Infektionsgefahr, ab Stadium 41 (Beginn der Verdickung bzw. Verlängerung des Blattgrundes) bis Stadium 49 (Zwiebellaub abgestorben; Zwiebelhals trocken; physiologische Ruhe) darf Penncozeb DG maximal 8mal im Abstand von 7 Tagen gespritzt

werden.

Andererseits wird Penncozeb DG maximal 4mal im Abstand von 7 Tagen gegen Weißen Chrysanthemenrost und Rost in Zierpflanzen unter Glas angewendet mit:
1,5 kg/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm)
2,6 kg/ha (Pflanzenhöhe von 50 bis 125 cm)
3,6 kg/ha (Pflanzenhöhe über 125 cm)

Anwendung bei Infektionsgefahr ab 2. Laubblatt deutlich sichtbar bis Beginn der Blüte. Die Wasseraufwandmenge beträgt 500 - 1200 l/ha.

Mischbarkeit
Penncozeb DG ist nach eigenen Erfahrungen mit allen gebräuchlichen Fungiziden und Insektiziden mischbar. Für eventuelle negative Auswirkungen von uns nicht empfohlener Tankmischungen haften wir nicht. Bei Tankmischungen grundsätzlich die Gebrauchsanleitung der betroffenen Produkte beachten. Für eine problemlose Anwendung Mischungen innerhalb eines Tages ausbringen. Bei Unterbrechung der Spritztätigkeit ist ein sorgfältiges Aufrühren der Spritzbrühe erforderlich.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Mancozeb 760 g/kg (76 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Wasserlösliches Granulat
Gefahr!
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 319, 334, 361d, 400, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 264, 270, 272, 273, 280, 284, 302+352, 304+341, 305+351+338, 308+313, 333+313, 337+313, 342+311, 363, 391
Weitere Sicherheitshinweise: SP1, Spe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel geeigneten Atemschutz tragen. Beim Umgang mit frisch behandelten Pflanzen Schutzhandschuhe tragen. Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen. Originalverpackung oder entleerten Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Ackerbau, Gemüsebau, Blumenzwiebel – spritzen:
5 m (Regelabstand), 1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %/75 %/90 %)
Kernobst (nach der Blüte) – spritzen oder sprühen:
15 m (Regelabstand), 10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 5 m (75 %), 3 m (90 % / 95 %)
Kernobst (vor der Blüte) – spritzen oder sprühen:
30 m (Regelabstand), 20 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 15 m (75 %), 5 m (90 %), 3 m (95 %)
Für die Anwendung in Apfel und Birne gilt: Für die Anwendung in Kernobst vor der Blüte: zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
UPL Benelux B.V., Claudius Prinsenlaan 144a, Block A, 4818 CP, Breda, THE NETHERLANDS
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

pH-Opti

Zusatzstoff - pH-Wert-Regulator auf Basis Phosphat-Puffersystem zur Einstellung des optimalen pH-Bereiches von Spritzbrühen mit zusätzlicher Haftmittelfunktion.

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Abgabe Frei

Eigenschaften und Wirkungsweise

Zusatzstoff - pH-Wert-Regulator auf Basis Phosphat-Puffersystem zur Einstellung des optimalen pH-Bereiches von Spritzbrühen mit zusätzlicher Haftmittelfunktion. Zur Absicherung der Wirksamkeit von Pflanzenschutzmitteln und Blattdüngern.

- Bessere Aufnahme in den Saftstrom (systemisch)
- Einfache, kostengünstige Senkung des pH-Wertes
- Einfache Dosierung und gute Mischbarkeit
- Reduktion der Wasserhärte durch Chelatbildner

Ein falscher (zu hoher) pH-Wert des Wassers kann einige Pflanzenschutzmittel negativ beeinflussen und deren Wirkung herabsetzen. Besonders wichtig sind die Messung und Einstellung des richtigen pH-Wertes, der idealerweise zwischen 5 und 6,5 liegen sollte. Komponenten, wie alkalisch wirkende Blattdünger, erhöhen den pH-Wert stark. Grundsätzlich werden systemisch wirkende Mittel bei einem zu hohem pH-Wert schlechter von der Pflanze aufgenommen.

Auch die Wasserhärte beeinflusst die Wirksamkeit einiger Pflanzenschutzmittel, da diese mit den Härtebildnern im Wasser reagieren. Unter 12° dH wäre für die meisten Pflanzenschutzmittel der optimale Wirksamkeitsbereich. Viele Gebiete Österreichs haben hartes Wasser (über 20° dH). Positiv wäre die Verwendung von Regenwasser oder enthärtetem Wasser für Spritzbrühen. Der Zusatz von pH-Opti wirkt ebenfalls positiv, da neben dem Puffersystem auch Chelatbildner enthalten sind, die einen Teil der Härtebildner (Ca, Mg) inaktivieren.

Anwendung

0,2 l pH-Opti auf 100 l Spritzbrühe.

Eigene Messungen der Spritzbrühe durchführen, ob der ideale pH-Wert erreicht wurde (5 bis 6,5), besonders wichtig bei hartem Wasser.

Hinweis

pH-Opti ist der ideale Regulator zur Einstellung des optimalen pH-Wertes von Wasser in den Tankmischungen. Die Wirksamkeit der Pflanzenschutzmittel wird dadurch abgesichert (abgepuffert). Der pH-Wert hat auch einen direkten Einfluss auf die Hydrolyse (Abbaurate) der Wirkstoffe in der Spritzbrühe sowie auf die Geschwindigkeit der Wirkstoffaufnahme in die Pflanze.

Mischbarkeit

pH-Opti ist mit Kwizda Pflanzenschutzmitteln und Blattdüngern mischbar.

Herstellen der Spritzbrühe

Während des Befüllens des Spritzfasses ist folgende Reihenfolge einzuhalten:

1. Wasser vorlegen und Rührwerk anstellen
2. pH-Opti zugeben
3. Pflanzenschutzmittel zuführen

4. Spritzfass mit Wasser auffüllen
5. Spritzbrühe sofort ausbringen

Weitere Vorsichtsmaßnahmen
Haftung
Die Angaben entsprechen dem heutigen Stand unserer Kenntnisse und sollen über das Produkt und dessen Anwendungsmöglichkeiten informieren. Bei Einhaltung dieser Gebrauchsanweisung ist das Produkt für die empfohlenen Zwecke geeignet. Da Lagerhaltung und Anwendung dieses Zusatzstoffes jedoch außerhalb unseres Einflusses liegen und wir insbesondere nicht alle Umstände voraussehen können, haften wir nur für die einwandfreie Qualität des Produkts zum Zeitpunkt der Auslieferung.

Nummern der S-Sätze 2, 13, 20/21
Verunreinigte Kleidung entfernen. Nach Hautkontakt sofort mit Wasser und Seife abwaschen und gut nachspülen. Nach Augenkontakt bei gespreitzten Lidern mit viel sauberem Wasser gründlich spülen. Nach Verschlucken Mund ausspülen und reichlich Wasser nachtrinken. Nach Einamten Frischluftzufuhr. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt aufsuchen.

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Picador®1,6 MG

Pfl. Reg. Nr. 4109
Gefahrensymbol GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
2 x 12 kg Sack

Insektizides Bodengranulat in Mais gegen Maiswurzelbohrer, Drahtwurm und Erdraupen sowie in Sorghumhirse und Kartoffel gegen Drahtwurm und Erdraupen zur Saatreihenbehandlung

Abgabe Sachkundenachweis
Mikrogranulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Mais gegen Maiswurzelbohrer, Drahtwrum, Erdraupen mit 12 kg/ha bei der Aussaat max. 1x streuen.

2. Indikation:
In Sorghumhirse gegen Drahtwrum, Erdraupen mit 12 kg/ha bei der Aussaat max. 1x streuen.

3. Indikation:
In Kartoffel gegen Drahtwrum, Erdraupen mit 12 kg/ha beim Pflanzen max. 1x streuen.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Picador ist ein mikrogranuliertes Insektizid, das bei der Saat mit Hilfe eines Granulatstreuers während der Saat in die Saatfurche ausgebracht wird. Picador mit dem Wirkstoff Cypermethrin (= Pyrethroid), wirkt über Kontakt auf die Larven des Maiswurzelbohrers bzw. gegen Drahtwürmer und Erdraupen. Da es nicht systemisch wirkt und keine Dampfphase entwickelt, ist die gute und gleichmäßige Verteilung über den gesamten Bereich rund um das Saatkorn durch Verwendung von Diffusoren und feine Saatbeetbereitung wichtig. Durch die sachgerechte Anwendung von Picador werden die zuwandernden Erdraupen, Drahtwürmer oder Larven des Maiswurzelbohrers durch Kontakt bekämpft und Schäden im Bereich des Insektizidhofes reduziert. Mit der ausgebrachten Wirkstoffmenge in 12 kg/ha Picador kann mit einer guten Dauerwirkung von ca. 60 Tagen gerechnet werden, danach nimmt die Sicherheit durch Wirkstoffabbau ab. Bei besonders frühen Saatterminen (vor dem 10. April), kann besonders bei anschließend kühler Witterung, ein verspätetes Auftreten der Diabroticalarven (nach Mitte Juni) die Wirksamkeit negativ beeinflussen. Eine 100 %ige Wirkung, speziell bei sehr starkem Befallsdruck, kann nicht in allen Fällen erreicht werden. Nach Praxiserfahrungen werden Wurzelschäden um 1 bis 2 Boniturnoten auf der IOWA-Skala verringert. Die Anwendung von Picador ist eine Maßnahme im Rahmen einer umfassenden Diabrotica-Strategie (Fruchtfolge, Käferbekämpfung zur Blüte).

Anwendungsempfehlungen

Picador ist ein anwendungsfertiges Mikrogranulat, das während der Saat mit 12 kg/ha gleichmäßig in die Saatfurche eingebracht wird. Die Ausbringung wird mit einem geeigneten Mikrogranulatstreuer durchgeführt, der auf dem Einzelkornsägerät aufgebaut ist. Vor der Anwendung muss das Gerät mittels Abdrehprobe auf gleichmäßige und störungsfreie Funktion überprüft werden. Während der Arbeit muss die störungsfreie Funktion des Granulatstreuers ebenfalls laufend überwacht werden. Wichtig ist die sorgfältige

Einbringung des Granulates in die Saatfurche und gleichmäßige Verteilung innerhalb der Saatfurche rund um das gleichzeitig abgelegte Saatkorn. Bei der Aussaat soll die Fahrgeschwindigkeit 6 (bis maximal 8) km/h betragen, damit eine saubere Verteilung und Bedeckung des Picador Granulates gewährleistet ist.

Verträglichkeit
Das insektizide Granulat Picador ist nach bisherigen Erfahrungen gut verträglich für alle Mais-, Kartoffel- und Hirsesorten und hat keinen Einfluss auf die Keimfähigkeit oder die Triebkraft.

Mischbarkeit
Picador hat ein spezifisches Gewicht von ca. 1,45 kg pro Liter und wird mit 12 kg pro Hektar angewendet: Die genaue Einstellung der Granulatstreuer ist wichtig für die optimale Verteilung von Picador. Durch die Ausbringung von Picador mit Mikrogranulatstreuern bei der Aussaat ist eine Mischung mit anderen Produkten nicht sinnvoll. Eine Mischung mit mikrogranulierten Bodendüngern in einem Granulatbehälter kann schichtweise durchgeführt werden, da es trotz unterschiedlichen spezifischer Gewichte zu keiner Entmischung, ungleichmäßiger Verteilung und massiven Wirkungsverschlechterung kommen kann. Bei technisch hochwertigen Granulatstreuern mit 2 getrennten Vorratskammern und Dosiereinrichtungen, oder 2 getrennt aufgebauten einfachen Granulatstreuern, kann Picador problemlos gemeinsam mit mikrogranulierten Bodendüngern ausgebracht werden.

Verteilung mittels Diffusoren:
Da Picador nur über Kontakt und Aufnahme wirkt, ist die gleichmäßige Verteilung innerhalb der Saatfurche - von unterm Korn bis knapp unter der Oberfläche besonders wichtig. Die später zuwandernden Schädlingslarven (Diabrotica, Drahtwürmer, Erdraupen) müssen bei ihrer Wanderung zu den jungen Mais-, Kartoffel- oder Hirsewurzeln durch den "Granulathof", kommen dabei mit Picador in Kontakt und werden so bekämpft. Die Granulatstreuer sollten nach Möglichkeit mit den, speziell für Picador entwickelten Diffusoren ausgestattet sein (beim Kauf der Ware gratis erhältlich). Montageanleitungen finden Sie unter www.kwizda-agro.at. Die Montage ist bei Granulatstreuer auf Scheibensämaschinen einfach mit den beigestellen Bausätzen möglich. Bei Scharsämaschinen kann aus Platzmangel die Montage schwieriger oder nicht möglich sein. In dem Fall kann die Verteilung durch den Luftstrom bei pneumatischen Geräten sinnvoll sein (70 % der Luftkapazität einstellen oder Zyklon zu ca. 50 % schließen (zukleben mit Faserband). Die verwendeten Granulatstreuer müssen richtig eingestellt und durch Abdrehproben vor Arbeitsbeginn überprüft werden. Beachten Sie die Angaben und Einstellungen der jeweiligen Gerätehersteller. Die empfohlene Fahrgeschwindigkeit von 6 (bis maximal 8) km/h sollte nicht überschritten werden. In Österreich wurden von der Behörde keine bestimmten Hersteller oder Gerätetypen von Granulatstreuern festgelegt. Es ist aber sicherzustellen, dass das Mittel vollständig in den Boden eingearbeitet ist und dass das Mittel auch am Ende der Pflanz- bzw. Saatreihen vollständig mit Erde bedeckt ist.

Reinigung Granulatstreuer
Flächenbedingte oder technische Restmengen von Picador müssen am Ende der Aussaat möglichst umgehend aus dem Granulatstreuer und den Schläuchen entfernt, aufgesammelt

und möglichst in die wiederverschließbaren Säcke zurückgefüllt werden. Nach der Anwendung müssen die Anwendungsgeräte, wie der Granulatstreuer direkt am Feld gereinigt werden.

Aufgrund des Wirkungsmechanismus kann speziell unter folgenden Bedingungen nicht mit einer vollen Wirkung gerechnet werden:
1.) Keine gleichmäßige Ausbringung des Granulates durch falsche Dosierung (Geräteeinstellung, Technik, Fahrgeschwindigkeit).
2.) Keine oder unsachgemäße Verwendung der mitgelieferten, speziell für Picador entwickelten Diffusoren oder keine fachgerechte Einstellung der luftunterstützten Verteilung, wie sie bei manchen Scharsägeräten empfohlen wird.
3.) Zeitraum zwischen Ausbringung und Auftreten der Diabroticalarven deutlich länger als 60 Tage. Sehr frühe Aussaattermine (vor 10. April) sollten bei Verwendung von Picador zum Schutz der Maispflanzen vermieden werden, da Diabroticalarven in Österreich erfahrungsgemäß zwischen Anfang und Mitte Juni auftreten und mit dem Wurzelfraß beginnen.

Handhabung, Lagerung und Entsorgung:
Die beim Umgang mit Chemikalien üblichen Vorsichtsmaßnahmen sind zu beachten. Nur entsprechend der Gebrauchsanweisung verwenden. Für gute Belüftung am Arbeitsplatz sorgen. Kontakt mit Haut, Augen und Kleidung vermeiden. Während der Manipulation mit dem Produkt und der Anwendung sind passende Schutzhandschuhe und Schutzkleidung zu tragen. Vor den Pausen und bei Arbeitsende Hände waschen. Von Hitze, Funken und offenen Flammen fernhalten. Nur funkenfreies Werkzeug verwenden. Nicht rauchen. Produkt dichtverschlossen in Originalverpackung an einem gut belüfteten Ort, lichtgeschützt, kühl und trocken lagern. Getrennt von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln lagern. Für Kinder und Haustiere unzugänglich lagern. Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Verschüttetes Präparat unter Vermeidung von Staubentwicklung zusammenkehren oder aufsaugen, in verschließbare, gekennzeichnete Behälter füllen und wie beschrieben entsorgen. Nicht in die Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Schutzhandschuhe und Gesichtsschutz tragen. In geschlossenen Räumen geeignete Atemschutzmaske tragen. Im Brandfall mit Wasser, Trockenschaum oder CO_2 löschen. Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser darf nicht in die Erde, die Kanalisation oder Gewässer gelangen.

Erste Hilfe Maßnahmen:
Allgemeine Hinweise: Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt hinzuziehen. Niemals Flüssigkeiten geben oder Erbrechen auslösen, falls der Verletzte bewusstlos ist oder Krämpfe hat. **Nach Einatmen:** Betroffenen an die frische Luft bringen, warm und ruhig lagern. Bei Atembeschwerden Sauerstoff zuführen. Ärztlichen Rat einholen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidungsstücke entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich abspülen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. KEINE Lösungs- oder Verdünnungsmittel verwenden.

Nach Augenkontakt: Augen bei geöffnetem Lidspalt für mindestens 15 Minuten unter fließendem Wasser spülen. Bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Mund mit viel Wasser ausspülen und Arzt konsultieren (Verpackung oder Etikett vorzeigen). KEIN Erbrechen herbeiführen. **Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen:** Systemische Symptome: Erregung, Magen-Darm-Beschwerden, Zittern, Schwindel, Kopfschmerzen, Lustlosigkeit, Übelkeit und Erbrechen, epigastrische Schmerzen, muskuläre Faszikulation der Gliedmaßen. Gefahr des Eindringens in die Lunge beim Erbrechen nach Verschlucken. **Notfallauskunft bei Vergiftungen: Vergiftungsinformationszentrale: 0043 (0) 14064343**
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung: Erstbehandlung: symptomatisch. Nach Augenkontakt: Einträufeln von Lokalanästhetika z.B. 1% Amethocain Hydrochlorid-Augentropfen. Analgetika nach Bedarf. Systemische Behandlung: Endotracheale Intubation und Magenspülung, Applikation von Aktivkohke. Dieses Produkt enthält ein Pyrethroid. Darf NICHT mit phosphor-organischen Verbindungen verwechselt werden.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Cypermethrin 16 g/kg (1,6 %) ***Produkttyp*** Insektizid Mikrogranulat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 400, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, ,262, 270, 273, 280, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Verpackung nicht wiederverwenden.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC-Gruppe): 3A
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
SBM Development, 160, Route de la Valentine 12274, Marseille Cedex 11
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Piretro Verde®

Pfl. Reg. Nr. 3380
Gefahrensymbol GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l PET-Flaschen

Insektizid basierend auf natürlichen Pyrethrum zur Anwendung gegen Traubenwickler im Weinbau.

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Weinreben (Nutzung as Tafel- oder Keltertrauben gegen Bekreuzter Traubenwickler, Einbindiger Traubenwickler (nur zur Befallsminderung) mit 2,4 l/ha in 1.000 l Wasser/ha ab Schlüpfen der Larven max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 1 Tag.

Aufwandmengen - Weinbau
In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:
BBCH-Entwicklungsstadium
bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn Blüte): 0,5 – 1,2 l/ha
bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz): 0,8 – 1,8 l/ha
ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz): 1,2 – 2,4 l/ha

Wartezeiten: Trauben frühestens 1 Tag nach der Applikation ernten.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Piretro Verde ist ein Insektizid basierend auf Naturpyrethrum. Dieses Pflanzenextrakt wirkt als Kontaktmittel in erster Linie über Hautöffnungen auf Insekten. Dort hat es eine neurotoxische Wirkung mit raschen „knock-down Effekt".

160 ml Piretro Verde pro 100 l Wasser mischen, mit geeignetem Spritzgerät ausbringen. Ausreichend Wasser und Druck verwenden, um die Kulturpflanzen vollständig mit der Sprühlösung zu bedecken. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Die Behandlung sollte ab dem Schlüpfen der ersten Larven erfolgen, vorzugsweise in den Abendstunden und bei kühlen Temperaturen. Keine Anwendung bei hohen Temperaturen (< 25° C) oder direkter Sonneneinstrahlung. Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diesen Wirkstof enthaltenden Mitteln. Spritzgerät nach der Behandlung gründlich mit Wasser reinigen.

Hinweise zum Schutz des Anwenders: Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Universal-Schutz- handschuhe (Pflanzenschutz) tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel. Behandelte Flächen/Kulturen erst nach dem Abtrocknen des Spritzbelag- es wieder betreten. Der Anwender ist verantwortlich für jegliche Schäden, die aus einer falschen Verwendung resultieren. Andere Kulturpflanzen, Nahrungsmittel, Getränke oder Gewässer nicht mit dem Mittel in Berührung kommen lassen. Bei der Arbeit nicht essen, trinken oder rauchen. Sprühdämpfe nicht einatmen. Kontakt mit den Augen, der Haut oder der Kleidung vermeiden.

Informationen zum Resistenzmanagement
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Insecticide Resistance Action Committee (IRAC): Wirkmechanismus (IRAC GRUPPE): 3A.

Entsorgung:
Leere Verpackungen nicht weiterverwenden! Leere, sorgfältig gespülte Verpackungen bei autorisierter Sammelstelle abgeben. Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Zu Problemstoffsammelstelle bringen.

Erste Hilfe Maßnahmen:
Nach Einatmen: Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen. Sofort mit Wasser und Seife abwaschen und gut nachspülen. Bei andauernder Hautreizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Augen mehrere Minuten unter fließendem Wasser spülen. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese entfernen, dann das Auge weiter spülen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt konsultieren. **Nach Verschlucken:** Mund mit reichlich Wasser ausspülen; nicht verschlucken. Arzt konsultieren und Etikett oder Verpackung vorzeigen. **Hinweise für den Arzt:** Symptomatische Behandlung, kein spezifisches Antidot bekannt

Hinweise zum Schutz der Umwelt
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Das Mittel wird als schädigend für Populationen relevanter Nutzorganismen eingestuft. Das Mittel ist giftig für Algen. Das Mittel ist giftig für Fische und Fischnährtiere.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Pyrethrine 18,6 g/l (2,0 %) ***Produkttyp*** Insektizid Emulsionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 400, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 270, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4, SPe8

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Verpackung nicht wiederverwenden.

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Weinbau Spritzen oder sprühen 30 m (Regelabstand)

15 m (Abdriftminderungsklasse 50%), 10 m (75% / 90 %), 5 m (95%)

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25% reduziert werden, wenn sich vor dem Gewässer im Bereich der Applikationsfläche eine durchgehend dicht belaubte Randvegetation befindet. Diese hat eine Mindestbreite von 1 m und überragt die zu behandelnde Raumkultur (oder bei Flächenkulturen die Höhe der Spritzdüsen) mindestens um 1 m.

Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 30/15/10/10/5 m

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Copyr S.p.A., Via Giorgio Stephenson 29, 20157 Mailand
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Pixxaro® EC

Pfl. Reg. Nr. 3756
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Herbizid mit neuem Wirkstoff zur Bekämpfung einjähriger zweikeimblättriger Unkräuter in allen Getreidearten außer Hafer.

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l PET-Flaschen
4 x 5 l PET-Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintertriticale, Wintergerste, Dinkel, Winterroggen gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,5 l/ha in 150 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, im Frühjahr, von BBCH 13 (3-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintertriticale, Wintergerste, Dinkel, Winterroggen gegen Klettenlabkraut mit 0,5 l/ha in 150 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, im Frühjahr, von BBCH 30 (Beginn des Schossens) bis BBCH 45 (Blattscheide des Fahnenblattes geschwollen) max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Sommerweichweizen, Sommerhartweizen, Sommergerste, Sommerroggen gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,5 l/ha in 150 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, im Frühjahr, von BBCH 13 (3-Blattstadium) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung) max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Sommerweichweizen, Sommerhartweizen, Sommergerste, Sommerroggen gegen Klettenlabkraut mit 0,5 l/ha in 150 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, im Frühjahr, von BBCH 30 (Beginn des Schossens) bis BBCH 45 (Blattscheide des Fahnenblattes geschwollen) max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Pixxaro EC ist ein Herbizid mit dem neuen Wirkstoff Arylex aus der Gruppe der synthetischen Auxine in Kombination mit Fluroxypyr. Es wirkt bereits bei niedrigen Temperaturen ab 2 °C sehr gut auf Klettenlabkraut und erfasst zusätzlich ein breites Unkrautspektrum. Die Aufnahme der Wirkstoffe erfolgt vorwiegend über das Blatt. Nach der Aufnahme zeigen die Unkräuter bei höheren Temperaturen (über 10 °C) innerhalb weniger Stunden die ersten Symptome wie Verdrehung, Verformung, Verdickung oder Aufhellung an Stängeln und Blättern. Das Produkt zeichnet sich durch seine schnelle und zuverlässige Wirkung gegen Klettenlabkraut jeder Größe auch unter ungünstigen Wetterbedingungen aus. Einige sonst schwer bekämpfbare Unkräuter werden bereits mit geringen Aufwandmengen (ab 0,25 l Pixxaro EC/ha) erfasst. Gute Kulturverträglichkeit wird unter anderem durch den mitformulierten Safener garantiert. Durch den schnellen Abbau der Wirkstoffe im Boden, sind keinerlei Probleme in der Fruchtfolge zu erwarten.

Wirkungsspektrum

Sehr gut bis gut bekämpfbar:
Klettenlabkraut wird in allen Entwicklungsstadien sicher und schnell erfasst.

Brennnessel, Gemeiner Erdrauch, Gemeiner Hohlzahn, Gemeine Melde, Hirtentäschelkraut, Kornblume, Luzerne, Sämlingsampfer, Taubnessel-Arten, Wicke, Windenknöterich, Weißer Gänsefuß, Vogelmiere.

Ausreichend bekämpfbar:
Ampferblättriger Knöterich, Ausfallsonnenblume, Durchwuchskartoffel, Floh-Knöterich, Klatschmohn, Persischer Ehrenpreis (bei früher Anwendung), Storchschnabel-Arten (bei früher Anwendung), Vogelknöterich.

Nicht ausreichend bekämpfbar:
Ackerhellerkraut, Ackerkratzdistel, Acker-Senf, Acker-Stiefmütterchen, Ausfallraps, Efeublättriger Ehrenpreis, Franzosenkraut, Kamille-Arten, Phacelia, Saatwucherblume.

Anwendungsempfehlungen
In allen Getreidearten ausgenommen Hafer:
0,5 l Pixxaro/ha gegen einjährige zweikeimblättrige Unkräuter
0,25 l Pixxaro EC zu 85 g/ha Concert SX/ha (als Absicherung gegen Klettenlabkraut)
0,25 l Pixxaro EC + 1 l Dicopur M/ha (inkl. Wurzelunkräuter und Distelarten)
0,25 l Pixxaro EC + 25 g Express SX bei starkem Auftreten von Ehrenpreis und Stiefmütterchen

Pflanzenverträglichkeit
Pixxaro EC erwies sich bei Anwendung gemäß Gebrauchsanweisung in allen geprüften Kulturen als gut verträglich. Sortenempfindlichkeiten sind bisher nicht bekannt.
Schäden an der Kultur möglich.

Einsaaten
Getreidebestände mit Leguminosenuntersaaten dürfen nicht behandelt werden. (die meisten Gräseruntersaaten sind möglich).

Empfohlene Wassermenge: Pixxaro EC kann mit praxisüblichen Wassermengen ausgebracht werden. 150 l/ha sollten nicht unterschritten werden. Bei dichten, stärker verunkrauteten Getreidebeständen sollten höhere Wassermengen verwendet werden, um eine ausreichende Benetzung der Unkräuter zu gewährleisten.

Anti-Resistenzstrategie:
Pixxaro EC enthält die Wirkstoffe Arylex und Fluroxypyr.
Arylex und Fluroxypyr zählen zur Gruppe der synthetischen Wuchsstoffe. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC}: Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): Fluroxypyr, Halauxifen-methyl: O.
Dieser Mode of action gegen breitblättrige Unkräuter ist unterschiedlich zu dem der meisten Getreideherbizide. Daher kann Pixxaro EC in Fruchtfolgen abwechselnd mit Herbiziden der Gruppe B eingesetzt und so ein aktives Resistenzmanagement durchgeführt werden. Mehrjähriger ununterbrochener Einsatz von Pixxaro EC in engen Getreidefruchtfolgen erhöht ein potenzielles Resistenzrisiko und wird daher nicht empfohlen.

Mischbarkeit
Pixxaro EC ist mit praktisch allen gängigen Herbiziden wie Broadway, Concert SX, Express SX, Artus, Dicopur Mmischbar. Auch Fungizide, wie Prosaro, Input Xpro, Input Classic, Variano Xpro, Vegas, Pronto Plus, Wachstumsregler wie Fabulis OD oder Insektizide können gemeinsam mit Pixxaro EC ausgebracht werden.

Nachbau:
Im Rahmen der normalen Fruchtfolge können alle Kulturen nachgebaut werden.

Herstellen der Spritzbrühe
Pixxaro EC bei eingeschaltetem Rührwerk direkt in den zu 2/3 mit Wasser gefüllten Spritzflüssigkeitsbehälter geben, entleerte Packung sorgfältig ausspülen und Spülwasser der Spritzbrühe beigeben, Behälter anschließend mit Wasser auffüllen. Bei Mischungen ist die Gebrauchsanleitung der Mischungspartner zu beachten.

Reinigung der Spritzgeräte
Spritzgeräte gründlich mit Wasser und vor Einsatz in empflindlichen Kulturen (z.B. Raps oder Rüben) auch mit Spritzgerätereiniger (z.B. 25 %iger Salmiakgeist) reinigen, die verdünnte Reinigungsflüssigkeit auf die zuvor behandelte Fläche ausbringen. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Material unter Vermeidung von Staubentwicklung aufkehren oder aufsaugen und in geeigneten Behälter zur Entsorgung geben. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschutz und Gesichtsschutz tragen.
Im Brandfall Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen.
Löschmittel: Sprühwasser, Trockenlöschmittel, Schaum, Kohlendioxid (CO2).

Hinweise für den sicheren Umgang
Bienen /Nützlinge: Das Mittel ist nicht bienengefährlich.
Gewässerorganismen: Das Mittel ist sehr giftig für Wasserorganismen.
Hinweise zum Schutz des Anwenders: Die allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln sind zu beachten. Beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln empfehlen wir grundsätzlich, Schutzkleidung und Schutzhandschuhe sowie zusätzlich Augen-/Gesichtsschutz zu tragen. Handschuhe vor dem Ausziehen waschen. Jeweilige Gebrauchsanleitung der Hersteller von Schutzkleidung beachten.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Halauxifen-methyl 12,5 g/l (1,21 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Fluroxypyr 280 g/l (27,03 %) Emulsionskonzentrat
Cloquintocet-mexyl (1,08 Gew.,%),
Reaktionsmasse aus N, N-Dimethyldecan-1-amid und N, N-Dimethyloctanamid

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Kann das Grundwasser kontaminieren.
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 317, 319, 335, 400, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Nummern der P-Sätze 101, 102, 261, 270, 280, 391, 302+352, 305+351+338, 337+313, 362+364, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Verpackung nicht wiederverwenden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. –geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/b9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist: Ackerbau spritzen 20 m (Abdriftminderungsklasse 75 %), 10 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)
Zum Schutz von Gewässerorgansimen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. –geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist: Ackerbauc spritzen 20 m (Abdriftminderungsklasse 75 %), 10 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. –geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzung ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftklasse mind. 90 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): -/-/20/10 m

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Dow AgroSciences GmbH, Riedenburgerstraße 7, D-81677 München
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Pointer Plus®

Pfl. Reg. Nr. 3727
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Herbizid zur Bekämpfung von einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern und der Acker-Kratzdistel in allen Getreidearten ausgenommen Dinkel.

Versandgebinde/Handelsform:
1 kg Packung

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen, Wintertriticale, Wintergerste, Winterhafer, Winterroggen gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 50 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, im Frühjahr, von BBCH 13 (3-Blattstadium) bis BBCH 39 (Blatthäutchen des Fahnenblattes gerade sichtbar) max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Sommerweichweizen, Sommerhartweizen, Sommergerste, Sommerhafer gegen Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 50 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 13 (3-Blattstadium) bis BBCH 39 (Blatthäutchen des Fahnenblattes gerade sichtbar) max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Pointer Plus ist ein Herbizid mit den Wirkstoffen Florasulam aus der Wirkstoffgruppe der Triazolopyrimidine, Metsulfuron Methyl und Tribenuron Methyl aus der Wirkstoffgruppe der Sulfonylharnstoffe. Die Wirkstoffe werden hauptsächlich über die Blätter aufgenommen und schnell in der Pflanze verteilt. In empfindlichen Pflanzen hemmt Pointer Plus das Enzym Acetolactat-Synthase (ALS), das für die Bildung wichtiger Aminosäuren notwendig ist. In weniger als 6 Stunden nach der Behandlung mit Pointer Plus tritt ein Wachstumsstillstand in den Vegetationspunkten an Wurzeln sowie Sproß ein. Es beginnt ein Absterbeprozeß, der sich über mehrere Wochen erstrecken kann. Die Nährstoff- und Wasserkonkurrenz der empfindlichen Unkräuter zur Kulturpflanze endet ab dem Zeitpunkt der Behandlung. Die beste und schnellste Wirkung erzielt Pointer Plus gegen kleine, intensiv wachsende Unkräuter. In der Getreidepflanze werden die Wirkstoffe schnell abgebaut.

Wirkungsspektrum
Sehr gut bis gut bekämpft werden:
Besenrauke, Bingelkraut, Kleine Brennnessel, Persischer Ehrenpreis, Ackerfrauenmantel, Gänsedistel, Weißer Gänsefuß, Hederich, Ackerhellerkraut, Hirtentäschel, Hohlzann-Arten, Hundspetersilie, Kamille-arten, Klatschmohn, Ackerklettenkerbel, Klettenlabkraut, Flohknöterich, Vogelknöterich, Windenknöterich, Kornblume, Ackerkratzdistel, Gemeines Kreuzkraut, Schwarzer Nachtschatten, Ausfallraps, Ackersenf, Ackerstiefmütterchen, Storchschnabel-Arten, Taubnessel-Arten, Ackervergissmeinnicht, Vogelmiere, Wendich

Weniger gut bekämpft werden:
Gemeiner Erdrauch

Nicht ausreichend bekämpft werden:

Efeublättriger Ehrenpreis, Melde-Arten

Anwendungsempfehlungen
Wintergetreide (BBCH 13 – 39):
50 g Pointer Plus/ha im Frühjahr gegen breitblättrige Mischverunkrautung inkl. Klettenlabkraut, Persischer Ehrenpreis, Stiefmütterchen
50 g Pointer Plus/ha + Gräserpartner im Frühjahr gegen Windhalm, Ackerfuchsschwanz
Sommergetreide (BBCH 13 – 39)
35 g Pointer Plus + 1 l Dicopur M/ha
Die beste und schnellste Wirkung wird gegen kleine, intensiv wachsende Unkräuter erzielt. Die Unkräuter sollten sich zum Zeitpunkt der Behandlung im 2 – 6-Blattstadium befinden. Die Wirkung ist von der Witterung weitgehend unabhängig, die Anwendung ist auch bei kühlen Temperaturen möglich. Nicht auf regen- oder taunassen Pflanzen spritzen. Zur Ausnutzung der vollen Blattaktivität sollte 2 Stunden nach der Behandlung kein Niederschlag fallen. Schäden an zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten möglich. Vorsicht bei benachbart wachsenden Kulturpflanzen, da Schäden möglich sind.

Keine Empfehlung zur Anwendung, wenn
der Bestand durch Frost, Staunässe, Trockenheit, Nährstoffmangel oder andere Umstände geschwächt ist; Frost- oder Nachtfrostgefahr besteht; zur Zeit der Behandlung extreme Temperaturschwankungen (mehr als 15 °C) zwischen Tag und Nacht bestehen; der Einsatz auf extrem leichten Sandböden erfolgen soll. Bei Nichtbeachtung dieser Vorsichtsmaßnahmen können Schäden am Getreide auftreten.

Wirkung auf andere Kulturpflanzen
Breitblättrige Kulturpflanzen (z.B. Rüben, Raps, Leguminosen, Gemüse, Zierpflanzen, Gehölze) sind gegenüber Pointer Plus sehr empfindlich. Vermeiden Sie unbedingt Abdrift oder Verwehen der Spritzbrühe auf diese Kulturen oder auf Flächen, die für den Anbau solcher Kulturen vorgesehen sind. Vor dem späteren Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen als Getreide müssen Sie das Gerät sorgfältig reinigen. Beachten Sie hierzu bitte unsere Angaben zur Spritzenreinigung.

Nachbau
Auf Flächen mit einem pH-Wert < 7:
Im Rahmen eines normalen Fruchtwechsels können nach der Ernte des mit Pointer Plus behandelten Getreides ohne Einschränkung Winterraps, Wintergetreide, Gräser, Ackerbohnen, Ackerwinden und Wintererbsen angebaut werden.

Auf Flächen mit einem pH-Wert > 7 und/oder bei sehr trockener Witterung und/oder bei Ausbringung von mehr als 4 g/ha Metsulfuron Methyl:
Im Rahmen eines normalen Fruchtwechsels können nach der Ernte des mit Pointer Plus behandelten Getreides Winterraps, Wintergetreide, Gräser, Ackerbohnen, Ackerwicken und Wintererbsen angebaut werden, sofern 4 Monate zwischen der Applikation von Pointer Plus und der Aussaat der Folgekulturen liegen.

Im folgenden Frühjahr können alle Sommergetreidearten, Rüben, Kartoffeln, Mais, Sommerraps, Sonnenblumen, Ackerbohnen, Erbsen, Lein, Luzerne nachgebaut werden.
Den Anbau von Gemüse, Zierpflanzen, Ziersträuchern und –gehölzen empfehlen wir nicht bzw. frühestens 16 Monate nach der Anwendung von Pointer Plus.

Sollte ein vorzeitiger Umbruch erforderlich werden, kann innerhalb von 3 Monaten nach der Anwendung von Pointer Plus nur Sommergetreide nachgebaut werden.

Resistenzmanagement
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.
Pointer Plus enthält die Wirkstoffe Florasulam, Metsulfuron Methyl und Tribenuron Methyl.
Florasulam gehört zur Wirkstoffgruppe der Triazolopyrimidine, deren Wirkungsmechnismus in die Gruppe B der HRAC-Klassifizierung eingestuft ist; Metsulfuron Methyl und Tribenuron Methyl gehören zur Wirkstoffgruppe der Sulfonylharnstoffe, deren Wirkungsmechnismus in die Gruppe B der HRAC-Klassifizierung eingestuft ist;
weitere Informationen siehe Internet http://www.plantprotection.org.

Wenn diese Herbizide über mehrere Jahre auf demselben Feld eingesetzt werden, ist regional eine Selektion von resistenten Biotypen potenziell möglich. Geeignete Resistenzvermeidungsstrategien sind zu berücksichtigen, wie z. B.:
- Wechsel von Herbiziden bzw. Spritzfolgen / Tankmischungen mit Herbiziden, die einen unterschiedlichen Wirkungsmechanismus besitzen
- Fruchtfolgegestaltung
- Bodenbearbeitung
- Saattermin

Mischbarkeit
Pointer Plus ist mit vielen im Getreide verwendeten Insektiziden, Fungiziden und Herbiziden mischbar. Geeignete Mischpartner sind:
Herbizide: z.B Dicopur M, Axial 50
Fungizide: Pronto Plus, Prosaro, Input Xpro, Variano Xpro, Alternil, Vegas
Wachstumsregler: Cycocel®
Flüssigdünger: Blattdünger, Harnstoff und Ammonnitrat-Harnstoff-Lösung (AHL), Wuxal P-Profi, Azo-Speed, Wuxal Combi B Plus, Wuxal Top N, Wuxal Super. Bei einer Tankmischung mit AHL (pur) wird Pointer Plus in einer geringen Menge Wasser vorgelöst und erst dann der AHL beigegeben.

Nicht mischen mit:
Wachstumsregler: Nicht mit ethephonhaltigen Wachstumsreglern mischen. Dreiermischungen, bestehend aus Pointer Plus, CCC und Fungiziden zur Bekämpfung von Blattkrankheiten sollten nicht zur Anwendung kommen.
Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner zu beachten sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln
1. Wasserlösliche Folienbeutel: WSB
2. Wasserlösliche Granulate: SG, SX

3. Wasserdispergierbare Granulate: WG
4. Wasserlösliche Pulver: WP
5. Suspensionskonzentrate: SC
6. Suspo-Emulsionen: SE
7. Dispersionen in Öl: OD
8. Emulsionen, Öl in Wasser: EW
9. Emulsionskonzentrate: EC
10. Wasserlösliche Konzentrate: SL
11. Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
12. Flüssigdünger und Spurennährstoffe
13. Driftverzögerer

Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst zugegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

Herstellen der Spritzbrühe

Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanleitungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.

Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen. Geben Sie die benötige Menge Pointer Plus in den bis zu ¼ bis ½ gefüllten Spritztank. Beim Abmessen des Produktes nur den der Packung beiliegenden, produktspezifischen Messbecher verwenden. Pointer Plus vollständig auflösen lassen. Dies geschieht innerhalb von wenigen Minuten. Falls Sie Pointer Plus in Tankmischungen einsetzen, den Tankmischpartner erst nach dem vollständigen Auflösen von Pointer Plus zugeben. Die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auffüllen. Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen. Wird Pointer Plus in Mischung mit AHL eingesetzt, ist das Granulat vor dem Einfüllen in die Spritze in Wasser anzuteigen.

Reinigung der Spritzgeräte

Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen als Getreide muss das gesamte Spritzgerät einschließlich der Spritzleitungen sorgfältig gereinigt werden:

- Spritze vollständig auf dem Feld leerspritzen.
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Spritze zweimal hintereinander spülen. Dabei jeweils mindestens 20 % des Tankvolumens mit Wasser auffüllen.
- Im ersten Reinigungsdurchgang ein geeignetes Reinigungsmittel zugeben. Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen. Rührwerk für 15 Minuten einschalten.
- Nach jedem Spülvorgang die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.
- Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.

Geeignete Reinigungsmittel:

Spritzgerätereiniger (25 %ige Ammoniaklösung oder Salmiakgeist (25 %)) 0,2 l /100 l Wasser).

Aktivkohle ist zur Reinigung des Spritzgerätes nicht geeignet.

Wichtig: Spritzgerätereinigung sofort nach Beendigung der Spritzarbeit durchführt

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Material aufkehren oder aufsaugen und in geeigneten Behälter zur Entsorgung geben. Bei großen Mengen Staubbildung vermeiden. Das verschüttete Material eindämmen, mit einem funkensicheren Staubsauger aufnehmen oder feucht zusammenkehren und in Behälter zur Entsorgung geben. Falls das Produkt in der Nähe wertvoller Pflanzen oder Bäume verschüttet wurde, nach der Reinigung 5 cm der oberen Bodenschicht abtragen. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschutz und Gesichtsschutz tragen.

Im Brandfall vollständigen Schutzanzug und umgebungsluftunabhängiges Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen.
Geeignete Löschmittel: Wassersprühstrahl, Trockenlöschmittel, Schaum, Kohlendioxid (CO_2).
Kein Wasservollstrahl, (Kontaminationsgefahr).

Hinweise für den sicheren Umgang
Bienen /Nützlinge: Das Mittel ist nicht bienengefährlich.
Gewässerorganismen: Das Mittel ist giftig für Algen und höhere Wasserpflanzen.
Hinweise zum Schutz des Anwenders: Die allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln sind zu beachten. Beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln empfehlen wir grundsätzlich, Schutzkleidung und Schutzhandschuhe sowie zusätzlich Augen-/Gesichtsschutz zu tragen. Handschuhe vor dem Ausziehen waschen. Jeweilige Gebrauchsanleitung der Hersteller von Schutzkleidung beachten.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Florasulam 105 g/kg (10,5 %)
Metsulfuron Methyl 83 g/kg (8,3 %)
Tribenuron Methyl 83 g/kg (8,3 %)

Produkttyp Herbizid
Wasserdispergierbares Granulat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen. Schädlich für Nützlinge.
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 317, 319, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Nummern der P-Sätze 101, 102, 261, 264, 270, 280, 302+352, 305+351+338, 333+313, 362+364, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Verpackung nicht wiederverwenden.
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung auszubringen.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Sommergetreide – spritzen:
20 m (Regelabstand), 20 m (Abdriftminderungsklassse 50 %), 20 m (Abdriftminderungsklasse 75 %), 1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)
Wintergetreide – spritzen:
20 m (Regelabstand), 20 m (Abdriftminderungsklassse 50 %), 20 m (Abdriftminderungsklasse 75 %), 1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. –geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.7.2001, GZ69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Für die 1. Indikation (Wintergetreide):
Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer eine Anwendung in Wintergetreide nicht zulässig.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 20/20/20/1 m

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
FMC Agro Austria GmbH, St. Peter Hauptstraße 117, 8042 Graz, Tel. 0316-4602-0
Vertrieb bzw. verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Presidium®

Pfl. Reg. Nr. 3749
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Fungizid zur Bekämpfung von Kraut- und Knollenfäule in der Kartoffel.

Versandgebinde/Handelsform:
5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:

In Kartoffel gegen Kraut- und Knollenfäule mit 1 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 31 (Beginn Bestandesschluss) bis BBCH 93 (Mehrzahl der Laubblätter gelb verfärbt) max. 5x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Presidium ist ein protektiv wirkendes Fungizid gegen Kraut- und Knollenfäule an Speise-, Wirtschafts- und Pflanzkartoffeln. Es ist ein Kombinationsfungizid, bestehend aus dem Kontaktwirkstoff Zoxamid und dem translaminar und lokalsystemisch wirksamen Dimethomorph. Es bietet somit einen doppelten Schutz für Kartoffelpflanzen, da es die Kraut- und Knollenfäule (Phytophthora infestans) von innen und außen abwehrt. Das Mittel wirkt vorbeugend, d.h. die Spritzungen müssen vor der Infektion bzw. bei Befallsbeginn erfolgen. Zoxamide ist ein Kontaktfungizid, das die Sporulation und Entwicklung der Pilze hemmt. Es wirkt vorbeugend. Bis heute sind keine Resistenzen für diesen Wirkstoff bekannt. Dimethomorph ist wirksam gegen alle Entwicklungsstadien der Pilze, in denen aktives Zellwachstum stattfindet und besitzt eine lang andauernde Wirkung. Der Wirsktoff dringt in Blatt und Stängel ein und breitet sich von der Blattober- zur Blattunterseite aus (translaminar). Der Wirkstoff ist sowohl auf der Pflanzenoberfläche als auch in der Pflanze aktiv und tötet die Kraut- und Knollenfäule in den frühen Infektionsphasen ab. Der Wirkstoff Dimethomorph besitzt eine antisporulierende Wirkung, indem die Bildung von Sporangienträgern und Zoosporen effektiv gehemmt wird. Zudem hemmt Dimethomorph die Bildung von Oosporen und durch die antisporulierende Wirkung wird die Verbreitung der Kraut- und Knollenfäule im Bestand verhindert und das Infektionspotential nachhaltig reduziert. Dimethomorph wirkt ebenfalls gegen resistente Phytophthora-Stämme und zeigt keine Kreuzresistenz zu anderen Wirkstoffgruppen. Wirkungsmechanismen (FRAC-Gruppe): B3, H5

Anwendung

Presidium sollte im Rahmen einer vorbeugenden Behandlung von Kraut- und Knollenfäule (Phytophthora infestans) eingesetzt werden, entweder bei hoher Infektionsgefahr oder nach Warndiensthi-nweis. Spritzen Sie möglichst unverzüglich nach Warndiensthinweisen für Ihre Region. Eine hohe Infektionsgefahr besteht

- bei anhaltend feucht-warmem Wetter,
- in typischen Kartoffelanbaugebieten,
- in Gebieten, in denen witterungsbedingt ein erhöhter Infektionsdruck für Kraut- und Knollenfäule besteht oder
- sobald Kraut- und Knollenfäule in Nachbarbeständen festgestellt wurde.

Spritzen Sie Presidium mit 1,0 L/ha im Abstand von 7-10 Tagen. Wählen sie ein verkürztes Zeitintervall bei hohem Infektionsdruck. Dabei gilt für Presidium, wie für alle vorbeugend wirksamen Fungizide, daß es vor dem Ausbruch der Kraut- und Knollenfäule gespritzt werden muß. Generell wird daher empfohlen, ein vorbeugendes Spritzprogramm gegen Kraut- und Knollenfäule zu fahren. Sollte bereits Kraut- und Knollenfäule im Bestand

vorhanden sein, sollte Presidium nur zusammen mit kurativen Fungiziden eingesetzt werden. Aufgrund der kontakt- und teilsystemischen Eigenschaften von Presidiium ist der ideale Applikationszeitpunkt, nachdem sich der Großteil der Blattmasse ent-wickelt hat (i.d.R.: nach der Blüte).

Mischbarkeit
Presidium ist generell mischbar mit Insektiziden und Fungiziden. Bitte beachten Sie dabei, dass eine Wassertemperatur von unter 10 °C die Mischbarkeit von Presidium mit anderen Produkten beeinträchtigen kann. Da wir nicht alle Tankmischungsmöglichkeiten voraussehen können, empfehlen wir jedoch vor dem Ersteinsatz in jedem Fall einen Vorversuch zur physikalischen Mischbarkeit in getrenntem Gefäß. Vertreiber und Hersteller haften nicht für potentielle Schäden durch Tankmischungen. Bitte generell die Gebrauchsanleitung des Mischpartners beachten.

Herstellen der Spritzbrühe
Nur technisch einwandfreie, geprüfte Spritztechnik einsetzen. Immer nur so viel Spritzbrühe ansetzen, wie gebraucht wird. Überdosierungen und Abdrift sind zu vermeiden. Auf gute und gleichmäßige Verteilung achten, evtl. Gerät auf Prüfstand überprüfen. Technisch bedingte Restmengen der Spritzbrühe im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf der behandelten Fläche spritzen. Spritzbrühmenge gemäß den Vorgaben der Gebrauchsanweisung. Spritztank mit 1/4 der erforderlichen Wassermenge füllen, Rührwerk einschalten und Presidium bei eingeschaltetem Rührwerk zugeben. Den entleerten Kanister intensiv mit viel Wasser ausspülen und das Spülwasser der Spritzflüssigkeit zufügen. Den Rest der erforderlichen Wassermenge anschließend bei laufendem Rührwerk einfüllen. Bei laufendem Rührwerk umgehend nach Ansatz ausspritzen. Menge Wasser vorgelöst und erst dann der AHL beigegeben.
Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen. Geben Sie die benötige Menge Pointer Plus in den bis zu ¼ bis ½ gefüllten Spritztank. Beim Abmessen des Produktes nur den der Packung beiliegenden, produktspezifischen Messbecher verwenden. Pointer Plus vollständig auflösen lassen. Dies geschieht innerhalb von wenigen Minuten. Falls Sie Pointer Plus in Tankmischungen einsetzen, den Tankmischpartner erst nach dem vollständigen Auflösen von Pointer Plus zugeben. Die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auffüllen. Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen. Wird Pointer Plus in Mischung mit AHL eingesetzt, ist das Granulat vor dem Einfüllen in die Spritze in Wasser anzuteigen.

Reinigung der Spritzgeräte
Spritzgeräte und Spritzbrühebehälter nach Gebrauch gründlich reinigen. Die Reinigung soll möglichst auf dem Feld erfolgen. Geräte nicht in der Nähe von Oberflächengewässern reinigen. Anfallendes Spülwasser (1:10 verdünnt) auf der vorher behandelten Fläche ausbringen. Ungereinigte Spritzen unter Dach oder auf bewachsener Fläche abstellen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Betroffenen aus dem Gefahrenbereich bringen und hinlegen. Mit Produkt verunreinigte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen. Vergiftungssymptome können erst nach vielen Stunden auftreten, deshalb ärztliche Überwachung mindestens 48 Stunden nach einem Unfall. **Nach Einatmen:** Reichlich Frischluftzufuhr und Arzt aufsuchen. Bei Bewusstlosigkeit Lagerung und Transport in stabiler Seitenlage **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen. Sofort mit Wasser und Seife abwaschen und gut nachspülen. Bei andauernder Hautreizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Augen

bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten unter fließendem Wasser abspülen und Arzt konsultieren. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese erst nach 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. **Nach Verschlucken:** Mund mit viel Wasser ausspülen. Ärztlicher Behandlung zuführen. Den Betroffenen nur bei vollem Bewusstsein selbsttätig erbrechen lassen. Bei selbstständigem Erbrechen den Kopf niedriger halten als die Hüften, um Aspiration zu verhindern. Nach Erbrechen Mund erneut ausspülen und erneut Wasser oder Milch nachtrinken lassen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Zoxamid 180 g/l (16,38 %)
Dimethomorph 180 g/l (16,38 %)

Produkttyp Fungizid
Suspensionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 317, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Nummern der P-Sätze 101, 102, 261, 270, 280, 302+352, 321, 333+313, 362+364, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH208, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Verpackung nicht wiederverwenden. Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 15 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden. Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ist ein Mindestabstand durch einen 5 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 22, Wirkmechanismus (FRAC CODE): 40. Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden. Insgesamt nicht mehr als 5 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Gowan Italia S.r.l., Via Morgagani 68, 48018 Faenza, Italien
Vertrieb bzw. verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Prestop®

Pfl. Reg. Nr. 3680
Gefahrensymbol

Biologisches Fungizid zur Bekämpfung von verschiedenen bodenbürtigen Schadpilzen, Didymella und Botrytis cinerea im Gemüse- und Zierpflanzenbau (unter Glas) und Botrytis im Obst- und Weinbau (Freiland)

Versandgebinde/Handelsform:
5 x 1 kg Karton

Abgabe Sachkundenachweis

Wasserdispergierbares Pulver

Registrierungsbereich

1. Indikation: Unter Glas
In Kräuter (frisch), Kohlgemüse, Blattgemüse gegen Fusarium, Phytium-Arten, Rhizoctonia mit 10 g/m² in 0,5 - 1 l Wasser/m² nach dem Auflaufen max. 3x im Abstand von 21 Tagen gießen.

3. Indikation: Unter Glas
In Fruchtgemüse gegen Phytophthora-Arten, Fusarium, Phytium-Arten, Rhizoctonia mit 0,25 g/Pflanzen nach dem Pflanzen oder nach dem Topfen max. 4x im Abstand von 21 Tagen über Tröpfchenbewässerung.

5. Indikation: Unter Glas
In Fruchtgemüse gegen Phytophthora-Arten, Fusarium, Phytium-Arten, Rhizoctonia mit 10 g/m² in 1 - 2 l Wasser/m² nach dem Pflanzen oder nach dem Topfen max. 4x im Abstand von 21 Tagen gießen.

6. Indikation: Unter Glas
In Fruchtgemüse gegen Phytophthora-Arten, Fusarium, Phytium-Arten, Rhizoctonia, Botrytis-Arten mit 10 g/m² in 0,5 - 1 l Wasser/m² nach dem Auflaufen max. 2x im Abstand von 21 Tagen gießen.

8. Indikation: Unter Glas
In Fruchtgemüse gegen Fusarium, Phytium-Arten, Rhizoctonia, Botrytis-Arten mit 1 g/m² in 0,1 – 0,2 l Wasser/m² nach dem Auflaufen max. 2x im Abstand von 21 Tagen spritzen.

10. Indikation: Unter Glas
In Fruchtgemüse gegen Didymella-Arten, Botrytis-Arten mit 1 g/m² in 0,2 l Wasser/m² nach dem Pflanzen oder nach dem Topfen max. 6x im Abstand von 21 Tagen spritzen.

12. Indikation: Unter Glas
In Gemüsekulturen gegen Fusarium, Phytium-Arten, Rhizoctonia mit 0,5 g/l Kultursubstrat bei der Aussaat bzw. beim Pflanzen max. 1x Einmischen in das Kultursubstrat.

14. Indikation: Unter Glas
In Gemüsekulturen (Sämlinge, Stecklinge, Jungpflanzen) gegen Fusarium, Phytium-Arten, Rhizoctonia, Botrytis-Arten mit 1 g/m² in 0,1 – 0,2 l Wasser/m² nach dem Auflaufen bis vor dem Umpflanzen max. 2x im Abstand von 21 Tagen gießen.

16. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzen gegen Phytophthora-Arten, Fusarium, Phytium-Arten, Rhizoctonia mit 0,25 g/Pflanze nach dem Pflanzen oder nach dem Topfen max. 4x im Abstand von 21 Tagen über Tröpfchenbewässerung.

17. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzen gegen Phytophthora-Arten, Fusarium, Phytium-Arten, Rhizoctonia mit 10 g/m² in 1 – 2 l Wasser/ha nach dem Pflanzen oder nach dem Topfen max. 4x im Abstand von 21 Tagen gießen.

19. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzen gegen Fusarium, Phytium-Arten, Rhizoctonia, Botrytis-Arten mit 1 g/m² in 0,1 – 0,2 l Wasser/m² nach dem Auflaufen max. 2x im Abstand von 21 Tagen spritzen.

21. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzen gegen Botrytis-Arten mit 1 g/m² in 0,2 l Wasser/m² nach dem Pflanzen oder nach dem Topfen max. 6x im Abstand von 21 Tagen spritzen.

23. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzen (Jungpflanzen) gegen Fusarium, Phytium-Arten, Rhizoctonia mit 0,5 g/l Kultursubstrat bei der Aussaat bzw. beim Pflanzen max. 1x Einmischen in das Kultursubstrat.

25. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzen (Sämlinge, Stecklinge, Jungpflanzen) gegen Fusarium, Phytium-Arten, Rhizoctonia, Botrytis-Arten mit 1 g/m² in 0,1 – 0,2 l Wasser/m² nach dem Auflaufen bis vor dem Umpflanzen max. 2x im Abstand von 21 Tagen gießen.

27. Indikation:
In Erdbeeren gegen Botrytis-Arten (zur Befallsminderung) mit 4 kg/ha in 900 – 2.000 l Wasser/ha von BBCH 61 (Beginn der Blüte) bis BBCH 73 (Samen deutlich auf dem Fruchtgewebe sichtbar) max. 3x im Abstand von 6 Tagen spritzen.

29. Indikation:
In Weinreben gegen Botrytis mit 2 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 67 (70 % der Blütenkäppchen abgeworfen) bis BBCH 89 (Vollreife der Beeren) max. 4x im Abstand von 6 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

31. Indikation:
In Steinobst gegen Blütenmonilia mit 0,66 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 59 (Ballonstadium) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 4x im Abstand von mind. 3 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

Anwendung
Kontrolle von Stängelbrand (Didymella) in **Gurken** und Botrytis **Grauschimmelfäule in Fruchtgemüse**: Besprühen der Stängel, insbesondere der Stammbasis im Fall des Stängelbrands in Gurken, mit 0,5%-iger Prestop Suspension. Als Aufwandmenge werden 100 g/ 1000 Pflanzen empfohlen. Wunden besonders sorgfältig besprühen. Die erste Behandlung sollte kurz nach dem Pflanzen, spätestens jedoch während des Entfernens der

Blätter durchgeführt werden. Die Behandlung sollte alle 3-4 Wochen wiederholt werden.

Kontrolle von Botrytis **Grauschimmelfäule in Zierpflanzen und in der Setzlingsproduktion in Gemüse:** Pflanzen vollständig mit 0,5 %-iger Prestop Suspension besprühen. Ableger beim Setzen und Setzlinge während des Austreibens behandeln. Behandlung, wenn nötig alle 3-4 Wochen wiederholen. Ableger können auch durch Eintauchen in 0,5%-ige Prestop Suspension behandelt werden. Diese Ablegerbehandlung ist nur für krautige Pflanzen vorgesehen.

Kontrolle von Wurzelkrankheiten: Behandlung des Wachstumssubstrates mit 0,5%-iger Prestop Suspension während/nach dem Auflaufen oder Umpflanzen/Pflanzen. Die Behandlung kann alle 4-6 Wochen wiederholt werden. Die Suspension kann durch Sprühen, Gießen oder Tropfbewässerung ausgebracht oder direkt in das Wachstumssubstrat eingearbeitet werden.

Empfohlene Anwendungskonzentrationen: In Fruchtgemüse und Zierpflanzen 200 - 250 g Prestop pro 1000 Pflanzen einsetzen oder 200 - 500 g Prestop pro m^3 in Kultursubstrat einarbeiten. Um eine gleichmäßige Verteilung im Substrat zu gewährleisten, wird das Pulver zuerst in Wasser aufgelöst. Zur Behandlung (Besprühen/Gießen) von kleinen Setzlingen 5-10 g Prestop /m^2 einsetzen (Wasservolumen entsprechend des Feuchtigkeitsgehaltes des Substrats). Bei einzelnen Wurzelknollen oder Kübelpflanzen, das Wachstumssubstrat beispielsweise mit 0,5%-iger Prestop® Suspension behandeln, wobei in Abhängigkeit von der Größe der Ballen oder Kübel folgende Volumina empfohlen werden:

Volumen Kübel- oder Wurzelballen	Volumen Prestop Suspension (0.5%) /1000 Pflanzen [l]	Menge an Prestop /1000 Pflanzen [g]
100 ml	4 -10	20 -50
250 ml	10 -25	50 -125
500-1000 ml	20 -100	100 -250

Anwendungseinschränkungen
Prestop ist sicher für Pflanzen, wenn sie gemäß den Anweisungen auf dem Etikett verwendet werden. Verholzte, unbewurzelte Stecklinge sollten nicht durch Eintauchen in die Prestop-Suspension behandelt werden. Die Anwendung von Prestop durch Substratbehandlung, Gießen oder Spritzen ist jedoch möglich. Nicht mit anderen Pflanzenschutzmitteln oder konzentrierten Düngerlösungen mischen.
Prestop zeigt im Allgemeinen eine sehr gute Pflanzenverträglichkeit. Im Zierpflanzenbau wird aufgrund der vielen verschiedenen Pflanzenarten und –sorten dennoch empfohlen, vor der Behandlung des gesamten Bestandes die Verträglichkeit an einzelnen Pflanzen zu prüfen.

Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte und von Verarbeitungsprozessen nicht ausgeschlossen werden. Durch die Anwendung des Pflanzenschutzmittels kann eine Beeinträchtigung von Verarbeitungsprozessen nicht ausgeschlossen werden.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Prestop ist ein biologisches Fungizid, basierend auf dem nützlichen, hyperparasitierenden Bodenpilz G. catenulatum. Prestop hat drei Wirkungsmechanismen und wirkt vorbeugend.
Prestop parsitiert div. Schadpilze und tötet diese ab

Prestop produziert Enzyme, die das Wachstum von Schadpilzen unterdrücken
Prestop verdrängt aufgrund seines raschen Wachstums div. Schadpilze.

Anmerkungen

Das Fungizid Prestop kann in der integrierten Produktion eingesetzt werden. Prestop ist nicht für die direkte Anwendung mit chemischen Pflanzenschutzmitteln oder konzentrierten Düngerlösungen geeignet. Für spezielle Fragen zur Kompatibilität wenden Sie sich bitte an den Registrierungsinhaber oder an Kwizda Agro.

Lagerung

Prestop ist ein biologisches Produkt, das sprühgetrocknete Pilzsporen und Myzel enthält. Bei kühler, trockener Lagerung unter 4°C ungeöffnet bis zu 12 Monaten haltbar ab dem Produktionsdatum (auf der Verpackung). Nach dem Öffnen unmittelbar verbrauchen.

Entsorgung

Leere Verpackungen nicht weiterverwenden! Leere und sorgfältig gespülte Verpackungen an den autorisierten Sammelstellen abgeben. Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Gliocladium catenulatum
Stamm J1446, 320 g/kg, entspricht 2 x 108 cfu/kg

Produkttyp Fungizid
Wasserdispergierbares Granulat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Mikroorganismen können ein Potenzial zur Auslösung von Sensibilisierungsreaktionen enthalten.
Enthält Gliocladium catenulatum Stamm J1446. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 270, 280, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Verdera Oy / Lallemand Plant Care, P.O. Box 5, FI-02271 Espoo, Finland
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Promess®

Pfl. Reg. Nr. 3159-901
Gefahrensymbol GHS07

Systemisches Fungizid zur Bekämpfung von Pythium- und Phytophthora-Arten an Zierpflanzen und -gehölzen und gegen Falsche Mehltaupilze sowie Pythium- und Phytophthora-Arten an vielen Gemüsekulturen

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 1 l Flaschen
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis (1 l, 5 l)
Wasserlösliches Konzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Salat, Endivie gegen Falschen Mehltau mit 1,5 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 3x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 21 Tage.

2. Indikation: Unter Glas
In Salat, Endivie gegen Falschen Mehltau mit 1,5 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 3x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 21 Tage.

3. Indikation: Unter Glas
In Wurzel- und Knollengemüse, Kohlgemüse, Blattgemüse, Fruchtgemüse, Stängel- und Sprossgemüse gegen Phytophthora-Arten, Pythium-Arten mit 0,15 % in 3 l Wasser/m² zur Jungpflanzenanzucht max. 2x im Abstand von 7 - 21 Tagen gießen.

4. Indikation: Unter Glas
In Kräuter (frisch) gegen Falsche Mehltaupilze mit 1,9 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr max. 3x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 21 Tage.

5. Indikation: Unter Glas
In Rucola-Arten gegen Falsche Mehltaupilze mit 1,9 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr max. 3x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 21 Tage.

6. Indikation: Unter Glas
In Zucchini gegen Falschen Mehltau mit 3 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 4x im Abstand von 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 4 Tage.

7. Indikation:
In Zucchini, Gurke gegen Falschen Mehltau mit 3 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 4x im Abstand von 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 4 Tage.

8. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzenkulturen (Jungpflanzenanzucht) gegen Phytophthora-Arten, Pythium-Arten mit 0,15 % in 3 l Wasser/m² nach dem Topfen max. 3x im Abstand von 21 Tagen gießen.

9. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzenkulturen (Jungpflanzenanzucht) gegen Phytophthora-Arten, Pythium-Arten mit 0,15 % in 3 l Wasser/m² nach dem Pflanzen max. 1x gießen.

10. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzenkulturen (Jungpflanzenanzucht) gegen Phytophthora-Arten, Pythium-Arten mit 0,15 % in 3 l Wasser/m² vor dem Stecken max. 1x gießen.

11. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzenkulturen (Jungpflanzenanzucht) gegen Phytophthora-Arten, Pythium-Arten mit 0,15 % in 3 l Wasser/m² vor dem Stecken max. 1x tauchen (mind. 30 Minuten).

Die Anwendungen gegen Pythium- und Phytophthora-Arten im Zierpflanzen- und Gemüsebau dürfen nur auf versiegelten Flächen durchgeführt werden, wobei in keinem Fall Kontakt zu gewachsenem Boden gegeben sein darf.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Promess ist ein Fungizid gegen Falsche Mehltaupilze, Pythium- und Phytophthora-Arten im Gemüse- und Zierpflanzenbau. Promess ist ein organisches Fungizid zur Bekämpfung von Wurzel- und Stammfäulen im Gemüse- und Zierpflanzenbau, die von Bodenpilzen aus der Gruppe der Phycomyceten verursacht werden. Promess besitzt eine hervorragende Wirkung gegen die vor allem im Gemüse- und Zierpflanzenbau unter Glas, aber auch im Freiland weitverbreiteten Pythium-und Phytophthora-Arten, ferner gegen Falsche Mehltaupilze. Das Präparat zeichnet sich durch eine besonders gute Pflanzenverträglichkeit aus.
Promess schützt die Kulturen während ihrer gesamten Entwicklung, d.h. in allen Stadien – keimende Aussaaten, sich bewurzelnde Stecklinge, Zwiebeln, Knollen und die heranwachsenden Pflanzen. Der im Präparat enthaltene Wirkstoff Propamocarb wird vornehmlich über den Boden appliziert, von den Wurzeln aufgenommen und von dort in die oberirdischen Pflanzenteile transportiert (systemische Wirkung). Promess wird aber auch bei Spritzapplikation über die Blätter aufgenommen.

Wirkungsdauer und Abbau
Promess, dass in der Regel vorbeugend anzuwenden ist, übt eine langanhaltende Wirkung aus. Nach bisherigen Erfahrungen bleibt die Wirkung einer Behandlung je nach Kultursubstrat, Anwendungsart, Infektionsdruck usw. mindestens 3 - 8 Wochen erhalten.
Promess ist voll wasserlöslich, jedoch wird der Wirkstoff nicht ausgewaschen, sondern verbleibt im Wesentlichen in der behandelten Wurzelzone der Pflanzen. Das Produkt wird durch Mikroorganismen im Boden abgebaut.

Anwendung
Anwendung gegen Falschen Salatmehltau unter Glas:
Promess wird im Spritzverfahren eingesetzt und verhindert die Entwicklung von Bremia an Salat. Es wird sowohl von den Blättern wie auch von den Wurzeln aufgenommen und in der Pflanze transportiert. Unter normalen Umständen wird auch eine abstoppende und kurative Wirkung erreicht, wodurch sich der Befall nicht auf weitere Blätter oder benachbarte Pflanzen ausbreitet.

Gegen Falsche Mehltaupilze [Pseudoperonospora cubensis] in Zucchini (unter Glas) und Zucchini und Gurke im Freiland:
Bei allen Spritzungen ist auf gute Benetzung zu achten. Ein Netzmittelzusatz wird jedoch wegen möglicher Wirkungsverminderung nicht empfohlen. Die Spritzungen haben nicht in der Mittagshitze zu erfolgen, da dann das Präparat zu rasch auf den Blättern trocknet und nicht eindringt. Bei Anwendung von Promess gegen Falschen Gurkenmehltau empfiehlt es sich, die Behandlungen je nach Infektionsgefahr in 7- bis 10-tägigen Abständen zu wiederholen.

Anwendung gegen Bodenpilze im Gemüse-Anzuchtbeet:
Zur Bekämpfung von Bodenpilzen wie Pythium und Phytophthora im Gemüse-Anzuchtbeet ist allgemein die Promess Gießbehandlung zu empfehlen. Dabei werden die Anzuchtbeete mit einer 0,15%igen Brühe überbraust.
Die Anwendung erfolgt unmittelbar nach der Saat und nach dem Übersieben und vor dem Auspflanzen. Die Jungpflanzen müssen gleich nach der Behandlung mit reinem Wasser überbraust werden, um zu hohe Konzentrationen an den Jungpflanzenblättern zu vermeiden.

Verträglichkeit
Promess ist sehr gut pflanzenverträglich. In vielen Fällen wurde eine wachstumsstimulierende Wirkung beobachtet. Durch Gewebekultur vermehrte Pflanzen können direkt nach dem Pikieren aus dem Reagenzglas oder Ähnlichem behandelt werden. Bei Überkopfbehandlungen darf eine Konzentration von 0,15 % nicht überschritten werden. Positive Ergebnisse liegen mit Aechmeen, Anthurium scherzeranum, Begonia Elatior-Hybriden, Cymbidien und Spathiphyllum vor.
Ein Benetzen der Blätter durch Promess-Brühe in der Konzentration von 0,15 % schadet nach bisherigen Erfahrungen bei vielen Kulturen nicht. Dennoch wird empfohlen, sofort nach der Anwendung von Promess mit klarem Wasser nachzubrausen. Wegen der wechselnden Anzuchtbedingungen und der vielen verschiedenen Zierpflanzen-Arten und -Sorten empfehlen wir, einen Verträglichkeitstest an einigen Pflanzen durchzuführen bevor der gesamte Bestand behandelt wird.
Klassifikation des Wirkstoffes gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 28

Nach bisherigen Erfahrungen wird Promess in den empfohlenen Aufwandmengen von folgenden Zierpflanzen bei Gießbehandlung gut vertragen (8., 9., 10., 11. Indikation):
Zierpflanzen: Acalypha hispida (auch Stecklinge), Adiantum (getopfte Pflanzen), Aechmea fasciata, Ageratum (Aussaaten), Alyssum, Alstroemeria, Anthurium andreanum, Anthurium scherzeranum, Antirrhinum, Asparagus plumosus (getopfte Pflanzen), Asparagus sprengeri (getopfte Pflanzen), Azalea, Begonia semperflorens (auch Aussaaten), Begonia tuberhybrida (auch Aussaaten), Brunfelsia calycina, Calceolaria (auch Aussaaten), Calendula, Callistephus (Aussaaten), Calluna, Chabaudnelken, Celosia, Cheiranthus (Goldlack), Chlorophytum, Chrysanthemum indicum (auch Stecklinge), Chrysanthemum segetum (Aussaaten), Clematis, Codiaeum variegatum, Coleus, Crocus, Cyclamen, Dahlia variabilis, Delphinium, Dianthus, Dieffenbachia, Dipladenia, Dizygotheca elegantissima, Erica gracilis, Euphorbia fulgens, Euphorbia pulcherrima, Fittonia, Fuchsia, Gerbera jamesonii, Hedera helix, Helichrysum, Heliotropium, Hibiscus, Hyacinthus, Hypocyrtha glabra, Impatiens, Iris, Kakteen, Kalanchoe, Lilium, Lobelia (Aussaaten), Masdevallia, Matthiola (Aussaat), Mesembryanthemum, Monstera deliciosa, Nemesia, Paphiopedilum, Pelargonium grandiflorum, Pelargonium peltatum, Pelargonium zonale, Peperomia, Petunia (Aussaat),

Phalaenopsis, Pilea cadierei, Polypodium (getopfte Pflanzen), Primula vulgaris (Aussaat), Primula obconica (Aussaat), Primula veris (Aussaat), Ranunculus, Rhaphidophora (Scindapsus), Saintpaulia, Senecio cruentus, Sinningia speciosa (bei Pikiererde-Behandlung), Solanum capsicastrum, Streptocarpus, Strohblume (siehe Helichrysum), Tagetes (Aussaaten), Tulipa, Verbena, Viola, Vriesea splendens, Zinnia (Aussaaten).
Ziergehölze: Calluna-Arten, Chamaecyparis, Coniferen (Douglasie, Picea-Arten, Pinus-Arten, Sequoia), Cornus, Cotoneaster Erica-Arten, Fagus, Gaultheria, Hippophae (Sanddorn), Tilia, Rhododendron Arten, Rosa-Arten, Viburnum-Arten
Frische Kräuter: In Abhängigkeit von Kultur, Sorte Anbauverfahren und spezifischen Umweltbedingungen können Schäden an der zu behandelnden Kultur nicht ausgeschlossen werden. Die Pflanzenverträglichkeit sollte daher unter den betriebsspezifischen Bedingungen geprüft werden.

Ausbringungstechnik (Zierpflanzen)
Promess nur bei feuchtem Substrat bzw. Boden anwenden. Auch nach der Anwendung soll der Wurzelraum normal feucht gehalten werden. Dies gilt auch für die Behandlung in Wintermonaten. Die Anwendung von Flüssigdüngern und/oder Wachstumsregulatoren sollte in die Zeit zwischen zwei Promess-Behandlungen gelegt werden. Die Kultur immer normal feucht halten, nicht austrocknen lassen.

Herstellen der Spritzbrühe
Spritztank, Gieß- oder Tauchgefäß mit der halben erforderlichen Wassermenge füllen, Promess unter gründlichem Rühren zugeben und restliche Wassermenge auffüllen. Entleerte Packungen gründlich mit Wasser spülen und Spülwasser der Spritz-, Tauch- bzw. Gießbrühe beigeben.

Reinigung der Spritzgeräte
Promess wirkt auf Metalle, mit Ausnahme von VA-Stahl, korrosiv. Daher sind Ausbringungsgeräte nach der Arbeit mit klarem Wasser durchzuspülen und zu reinigen. Anschließend Reinigungsflüssigkeit (1:10 verdünnt) auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Propamocarb-Hydrochlorid 722 g/l (66,9 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Wartezeit Salat, Endivie, Kräuter (frisch), Rucola-Arten: 21 Tage Wasserlösliches Konzentrat
Zucchini, Gurke: 4 Tage

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 270, 272, 280, 302+352, 333+313, 363, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1

Bei Verschlucken sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung oder Etikett vorzeigen. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Beim Umgang mit frisch behandelten Pflanzen Schutzhandschuhe tragen. Bei Nachfolgearbeiten auf /in behandelten Flächen /Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschueh zu tragen. Originalpackung oder entleerete Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.

Sonstige Auflagen und Hinweise: **Für die 3., 8., 9., 10., 11. Indikation:** Anwendung ausschließlich auf versiegelten Flächen, wobei in keinem Fall Kontakt zu gewachsenem Boden gegeben sein darf. Klassifikation des /der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 28

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Arysta LifeSciene Registrations Ltd., 198 Golden Hillock Road, Birmingham,UK, B11 2PN

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Pronto® Plus

Pfl. Reg. Nr. 2628
Gefahrensymbol GHS05 GHS07 GHS08 GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister
15 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsion, Öl in Wasser

Systemisches Breitbandfungizid zur Bekämpfung von Pilzkrankheiten in Getreide

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Gerste gegen Echter Mehltau mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsgefahr, im Frühjahr, von BBCH 61 (Beginn der Blüte) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

2. Indikation:
In Gerste gegen Blattfleckenkrankheit mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

3. Indikation:
In Gerste gegen Zwergrost mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

4. Indikation:
In Gerste gegen Netzfleckenkrankheit mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

5. Indikation:
In Weizen gegen Echter Mehltau mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

6. Indikation:
In Weizen gegen Gelbrost mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

7. Indikation:
In Weizen gegen Braunrost mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

8. Indikation:
In Weizen gegen Ährenfusariose (Verminderung der Mykotoxinbildung) mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsgefahr, im Frühjahr, von BBCH 61 (Beginn der Blüte) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

9. Indikation:
In Weizen gegen Blatt- und Spelzenbräune mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

10. Indikation:
In Weizen gegen Septoria-Blattdürre mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

11. Indikation:
In Roggen gegen Echter Mehltau mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

12. Indikation:
In Roggen gegen Blattfleckenkrankheit mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

13. Indikation:
In Roggen gegen Braunrost mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

14. Indikation:
In Triticale gegen Echter Mehltau mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

15. Indikation:
In Triticale gegen Blattfleckenkrankheit mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

16. Indikation:
In Triticale gegen Gelbrost mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

17. Indikation:
In Triticale gegen Braunrost mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

18. Indikation:
In Triticale gegen Septoria-Arten mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

Sonstige Auflagen und Hinweise für die Kultur Weizen, Schadorganismus Ährenfusariose:
Anwendung insbesondere zur Reduktion der Mykotoxinbelastung durch Bekämpfung der Ährenfusariosen an Getreide in befallsgefährdeten Beständen aufgrund ungünstiger Vorfrucht, Bodenbearbeitung, Sortenwahl und Witterung.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Pronto Plus ist ein breit wirkendes Fungizid mit systemischen Eigenschaften gegen pilzliche Krankheiten im Getreide. Es wirkt sowohl vorbeugend (protektiv) als auch befallsstoppend (kurativ bzw. eradikativ) und hat eine Wirkungsdauer von mehreren Wochen.
Tebuconazol gehört zur Wirkstoffgruppe der Azolfungizide und unterbricht die Ergosterol-Biosynthese der Pilze. Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 3 (bzw. G1); Spiroxamine gehört zur Wirkstoffgruppe der Spiroketalamine, die an unterschiedlichen Wirkorten in die Sterolbiosynthese eingreift. Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 5 (bzw. G2).

Pflanzenverträglichkeit
Nach unseren Erfahrungen ist Pronto Plus in den empfohlenen Aufwandmengen in allen Weizen-, Gerste-, Roggen- und Triticale-Sorten gut verträglich. Spritzungen unter extremen Witterungsbedingungen wie z.B. trockene Hitze (geringe Luftfeuchtigkeit) können an Weizen je nach Sorte vorübergehende Blattaufhellungen zur Folge haben, die jedoch ohne Einfluss auf die Ertragsleistung sind. Sortentypische Aufhellungen und Verbräunungen der Blattspitzen können durch Pronto Plus, ebenso wie durch einige andere Fungizide, verstärkt werden.

Wichtige Hinweise
Nicht in der größten Mittagshitze spritzen. Innerhalb von 1 Stunde nach der Anwendung sollte kein Niederschlag fallen. Die Hinweise der guten fachlichen Praxis sind zu beachten.
Die Anwendung auf leicht taufeuchten Getreidebeständen ist möglich. Die Kulturverträglichkeit kann insbesondere durch die Witterung beeinflusst werden.
Das Wirkungspotential des Produktes wird am besten bei infektionsnaher Anwendung der jeweiligen Pilzkrankheiten genutzt.

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge
In Weizen, Roggen, Triticale und Gerste
Standardaufwandmenge bei durchschnittlichem Krankheitsdruck:

1,25 l Pronto Plus/ha

Bei starkem Krankheitsdruck, weit fortgeschrittenem Befall, v. a. Feuchtgebiet

1,5 l Pronto Plus/ha

Gegen Ährenfusariosen in die Blüte, 2 Tage vor bis 3 Tage nach einem Gewitterregen in Winterweizen oder Triticale

1,25 l Pronto plus + 1,1 kg Don-Q/ha

Wasseraufwandmenge: 300-400 Liter /ha

Zusätzliche Anwendungshinweise:
Aufgrund eigener Erfahrungen ist Pronto Plus auch gegen Ramularia und Fusarien in der Gerste sehr gut wirksam. Je Indikation (Krankheit) ist nur eine Anwendung zugelassen. Maximal 2 Anwendungen je Kultur.

Mischbarkeit
Pronto Plus ist mischbar mit Don Q oder Strobilurinen, mit Insektiziden wie Cymbigon, Fury 10 EW oder Agritox, mit Herbiziden wie Broadway, Ariane C, Concert SX, Express SX, Pixxaro EC, Duplosan DP. Weiters ist Pronto Plus mit Cerone oder Stabilan bzw. Blattdüngern wie Azo-Speed, Wuxal Grano und Wuxal Combi B Plus mischbar.

Anwendungstechnik
Mischbrühen grundsätzlich sofort nach dem Ansetzen und bei laufendem Rührwerk ausbringen. Für eventuell negative Auswirkungen von Tankmischungen (Verträglichkeit/ Mischbarkeit) mit von uns nicht freigegebenen Produkten haften wir nicht.

Herstellen der Spritzbrühe
Brühebehälter mindestens mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Produkt unter gründlichem Umrühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen. Die Spritzflüssigkeit ist unmittelbar nach dem Ansetzen ohne Unterbrechung auszubringen. Abdrift und Überdosierungen sind zu vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen. Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Reinigung der Spritzgeräte
Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Anfallendes Spülwasser auf der vorher behandelten Fläche ausbringen. Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Mittel nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Betroffenen aus dem Gefahrenbereich bringen. Betroffenen in stabile Seitenlage legen und transportieren. Verunreinigte Kleidung sofort ausziehen und sicher entfernen. **Nach Einatmen:** An die frische Luft bringen. Betroffenen warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. **Nach Hautkontakt:** Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden einen Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten lang ausspülen, auch unter den Augenlidern. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese nach den ersten 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. **Nach Verschlucken:** Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.
Wichtigste akute und verzögerte auftretende Symptome und Wirkungen: Keine Symptome bekannt oder erwartet.
Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung Symptomatische Behandlung: Wenn eine größere Menge aufgenommen wird, sollte eine Magenspülung nur innerhalb der ersten beiden Stunden in Betracht gezogen werden. Die Applikation von Aktivkohkle und Natriumsulfat wird aber immer empfohlen. Ein spezifisches Antidot ist nicht bekannt.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Tebuconazole 133 g/l (13,6 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Spiroxamine 250 g/l (25,5 %) Emulsion, Öl in Wasser
Weitere Inhaltsstoffe : 1-Octyl-2-pyrrolidon >5,0-<10,0 %
N,N-Dimethyldecanamid >20,0 %

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Gefahr
Wartezeit 35 Tage
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 302, 315, 317, 318, 332, 361d, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 270, 280, 305+351+338, 308+313, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale 208, 401
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Keine Anwendung auf Flächen, von denen die Gefahr einer Abschwemmung, insbesondere durch Regen oder Bewässerung gegeben ist. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist.
Ackerbau 20 m (Abdriftminderungsklasse 50%) Spritzen 15 m (Abdriftminderungsklasse 75%/ 90%)
Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist.
Ackerbau 20 m (Abdriftminderungsklasse 50%/75%/90%) Spritzen
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Bayer Austria GmbH, Bayer CropScience, Herbststraße 6-10, 1160 Wien
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Prosaro®

Pfl. Reg. Nr. 3054
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Fungizid gegen pilzliche Krankheiten in Getreide, Mais und Raps

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister
1 x 15 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Weizen gegen Echter Mehltau mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Weizen gegen Braunrost mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Weizen gegen Gelbrost mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Weizen gegen Septoria-Blattdürre mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

5. Indikation:
In Weizen gegen Septoria-Blattfleckenkrankheit, Spelzenbräune mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

6. Indikation:
In Weizen gegen DTR-Blattdürre mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

7. Indikation:
In Weizen gegen Ährenfusariosen mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha im Frühjahr von BBCH 61 (Beginn der Blüte) bis bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

8. Indikation:
In Gerste gegen Echter Mehltau mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

9. Indikation:
In Gerste gegen Zwergrost mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

10. Indikation:
In Gerste gegen Blattfleckenkrankheit mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

11. Indikation:
In Gerste gegen Netzfleckenkrankheit mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

12. Indikation:
In Gerste zur Minderung parasitärer Blattflecken mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha im Frühjahr von BBCH 37 (Fahnenblatt-Stadium) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

13. Indikation:
In Roggen gegen Echter Mehltau mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

14. Indikation:
In Roggen gegen Braunrost mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

15. Indikation:
In Roggen gegen Blattfleckenkrankheit mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

16. Indikation:
In Triticale gegen Septoria-Arten mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

17. Indikation:
In Triticale gegen Echter Mehltau mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

18. Indikation:
In Triticale gegen Braunrost mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

19. Indikation:
In Raps gegen Weißstängeligkeit/Rapskrebs mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. nach Warndiensthinweis bis BBCH 65 (Vollblüte) max. 1x spritzen.

21. Indikation:
In Mais (ausgenommen Saatgutvermehrung) gegen Kolbenfusariose (Reduktion der Mykotoxinbildung) mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 32 (2-Knotenstadium) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

22. Indikation:
In Mais (Saatgutvermehrung) gegen Kolbenfusariose (Reduktion der Mykotoxinbildung) mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 32 (2-Knotenstadium) bis BBCH 71 (Beginn der Kornbildung) max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen.

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle reg. Indikationen
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC):
Wirkmechanismus (FRAC CODE): 3.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Prosaro ist ein breit wirksames Fungizid mit systemischen Eigenschaften gegen ein breites Spektrum pilzlicher Krankheitserreger in Getreide und Raps. Prosaro enthält die Wirkstoffe Prothioconazole und Tebuconazole. Das Mittel wirkt vorbeugend (protektiv), stoppt vorhandene latente Infektionen (kurativ) und verhindert deren weitere Ausbreitung. Beide Wirkstoffe sind den DMI-Fungiziden zuzuordnen und unterbrechen die Ergosterol-Biosynthese des Pilzes.

Anwendung
Spritzung mit Spritzgeräten mit geschlossener Kabine.

Pflanzenverträglichkeit
Nach unseren Erfahrungen ist Prosaro in den empfohlenen Aufwandmengen in allen Weizen-, Gerste-, Roggen-, Triticalesorten und Raps gut verträglich.

Wichtige Hinweise: Das Wirkungspotential des Produktes wird am besten bei infektionsnaher Anwendung der jeweiligen Pilzkrankheiten genutzt. Nicht in der größten Mittagshitze spritzen. Innerhalb von zwei Stunden nach der Anwendung sollte kein Niederschlag fallen. Die Hinweise der guten fachlichen Praxis sind zu beachten. Die Kulturverträglichkeit kann insbesondere durch die Witterung beeinflusst werden. Mischbrühen grundsätzlich sofort nach dem Ansetzen und bei laufendem Rührwerk ausbringen. Für eventuell negative Auswirkungen von Tankmischungen (Verträglichkeit/Mischbarkeit) mit von uns nicht freigegebenen Produkten haften wir nicht.

Betreten der Kultur nach der Behandlung
Die Wiederbetretung der Kultur nach der Anwendung kann mit Standardkleidung (langärmelig und lange Hose, Schuhe) erfolgen sobald der Spritzbelag angetrocknet ist. Bei händischen Folgearbeiten (z.B. Saatgutproduktion) wird innerhalb von 14 Tagen nach der Spritzung zusätzlich das Tragen von Handschuhen empfohlen.

Mischbarkeit
Prosaro ist mit anderen Pflanzenschutzmitteln, die für den Anwendungsbereich von Bedeutung sind, mischbar. Insektizide: Decis, Biscaya, Cymbigon Forte, Fury 10 EW
Wachstumsregler: Camposan Extra
Herbizide: Husar OD, Hoestar Maxx, Hoestar, Express SX, Pixxaro EC, Broadway, Ariane C
Blattdünger: Azo-Speed, Wuxal Grano, Wuxal Combi B Plus
Mischbrühen grundsätzlich sofort nach dem Ansetzen und bei laufendem Rührwerk ausbringen. Für eventuell negative Auswirkungen von Tankmischungen (Verträglichkeit/ Mischbarkeit) mit von uns nicht freigegebenen Produkten haften wir nicht.

Herstellen der Spritzbrühe
Brühebehälter mindestens mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Produkt unter gründlichem Umrühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen. **Die Spritzflüssigkeit ist unmittelbar nach dem Ansetzen ohne Unterbrechung auszubringen.** Abdrift und Überdosierungen sind zu vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen. Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Reinigung der Spritzgeräte
Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Anfallendes

Spülwasser auf der vorher behandelten Fläche ausbringen. Dazu ca. 20% des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen. Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Weitere Vorsichtsmaßnahmen

Hinweise zum sicheren Umgang: Nur in Räumen mit geeigneter Absaugvorrichtung verwenden. Keine besonderen Sicherheitsmaßnahmen erforderlich bei der Handhabung ungeöffneter Verpackungen; die entsprechenden Hinweise zur Handhabung sind zu beachten. Für angemessene Lüftung sorgen.

Hygienemaßnahmen: Kontakt mit Haut, Augen und Kleidung vermeiden. Arbeitskleidung getrennt aufbewahren. Hände vor Pausen und sofort nach der Handhabung des Produktes waschen. Beschmutzte Kleidung sofort ausziehen und vor der Wiederverwendung gründlich reinigen. Nicht reinigungsfähige Kleidungsstücke vernichten (verbrennen).

Bedingungen zur sicheren Lagerung unter Berücksichtigung von Unverträglichkeiten: Es wird empfohlen, Pflanzenschutzmittel entsprechend den Sicherheitsanforderungen so zu lagern, wie sie für Stoffe der WGK 3 zu erfüllen sind.

Anforderungen an Lagerräume und Behälter: Im Originalbehälter lagern. Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor Frost schützen. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen.

Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten. **Geeignete Werkstoffe:** HDPE (Polyethylen hoher Dichte)

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Prothioconazol 125 g/l (12,75 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Tebuconazol 125 g/l (12,75 %) Emulsionskonzentrat
Weiterer Inhaltsstoff: N,N-Dimethyldecanamid >10 %
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 315, 319, 361d, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 262, 270, 280, 305+351+338, 308+313, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4,
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Nicht in die Kanalisation gelangen lassen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Getreide, Mais - Spritzen
5 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 % / 75 %), 1 m (90 %)
Weide- und Pappel-Arten (Pflanzenhöhe bis 50 cm) - Spritzen oder sprühen
5 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 % / 75 %), 1 m (90 %)
Weide- und Pappel-Arten (Pflanzenhöhe über 50 cm) - Spritzen oder sprühen
20 m (Regelabstand), 15 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 10 m (75 %), 5 m (90 %)
Raps – Spritzen: 5 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 1 m (75 % / 90 %)
Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern (davon mindestens 10 m bewachsener Grünstreifen) einzuhalten:
Getreide (bis Stadium 61), Mais - Spritzen
10 m (Regelabstand), 10 m (Abdriftminderungsklasse 50 % / 75 % /90 %)
Weide- und Pappel-Arten (Pflanzenhöhe bis 50 cm) - Spritzen oder sprühen
10 m (Regelabstand), 10 m (Abdriftminderungsklasse 50 % / 75 % /90 %)
Weide- und Pappel-Arten (Pflanzenhöhe über 50 cm) - Spritzen oder sprühen
20 m (Regelabstand), 15 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 10 m (75 %), 5 m (90 %)
Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten: **Getreide (Stadium 61-69), Raps - Spritzen**
5 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 % / 75 % /90 %)
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Bayer Austria GmbH, Bayer CropScience, Herbststraße 6-10, 1160 Wien
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Radam® extra 520

Typ: Mineralischer Kaliumdünger mit 52 % Kalium und 18 % Schwefel für alle landwirtschaftlichen Kulturen, speziell für Weinbau, Kartoffel und Feldgemüse (praktisch chloridfrei).

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 4 kg Folienbeutel

Abgabe Frei
Suspensionskonzentrat

Eigenschaften und Wirkungsweise

Radam extra 520 ist hochkonzentrierter, voll löslicher Kalidünger auf sulfatischer Basis. Am besten wird Radam extra 520 gelöst, als Flüssigdünger, auf alle grünen Teile der Pflanzen ausgebracht. Spritzungen am Abend oder bei bedecktem Himmel sind am wirkungsvollsten. Aufgrund seiner staubfreien, rieselfähigen Kornstruktur kann Radam Extra 520 auch über die Wurzel verabreicht werden.
Radam extra 520 ist der ideale Blattspezialdünger **gegen Kalimangel** und bei Kali-Fixierung. Kalium erhöht die Widerstandskraft gegen Dürre und Pilzkrankheiten, es wirkt gegen Welkerscheinungen **(Traubenwelke, „Zweigeltkrankheit“)**. **Verbessert** Qualität und Lagerfähigkeit der Früchte, bei Wein außerdem die Beeren-, Holzreife und Frosthärte der Reben, sowie Trauben- und **Wein-Qualität** (Zucker- und Aromabildung).
Radam extra 520 ist von **höchster Reinheit**, praktisch biuret- und chloridfrei, bringt dadurch eine rasche Aufnahme, **bessere Wirkung**, höchste Pflanzen- und Blütenverträglichkeit. Radam extra 520 wirkt außerdem pH-Wert senkend (Netzmittel-Ersparnis).

Anwendung

Radam extra 520 kann bei Bedarf in allen landwirtschaftlichen Kulturen mit 2 - 3 (max. 5) kg/ha eingesetzt werden. Nur bei tatsächlichem Bedarf verwenden! Empfohlene Aufwandmenge nicht überschreiten.

Anwendung im Weinbau: 0,3 % oder 2 - 3 kg/ha ab 30 cm Trieblänge, am besten jeder Spritzung bis zum Abschluss zusetzen. Bei sehr starkem Kalimangel im Vorjahr oder Kalifixierung: 4 - 5 kg/ha.

Mischbarkeit

Radam extra 520 ist mit den meisten Pflanzenschutzmitteln mit Ausnahme **alkalischer Brühen** mischbar. Mischbarkeit auch mit Wuxal top N oder Blattgrün NFe (gegen Chlorose). Radam extra 520 stets in den zur Hälfte gefüllten Spritztank bei laufendem Rührwerk langsam zurieseln lassen, nicht im Kübel anrühren.

Weitere Vorsichtsmaßnahmen

Lagerung:
Radam extra 520 stets in Originalpackung und für Kinder und Haustiere unerreichbar sowie kühl, trocken und frostfrei aufbewahren. Packung nach Entnahme von Teilmengen wieder gut verschließen.

Produkttyp EG-Düngemittel Suspensionskonzentrat
Kalidünger
Typenbezeichnung: Kaliumsulfat K (S) 52 (18)
Gehalte an wertbestimmenden Bestandteilen:
52 % K2O - wasserlösliches Kaliumoxid
18 % S - wasserlöslicher Schwefel
< 0,5 % Chlor
Schüttdichte: ca. 1,6 kg/l (d.h.: 1 kg = 0,6 l)
Wartezeit 2 Wochen
Spritz-/Sprühnebel nicht einatmen
Hersteller
Deutschland
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Rancona® 15 ME

Pfl. Reg. Nr. 3286
Gefahrensymbol GHS09

Gebrauchsfertige Flüssigbeize gegen samen- und bodenbürtige Krankheiten in Weizen, Gerste und Hafer

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l PET-Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis
Fungizide Beize

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterweichweizen, Winterhartweizen (Saatgutbehandlung) gegen Flugbrand, Schneeschimmel, Fusarium, Steinbrand, Septoria-Saatgutverseuchung* mit 0,1 l/100 kg vor der Saat max. 1x beizen.

2. Indikation:
In Wintergerste (Saatgutbehandlung) gegen Streifenkrankheit (nur zur Befallsminderung), Flugbrand, Schneeschimmel, Fusarium* mit 0,133 l/100 kg vor der Saat max. 1x beizen.

3. Indikation:
In Hafer (Saatgutbehandlung) gegen Flugbrand* mit 0,133 l/100 kg vor der Saat max. 1x beizen.

* Bei bereits stark verseuchtem Saatgut und/oder starkem Befallsdruck können nach eigenen Erfahrungen Minderwirkungen bzw. Schäden an der Kulturpflanze nicht ausgeschlossen werden.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Rancona 15 ME ist eine fungizide Getreidebeize für Weizen, Gerste und Hafer und schützt das Saatgut und die keimenden Pflanzen vor den wichtigsten samen- und bodenbürtigen Krankheiten. Der völlig neue Wirkstoff Ipconazol (15 g/l) gehört zur chemischen Gruppe der Azole. Ipconazol bildet einen schützenden Beizhof um das abgelegte Saatkorn und verteilt sich systemisch in der keimenden Kulturpflanze. Rancona 15 ME besitzt somit sowohl protektive als auch kurative Eigenschaften. Rancona 15 ME ist nach bisherigen Erfahrungen in allen Getreidearten sehr gut verträglich, sorgt für einen sicheren Feldaufgang und gibt dem gebeizten Saatgut einen regelrechten Vitalisierungseffekt gegenüber ungebeiztem Saatgut. Ferner zeichnet sich mit Rancona 15 ME gebeiztes Saatgut durch seine sehr guten Fließeigenschaften, beginnend beim Beizvorgang bis hin zur Aussaat aus.

Aufwandmenge:

Winterweichweizen und Winterdurum: 100 ml/100 kg Saatgut
Wintergerste und Hafer: 133 ml/100 kg Saatgut

Anwendung

Die Beizung muss in einem geeigneten Gerät, am besten in einem geschlossenen Beizsystem mit automatischer Abfüllanlage erfolgen. Dabei ist auf eine sorgfältige und gleichmäßige Verteilung des Beizmittels zu achten, sodass alle Körner möglichst gut mit dem Beizmittel überzogen sind, um eine verlässliche Wirkung zu erzielen. Rancona 15 ME färbt das Saatgut rot, sodass es mit ungebeiztem Saatgut nicht verwechselt werden kann.

Optimale Wasseraufwandmenge:
Zur noch besseren Farbgebung und Mittelverteilung am Korn kann bei Bedarf auch mit Wasser verdünnt werden. Erfahrungsgemäß können Verdünnungen von 400 ml/100 kg Saatgut empfohlen werden:
Winterweichweizen und Winterdurum: 100 ml Rancona 15 ME + 300 ml Wasser/100 kg Saatgut
Wintergerste und Hafer: 133 ml Rancona 15 ME + 267 ml Wasser/100 kg Saatgut

Mit Rancona 15 ME kann auf Vorrat gebeizt werden, wenn das Saatgut ordentlich aufbereitet und trocken ist sowie ordnungsgemäß gelagert wird.
Rancona 15 ME ist die erste in Österreich registrierte Mikroemulsion-Beize. Mikroemulsionen zeichnen sich einerseits im Vergleich zu Feuchtbeizen bzw. Suspensionskonzentraten durch ihre dunkelrote Farbtransparenz aus und andererseits gibt es keine sich absetzenden Schwebstoffe in der Flüssigkeit, sodass auf ein mühsames Aufrühren nach längerer Standzeit zur Homogenisierung der Beize verzichtet werden kann.

Nach mehrmonatiger Lagerung über Winter oder Sommer empfehlen wir dennoch vor Beginn des Beizvorganges den Inhalt von Fässern oder Containern kurz aufzurühren. Bei ordentlicher Wartung der Beizgeräte kommt es daher durch das Fehlen „großer" Schwebstoffe zu keinerlei Ablagerungen und Verstopfungen in den Leitungen und Düsen im Beizgerätesystem.

Reinigung:
Die Reinigung des Beizgerätes unmittelbar nach Beizabschluss mit Wasser und Beizgerätereiniger (Propylenglycol, Isopropanol, Spiritus) durchführen. Im Vergleich zu anderen Standardbeizen ist die Reinigung durch die Formulierung von Rancona 15 ME als Mikroemulsion wesentlich einfacher.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Ipconazol 15 g/l (1,43 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Fungizide Beize

Vorsicht Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270, 273, 280, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe5, SPe6,
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Beim Umgang mit behandeltem Saatgut Schutzhandschuhe tragen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Eine Anwendung des Mittels auf bereits gebeiztes Saatgut ist nicht zulässig. Zur Vermeidung von mechanischer Belastung des Saatgutes, Säcke nicht werfen oder stürzen. Beim Befüllen der Säbehälter darauf achten, dass Staub aus dem Saatgutsack nicht eingebracht wird. Säcke und Sackteile fachgerecht entsorgen. Behandeltes Saatgut nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 3.
Eine Nachbeizung des behandelten Saatgutes ist nicht zulässig.
Gebeiztes Saatgut ist als solches zu deklarieren (Angabe der Handelsbezeichnung und der Aufwandmenge des Beizmittels) und mit folgender Kennzeichnung zu versehen: - Beim Umgang mit behandeltem Saatgut Schutzhandschuhe tragen. - Spe 5 Zum Schutz von Vögeln und wild lebenden Säugetieren muss das Saatgut vollständig in den Boden eingearbeitet werden; es ist sicherzustellen, dass das Saatgut a uch am Ende der Pflanz- bzw. Saatreihen vollständig in den Boden eingearbeitet wird. - SPe 6 Zum Schutz von Vögeln und wild lebenden Säugetieren muss das verschüttete Mittel/Saatgut beseitigt werden. - Behandeltes Saatgut nicht als Lebens- oder Futtermittel verwenden. - Zur Vermeidung von mechanischer Belastung des Saatgutes, Säcke nicht werfen oder stürzen. - Beim Befüllen der Säbehälter darauf achten, dass Staub aus dem Saatgutsack nicht eingebracht wird. - Säcke und Sackteile fachgerecht entsorgen. - Eine Nachbeizung des behandelten Saatgutes ist nicht zulässig.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
UPL Benelux B.V., Claudius Prinsenlaan 144a, Block A, 4818 CP, Breda, The Netherlands
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Ranger®

Pfl.Reg.Nr. 3684
Gefahrensymbol -

Selektives Herbizid zur Bekämpfung von zweikeimblättrigen Unkräutern – insbesondere Ampfer, Löwenzahn und Brennnesseln auf Wiesen und Weiden sowie auf landwirtschaftlich nicht genutzten Grasflächen während der gesamten Vegetationsperiode.

Versandgebinde/Handelsform:
20 x 2 l Dosen

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
Auf Wiesen und Weiden gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 2 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha während der Vegetationsperiode, nach dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

2. Indikation:
Auf Wiesen und Weiden gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 2 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha während der Vegetationsperiode, nach dem Auflaufen der Unkräuter als Teilflächenbehandlung oder als Einzelpflanzenbehandlung max. 1x spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

3. Indikation:
Auf Wiesen und Weiden gegen Ampfer-Arten mit max. 2 l/ha in 50 l Wasser/ha während der Vegetationsperiode, nach dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x streichen mit Dochtstreich oder Abstreifgerät zur Einzelpflanzenbehandlung. Wartefrist: 14 Tage.

4. Indikation:
Auf landwirtschaftlich nicht genutzten Flächen gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 2 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha während der Vegetationsperiode, nach dem Auflaufen der Unkräuter max. 1x als Teilflächenbehandlung oder als Einzelpflanzenbehandlung spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Ranger ist ein systemisches Blattherbizid. Der Wirkstoff Fluroxypyr und Triclopyr wird schnell über die Blätter der Unkräuter aufgenommen und systemisch in der Pflanze in die ober- und unterirdischen Vegetationszentren transportiert. Dort greift er in den Eiweißstoffwechsel ein. Die typischen Wirkungssymptome von Ranger zeigen sich im Verdrehen der Blätter und Triebe. Wirkungsmechanismus (HRAC-Gruppe): O

Sachgerechte Anwendung
<u>Wiesen und Weiden</u>
Nachbau
Bei vorzeitigem Umbruch von mit Ranger behandelten Flächen nur Getreide, Grünland oder Mais nachbauen. Kein Anbau von zweikeimblättrigen Kulturen im Jahr der Anwendung. Schäden möglich! Kein Einsatz in Beständen zur Gräservermehrung.

Besondere Hinweise
Bei der Applikation von Ranger ist jeglicher Abdrift auf empfindliche Nachbaukulturen wie z.B. Laubhölzer, Obst- und Weinanlagen zu vermeiden. Ranger ist nicht kleeschonend.

WIESEN und WEIDEN

Aufwandmenge
2 l/ha RANGER in 200 - 400 l/ha Wasser zur Flächenbehandlung gegen Ampfer-Arten, Löwenzahn, Brennnesseln und andere zweikeimblättrige Unkräuter. 100 ml/10 l RANGER zur Einzelpflanzenbehandlung und Teilflächenbehandlung gegen Ampfer-Arten und Große Brennnessel. 400 ml in 10 l Wasser bei 50 l/ha Wasser zur gezielten Einzelpflanzenbehandlung gegen Ampfer-Arten mit dem Dolchstreich-/Abstreifgerät. Maximal eine Anwendung der Aufwandmenge für die Kultur bzw. je Jahr. Die Wartefrist beträgt 14 Tage.

Anwendungshinweise
Die Anwendung erfolgt während der Vegetationsperiode nach dem Auflaufen der Unkräuter. RANGER wirkt am besten, wenn sich die Unkräuter zum Zeitpunkt der Behandlung in einer aktiven Wachstumsphase aber vor Beginn der Blüte befinden und ausreichend Wirkstoff aufnehmen können. Bei ungünstigen Wachstumsbedingungen kann sich der Absterbeprozess der Unkräuter über einen längeren Zeitraum erstrecken. Durch die Verlagerung des Wirkstoffs bis in die Wurzeln wird eine gute Dauerwirkung erzielt. Um Neuaufwuchs aus Samen zu unterdrücken, sollten Bestandslücken nach Absterben der Unkräuter unbedingt mit Gras nachgesät werden.

Wirkungsspektrum
Sehr gut - gut bekämpfbar: Ampfer-Arten, Brennnesseln, Löwenzahn, Hirtentäschel, Knöterich-Arten, Nachtschatten, Weiße Taubnessel, Wicke-Arten, Wiesenlabkraut, Winden-Arten, Vogelmiere, Wiesenstorchschnabel
Weniger gut bekämpfbar: Kälberkropf, Kriechender Hahnenfuß, Wegerich-Arten, Wiesen-Bärenklau
Nicht ausreichend bekämpfbar: Distel-Arten, Kreuzkraut-Arten, Wiesenkerbel
Pflanzen-/ Sortenverträglichkeit
Unter ungünstigen Bedingungen kann es nach der Anwendung zu einer geringfügigen Aufhellung der Gräser kommen, die sich jedoch rasch wieder verwächst und keinen Einfluss auf Ertrag und die Qualität hat. Durch Staunässe oder Trockenheit geschwächte Grasbestände dürfen nicht behandelt werden. Bei Nachtfrostgefahr oder unmittelbar nach Frösten bzw. bei extrem hohen Temperaturen ist von einer Behandlung abzusehen. Schäden an der Kulturpflanze möglich. Kein Einsatz in Beständen der Gräservermehrung.

Mischbarkeit
Mischungen sind in der Regel nicht notwendig. Gegen Disteln ist die Kombination mit Dicopur M möglich.

Landwirtschaftlich nicht genutzte Flächen

Aufwandmenge
Die Anwendung erfolgt während der Vegetationsperiode nach dem Auflaufen der Unkräuter in 1 %er Lösung (100 ml in 10 l Wasser) als Einzelpflanzenbehandlung oder Teilflächenbehandlung mit 200 – 400 l Wasser.

Wirkungsspektrum
Sehr gut bekämpfbar: Bärenklau-Arten, Herkulesstaude bzw. Riesenbärenklau, Große Brennnessel und Laubholzarten wie Brombeeren, Himbeeren, Heidelbeer-Arten, Hasel, Eichen-Arten, Gemeine Eberesche, Spierstrauch, Weiden-Arten, Weißdorn, Birkenarten, Pappelarten
Weniger gut bekämpfbar: Esche, Faulbaum, Geißblatt, Hainbuche, Holunder, Schlehe
Nicht ausreichend bekämpfbar: Distel-Arten

Herstellung der Spritzbrühe
RANGER bei eingeschaltetem Rührwerk direkt in den 2/3 mit Wasser gefüllten Spritzflüssigkeitsbehälter geben. Behälter anschließend mit Wasser auffüllen. Mischbrühen sofort nach dem Ansetzen unter kräftigen Umlauf oder beil laufendendem Rührwerk ausbringen. Nur mit ausgeliterten Spritzgeräten arbeiten. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren lassen.

Reinigung der Spritzgeräte
Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgeräts in anderen Kulturen ist das Gerät inklusive Schläuche und Spritzgestänge sorgfältig mit Wasser zu reinigen. Die verdünnte Reinigungsflüssigkeit kann auf zuvor behandelte Flächen ausgebracht werden. Spritzbrühreste vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen, als unbedingt gebraucht wird.

Anwenderschutz
Hinweise zum Schutz des Anwenders
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Beim Wiederbetreten der Kulturen für nachfolgende Arbeiten Schutzhandschuhe tragen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Zur Beachtung
Bei Einhaltung der Gebrauchsanleitung ist unser Produkt für die empfohlenen Zwecke geeignet. Wir gewährleisten, dass die Zusammensetzung unseres Produkts in den verschlossenen Originalpackungen den auf den Etiketten gemachten Angaben zum Zeitpunkt der Lieferung entspricht. Da Lagerhaltung und Anwendung außerhalb unseres Einflusses liegen
und wir nicht alle diesbezüglichen Gegebenheiten voraussehen können, schließen wir jegliche Haftung für direkte oder indirekte Folgen aus unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Lagerung oder unsachgemäßer oder vorschriftswidriger Anwendung unseres Produkts
aus. Vielfältige, insbesondere auch örtlich oder regional bedingte Einflussfaktoren können die Wirkung des Produkts beeinflussen. Hierzu gehören z.B. Witterungs- und Bodenverhältnisse, Kulturpflanzensorten, Fruchtfolge, Behandlungstermine, Applikationstechnik, Aufwandmengen, Mischungen mit anderen Produkten, Auftreten wirkstoffresistenter Organismen (wie z.B. Pilzstämme, Pflanzen, Insekten), etc. Deshalb kann eine Veränderung in der Wirksamkeit des Produkts oder eine Schädigung an den behandelten Kulturpflanzen nicht ausgeschlossen werden. Für solche Folgen können wir keine Haftung übernehmen. Das damit verbundene Risiko geht zu Lasten des Anwenders.
Für negative Auswirkungen von uns nicht empfohlener Tankmischungen haften wir nicht.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoffe 150 g/l Fluroxypyr (21,1 Gew.-% als Fluroxypyrmetylester) + 150 g/l Triclopyr (20,5 Gew.-% als Triclopyrbutoxyethylester)
Produkttyp Herbizid Emulsionskonzentrat
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Wartezeit Wiesen, Weiden 14 Tage
Landwirtschaftlich nicht genutze Flächen keine Wartezeit festgelegt
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 260, 270, 314, 352, 333+313, 362, 391
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 373, 410
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4
Eine nicht bestimmungsmäßige Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Grünland	spritzen	5 m (Regelabstand)
ausgenommen		1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
Teilflächenbehandlung,		1 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
Einzelpflanzenbehandlung		1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindereten Pflanzenschutzgeräte bzw. –geräteteile (Erlass der BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden Mindestabststandes zu Oberflächengewässern zulässig. Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25 % reduziert werden, wenn sich vor dem Gewässer im Bereich der Applikationsfläche eine durchgehend dicht bebaute Randvegetation befindet. Diese hat eine Mindestbreite von 1 m und überragt die zu behandelende Raumkultur (oder bei Flächenkulturen die Höhe der Spritzdüsen) mindestens um 1 m.
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Vorsicht bei benachbart wachsenden, empfindlichen Kulturpflanzen (z.B. Leguminosen, Sonnenblume, Salat, Kartoffel, Tomate, Karotte), da Schäden möglich.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): 0.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Dow AgroSciences GmbH, Truderinger Straße 15, D-81677 München
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Reboot®

Pfl. Reg. Nr. 3640
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Fungizid zur Bekämpfung von Falschen Mehltau, Rebenperonospora (Plasmopora viticola) an Weinreben und von Kraut- und Knollenfäule (Phytophthora infestans) an Kartoffeln.

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 1 kg Packung

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Kartoffel gegen Kraut- und Knollenfäule mit 0,45 kg/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 21 (1. Basaler Seitentrieb gebildet) bis BBCH 89 (Beeren des 1. Fruchtstandes sind dunkel gefärbt) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

2. Indikation:
In Weinreben gegen Falscher Mehltau mit 0,4 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha von BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 89 (Vollreife der Beeren) max. 4x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage

Eigenschaften und Wirkungsweise
Reboot ist ein Fungizid mit protektiver und kurativer Wirkung gegen Kraut- und Knollenfäule an Kartoffeln (Phytophthora infestans) und gegen Falschen Mehltau, Rebenperonospora (Plasmopara viticola) an Weinreben. Das Produkt wirkt lokal-systemisch, dringt schnell in die Blattoberfläche ein und hemmt die Sporulation und Entwicklung der Pilze. Cymoxanil stoppt die Pilzinfektionen und wird in der Pflanze translaminar verteilt. Dadurch wird auch latenter Befall an Blatt und Stängeln erfasst.

Anwendung
Weinbau:
Bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte) 0,08 – 0,2 kg/ha
Bis Stadium 71 /bis Fruchtansatz) 0,13 – 0,3 kg/ha
Bis Stadium 71 (ab Fruchtansatz) 0,2 – 0,4 kg/ha

Mischbarkeit
Reboot ist nach den bisher vorliegenden Erfahrungen mit den praxisüblichen Insektiziden, Fungiziden, Mitteln zur Abreifebeschleunigung sowie mit Flüssigdüngern mischbar. Bitte die Gebrauchsanleitung von Mischungspartnern beachten.

Resistenzmanagement
Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC):

Wirkmechanismus (FRAC CODE): 22; Wirkmechanismus (FRAC CODE): 27.

Herstellen der Spritzbrühe
Reboot und empfohlenen Tankmischpartner bei eingeschaltetem Rührwerk direkt in den mit zur Hälfte Wasser gefüllten Spritzflüssigkeitsbehälter geben. Restliche Wassermenge auffüllen. Nicht mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen. Nur gründlich gereinigte Geräte verwenden, die keine Reste von anderen Pflanzenschutzmitteln enthalten. Vor der Behandlung Gerät auslitern und Düsenausstoß kontrollieren. Wassermenge 200 – 1000 Liter pro Hektar. Eine gute Benetzung erhöht den Bekämpfungserfolg.
Unvermeidlich anfallende Spritzflüssigkeitsreste im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der behandelten Fläche ausbringen.

Reinigung der Spritzgeräte
Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen muss das gesamte Spritzgerät einschließlich der Spritzleitungen sorgfältig gereinigt werden:
- Spritze vollständig auf dem Feld leerspritzen.
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Spritze zweimal hintereinander spülen. Dabei jeweils mindestens 20 % des Tankvolumens mit Wasser auffüllen.
- Im ersten Reinigungsdurchgang ein geeignetes Reinigungsmittel zugeben.
- Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen. Rührwerk für 15 Minuten einschalten.
- Nach jedem Spülvorgang die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.
- Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Vergiftungssymptome können erst nach vielen Stunden auftreten, deshalb bei auftretenden Beschwerden die betroffene Person unter ärztlicher Beobachtung stellen. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, sicherheitshalber Arzt aufsuchen. Bei Bewusstlosigkeit Lagerung und Transport in stabiler Seitenlage. **Nach Hautkontakt:** Sofort mit Wasser und Seife abwaschen und gut nachspülen. **Nach Augenkontakt:** Augen bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten mit fließendem Wasser spülen. **Nach Verschlucken:** Sofort Arzt aufsuchen

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Cymoxanil 330 g/kg (33 %)
Zoxamind 330 g/kg (33 %)

Produkttyp Fungizid
Wasserdispergierbares Granulat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 302, 317, 361fd, 373, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 261, 264, 270, 272, 280, 301+312, 330, 302+352, 333+313, 308+313, 363, 391, 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH208, EUH401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Für Kinder ung Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Beim Wiederbetreten der Kulturen für nachfolgende Arbeiten Schutzhandschuhe tragen.

Gewässerabstand Kartoffelbau (Regelabstand/50/75/90/95 %): 10/10/10/10/10 m

Gewässerabstand Weinbau (Regelabstand/50/75/90/95 %): 20/20/20/20/20 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

Gowan Italia S.r.l., Via Morgagni 68, 48018 Faenza, Italien

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Royal MH® 60 SG

Pfl. Reg. Nr. 3281
Gefahrensymbol GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 kg Sack

Keimhemmungsmittel für Kartoffeln (ausgenommen Pflanzgut) und Zwiebeln zur Anwendung am Feld

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserlösliches Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:

In Zwiebel (ausgenommen Frühlingszwiebel) zur Keimhemmung mit 4 kg/ha in 500 - 600 l Wasser/ha 7 - 14 Tage vor der Ernte, von BBCH 47 (Beginn Schlottenknick: bei 10 % der Pflanzen Schlotten geknickt) bis BBCH 48 (bei 50 % der Pflanzen Schlotten geknickt) max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

2. Indikation:

In Kartoffel (ausgenommen Pflanzgut) zur Keimhemmung mit 5 kg/ha in 350 - 500 l Wasser/ha 3 - 5 Wochen vor der Ernte, Knollengröße mindestens 25 mm bis BBCH 91 (Beginn der Laubblattvergilbung bzw. Laubblattaufhellung) max. 1x spritzen. Wartefrist: 21 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Royal MH 60 SG enthält den pflanzeneigenen Stoff Maleinhydrazid, der nach der Anwendung die weitere Zellteilung unterbindet und somit die Keimung und den Austrieb am Lager mehrere Monate verzögert. Als Nebeneffekt wird auch die Kindelbildung am Feld verhindert (hervorgerufen durch Regen nach Trockenperioden). Beim Einsatz im zugelassenen Entwicklungsstadium ist die natürliche Zellteilung bereits abgeschlossen. Der Ertragszuwachs erfolgt ab diesem Stadium durch Zellwachstum und wird daher nicht negativ beeinflusst.

Empfehlungen in Zwiebelgemüse (Zwiebeln, Knoblauch, Schalotten):

Zur Verhinderung der Triebbildung am Lager wird Royal MH 60 SG am Ende der Wachstumsperiode am Feld gespritzt.
Aufwandmenge: 4 kg/ha in 500 l Wasser, wobei in Zwiebeln der Zusatz von 0,15 l/ha Designer möglich und sinnvoll ist. Kein Regen nach der Anwendung und somit volle Wirkung nach etwa 10 Stunden. Die Spritzung erfolgt auf gesunde Bestände bei Beginn des Schlottenknicks (Umlegen), das heißt in der Regel 4 – 5 Wochen vor der Ernte.

Empfehlungen in Kartoffeln:

Royal MH 60 SG wird mit 5 kg/ha in 350 – 500 l/ha gespritzt.
Die Wasseraufwandmenge von 500 l/ha sollte vor allem bei trockenen Bedingungen eingehalten werden.
Eine Kombination mit anderen Pflanzenschutzmitteln oder Zusätzen wird nicht empfohlen.
Der richtige Anwendungstermin ist bei den meisten Sorten kurz nach der Blüte. 80 % der Knollen sollen einen Durchmesser von mind. 25 mm (Speisekartoffel) bzw. 35 mm (Industriekartoffel) haben.
Nach der Behandlung muss der Bestand noch mind. 3 Wochen wüchsig sein. Eine Sikkation darf frühestens 3 Wochen nach der Anwendung stattfinden. Der Anwendungszeitraum beträgt 2 - 3 Wochen.

Zusatznutzen Royal MH 60 SG

• Royal MH 60 SG verhindert die „Kindelbildung“ = kleine Durchtriebsknollen bei Regen nach längerer Trockenheit
• Royal MH 60 SG reduziert die Zahl der Durchwuchskartoffeln in der Folgekultur.

Anwendungsbedingungen

Der Bestand sollte vital und möglichst frei von Krankheiten und Schädlingen sein. Ein gleichmäßig leichter oder abgestoppter Phytophthorabefall ist tolerierbar, wenn das Kraut ansonsten noch grün und vital ist.
Bei Tageshöchsttemperaturen über 26 °C muss die Spritzung am späten Abend oder frühen Morgen erfolgen damit der Wirkstoff aufgenommen werden kann. Bei sehr trockener und heißer Witterung sollten nur beregnete Bestände behandelt werden. Die Bewässerung sollte vor der Anwendung stattfinden. Keine Anwendung in Saatkartoffeln.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Maleinhydrazid 600 g/kg (61 %) ***Produkttyp*** Pflanzenwachstumsregulator
Wartezeit Gemüsebau: 7 Tage, Ackerbau: 21 Tage Wasserlösliches Granulat
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270, 273, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln.
Für die Indikation in Zwiebel gilt: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
UPL Benelux B.V., Claudius Prinsenlaan 144a, Block A, 4818 CP, Breda, The Netherlands
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Samba® K

Pfl. Reg. Nr. 2762
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flasche

Insektizid/Akarizid für den Obst-, Wein-, Hopfen- und Zierpflanzenbau

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Weinreben gegen Rebzikaden, Kräuselmilbe, Spinnmilben mit 0,1 % in 1.600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 35 Tage.

2. Indikation:
In Kernobst gegen Spinnmilben mit 0,1 % in 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 21 Tage.

3. Indikation:
In Apfel gegen Apfelrostmilbe mit 0,1 % in 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 21 Tage.

4. Indikation:
In Zwetschken gegen Spinnmilben mit 0,1 % in 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 21 Tage.

5. Indikation:
In Hopfen gegen Spinnmilben mit 0,15 % in 3.000 – 3.500 l Wasser/ha bei Befallsbeginn max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 21 Tage.

6. Indikation: Freiland und Unter Glas
In Zierpflanzenkulturen gegen Spinnmilben mit 0,15 % in 600 – 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Scahdorganismen max. 1x spritzen bis zur sichtbaren Benetzung.

7. Indikation:
In Marillen, Pfirsiche gegen Spinnmilben mit 1 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 21 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Samba K ist ein Spezialakarizid, welches gegen Kräuselmilben, Spinnmilbenlarven und adulte Milben, sowie gegen Larven der Rebzikade wirkt. Aufgrund der langen Dauerwirkung (mindestens 3 – 4 Wochen) werden bei Schadmilben auch die nach der Behandlung aus den Eiern schlüpfenden Larven voll erfasst. Samba K ist ausschließlich kontaktwirksam, d.h. die zu bekämpfenden Milben bzw. Zikaden müssen mit dem Spritzbelag in Kontakt kommen. Daher ist eine gute allseitige Benetzung der zu schützenden Pflanzenteile unumgänglich. Praxisempfehlung: 0,5 l/ha vor der Blüte – 1 l/ha nach der Blüte Auf ausreichende Benetzung achten.

Anwendungsempfehlungen

1. Spinnmilben und Rebzikaden im Weinbau: Samba K kann gegen Spinnmilben ab Schlupf der Wintereier bis in den Spätsommer eingesetzt werden. Erfasst werden sowohl die Rote Spinne als auch die Bohnenspinnmilbe. Bei Einsatz gegen aus den Wintereiern schlüpfenden Larven der Roten Spinne liegt der optimale Einsatzzeitpunkt bei ca. 80% geschlüpfte Larven. Samba K ist aber auch bei bereits vorhandenen adulten Milben voll wirksam. Gegen die in zwei Generationen auftretenden Rebzikaden sollte Samba K bei Überschreiten der Schadensschwelle durch die Larven der Rebzikade eingesetzt werden. Praxiserfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass eine Bekämpfung der ersten Generation grundsätzlich effizienter als eine Bekämpfung der 2. Generation ist. Neben Rebzikaden und Spinnmilben werden auch Kräuselmilben erfasst. In Anlagen mit Kräuselmilben im Vorjahr die Applikation schon früh im 3-5-Blattstadium setzen.

2. Spinnmilben im Kernobstbau und Pflaumen sowie Pfirsichen und Marillen: Der Einsatz von Samba K kann ab Schlupf der Wintereier bis in den Spätsommer erfolgen. Der optimale Zeitpunkt gegen die aus den Wintereiern schlüpfenden Larven liegt bei ca. 80% Larvenschlupf.

3. Apfelrostmilbe bei Äpfeln: Samba K besitzt eine ausgezeichnete und langandauernde Wirkung gegen Apfelrostmilben. Der Einsatz soll bei berostungsempfindlichen Sorten (z.B. Jonagold) bei Auftreten der Milben erfolgen. Aufgrund des bevorzugten Aufenthaltes blattunterseits, ist eine gute allseitige Benetzung unbedingt erforderlich.

4. Spinnmilben im Hopfenanbau: Einsatz von Samba K gegen Spinnmilben (Rote Spinne, Bohnenspinnmilbe) ab Auftreten von mobilen Larvenstadien. Auf eine gute allseitige Benetzung ist zu achten.

5. Spinnmilben im Zierpflanzenbau: Einsatz von Samba K ab Auftreten der mobilen Larvenstadien. Grundsätzlich hat sich Samba K bei vielen Zierpflanzen als ausgezeichnet verträglich erwiesen. Die entsprechende Sortenliste ist zu beachten. Von Kombinationen mit anderen Pflanzenschutzmitteln - speziell bei blühenden Pflanzen - ist grundsätzlich abzuraten.

Pflanzenverträglichkeit

Grundsätzliche Sortenunverträglichkeiten im Obstbau (Kernobst, Pflaumen), Weinbau und Hopfenbau sind bei Samba K nicht bekannt. In diesen Kulturen kann Samba K gut in Kombination (je nach Registrierung) mit Penncozeb DG, Malvin WG, KwizdaVital, Karathane Gold, Nautile WG, Talendo Extra, Kusabi, VinoVin Pack, Kwizda Wein Pack, Zorvec Zelavin Bria Pack und Vincare ausgebracht werden. Bei nicht genannten Kombinationen ist vorher eine Mischverträglichkeitsprobe durchzuführen. Für von uns nicht ausdrücklich empfohlene Mischungen mit anderen Produkten übernehmen wir keine Haftung, da wir nicht sämtliche in Betracht kommende Mischungen prüfen können.

Im Zierpflanzenbau hat sich Samba K als verträglich bei folgenden Arten/Sorten erwiesen: Chrysanthemum indicum (Yello esterland, White Spider, Flamenco, Edelweiß), Chrysanthemum frutercens, Scindapsus aureus, Dieffenbachia picta, Hydrangea macrophylla, Hedera helix, Grevillea robusta, Ficus benjamina, Schefflera actinophylla,

Caranthus raseus, Jacaranda mimosifolia, Gerbera jamesonii, Impatiens, Neuguinea-Hybriden, Croton tiglium, Fuchsia „Beacon“, Philodendron scandens, Vriesea splendens, Guzmania spec., Tagetes erecta Hybr., Acalypha hispida, Hibiscus rosa-sinensis, Rosa (Florence, Europa, Flamingo, Jacaranda, Allianz, Papst, Johannes), Kalanchoe, Salvia, Coleus, Euphorbia pulcherrima, Cyclamen, Pelargonium, Verbena, Begonia-Elatior, Saintpaulia ionantha, Streptocarpus Hybriden.

Spritztechnik
Samba K ist ausschließlich kontaktwirksam. Die Ausbringung kann mit allen Verfahren erfolgen, die diese Anforderung erfüllen.

Mischbarkeit
Samba K kann in Kombination mit Nautile WG, Talendo Extra, Kusabi, Kwizda Wein Pack, Zorvec Zelavin Bria Pack, Karathane Gold, Vincare und dem Blattdünger KwizdaVital kombiniert ausgebracht werden. Grundsätzlich sind bei Kombinationen von Samba K mit anderen Pflanzenschutzmitteln keine Probleme zu erwarten. Da wir nicht alle in Frage kommenden Kombinationen testen können, ist bei anderen Kombinationen als den angegebenen, vorher eine Mischverträglichkeitsprobe durchzuführen. Von Mischungen im Zierpflanzenbau wird grundsätzlich abgeraten.

Lagerung
Behälter dicht geschlossen halten. In einem gut belüfteten, trockenen Bereich nicht unter –5°C und nicht über 30°C lagern. Produkt nicht in der Nähe von Lebensmitteln, Getränken, Tierfutter und für Kinder unzugänglich aufbewahren.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt hinzuziehen und Etikett vorzeigen. **Nach Einatmen:** Betroffenen an die frische Luft bringen, warm und ruhig lagern. Ärztlichen Rat einholen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidung entfernen, betroffene Hautpartien gründlich mit Wasser und Seife waschen. Bei andauernder Reizung Arzt aufsuchen. Beschmutzte Kleidung vor Wiederverwendung waschen. **Nach Augenkontakt:** Augen bei geöffnetem Lidspalt mindestens 15 Minuten unter fließendem Wasser spülen und Arzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser spülen und ein oder zwei Gläser Wasser trinken. Betroffenen ruhig lagern und ärztlichen Rat einholen. Kein Erbrechen herbeiführen. **Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:** Behandlung symptomatisch. **Vergiftungsinformationszentrale: 01/406 43 43**

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Fenpyroximate 51,3 g/l (5,18 %) ***Produkttyp*** Insektizid/Akarizid
Wartezeit 21 Tage Suspensionskonzentrat
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 332, 319, 317, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 270, 272, 280, 304+340,

305+351+338, 312, 333+313, 337+313, 362+364, 391, 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Bei Vorliegen der in der Liste der abtriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abtriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig. Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abtriftminderungsklasse) kann um 25% reduziert werden, wenn das Gewässer zum Zeitpunkt der Anwendung über die gesamte Breite deutlich als fließend erkennbar ist. Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abtriftminderungsklasse) kann um 25% reduziert werden, wenn sich vor dem Gewässer in Bereich der Applikationsfläche eine durchgehend dicht belaubte Randvegetation befindet. Diese hat eine Mindestbreite von 1 m und überragt die zu behandelnde Raumkultur (oder bei Flächenkulturen die Höhe der Spritzdüsen) mindestens um 1 m. Wird die Aufwandmenge im Geltungsbereich des Regelabstandes um 50% oder mehr reduziert, kann der vorgeschriebene Mindestabstand der nächsthöheren Abtriftminderungsklasse Anwendung finden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstandzu Oberflächengewässern einzuhalten:

Hopfenbau (bis 0,5 m Kulturhöhe): Spritzen od. sprühen 10 m (Regelabstand) 5 m (Abtriftminderungsklasse 50%); 5 m (Abtriftminderungsklasse 75%) 1 m (Abtriftminderungsklasse 90%)

Hopfenbau (bis 2 m Kulturhöhe): Spritzen oder sprühen 30 m (Regelabstand) 15 m (Abtriftminderungsklasse 50%); 10 m (Abtriftminderungsklasse 75%); 5 m (Abtriftminderungsklasse 90%)

Hopfenbau (über 2 m Kulturhöhe): Spritzen od. sprühen 75 m (Regelabstand) 50 m (Abtriftminderungsklasse 50%); 40 m (Abtriftminderungsklasse 75%); 30 m (Abtriftminderungsklasse 90%)

Obstbau: Spritzen oder sprühen 40 m (Regelabstand) 30 m (Abtriftminderungsklasse 50%); 20 m (Abtriftminderungsklasse 75%); 15 m (Abtriftminderungsklasse 90%)

Weinbau: Spritzen oder sprühen 30 m (Regelabstand) 15 m (Abtriftminderungsklasse 50%); 10 m (Abtriftminderungsklasse 75%); 5 m (Abtriftminderungsklasse 90%)

Zierpflanzen (Pflanzenhöhe bis 50 cm): Spritzen 10 m (Regelabstand) 5 m (Abtriftminderungsklasse 50%); 5 m (Abtriftminderungsklasse 75%) 1 m (Abtriftminderungsklasse 90%)

Zierpflanzen (Pflanzenhöhe über 50 cm): Spritzen 30 m (Regelabstand) 15 m (Abtriftminderungsklasse 50%); 10 m (Abtriftminderungsklasse 75%); 5 m (Abtriftminderungsklasse 90%)

Für die Anwendung in Pfirsichen und Marillen: Zum Schutz von Arthropoden (Insekten, Spinnen) ist eine Abtrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abtriftmindernder Technik (Abtriftminderungsklasse mind. 90 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ.69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

Nichino Europe Co Ltd. C/O Lafer & Partner WTH GmbH, Business Park 4, 8200 Gleisdorf, Österreich

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Sanax®

Pfl. Reg. Nr. 3578-901
Gefahrensymbol -

Spritzpulver gegen Echten Mehltau und Schorf

Versandgebinde/Handelsform:
5 kg Sack
25 kg Sack

Abgabe Frei

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Weinreben gegen Echter Mehltau mit max. 12 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, BBCH 12 (2 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 85 (Weichwerden der Beeren) max. 6x im Abstand von 3 – 7 Tagen spritzen oder sprühen.

2. Indikation:
In Kernobst gegen Schorf mit max. 7,5 kg/ha oder 2,5 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Infektionsgefahr, von BBCH 10 (Mausohrstadium: grüne Blattspitzen überragen Knospenschuppen um 10 mm; erste Blätter spreizen sich ab) bis BBCH 85 (Fortgeschrittene Fruchtreife: zunehmend sortentypische Intensität der Deckfarbe) max. 6x im Abstand von 3 – 7 Tagen spritzen oder sprühen.

21. Indikation: Art. 51
In Feldsalat, Endivie gegen Echte Mehltaupilze mit 3 kg/ha in 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (art-/sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) max. 10x im Abstand von 5 – 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1. Tag.

22. Indikation: Art. 51, Unter Glas
In Feldsalat, Endivie gegen Echte Mehltaupilze mit 0,03 kg/100 m² in 6 l Wasser/100 m² bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (art-/sortentypische Größe, Form und Festigkeit erreicht) max. 10x im Abstand von 5 – 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 1. Tag.

23. Indikation: Art. 51
In Zierpflanzen gegen Echte Mehltaupilze mit 3 kg/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm) in 1.000 – 2.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr max. 10x im Abstand von 7 – 10 Tagen spritzen.

24. Indikation: Art. 51, Unter Glas
In Zierpflanzen gegen Echte Mehltaupilze mit 0,03 kg/100 m² (Pflanzenhöhe bis 50 cm) in 10 - 20 l Wasser/100 m² bei Infektionsgefahr max. 10x im Abstand von 7 – 10 Tagen spritzen.

59. Indikation: Art. 51
In Steinobst gegen Schrotschusskrankheit mit 2,5 kg/ha/m Kronenhöhe (max. 7,5 kg/ha) in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Infektionsgefahr, von BBCH 60 (Erste Blüten offen) bis BBCH 85 (Fortgeschrittene Fruchtausfärbung) max. 6x im Abstand von mind. 3 Tagen spritzen oder sprühen.

60. Indikation: Art. 51
In Steinobst gegen Echter Mehltau mit 3,34 kg/ha/m Kronenhöhe (max. 10 kg/ha) in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Infektionsgefahr, von BBCH 60 (Erste Blüten offen) bis BBCH 85 (Fortgeschrittene Fruchtausfärbung) max. 6x im Abstand von mind. 3 Tagen spritzen oder sprühen.

61. Indikation: Art. 51
In Erdbeeren gegen Echter Mehltau mit max. 5 kg/ha in 500 – 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr, von BBCH 10 (Schieben des ersten Laubblattes) bis BBCH 85 (Früchte beginnen sich sortentypisch auszufärben) max. 6x im Abstand von mind. 3 Tagen spritzen oder sprühen.

62. Indikation: Art. 51, Unter Glas
In Erdbeeren gegen Echter Mehltau mit max. 5 kg/ha in 500 – 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr, von BBCH 10 (Schieben des ersten Laubblattes) bis BBCH 85 (Früchte beginnen sich sortentypisch auszufärben) max. 6x im Abstand von mind. 3 Tagen spritzen oder sprühen.

63. Indikation: Art. 51
In Johannisbeerartiges Beerenobst gegen Echter Mehltau mit max. 5 kg/ha in 500 – 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr, von BBCH 60 (Erste Blüten offen) bis BBCH 85 (Fortgeschrittene Fruchtreife: Basisbeeren der ersten Trauben sortentypisch ausgefärbt) max. 6x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

64. Indikation: Art. 51, Unter Glas
In Johannisbeerartiges Beerenobst gegen Echter Mehltau mit max. 5 kg/ha in 500 – 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr, von BBCH 60 (Erste Blüten offen) bis BBCH 85 (Fortgeschrittene Fruchtreife: Basisbeeren der ersten Trauben sortentypisch ausgefärbt) max. 6x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

65. Indikation: Art. 51
In Fruchtgemüse Nachtschattengewächse, Fruchtgemüse Kürbisgewächse gegen Echte Mehltaupilze mit 2,5 kg/ha in 600 l Wasser/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm), mit 3,75 kg/ha in 900 l Wasser/ha (Pflanzenhöhe 50 bis 100 cm), mit 5 kg/ha in 1.200 l Wasser/ha (Pflanzenhöhe über 100 cm) bei Infektionsgefahr, ab BBCH 61 (Erste Blüten offen) max. 6x im Abstand von mind. 3 Tagen spritzen oder sprühen.

66. Indikation: Art. 51, Unter Glas
In Fruchtgemüse Nachtschattengewächse, Fruchtgemüse Kürbisgewächse gegen Echte Mehltaupilze mit 2,5 kg/ha in 600 l Wasser/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm), mit 3,75 kg/ha in 900 l Wasser/ha (Pflanzenhöhe 50 bis 100 cm), mit 5 kg/ha in 1.200 l Wasser/ha (Pflanzenhöhe über 100 cm) bei Infektionsgefahr, ab BBCH 61 (Erster Blütenstand offen) max. 6x im Abstand von mind. 3 Tagen spritzen oder sprühen.

67. Indikation: Art. 51
In Tomate gegen Samtfleckenkrankheit mit 2,5 kg/ha in 600 l Wasser/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm), mit 3,75 kg/ha in 900 l Wasser/ha (Pflanzenhöhe 50 bis 100 cm), mit 5 kg/ha in 1.200 l Wasser/ha (Pflanzenhöhe über 100 cm) bei Infektionsgefahr, ab BBCH 61 (Erste Blüten offen) max. 6x im Abstand von mind. 3 Tagen spritzen oder sprühen.

68. Indikation: Art. 51, Unter Glas
In Tomate gegen Samtfleckenkrankheit mit 2,5 kg/ha in 600 l Wasser/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm), mit 3,75 kg/ha in 900 l Wasser/ha (Pflanzenhöhe 50 bis 100 cm), mit 5 kg/ha in 1.200 l Wasser/ha (Pflanzenhöhe über 100 cm) bei Infektionsgefahr, ab BBCH 61 (Erste Blüten offen) max. 6x im Abstand von mind. 3 Tagen spritzen oder sprühen.

69. Indikation: Art. 51
In Spargel gegen Rost mit 8 kg/ha in 300 – 800 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr max. 4x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

70. Indikation: Art. 51
In Kräuter (frisch) gegen Grauschimmel mit 3 kg/ha in 300 – 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr max. 6x im Abstand von mind. 3 Tagen spritzen oder sprühen.

71. Indikation: Art. 51, Unter Glas
In Kräuter (frisch) gegen Grauschimmel mit 3 kg/ha in 300 – 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr max. 6x im Abstand von mind. 3 Tagen spritzen oder sprühen.

72. Indikation: Art. 51
In Kräuter (frisch) gegen Echte Mehltaupilze mit 3 kg/ha in 300 – 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr max. 6x im Abstand von mind. 3 Tagen spritzen oder sprühen.

73. Indikation: Art. 51, Unter Glas
In Kräuter (frisch) gegen Echte Mehltaupilze mit 3 kg/ha in 300 – 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr max. 6x im Abstand von mind. 3 Tagen spritzen oder sprühen.

74. Indikation: Art. 51
In Zwiebel (Nutzung als Trocken- oder Bundzwiebel) gegen Botrytis-Arten mit 5 kg/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 6x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen. Wartefrist: 1. Tag.

75. Indikation: Art. 51
In Buschbohne gegen Grauschimmel mit 5 kg/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (Erste Blütenknospen sichtbar) max. 6x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 1. Tag.

76. Indikation: Art. 51
In Stangenbohne gegen Grauschimmel mit 2,5 kg/10.000 m² behandelte Laubwandfläche (max. 5 kg/ha) in 400 - 600 l Wasser/10.000 m² behandelte Laubwandfläche (max. 1.200 l/ha) bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (Erste Blütenknospen sichtbar) max. 6x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 1. Tag.

77. Indikation: Art. 51, Unter Glas
In Buschbohne gegen Grauschimmel mit 5 kg/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (Erste Blütenknospen sichtbar) max. 6x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen. Wartefrist: 1. Tag.

78. Indikation: Art. 51, Unter Glas
In Stangenbohne gegen Grauschimmel mit 2,5 kg/10.000 m² behandelte Laubwandfläche (max. 5 kg/ha) in 400 - 600 l Wasser/10.000 m² behandelte

Laubwandfläche (max. 1.200 l/ha) bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (Erste Blütenknospen sichtbar) max. 6x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen. Wartefrist: 1. Tag.

79. Indikation: Art. 51
In Wassermelonen, Melonen gegen Grauschimmel mit 5 kg/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (1. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) max. 6x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 1. Tag.

80. Indikation: Art. 51
In Gurke, Zucchini, Patisson gegen Grauschimmel mit 5 kg/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (1. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) max. 6x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 1. Tag.

81. Indikation: Art. 51
In Riesenkürbis, Moschuskürbis, Garten-Kürbis gegen Grauschimmel mit 5 kg/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (1. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) max. 6x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 1. Tag.

82. Indikation: Art. 51, Unter Glas
In Wassermelonen, Melonen gegen Grauschimmel mit 2,5 kg/10.000 m² behandelte Laubwandfläche (max. 5 kg/ha) in 400 - 600 l Wasser/10.000 m² behandelte Laubwandfläche (max. 1.200 l/ha) bei Infektionsgefahr, von BBCH 54 (1. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) max. 6x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen. Wartefrist: 1. Tag.

83. Indikation: Art. 51, Unter Glas
In Gurke, Zucchini gegen Grauschimmel mit 2,5 kg/10.000 m² behandelte Laubwandfläche (max. 5 kg/ha) in 400 - 600 l Wasser/10.000 m² behandelte Laubwandfläche (max. 1.200 l/ha) bei Infektionsgefahr, von BBCH 54 (1. Blütenansatz mit verlängertem Fruchtknoten am Hauptspross sichtbar) max. 6x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen. Wartefrist: 1. Tag.

84. Indikation: Art. 51
In Spargel (Junganlagen) gegen Grauschimmel mit 5 kg/ha in max. 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 6x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 1. Tag.

85. Indikation: Art. 51
In Spargel (Ertragsanlagen) gegen Grauschimmel mit 5 kg/ha in max. 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, nach der Ernte max. 6x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 1. Tag.

86. Indikation: Art. 51
In Erdbeeren gegen Grauschimmel mit 5 kg/ha in max. 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 59 (Ballonstadium: Mehrzahl der Blüten im Ballonstadium) bis BBCH 89 (2. Pflücke: Weitere Früchte sortentypsich ausgefärbt)

max. 6x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen als Reihenbehandlung mit Dreidüsengabel. Wartefrist: 1. Tag.

87. Indikation: Art. 51, Unter Glas
In Erdbeeren gegen Grauschimmel mit 5 kg/ha in max. 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr, von BBCH 59 (Ballonstadium: Mehrzahl der Blüten im Ballonstadium) bis BBCH 89 (2. Pflücke: Weitere Früchte sortentypsich ausgefärbt) max. 6x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen als Reihenbehandlung. Wartefrist: 1. Tag.

88. Indikation: Art. 51
In Johannisbeerartiges Beerenobst gegen Grauschimmel mit 5 kg/ha in max. 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 59 (Alle Blütenknospen sind durch Streckung der Traubenachse freigelgt) bis BBCH 89 (Schüttelreife: die Basisbeeren neigen zum Abfallen) max. 6x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen und sprühen. Wartefrist: 1. Tag.

89. Indikation: Art. 51
In Himbeeren, Brombeeren gegen Grauschimmel mit 5 kg/ha in max. 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 59 (Blütenblätter (weiß) sichtbar, Blüte noch geschlossen (Stadium sehr kurz)) bis BBCH 89 (Vollreife: sortentypische Fruchtausfärbung an den ersten Früchten erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen und sprühen. Wartefrist: 1. Tag.

90. Indikation: Art. 51, Unter Glas
In Himbeeren, Brombeeren gegen Grauschimmel mit 5 kg/ha in max. 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 59 (Blütenblätter (weiß) sichtbar, Blüte noch geschlossen (Stadium sehr kurz)) bis BBCH 89 (Vollreife: sortentypische Fruchtausfärbung an den ersten Früchten erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen und sprühen. Wartefrist: 1. Tag.

91. Indikation: Art. 51, Unter Glas
In Tomaten gegen Grauschimmel mit 2,5 kg/10.000 m² behandelte Laubwandfläche (max. 5 kg/ha) in 400 - 600 l Wasser/10.000 m² behandelte Laubwandfläche (max. 1.200 l/ha) bei Infektionsgefahr, von BBCH 51 (1. Blütenstand sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen. Wartefrist: 1. Tag.

92. Indikation: Art. 51, Unter Glas
In Melanzani gegen Grauschimmel mit 2,5 kg/10.000 m² behandelte Laubwandfläche (max. 5 kg/ha) in 400 - 600 l Wasser/10.000 m² behandelte Laubwandfläche (max. 1.200 l/ha) bei Infektionsgefahr, von BBCH 51 (Blütenknospe sichtbar) bis BBCH 89 (Vollreife: Früchte haben art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht) max. 6x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen. Wartefrist: 1. Tag.

93. Indikation: Art. 51
In Himbeerartiges Beerenobst gegen Echte Mehltaupilze mit max. 5 kg/ha in 500 – 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr, von BBCH 60 (Vereinzelt erste Blüten offen) bis BBCH 85 (Fortschreiten der Fruchtausfärbung an den ersten Früchten) max. 6x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

94. Indikation: Art. 51, Unter Glas
In Himbeerartiges Beerenobst gegen Echte Mehltaupilze mit max. 5 kg/ha in 500 – 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr, von BBCH 60 (Vereinzelt erste Blüten offen) bis BBCH 85 (Fortschreiten der Fruchtausfärbung an den ersten Früchten) max. 6x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

95. Indikation: Art. 51
In Heidelbeerartiges Beerenobst gegen Echte Mehltaupilze mit max. 5 kg/ha in 500 – 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr, von BBCH 60 (Vereinzelt erste Blüten offen) bis BBCH 85 (Fortschreiten der art-/sortentypischen Fruchtausfärbung) max. 6x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

96. Indikation: Art. 51, Unter Glas
In Heidelbeerartiges Beerenobst gegen Echte Mehltaupilze mit max. 5 kg/ha in 500 – 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr, von BBCH 60 (Vereinzelt erste Blüten offen) bis BBCH 85 (Fortschreiten der art-/sortentypischen Fruchtausfärbung) max. 6x im Abstand von mind. 5 Tagen spritzen.

97. Indikation: Art. 51
In Hülsengemüse gegen Echte Mehltaupilze mit 2,5 kg/ha in 600 l Wasser/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm), mit 3,75 kg/ha in 900 l Wasser/ha (Pflanzenhöhe 50 bis 100 cm), mit 5 kg/ha in 1.200 l Wasser/ha (Pflanzenhöhe über 100 cm) bei Infektionsgefahr, ab BBCH 61 (Beginn der Blüte: 10 % der Blüten offen) max. 6x im Abstand von mind. 3 Tagen spritzen oder sprühen.

98. Indikation: Art. 51, Unter Glas
In Hülsengemüse gegen Echte Mehltaupilze mit 2,5 kg/ha in 600 l Wasser/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm), mit 3,75 kg/ha in 900 l Wasser/ha (Pflanzenhöhe 50 bis 100 cm), mit 5 kg/ha in 1.200 l Wasser/ha (Pflanzenhöhe über 100 cm) bei Infektionsgefahr, ab BBCH 61 (Beginn der Blüte: 10 % der Blüten offen) max. 6x im Abstand von mind. 3 Tagen spritzen oder sprühen.

Wirkungsweise
Sanax ist ein Kontaktfungizid mit vorbeugender (präventiver) und rückwirkender (kurativer) Wirkung gegen pilzliche Krankheitserreger. Die Wirkung beruht auf der austrocknenden Wirkung auf Hyphen und Sporen. Ein Kontakt von Krankheitserregern mit dem Spritzbelag von Sanax führt zum Platzen und Eintrocknen, wodurch eine Infektion verhindert wird. Für die Wirksamkeit von Sanax ist es wichtig, einen möglichst lückenlosen Belag auf der Pflanzenoberfläche zu erreichen.

Mischbarkeit
Nicht mit sauren Produkten mischen. Der pH-Wert einer 1%igen Spritzbrühe liegt bei pH 8,0 – 8,4.

Lagerung und Haltbarkeit
Produkt nur in Originalgebinden und dicht verschlossen lagern. Nicht zusammen mit Säuren lagern. Trocken und vor Feuchtigkeit geschützt lagern. Produkt kann nach längerer Lagerdauer aushärten, jedoch ohne Wirkungsverlust. Mindestens 2 Jahre haltbar.

Erste Hilfe Maßnahmen

Nie einer ohnmächtigen Person etwas durch den Mund einflößen! **Nach Einatmen:** Person aus Gefahrenbereich entfernen. Person Frischluft zuführen und je nach Symptomatik Arzt konsultieren. **Nach Hautkontakt:** Mit viel Wasser gründlich waschen; verunreinigte, getränkte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen; bei Hautreizung (Rötung etc.), Arzt konsultieren. Ungeeignetes Reinigungsmittel: Lösemittel, Verdünnungsmittel. **Nach Augenkontakt:** Kontaktlinsen entfernen. Mit vielWasser mehrere Minuten gründlich spülen; falls nötig Arzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Mund gründlich mitWasser spülen. VielWasser zu trinken geben, sofort Arzt aufsuchen.
Bei Vergiftung die Vergiftungs-Informations-Zentrale (VIZ) Wien, Tel.: +43 1 4064343 kontaktieren.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Kaliumhydrogencarbonat 994,9 g/kg (99,49 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Wartezeit 1 Tag Wasserlösliches Pulver (SP)
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 264, 270, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Mögliche Schäden liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Für die 1. Indikation: Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildung vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden. In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)	2,25 – 6 kg/ha
bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)	3,75 – 9 kg/ha
ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)	6,00 – 12 kg/ha

Für die 1., 2. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Für die 2. Indikation: Die Prüfung der Wirksamkeit erfolgte mit einer durchschnittlichen Laubwandfläche von 18.300 m² (min. 12.800 m², max. 21.300 m²) für Äpfel. Eine Berostung der Früchte ist bei empfindlichen Sorten möglich. Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegenebenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.
Für die 1., 74., 75., 76., 77., 78., 79., 80., 81., 82., 83., 84., 85., 86., 87., 88., 89., 90., 91., 92. Indikation: Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden.
Für die 59., 60., 61., 62., 63., 64., 65., 66., 67., 68., 70., 71., 72., 73., 74., 75., 76., 77., 78., 79., 80., 81., 82., 83., 84., 85., 86., 87., 88., 89., 90., 91., 92., 93., 94., 95., 96., 97., 98. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln.
Für die 21., 22., 23., 24., Indikation: Insgesamt nicht mehr als 10 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Für die 69. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Für die 60. Indikation: Der maximale Mittelaufwand darf 45 kg/ha pro Vegetationsperiode nicht überschreiten.
Für die 59., 60., 61., 62., 63., 64., 65., 66., 67., 68., 69., 70., 71., 72., 73., 74., 75., 76., 77., 78., 79., 80., 81., 82., 83., 84., 85., 86., 87., 88., 89., 90., 91., 92., 93., 94., 95., 96., 97., 98. Indikation: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
BiofaAG, Rudolf-Diesel-Straße 2, D-72525 Münsingen
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Schaumstop Kwizda

Gefahrensymbol -

Antischaummittel für Spritzbrühen

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 100 ml PET-Flaschen
12 x 500 ml PET-Flaschen

Abgabe Frei

Eigenschaften und Wirkungsweise

Schaumstop Kwizda ist eine 20%ige Silikon-Antischaum-Emulsion und wird zur Reduzierung bzw. Verhinderung von Schaumbildung in Spritzbrühen verwendet.
Durch Schaumbildung entstehen beim Ansetzen von Spritzbrühen hohe Zeitverluste, weil beim Auffüllen des Tanks auf die gewünschte Wassermenge immer wieder die Rückbildung des Schaumes abgewartet werden muss. Darüber hinaus besteht die Gefahr des Austretens des Schaumes aus dem Spritztank. Durch Verwendung von Schaumstop Kwizda können diese Effekte hintangehalten werden.

Anwendung

Schaumstop Kwizda 0,005 %ig (5 ml/ 100 l Spritzbrühe) anwenden.
Schaumstop Kwizda nach der Zugabe des bzw. der verwendeten Pflanzenschutzmittel vor dem Auffüllen des Spritztanks auf die gewünschte Wassermenge der Spritzbrühe beigeben. Das Auffüllen des Spritztanks muss unter ständiger Kontrolle des Anwenders erfolgen, um eine eventuell trotz Verwendung von Schaumstop Kwizda erfolgende Schaumbildung rechtzeitig zu erkennen und geeignete Gegenmaßnahmen zu ergreifen.
Die Gebrauchsanweisungen der verwendeten Pflanzenschutzmittel sind zu beachten.

Produkttyp Sonstige
EUH208 Enthält Gemisch aus: 5-Chlor-2-methyl-2H-isothiazol-3-on [EG Nr. 247-500-7] und 2-Methyl-2H-isothiazol-3-on [EG Nr. 220-239-6] (3:1). Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
EUH210 Sicherheitsdatenblatt auf Anfrage erhältlich.
Mittel und dessen Restmengen sowie entleerte Behälter nicht in Gewässer und nicht in die Kanalisation gelangen lassen.
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Sekvenca®

Pfl. Reg. Nr. 4001
Gefahrensymbol GHS08 GHS09

Fungizid zur Bekämpfung von Cercospora an Zuckerrüben und anderen Pilzerkrankungen an Karotten, Spargel, Knollensellerie und Kernobst im Freiland

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flasche
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis

Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Zuckerrübe gegen Cercospora-Blattfleckenkrankheit mit 0,4 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 39 (Bestandesschluss) bis BBCH 49 (Rübenkörper hat erntefähige Größe erreicht) max. 2x im Abstand von mind. 10 – 28 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

2. Indikation:
In Karotten gegen Echter Mehltau, Möhrenschwärze mit 0,4 l/ha in 400 – 800 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 41 (Beginn des Dickenwachstums) bis BBCH 79 (Früchte haben artspezifische Größe erreicht) max. 3x im Abstand von mind. 7 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 21 Tage.

3. Indikation:
In Spargel gegen Laubkrankheit, Rost mit 0,4 l/ha in 400 – 800 l Wasser/ha nach der Ernte, bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Knollensellerie gegen Blattfleckenkrankheit mit 0,4 l/ha in 400 – 800 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen. Wartefrist: 21 Tage.

5. Indikation
In Kernobst gegen Schorf mit 0,075 l/ha/m Kronenhöhe (max. 0,225 l/ha) in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe (max. 500 l/ha/m Kronenhöhe) bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 61 (Beginn der Blütet) max. 4x im Abstand von mind. 5 – 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 28 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Sekvenca ist ein systemisch wirkendes Fungizid, dessen Wirkstoff von grünen Pflanzenteilen aufgenommen und im Pflanzengewebe transportiert wird. Der Wirkstoff Difenoconazol hemmt die Sterol-Biosynthese der pilzlichen Schaderreger. SEKVENCA wirkt sowohl vorbeugend (protektiv) als auch befallshemmend (kurativ), sodass eine weitere Ausbreitung des Pilzbefalls verhindert wird. Allerdings kann ein bereits eingetretener Schaden an der Pflanze durch Sekvenca nicht mehr verhindert werden.
Wirkungsmechanismus (FRAC-Gruppe) Difenoconazol: 3

Anwendung

Sekvenca wird im Zuge der Cercosporastrategie in der Zuckerrübe in Kombination mit 1,25 l/ha Cuprofor Flow (Kontaktmittel) schwerpunktmäßig zur zweiten Spritzung empfohlen. Durch den Zusatz des Spezialnetzmittels, Designer, werden die Benetzung und systemische

Aufnahme ins Blatt gefördert und ist auch die Anwendung in den Morgenstunden bei leichtem Tau

Kulturverträglichkeit
Nach bisherigen Erfahrungen wird Sekvenca von Zuckerrüben-, Karotten-, Spargel-, Knollensellerie-, und Kernobstsorten gut vertragen.

Herstellen der Spritzbrühe
Nur soviel Spritzbrühe ansetzen wie tatsächlich benötigt wird. Spritztank mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Rührwerk einschalten (Nenndrehzahl). Behälter mit Sekvenca gut schütteln, die benötigte Produktmenge langsam zu dosieren. Leere Produktbehältnisse mit Wasser gut spülen und Spülflüssigkeit der Spritzbrühe zusetzen. Den Rest der erforderlichen Wassermenge anschließend bei laufendem Rührwerk einfüllen.

Reinigung der Spritzgeräte
Folgendes Reinigungsverfahren wird empfohlen. Vor und nach dem Einsatz ist das Spritzgerät gründlich zu reinigen. Anfallendes Spülwasser nach der Gerätereinigung auf der vorher behandelten Fläche ausbringen. Unvermeidbare Restmengen 1:10 verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen. Grobe Reinigung von Spritzen mit Wasser und Waschbürste auf dem Feld vornehmen. Reste von Reinigungswasser nicht über Hofabflüsse in die Kanalisation gelangen lassen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. Bei Atembeschwerden Sauerstoff zuführen. **Nach Hautkontakt:** Sofort mit Wasser und Seife abwaschen und gut nachspülen. **Nach Augenkontakt:** Augen bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten mit fließendem Wasser spülen. **Nach Verschlucken:** KEIN Erbrechen herbeiführen, sofort ärztlichen Rat einholen. **Wichtigste akute und verzögert auftretende Symptome und Wirkungen:** Aspiration kann zu Lungenödem und Lungenentzündung führen**. Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:** Es ist kein spezifisches Antidot bekannt. Symptomatische Behandlung. Risiken: Bei Verschlucken bzw. Erbrechen Gefahr des Eindringens in die Lunge. Vergiftungsinformationszentrale Telefon Notruf: +43 (0)1 406 43 43

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Difenoconazol 250 g/l (23,34 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Emulsionskonzentrat
Gefahr! Sehr gifitg für Regenwürmer!
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 304, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270, 301+310, 331, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH066, EUH401
Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Für die 5. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Obstbau – spritzen oder sprühen – 20 m (75 %)/ 15 m (90 %)/ 10 m (95 %)
Für die 3. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Gemüsebau – spritzen – 5 m (Regelabstand)/ 5 m (50 %)/ 1 m (75 %)/ 1 m (90 %)
Für die 2., 4. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern (davon mindestens 5 m bewachsener Grünstreifen) einzuhalten:
Gemüsebau – spritzen – 10 m (Regelabstand)/ 5 m (50 %)/ 5 m (75 %)/ 5 m (90 %)
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Gemüsebau – spritzen – 10 m (Regelabstand)/ 5 m (50 %)/ 5 m (75 %)/ 1 m (90 %)
Für die 1. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:um Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern (davon mindestens 5 m bewachsener Grünstreifen) einzuhalten:
Ackerbau – spritzen – 10 m (Regelabstand)/ 5 m (50 %)/ 5 m (75 %)/ 1 m (90 %)
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Schäden an der Kultur möglich. **Für die 2., 3., 5. Indikation:** Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen. **Für die 2., 3., 4., 5. Indikation:** Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden. **Für die 3., 4. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 1. Indikation:** Insgesamt nicht

mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode**. Für die 2. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 5. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 4. Indikation:** Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortliche
Galenika-Fitofarmacija d.o.o., Trzaska cesta 515 1351 Brezovica pri Ljubljani, Slowenien

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Select® 240 EC

Pfl. Reg. Nr. 2744
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Herbizid zur Bekämpfung von Ungräsern in Beta-Rüben, Kartoffeln, Winterraps, Gemüse, Erdbeeren sowie Obst-, Zier-, Nadel- und Laubgehölzen (Forstbaumschulen)

Versandgebinde/Handelsform:
3 x 1 l Flasche + Netzmittel
3 x 5 l Kanister + Netzmittel

Abgabe Sachkundenachweis

Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 0,75 l/ha + 1,5 l RadiaMix/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (9 oder mehr Seitensprosse sichtbar) max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Quecke mit 1 l/ha + 2 l RadiaMix/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, bei ca. 15 – 20 cm Wuchshöhe der Quecke, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 39 (Bestandesschluss: über 90 der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Kartoffeln gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 0,75 l/ha + 1,5 l RadiaMix/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, bei 15 – 20 cm Unkrauthöhe, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 39 (Bestandesschluss: über 90 der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) max. 1x spritzen. Wartefrist: 60 Tage.

4. Indikation:
In Kartoffeln gegen Quecke mit 1 l/ha + 2 l RadiaMix/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, bei 15 – 20 cm Unkrauthöhe, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 39 (Bestandesschluss: über 90 der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) max. 1x spritzen. Wartefrist: 60 Tage.

5. Indikation:
In Winterraps gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 0,5 l/ha + 1 l RadiaMix/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Herbst, nach dem Auflaufen, bei 15 – 20 cm Unkrauthöhe, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 19 (9 oder mehr Laubblätter entfaltet) max. 1x spritzen.

7. Indikation:
In Erdbeeren (Ertragsanlagen) gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 0,75 l/ha + 1,5 l RadiaMix/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach der Ernte, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (9 oder mehr Seitensprosse) max. 1x spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

8. Indikation:
In Erdbeeren (Junganlagen) gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 0,75 l/ha + 1,5 l RadiaMix/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Pflanzen, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (9 oder mehr Seitensprosse) max. 1x spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

9. Indikation:
In Baumschulgehölzpflanzen gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 0,75 l/ha + 1,5 l RadiaMix/ha in 200 – 400 l Wasser/ha ab Pflanzjahr, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (9 oder mehr Seitensprosse) max. 1x spritzen.

10. Indikation:
In Nadelgehölze, Laubgehöze gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 0,75 l/ha + 1,5 l RadiaMix/ha in 200 – 400 l Wasser/ha während der Vegetationsperiode, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 29 (9 oder mehr Seitensprosse) max. 1x spritzen mit Abschirmvorrichtung.

11. Indikation:
In Futtererbse zur Saatguterzeugung gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 0,5 l/ha + 2 l RadiaMix/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 14 (4. Laubblatt mit Stipeln und Ranke (oder 4. Ranke) entfaltet) bis BBCH 34 (4. Sichtbar gestrecktes Internodium) max. 1x spritzen.

12. Indikation:
In Ackerbohne zur Saatguterzeugung gegen Quecke mit 1 l/ha + 2 l RadiaMix/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 14 (4. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 34 (4. Sichtbar gestrecktes Internodium) max. 1x spritzen.

13. Indikation:
In Lupine-Arten zur Saatguterzeugung gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 0,5 l/ha + 2 l RadiaMix/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 14 (4. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 34 (40 % des arttypischen max. Längen- bzw. Rosenttenwachstum erreicht) max. 1x spritzen.

14. Indikation:
In Rotklee, Luzerne zur Saatguterzeugung gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 0,75 l/ha + 2 l RadiaMix/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 13 (3. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 39 (Maximale Länge bzw. Durchmesser erreicht) max. 1x spritzen.

15. Indikation:
In Rotklee, Luzerne zur Saatguterzeugung gegen Quecke mit 1 l/ha + 2 l RadiaMix/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 39 (Maximale Länge bzw. Durchmesser erreicht) max. 1x spritzen.

16. Indikation:
In Rotschwingel, Schafschwingel zur Saatguterzeugung gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 0,5 l/ha + 2 l RadiaMix/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 13 (3. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 29 (9 oder mehr Bestockungstriebe sichtbar) max. 1x spritzen.

17. Indikation:
In Erdbeeren zur Pflanzguterzeugung gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 0,75 l/ha + 2 l RadiaMix/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Pflanzjahr nach dem Pflanzen oder nach dem Austrieb, von BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 29 (9 oder mehr Seitensprosse sichtbar der Unkräuter) max. 1x spritzen.

18. Indikation:
In Spargel gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 0,75 l/ha + 2 l RadiaMix/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach der Ernte, von BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis BBCH 29 (9 oder mehr Seitensprosse sichtbar der Unkräuter) max. 1x spritzen als Unterblattspritzung.

19. Indikation:
In Zwiebelgemüse zur Nutzung als Trockenzwiebel gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 0,75 l/ha + 2 l RadiaMix/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 13 (3. Laubblatt deutlich sichtbar) bis BBCH 41 (Beginn der Verdickung bzw. Verlängerung des Blattgrundes) max. 1x spritzen. Wartefrist: 56 Tage.

20. Indikation:
In Zwiebelgemüse zur Nutzung als Bundzwiebel gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 0,75 l/ha + 2 l RadiaMix/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 13 (3. Laubblatt deutlich sichtbar) bis BBCH 41 (Beginn der Verdickung bzw. Verlängerung des Blattgrundes) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

21. Indikation:
In Rote Rübe gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 0,75 l/ha + 2 l RadiaMix/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 12 (2. Laubblätter entfaltet) bis BBCH 39 (Bestandesschluss: über 90 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) max. 1x spritzen.

22. Indikation:
In Rote Rübe gegen Quecke mit 1 l/ha + 2 l RadiaMix/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 12 (2. Laubblätter entfaltet) bis BBCH 39 (Bestandesschluss: über 90 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) max. 1x spritzen.

23. Indikation:
In Kohlrübe, Speiserüben gegen Einjährige einkeimblättrige Unkräuter mit 0,75 l/ha + 2 l RadiaMix/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 12 (2. Laubblätter entfaltet) bis BBCH 41 (Beginn des Dickenwachstums der Rübe) max. 1x spritzen.

24. Indikation:
In Kohlrübe, Speiserüben gegen Quecke mit 1 l/ha + 2 l RadiaMix/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 12 (2. Laubblätter entfaltet) bis BBCH 41 (Beginn des Dickenwachstums der Rübe) max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Select 240 EC erfasst alle einjährigen Ungräser (wie Hirse-Arten, Flughafer, Rispengräser) und Quecke. Select 240 EC hat keine Wirkung auf breitblättrige Unkräuter in allen Kulturen. Select 240 EC mit dem Wirkstoff Clethodim wird über die Blätter der Ungräser aufgenommen und hemmt die Fettsäurebiosynthese. Typische Wirkungssymptome sind Wuchsdepressionen und eine beginnende Gelbfärbung der Blätter bei den behandelten Ungräsern. Die Symptome werden in Abhängigkeit der Witterung ca. 1–2 Wochen nach der Behandlung sichtbar. Die Wirkung von Select 240 EC wird durch den Zusatz von RadiaMix aktiviert, daher sollte bei Soloanwendung immer 1,5 l RadiaMix/ha zugesetzt werden. Beachten Sie die jeweiligen Anwendungsempfehlungen bei den Kulturen.

Anwendung

Optimaler Anwendungszeitpunkt: Zur Behandlung einjähriger Unkräuter ist der optimale Anwendungszeitpunkt ca. im 3-Blattstadium. Jedenfalls müssen alle Unkräuter zum Behandlungstermin aufgelaufen sein. Der optimale Behandlungstermin bei Quecke liegt bei einer Wuchshöhe von 15–25 cm.

Zuckerrübe: In der Zuckerrübe wird Select 240 EC gegen aufgelaufene Gräser oder Ausfallgetreide entweder zwischen zwei NAK-Spritzungen eingesetzt oder in Tankmischung mit der 2. bzw. 3. NAK gespritzt.

Spritzung zwischen 2 NAK´ s: Es sollen zumindest 5 Tage Abstand zur NAK-Spritzung eingehalten werden. Die zu bekämpfenden Gräser müssen sich nach der NAK wieder erholt haben und wachsen, damit genügend Wirkstoff aufgenommen wird.
Befinden sich die Ungräser bereits im Stadium der Bestockung, empfehlen wir die volle Aufwandmenge von 0,75 l/ha Select mit einem Zusatz von 1,5 l RadiaMix/ha.
Befinden sich die Ungräser im 2-4 Blattstadium reicht eine Aufwandmenge von 0,5 l/ha Select mit einem Zusatz von 1 l RadiaMix/ha.
Bei gleichzeitigem Auftreten von Gräsern mit Disteln, Kamillen oder herbizidresistenten Ausfallsonnenblumen hat sich folgende Tankmischung zwischen 2 NAKs bewährt:
0,5 l Select 240 EC + 165 g Lontrel 720 SG + 1 l RadiaMix/ha

Anwendungsbedingungen: Warme, wüchsige Bedingungen sind wirkungsfördernd. Um ein Abfließen der Spritzbrühe zu vermeiden, sollen trockene Bestände behandelt. Nach der Anwendung soll mindestens 1 Stunde kein Regen fallen, damit der Spritzbelag antrocknen und der Wirkstoff aufgenommen werden kann.

Kartoffeln: Select 240 EC kann gegen Ausfallgetreide, Einjährige Rispe, Flughafer, Hirse-Arten und andere einjährige Unkräuter eingesetzt werden. Bei frühzeitiger Anwendung (2- 4 Blattstadium) kann die Aufwandmenge nach eigener Erfahrung auf 0,5 l/ha abgesenkt werden. Befinden sich die Ungräser bereits im Stadium der Bestockung, so ist die Aufwandmenge auf 0,75 l/ha zu erhöhen. Jedenfalls ist der Zusatz von 1,5 l RadiaMix/ha zur Spritzbrühe notwendig.

Winterraps: Eine Behandlung mit Select 240 EC gegen einjährige einkeimblättrige Unkräuter im Winterraps mit 0,5 l/ha + 1 l RadiaMix ist nur im Herbst zulässig.

Baumschulgehölze (Freiland): Der Einsatz von Select 240 EC kann in Laub- und Nadelgehölzen, sowie in Obst- und Ziergehölzen durchgeführt werden. Hervorzuheben ist die Wirkung von Select 240 EC gegen die Einjährige Rispe (Poa annua), sowie auch gegen eine Vielzahl anderer einjähriger Ungräser. Die Aufwandmenge beträgt 0,75 l/ha in Kombination mit 1,5 l/ha RadiaMix. Pro Saison ist 1 Anwendung zulässig.

Obstbau:
Erdbeeren (im Pflanz- und Ertragsjahr sowie zur Pflanzguterzeugung): Im Erdbeerenanbau wird Select 240 EC vorzugsweise gegen einjährige Rispe, aber auch gegen andere einjährige einkeimblättrige Unkräuter bei einer Aufwandmenge von 0,75 l/ha + 1,5 l/ha RadiaMix eingesetzt. Die Behandlung ist in Ertragsanlagen nach der Ernte bzw. im Pflanzjahr nach dem Pflanzen zulässig. Aus Neupflanzungen dürfen Früchte im Pflanzjahr nicht verzehrt bzw. nicht in den Verkehr gebracht werden.

Kulturverträglichkeit: Select 240 EC hat sich in allen Sorten der empfohlenen Kulturen

als gut verträglich erwiesen.

Obstgehölze: Select 240 EC kann in Apfel, Birne, Kirsche, Pfirsich, Marille und an deren Obstanpflanzungen gespritzt werden. Für Ziergehölze und Forstpflanzungen gilt die nachstehende Verträglichkeitsliste. Nachfolgende Gehölze sind auf Verträglichkeit (Überkopfanwendung) geprüft (+ = verträglich; - = Schäden möglich).

Anwendungstechnik:
Ansetzen der Spritzbrühe
Spritzbehälter mit Wasser teilweise anfüllen, danach Select 240 EC und anschließend das Öl zusetzen. Auf eine gute Durchmischung der Spritzbrühe ist zu achten.

Mischbarkeit
Select 240 EC ist mit einer Vielzahl an Herbiziden mischbar Keine Tankmischungen mit Chloridazon-hältigen Präparaten.

Anwendungsbedingungen
Warme, wüchsige Bedingungen sind wirkungsfördernd. Um ein Abfließen der Spritzbrühe zu vermeiden, sollen trockene Bestände behandelt. Nach der Anwendung soll mindestens 1 Stunde kein Regen fallen, damit der Spritzbelag antrocknen und der Wirkstoff aufgenommen werden kann.

Nachbau
Im Rahmen der normalen Fruchtfolge kann jede Kultur nachgebaut werden. Wird vorzeitig umgebrochen, können zweikeimblättrige Kulturen nachgebaut werden. Getreide und Mais können 4 Wochen nach der Anwendung nach vorheriger Bodenbearbeitung gesät werden.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Bei Verschütten: Produkt am Fortfließen hindern und nicht wegspülen. Mit Chemikalienbinder aufnehmen, in fest verschließbare, gekennzeichnete Behälter füllen und anschließend vorschriftsmäßig entsorgen.
Im Brandfall geeignete Löschmittel: Schaumlöscher, CO_2, Löschpulver, Wassersprühstrahl. Schutzkleidung und umluftunabhängiges Atemschutzgerät verwenden. Kontaminiertes Löschwasser nicht in Gewässer, Erdreich oder Kanalisation gelangen lassen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Clethodim 241,9 g/l (25,4 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Emulsionskonzentrat
Gefahr!
Wartezeit Kartoffeln: 60 Tage, Erdbeeren: 28 Tage, Zwiebelgemüse: 35/56 Tage
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 304, 319, 336, 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 264, 270, 271, 280, 301+310, 304+340, 305+351+338, 312, 331, 337+313, 391, 405, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401
Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen. Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln) unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortliche
Arysta LifeScience, Route d' Artix, F-64150 Nogueres
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Simplex®

Pfl. Reg. Nr. 3212
Gefahrensymbol GHS05 GHS07 GHS08 GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 1 l PET-Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis
Mikroemulsion

Selektives Herbizid zur Bekämpfung von zweikeimblättrigen Unkräutern - insbesondere Ampfer, Distel, Löwenzahn und Hahnenfuß - auf Wiesen und Weiden.

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Weiden, Wiesen gegen Zweikeimblättrige Unkräuter mit 2 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha während der Vegetationsperiode max. 1x spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

2. Indikation:
In Weiden, Wiesen gegen Ampfer-Arten, Große Brennnessel mit max. 1 l/ha während der Vegetationsperiode max. 1x spritzen als Horst- oder Einzelpflanzenbehandlung. Wartefrist: 7 Tage.

3. Indikation:
In Weiden, Wiesen gegen Ampfer-Arten mit 2 l/ha in 30 – 50 l Wasser/ha während der Vegetationsperiode max. 1x als Abstreifverfahren mit speziellen Gerät, zur Einzelpflanzenbehandlung. Wartefrist: 7 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Die Aufnahme der Wirkstoffe durch die Unkräuter erfolgt systemisch über die Blätter mit einer nachfolgend schnellen Verteilung in der Pflanze. Die rasch einsetzende Wirkung erkennt man an Verdrehungen der Blätter und Triebe.

Wirkungsspektrum
Mit Simplex sind mit 2 l/ha
sehr gut bis gut bekämpfbar:
Ampfer-Arten, Große Brennnessel, Distel-Arten, Gänsefuß, Hirtentäschel, Huflattich, Jakobskreuzkraut, Kreuzkraut-Arten, Kriechender Hahnenfuß, Knöterich-Arten, Löwenzahn, Schafgarbe, Scharbockskraut, Schwarzer Nachtschatten, Spitzwegerich, Stiefmütterchen, Vogelmiere, Weiße Taubnessel, Wicke-Arten, Wiesenlabkraut, Wiesenstorchschnabel, Winden-Arten, Zypressenwolfsmilch. Bei Vorhandensein von Jakobskreuzkraut oder anderen giftigen Pflanzen dürfen diese Flächen nach einer Simplex-Behandlung erst nach vollständigem Absterben und Verfaulen dieser Pflanzen beweidet werden.
weniger gut bekämpfbar:
Kälberkropf, Breitwegerich, Gemeiner Beifuß, Wiesenkerbel, Zaungiersch
nicht ausreichend bekämpfbar:
Adlerfarn, Binsen-Arten, Sumpfschachtelhalm, Wiesenbärenklau

Aufwandmenge(n)
Wiesen und Weiden:
- Gegen zweikeimblättrige Unkräuter, insbesondere Ampfer, Distel, Hahnenfuß, Löwenzahn: 2 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha
- Horst- und Einzelpflanzenanwendung gegen Ampfer, Distel und Gr. Brennnessel: 1%ige

Lösung in Wasser (100 ml/10 l Wasser) pro Vegetationsperiode maximal 1 l/ha.
- Streichverfahren (Rotowiper) gegen Ampfer: max. 2 l/ha in 30 – 50 l Wasser /ha, entspricht 6 %ige Lösung in Wasser (600 ml /10 l Wasser)

Maximal eine Anwendung je Vegetationsperiode.

Anwendung

Anwendungshinweise

Zur Flächenbehandlung darf Simplex mit 2 l/ha zum Schutz von Grundwasser nur alle 2 Jahre von 1. April bis 31. Juli auf Flächen mit dauerhafter Weidennutzung oder nach dem letzten Schnitt angewendet werden. Keine Schnittnutzung (Gras, Silage oder Heu) im selben Jahr nach der Anwendung - auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Aminopyralid enthalten

Zur Punkt und Horstbehandlung darf Simplex mit 1 l/ha zum Schutz von Grundwasser auf derselben Fläche nur alle 2 Jahre von
1. April bis 30 September angewendet werden, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Aminopyralid enthalten.

Zur Behandlung im Abstreifverfahren darf Simplex mit 2 l/ha zum Schutz von Grundwasser nur alle 2 Jahre von 1. April bis 31. Juli auf derselben Fläche angewendet werden - auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Aminopyralid enthalten.

Ampfer-Arten:

Der Ampfer sollte zum Zeitpunkt der Anwendung gleichmäßig entwickelt sein und sich in zügigem Wachstum befinden, d.h. im vollen Rosettenstadium. Die Ampferpflanzen dürfen nicht durch Frost, Krankheiten, Ampferblattkäfer, Güllebelag etc. geschädigt sein.

Disteln:

SIMPLEX wird bei 20 - 30 cm Wuchshöhe bis zur Knospenbildung angewandt.

Brennnesseln:

SIMPLEX wird bei einer Wuchshöhe von 20 - 30 cm der Brennnesseln angewandt.

Hahnenfuß, Löwenzahn:

SIMPLEX wird während der aktiven Wachstumsphase der Unkräuter, aber vor der Blüte angewandt.

Wichtige Auflagen und Hinweise:

Das Mittel darf nur auf Flächen mit dauerhafter Weidenutzung oder nach dem letzten Schnitt angewendet werden. Keine Schnittnutzung (Gras, Silage oder Heu) im selben Jahr nach der Anwendung. Diese Einschränkung der Schnittnutzung gilt nur nach einer Flächenanwendung und nicht bei Horst- oder Einzelpflanzenanwendung sowie Anwendung mit dem Rotowiper.

Für alle Anwendungen gilt:

Futter (Gras, Silage oder Heu), das von mit dem Mittel behandelten Flächen stammt, sowie Gülle, Jauche, Mist oder Kompost von Tieren, deren Futter von behandelten Flächen stammt, darf nur im eigenen Betrieb verwendet werden.

Gülle, Jauche, Mist oder Kompost von Tieren, deren Futter (Gras, Silage oder Heu) von mit dem Mittel behandelten Flächen stammt, darf nur auf Grünland, zu Getreide oder Mais ausgebracht werden. Bei allen anderen Kulturen sind Schädigungen nicht auszuschließen.

Gärreste aus Biogasanlagen, die mit Schnittgut (Gras, Silage oder Heu), Gülle, Jauche, Mist oder Kompost von Tieren, die von mit dem Mittelbehandelten Flächenstammen, betrieben werden, dürfen nur zu Grünland, zu Getreide oder zu Mais ausgebracht werden.

Bei Umbruch im Jahr nach der Anwendung sind Schäden an nachgebauten Kulturen

möglich. Bei Umbruch im Jahr nach der Anwendung nur Getreide, Futtergräser oder Mais nachbauen. Kein Nachbau von Kartoffeln, Tomaten, Leguminosen oder Feldgemüse-Arten innerhalb von 24 Monaten nach der Anwendung.
Bei Vorhandensein von Jakobs-Kreuzkraut oder anderen giftigen Pflanzen auf der mit Simplex zu behandelnden Fläche darf diese nach der Behandlung erst nach vollständigem Absterben und Verfaulen dieser Pflanzen beweidet werden.
Nach einem Schnitt darf das Schnittgut nur abgeräumt werden, wenn es danach nicht verfüttert wird.

Wichtiger Hinweis
Auf Pferdeweiden sollte Simplex nur zur Horst-oder Einzelpflanzenbehandlung, bzw. im Streichverfahren eingesetzt werden.

Sonstige Hinweise
Nachsaat von Gräsern ist nach vollständigem Absterben der Unkräuter möglich. SIMPLEX ist nicht kleeschonend. Eine Nachsaat von Klee ist vier Monate nach der Anwendung möglich. Kein Einsatz in Beständen zur Gräservermehrung.

Herstellen der Spritzbrühe
Tank zu 2/3 mit Wasser füllen. Umlauf bzw. Rührwerk einschalten Simplex zugeben. Tank mit Wasser auffüllen. Nur mit ausgeliterten Spritzgeräten arbeiten. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren lassen.

Reinigung der Spritzgeräte
Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgeräts in anderen Kulturen ist das Gerät inklusive Schläuche und Spritzgestänge sorgfältig mit Wasser zu reinigen. Die verdünnte Reinigungsflüssigkeit kann auf zuvor behandelte Flächen ausgebracht werden.

Weitere Vorsichtsmaßnahmen
Hinweise zur Schadensverhütung:
Unter ungünstigen Bedingungen kann es nach der Anwendung zu einer geringfügigen Aufhellung der Gräser kommen, die sich jedoch rasch wieder verwächst und keinen Einfluss auf Ertrag und die Qualität hat. Durch Staunässe oder Trockenheit geschwächte Grasbestände dürfen nicht behandelt werden. Bei Nachtfrostgefahr oder unmittelbar nach Frösten bzw. bei extrem hohen Temperaturen ist von einer Behandlung abzusehen. Bei der Applikation von Simplex ist jegliche Abdrift auf empfindliche Nachbarkulturen wie z.B. Laubhölzer, Obst- und Weinanlagen zu vermeiden.

Hinweise für den sicheren Umgang
Hinweise zum Schutz des Anwenders
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden, Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Dicht abschließende Schutzbrille tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel. Wiederbetreten der behandelten Fläche erst nach Abtrocknung des Spritzbelages.

Umweltverhalten
Nützlinge: Das Mittel wird als nichtschädigend für Populationen der Arten Chrysoperla carnea (Florfliege) und Aphidius rhopalosiphi (Brackwespe)eingestuft.
Bienen: Das Mittel wird bis zu der höchsten durch die Zulassung festgesetzten Aufwandmenge oder Anwendungskonzentration, falls eine Aufwandmenge nicht vorgesehen ist, als nicht bienengefährlich eingestuft (B 4).

Algen: Simplex ist giftig für Algen.
Fische und Fischnährtiere: Simplex ist giftig für Fische und Fischnährtiere.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff: Fluroxypyr 100 g/l (144 g/l als Methylheptylester = 14,2 %) ***Produkttyp:*** Herbizid
Aminopyralid 30 g/l (36 g/l als Kaliumsalz = 3,6 %) Mikroemulsion
Wartezeit Wiesen und Weiden: 7 Tage (Gras und Heu)
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahr
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 304, 315, 318, 336, 400, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 261, 264, 270, 271, 280, 302+352, 304+340, 312, 305+351+338, 312, 331, 332+313, 362+364, 391, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH208, EUH401,
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für die 2. Indikation: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69 .102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Für die 1. Indiaktion: Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69 .102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25% reduziert werden, wenn sich vor dem Gewässer in Bereich der Applikationsfläche eine durchgehend dicht belaubte Randvegetation befindet. Diese hat eine Mindestbreite von 1 m und überragt die zu behandelnde Raumkultur (oder bei Flächenkulturen die Höhe der Spritzdüsen) mindestens um 1 m.
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Grünland 1 x 1 l/ha – Spritzen:
5 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 5 m (75 %), 1 m (90 %)
Grünland 1 x 2 l/ha – Spritzen:
10 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 5 m (75 %), 1 m (90 %)

Sonstige Auflagen und Hinweise:
Für die 1. Indikation: Das Mittel darf nur auf Flächen mit dauerhafter Weidennutzung oder nach dem letzten Schnitt angewendet werden. Keine Schnittnutzung (Gras, Silage oder Heu) im selben Jahr nach der Anwendung.
Für die 2. Indikation: Zum Schutz von Grundwasser darf eine Anwendung auf derselben Fläche nur alle 2 Jahre von 1. April bis 30 September erfolgen, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Aminopyralid enthalten.
Für die 1., 3. Indikation: Zum Schutz von Grundwasser darf eine Anwendung auf derselben Fläche nur alle 2 Jahre von 1. April bis 31. Juli erfolgen, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Aminopyralid enthalten.
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. In der Gebrauchsanweisung ist anzugeben, dass bei Vorhandensein von Jakobs-Kreuzkraut oder anderen giftigen Pflanzen auf der mit dem Mittel zu behandelnden Fläche, diese nach der Behandlung erst nach vollständigem Absterben und Verfaulen dieser Pflanzen beweidet werden darf. Gülle, Jauche, Mist oder Kompost von Tieren, deren Futter (Gras, Silage oder Heu) von mit dem Mittel behandelten Flächen stammt, darf nur auf Grünland, zu Getreide oder Mais ausgebracht werden. Bei allen anderen Kulturen sind Schädigungen nicht auszuschließen. Gärreste aus Biogasanlagen, die mit Schnittgut (Gras, Silage oder Heu), Gülle, Jauche, Mist oder Kompost von Tieren, die von mit dem Mittel behandelten Flächen stammen, betrieben werden, dürfen nur in Grünland, in Getreide oder in Mais ausgebracht werden. Klassifikation des /der Wirkstoffe(s) gemäß Heribcide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): 0, Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): 0 Bei Umbruch in den 2 Folgejahren nach der Anwendung sind Schäden an nachgebauten Kulturen möglich.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Dow AgroSciences GmbH, Truderinger Straße 15, D-81677 München
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Sphere® Maxxx

Pfl. Reg. Nr. 2978 + 3361-902
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Fungizid gegen Cercospora und Mehltau in Rüben und Pilzkrankheiten im Weizen.

Versandgebinde/Handelsform:
1 l + 2 x 1 l PET-Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat + Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich
Sphere SC

1. Indikation:
In Weizen gegen Braunrost mit 0,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr, ab Befallsbeginn, von BBCH 32 (2-Knoten-Stadium) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

2. Indikation:
In Weizen gegen Septoria-Blattfleckenkrankheit mit 0,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr, ab Befallsbeginn, von BBCH 32 (2-Knoten-Stadium) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

3. Indikation:
In Weizen gegen Septoria-Blattdürre mit 0,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr, ab Befallsbeginn, von BBCH 32 (2-Knoten-Stadium) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

4. Indikation:
In Weizen gegen Echter Mehltau mit 0,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr, ab Befallsbeginn, von BBCH 32 (2-Knoten-Stadium) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

5. Indikation:
In Triticale gegen Braunrost mit 0,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr, ab Befallsbeginn, von BBCH 32 (2-Knoten-Stadium) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

6. Indikation:
In Triticale gegen Septoria-Blattfleckenkrankheit mit 0,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr, ab Befallsbeginn, von BBCH 32 (2-Knoten-Stadium) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

7. Indikation:
In Triticale gegen Septoria-Blattdürre mit 0,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr, ab Befallsbeginn, von BBCH 32 (2-Knoten-Stadium) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

8. Indikation:
In Triticale gegen Echter Mehltau mit 0,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr, ab Befallsbeginn, von BBCH 32 (2-Knoten-Stadium) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

9. Indikation:
In Zuckerrübe, Futterrübe gegen Echter Mehltau, Rübenrost, Cercospora-Blattfleckenkrankheit, Ramularia-Blattfleckenkrankheit mit 0,35 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr, bei Infektionswetter bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 35 (50 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) bis BBCH 49 (Rübenkörper hat erntefähige Größe erreicht) max. 1x spritzen.

10. Indikation:
In Gräser (Saatguterzeugung) gegen Rostpilze mit 0,5 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr, ab Befallsbeginn, von BBCH 32 (2-Knoten-Stadium) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

11. Indikation: Art. 51
In Rote Rübe gegen Echter Mehltau, Rübenrost, Cercospora-Blattfleckenkrankheit, Ramularia-Blattfleckenkrankheit mit 0,35 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Frühjahr, bei Infektionswetter bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 35 (50 % der Pflanzen benachbarter Reihen berühren sich) bis BBCH 49 (Rübenkörper hat erntefähige Größe erreicht) max. 1x spritzen.

Registrierungsbereich
Eminent
In Weizen gegen Echter Mehltau mit 1,25 l/ha in 200 – 600 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Weizen gegen Gelbrost mit 1,25 l/ha in 200 – 600 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Weizen gegen Braunrost mit 1,25 l/ha in 200 – 600 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Weizen gegen Blatt- und Spelzenbräune mit 1,25 l/ha in 200 – 600 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

5. Indikation:
In Weizen gegen Septoria-Blattdürre mit 1,25 l/ha in 200 – 600 l Wasser/ha im Frühjahr ab Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 25 (5 Bestockungstriebe sichtbar) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

6. Indikation:
In Zuckerrübe gegen Cercospora-Blattfleckenkrankheiten, Ramularia-Blattfleckenkrankheit mit 1 l/ha in 400 – 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Symptome bis BBCH 49 (Rübenkörper hat erntefähige Größe erreicht) max. 2x im Abstand von 21 – 28 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

7. Indikation:
In Zuckerrübe gegen Echter Mehltau mit 1 l/ha in 400 – 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. Sichtbarwerden der ersten Symptome bis BBCH 49 (Rübenkörper hat erntefähige Größe erreicht) max. 2x im Abstand von 21 – 28 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Azol-/Strobilurin-Fungizid gegen Cercospora, Echten Mehltau, Rübenrost und Ramularia. Sphere Maxxx ist die optimale Lösung bei der geänderten Fungizidsensitivität gegenüber Cercospora. Es werden zwei unterschiedliche Azole plus ein Strobilurin gegen Cercospora und andere Rübenkrankheiten eingesetzt. Die reduzierte Strobilurin-Menge verstärkt die Wirkung gegen Echten Mehltau, Rübenrost und Ramularia. Der Storbilurin-Effekt erhöht die Assimilationsleistung sowie die Trockenheits- und Hitzetoleranz der Rübe. Auch in krankheitsfreien Beständen wird dadurch der Ertrag nicht erhöht, weil kurzfristige Trocken- und Hitzeperioden besser überstanden werden und die Assimilationsleistung erhöht wird.

Anwendung
0,25 l Sphere SC + 0,5 l Eminent/ha
Zur Wirkungsabsicherung wird eine Tankmischung mit 1,25 l Cuprofor flow + 0,15 l Designer/ha empfohlen. Sphere Maxxx ist die optimale Wahl für den Spritzstart.

Allgemeine Hinweise
Eine gute Bestandesdurchdringung mit großen Tropfen und ausreichendem Druck ist notwendig um auch die unteren Blätter zu erreichen. Nur Blätter, die von der Spritzbrühe entsprechend getroffen werden, sind geschützt. Kontaktmittel benötigen eine gute Benetzung. Anwendung in den Morgenstunden bzw. am frühen Vormittag verbessert die Wirkung. Abendspritzungen nur bei Temperaturen unter 25 °C zu empfehlen.

Mischbarkeit
Eine Tankmischung mit Wuxal Boron Plus ist möglich. Keine Tankmischung von Cuprofor flow mit Bittersalz.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Sphere SC
Wirkstoff: Cyproconazol 160 g/l (14,03 %) Trifloxystrobin 375 g/l (32,9 %)
Produkttyp: Fungizid Suspensionskonzentrat (SC)
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Gefahr, Achtung
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 360d, 362, 373, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 201, 260, 263, 264, 270, 280, 308+313, 314, 391, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH208, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Weizen, Triticale Spritzen: 5 m (Regelabstand)
1 m (Abdriftminderungsklasse 50 % / 75 % / 90 %)
Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall ein unbehandelter bewachsener Grünstreifen zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Weizen, Triticale Spritzen: 5 m (Regelabstand)
1 m (Abdriftminderungsklasse 50 % / 75 % / 90 %)

Eminent
Wirkstoff: Tetraconazol 100 g/l (10,6 %)
Produkttyp: Fungizid Emulgierbares Konzentrat (EC)
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Gefahr
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 302, 304, 315, 319, 336, 361fd, 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 261, 264, 270, 271, 280, 302+352, 304+340, 305+351+338, 308+313, 312, 331, 332+313, 337+313, 362, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Beim Umgang mit frisch behandelten Pflanzen Schutzhandschuhe tragen. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC Code): 3
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Isagro Centro Uffici S. Siro, Fabricato D-ala 3, Via Caldera 21 I-20153 Milano
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

SpinTor®

Pfl. Reg. Nr. 3296
Gefahrensymbol GHS09

Insektizid gegen Thripse, Kartoffelkäfer, Wicklerarten, schädigende Raupen und Fliegen

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 100 ml PET-Flaschen
12 x 500 ml PET-Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis (100 ml, und 500 ml)
Nicht in SB (2 ml)
Suspensionskonzentrat

1. Indikation:
In Kartoffel gegen Kartoffelkäfer mit 0,05 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach Erreichen von Schwellenwerten oder nach Warndienstaufruf, ab Schlüpfen der ersten Larven, von BBCH 19 (9 und mehr Blätter) bis BBCH 91 (Beginn der Laubblattvergilbung bzw. Laubblattaufhellung) max. 2x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

3. Indikation:
In Kohlgemüse (ausgenommen Kohlrabi, Blattkohle) gegen freifressende Schmetterlingsraupen mit 0,2 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, ab Schlüpfen der ersten Raupen max. 4x im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen. Wartefristen: 3 Tage.

5. Indikation:
In Kohlgemüse (ausgenommen Kohlrabi, Blattkohle) gegen Thripse mit 0,2 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 4x im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

7. Indikation:
In Speisezwiebel, Lauch gegen Thripse mit 0,2 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 4x im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

9. Indikation: Art. 51
In Zwiebelgemüse (Nutzung als Bundzwiebeln) gegen Thripse mit 0,3 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

10. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Tomaten gegen Thripse mit 0,30 l/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm) in 600 l Wasser/ha; 0,45 l/ha (Pflanzenhöhe 50 - 125 cm) in 900 l/ha Wasser; 0,60 l/ha (Pflanzenhöhe über 125 cm) in 1.200 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 4x im Abstand von 5 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

11. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Gurke gegen Thripse mit 0,30 l/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm) in 600 l Wasser/ha; 0,45 l/ha (Pflanzenhöhe 50 - 125 cm) in 900 l/ha Wasser; 0,60 l/ha (Pflanzenhöhe über 125 cm) in 1.200 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 4x im Abstand von 5 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 3

Tage.

12. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Melanzani gegen Thripse mit 0,30 l/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm) in 600 l Wasser/ha; 0,45 l/ha (Pflanzenhöhe 50 - 125 cm) in 900 l/ha Wasser; 0,60 l/ha (Pflanzenhöhe über 125 cm) in 1.200 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 4x im Abstand von 5 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

13. Indikation: Art. 51
In Gemüsefenchel gegen Thripse mit 0,3 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von 5 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

14. Indikation: Art. 51
In Schnittlauch (Nutzung als frisches Kraut) gegen Thripse mit 0,2 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 13 (3. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) max. 2x im Abstand von 7- 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

15. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Schnittlauch (Nutzung als frisches Kraut) gegen Thripse mit 0,2 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 14 (4. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) max. 2x im Abstand von 7 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

16. Indikation: Art. 51
In Feldsalat gegen Minierfliegen mit 0,3 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

17. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Tomaten gegen Thripse mit 0,6 l/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm) in 600 l Wasser/ha; 0,9 l/ha (Pflanzenhöhe 50 - 125 cm) in 900 l/ha Wasser; 1,2 l/ha (Pflanzenhöhe über 125 cm) in 1.200 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 4x im Abstand von 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

18. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Melanzani gegen Minierfliegen mit 0,6 l/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm) in 600 l Wasser/ha; 0,9 l/ha (Pflanzenhöhe 50 - 125 cm) in 900 l/ha Wasser; 1,2 l/ha (Pflanzenhöhe über 125 cm) in 1.200 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 4x im Abstand von 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

19. Indikation: Art. 51
In Schnittlauch (Nutzung als frisches Kraut) gegen Minierfliegen und Lauchmotte mit 0,2 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, ab BBCH 16 (6. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) max. 2x im Abstand von 7 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

20. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Schnittlauch (Nutzung als frisches Kraut) gegen Minierfliegen und Lauchmotte mit 0,2 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, ab BBCH 16 (6. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) max. 2x im Abstand von 7 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

21. Indikation: Art. 51
In Rucola-Arten gegen Minierfliegen mit 0,2 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, ab BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) max. 2x im Abstand von 7 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

22. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Rucola-Arten gegen Minierfliegen mit 0,2 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, ab BBCH 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) max. 2x im Abstand von 7 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

23. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Spitzkraut, Kohlsprossen, Rotkraut, Wirsingkohl, Blumenkohle, Weißkraut (Jungpflanzenanzucht in Anzuchtgefäßen) gegen Kleine Kohlfliegen mit 12 ml/1.000 Pflanzen in 1 – 3 l Wasser/m² max. 1xgießen.

24. Indikation: Art. 51
In Salat, Endivien gegen Minierfliegen, Thripse mit 0,3 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, ab BBCH 15 (5. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

25. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Salat, Endivien gegen Minierfliegen, Thripse mit 0,3 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, ab BBCH 15 (5. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

26. Indikation: Art. 51
In Buschbohne gegen Minierfliege, Thripse mit 0,3 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, ab BBCH 69 (Ende der Blüte, erste Hülsen sichtbar (5 mm lang) max. 2x im Abstand von 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

27. Indikation: Art. 51
In Erbse gegen Minierfliege, Thripse mit 0,3 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, ab BBCH 69 (Ende der Blüte, erste Hülsen sichtbar (5 mm lang) max. 2x im Abstand von 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

28. Indikation: Art. 51
In Paprika gegen Thripse mit 0,3 l/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, ab BBCH 15 (5. Laubblatt am Hauptsproß entfaltet) max. 2x im Abstand von 10 - 14 spritzen. Tagen. Wartefrist: 3 Tage.

29. Indikation: Art. 51
In Weinreben gegen Bekreuzter Traubenwickler, Einbindiger Traubenwickler mit 0,16 l/ha in 1.000 l Wasser/ha ab Beginn Raupenschlupf, Warndienst beachten, von BBCH 71 (Fruchtansatz) bis BBCH 81 (Beginn der Reife) max. 2x im Abstand von 7 – 9 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

31. Indikation: Art. 51
In Weinreben gegen Rhombenspanner mit 0,04 l/ha in 300 - 400 l Wasser/ha ab Beginn Raupenschlupf, von BBCH 01 (Beginn des Knospenschwellens) max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

33. Indikation: Art. 51
In Weinreben gegen Springwurm mit 0,08 l/ha in 300 - 400 l Wasser/ha ab Beginn Raupenschlupf, von BBCH 01 (Beginn des Knospenschwellens) bis BBCH 57 (Gescheine sind voll entwickelt) max. 2x im Abstand von 7 – 9 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

35. Indikation: Art. 51
In Weinreben gegen Gemeiner Ohrwurm mit 0,16 l/ha in 300 - 800 l Wasser/ha bei Befall, unter Beachtung der Schadensschwelle, von BBCH 71 (Fruchtansatz) bis BBCH 81 (Beginn der Reife) max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

37. Indikation: Art. 51
In Weinreben gegen Rebstecher mit 0,08 l/ha in 300 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 13 (3-Blattstadium) bis BBCH 15 (5-Blattstadium) max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

39. Indikation: Art. 51
In Weinreben gegen Kirschessigfliege mit 0,16 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 01 (Beginn des Knospenschwellens) bis BBCH 85 (Weichwerden der Beeren) max. 2x im Abstand von 7 – 9 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

41. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Zierpflanzen gegen Thripse (ab Imagines und Larven) mit 3,750 ml/100 m² (Pflanzenhöhe bis 50 cm) in 6 - 12 l/100 m² Wasser; 5,625 ml/100 m² (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm) in 8 - 16 l/100 m² Wasser; 7,5 ml/100 m² (Pflanzenhöhe über 125 cm) in 10 - 20 l/100 m² Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 6x im Abstand von 5 – 7 Tagen spritzen.

42. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Zierpflanzen gegen Freifressende Schmetterlingsraupen mit 2,5 ml/100 m² (Pflanzenhöhe bis 50 cm) in 20 l/100 m² Wasser; 3,75 ml/100 m² (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm) in 30 l/100 m² Wasser; 5 ml/100 m² (Pflanzenhöhe über 125 cm) in 40 l/100 m² Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 6x im Abstand von 5 – 7 Tagen spritzen.

43. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Zierpflanzen gegen Minierfliegen mit 15 ml/100 m² (Pflanzenhöhe bis 50 cm) in 20 l/100 m² Wasser; 22,5 ml/100 m² (Pflanzenhöhe 50 bis 125 cm) in 30 l/100 m² Wasser;

30 ml/100 m² (Pflanzenhöhe über 125 cm) in 40 l/100 m² Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 6x im Abstand von 5 – 7 Tagen spritzen.

55. Indikation: Art. 51
In Johannisbeerartigem Beerenobst (ausgenommen Holunder) gegen Thripse, Kirschessigfliege, Freifressende Schmetterlingsraupen mit 0,2 l/ha in 1.000 l/ha Wasser ab BBCH 19 (9 oder mehr Laubblätter bzw. Blattpaare oder Blattquirle entfaltet) bis BBCH 59 (Erste Blütenblätter sichtbar, Blüten noch geschlossen) sowie von BBCH 71 (10 % der Früchte erreichen art-/sortenspezifsiche Größe bzw 10 % der normalen Fruchtgröße erreicht) bis BBCH 89 (Vollreife: Art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht. Früchte bzw. Fruchtstände lösen sich relativ leicht) max. 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

57. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Johannisbeerartigem Beerenobst (ausgenommen Holunder) gegen Thripse, Kirschessigfliege, Freifressende Schmetterlingsraupen mit 0,2 l/ha in 1.000 l/ha Wasser ab BBCH 19 (9 oder mehr Laubblätter bzw. Blattpaare oder Blattquirle entfaltet) bis BBCH 59 (Erste Blütenblätter sichtbar, Blüten noch geschlossen) sowie von BBCH 71 (10 % der Früchte erreichen art-/sortenspezifsiche Größe bzw 10 % der normalen Fruchtgröße erreicht) bis BBCH 89 (Vollreife: Art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht. Früchte bzw. Fruchtstände lösen sich relativ leicht) max. 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

59. Indikation: Art. 51
In Holunder gegen Thripse, Kirschessigfliege, Freifressende Schmetterlingsraupen mit 0,2 l/ha in 1.000 l/ha Wasser ab BBCH 51 (Blütenanlagen sichtbar) bis BBCH 59 (Erste Blütenblätter sichtbar, Blüten noch geschlossen) sowie von BBCH 71 (10 % der Früchte erreichen art-/sortenspezifsiche Größe bzw 10 % der normalen Fruchtgröße erreicht) bis BBCH 89 (Vollreife: Art-/sortentypische Fruchtausfärbung erreicht. Früchte bzw. Fruchtstände lösen sich relativ leicht) max. 2x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 3 Tage.

61. Indikation: Art. 51
In Erdbeeren gegen Thripse, Kirschessigfliege, Freifressende Schmetterlingsraupen, Erdbeerblütenstecher mit 0,15 l/ha in 1.000 – 1.500 l/ha Wasser ab BBCH 71 (Blütenboden deutlich aufgewölbt) bis BBCH 89 (2. Pflücke) sowie von BBCH 19 (9 oder mehr Laubblätter entfaltet) bis BBCH 59 (Ballonstadium) max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 1 Tag.

63. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Erdbeeren gegen Thripse, Kirschessigfliege, Freifressende Schmetterlingsraupen, Erdbeerblütenstecher mit 0,15 l/ha in 1.000 – 1.500 l/ha Wasser ab BBCH 71 (Blütenboden deutlich aufgewölbt) bis BBCH 89 (2. Pflücke) sowie von BBCH 19 (9 oder mehr Laubblätter entfaltet) bis BBCH 59 (Ballonstadium) max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 1 Tag.

65. Indikation: Art. 51
In Himbeerartiges Beerenobst gegen Thripse, Kirschessigfliege, Freifressende Schmetterlingsraupen, Himbeerblütenstecher mit 0,2 l/ha in 800 – 1.500 l/ha Wasser ab BBCH 71 (10 % der Früchte erreichen art-/sortentypische Größe) bis BBCH 89 (Vollreife) sowie von BBCH 19 (9 oder mehr Laubblätter entfaltet) bis BBCH 59 (Erste Blütenblätter

sichtbar) max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 3 Tage.

77.Indikation: Art. 51
In Blattkohle gegen freifressende Schmetterlingsraupen, Minierfliegen mit 0,2 l/ha in 400 – 600 l Wasser/ha bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndienstaufruf, von BBCH 15 (5. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (art-/sortentypische Größe erreicht), ab Schlüpfen der ersten Larven max. 2x im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

78. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Blattkohle (Jungpflanzenanzucht) gegen Kleine Kohlfliege mit 0,012 l/m² in 3 l Wasser/1000 Pflanzen bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen, ab BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) max. 1x gießen.

79.Indikation: Art. 51
In Kohlrabi gegen freifressende Schmetterlingsraupen mit 0,2 l/ha in 400 – 600 l Wasser bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen oder ab Warndienstaufruf, Stadium 15 (5. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 49 (Dickenwachstum abgeschlossen; art-/sortentypische Form und Größe der Rübe, Wurzel bzw. Knolle erreicht) max. 2x im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

80. Indikation: Art. 51
In Kohlrabi (Jungpflanzenanzucht) gegen Kleine Kohlfliege mit 0,012 l/m² in 3 l Wasser/1000 Pflanzen bei Befall bzw. ab Erreichen von Schadschwellen, ab BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) max. 1x gießen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Spintor beeinflusst die neuronale Aktivität im Nervensystem der Schadorganismen. Die Wirkung setzt bereits einige Stunden nach der Behandlung ein und führt zu einer vollständigen, irreversiblen Lähmung des Schädlings. Die Aufnahme des Wirkstoffes „Spinosad" erfolgt durch Fraßaktivitäten sowie durch Kontakt mit dem Wirkstoff.

Wirkungsspektrum
Spintor ist ein hochwirksames Insektizid zur Bekämpfung von Thripsen und beißenden Insekten an Weinreben, Kartoffeln, Zierpflanzen, Gemüse und Obst. Es werden sowohl Imagines als auch die mobilen Larvenstadien bekämpft. SpinTor besitzt keine Wirkung auf saugende Insekten (Läuse).

Angaben zur sachgerechten Anwendung
Spintor wird bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome / Schadorganismen eingesetzt. Um die Wirkung von SpinTor langfristig zu sichern, werden folgende Empfehlungen für ein aktives Resistenzmanagement gegeben: Die Behandlungen sollten, soweit möglich, zu frühem Entwicklungsstadium der Insekten durchgeführt werden. Es werden nicht mehr als 2 aufeinander folgende Anwendungen von SpinTor empfohlen. Ein Wechsel mit Produkten anderer Wirkstoffklassen wird empfohlen. Keine Unterdosierungen vornehmen.

Anwendungstechnik
Spritzen oder sprühen. Bei der Anwendung von Spintor ist auf eine gute, gleichmäßige

Benetzung zu achten. Zur Wirkungssteigerung wird bei Anwendung in Zwiebeln, Porree und Kohlgemüse eine Tankmischung mit Netzmitteln, z.B. Neo-wett Netzmittel oder Designer, empfohlen. Die Wassermenge ist der jeweiligen Pflanzdichte sowie dem Entwicklungsstand der Kulturen anzupassen. Überdosierungen und Abdrift sind zu vermeiden.

Verträglichkeit
Spintor zeichnet sich durch eine sehr gute Pflanzenverträglichkeit aus.

Mischbarkeit
Spintor ist nach eigenen Erfahrungen mit gängigen Fungiziden und Insektiziden sehr gut mischbar.

Herstellung der Spritzbrühe
Spintor vor Gebrauch gut schütteln. Spritztank mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Rührwerk einschalten. Spintor zugeben und unter Umrühren fehlende Wassermenge auffüllen. Spritzbrühereste vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen, als unbedingt gebraucht wird.

Reinigung
Nach der Anwendung von SpinTor alle Teile der Spritzgeräte gut mit Wasser durchspülen. Anfallende Spülflüssigkeit nach der Gerätereinigung auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen. Nur mit ausgeliterten Spritzgeräten arbeiten. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.

Erste-Hilfe Maßnahmen
Allgemeine Hinweise
Niemals Flüssigkeiten geben oder Erbrechen auslösen, falls der Verletzte bewusstlos ist oder Krämpfe hat. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Kontaminierte Kleidung ausziehen. Sofort die Haut mit viel Wasser 15-20 Minuten waschen. Vergiftungszentrale oder Arzt für weitere Behandlungsempfehlungen anrufen. Eine geeignete Augendusche für Notfälle sollte im Arbeitsbereich verfügbar sein.
Vergiftungsinformationszentrale: 01/406 4343

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Spinosad 480 g/l (44,2 %) ***Produkttyp*** Insektizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Suspensionskonzentrat
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 391, 501
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4, SPe8
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Für die 1., 3., 5., 7., 9., 13., 14., 16., 19., 21., 24., 26., 27., 29., 31., 33., 35., 37., 39. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
(Regelabstand /Abdriftminderungsklasse 50 %/75 %/90 %).
Ackerbau - spritzen oder sprühen 5 m/ 5 m/ 5 m/ 1 m

Gemüsebau ausgenommen Schnittlauch, Rucola-arten - spritzen oder sprühen 30 m/ 15 m/ 10 m/ 5 m
Schnittlauch, Rucola-arten - spritzen oder sprühen 20 m/ 10 m/ 5 m/ 5 m
Weinbau - spritzen oder sprühen:
(Regelabstand /Abdriftminderungsklasse 50 % /75 % /90 % /95 %)
Traubenwickler, Kirschessigfliege 40 m/30 m/15 m/10 m/ 5 m
Rebstecher 20 m/10 m/10 m/5 m/3 m
Rhombenspanner 10 m/ 10 m/ 5 m/ 3 m/ 3 m
Springwurm 20 m/ 15 m/ 10 m/ 5 m/ 3 m
Gemeiner Ohrwurm 30 m/ 20 m/ 15 m/ 10 m/ 5 m
Für die 55., 59., 61., 65., 77., 79. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung von nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. -geräteteilen, die im Erlass des Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/89a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist:
Erdbeeren spritzen (Regelabstand / Abdriftminderungsklasse 50 %/ 75 %/ 90 %)
- / 10 m / 10 m / 5 m
Preiselbeeren, Cranberry spritzen
- / 15 m / 10 m / 5 m
Stachelbeeren, Josta, Johannisbeeren, Heidelbeeren, Himbeerartiges Beerenobst spritzen - / - / 20 m / 15 m
Holunder spritzen - / - / - / 20 m
Blattkohle, Kohlrabi - /15m / 10 m / 5 m
Für die 9. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern (davon mindestens 20 m bewachsender Grünstreifen) einzuhalten:
Zwiebelgemüse - spritzen oder sprühen - 30 m/20 m/20 m/20 m
Für die 3., 5., 7., 13., 16., 24., 26., 27. Indikation: Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern (davon mindestens 10 m bewachsener Grünstreifen) einzuhalten:
(Regelabstand / Abdriftminderungsklasse 50 %/75 %/90 %)
Gemüsebau ausgenommen Schnittlauch, Rucola-arten, Zwiebelgemüse - spritzen oder sprühen - 30 m/15 m/10 m/10 m
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. –geräteteile (erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzung ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestanstandes zu Oberflächengewässern zulässig.
Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25 % reduziert werden, wenn sich vor dem Gewässer im Bereich der Applikationsfläche eine durchgehend dicht belaubte Randvegetation befindet. Diese hat eine Mindestbreite von 1 m und überragt die zu behandelnde Raumkultur (oder bei Flächenkulturen die Höhe der Spritzdüsen) mindestens um 1 m.
Für die 14., 19., 21. Indikation: Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 20 m bewachsener Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
Für die 55., 59., 61., 65., 77., 79. Indikation: Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwämmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht reduziert werden.
Für die 1., 31. Indikation: Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m

Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Für die 3., 5., 7., 9., 13., 14., 16., 19., 21., 24., 26., 27., 33., 37., 55., 59., 61., 65., 77., 79. Indikation: Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Für die 29., 35., 39. Indikation: Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 95 % gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Für die 55., 57., 59., 61., 63., 65. Indikation: Auf der Verpackung und in der Gebrauchsanweisung ist auf das Resistenzrisiko hinzuweisen. Insbesondere sind Maßnahmen für ein geeignetes Resistenzmanagement anzugeben.

Für die 5., 7., 29., 41. Indikation: Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

Für die 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 19., 20., 21., 22., 23., 24., 25., 26., 27., 28., 29., 31., 33., 35., 37., 39., 41., 42., 43., 55., 57., 59., 61., 63., 64., 65., 66., 77., 78., 79., 80. Indikation:Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Für die 1., 2., 9., 13., 14., 15., 16., 19., 20., 21., 22., 24., 25., 26., 27., 28., 29., 30., 44., 46., 47., 48., 49., 50., 51., 54., 55., 56., 57., 58, 59., 60., 65., 66., 77., 78., 79., 80. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für die 11., 61., 63 Indikation: Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für die 3., 5., 7., 23., 29., 31., 33., 35., 37., 39. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für die 10., 12., 17., 18. Indiktion: Insgesamt nicht mehr als 5 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für die 41., 42. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Für die 55., 57., 59. Indikation: Die maximale Aufwand,enge ist für eine Laubwandfläche von 10.000 m².

Für 29., 35., 39. Indikation: Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden. Negative Einflüsse auf den Geschmack bei Tafeltrauben können nicht ausgeschlossen werden.

Für die 29. Indikation: In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Anwendungen festgelegt:

BBCH-Entwicklungsstadium	Aufwandmenge
ab Stadium 01 bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)	0,03 - 0,08 l/ha
bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)	0,05 - 0,12 l/ha
ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)	0,08 - 0,16 l/ha

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Dow AgroSciences GmbH, Truderinger Straße 15, D-81677 München
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Spirox® Duo

Pfl. Reg. Nr. 3863-901
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Spritzmittel gegen Echten Mehltau an Reben.

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l PET-Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Weinreben (Keltertrauben) gegen Echten Mehltau mit 0,3 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche oder max. 0,5 l/ha in 200 – 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 77 (Beginn des Traubenschlusses) max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 35 Tage.

2. Indikation:
In Weinreben (Tafeltrauben) gegen Echten Mehltau mit 0,3 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche oder max. 0,38 l/ha in 200 – 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3 Laubblätter entfaltet) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 35 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Spirox Duo ist ein organisches, systemisches Fungizid gegen Echten Mehltau in Weinreben. Spirox Duo enthält Spiroxamine aus der Gruppe der Spiroketalmine und Difenoconazol aus der Gruppe der Triazole.
Schon nach 10 Minuten nach der Applikation sind 30% der ausgebrachten Spiroxamine – Menge in die Pflanze aufgenommen, wo es akropetal verteilt wird. So werden neben einer sehr guten protektiven Wirkung auch äußerlich nicht sichtbare, sogenannte latente Infektionen im Inneren des Blattes / der Traube bekämpft. Zusätzlich hat Spiroxamine auch eine eradikative Wirkung auf bereits bestehende äußerliche Symptome und kann Infektionen abstoppen.
Difenoconazol wird ebenso akropetal und besonders stark translaminar in der Pflanze verteilt. Difenoconazol wird schnell von der Pflanze aufgenommen und wirkt vorbeugend (protektiv), stoppt vorhandene latente Infektionen ab (kurativ) und verhindert deren weitere Ausbreitung.
Wirkmechanismus (FRAC-Gruppe): G2 (Spiroxamin), G1 (Difenoconazol)

Anwendung
Es wird empfohlen Spirox Duo trotz seiner ausgeprägten und sogar eradikativen Wirkungsweise vorbeugend einzusetzen, um eine weitere Ausbreitung der Krankheit und damit irreversible Schäden zu verhindern. Die Aufwandmenge ist der zu behandelnden Laubwandfläche (=LWF) anzupassen und steht in Beziehung zur Laubwandhöhe und zum Reihenabstand der Rebzeilen. Applikationen unter Stressbedingungen vor allem bei hohen Temperaturen sind zu vermeiden.

Herstellen der Spritzbrühe
Brühebehälter mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Spirox Duo unter gründlichem Umrühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen. Nie mehr

Spritzbrühe zugeben als notwendig. Entleerte Behälter gründlich mit Wasser ausspülen. Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Mischbarkeit

Nach heutigem Kenntnisstand ist Spirox Duo mit vielen anderen Fungiziden wie z.B. Mildicut, Vincare, Reboot, Cuprofor flow, Vinostar, Folpet und dem Blattdünger KwizdaVital und den meisten gebräuchlichen Fungiziden und Insektiziden gut mischbar. Mehrfachmischungen unterliegen einer besonderen Sorgfalt. Achtung – unbedingt Gebrauchsanweisungen der Mischpartner beachten! Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlenen Tankmischungen haften Vertreiber und Hersteller nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Tankmischungen abgetestet werden können.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Ist ärztlicher Rat erforderlich, Verpackung oder Kennzeichnungsetikett bereithalten. **Nach Einatmen:** BEI EINATMEN: An die frische Luft bringen und in einer Position ruhigstellen, die das Atmen erleichtert. Bei Atembeschwerden Sauerstoff geben. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung einleiten. Bei Auftreten von Symptomen oder in Zweifelsfällen ärztlichen Rat einholen. **Nach Hautkontakt:** Bei Berührung mit der Haut beschmutzte, getränkte Kleidung sofort ausziehen und Haut sofort mit viel Wasser und Seife abwaschen. Bei Hautreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen. **Nach Augenkontakt:** Sofort vorsichtig und gründlich mit Augendusche oder mit Wasser spülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen. Bei anhaltender Augenreizung: Ärztlichen Rat einholen/ärztliche Hilfe hinzuziehen**. Nach Verschlucken:** Bei Verschlucken Mund mit Wasser ausspülen (nur, wenn Verunfallter bei Bewusstsein ist). Kein Erbrechen herbeiführen. Sofort Arzt hinzuziehen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Spiroxamine 400 g/l (40,8 %)
Difenoconazol 50 g/l (5,1 %)

Produkttyp Fungizid
Emulsionskonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung

Gefahrenhinweise (H-Sätze) 302, 317, 319, 361d, 373, 400, 411

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 201, 202, 260, 261, 264, 270, 272, 280, 301+312, 302+352, 305+351+338, 308+313, 314, 330, 333+313, 337+313, 362+364, 391, 405, 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH066, EUH401

Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4, SPe8

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzhandschuhe zu tragen.

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. –geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist: **Weinbau – spritzen oder sprühen:**
20 m (Abdriftminderungsklasse 75 %, 90 %)

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anweden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu OBerflächengewässern einzuhalten, wobei eine Anwendung nur mit Pflanzenschutzgeräten bzw. –geräteteilen, die im Erlass des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung, gelistet sind, zulässig ist: **Weinbau – spritzen oder sprühen:**
20 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 20 m (Abdriftminderungsklasse 75 %), 10 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Arysta LifeScience Registration Ltd., 198 Golden Hillock Road, Birmingham, UK, B11 2PN

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Stallion® SyncTec

Pfl. Reg. Nr. 3483
Gefahrensymbol GHS09

Vorauflauf-Herbizid zur Bekämpfung einjähriger Unkräuter in Kartoffel, Futtererbse und Ackerbohne.

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Kaspelsuspension

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Ackerbohne gegen Einjährige Rispe, Hühnerhirse, Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 3 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Futtererbse gegen Einjährige Rispe, Hühnerhirse, Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 3 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha vor dem Auflaufen max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Kartoffel gegen Einjährige Rispe, Hühnerhirse, Einjährige zweikeimblättrige Unkräuter mit 3 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha nach dem Aufrichten der Dämme, vor dem Auflaufen max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Stallion SyncTec ist eine neue mikroverkapselte Fertigformulierung aus 333 g/l Pendimethalin und 30 g/l Clomazone und kontrolliert eine Vielzahl in den jeweiligen Kulturen relevanter Unkräuter. Mit Stallion SyncTec kommt ein neuer Wirkstoff in die Kartoffelherbizidpalette. Das Resistenzrisiko von Pendimethalin aus der HRAC Gruppe K (Zellteilung) und Clomazone aus der HRAC Gruppe F4 („Bleacher") werden als niedrig bzw. sehr niedrig bewertet. Ein vorbeugendes Resistenzmanagement ist somit gegeben. Neben guter Unkraut- und Schadgraswirkung hat sich Stallion SyncTec in den bisherigen Versuchen in allen getesteten Sorten als verträglich erwiesen. Stallion SyncTec ist ein flüssiges Vorauflaufherbizid, dessen Wirkstoffe synchron und kontrolliert aus der Kapsel abgegeben werden. Sie werden sowohl über die Blätter als auch über die Wurzeln der Unkrautpflanzen aufgenommen. Die herbizide Wirkung von Clomazone beruht auf einer Hemmung der Chlorophyll- und Karotinbildung. Die Folge ist ein Vergilben der Unkräuter. Pendimethalin wirkt über Boden und Blatt und wird von Wurzeln, Keimling, Keim- und Laubblätter der Unkräuter und Ungräser aufgenommen. Es bleibt über mehrere Wochen wirksam, so dass auch später keimende Unkräuter und Ungräser noch erfasst werden. Der Wirkstoff hemmt Zellteilungs- und Zellstreckungsprozesse. Empfindliche Unkräuter werden nach der Keimung bzw. nach dem Auflaufen in ihrem Wachstum gehemmt und sterben schließlich ab. Stallion SyncTec besitzt eine bis zum Decken der Kulturpflanze ausreichende Dauerwirkung, wodurch später keimende Unkräuter erfasst werden. Diese laufen zwar auf, zeigen aber keine Pigmentierung und sterben kurze Zeit später ab. Ausreichende Bodenfeuchtigkeit ist für die Wirkung notwendig (15 mm Regen innerhalb von 10 – 14 Tagen).

Wirkungsspektrum

Sehr gut bis gut bekämpft werden: Amarant, Ehrenpreisarten, Franzosenkraut, Hellerkraut, Hirtentaschel, Hohlzahn, Hundspetersilie, Klettenlabkraut, Knöterich (Winden-, Vogel-), Kreuzkraut, Gänsefuß, Melde, Phazelia, Stiefmütterchen (Acker-), Taubnessel, Vogelmiere, Hirsearten, Rispe (Einjährige).

Gut bis ausreichend bekämpft werden: Ackersenf, Schwarzer Nachtschatten, Kamille-Arten.
Weniger gut bekämpft werden: Ausfallraps, Knöterich (Ampferblättriger), Ausfallsonnenblume, Platterbse.
Nicht ausreichend bekämpft werden: Ackerwinde, Distelarten, Quecke und andere im Wirkungsspektrum nicht angeführte Unkräuter, Ausfallgetreide und Schadgräser.

Anwendungsempfehlungen
Kartoffeln: 3 l Stallion SyncTec/ha
Stallion SyncTec sollte so bald als möglich nach dem Legen bzw. nach dem Aufrichten der Dämme, jedenfalls vor dem Durchstoßen der Kultur und der Ziel-Unkräuter ausgebracht werden. Zur Erweiterung des Wirkungsspektrums empfehlen wir in der Kartoffel die Tankmischung mit einem Metribuzin-Produkt ausbringen:
2,5 – 3 l Stallion SyncTec + 0,5 kg/ha eines Metribuzin-Produktes
Mit dieser Tankmischung werden auch Ausfallraps und Kamille-Arten sicher erfasst und die Wirkung auf einige Unkräuter und Ungräser verstärkt. Die niedrigere Aufwandmenge wird für leichte Böden mit geringerem Unkrautdruck empfohlen.
Die Anwendung muss so bald als möglich nach dem Pflanzen, bis 5 Tage vor dem Durchstoßen der Kulturpflanze durch die Bodenoberflache geschehen. Die Dämme sollten vor der Anwendung gut abgesetzt und rückverfestigt sein. Der beste Bekämpfungserfolg wird auf feuchten, feinkrümeligen und nicht zu steilen Dämmen im Vorauflauf der Kultur und spätestens bis zum Keimblattstadium der Unkräuter erzielt. Wenn die Dämme in einem zweiten Arbeitsgang (Häufeln) errichtet werden, wird die Spritzung erst nach der Finalisierung durchgeführt.

Ackerbohnen: 3 l Stallion SyncTec/ha
Stallion SyncTec sollte so bald wie möglich nach der Einsaat der Ackerbohnen oder Futtererbsen, jedenfalls vor Auflauf der Kultur und der Ziel-Unkräuter ausgebracht werden. Für die Sicherheit der Kultur ist es wichtig, dass die Samen mit mindestens 25 mm Bodenmaterial bedeckt sind. Um eine optimale Wirksamkeit zu erreichen, sollte das Saatbeet fest, eben und feinkrümelig sein. Lockere Saatbeete sollten vor der Anwendung rückverfestigt werden. Ein sehr grobscholliges Saatbeet kann dazu führen, dass Samen teilweise freigelegt sein konnten. Die Folge kann eine Verminderung der Wirksamkeit sowie eine Schädigung der Kultur sein. Es darf keine Anwendung erfolgen, wenn der Keimling weniger als 10 mm von der Bodenoberfläche entfernt ist.

Verträglichkeit
Stallion SyncTec ist in allen getesteten Kartoffelsorten im Allgemeinen gut verträglich. Bei schweren Regenfällen nach der Anwendung können besonders auf leichten Böden an den zuerst durchstoßenden Blättern leichte Schadsymptome auftreten, die sich jedoch rasch wieder auswachsen und die weitere Entwicklung der Pflanze nicht beeinflussen. Auf bestimmten Bodentypen wird die Anwendung nicht empfohlen, da eine gute Verträglichkeit nicht immer gewährleistet ist. Stallion SyncTec darf nicht auf Sanden oder sehr leichten Böden angewendet werden. Auf steinigen oder kiesigen Böden besteht die Gefahr einer Schädigung der Kultur, besonders bei heftigen Regenfällen nach der Anwendung. Gleiches gilt für extrem schwere, strukturarme Böden mit Verdichtungen, die die Bildung von Staunässe begünstigen.

Herstellen der Spritzbrühe

Vor der Anwendung von Stallion SyncTec sollte sichergestellt werden, dass die Spritzausrüstung gereinigt ist.

1. Spritzflüssigkeitsbehalter zur Hälfte mit Wasser füllen, Rührwerk einschalten, die benötigte Produktmenge kontinuierlich in den Behälter geben. Dann den Spritzflüssigkeitsbehalter vollständig befüllen und die Spritzflüssigkeit bei laufendem Rührwerk ausbringen.
2. Nach Leeren des Behälters den Behälter gründlich mit einem Druckspülgerat reinigen oder dreimal manuell spülen. Fügen Sie Reinigungsmittel während des Befüllens hinzu und entsorgen Sie die Verpackung sicher.
3. Nach Ansetzen der Spritzbrühe, das Produkt so bald wie möglich ausbringen.

Bei Verwendung eines Einspülsystems sollte die Spritzflüssigkeit wie folgt hergestellt werden:

1. Den Einspülbehalter bis zur Hälfte mit klarem Wasser befüllen.
2. Die erforderliche Produktmenge langsam in den Einspülbehalter geben, die Pumpe einschalten und den Inhalt aus dem Einspülbehalter in den Spritztank saugen. Dabei gleichzeitig den Einspülbehalter ausspulen.
3. Nach Leeren des Behalters den Behalter gründlich mit einem Druckspülgerät reinigen oder dreimal manuell spülen. Reinigungsmittel während des Befüllens hinzufügen und die Verpackung sicher entsorgen.
4. Wiederholen Sie den Vorgang des zur Hälfte befüllten Einspülbehalters und Aussaugen des Behälters bis keine Rückstände mehr in Sieb, Filter, Abflussöffnung oder den Seiten des Behälters mehr zu sehen sind.
5. Stellen Sie sicher, dass der gesamte Inhalt ausgesaugt wurde und der Einspülbehalter gründlich gereinigt wurde bevor ein Mischungspartner hinzugegeben wird.
6. Nach Ansetzen der Spritzbrühe das Produkt so bald wie möglich ausbringen.
7. Während des gesamten Vorgangs fortlaufend rühren.
8. Die Mischung nicht stehen lassen.

Reinigung des Spritzbehälters

Um anschließende Schädigungen für andere Kulturen zu vermeiden, ist die gesamte Spritzausrüstung, inklusive der Innen- und Außenseite des Deckels mit klarem Wasser zu reinigen. Der Spritzbehälter ist mindestens dreimal vollständig zu befüllen und vor einer weiteren Verwendung zu spülen. Die Spritzausrüstung sollte nicht auf Flächen gereinigt oder gespült werden, auf denen sich empfindliche Pflanzen befinden oder auf denen eine Pflanzung von Baumen vorgesehen ist.

Nachbau

Nach einer Anwendung von 3 l/ha Stallion SyncTec können im Rahmen einer üblichen Fruchtfolge nach der Ernte fast alle Kulturen angebaut werden. Ausnahme Zuckerrübe, Rote Rübe, Spinat: Anbau erst 12 Monate nach einer Applikation mit Stallion SyncTec und vorausgehender Pflugfurche (25 cm).

Bei vorzeitigem Umbruch nach der Anwendung von Stallion SyncTec können unter Einhaltung der nachfolgenden Bodenbearbeitungstiefe und Mindestabstände zwischen Applikation und Neuanbau folgende Kulturen nachgebaut werden: 8 - 10 cm und 6 Wochen: Ackerbohne, Erbse, Karotte, Kartoffel. 25 cm und 6 Wochen: Mais, Sojabohne, Sommerraps, Luzerne, Weidelgras. 25 cm und 2 Monate: Kohl, Kraut, Kohlsprossen, Karfiol, Kohl- und Steckrübe, Pastinak und Leinsamen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Nach Einatmen: Betroffene Person an die frische Luft bringen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt hinzuziehen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidung entfernen, betroffene Hautpartien gründlich mit Wasser und Seife waschen. **Nach Augenkontakt:** Augen sofort bei geöffnetem Lidspalt einige Minuten lang gründlich mit Wasser spülen. Bei anhaltenden Beschwerden Augenarzt hinzuziehen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen und reichlich Wasser nachtrinken (nur wenn Verunfalter bei Bewusstsein ist). Niemals einer bewusstlosen Person etwas durch den Mund verabreichen. Ärztlicher Behandlung zuführen. **Hinweise auf ärztliche Soforthilfe oder Spezialbehandlung:** Behandlung symptomatisch.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Clomazone 30 g/l (2,62 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Pendimethalin 333 g/l (29,11 %) Kapselsuspension

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 270, 280, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten: **Ackerbau – spritzen:**
20 m (Regelabstand), 10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 5 m (75 %), 1 m (90 %)

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall ein unbehandelter bewachsener Grünstreifen zu Oberflächengewässern einzuhalten: **Ackerbau – spritzen:**
20 m (Regelabstand), 10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 5 m (Abdriftminderungsklasse 75 %), 5 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
FMC Agro Austria GmbH, St. Peter Hauptstraße 117, 8042 Graz, Tel. 0316-4602-0

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Steward®

Pfl. Reg. Nr. 2737
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Insektizid zur Bekämpfung von schädigenden Raupen (Lepidopteren) und Zikaden im Weinbau, Gemüsebau, Obstbau und gegen Maiszünsler und Maiswurzelbohrer in Mais und Zuckermais.

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 250 g Dosen
10 x 1 kg Packung

Abgabe Sachkundenachweis

Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Karfiol, Brokkoli, Kraut, Kohl gegen Raupen mit 0,085 kg/ha in 600 l Wasser/ha bei Befall max. 3x im Abstand von 10 - 14 Tagen spritzen. Wartefrist: Karfiol, Brokkoli 3 Tage, Kraut und Kohl 1 Tag.

2. Indikation
In Kernobst gegen Apfelwickler, Kleiner Fruchtwickler mit 0,017 % in 1000 l/ha Wasser ab Beginn des Larvenschlupfs, Warndienst beachten max. 4x im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

3. Indikation
In Kernobst gegen Schalenwickler mit 0,017 % in 1000 l/ha Wasser ab Erscheinen der Jungraupen, Warndienst beachten max. 2x im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

4. Indikation
In Kernobst gegen Frostspanner mit 0,017 % in 1000 l/ha Wasser ab Erscheinen der Jungraupen max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

5. Indikation:
Im Weinbau gegen Einbindiger Traubenwickler, Bekreuzter Traubenwickler mit 0,013 % in 1000 l Wasser/ha ab Beginn des Raupenschlupfs, Warndienst beachten max. 3x im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 10 Tage.

6. Indikation:
Im Weinbau gegen Springwurm mit 0,013 % in 1000 l Wasser/ha ab Erscheinen der Jungraupen max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 10 Tage.

7. Indikation:
Im Weinbau gegen Rebzikaden mit 0,013 % in 1000 l Wasser/ha ab Befallsbeginn max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 10 Tage.

8. Indikation:
In Weinreben (Nutzung als Keltertrauben) gegen Rhombenspanner (Larven) mit 0,05 kg/ha in 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 01 (Beginn des Knospenschwellens) bis BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet) max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

9. Indikation:
In Mais gegen Maiszünsler (Larven) mit 0,125 kg/ha in 150 - 400 l Wasser/ha ab Flughöhepunkt der Falter oder nach Warndienstaufruf max. 1x spritzen.

10. Indikation:
In Zuckermais gegen Maiszünsler (Larven) mit 0,125 kg/ha in 150 - 400 l Wasser/ha ab Flughöhepunkt der Falter oder nach Warndienstaufruf max. 1x spritzen.

11. Indikation: Art. 51
In Endivie, Salat gegen Freifressende Schmetterlingsraupen mit 0,085 kg/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen, von BBCH 15 (5. Laubblatt entfaltet) max. 2x im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

12. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Endivie, Salat gegen Freifressende Schmetterlingsraupen mit 0,085 kg/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

13. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Feldsalat gegen Freifressende Schmetterlingsraupen mit 0,085 kg/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 3x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

14. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Kräuter (frisch) gegen Freifressende Schmetterlingsraupen mit 0,085 kg/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

15. Indikation: Art. 51
In Minze-Arten, Melisse (Blatt- und Blütennutzung, Verwendung als teeähnliches Erzeugnis) gegen Zikaden mit 0,085 kg/ha in 200 – 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

16. Indikation: Art. 51
In Chinakohl, Grünkohl gegen Freifressende Schmetterlingsraupen mit 0,085 kg/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 3x im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

17. Indikation: Art. 51 Freiland und Unter Glas
In Kohlrabi gegen Freifressende Schmetterlingsraupen mit 0,085 kg/ha in 400 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

18. Indikation: Art. 51
In Radieschen, Rettich gegen Freifressende Schmetterlingsraupen mit 0,085 kg/ha in 300 - 600 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von 10 – 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

19. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Tomate, Gurke gegen Freifressende Schmetterlingsraupen mit 0,085 kg/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm; 0,128 kg/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 - 125 cm; 0,17 kg/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 3x im Abstand von 5 – 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

20. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Paprika gegen Freifressende Schmetterlingsraupen mit 0,085 kg/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm; 0,128 kg/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 - 125 cm; 0,17 kg/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 2x im Abstand von 5 – 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

21. Indikation: Art. 51
In Johannisbeerartiges Beerenobst gegen Freifressende Schmetterlingsraupen mit 0,17 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

22. Indikation: Art. 51
In Brombeeren, Himbeeren gegen Brombeertriebwickler (Eier und Larven) mit 0,17 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha bis 7 Tage vor der Ernte, bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

23. Indikation: Art. 51
In Erdbeeren gegen Freifressende Schmetterlingsraupen mit 0,17 kg/ha in 1.000 – 2.000 l Wasser/ha kurz vor der Blüte max. 2x im Abstand von 7 – 10 Tagen spritzen mit Dreidüsengabel.

24. Indikation: Art. 51
In Erdbeeren gegen Freifressende Schmetterlingsraupen mit 0,17 kg/ha in 1.000 – 2.000 l Wasser/ha nach der Ernte, von BBCH 91 (Beginn der Bildung von Seitentrieben) max. 2x im Abstand von 7 – 10 Tagen spritzen mit Dreidüsengabel.

25. Indikation:
In Kernobst gegen Freifressende Schmetterlingsraupen (Larven) mit 0,085 kg/ha/m Kronenhöhe oder max. 0,255 kg/ha in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe ab Schlüpfen der ersten Larven max. 1x spritzen oder sprühen.

26. Indikation: Art. 51
In Pflaumen, Kirschen gegen Kleiner Frostspanner (Larven) mit 0,085 kg/ha/m Kronenhöhe oder max. 0,255 kg/ha in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Befallsbeginn bzw. bei sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen oder sprühen.

27. Indikation: Art. 51
In Nektarinen, Marillen, Pfirsiche gegen Kleiner Frostspanner (Larven) mit 0,085 kg/ha/m Kronenhöhe oder max. 0,255 kg/ha in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bis 14 Tage vor der Ernte, bei Befallsbeginn bzw. bei sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

28. Indikation: Art. 51
In Nektarinen, Marillen, Pfirsiche gegen Pfirsichwickler (Eier und Larven) mit 0,085 kg/ha/m Kronenhöhe oder max. 0,255 kg/ha in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bis 14 Tage vor der Ernte, bei Befallsbeginn bzw. bei sichtbarwerden der ersten Symptome/Schadorganismen max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

29. Indikation:
In Mais gegen Maiswurzelbohrer mit 0,125 kg/ha in 150 - 400 l Wasser/ha nach Erreichen der Schadschwelle bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 34 (4. Stengelknoten wahrnembar) bis BBCH 75 (Milchreife) max. 1x spritzen.

30. Indikation:
In Zuckermais gegen Maiswurzelbohrer mit 0,125 kg/ha in 150 - 400 l Wasser/ha nach Erreichen der Schadschwelle bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 34 (4. Stengelknoten wahrnembar) bis BBCH 75 (Milchreife) max. 1x spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Steward ist ein modernes Insektizid zur Bekämpfung von Traubenwickler-Arten, Springwurm, Rhombenspanner und Zikaden im Weinbau, von freifressenden Schmetterlingsraupen und Zikaden im Gemüsebau, von Maiszünsler und Maiswurzelbohrer an Mais und Zuckermais sowie von Kleiner Frostspanner, Apfelwickler, Schalen- und Fruchtschalenwickler, andere Wickler-Arten und freifressende Schmetterlingsraupen im Obstbau. Steward enthält 300 g/kg Indoxacarb, einen Wirkstoff aus der Gruppe der Oxadiazine, dessen Wirkungsmechanismus in die Gruppe 22 der IRAC (Insecticide Resistence Action Committee) – Klassifizierung eingestuft ist. Indoxacarb wirkt über Kontakt und Fraß gegen alle Larvenstadien. Der spezifische Wirkungsmechanismus unterscheidet sich deutlich von anderen Insektiziden und führt durch eine Lähmung zu einem schnellen Fraß-Stopp. Die Wirkungsdauer beträgt 10 - 14 Tage.
Aufgrund des spezifischen Wirkungsmechanismus besitzt Steward ein sehr günstiges Profil gegenüber Säugern und Nützlingen. So wird insbesondere die im Wein- und Obstbau relevante Raubmilbenart Typhlodromus pyri durch den Einsatz von Steward geschont. Steward ist temperaturunabhängig und sofort nach Antrocknung regenfest (60 mm).

Anwendung
Weinbau (Reben):
Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diesen Wirkstoff enthaltenden Mitteln. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.

Wartefrist zwischen Anwendung und Ernte: Weinbau: 10 Tage
Aufwandmenge: 0,0125 % (125 g/ha / 1000 l Wasser Berechnungsbasis).
Anwendungstechnik: Spritzen oder sprühen

Steward bietet im Weinbau vielseitige Einsatzmöglichkeiten.
Der Bekämpfung des Sauerwurms ist besondere Beachtung zu schenken, da schon bei geringem Befall an den Fraßstellen Botrytis als Folgeschaden auftreten kann. Rhombenspanner, Springwurm, Heuwurm und Zikade sollten jeweils unter Beachtung der Schadschwellen kontrolliert werden.

Bekämpfung des Rhombenspanners:
Anwendungszeitpunkt: Bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome /Schadorganismen im Rebstadium BBCH 01 (Beginn des Knospenschwellens: Augen beginnen sich innerhalb der Knospenschuppen zu vergrößern) bis BBCH 15 (5 Laubblätter entfaltet). Maximal 1 Behandlung in dieser Indikation. Aufwandmenge: 50 g/ha in 400 l Wasser/ha. Wartefrist: 14 Tage

Bekämpfung des Springwurms:
Ab Erscheinen der Jungraupen (in der Regel im 3 - 5 Blatt-Stadium, BBCH 13 bis BBCH 15). Maximal 1 Behandlung in dieser Indikation.
Einbindiger Traubenwickler, Bekreuzter Traubenwickler:
Bekämpfung Heu- und Sauerwurm:
Zur Eiablage oder ab Beginn des Raupenschlupfs (Warndienst beachten) 1 bis 2 Behandlungen im Abstand von 10 bis 14 Tagen. Vor allem bei längerem bzw. verzetteltem Falterflug kann eine Wiederholung der Behandlung notwendig werden. Eine gute Benetzung ist Voraussetzung für den Bekämpfungserfolg.
Die erste Applikation von Steward sollte zu Beginn des Larvenschlupfes (Schwarzkopfstadium) des Traubenwicklers erfolgen. Termine des Raupenschlupfbeginns bei Heu- und Sauerwurm werden vom Warndienst bekanntgegeben. In Gebieten, wo der Einbindige Traubenwickler überwiegt, sollte die Behandlung schon während der Eiablage erfolgen (sofort nach dem ersten Flughöhepunkt).
Im Falle von starkem, anhaltendem Schädlingsauftreten bzw. verzetteltem Falterflug wird eine Wiederholung der Behandlung nach 10 bis 14 Tagen empfohlen.
Für den Bekämpfungserfolg ist eine beidseitige gründliche Benetzung der Gescheine bzw. der Trauben wichtig. Speziell vor der Sauerwurmbekämpfung sollte daher die untere Traubenzone etwas entblättert und die Spritzung schräg von unten vorgenommen werden.
Aufwand /ha und Fahrgeschwindigkeit von 5 - 6 km/h sind weiters zu beachten.

Bekämpfung Süßwurm:
In warmen Jahren kann eine 3. Generation des Traubenwicklers (Süßwurm) in behandlungswürdigem Umfang auftreten. Durch die kurze Wartezeit eignet sich Steward auch für diesen späten Einsatz. Maximal 3 Behandlungen in dieser Indikation.

Bekämpfung von Rebzikaden (z.B. Grüne Rebzikade):
Ab Befallsbeginn 1 Behandlung. In der Regel werden die Zikaden bei der Sauerwurmbekämpfung durch Steward miterfasst. Maximal 1 Behandlung in dieser Indikation. Steward hat keinen Einfluss auf die Gärung und den Geschmack des Weines.

Anwendung in Kernobst
Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetations periode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diesen Wirkstoff enthaltenden Mitteln.
Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.
Aufwandmenge: 0,017 % (170 g / 1000 l Wasser Berechnungsbasis), max. Aufwandmenge 255 g/ha/1500 l Wasser (85 g/ha/m Kronenhöhe, max. 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe).

Steward ist in Kernobst zugelassen zur Kontrolle des Apfelwicklers (Cydia pomonella = Laspeyresia pomonella) und Kleinen Fruchtwicklers (Graphollita lobarzewskii) mit maximal 4 Behandlungen, des Kleinen Frostspanners (Operophthera brumata) und freifressender Schmetterlingsraupen mit maximal 1 Behandlung und von Schalenwickler-Arten (Adoxophyes orana, Pandemis spp) mit maximal 2 Behandlungen.
Frostspanner und Schalenwickler lassen sich gut vor oder nach der Blüte mit Steward kontrollieren. Die Anwendung von Steward gegen Apfelwickler und Kleinen Fruchtwickler erfolgt später, wobei dann auch eine Nebenwirkung auf den Schalenwickler erzielt wird.

Bekämpfung des Kleinen Frostspanners und freifressender Schmetterlingsraupen:
Nach dem Auftreten der ersten Larven (in der Regel ab Sichtbarwerden der Blütenknospen, Stadium BBCH 55). Maximal 1 Behandlung in dieser Indikation bzw. zum frühen Termin.

Bekämpfung des Apfelwicklers:
Bei Beginn der Eiablage (ab Stadium BBCH 72). Maximal 4 Behandlungen in dieser Indikation. Behandlungen im Abstand von 10 bis 14 Tagen.
Die Applikation von Steward sollte jeweils zu Beginn des Larvenschlupfes erfolgen. Als Entscheidungshilfe wird eine Überwachung des Falterflugs mit Hilfe von Pheromonfallen empfohlen.
Im Falle von anhaltendem Schädlingsauftreten bzw. verzetteltem Falterflug wird eine Wiederholung der Behandlung nach 10 bis 14 Tagen empfohlen. Wir empfehlen Steward im Wechsel mit anderen Produkten, die einen anderen Wirkungsmechanismus aufweisen, einzusetzen. Bei starkem Apfelwicklerdruck empfehlen wir die erste Behandlung mit Coragen ab Eiablage (Warndienst beachten).

Bekämpfung von Schalen- und Fruchtschalenwicklern:
Gegen die Auflaufgeneration nach dem Auftreten der ersten Larven (in der Regel ab Sichtbarwerden der Blütenknospen, Stadium BBCH 55).
Eine weitere Spritzung gegen die Sommergeneration bei Beginn der Eiablage (ab Stadium BBCH 72). Maximal 2 Behandlungen in dieser Indikation. Behandlungen im Abstand von 10 bis 14 Tagen. Wartefrist zwischen Anwendung und Ernte: Kernobst: 7 Tage

Geringfügige Verwendungen nach Artikel 51 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009:
Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Für Paprika (unter Glas), Gurken (unter Glas) und Tomaten (unter Glas):
85 g/ha (Pflanzengröße bis 50 cm) in 600 l Wasser/ha
128 g/ha (Pflanzengröße 50 bis 125 cm) in 900 l Wasser/ha
170 g/ha (Pflanzengröße über 125 cm) in 1200 l Wasser/ha
Anwendung im Rahmen des integrierten Pflanzenschutzes (IP)

Steward weist ein spezifisches Wirkungsprofil auf und ist sehr schonend gegenüber Nutzorganismen, d.h. für die Anwendung im integrierten, umweltschonenden Wein-, Obst- und Gemüsebau bestens geeignet.

Anwendung in Mais und Zuckermais
Bekämpfung von Maiszünsler:
Steward wirkt über Kontakt oder Fraß gezielt auf die Larven des Maiszünslers. Eine gute Benetzung ist Voraussetzung für den Bekämpfungserfolg. Wir empfehlen eine Wasseraufwandmenge von mindestens 300 l/ha. Die Anwendung sollte zum Hauptschlupf der Larven (4-10 Tage nach Flughöhepunkt) nach regionalem Warndienstaufruf erfolgen.

Anwendungszeitpunkt: Ab Flughöhepunkt der Falter oder nach Warndienstaufruf.
Maximal 1 Behandlung in dieser Anwendung und für die Kultur bzw. je Jahr.
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Aufwandmenge: 125 g/ha in 150 bis 400 l Wasser/ha
Anwendungstechnik: Spritzen

Bekämpfung von Maiswurzelbohrer:
Steward wirkt über Kontakt oder Fraß gezielt auf die adulten Käfer des Maiswurzelbohrers. Eine gute Benetzung ist Voraussetzung für den Bekämpfungserfolg. Wir empfehlen eine Wasseraufwandmenge von mindestens 300 l/ha

Anwendungszeitpunkt: Nach Erreichen von Schwellenwerten oder nach Warndienstaufruf, Stadium 34 (4. Stengelknoten wahrnehmbar) bis Stadium 75 (Milchreife: Körner in Kolbenmitte sind weiß-gelblich; Inhalt milchig; ca. 40% TS im Korn).

Aufwandmenge: 125 g/ha in 150 bis 400 l Wasser/ha
Anwendungstechnik: Spritzen

Wartefrist zwischen Anwendung und Ernte: Mais: keine; Zuckermais: 14 Tage

Resistenzmanagement
Wenn Insektizide mit dem gleichen Wirkungsmechanismus wiederholt oder mehrere Jahre auf dem gleichen Feld eingesetzt werden, können natürlich vorkommende, weniger empfindliche Arten überleben, sich verbreiten und in dem Feld dominant werden.
Einige Insekten haben Resistenzen gegenüber handelsüblichen Produkten entwickelt. Treten solche Resistenzen auf, reichen die empfohlenen Aufwandmengen der entsprechenden Produkte nicht aus, um die Populationen unter der wirtschaftlichen Schadensschwelle zu halten.
Die Entwicklung von Resistenzen kann vermieden oder verzögert werden, indem andere Mittel mit verschiedenen Wirkungsmechanismen eingesetzt werden. Das Entstehen von Resistenzen ist nicht vorhersehbar; beachten Sie deshalb bitte die Empfehlungen der regionalen Beratung zur Vermeidung der Resistenzentwicklung.

Steward enthält den Wirkstoff Indoxacarb, dessen Wirkungsmechanismus in die Gruppe 22 (Voltage-dependent sodium channel blockers), Untergruppe 22A (Indoxacarb), der IRAC (Insecticide Resistence Action Committee)– Klassifizierung eingestuft ist.

Wiederholte und ausschließliche Anwendung von Steward oder anderen Insektiziden der Gruppe 22 können zur Bildung resistenter Insektenstämme in etlichen Kulturen führen.
Es wird daher empfohlen, Steward als Bestandteil der lokalen Resistenzmanagementstrategien für die entsprechenden Anwendungsbereiche zu etablieren, einschliesslich kultur- technischer und biologischer Bekämpfungsverfahren sowie Wechsel von Insektiziden mit verschiedenen Wirkungsweisen gegen nachfolgende Generationen.

Folgende Maßnahmen werden zur Vermeidung oder Verzögerung einer Resistenzbildung gegenüber Steward empfohlen:

- Bei der Bekämpfung von Schädlingen, die in mehreren Generationen pro Jahr auftreten, sollte Steward und andere Insektizide der Gruppe 22 nicht in zwei direkt aufeinanderfolgenden Generationen eingesetzt werden.
- Mehrere Anwendungen von Steward und anderen Insektiziden der Gruppe 22 zur Bekämpfung der gleichen Generation des Schädlings sind möglich.
- Wurde eine Schädlingsgeneration mit Steward und anderen Insektiziden der Gruppe 22 behandelt, sollten in der darauffolgenden Generation wirksame Insektizide mit einem anderen Wirkungsmechanismus eingesetzt werden.
- "Integrated pest management" Techniken sind in das Gesamtprogramm zur Schädlingsbekämpfung einzubeziehen.
- Insektenpopulationen sind in Bezug auf Wirkungsabfall im Feld zu überwachen.

Zusätzliche Informationen zu Resistenz, Wirkungsweise und Überwachung sind auf der Webseite des Insecticide Resistance Action Committee (IRAC) unter http://www.irac-online.org. zu finden.

Mischbarkeit

Steward ist mit den meisten Fungiziden wie z.B. Talendo extra problemlos mischbar. Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis zu beachten. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln

1. Wasserlösliche Folienbeutel: WSB
2. Wasserdispergierbare Granulate: WG
3. Wasserlösliche Pulver: WP
4. Suspensionskonzentrate: SC
5. Wasserlösliche Konzentrate: SL
6. Suspensionskonzentrate auf Ölbasis: SE
7. Emulgierbare Formulierungen: EW, EC
8. Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
9. Flüssigdünger und Spurennährstoffe
10. Driftverzögerer

Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst zugegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

Herstellung der Spritzbrühe

Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanleitungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.

1. Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen.
2. Füllen Sie den Tank mit der Hälfte der benötigten Wassermenge.
3. Messen Sie die benötigte Menge STEWARD ab und geben Sie sie bei laufendem Rührwerk direkt in den Tank.
4. Falls Sie ein weiteres Produkt zumischen möchten, achten Sie darauf, dass sich vor Zugabe des Mischpartners das erste Produkt vollständig gelöst hat.
5. Bitte beachten Sie die Gebrauchsanleitungen aller Mischpartner.

6. Füllen Sie abschließend die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auf.
7. Bringen Sie die Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk aus.
8. Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.
9. Nicht mehr Spritzbrühe ansetzen als benötigt wird.

Hinweise zur Spritzenreinigung
Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen muss das gesamte Spritzgerät einschließlich der Spritzleitungen sorgfältig gereinigt werden.

- Spritze vollständig auf dem Feld leerspritzen.
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Die Spritze zum Zwecke der Reinigung zweimal hintereinander spülen. Dabei jeweils mindestens 20 % des Tankvolumens mit Wasser auffüllen.
- Im ersten Reinigungsdurchgang ein geeignetes Reinigungsmittel zugeben.
- Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen. Rührwerk für 15 Minuten einschalten.
- Nach jedem Spülvorgang die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.
- Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.

Weitere Vorsichtsmaßnahmen
Hinweise für den sicheren Umgang
Bienen / Nützlinge: Entsprechend der Grundsätze guter landwirtschaftlicher Praxis wird empfohlen, in blühenden oder von Bienen beflogenen Pflanzen, Steward allein oder in Mischung mit anderen Pflanzenschutzmitteln nur außerhalb des Hauptbienenfluges (z.B. früher Morgen oder später Abend) anzuwenden.
Bei Einsatz von Hummelvölkern in Obstanlagen wird empfohlen, dass die Hummelkästen am Tag der Behandlung mit Steward und am Folgetag geschlossen bleiben.
Bei Einsatz von Hummelvölkern im Gewächshaus wird empfohlen, dass die Hummelvölker vor der Behandlung mit Steward entfernt werden und erst nach einer Wartezeit von 72 Stunden wieder eingesetzt werden. Das Mittel ist nicht schädigend für Raubmilben.
Gewässerorganismen: Das Mittel ist giftig für Fische und Fischnährtiere.

Hinweise zum Schutz des Anwenders: Die allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln sind zu beachten. Beim Umgang mit dem Mittel Schutzkleidung und Schutzhandschuhe sowie zusätzlich Augen- / Gesichtsschutz tragen. Handschuhe vor dem Ausziehen waschen. Jeweilige Gebrauchsanleitung der Hersteller von Schutzkleidung beachten. Beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln empfehlen wir grundsätzlich, Schutzkleidung und Schutzhandschuhe sowie zusätzlich Augen- / Gesichtsschutz zu tragen. Handschuhe vor dem Ausziehen waschen. Jeweilige Gebrauchsanleitung der Hersteller von Schutzkleidung beachten.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall: Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Material unter Vermeidung von Staubentwicklung aufkehren oder aufsaugen und in geeigneten Behälter zur Entsorgung geben Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschutz und Gesichtsschutz tragen. Im Brandfall Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Löschmittel: Sprühwasser, Trockenlöschmittel, Schaum, Kohlendioxid (CO_2).

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Indoxacarb 300 g/kg (30 %) ***Produkttyp*** Insektizid
Wartezeit zwischen Anwendung und Ernte: Wasserdispergierbares Granulat
Weinbau: 10 Tage; Obstbau: 7 Tage; Kraut, Kohl: 1 Tag;
Karfiol, Brokkoli: 3 Tage
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Schädlich für Schlupfwespen
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 302, 371, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 260, 264, 270, 309+311, 391, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401, 208,
Enthält Indoxacarb. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe8
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Behandelte Kulturen frühestens nach 10 Tagen (Weinbau), 7 Tagen (Kernobst) und 1 Tag (Kohlgemüse) betreten. Bei Erntearbeiten geeignete Schutzhandschuhe tragen. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Verpackung nicht wiederverwenden.
Mittel nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist folgender Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Kernobst (Aufwandmenge 0,017 %) - Spritzen oder Sprühen:
10 m (Regelabstand), 3 m (Abdriftminderungsklasse 50 %/75 %/90 %/95 %)
Kernobst (Aufwandmenge max. 0,255 kg/ha), Steinobst - Spritzen oder Sprühen
15 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 3 m (75 %, 90 %, 95 %)
Wird die Aufwandmenge im Geltungsbereich des Regelabstandes um 50% oder mehr reduziert, kann der vorgeschriebene Mindestabstand der nächsthöheren Abdriftminderungsklasse Anwendung finden. Keine Anwendung auf Flächen, von denen die Gefahr einer Abschwemmung, insbesondere durch Regen oder Bewässerung gegeben ist.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
FMC Agro Austria GmbH, St. Peter Hauptstraße 117, 8042 Graz, Tel. 0316-4602-0
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Syllit® 450 SC

Pfl. Reg. Nr. 971
Gefahrensymbol GHS05 GHS09

Flüssiges Spezialfungizid gegen Schorf in Kernobst und Sprühfleckenkrankheit in Kirschen

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flasche
5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis

Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:

In Kernobst gegen Schorf mit 0,5 l/ha/m Kronenhöhe oder 1,5 l/ha in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 01 (Beginn des Knospenschwellens) bis BBCH 75 (etwa 50 % der sortentypischen Fruchtgröße erreicht) max. 4x (max. 2x nach der Blüte) im Abstand von 7 – 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 60 Tage.

2. Indikation:

In Kirschen gegen Sprühfleckenkrankheit mit 1,5 l/ha nach der Blüte (0,5 l/ha/m Kronenhöhe) in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis; von BBCH 69 (Ende der Blüte, alle Blütenblätter abgefallen) bis BBCH 79 (etwa 90 % der sortentypischen Fruchtgröße erreicht) max. 2x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Syllit 450 SC ist eine praktische Flüssigformulierung des bewährten Wirkstoffes Dodine und vereint langanhaltenden Schutz gegen Schorf mit gleichzeitig abstoppender Wirkung bei beginnender Infektion. Durch seine kurative (heilende) Tiefenwirkung ermöglicht es Syllit 450 SC, neben der üblichen, vorbeugenden Spritzfolge die Bäume auch bei beginnender Infektion vor Ausbruch des Schorfes zu schützen. Zur Erzielung der abstoppenden Wirkung hat der Einsatz von Syllit 450 SC folgendermaßen zu erfolgen:
Bei warmer Witterung: bis 24 Stunden nach Regenbeginn (= Infektionsereignis).
Bei kühler Witterung: bis 48 Stunden nach Regenbeginn (= Infektionsereignis).
Syllit 450 SC schont Raubmilben und andere Nützlinge.
Nach eigenen Erfahrungen wird die beste Wirkungssicherheit erzielt, wenn Syllit nach Prognosemodellen oder Warndiensthinweis kurz vor der erwarteten Infektionsperiode eingesetzt wird.

Wichtiger Hinweis:

Syllit 450 SC gibt der Fruchtschale eine schöne Farbe, vor allem bei roten Apfelsorten. Die erwünschte Fruchtfärbung trifft auch bei gelben und grünen Apfelsorten zu.

Mischbarkeit

Syllit 450 SC ist mit vielen gebräuchlichen Insektiziden, Fungiziden und Akariziden mischbar, mit Neo-Wett - Netzmittel und mit Designer. Keine Tankmischungen mit Kupferformulierungen, Chlorpyrifos - Insektiziden, Ölen, Schwefelformulierungen, Blattdüngern und Kalkbrühen. Im Zweifelsfall bitte im Vorversuch Mischbarkeit testen. Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Händler oder bei unserer Beratung. Für von uns nicht ausdrücklich empfohlene Mischungen mit anderen Produkten übernehmen wir keinerlei Haftung, da wir nicht sämtliche in Betracht kommende Mischungen prüfen können.

Herstellen der Spritzbrühe
Tank des Spritzgerätes 2/3 mit Wasser anfüllen, Syllit 450 SC zusetzen und unter langsamer Tätigkeit des Rührwerkes Spritzgerät auffüllen. Spritzbrühe umgehend ausbringen.
Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Pflanzenschutzmittelbehälter restlos entleeren, mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben!

Mischbrühen:
Zuerst die Mischpartner einzeln in den Tank einrühren, dann Neo-wett Netzmittel zusetzen [siehe Punkt b) + c)], und abschließend Syllit 450 SC flüssig zusetzen. Darauf achten, dass Syllit 450 SC nicht mit anderen unverdünnten Produkten in Berührung kommt.

a) Grundsätzlich sollen niemals mehrere Produkte gleichzeitig über das Einspülsieb eingespült werden.
b) Bei hartem Wasser 250 ml Netzmittel Neo-wett/1.000 l Wasser in den ¾ gefüllten Tank einrühren, bevor die anderen Produkte und Syllit 450 SC zugesetzt werden.
c) Beim Konzentratsprühen mit Mischpartnern unbedingt 500 ml Neo-wett Netzmittel/150 l Wasser einrühren, bevor die anderen Produkte zugesetzt werden.
d) Ein Antischaummittel kann der Spritzbrühe zum Abschluss zugefügt werden.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Gut mit saugendem Material, z. B. Sand, binden, in verschließbare gekennzeichnete Behälter füllen und wie beschrieben entsorgen. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschuhe und Gesichtsschutz tragen. Im Brandfall Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Löschmittel: Wasser, CO_2, Schaum, Trockenlöschmittel.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Dodine 450 g/l (44,2 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Suspensionskonzentrat
Gefahr
Wartezeit Kirschen: 14 Tage; Kernobst: 60 Tage
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 315, 318, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 102, 261, 270, 280, 302+352, 305+351+338, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel Schutzbrille/Gesichtsschutz tragen. Die Anwendung dieses Pflanzenschutzmittels in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern (Abstand ca. 5 - 10 m) ist unzulässig; Gewässer bei der Anwendung nicht verunreinigen (durch Abdrift, Verschütten usw.). Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Leere Behälter und Verpackungen nicht wiederverwenden; unverbrauchte Reste des Präparates oder der Spritzbrühe nicht in Gewässer oder in die Kanalisation einbringen. Nicht im engeren Einzugsbereich von Trinkwassergewinnungsanlagen (Quellen, Brunnen, Talsperren usw.) anwenden. Spritz- und Sprühnebel nicht einatmen.
Sonstige Auflagen und Hinweise: Auf die Bestimmungen des Chemikaliengesetzes BGBL. Nr. 326/1987 und die darauf beruhenden Verordnungen wird hingewiesen. Die Lagerung, der Transport und die Anwendung eines Pflanzenschutzmittels unterliegen weiteren gesetzlichen Beschränkungen.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 5 – 10 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Arysta LifeSciene Benelux Sprl., Rue de Renory 26 B, 4102 Ougree
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Symphonie®

Pfl. Reg. Nr. 3487
Gefahrensymbol GHS07

Fungizid zur Behandlung von Kartoffelpflanzgut

Versandgebinde/Handelsform:
2 kg Sack

Abgabe Sachkundenachweis
Staub

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Kartoffel gegen Wurzeltöterkrankheit mit 200 g/100 kg Pflanzgut unmittelbar vor oder beim Legen der Kartoffeln max. 1x stäuben.

Anwendungsempfehlung
Die Anwendung kann entweder zur Gänze automatisiert mit einem auf der Pflanzmaschine angebrachten Pulver-Dosierapparat oder händisch erfolgen. Bei der letztgenannten Methode werden pro Lagerkiste mit 50 kg Kartoffeln 100 g des Mittels möglichst gleichmäßig über das Pflanzgut versträut.
Die Knollen werden durch die Anbaukette miteinander in Berührung gebracht, sodass eine Umverteilung des Mittels erfolgt und die Kartoffeln rundum bestaubt werden. Um zu vermeiden, dass beim Starten unbestaubte Knollen in den Boden eingebracht werden, müssen einige zuvor bestaubte Knollen unten in die Lagerkiste der Pflanzmaschine eingelegt werden. Sofern bei Regen gepflanzt wird, das Mittel nur mit abgedeckten Lagerkisten anzuwenden. Falls Kartoffeln und Pulver feucht werden, führt dies zu einer unregelmäßigen Verteilung des Pulvers über die Knollen und es besteht die Gefahr des Verklebens der Kartoffelaugen (Sprossknospen). Dies kann zu verzögertem, unregelmäßigem Keimen führen.

Wirkungsweise
Der Wirkstoff Flutolanil wirkt systemisch von den Mutterknollen ausgehend auch bei den Tochterknollen gegen Rhizoctonia solani. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 7.

Sonstige Auflagen und Hinweise
Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode.

Entsorgung
Reste des Produkts oder von gebeiztem Pflanzgut sind der gesetzlich geregelten Entsorgung zuzuführen.

Erste Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Bei Unfall oder Unwohlsein Arzt zuziehen und Etikett vorzeigen. **Nach Einatmen:** Betroffenen an die frische Luft bringen, warm und ruhig lagern. Ärztlichen Rat einholen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte und getränkte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen. Mit viel Wasser und Seife gründlich waschen. Bei auftretender Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Augen einige Minuten lang behutsam mit Wasser ausspülen. Eventuell vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen. Weiter ausspülen. Bei anhaltender Reizung ärztlichen Rat einholen. **Nach Verschlucken:** KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort ärztlichen Rat einholen und Verpackung/Etikett vorzeigen.
Vergiftungsinformationszentrale: 01/406 43 43

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Flutolanil 60 g/kg (6 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Staub
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 319, 412
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 102, 264, 280, 305+351+338, 337+313
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4, SPe5, SPe6,
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Nichino Europe Co. Ltd., Pioneer Court, Vision Park, Histon, Cambridge CB24 9PT, United Kingdom
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Systhane® 20 EW

Pfl. Reg. Nr. 2794
Gefahrensymbol GHS08 GHS09

Flüssiges Fungizid zur Bekämpfung von Pilzkrankheiten im Obst-, Hopfen-, Zierpflanzen- und Weinbau

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 1 l PET-Flasche
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsion, Öl in Wasser

Registrierungsbereich

1. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Gurke gegen Echter Mehltau mit 0,2 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm; 0,3 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 - 125 cm; 0,4 l/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 5x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

2. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Tomaten gegen Echte Mehltaupilze mit 0,25 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm; 0,375 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 - 125 cm; 0,5 l/ha in 1.200 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe über 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 5x im Abstand von 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 3 Tage.

3. Indikation:
In Hopfen gegen Echter Mehltau mit max. 0,9 l/ha in 600 – 3.000 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 3x im Abstand von 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

4. Indikation:
In Hopfen gegen Echter Mehltau mit 1,5 l/ha in 600 – 3.000 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, ab BBCH 61 (Beginn der Blüte: etwa 10 % der Blüten geöffnet) max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

5. Indikation:
In Kernobst gegen Echter Mehltau mit max. 0,375 l/ha oder 0,125 l/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 4x im Abstand von 10 Tagen. spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

6. Indikation:
In Weichsel, Süßkirsche gegen Monilia-Spitzendürre mit max. 0,657 l/ha oder 0,225 l/ha/m Kronenhöhe) in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 60 (Erste Blüte offen) bis BBCH 69 (Ende der Blüte; alle Blütenblätter abgefallen) max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 21 Tage.

7. Indikation: Art. 51
In Weichsel, Süßkirsche gegen Schrotschusskrankheit, Kirschenschorf, Blattbräune, Sprühfleckenkrankheit mit max. 0,675 l/ha oder 0,225 l/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome,

bis BBCH 81 (Beginn der Fruchtreife: Früchte werden heller) max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 21 Tage.

8. Indikation:
In Erdbeeren gegen Echter Mehltau mit max. 0,5 l/ha in 2.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome max. 3x im Abstand von 14 Tagen mit Dreidüsengabel spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

9. Indikation: Art. 51
In Zwetschken gegen Schrotschusskrankheit, Fleischfleckenkrankheit, Pflaumenrost mit max. 0,657 l/ha oder 0,225 l/ha/m Kronenhöhe) in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome bis BBCH 85 (Fortgeschrittene Fruchtausfärbung) max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

10. Indikation: Art. 51
In Zwetschken gegen Monilinia mit max. 0,657 l/ha oder 0,225 l/ha/m Kronenhöhe) in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome bis BBCH 85 (Fortgeschrittene Fruchtausfärbung) max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage.

11. Indikation: Art. 51
In Marillen, Pfirschiche gegen Schrotschusskrankheit, Schorf mit max. 0,657 l/ha oder 0,225 l/ha/m Kronenhöhe) in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome bis BBCH 81 (Beginn der Fruchtreife) max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 7 Tage Pfirsiche, 21 Tage Marillen.

12. Indikation: Art. 51
In Marillen, Pfirsiche gegen Monilia-Spitzendürre mit max. 0,657 l/ha oder 0,225 l/ha/m Kronenhöhe) in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 60 (Erste Blüten offen) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage Pfirsiche, 21 Tage Marillen.

13. Indikation: Art. 51
In Marillen, Pfirsiche gegen Monilia-Fruchtfäule mit max. 0,657 l/ha oder 0,225 l/ha/m Kronenhöhe) in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome bis BBCH 81 (Beginn der Fruchtreife) max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage Pfirsiche, 21 Tage Marillen.

14. Indikation: Art. 51
In Pfirsiche gegen Echter Mehltau mit max. 0,657 l/ha oder 0,225 l/ha/m Kronenhöhe) in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome bis BBCH 81 (Beginn der Fruchtreife) max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

15. Indikation: Art. 51
In Marillen gegen Echter Mehltau mit max. 0,657 l/ha oder 0,225 l/ha/m Kronenhöhe) in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome bis BBCH 81 (Beginn der Fruchtreife) max. 2x im Abstand von 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

16. Indikation: Art. 51
In Stachelbeeren, Schwarze Johannisbeere, Weiße Johannisbeere, Rote Johannisbeere gegen Echte Mehltaupilze mit 0,45 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome bis BBCH 75 (50 % Fruchtansatz einer Traube) max. 3x im Abstand von 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 14 Tage.

17. Indikation:
In Weinreben gegen Echter Mehltau, Schwarzfäule mit 0,24 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 4x im Abstand von 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 28 Tage.

18. Indikation: Art. 51
In Chrysanthemum-indicum-Hybriden gegen Weißer Chrysanthemenrost mit 0,45 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm; 0,6 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 - 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 15 (5. Laubblatt entfaltet) max. 4x im Abstand von 10 Tagen spritzen.

19. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Chrysanthemum-indicum-Hybriden gegen Weißer Chrysanthemenrost mit 0,45 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm; 0,6 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 - 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 15 (5. Laubblatt entfaltet) max. 4x im Abstand von 10 Tagen spritzen.

20. Indikation: Art. 51
In Zierpflanzen gegen Pilzliche Blattfleckenerreger mit 0,3 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm; 0,6 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 - 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 15 (5. Laubblatt entfaltet) max. 3x im Abstand von 8 Tagen spritzen.

21. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Zierpflanzen gegen Pilzliche Blattfleckenerreger mit 0,3 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm; 0,6 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 - 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 15 (5. Laubblatt entfaltet) max. 3x im Abstand von 8 Tagen spritzen.

22. Indikation: Art. 51
In Zierpflanzen (ausgenommen Chrysanthemum-indicum-Hybriden) gegen Pilzliche Blattfleckenerreger mit 0,3 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm; 0,6 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 - 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 15 (5. Laubblatt entfaltet) max. 3x im Abstand von 8 Tagen spritzen.

23. Indikation: Art. 51 Unter Glas
In Zierpflanzen (ausgenommen Chrysanthemum-indicum-Hybriden) gegen Pilzliche Blattfleckenerreger mit 0,3 l/ha in 600 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 cm; 0,6 l/ha in 900 l Wasser/ha bei Pflanzenhöhe bis 50 - 125 cm bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 15 (5. Laubblatt entfaltet) max. 3x im Abstand von 8 Tagen spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Systhane 20 EW ist ein organisches, teilsystemisch wirkendes Fungizid aus der Wirkstoffgruppe der Triazole mit vorbeugender (protektiver) und heilender (kurativer) Wirkung zur Bekämpfung von Pilzkrankheiten im Obst-, Hopfen- und Weinbau. Systhane 20 EW kann im Spritz- und Sprühverfahren ausgebracht werden und schützt die Pflanze nach Aufnahme in das Blatt (ca. 1 Stunde) gegen vorhandene und beginnende Neuinfektionen. Systhane 20 EW besitzt eine hohe Wirkungssicherheit durch seine hervorragende kurative und gute protektive Wirkungsweise.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 3.

Mischbarkeit
Systhane 20 EW ist mit Dithane NeoTec, Legend Power und Mimic mischbar. Mischungen von Systhane 20 EW mit anderen Pflanzenschutzmitteln sind unter den örtlichen Bedingungen zu prüfen.

Verträglichkeit
Kernobst: Systhane 20 EW war in allen geprüften Sorten verträglich und verhielt sich sehr berostungsneutral. Bei empfindlichen Apfelsorten z.B. aus der 'Golden Delicious'-Gruppe ist Berostung in Ausnahmefällen möglich. Hier sollte Systhane 20 EW zwischen der Blüte und dem Stadium Walnussgröße der Früchte nicht angewendet werden.

Kirschen, Erdbeeren: In den geprüften Sorten wurden keine Unverträglichkeiten beobachtet. Geprüfte Sorten:
Kirschen: Schattenmorelle
Erdbeeren: Darselect, Eliany, Elsanta, Lambada, Salsa, Symphony

Hopfen, Weinreben
Systhane 20 EW war in allen geprüften Sorten voll verträglich.

Ansetzen der Spritzbrühe
1. Tank bzw. Spritzbehälter zu 2/3 mit Wasser füllen.
2. Umlauf bzw. Rührwerk einschalten.
3. Systhane 20 EW zugeben.
4. Tank bzw. Spritzbehälter mit Wasser auffüllen.

Nur mit ausgeliterten Spritzgeräten arbeiten. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Myclobutanil 200 g/l (19,42 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Emulsion, Öl in Wasser

Wartefrist siehe einzelne Indikationen im Kapitel „Registrierungsbereich"

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 361d, 373, 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 270, 280, 391, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Gewächshäuser/geschlossene Räume sind vor dem Wiederbetreten gründlich zu lüften. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Für die Anwendung im Freiland: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Obstbau, ausgenommen Beerenobst – spritzen oder sprühen:
20 m (Regelabstand), 15 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 10 m (75 %) 3 m (90 %, 95 %)
Zierpflanzenbau (Pflanzenhöhe über 50 cm) – spritzen:
10 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %) 3 m (75 %, 90 %)
Weinbau – spritzen oder sprühen:
5 m (Regelabstand), 3 m (Abdriftminderungsklasse 50 %, 75 %, 90 %, 95 %)
Beerenobst, ausgenommen Erdbeeren – spritzen oder sprühen:
5 m (Regelabstand), 3 m (Abdriftminderungsklasse 50 %, 75 %, 90 %)
Hopfenbau (2 Anwendungen) - spritzen oder sprühen:
20 m (Regelabstand), 15 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 10 m (75 %), 5 m (90 %)
Hopfenbau (3 Anwendungen) - spritzen oder sprühen:
20 m (Regelabstand), 15 m (Abdriftminderungsklasse 50 %) 10 m (75 %), 3 m (90 %)

Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Bei Nachfolgearbeiten in behandelten Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu verwenden.

Sonstige Auflagen und Hinweise: Für die 5. Indikation: Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. **Für die 3., 4., 6., 7., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15. Indikation:** Zum Schutz von Nicht-Ziel-Arthropoden ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. **Für die 4., 6., 7., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 3., 8., 16., 20., 21., 22., 23. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 5., 17., 18., 19. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. **Fur die 1., 2. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 5 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 3., 4., 5., 6., 7., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 18., 19., 20., 21., 22., 23. Indikation:** Zum Schutz von Grundwasser darf eine Anwendung von Mitteln mit dem Wirkstoff Myclobutanil nur alle 2 Jahre auf derselben Fläche erfolgen.
Für die 1., 2., 7., 9., 10., 11., 12., 13., 14., 15., 16., 18., 19., 20., 21., 22., 23. Indikation: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem

Mitteleinsatz ist daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen. **Für die 17. Indikation:** Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenz verwenden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen. **Für die 3., 4., 5., 6., 8., 17. Indikation:** Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

Für die 3. Indikation:
In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

0,4 l/ha	bis Stadium 37 (70 % der Gerüsthöhe erreicht)
0,6 l/ha	bis Stadium 55 (bis Infloreszenzknospen vergrössert)
0,9 l/ha	ab Stadium 55 (ab Infloreszenzknospen vergrössert)

Für die 17. Indikation:
In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

0,05 – 0,12 l/ha	bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)
0,08 – 0,18 l/ha	bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)
0,12 – 0,24 l/ha	ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Dow AgroSciences, Truderinger Str. 15, D-81677 München
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Talendo® extra

Pfl. Reg. Nr. 3342
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Zur Bekämpfung von Echtem Mehltau im Weinbau

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 1 l PET Flasche
12 x 0,25 l Flasche

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Weinreben gegen Echter Mehltau mit 0,4 l/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 55 (Gescheine vergrößern sich) bis BBCH 79 (Ende Traubenschluss) max. 3x im Abstand von 10 - 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 30 Tage.

Wirkungsmechanismus
Talendo Extra enthält die Wirkstoffe Proquinazid und Tetraconazol. Proquinazid ist ein Wirkstoff aus der Gruppe der Azanaphtalene (FRAC Code 13) und wirkt vorbeugend (präventiv) gegen Echten Mehltau, in dem die Bildung der Appressorien und die Keimung der Pilzsporen unterbunden werden. Die gute Aktivität der Dampfphase (Mikroemissionen) schützt behandeltes und unbehandeltes Gewebe der Pflanze und kann damit die Ausbreitung von vorhandenem Mehltaubefall eindämmen und neuen Infektionen über einen langen Zeitraum vorbeugen. Hierbei wird auch der Zusatz geschützt. Proquinazid ist ein wichtiger Baustein für das Resistenzmanagement. Proquinazid zeigt keine Kreuzresistenz zu den bisher bekannten Mehltaufungiziden und zeichnet sich durch lange Dauerwirkung aus. Tetraconazol gehört zur Fungizidklasse der Triazole (FRAC Code 3) und hemmt die Ergosterolbiosynthese der Pilze. Tetraconazol ist systemisch und wird nach Aufnahme über Trauben, Stengel oder Blatt akropetal in alle Teile der Pflanze verlagert, so dass behandeltes Gewebe und auch der Neuzuwachs geschützt wird. Tetraconazol hat sowohl vorbeugende als auch kurative und eradikative Eigenschaften und eine lange Wirkungsdauer. Diese leistungsstarke Wirkstoff-Kombination stellt gleichzeitig ein effektives Resistenz-Management dar.

Anwendung
Weinbau, Freiland
Anwendungsempfehlungen in Weinreben
Anwendung von Talendo Extra gegen den Echten Mehltau (Oidium) der Rebe bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis ab Stadium BBCH 55 (Gescheine vergrößern sich) bis Stadium BBCH 79 (Ende des Traubenschlusses) im Abstand von 10-14 Tagen. In der Regel wird die erste Behandlung unmittelbar vor der Blüte durchzuführen sein. Es empfiehlt sich Talendo Extra in den kritischen Infektionsphasen einzusetzen. Talendo Extra sollte bevorzugt vorbeugend eingesetzt werden, auch wenn es kurative Eigenschaften besitzt. Durch die lange Wirkungsdauer von Talendo Extra kann die Wahl der Spritzabstände nach dem in der Regel gleichzeitig gegen Falschen Mehltau eingesetzten Fungizid erfolgen. Bei empfindlichen Sorten sowie bei Tafeltrauben kann es angeraten sein, den kürzeren Spritzabstand von 10 Tagen zu wählen.

Aufwandmenge: 0,025%, max. 0,4 l/ha
Anwendungszeitpunkte: bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis ab Stadium BBCH 55 (Gescheine vergrößern sich) bis Stadium BBCH 79 (Ende Traubenschluss)

Max. Anzahl der Anwendungen: 3
Zeitlicher Abstand in Tagen: 10 –14
Anwendungsart: Spritzen oder sprühen

Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diesen Wirkstoff enthaltenden Mitteln.
Nicht mehr als 2 aufeinanderfolgende Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanzen werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

Bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)	0,08 – 0,2 l/ha
Bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)	0,15 – 0,5 l/ha
Ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)	0,2 – 0,4 l/ha

Wartefrist zwischen Anwendung und Ernte: 30 Tage

Talendo Extra wird nach bisherigen Erfahrungen in den empfohlenen Aufwandmengen von allen Rebsorten gut vertragen.
Durch die Anwendung des Mittels kann eine Beeinträchtigung der Qualität der Ernteprodukte nicht ausgeschlossen werden.

Mischbarkeit
Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis zu beachten. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Talendo Extra ist für die Anwendung im Weinbau mit Veriphos, Vincare, Cuprofor flow, Kupfer Fusilan WG, Frupica Opti, Prestop und Karathane Gold, mit Insektiziden wie Steward, Spintor, Mimic und hochwertigen Blattdüngern wie Wuxalen, Azo-Speed, Radam Extra und KwizdaVital mischbar.

Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln
1. Wasserlösliche Folienbeutel: WSB
2. Wasserlösliche Granulate: SG
3. Wasserdispergierbare Granulate oder Pulver: WG
4. Wasserlösliche Pulver: WP
5. Suspensionskonzentrate: SC
6: Suspo-Emuslionen: SE
7: Emulsionen, Öl in Wasser: EW
8. Emuslionskonzentrate: EC
9: Wasserlösliche Konzentrate: SL
10: Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
11. Flüssigdünger und Spurennährstoffe
12. Driftverzögerer

Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst zugegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

Antiresistenzstrategie

Talendo Extra enthält die Wirkstoffe Proquinazid und Tetraconazol. Proquinazid gehört zur fungiziden Wirkstoffklasse der Azanaphthalene, (chemische Gruppe: Quinazolinone), Target site Gruppe E1, FRAC (Fungicide Resistance Action Committee)-Code:13. Tetraconazol gehört zur Wirkstoffklasse der Triazole, Target site Gruppe G1, FRAC-Code: 3.
Weitere Informationen siehe Internet http://www.frac.info.
Wenn Fungizide mit gleichem Wirkungsmechanismus über mehrere Jahre auf demselben Feld eingesetzt werden, ist regional eine Selektion von resistenten Biotypen potentiell möglich. Die Entwicklung von Resistenzen kann durch Wirkstoffwechsel oder Mischung mit Produkten mit einem anderen Wirkungsmechanismus verhindert oder verzögert werden. Geeignete Resistenzvermeidungsstrategien sind zu berücksichtigen.

Anwendungsstrategie im Weinbau: Bei Echtem Mehltau in Wein bestehen Kreuzresistenzen von Proquinazid zum Wirkstoff Quinoxyfen (gleicher FRAC-Code 13), aber nicht zu anderen Wirkstoffgruppen. Um Resistenzentwicklungen vorzubeugen sollen FRAC-Code 13 Fungizide vorbeugend oder in den frühen Stadien des Befalls eingesetzt werden. Die Anzahl der Behandlungen pro Saison soll 3 nicht überschreiten und es sollen maximal 2 direkt aufeinanderfolgende Behandlungen durchgeführt werden. Ein Wechsel mit Wirkstoffen anderer Wirkungsmechanismen während der Saison wird empfohlen. Die Kombination der beiden leistungsstarken Wirkstoffe in Talendo Extra trägt zum effektiven Resistenz-Management bei.

Herstellen der Spritzbrühe
Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanleitungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.

1. Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen.
2. Füllen Sie den Tank mit der Hälfte der benötigten Wassermenge.
3. Schütteln Sie Talendo Extra gut durch und messen Sie die benötigte Menge ab.
4. Geben Sie die abgemessene Menge Talendo Extra bei laufendem Rührwerk direkt oder über die Einspülschleuse in den Tank.
5. Falls Sie ein weiteres Produkt zumischen möchten, achten Sie darauf, dass sich vor Zugabe des Mischpartners das erste Produkt vollständig gelöst hat.
6. Bitte beachten Sie die Gebrauchsanleitungen aller Mischpartner.
7. Füllen Sie abschließend die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auf.
8. Bringen Sie die Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk aus.
9. Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.
10. Nicht mehr Spritzbrühe ansetzen als benötigt wird.

Reinigung der Spritzgeräte
Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen muss das gesamte Spritzgerät einschließlich der Spritzleitungen sorgfältig gereinigt werden:

- Spritze vollständig auf dem Feld leer spritzen.
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Die Spritze zum Zwecke der Reinigung zweimal hintereinander spülen. Dabei jeweils mindestens 20 % des Tankvolumens mit Wasser auffüllen.
- Im ersten Reinigungsdurchgang ein geeignetes Reinigungsmittel zugeben.
- Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen.
- Rührwerk für 15 Minuten einschalten.

- Nach jedem Spülvorgang die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.
- Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.

Weitere Vorsichtsmaßnahmen

Hinweise für den sicheren Umgang

Bienen / Nützlinge: Das Mittel ist nicht bienengefährlich.

Gewässerorganismen: Das Mittel ist giftig für Fische, Fischnährtiere, Algen und höhere Wasserpflanzen.

Hinweise zum Schutz des Anwenders: Die allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln sind zu beachten. Beim Umgang mit dem Mittel Schutzkleidung und Schutzhandschuhe sowie zusätzlich Augen- / Gesichtsschutz tragen. Handschuhe vor dem Ausziehen waschen. Jeweilige Gebrauchsanleitung der Hersteller von Schutzkleidung beachten.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall

Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Material unter Vermeidung von Staubentwicklung aufkehren oder aufsaugen und in geeigneten Behälter zur Entsorgung geben. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschutz und Gesichtsschutz tragen. Im Brandfall Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Proquinazid 160 g/l (16,08 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Tetraconazol 80 g/l (8,04 %) Emulsionskonzentrat
Wartefrist ***Weinbau: 30 Tage***
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung!
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 319, 351, 361Df, 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 264, 270, 280, 305+351+338, 308+313, 391, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Verpackung nicht wiederverwenden.

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten: **Weinbau - Spritzen oder sprühen**

15 m (Regelabstand), 10 m (Abdriftminderungsklasse 50%, 75 %), 3 m (90 %, 95 %)

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %):

Weinbau: 1/1/1/1 m

Weinbau abtr.: 15/10/10/3/3 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

DuPont Production Agriscience Deutschland GmbH, Truderinger Straße 15, 81677 München

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Tanaris®

Pfl. Reg. Nr. 3697
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Herbizid gegen Unkräuter – einschließlich Klettenlabkraut und Storchschnabel-Arten – in Winterraps im Vor- und Nachauflauf (Herbst) sowie gegen Unkräuter und Unkrauthirsen in Zucker- und Futterrüben

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Winterraps mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha im Herbst, vor dem Auflaufen, von BBCH 00 (Trockener Samen) bis BBCH 09 (Auflaufen: Keimblätter durchbrechen Bodenoberfläche) max. 1x spritzen. Nachbaufrist: 120 Tage.

2. Indikation:
In Winterraps mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha im Herbst, nach dem Auflaufen, von BBCH 10 (Keimblätter voll entfaltet) bis BBCH 18 (8. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen. Nachbaufrist: 120 Tage.

3. Indikation:
In Zuckerrübe und Futterrübe gegen Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,3 l/ha bei der 1. Anwendung und 0,6 l/ha bei der 2. und 3 Anwendung in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 10 (Keimblattstadium) bis BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bei der 1. Anwendung, von BBCH 13 (3. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 14 (4. Laubblatt entfaltet) bei der 2. Anwendung, von BBCH 15 (5. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 18 (8. Laubblatt entfaltet) max. 3x im Abstand von mind. 5 – 14 Tagen spritzen im Splittingverfahren.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Tanaris ist ein Herbizid zur Bekämpfung von Unkräutern in Raps sowie zur Bekämpfung von Unkräutern, einschließlich Klettenlabkraut und Hundspetersilie sowie Unkrauthirsen in Zucker- und Futterrüben. Es wird über Wurzeln, Hypokotyl, Keimblätter und Laubblätter aufgenommen. Deshalb erfasst Tanaris aufgelaufene, im Auflaufen befindliche und noch nicht aufgelaufene Unkräuter und Unkrauthirsen gleichermaßen. Ein guter Bekämpfungserfolg wird dann erzielt, wenn sich der Wirkstoff bei ausreichender Feuchtigkeit im Boden lösen und verteilen kann und somit eine Wirkstoffaufnahme zusätzlich über das Wurzelsystem der Unkräuter möglich ist. Bereits aufgelaufene Unkräuter werden besonders gut im Keimblatt- bis max. 1. Laubblattstadium erfasst. Klettenlabkraut wird auch bei späteren Anwendungsterminen noch gut bekämpft.

Wirkungsspektrum

Raps

Sehr gut bis gut bekämpfbar: Klettenlabkraut, Taubnessel-Arten, Klatschmohn*, Ehrenpreis-Arten, Besenrauke*, Hirtentäschel*, Kamille-Arten, Gänsedistel-Arten, Storchschnabel-Arten
* Vorauflauf bis Auflaufen

Weniger gut bekämpfbar: Vogel-Sternmiere, Acker-Hundskamille, Acker-Vergissmeinnicht
Nicht ausreichend bekämpfbar: Ausfallgetreide, gegen Wurzelunkräuter ist Tanaris unwirksam

Zuckerrübe – Tanaris solo
Sehr gut bis gut bekämpfbar: Hühnerhirse, Ehrenpreis-Arten, Klettenlabkraut, Acker-Vergißmeinnicht, Gemeine Hundspetersilie, Taubnessel-Arten
Weniger gut bekämpfbar: Einjähriges Rispengras, Vogel-Sternmiere, Große Knorpelmöhre
Nicht ausreichend bekämpfbar: Acker-Hellerkraut, Ackersenf, rauhhaariger Amarant, Ackerstiefmütterchen, Ausfallraps, Knöterich-Arten, Klatschmohn, Bingelkraut, Erdrauch, Melde, Hirtentäschel, Kreuzkraut, Kamille-Arten, Weißer Gänsefuß, Distel-Arten, Quecke, Winde

Zuckerrübe – Tanaris in Kombination mit Metamitron-haltigen Produkt
gut bekämpfbar: Hühnerhirse, Gemeine Hundspetersilie, Acker-Vergißmeinnicht, Klettenlabkraut, Kamille-Arten, Vogel-Sternmiere, Ehrenpreis-Arten, Taubnessel-Arten, Acker-Stiefmütterchen, Große Knorpelmöhre, Acker-Hellerkraut, Gemeines Hirtentäschel, Acker-Senf, Gemeiner Erdrauch, Gemeines Kreuzkraut
Weniger gut bekämpfbar: Einjähriges Rispengras, rauhhaariger Amarant, Gemeine Melde, Weißer Gänsefuß, Ausfallraps, Klatschmohn, Floh-Knöterich
Nicht ausreichend bekämpfbar: Vogel-Knöterich, Einjähriges Bingelkraut Windenknöterich, Distel-Arten, Quecke, Winde

Zuckerrübe – Tanaris in Kombination mit Phenmedipham- und Ethofumesat-haltigen Produkten
Sehr gut bis gut bekämpfbar: Hühnerhirse, Einjähriges Rispengras, Gemeine Hundspetersilie, Acker-Vergißmeinnicht, Klettenlabkraut, Kamille-Arten, Vogel-Sternmiere, Ehrenpreis-Arten, Gemeine Melde, Weißer Gänsefuß, Ausfallraps, Klatschmohn, Taubnessel-Arten, Acker-Stiefmütterchen, Große Knorpelmöhre, Acker-Hellerkraut, Gemeines Hirtentäschel, Acker-Senf, Gemeiner Erdrauch, Gemeines Kreuzkraut
Weniger gut bekämpfbar: Rauhhaariger Amarant
Nicht ausreichend bekämpfbar: alle Wurzelunkräuter wie Distel-Arten, Quecke, Winde

Zuckerrübe – Tanaris in Kombination mit Metamitron-haltigen Produkt und Phenmedipham- und Ethofumesat-haltigen Produkten
Sehr gut bis gut bekämpfbar: Hühnerhirse, Einjähriges Rispengras, Gemeine Hundspetersilie, Acker-Vergißmeinnicht, Klettenlabkraut, Kamille-Arten, Vogel-Sternmiere, Ehrenpreis-Arten, Gemeine Melde, Ausfallraps, Klatschmohn, Taubnessel-Arten, Acker-Stiefmütterchen, Rauhhaariger Amarant, Floh-Knöterich, Vogel-Knöterich, Winden-Knöterich, Acker-Hellerkraut, Weißer Gänsefuß, Ackersenf, Gemeines Kreuzkraut, Gemeines Hirtentäschel, Gemeiner Erdrauch
Nicht ausreichend bekämpfbar: alle Wurzelunkräuter wie Distel-Arten, Quecke, Winde

Anwendung im Raps
Tanaris wird im Keimblatt- bis max. 1. Laubblattstadium der Unkräuter – unabhängig vom Entwicklungsstadium der Kultur – empfohlen. Das 1. Laubblattstadium dürfen jedoch nur solche Unkräuter erreichen, die besonders empfindlich auf Tanaris reagieren, wie z.B. Storchschnabel-Arten, Kamille-Arten, Taubnessel- und Ehrenpreis-Arten. Klettenlabkraut lässt sich auch noch bei fortgeschrittener Pflanzenentwicklung gut bekämpfen. Alle anderen Arten, insbesondere Gemeines Hirtentäschel und Besenrauke, sollten möglichst in der Auflaufphase bis zum Erreichen des Keimblattstadiums (ca. 4 – 7 Tage nach der Saat) bekämpft werden.

Nachbau bei Anwendung im Raps
Sollte durch Auswinterung oder andere Umstände ein vorzeitiger Umbruch des mit Tanaris behandelten Rapses erforderlich sein, so können nach bisherigen Erfahrungen im Frühjahr bei mindestens 4-monatigem Abstand zur Applikation alle Kulturen nachgebaut werden.

Nachbau bei Anwendung in Zucker- und Futterrüben
Die Wirkung von Tanaris hält mehrere Wochen an. Nach Anwendung von Tanaris sind Nachwirkungen auf Kulturen, die nach der normalen Ernte von Rüben angebaut werden, nicht zu befürchten, wenn die Produkte entsprechend der Gebrauchsanleitung angewendet werden. Unmittelbar nach Anwendung von Tanaris können nach flacher Bodenbearbeitung Rüben, Mais, Raps, Kohl, Soja, Zwiebeln nachgebaut werden. Bei etwas tieferer Bodenbearbeitung kann sofort Getreide nachgebaut werden.

Resistenzmanagement
Resitenz ist bei den in der Gebrauchsanleitung als gut eingestuften Unkräutern gegen die in Tanaris enthaltenen Wirkstoffe wurde bisher noch nicht beobachtet. Unter besonders ungünstigen Bedingungen oder bei wiederholter Anwendung von Herbiziden mit der gleichen Wirkungsweise wie in Tanaris kann eine Veränderung in der Wirksamkeit des Mittels gegen zweikeimblättrige Samenunkräuter nicht ausgeschlossen werden.

Mischbarkeit:
Tanaris ist im Raps mit Caramba, Carax, Centium CS, Stomp Aqua, Focus Ultra, Nutribor, Wuxal Boron Plus, Belkar, Cymbigon Forte. Im Vorauflauf kann Tanaris gemeinsam mit AHL oder AHL + Wasser-Mischungen ausgebracht werden. Mischungen mit schwefelhaltigen Flüssigdüngern sind nicht möglich. Im Nachauflauf kann Tanaris gemeinsam mit AHL bis max. 30 l/ha ausgebracht werden.
Tanaris ist in Zucker- und Futterrüben mit Belvedere Extra, Betanal Expert, Betasana Trio SC, Betosip SC, Beetix WG, Focus Ultra, Goltix Gold, Lontrel 720 SG, Metafol SC, Galipur, Metafol Super, Vivendi 100, Betanal Tandem. Tanaris ist ebenfalls mischbar mir Wuxal Boron Plus.

Ansetzen der Spritzbrühe
1. Tank bzw. Einfüllschleuse zu ¾ mit Wasser füllen
2. Gegebenenfalls Tankmischungspartner einspülen
3. Tanaris als letztes Produkt in den Tank bzw. die mit Wasser gefüllte Einfüllschleuse schütten
4. Tank mit Wasser auffüllen und Rührwerk betätigen, um das Produkt in der Spritzbrühe gleichmäßig zu verteilen
5. Spritzbrühe unmittelbar ausbringen

Kultur- und Sortenverträglichkeit:
Tanaris ist nach bisherigen Erfahrungen in allen Rapssorten verträglich. Tanaris zeichnet sich durch eine gute Rübenverträglichkeit aus. Nach bisherigen Erfahrungen ist Tanaris in allen Zucker- und Futterrüben verträglich.
Die Tankmischung oder Spritzfolge von Tanaris und Belkar im frühen Nachauflauf hat sich hinsichtlich Wirkung und Verträglichkeit in Versuchen sehr gut gezeigt.
Nach einer Tanaris-Behandlung können die Kulturen vorübergehend im Wuchs gehemmt werden, wenn sie primär durch andere Faktoren wie zu hohe Salzkonzentration im Boden, Überdosierung von Beizmitteln, zu tiefe Saat, unzureichende Triebkraft des Saatgutes, ungüstige Wachstumsbedingungen, Verschlämmung und Verkrustung des Bodens, Verletzung (z.B. durch Walzen, Striegeln, Hagelschlag), Schädlings- oder Krankheitsbefall, Frost u. a. geschwächt sind.

Reinigung der Spritzgeräte
Die Feldspritze ist einschließlich Behälter, Leitungen, Düsen und Filter unmittelbar nach der Applikation gründlich mit Wasser zu reinigen. Dazu Feldspritze 2x hintereinander spülen und dabei ca. 10 – 20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und Innenflächendes Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Verunreinigte Kleidung entfernen. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, sicherheitshalber Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Mit Wasser und Seife gründlich abwaschen. **Nach Augenkontakt:** Augen bei geöffnetem Lidspalt 15 Minuten mit fließendem Wasser spülen. Augenarzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Sofort Mund ausspülen und 200 – 300 ml Wasser nachtrinken, Arzt konsulitieren.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Dimethenamid-P 333 g/l (29,5 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Quinmerac 167 g/l (14,8 %) Suspensionsemulsion

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 317, 319, 400, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 270, 272, 280, 305+351+338, 333+ 313, 337+313, 362, 391, 501

Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH208; EUH401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise: Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Raps (Vorauflauf) – spritzen: 5 m (Regelabstand), 1 m (50 %), 1 m (75 %), 1 m (90 %)
Raps (Nachauflauf) – spritzen: 10 m (Regelabstand), 1 m (50 %), 1 m (75 %), 1 m (90 %)
Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 50% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen. **Für die 1., 2. Indikation:** Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig. **Für die 2. Indikation:** Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig. **Für die 1. Indikation:** Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 15 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden. **Für die 3. Indikation:** Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Sonstige Auflagen und Hinweise: Klassifikation des/der Wirksote(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC-Gruppe): K3, O. **Für die 1., 2. Indikation:** Ein Nachbau von Folgekulturen ist nur unter Einhaltung einer Frist von 120 Tagen nach Anwendung des Mittels oder von anderen Mitteln die den Wirkstoff Quinmerac enthalten zulässig. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. **Für die 3. Indikation:** Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, wobei die Anwendung nur alle 2 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf. Keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die die Wirkstoffe Dimethenamid-p oder Quinmerac enthalten.Grünschnitt erst unter Einhaltung einer Wartefrist von 110 Tagen verfüttern.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
DuPont Production Agriscience Deutschland GmbH, Truderinger Straße 15, 81677 München

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringe
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Titus®

Pfl. Reg. Nr. 2478
Gefahrensymbol GHS09

Titus ist ein wasserdispergierbares Granulat zur Bekämpfung einjähriger ein- und zweikeimblättriger Unkräuter in Mais, Kartoffeln und Chinaschilf im Nachauflauf

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 100 g PE Dosen

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Mais gegen Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 40 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 16 (6-Blattstadium) max. 1x spritzen mit Netzmittelzusatz.

2. Indikation:
In Mais gegen Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 20 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 16 (6-Blattstadium) max. 2x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen im Splittingverfahren mit Netzmittelzusatz.

3. Indikation:
In Kartoffel gegen Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 40 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 11 (1. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 31 (beginnender Bestandesschluss) max. 1x spritzen mit Netzmittelzusatz.

4. Indikation:
In Kartoffel gegen Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 20 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, von BBCH 11 (1. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 31 (beginnender Bestandesschluss) max. 2x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen mit Netzmittelzusatz.

5. Indikation: Art. 51
In Chinaschilf (Nutzung als nachwachsender Rohstoff für technische Zwecke) gegen Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 40 g/ha in 200 - 400 l Wasser/ha nach dem Auflaufen, im Frühjahr von BBCH 12 (2. Laubblatt entfaltet) bis BBCH 14 (4. Laubblatt entfaltet) max. 1x spritzen mit Netzmittelzusatz.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Titus ist ein hochaktives Herbizid aus der Gruppe der Sulfonylharnstoffe, dessen Wirkstoff überwiegend über die Blätter aufgenommen und sehr schnell in der Pflanze verteilt wird. Titus ist deshalb nur gegen bereits aufgelaufene Schadgräser und Unkräuter wirksam. In empfindlichen Pflanzen hemmt der Wirkstoff Rimsulfuron das Enzym Acetolactat-Synthase (ALS), das für die Bildung wichtiger Aminosäuren notwendig ist. Nach Aufnahme tritt bei sensiblen Unkräutern ein sofortiger Wachstumsstillstand in den Vegetationspunkten an Spross und Wurzel ein, der folgende Absterbeprozess kann sich über mehrere Wochen erstrecken. In Mais- und Kartoffelpflanzen wird der Wirkstoff rasch abgebaut. Die Nährstoffkonkurrenz der Unkräuter zur Kulturpflanze endet praktisch bei der Behandlung. Aufgrund der Aufnahme über die Blätter ist die Wirkung von Titus weitgehend unabhängig von Bodenart und Bodenfeuchtigkeit.

Anwendung
Titus kann eingesetzt werden bei Temperaturen von 10-25°C. An Tagen mit hohen Temperaturen – deutlich über 25°C - verbunden mit starker Sonneneinstrahlung, ist die Titus -Anwendung auf die späten Nachmittagsstunden zu verlegen. Titus erzielt die beste Wirkung auf kleine, intensiv wachsende Schadgräser und Unkräuter. Hirsearten werden ab dem 2-Blattstadium bis zur Bestockung erfasst (Blut-/Fingerhirse wird nur bis zum 2-Blattstadium erfasst). Quecke, Flughafer und Ausfallgetreide sollten zum Behandlungszeitpunkt 3-4 Blätter ausgebildet haben. Die Unkräuter sollten sich zum Zeitpunkt der Behandlung im 2-6-Blattstadium befinden; Ausfallsonnenblumen maximal im 4-Blattstadium. Zur Ausnutzung der vollen Blattaktivität sollten bis drei Stunden nach der Anwendung keine Niederschläge fallen. Niederschläge kurz nach der Spritzung sowie stark abfallende Temperaturen können den Erfolg der Behandlung mindern. Die Maispflanzen müssen zum Zeitpunkt der Anwendung eine Wachsschicht gebildet haben. Optimal ist ein Einsatz von Titus bei warmem, wüchsigem Wetter und trockenen Pflanzen. Regen- oder taunasse Pflanzen dürfen nicht behandelt werden.
Bei Nichtbeachtung der Anwendungsbedingungen sind Blattaufhellungen und Einkürzungen bei den Kulturpflanzen möglich. Titus kann auch auf Flächen eingesetzt werden, auf denen Vorsaat- oder Nachsaatherbizide angewendet wurden.

Mechanische Bodenbearbeitung:
Eine Woche nach einer Titus-Anwendung ist eine mechanische Bodenbearbeitung möglich.

ANWENDUNG IM MAIS
Anwendungszeit: Im Nachauflaufverfahren bis zum 6-Blattstadium der Maispflanzen.
Aufgrund praktischer Erfahrungen kann Titus bei günstigen Bedingungen bis zum 8-Blattstadium eingesetzt werden.

Aufwandmengen:
40 g Titus + 0,5 l Gondor/ha in 200 l Wasser spritzen, wenn Schadgräser und Unkräuter im bekämpfungswürdigen Stadium sind (siehe Kapitel "Allgemeine Anwendungsbedingungen").
Auf gute Benetzung der Schadgräser und Unkräuter ist zu achten (bei dichtem Bestand Wasseraufwandmenge 500 l/ha). Maximal 1 Anwendung.
Wenn zusätzlich Gänsefuß, Melden, Knötericharten, Schwarzer Nachtschatten und Ausfallsonnenblumen vorhanden sind, ist der Zusatz von **0,5 l Buctril/ha** erforderlich.

Für die Anwendung von Buctril ist eine gut ausgebildete Wachsschicht der Maispflanzen Vorraussetzung. Bei hohen Temperaturen und starker Sonneneinstrahlung ist die Spritzung in den späten Nachmittags- oder Abendstunden durchzuführen.

Titus zur Flughafer- und Queckenbekämpfung:
40 g Titus + 0,5 l Gondor/ha in 200 - 400 l Wasser. Gegen Flughafer, Quecke und Ausfallgetreide darf diese Aufwandmenge nicht gesplittet werden. Auf besonders gute Benetzung aller grünen Pflanzenteile ist zu achten, d.h. bei sehr dichtem Bestand ist die höhere Wasseraufwandmenge zu verwenden. Bei Bedarf können 0,5 l Buctril/ha zugesetzt werden.

Wasseraufwandmenge
Titus mit der praxisüblichen Wasseraufwandmenge ausbringen. Auf gute Benetzung der Schadgräser und Unkräuter ist jedoch zu achten (bei dichtem Bestand Wasseraufwandmenge 400 l/ha). 200 l Wasser /ha sollten nicht unterschritten werden.

Mischbarkeit:
Titus ist msichbar mit den Maisherbiziden Mais-Banvel (Dicamba), Arrat + Dash, Buctril (Bromoxynil), Harmony SX (Thifensulfuron), Callisto (Mesotrione) und Laudis. Titus darf nicht mit bentazonhaltigen Produkten gemischt werden. Derartige Produkte beeinflussen den Abbau von Rimsulfuron im Mais negativ. Titus darf nicht mit Ölen und Insektiziden gemischt werden (Beratung anfordern). Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner zu beachten sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln
1. Wasserlösliche Folienbeutel: WSB
2. Wasserlösliche Granulate: SG
3. Wasserdispergierbare Granulate: WG
4. Wasserlösliche Pulver: WP
5. Suspensionskonzentrate: SC
6. Verkapselte Suspensionen: CS
7. Suspo-Emulsionen: SE
8. Dispersionen in Öl: OD
9. Emulsion, Öl in Wasser: EW
10. Emulsionskonzentrate: EC
11. Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
12. Flüssigdünger und Spurennährstoffe
13. Driftverzögerer

Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst zugegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

Anwendungshinweise
Die Anwendung von Titus wird aus Verträglichkeitsgründen nicht empfohlen:
- bei kühler, feuchter Witterung,
- bei Frost, Frostgefahr und in bereits frostgeschädigten Maisbeständen,
- bei anhaltender Trockenheit,
- bei Staunässe,
- unmittelbar nach einer Regenperiode, durch die die Wachsschicht geschwächt ist,
- solange sich Wasser auf Blättern oder in der Blattüte befindet,
- bei Temperaturschwankungen Tag/Nacht von über 20 °C,
- bei Temperaturen über 25 °C und gleichzeitig intensiver Sonneneinstrahlung,
- bei sich langsam erwärmenden Böden.

Sonstige Hinweise:
- Auf eine ausreichende Saattiefe von zumindest 4 cm ist zu achten.
- Nicht im Zuchtgarten oder in Inzuchtlinien anwenden.
- Nicht in Saat- und Zuckermais anwenden.
- Nicht in Beständen, die unter Nährstoffmangel, Krankheiten oder Schädlingsbefall leiden, einsetzen.
- Schäden an der Kulturpflanze möglich.
- Sortenempfindlichkeit bei Mais beachten.

Kultur- und Sortenverträglichkeit:
Nach bisherigen Erfahrungen wird Titus von dem meisten geprüften Silo – und Körnermaissorten gut vertragen, wenn keine ungünstigen Bedingungen vor, während und nach der Anwendung herrschen. Maisbestände, die mit Titus behandelt wurden oder werden sollen, dürfen nicht zusätzlich mit einem Insektizid auf der Basis organischer Phosphorsäure-Ester oder Thiocarbamate behandelt werden, um Mais-Unverträglichkeiten zu vermeiden. Dies gilt für Tankmischungen und Behandlungsfolgen während vier Wochen vor und nach der Anwendung von Titus.
Die Anwendung von Titus ist möglich auf Flächen, die vor, während oder nach der Saat mit Insektiziden auf Pyrethroid-Wirkstoffbasis behandelt wurden.
Als unverträglich für Titus haben sich nach bisherigen Erfahrungen (Stand September 2018) folgende Sorten erwiesen: GL Aldera, Nescio
Die genannten Sorten können auch unter günstigen Anwendungsbedingungen durch Titus geschädigt werden.
Die Sortenliste wird laufend aktualisiert. Die jeweils aktuelle Liste finden Sie in der Produktinformation im Internet unter http://www.kwizda-agro.at
Für nicht in Österreich geprüfte Maissorten oder für neu zugelassene Maissorten informieren Sie sich bzgl. der Herbizidverträglichkeit bitte auch bei den Züchtern bzw. deren Vertriebspartnern.

Nachbau nach Anwendung im Mais:
Nachbaueinschränkungen bestehen nach dem zulassungsgemäßen Einsatz von Titus bei normaler Fruchtfolge nicht. Nach der Ernte können im Herbst Wintergetreide und im darauffolgenden Frühjahr alle Kulturen nachgebaut werden. Unter Einhaltung einer Wartezeit von 3 Wochen nach der letzten Anwendung von Titus können nach vorzeitigem Umbruch nur Mais oder Kartoffeln nachgebaut werden.

ANWENDUNG IN KARTOFFELN

Anwendungszeit: Im Nachauflaufverfahren bei 10 – 20 cm Wuchshöhe der Kartoffeln bis beginnender Bestandsschluss (BBCH 31).
Es ist darauf zu achten, dass die Schadgräser und Unkräuter zum Zeitpunkt der Spritzung nicht von den Kartoffelstauden abgeschirmt werden.

Aufwandmengen und Anwendung:
40 g Titus + 0,5 l Gondor/ha in 200 - 400 l Wasser spritzen, wenn die Hauptmasse der Ungräser und Unkräuter aufgelaufen ist und sich im bekämpfungsfähigen Stadium befindet (siehe Kapitel "Allgemeine Anwendungsbedingungen").
Auf gute Benetzung der Schadgräser und Unkräuter ist zu achten, daher empfehlen wir bei dichtem Schadgras-/Unkrautbestand eine Wasseraufwandmenge von 400 l/ha. Maximal 1 Anwendung.

Wenn erfahrungsgemäß Unkräuter und Schadgräser in mehreren Wellen auflaufen, empfiehlt sich eine Spritzfolge von **2 x 20 g Titus + 0,5 l Gondor** in 200 - 400 l Wasser.
Die **1. Spritzung** ist bei 5-10 cm Wuchshöhe der Kartoffeln durchzuführen, wenn sich die Wildhirsen im 2-Blattstadium bis Bestockung, die Unkräuter im 2-4-Blattstadium befinden.
Die **2. Spritzung** wird nach 7 – 14 Tagen bis 20 cm Wuchshöhe der Kartoffel durchgeführt bei neuerlichem Auflaufen der Schadgräser und Unkräuter, wenn sie sich wieder in vorgenannten Stadien befinden.
Im Splittingverfahren nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. Der maximale Mittelaufwand darf 40 g/ha pro Vegetationsperiode nicht überschreiten.

Empfohlene Spritzfolge:
0,5 kg/ha Citation im Vorauflauf
40 g/ha Titus + 0,5 l Gondor im Nachauflauf bei einer Wuchshöhe der Kartoffel von 10 bis 20 cm
Titus kann auch in Spritzfolge mit anderen Vorauflaufherbiziden eingesetzt werden.

Titus zur Flughafer- und Queckenbekämpfung:
40 g Titus + 0,5 l Gondor/ha in 200 - 400 l Wasser.
Gegen Flughafer, Quecke und Ausfallgetreide darf diese Aufwandmenge nicht gesplittet werden. Auf eine besonders gute Benetzung aller grünen Pflanzenteile ist zu achten, d.h. bei sehr dichtem Bestand von Quecke oder Flughafer ist die höhere Wasseraufwandmenge zu verwenden.

Kulturverträglichkeit
Titus hat sich in zahlreichen Kartoffelsorten bei Anwendung gemäß Gebrauchsanweisung als verträglich erwiesen. Nach Anwendung von Titus können in Ausnahmefällen an den Kartoffelblättern vorübergehend leichte Aufhellungen (Marmorierungen) auftreten, die jedoch keinen Einfluss auf Qualität und Ertrag haben. Nicht in sehr frühen Sorten und nicht im Saatkartoffelanbau anwenden.

Nachbau nach Anwendung in Kartoffeln:
Wird Titus in Frühkartoffeln eingesetzt, kann nach der Ernte nur Mais nachgebaut werden. Nach der Ernte von Spätkartoffeln können im Herbst Wintergetreide und im darauffolgenden Frühjahr alle Kulturen nachgebaut werden.
Unter Einhaltung einer Wartezeit von 3 Wochen nach der letzten Anwendung von Titus können nach vorzeitigem Umbruch nur Mais oder Kartoffeln nachgebaut werden.

Mischbarkeit
Im Kartoffelbau kann Titus mit Mistral gemischt werden, Mischungen mit anderen Herbiziden sind nicht zweckmäßig. Mischungen mit Fungiziden und Insektiziden werden nicht empfohlen.

Geringfügige Verwendungen nach Artikel 51 der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009: Anwendung in Chinaschilf zur Nutzung als nachwachsender Rohstoff für technische Zwecke
Verträglichkeit: Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz sind daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu prüfen.

Anwendungszeit: Im Frühjahr, nach dem Auflaufen der Kultur ab Stadium 12 (2. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) bis Stadium 14 (4. Laubblatt bzw. Blattpaar oder Blattquirl entfaltet) der Kultur.

Anwendungsart: Spritzen mit Netzmittelzusatz.

Aufwandmengen: 40 g/ha Titus + 0,5 l Gondor in 200 - 400 l Wasser/ha ausbringen (bei dichtem Bestand Wasseraufwandmenge 400 l/ha). 200 l Wasser /ha sollten nicht unterschritten werden.

Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. Der maximale Mittelaufwand darf 40 g/ha pro Vegetationsperiode nicht überschreiten. Schäden an der Kulturpflanze möglich.

Antiresistenzstrategie

Titus enthält den Wirkstoff Rimsulfuron. Rimsulfuron gehört zur Gruppe der Sulfonylharnstoffe, deren Wirkungsmechanismus in die Gruppe B der HRAC (Herbicide Resistance Action Committee)-Klassifizierung eingestuft ist; weitere Informationen siehe Internet http://www.plantprotection.org.

Wenn diese Herbizide über mehrere Jahre auf demselben Feld eingesetzt werden, ist regional eine Selektion von resistenten Biotypen potenziell möglich.

Geeignete Resistenzvermeidungsstrategien sind zu berücksichtigen, wie z.B.:

- Wechsel von Herbiziden bzw. Spritzfolgen / Tankmischungen mit Herbiziden, die einen unterschiedlichen Wirkungsmechanismus besitzen
- Fruchtfolgegestaltung
- Bodenbearbeitung
- Saattermin

Herstellen der Spritzbrühe

- Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanweisungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.
- Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen
- Geben Sie die benötigte Menge Titus in den zu 1/4 bis 1/2 gefüllten Spritztank. Das Granulat löst sich innerhalb weniger Minuten in Wasser auf.
- Beim Abmessen des Produktes nur den der Packung beiliegenden, produktspezifischen Messbecher verwenden.
- Falls Sie Titus in Mischung ausbringen wollen, nach dem vollständigen Auflösen von Titus den gewünschten Mischpartner dazugeben.
- Geben Sie danach die benötigte Menge des Netzmittels, z.B Gondor, abschließend hinzu.
- Die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auffüllen.
- Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.
- Titus sollte unmittelbar nach dem Anrühren gespritzt werden.

Reinigung der Spritzgeräte

Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen als Mais oder Kartoffeln muss das gesamte Spritzgerät sorgfältig mit einem empfohlenen Reiniger gereinigt werden. Aktivkohle zur Reinigung des Spritzgerätes ist nicht geeignet.

- Spritze vollständig auf dem Feld leerspritzen.
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Spritze 2 x hintereinander mit Wasser spülen. Dabei mindestens 20 % des Tankvolumens auffüllen.
- Im ersten Reinigungsdurchgang eines der nachfolgend aufgeführten Reinigungsmittel zugeben.
- Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen.
- Rührwerk für 15 Minuten einschalten. Anschliessend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.
- Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.
- Anschließend Gerät wieder zusammenbauen und mit klarem Wasser nachspülen.

Wir empfehlen die Verwendung von Spritzgerätereiniger (25 %ige Ammoniaklösung) 0,2 l /100 l Wasser.
Wichtig: Spritzgerätereinigung sofort nach Beendigung der Spritzarbeit durchführen.

Weitere Vorsichtsmaßnahmen
Allgemeine Hinweise
WICHTIG!
Einschränkungen der Kulturverträglichkeit: Auf Flächen, die mit einem Bodeninsektizid auf Basis systemischer, organischer Phosphorsäure-Ester behandelt wurden, darf Titus nicht angewendet werden, da ein zügiger Abbau des Wirkstoffes in der Maispflanze dann nicht gewährleistet ist. Die Anwendung von Titus auf Flächen, die vor, mit oder nach der Saat mit Agritox behandelt wurden, kann problemlos durchgeführt werden.
Wirkung auf andere Kulturpflanzen: Titus ist ein wuchsstofffreies Herbizid. Breitblättrige Kulturpflanzen (z.B. Rüben, Raps, Leguminosen, Gemüse), Getreide und Futtergras sind sehr empfindlich gegenüber Titus. Direkte Abdrift der Spritzbrühe auf diese Kulturen oder Flächen, die für den Anbau solcher Kulturen vorgesehen sind, ist unbedingt zu vermeiden.
Hinweise für den sicheren Umgang
Bienen /Nützlinge: Das Mittel ist nicht bienengefährlich.
Gewässerorganismen: Das Mittel ist giftig für Algen und höhere Wasserpflanzen.

Hinweise zum Schutz des Anwenders: Die allgemeinen Vorsichtsmaßnahmen beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln sind zu beachten. Beim Umgang mit Pflanzenschutzmitteln empfehlen wir grundsätzlich, Schutzkleidung und Schutzhandschuhe sowie zusätzlich Augen- / Gesichtsschutz zu tragen. Handschuhe vor dem Ausziehen waschen. Jeweilige Gebrauchsanleitung der Hersteller von Schutzkleidung beachten.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Nicht in Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Material unter Vermeidung von Staubentwicklung aufkehren oder aufsaugen und in geeigneten Behälter zur Entsorgung geben. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Handschutz und Gesichtsschutz tragen. Im Brandfall Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in die Erde, Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen.
Löschmittel: Sprühwasser, Trockenlöschmittel, Schaum, Kohlendioxid (CO_2).

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Rimsulfuron 250 g/kg (25 %) ***Produkttyp*** Herbizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Wasserdispergierbares Granulat
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 391, 501
Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1,
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Verpackung nicht wiederverwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Mittel und dessen Restmengen sowie entleerte Behälter nicht in Gewässer und nicht in die Kanalisation gelangen lassen. Waschflüssigkeit nicht in Oberflächengewässer gelangen lassen. Mittel nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist folgender Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Ackerbau - Spritzen
1 m (Regelabstand), 1 m (Abdriftminderungsklasse 50%), 1 m (75%), 1 m (90%)
Wird die Aufwandmenge im Geltungsbereich des Regelabstandes um 50% oder mehr reduziert, kann der vorgeschriebene Mindestabstand der nächsthöheren Abdriftminderungsklasse Anwendung finden.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
DuPont Production Agriscience Deutschland GmbH, Truderinger Straße 15, 81677 München
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Tribeca® Sync Tec

Pfl. Reg. Nr. 3726-901
Gefahrensymbol GHS08 GHS09

Herbizide Kapselsuspension zur Bekämpfung von einjährigen zweikeimblättrigen Unkräutern sowie Einjährigem Rispengras in Winterraps

Versandgebinde/Handelsform:
2 x 10 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Raps gegen Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter (ausgenommen Ackerfuchsschwanz und Ausfallgetreide) mit 5 l/ha in 300 - 400 l Wasser/ha bis 3 Tage nach der Saat, vor dem Auflaufen max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Tribeca SyncTec ist eine Wirkstoffkombination, bestehend aus den Wirkstoffen Clomazone, Metazachlor und Napropamid. Die neuartige Synchronised-Technologie, die bei Tribeca SyncTec auf drei mikroverkapselten Wirkstoffen (Clomazone, Metazachlor und Napropamid) basiert, gewährleistet eine beeindruckende Minderung der Verflüchtigung des Wirkstoffes Clomazone und hat einen positiven Einfluss auf die Kulturverträglichkeit. Tribeca SyncTec zeichnet sich durch ein breites Wirkungsspektrum gegen ein- und zweikeimblättrige Unkräuter in Winterraps aus. Die Wirkstoffe Clomazone und Metazachlor werden von den keimenden Ungräsern und Unkräutern vornehmlich über die Wurzel aufgenommen. Der Wirkstoff Napropamid wird hauptsächlich über den Keimspross bzw. das Hypokotyl der Unkräuter und Ungräser aufgenommen. Bei sensitiv reagierenden Pflanzen kommt es zu einer Ausbleichung der Blätter und zur Hemmung des Keimlingswachstums sowie zum Absterben der Unkräuter. Die Kombination der drei Wirkstoffe erfasst ein breites Spektrum einjähriger Unkräuter und Ungräser mit einer hohen Wirkungssicherheit auch gegen schwierig zu bekämpfende Arten wie Kamille, Wegrauke, Klettenlabkraut und Einjähriges Rispengras.

Anwendungshinweise
Tribeca SyncTec mit 4 – 5 l/ha + 0,4 l Grounded oder Gondor unmittelbar bis 3 Tage nach der Saat ausbringen. Die nicht oder nicht ausreichend bekämpften Unkräuter können im Nachauflauf im Herbst mit Belkar oder im Frühjahr mit Korvetto korrigiert werden.
Beim Ausbringen von Tribeca SyncTec ist auf eine gute, gleichmäßige Verteilung der Spritzflüssigkeit zu achten. Zur Vermeidung von Abdrift muss das Mittel großtropfig ausgebracht werden. Die Ausbringung in Kombination mit den Additiven Grounded oder Gondor zur Abdriftreduktion und verminderten Wirkstoffverlagerung im Boden ist möglich und sinnvoll. Es sind ausschließlich amtlich geprüfte und anerkannte Düsen zu verwenden. Entsprechend den Grundsätzen der Guten Fachlichen Praxis ist die Spritzbalkenhöhe auf 40 – 60 cm einzustellen.

Wirkungsspektrum
Sehr gut bis gut bekämpfbar: Acker-Gänsedistel, Acker-Hundskamille, Acker-Vergissmeinnicht, Einjähriges Rispengras, Flohknöterich, Gänsefuß-Arten, Gemeiner Windhalm, Gemeines Hirtentäschel, Kamille-Arten, Klettenlabkraut, Storchschnabel-Arten (ausgenommen Schlitzblättriger Storchschnabel), Taubnessel-Arten, Vogel-Sternmiere, Weg-Rauke.

Weniger gut bekämpfbar: Acker-Hellerkraut, Acker-Fuchsschwanz, Ehrenpreis-Arten, Einjähriges Bingelkraut, Gemeine Besenrauke, Hederich, Melde-Arten, Klatschmohn, Kornblume
Nicht ausreichend bekämpfbar: Acker-Senf, Ausfall-Getreide, Flughafer, Stiefmütterchen, Schlitzblättriger Storchschnabel
Nicht bekämpfbare Arten: gegen Wurzelunkräuter ist Tribeca SyncTec unwirksam

Mischbarkeit:
Tribeca SyncTec ist mit Ammonnitrat-Harnstoff-Lösung (AHL) Markenware in der Reihenfolge Wasser – AHL – Tribeca SyncTec mischbar. Aus Gründen der homogenen Mischbarkeit darf im AHL-Wasser Gemisch der Anteil des AHL 50 % nicht übersteigen. D.h. bei 300 Liter Spritzflüssigkeit dürfen maximal 150 Liter der Wassermenge durch AHL ersetzt werden. Die Hinweise zur Ausbringung Clomazone-haltiger Produkte sind einzuhalten. Die Ausbringung in Kombination mit den Additiven Grounded oder Gondor zur Abdriftreduktion und verminderten Wirkstoffverlagerung im Boden ist möglich und sinnvoll. Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechelwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner zu beachten sowie die Grundsätze der Guten Fachlichen Praxis. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können. Bei Mischungen mit mehreren Mischpartnern bitte Beratung anfordern.

Herstellen der Spritzbrühe
Spritzflüssigkeitsreste sind zu vermeiden. Es ist nur so viel Spritzflüssigkeit anzusetzen, wie tatsächlich benötigt wird.

1. Tank zur Hälfte mit Wasser füllen
2. Rührwerk einschalten
3. Entsprechende Menge des Produkts kontinuierlich zugeben (eine Vormischung ist nicht erforderlich)
4. Entleerte Präparatebehälter sorgfältig ausspülen und Spülwasser der Spritzflüssigkeit beigeben
5. Tank mit Wasser auffüllen
6. Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk ausbringen

Reinigung der Spritzgeräte
Nach Beendigung der Spritzung muss das Gerät sorgfältig gespült werden:

1. Technisch unvermeidbare Restmengen im Verhältnis von mindestens 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen.
2. Ca 10 bis 20 % des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei die Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl, am besten unter Einsatz einer integrierten Reinigungsdüse, abspritzen. Rührwerk für mindestens 15 Minuten einschalten. Anschließend die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen. Die grobe Reinigung vn Spritzen mit Wasser und Waschbürste auf dem Feld vornehmen. Reste von Reinigungswasser nicht über die Hofabläufe in die Kanalisation und Gewässer gelangen lassen.

Nachbau
Nach bestimmungsgemäßem und sachgerechtem Einsatz von Tribeca SyncTec in Winterraps kann im Rahmen der üblichen ackerbaulichen Fruchtfolge jede auf die Rapsernte folgende Kultur nachgebaut werden.

Nach einem vorzeitigen Umbruch mit Tribeca SyncTec behandelter Flächen kann im Herbst des Anwendungsjahres Winterraps und Winterweizen nachgebaut werden. Zwischen der Tribeca SyncTec Anwendung und der Aussaat von Winterweizen muss mindestens ein Zeitraum von 6 Wochen liegen. Gegebenenfalls die Aussaatstärke erhöhen bzw. anpassen. Zudem muss vor der Winterweizenaussaat eine tief wendende Bodenbearbeitung (mind. 20-25 cm) durchgeführt werden.
Sollte ein vorzeitiger Umbruch des mit Tribeca SyncTec behandelten Winterrapses aufgrund von Auswinterung oder anderen Umständen im Frühjahr erforderlich sein, kann Sommerraps nach flacher Bodenbearbeitung nachgebaut werden. Mais, Sonnenblumen und Kartoffeln können nach einer tiefen (15 cm) mischenden Bodenbearbeitung nachgebaut werden.
Nach vorheriger tiefer (mind. 20-25 cm), wendender oder mischender Bodenbearbeitung ist auch der Nachbau von Sommergerste, Sommerweizen, Hafer, Zuckerrüben, Ackerbohnen, Erbsen und Futtergräsern im Frühjahr möglich.
Unter ungünstigen Witterungsbedingungen (z.B. außerordentliche Trockenheit, langanhaltende Kälteperiode, biologisch wenig aktive Böden) sind Schäden an Folgekulturen, insbesondere Wintergetreide, möglich.

Kulturpflanzenverträglichkeit
Tribeca SyncTec ist nach bisherigen Erfahrungen in allen Winterrapssorten verträglich. Wuchshemmungen bzw. Ausdünnungen in Winterraps können auftreten, wenn nach der Behandlung sehr hohe Niederschläge fallen, die Kulturen primär durch andere Faktoren wie ungünstige Wachstumsbedingungen (z. B. Staunässe), Schädlings- oder Krankheitsbefall (z.B. Phomabefall) oder Frost geschwächt sind. Für eine optimale Kulturpflanzenverträglichkeit sollte die Saattiefe 1,5 - 2,5 cm betragen und das Saatgut sollte mit feinkrümeligem Bodenmaterial gut abgedeckt sein. Auf Flächen mit Minimalbodenbearbeitung besteht ein verstärktes Anwendungsrisiko hinsichtlich der Verträglichkeit. Darüber hinaus ist bei Altunkräutern bzw. Bodenabdeckung mit organischer Masse ein Wirkungsabfall möglich.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Mit Produkt verunreinigte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen. **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Sofort mit Wasser und Seife abwaschen und gut nachspülen. Bei andauernder Reizung Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Augen mehrere Minuten bei geöffnetem Lidspalt unter fließendem Wasser spülen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt konsulitieren. Falls Kontaktlinsen vorhanden, diese erst nach 5 Minuten entfernen, dann das Auge weiter spülen. **Nach Verschlucken:** Mund mit Wasser ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort Arzt aufsuchen und Verpackung oder Etikett vorzeigen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Napropamid 150 g/l (13,8 %)
Metazachlor 150 g/l (13,8 %)
Clomazone 24 g/l (2,21 %)

Produkttyp Herbizid
Kapselsuspension (CS)

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 351, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 201, 270, 280, 308+313, 391, 501

Ergänzende Gerfahrenmerkmale: EUH208, EUH401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.

Für die Anwendung im Frühjahr: Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form eines bewachsenen Grünstreifens zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Ackerbau - Spritzen

10 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50%), 5 m (75%), 5 m (90%)

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Ackerbau - Spritzen

10 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50%), 5 m (75%), 1 m (90%)

Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig. Für die Anwendung im Herbst: Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 20 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden. Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 75% gemäß Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Sonstige Auflagen und Hinweise:

Keine Anwendung, wenn Gefahr der Abdrift auf benachbarte Pflanzenbestände besteht. Schäden an der Kultur möglich. Vorsicht bei benachbart wachsenden Pflanzen (Gehölzen), da Schäden möglich. Keine Anwendung in Wasserschutz- und Schongebieten. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, wobei die Anwendung nur alle 3 Jahre auf derselben Fläche erfolgen darf. Keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen Mitteln, die den Wirkstoff Metazachlor oder Dimethachlor enthalten.

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

FMC Agro Austria GmbH, Auersperggasse 13, 8010 Graz, Österreich

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Trico®

Pfl. Reg. Nr. 2787

Wildverbissmittel gegen Rehwild im Weinbau, Hopfen, Holunder, im Ackerbau in Raps, Mais, Soja, Sonnenblume, sowie gegen Verbiss, Fegen und Schälen durch Reh- und Rotwild im Forst und Grünlandpflanzen zur Saatguterzeugung

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister
10 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsion, Öl in Wasser

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Laubgehölze, Nadelgehölzen gegen Winterwildverbiss (durch Reh- und Rotwild) mit 10 - 20 l/ha im Herbst max. 1x unverdünnt spritzen.

2. Indikation:
In Laubgehölze, Nadelgehölzen gegen Wildverbiss (durch Reh- und Rotwild) mit 10 - 20 l/ha während der Vegetationsphase max. 1x unverdünnt spritzen.

3. Indikation:
In Weinreben (Ertragsanlagen) gegen Wildverbiss (durch Rehwild) mit 10 - 15 l/ha in 50 l Wasser/ha von BBCH 13 (3-Blatt-Stadium) bis BBCH 61(Beginn der Blüte) max. 2x im Abstand von 28 – 42 Tagen spritzen. Wartefrist: 75 Tage.

4. Indikation:
In Weinreben (Junganlagen) gegen Wildverbiss (durch Rehwild) mit 10 - 15 l/ha in 50 l Wasser/ha von BBCH 13 (3-Blatt-Stadium) max. 2x im Abstand von 28 – 42 Tagen spritzen.

5. Indikation:
In Sojabohne, Mais, Raps, Sonnenblume gegen Wildverbiss (durch Rehwild) mit 15 l/ha in 200 - 300 l Wasser/ha von BBCH 12 (2-Blatt-Stadium) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 4x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen.

6. Indikation: Art. 51
In Hopfen gegen Wildverbiss (durch Rehwild) mit 10 - 15 l/ha in 50 l Wasser/ha von BBCH 13 (3-Blatt-Stadium) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 3x im Abstand von 14 – 21 Tagen spritzen.

7. Indikation: Art. 51
In Holunder (Beerennutzung) gegen Wildverbiss (durch Rehwild) mit 10 - 15 l/ha in 50 l Wasser/ha von BBCH 01 (Austrieb) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 3x im Abstand von 14 – 21 Tagen spritzen.

8. Indikation:
In Laubgehölze, Nadelgehölze gegen Fegeschäden durch Rehwild und Rotwild mit 20 l/ha bzw. 5 -10 ml/Stamm im Frühjahr, Sommer max 1x unverdünnt spritzen.

9. Indikation:
In Laubgehölze, Nadelgehölze gegen Schälschutz gegen Rotwild mit 20 l/ha bzw. ca.

100 ml/Stamm im Herbst, Frühjahr max. 1x unverdünnt spritzen.

10. Indikation: Art. 51
In Grünlandpflanzen (Saatguterzeugung) gegen Wildverbiss (durch Rehwild) mit 15 l/ha in 200 - 300 l Wasser/ha von BBCH 12 (2-Blattstadium) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 4x im Abstand von 7 – 14 Tagen spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Trico wirkt als Repellent durch Duft- und Geschmacksstoffe. Dem natürlichen Repellent ist ein Farbstoff für die Kennzeichnung beigefügt.

Anwendung
Anwendung im Forst:
Gegen Winter- und Sommerwildverbiss:
Bestimmte Baumarten von Forstjungkulturen werden vom Reh- und Rotwild bevorzugt aufgenommen, wobei hauptsächlich der Terminaltrieb geschädigt wird. Die gezielte Applikation von Trico auf Jungkulturen sichert den ungestörten Aufwuchs ohne Wertminderung des Baumes. Trico wird im Herbst bzw. Frühjahr auf die zu schützenden Teile aufgespritzt.

Ausbringung: Das Mittel vor Gebrauch aufschütteln. Trico ist anwendungsfertig und kann direkt mit handelsüblichen Hand- oder Rückenspritzgeräten ausgebracht werden. Trico auf die zu schützenden Pflanzenteile aufbringen. Bei Ausbringung in der Hitze junge Triebe nicht direkt besprühen. Zur Bildung eines dauerhaften Belages, muss Trico Gelegenheit haben antrocknen zu können. Sind Niederschläge zu erwarten oder kann aufgrund vorhandenen Nebels der Belag bis zum Einsetzen von Regen nicht ausreichend abtrocknen, ist die Ausbringung zu unterbrechen.

Gegen Fegeschäden:
Rehböcke müssen im Frühjahr ihren Bast loswerden, dies ist die Hauptzeit des Verfegens. In tieferen Lagen früher, im Gebirge etwas später, aber auch während der Einstandsmarkierung vor der Rehbrunft werden häufig Fegeschäden verursacht. Zur Verhinderung dieser Schäden bieten wir das Produkt Trico an. Trico wird unverdünnt mit Rückenspritzen (Flachstrahldüsen), einseitig auf den Stamm der Jungpflanzen aufgebracht. Sowohl bei Laub- als auch bei Nadelhölzern wird der Stamm bis zur Hälfte von oben nach unten behandelt. Die Aufwandmenge ist natürlich von der Pflanzengröße abhängig und schwankt zwischen 5 und 10 l pro 1.000 Pflanzen

Gegen Schälschäden durch Rotwild:
Schälschäden an Laub- und Nadelhölzern werden je nach Witterung meist beginnend im Spätherbst bis in das Frühjahr durch Rotwild verursacht. Zur Vermeidung wird das Spritzmittel Trico vorbeugend auf den Stamm mit Rückenspritze und Kegelstrahldüse unverdünnt aufgespritzt. Die Ausbringung von ca 100 ml/Stamm (20 l/Hektar) erfolgt in Äserhöhe (ca. 1 bis 1,5 Meter) rund um den Stamm, im Gebirge ist die Schneehöhe zu berücksichtigen.
Trico wirkt auf Geruchs- und Geschmacksbasis. Die weiße Farbe dient zur Markierung.

Anwendung im Weinbau:
Die gezielte Applikation von Trico auf die jungen Rebtriebe, die vom Rehwild bevorzugt aufgenommen werden, sichert den ungestörten Wuchs.
Applikation in Ertragsanlagen ab dem 3- Blattstadium (Stadium 13) bis Beginn der Blüte

(Stadium 61), in Junganlagen nach dem Austrieb, ab 3- Blattstadium (Stadium 13).
Ausbringung im Weinbau:
Trico vor Gebrauch aufschütteln, im Verhältnis 1:3 bis 1:5 mit Wasser mischen und mit handelsüblichen Hand-, Rücken- oder Tunnelspritzgeräten gezielt auf die zu schützenden Jungtriebe applizieren. An heißen Tagen Trico am Morgen oder Abend, nicht in der Hitze spritzen. Zur Bildung eines dauerhaften Belages, muss Trico antrocknen können.
Aufwandmenge: Die Aufwandmenge ist abhängig vom Einsatzgebiet, der Größe und der Pflanzdichte der Kulturen und beträgt ab 10 Liter/ ha. Die Einfärbung erleichtert beim Ausspritzen die Steuerung der Aufwandmenge.

Mischbarkeit
Trico nur alleine ausbringen (nicht in Mischung). Eine Woche vor und nach einer Trico-Applikation darf keine andere Blattbehandlung erfolgen.

Ausbringung im Hopfen:
Vor Gebrauch aufschütteln und Trico 10-15 l/ha im Verhältnis 1:3 bis 1:5 mit Wasser mischen. Trico gezielt nur auf den unteren, vom Rehwild erreichbaren Teil der Hopfenkultur (bis ca. 2 m Höhe) applizieren. Trico nur alleine ausbringen. An heißen Tagen am Morgen oder Abend, nicht in der Hitze spritzen. Zur Bildung eines dauerhaften Belages, muss Trico antrocknen können.

Anwendung im Ackerbau:
Jungpflanzen von Raps, Sonnenblumen, Sojabohne und Mais werden vom Schalenwild bevorzugt aufgenommen. Die gezielte Applikation von Trico auf die Jungpflanzen sichert den ungestörten Aufwuchs.

Zeitpunkt der Applikation:
Bei beginnendem Verbiss ab dem 2-Blattstadium bis zur Blüte.

Ausbringung:
Trico ist gezielt auf die zu schützenden Jungtriebe zu applizieren. An heißen Tagen die Applikation am Morgen oder Abend durchführen (Trico nicht in der Hitze ausbringen). Zur Bildung eines dauerhaften Belages, muss Trico Gelegenheit haben abtrocknen zu können. Sind Niederschläge zu erwarten oder kann aufgrund vorhandenen Nebels der Belag bis zum Einsetzen von Regen nicht ausreichend abtrocknen, ist die Ausbringung zu unterbrechen.

Aufwandmenge:
Die Aufwandmenge ist abhängig vom Einsatzgebiet, der Größe der Kulturen sowie vom Wilddruck und beträgt 15 Liter/ha bei einer Wassermenge von 200 l ha - 300 l/ha.

Ausbringung im Holunder zur Beerennutzung:
Vor Gebrauch aufschütteln und Trico 10 - 15 l/ha im Verhältnis 1:3 bis 1:5 mit Wasser mischen. Trico gezielt nur auf die jungen Triebe applizieren. Trico nur alleine ausbringen. An heißen Tagen am Morgen oder Abend, nicht in der Hitze spritzen. Zur Bildung eines dauerhaften Belages, muss Trico antrocknen können.

Mischbarkeit:
Trico nur alleine ausbringen (nicht in Mischung). Eine Woche vor und nach einer Trico-Applikation darf keine andere Blattbehandlung erfolgen

Reinigung der Spritzgeräte

Grundsätzlich sind nach jedem abgeschlossenen Arbeitsvorgang das Spritzgerät und alle verwendeten Behälter gründlich zu reinigen. Die Reinigung kann mit Wasser und Reinigungsmittel durchgeführt werden.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall

Nicht in die Kanalisation oder Gewässer gelangen lassen. Verschüttetes Gut mit flüssigkeitsbindendem Material wie z.B. Sand mechanisch aufnehmen und in geeigneten Behältern zur Entsorgung bereitstellen. Bei der Arbeit geeignete Handschuhe tragen. Im Brandfall Atemschutzgerät tragen. Kontaminiertes Löschwasser nicht in Erdreich, Grundwasser, in natürliche Gewässer oder die Kanalisation gelangen lassen.
Geeignete Löschmittel: Feuerlöschmaßnahmen auf die Umgebung abstimmen. CO2, Löschpulver, Schaum oder Wasser im Sprühstrahl.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Schaffett ***Produkttyp*** Repellent, Wildschadenverhütungsmittel

Enthält 5-Chlor-2-methyl-3(2H)-isothiazol-3-on und 2-Methyl-2H-isothiazol-3-on.
Kann allergische Reaktionen hervorrufen.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 262, 270, 280, 501

Weitere Sicherheitshinweise SP1

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Trico® S

Pfl. Reg. Nr. 2936

Gebrauchsfertiges Winterwildverbissmittel gegen Schalenwild in Nadelgehölzen

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 kg Eimer

Abgabe Sachkundenachweis
Paste auf Wasserbasis

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Laubgehölze, Nadelgehölze gegen Wildverbiss (durch Rehwild und Rotwild, Winter) mit 2 - 4 kg/1.000 Pflanzen im Herbst, bei frostfreier Witterung max. 1x streichen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Trico S wirkt als Repellent durch Duft- und Geschmacksstoffe. Dem natürlichen Repellent ist ein Farbstoff für die Kennzeichnung beigefügt.

Aufwandmenge(n)
Die Aufwandmenge ist abhängig vom Einsatzgebiet, der Baumart und der Größe der Kulturen und beträgt ab 2 kg /1.000 Pflanzen bei Terminaltriebbehandlung. Die Einfärbung dient zur Kennzeichnung und erleichtert beim Bestreichen der Bäume die Steuerung der Aufwandmenge.

Anwendung
Bestimmte Baumarten von Forstjungkulturen werden vom Schalenwild bevorzugt aufgenommen, wobei hauptsächlich der Terminaltrieb geschädigt wird. Die gezielte Applikation von Trico S auf Jungkulturen sichert den ungestörten Aufwuchs ohne Wertminderung des Baumes. Trico S wird im Herbst auf die zu schützenden Teile aufgestrichen.

Ausbringung:
Trico S ist anwendungsfertig und kann direkt mittels Handschuh oder Bürstenzangen ausgebracht werden. Die zu schützenden Pflanzenteile bei Laubhölzern bzw. bei Nadelhölzern den Terminaltrieb, gleichmäßig dünn von unten nach oben bestreichen. Zur Bildung eines dauerhaften Belages, muss Trico S Gelegenheit haben, antrocknen zu können. Sind Niederschläge zu erwarten oder kann aufgrund vorhandenen Nebels der Belag bis zum Einsetzen von Regen nicht ausreichend antrocknen, ist die Ausbringung zu unterbrechen. Nicht auf nassen oder gefrorenen Pflanzen aufbringen. Falls notwendig, vor Ausbringung Trico S kurz durchrühren.

Reinigung der Spritzgeräte
Grundsätzlich sind nach jedem abgeschlossenen Arbeitsvorgang die Ausbringungsgeräte mit Wasser zu reinigen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Schaffett 14,1 g/kg ***Produkttyp*** Repellent, Wildschadenverhütungsmittel

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Nummern der S-Sätze 2, 13, 37, 20/21, 24/25, 29/35, SP 1

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Mögliche Schäden an der Kultur liegen im Verantwortungsbereich des Anwenders. Vor dem Mitteleinsatz sind daher die Pflanzenverträglichkeit und Wirksamkeit unter den betriebsspezifischen Bedingungen zu testen.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 1/1/1/1 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Trifender® Pro

Mikrobiologisches Pflanzenhilfsmittel zur Ertragssteigerung und Pflanzenstärkung

Versandgebinde/Handelsform:
1 kg Gebinde
10 kg Sack

Wasserdispergierbares Pulver

Anwendung
Ackerbau (Kartoffel, Mais, Getreide, Soja, Zuckerrübe, Raps, Sonnenblumen, …)
0,75 - 1 kg/ha oder 0,5 % in wässriger Lösung vor der Aussaat
Gemüse, Gewürze, Obst, Wein, Zierpflanzen
1 – 2 kg/ha oder 0,5 % in wässriger Lösung vor der Aussaat

Ausgangsstoff
Trichoderma asperellum T34 (EP 1400586 B1 und CECT Nr. 20417 und NCAIM 200/2015) (15 % w/w) cfu/g – 1,1 x 10^8; Perlit
Ausbringung
1) Mit der Feldspritze mit mindestens 200 l Wasser pro ha
   a) seichte Einarbeitung (5 – 10 cm)
   b) Einregnung mit Bewässerung
2) Direkt über die Bewässerung
3) Bei der Aussaat direkt in die Saatfurche

Lagerung
Vor Nässe und Hitze geschützt lagern.

	< 0 °C	***4 – 8 °C***	***20 °C***	***35 – 40 °C***	***> 40 °C***
Lagerung	*Kühltruhe*	*Kühlschrank*	*Raum*	*Im Freien/Auto*	
Zeitraum	*Nein*	*24 Monate*	*6 Monate*	*14 Tage*	*Nein*

Da Lagerung und Verwendung außerhalb unserer Kontrolle liegen, sind wir nicht in der Lage, alle sich daraus ergebenden Umstände vorauszusehen, daher übernehmen wir keine Haftung für Schäden, die sich aus der Lagerung und Verwendung des Produktes ergeben können.

Ergänzende Anwendungshinweise
Trifender Pro nicht in Kombination mit Fungiziden und Bodendesinfektionsmitteln ausbringen. Die zur Ausbringung verwendeten Geräte dürfen keine Fungizidreste enthalten und müssen sauber sein. Spritzbrühe innerhalb von 24 h verwenden.

Erste Hilfe Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Bei Unwohlsein Arbeiten sofort abbrechen und Arzt aufsuchen (Verpackung oder Etikett vorweisen). **Nach Einatmen:** Frischluftzufuhr, bei Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Hautkontakt:** Verunreinigte Kleidung entfernen, betroffene Hautpartien gründlich mit Wasser und Seife waschen. **Nach Augenkontakt:** Augen bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten mit fließendem Wasser spülen. **Nach Verschlucken:** Mund mit viel Wasser ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen, sofort ärztlichen Rat einholen. Niemals Flüssigkeiten geben oder Erbrechen auslösen, falls der Verletzte bewusstlos ist oder Krämpfe hat.

Umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen

Abfälle und Behälter müssen in gesicherter Weise beseitigt werden. Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Nicht in die Kanalisation gelangen lassen.

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit einem Mindestabstand von 50 m einzuhalten.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff *Trichoderma asperellum 1,1 x 10^8 CFU/g* (15 %) ***Produkttyp*** Pflanzenhilfsmittel Wasserdispergierbares Pulver

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 102, 264, 270, 280, 284, 302+ 352, 305+351+338, 362+364, 501

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Spritz- und Sprühnebel nicht einatmen! Wasser, natürliche Wasserläufe, Flüsse, Stauseen usw. nicht mit dem Produkt oder seinem Behälter verunreinigen. Nicht mit Fungiziden und Bodendesinfektionsmitteln, die gegen Pilze wirksam sind, mischen.

Registrierungsinhaber

Kwizda Agro Hungary Kft., 1138 Budapest, Vaci ut 138-139, A ep., V.em.

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Valdor Flex®

Pfl. Reg. Nr. 3775
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Valdor Flex ist ein nicht selektives Herbizid mit Bodenwirkung.

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 10 g Sachets
0,5 kg Packung

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich
1. Indikation:
Auf landwirtschaftlich nicht genutzten Flächen gegen Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,5 kg/ha in 300 – 500 l Wasser/ha im Vorauflauf bis sehr früher Nachauflauf der Unkräuter, während der Vegetationsperiode max. 1x spritzen.

2. Indikation:
Auf Gleisanlagen gegen Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,5 kg/ha in 300 – 500 l Wasser/ha im Vorauflauf bis sehr früher Nachauflauf der Unkräuter, während der Vegetationsperiode max. 1x spritzen.

3. Indikation:
Auf Wegen, Plätzen gegen Ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 0,5 kg/ha in 300 – 500 l Wasser/ha im Vorauflauf bis sehr früher Nachauflauf der Unkräuter, während der Vegetationsperiode max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Valdor Flex ist ein nichtselektives Herbizid mit Blatt- und Bodenwirkung. Das Produkt erfasst ein breites Spektrum von auflaufenden einjährigen und zweijährigen Pflanzen. Der bodenaktive Wirkstoff Diflufenican wird primär über die Wurzeln von keimenden und bereits vorhandenen Unkräutern und Ungräsern aufgenommen. Iodosulfuron wirkt großteils blattaktiv und zu einem kleineren Teil über den Boden. Somit ergänzen sich beide Wirkstoffe ideal in ihren Wirkungsweisen. Das Produkt hat eine Wirkungsdauer von bis zu 4 Monaten und verhindert in diesem Zeitraum ein Auflaufen von Unkräutern und Ungräsern.

Wirkungsspektrum
Sehr gut bis gut bekämpfbar:
Chamerion angustifolium – Schmalblättriges Weidenröschen, Cirsium arvense – Ackerkratzdistel, Conzya canadensis – Kanadisches Berufkraut, Epilobium species – Weidenröschen, Erodium cicutarium – Gewöhnlicher Reihenschnabel, Geranium species – Storchschnabel, Matricaria species – Kamille Arten, Picris echoides – Wurmlattich, Poa annua – Einjähriges Rispengras, Polygonum species – Knötericharten, Senecio inaequidens – Schmalblättriges Greiskraut, Senecio vulgaris – Gemeines Kreuzkraut, Sonchus arvensis – Acker-Gänsedistel, Sonchus oleraceus – Kohl-Gänsedistel, Sonchus asper – Rauhe Gänsedistel, Trifolium species – Klee, Veronica persica – Persischer Ehrenpreis

Ausreichend bekämpfar:
Plantago species – Wegerich Arten, Daucus carota – Wilde Möhre

Nicht ausreichend bekämpfar:
Carex species – Seggen Arten, Achillea millefolium – Gemeine Schafgarbe, Cyperus species – Zypergräser, Equisetum species - Schachtelhalmarten

Pflanzenverträglichkeit
Valdor Flex ist ein nicht-selektives Herbizid. Kulturpflanzen dürfen nicht behandelt werden! Nicht bei windigem Wetter spritzen. Abdrift vermeiden.

Herstellen der Spritzbrühe
Füllen Sie ¾ der benötigen Wassermenge in den Spritzentank, geben Sie die benötigte Produktmenge hinzu, mischen Sie das Produkt mit Wasser und fügen Sie dann unter nochmaligen Mischen die Restmenge Wasser hinzu. Die fertige Brühe kann innerhalb der nächsten 24 Stunden aufgebraucht werden.

Mindesabstände zu Oberflächengewässern
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in umittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Nichtkulturland, Spritzen	20 m (Regelabstand)
Zierpflanzenbau	10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %)
	5 m (Abdriftminderungsklasse 75 %)
	1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Bei Bewusstlosigkeit Lagerung und Transport in stabiler Seitenlage. **Nach Einatmen:** Die betroffene Person an die frische Luft bringen und in einer Position ruhigstellen, die das Atmen erleichtert. Bei unregelmäßiger Atmung oder Atemstillstand künstliche Beatmung. **Nach Hautkontakt:** Beschmutzte Kleidung entfernen und vor Wiederverwendung waschen. **Nach Augenkontakt:** Augen sofort mindestens 10 Minuten bei geöffnetem Lidspalt mit viel Wasser spülen. Kontaktlinsen entfernen. Arzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Mund ausspülen und Wasser in kleinen Schlucken nachtrinken lassen (nur wenn Verunfallter bei Bewusstsein ist). Erbrechen nicht ohne ärztliche Anweisung herbeiführen. Bei Spontanerbrechen Kopf in Tieflage bringen (Aspirationsgefahr). Niemals Flüssigkeiten geben oder Erbrechen auslösen, falls der Verletzte bewusstlos ist oder Krämpfe hat.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Diflufenican 360 g/kg (36,0 %)
Iodosulfuron 9,31 g/kg (0,93 %)

Produkttyp Herbizid
Wasserdispergierbares Granulat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 319, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Nummern der P-Sätze 101,270, 280, 391, 337+313, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Verpackung nicht wiederverwenden.

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten: 20 m (Regelabstand), 10 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 5 m (Abdriftminderungsklasse 75 %), 1 m (Abdriftminderungsklasse 90 %)

Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorgansimen durch Abschwemmung in Oberflächengewässern ein Mindestabstand durch einen 20 m bewachsenen Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abdriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.

Zum Schutz von Nichtzielpflanzen ist eine Abdrift in angrenzendes Nichtkulturland zu vermeiden und das Pflanzenschutzmittel in einer Breite von mindestens 20 m zu angrenzendem Nichtkulturland (ausgenommen Feldraine, Hecken und Gehölzinseln unter 3 m Breite sowie Straßen, Wege und Plätze) mit abdriftmindernder Technik (Abdriftminderungsklasse mind. 90 % gemäß Erlass des Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) auszubringen.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Bayer CropScience Deutschland GmbH, Elisabeth-Selbert-Str. 4a, D-40764 Langenfeld
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Variano® Weizen Pack

Pfl. Reg. Nr. 3552 + 3635-901
Gefahrensymbol GHS05 GHS07 GHS08 GHS09

Fungizid zur Bekämpfung aller wichtigen Blatt- und Ährenkrankheiten sowie Fusariosen im Getreide

Versandgebinde/Handelsform:
5 l Variano Xpro + 5 l Prosaro
Kombipackung

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat + Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich
Variano Xpro
1. Indikation:
In Weizen gegen Echter Mehltau mit 1,75 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Weizen gegen Septoria-Blattdürre mit 1,75 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Weizen gegen DTR-Blattdürre mit 1,75 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Weizen gegen Gelbrost mit 1,75 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

5. Indikation:
In Weizen gegen Braunrost mit 1,75 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

6. Indikation:
In Gerste gegen Echter Mehltau mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

7. Indikation:
In Gerste gegen Blattfleckenkrankheit mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha im Frühjahr von BBCH 61 (Beginn der Blüte) bis bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

8. Indikation:
In Gerste gegen Netzfleckenkrankheit mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

9. Indikation:
In Gerste gegen Zwergrost mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

10. Indikation:
In Gerste gegen Sprenkelkrankheit mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

11. Indikation:
In Gerste zur Minderung nichtparasitärer Blattflecken mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

12. Indikation:
In Roggen gegen Blattfleckenkrankheit mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

13. Indikation:
In Roggen gegen Braunrost mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

14. Indikation:
In Triticale gegen Echter Mehltau mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

15. Indikation:
In Triticale gegen Septoria-Arten mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

16. Indikation:
In Triticale gegen Braunrost mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

Prosaro
1. Indikation:
In Weizen gegen Echter Mehltau mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Weizen gegen Braunrost mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Weizen gegen Gelbrost mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Weizen gegen Septoria-Blattdürre mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

5. Indikation:
In Weizen gegen Septoria-Blattfleckenkrankheit, Spelzenbräune mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

6. Indikation:
In Weizen gegen DTR-Blattdürre mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

7. Indikation:
In Weizen gegen Ährenfusariosen mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha im Frühjahr von BBCH 61 (Beginn der Blüte) bis bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

8. Indikation:
In Gerste gegen Echter Mehltau mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

9. Indikation:
In Gerste gegen Zwergrost mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

10. Indikation:
In Gerste gegen Blattfleckenkrankheit mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

11. Indikation:
In Gerste gegen Netzfleckenkrankheit mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

12. Indikation:
In Gerste zur Minderung parasitärer Blattflecken mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha im Frühjahr von BBCH 37 (Fahnenblatt-Stadium) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

13. Indikation:
In Roggen gegen Echter Mehltau mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

14. Indikation:
In Roggen gegen Braunrost mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

15. Indikation:
In Roggen gegen Blattfleckenkrankheit mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

16. Indikation:
In Triticale gegen Septoria-Arten mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

17. Indikation:
In Triticale gegen Echter Mehltau mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

18. Indikation:
In Triticale gegen Braunrost mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

19. Indikation:
In Raps gegen Weißstängeligkeit/Rapskrebs mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. nach Warndiensthinweis bis BBCH 65 (Vollblüte) max. 1x spritzen.

21. Indikation:
In Mais (ausgenommen Saatgutvermehrung) gegen Kolbenfusariose (Reduktion der Mykotoxinbildung) mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 32 (2-Knotenstadium) bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen. Wartefrist: 35 Tage.

22. Indikation:
In Mais (Saatgutvermehrung) gegen Kolbenfusariose (Reduktion der Mykotoxinbildung) mit 1 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha von BBCH 32 (2-Knotenstadium) bis BBCH 71 (Beginn der Kornbildung) max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen.

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle reg. Indikationen:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 3, Wirkmechanismus (FRAC CODE): 7, Wirkmechanismus (FRAC CODE): 11

Eigenschaften und Wirkungsweise
Der Variano Weizen Pack ist ein sehr breit wirksames Fungizid mit systemischen Eigenschaften gegen ein breites Spektrum pilzlicher Krankheitserrreger in Getreide.

Wirkungsmechanismus
– Prothioconazol (FRAC-Gruppe): G1 - De-Methylation Inhibitor (DMI)
– Fluoxastrobin (FRAC-Gruppe): C3 - Komplex-III-Atmungskettehemmer
– Bixafen (FRAC-Gruppe): C2 - Succinate-dehydrogenase Inhibitor (SDHI)
– Tebuconazol (FRAC-Gruppe): G1 - De-Methylation Inhibitor (DMI)

Pflanzenverträglcihkeit
Nach unseren Erfahrungen ist der Variano Weizen Pack in den empfohlenen Aufwandmengen in allen Weizen- und Gerstensorten gut verträglich

Wichtiger Hinweis
Nicht in der Mittagshitze spritzen. Die Hinweise der guten fachlichen Praxis sind zu beachten.

Anwendungsempfehlungen
Doppelbehandlung: **1 l Variano Xpro** gegen Blattkrankheiten ab Stadium 37 gefolgt von **0,8 l Prosaro/ha** im Stadium 61 in die Blüte.

Herstellung und Ausbringung der Spritzbrühe
Brühebehälter mindestens mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Produkte unter gründlichem Rühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen.
Die Spritzflüssigkeit ist unmittelbar nach dem Ansetzen ohne Unterbrechnung auszubringen. Abdrift und Überdosierungen sind zu vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen. Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Reinigung der Spritzgeräte
Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Anfallendes Spülwasser auf der vorher behandelten Fläche ausbringen. Dazu ca. 20% des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen.
Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Handhabung und Lagerung
Schutzmaßnahmen zur sicheren Handhabung
Hinweise zum sicheren Umgang: Nur in Räumen mit geeigneter Absaugvorrichtung verwenden.
Hinweise zum Brand und Explosionsschutz: Von Hitze- und Zündquellen fernhalten. Maßnahmen gegen elektrostatisches Aufladen treffen. Staub kann mit Luft explosive Mischungen bilden.
Hygienemaßnahmen: Kontakt mit Haut, Augen und Kleidung vermeiden. Arbeitskleidung getrennt aufbewahren. Nach der Arbeit sofort Hände waschen, gegebenenfalls duschen. Beschmutzte Kleidung sofort ausziehen und vor der Wiederverwendung gründlich reinigen. Nicht reinigungsfähige Kleidungsstücke vernichten (verbrennen). Hände vor Pausen und sofort nach der Handhabung des Produktes waschen.
Bedingungen zur sicheren Lagerung unter Berücksichtigung von Unverträglichkeiten: Es wird empfohlen, Pflanzenschutzmittel entsprechend den Sicherheitsanforderungen so zu lagern, wie sie für Stoffe der WGK 3 zu erfüllen sind.
Anforderungen an Lagerräume und Behälter: Behälter dicht geschlossen an einem trockenen, kühlen und gut gelüfteten Ort aufbewahren. Im Originalbehälter lagern. An einem Platz lagern, der nur berechtigten Personen zugänglich ist. Vor direkter Sonneneinstrahlung schützen. Vor Frost schützen.
Zusammenlagerungshinweise: Von Nahrungsmitteln, Getränken und Tiernahrung fernhalten.
Geeignete Werkstoffe: Coextrudierte Gebinde mit einer innenliegenden Barriereschicht aus Ethylenvinylalkohol-Copolymer (EVOH)
Für Folgen unsachgemäßer Lagerung haften wir nicht.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoffe Variano Xpro Bixafen 40 g/l (,377 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Fluoxastrobin 50 g/l (4,72 %) Emulsionskonzentrat
Prothioconazol 100 g/l (9,43 %)
Weiterer Inhaltsstoff: N,N-Dimethyldecanamid > 10,0 %
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 317, 319, 361d, 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 270, 273, 280, 391, 302+352, 305+351+338, 308+313, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten: ***Ackerbau – Spritzen***
10 m (Regelabstand) 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 % / 75 %), 1m (90 %)
Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abrtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Wirkstoffe Prosaro Prothioconazol 125 g/l (12,75 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Tebuconazole 125 g/l (12,75 %)
Weiterer Inhaltsstoff: N,N-Dimethyldecanamid > 10,0 %
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Suspensionskonzentrat
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 315, 319, 361d, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherhheitshinweise sind zu beachten-
Sicherhheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 262, 270, 280, 305 + 351 + 338, 308+313, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze) SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel und frisch behandelten Pflanzen vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Nicht in die Kanalisation gelangen lassen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Getreide, Mais - Spritzen
5 m (Regelabstand), 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 % / 75 %), 1 m (90 %)
Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern (davon mindestens 10 m bewachsener Grünstreifen) einzuhalten:
Getreide (bis Stadium 61), Mais - Spritzen

10 m (Regelabstand), 10 m (Abdriftminderungsklasse 50 % / 75 % /90 %)
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Bayer Austria GmbH, Herbststraße 6-10, 1160 Wien
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Variano® Xpro

Pfl. Reg. Nr. 3552
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Fungizid zur Bekämpfung von pilzlichen Krankheiten in Getreide

Versandgebinde/Handelsform:
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich
Variano Xpro
1. Indikation:
In Weizen gegen Echter Mehltau mit 1,75 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

2. Indikation:
In Weizen gegen Septoria-Blattdürre mit 1,75 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

3. Indikation:
In Weizen gegen DTR-Blattdürre mit 1,75 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

4. Indikation:
In Weizen gegen Gelbrost mit 1,75 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

5. Indikation:
In Weizen gegen Braunrost mit 1,75 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

6. Indikation:
In Gerste gegen Echter Mehltau mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

7. Indikation:
In Gerste gegen Blattfleckenkrankheit mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha im Frühjahr von BBCH 61 (Beginn der Blüte) bis bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

8. Indikation:
In Gerste gegen Netzfleckenkrankheit mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

9. Indikation:
In Gerste gegen Zwergrost mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

10. Indikation:
In Gerste gegen Sprenkelkrankheit mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

11. Indikation:
In Gerste zur Minderung nichtparasitärer Blattflecken mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

12. Indikation:
In Roggen gegen Blattfleckenkrankheit mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

13. Indikation:
In Roggen gegen Braunrost mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

14. Indikation:
In Triticale gegen Echter Mehltau mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

15. Indikation:
In Triticale gegen Septoria-Arten mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 1x spritzen.

16. Indikation:
In Triticale gegen Braunrost mit 1,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Befallsbeginn, im Frühjahr bis BBCH 69 (Ende der Blüte) max. 1x spritzen.

Sonstige Auflagen und Hinweise für alle reg. Indikationen:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC CODE): 3, Wirkmechanismus (FRAC CODE): 7, Wirkmechanismus (FRAC CODE): 11

Eigenschaften und Wirkungsweise
Das Produkt Variano Xpro ist ein breit wirksames Fungizid mit systemischen Eigenschaften gegen ein breites Spektrum pilzlicher Krankheitserreger in Getreide. Variano Xpro wirkt vorbeugend (protektiv), stoppt vorhandene latente Infektionen (kurativ) und verhindert deren weitere Ausbreitung.

Wirkungsmechanismus
– Prothioconazol (FRAC-Gruppe): G1 - De-Methylation Inhibitor (DMI)
– Fluoxastrobin (FRAC-Gruppe): C3 - Komplex-III-Atmungskettehemmer
– Bixafen (FRAC-Gruppe): C2 - Succinate-dehydrogenase Inhibitor (SDHI)

Resistenzmanagement
Resistenzentwicklungen der Schaderreger gegen Wirkstoffe von Fungiziden sind möglich. Um die Wirksamkeit der Fungizide sicherzustellen und die Entwicklung von Resistenzen zu vermeiden bzw. zu verzögern wird die Anwendung im Rahmen eines geeigneten Resistenzmanagements empfohlen. Bei Auftreten von Resistenzen ist die sichere Bekämpfung aller Schaderreger möglicherweise nicht in allen Fällen gewährleistet.

Pflanzenverträglichkeit
Nach unseren Erfahrungen ist Variano Xpro in den empfohlenen Aufwandmengen in allen Weizen-, Gersten, Roggen- und Triticalesorten gut verträglich.

Wichtiger Hinweis
Nicht in der Mittagshitze spritzen. Die Hinweise der guten fachlichen Praxis sind zu beachten.

Herstellung und Ausbringung der Spritzbrühe
Brühebehälter mindestens mit der Hälfte der erforderlichen Wassermenge füllen, Produkte unter gründlichem Rühren zugeben und fehlende Wassermenge auffüllen.
Die Spritzflüssigkeit ist unmittelbar nach dem Ansetzen ohne Unterbrechnung auszubringen. Abdrift und Überdosierungen sind zu vermeiden. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Unvermeidlich anfallende Restbrühe im Verhältnis 1:10 verdünnen und auf der zuvor behandelten Fläche ausbringen. Entleerte Produktbehälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.

Reinigung der Spritzgeräte
Spritzgerät und -leitungen nach Gebrauch gründlich mit Wasser reinigen. Anfallendes Spülwasser auf der vorher behandelten Fläche ausbringen. Dazu ca. 20% des Tankinhaltes mit Wasser auffüllen und dabei Innenflächen des Tanks mit dem Wasserstrahl abspritzen. Rührwerk für ca. 2 Minuten einschalten. Anschließend Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der zuvor behandelten Fläche verspritzen.
Die regelmäßige Reinigung der Pflanzenschutzspritze von außen, insbesondere des Brühebehälters, Pumpenaggregates und Gestänges, sollte Bestandteil des normalen betrieblichen Ablaufes sein und möglichst direkt auf dem Feld erfolgen. Hierzu werden von den Geräteherstellern entsprechende Nachrüstsätze mit Wasservorratsbehältern und Reinigungsbürsten angeboten.

Erste Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Betroffenen aus dem Gefahrenbereich bringen. Lagerung und Transport in stabiler Seitenlage. Mit Produkt verunreinigte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen. **Nach Einatmen:** Betroffenen an die frische Luft bringen, warm und ruhig lagern. Sofort einen Arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen. **Nach Hautkontakt:** Mit viel Wasser und Seife abwaschen, wenn verfügbar mit viel Polyethylenglycol 400 und anschließend Reinigung mit Wasser. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt aufsuchen. **Nach Augenkontakt:** Sofort mit viel Wasser mindestens 15 Minuten bei geöffnetem Lidspalt spülen. Kontaktlinsen nach 5 Minuten Spülung entfernen und weiterspülen. Bei anhaltender Reizung ärztlichen Rat einholen. **Nach Verschlucken:** Mund ausspülen. KEIN Erbrechen herbeiführen. Sofort einen arzt oder ein Behandlungszentrum für Vergiftungsfälle verständigen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoffe Variano Xpro Bixafen 40 g/l (,377 %)
Fluoxastrobin 50 g/l (4,72 %)
Prothioconazol 100 g/l (9,43 %)

Produkttyp Fungizid
Emulsionskonzentrat

Weiterer Inhaltsstoff: N,N-Dimethyldecanamid > 10,0 %

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 317, 319, 361d, 411

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 270, 273, 280, 391, 302+352, 305+351+338, 308+313, 391, 501

Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401

Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen.

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten: ***Ackerbau – Spritzen***

10 m (Regelabstand) 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 % / 75 %), 1m (90 %)

Zum Schutz von Gewässerorganismen vor Abschwemmung in Oberflächengewässer ist eine Anwendung auf abrtragsgefährdeten Flächen nicht zulässig.

Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden.

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

Bayer Austria GmbH, Herbststraße 6-10, 1160 Wien

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Vegas®

Pfl. Reg. Nr. 3157
Gefahrensymbol GHS09

Spezialist gegen Echten Mehltau im Getreide mit vorbeugender und heilender Wirkung sowie gegen Oidium im Weinbau

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l PET-Flasche

Abgabe Sachkundenachweis
Emulsion, Öl in Wasser

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Weizen, Triticale, Hafer, Gerste, Roggen gegen Echten Mehltau mit 0,5 l/ha in 200 - 400 l WAsser/ha Wasser im Frühjahr, ab Befallsbeginn bis BBCH 59 (Ende des Ährenschiebens) max. 2x im Abstand von 14 - 28 Tagen in spritzen. Wartefrist: 49 Tage.

2. Indikation:
In Apfel gegen Apfelmehltau mit 0,5 l/ha oder 0,17 l/ha/m Kronenhöhe in 1.000 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 19 (Erste Laubblätter haben sortentypische Größe erreicht) bis BBCH 87 Pflückreife max. 2x im Abstand von 7 - 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 21 Tage

3. Indikation:
In Weinreben gegen Oidium mit 0,5 l/ha in 1.000 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 09 (9 oder mehr Laubblätter entfaltet) bis BBCH 79 (Ende des Traubenschlusses) max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 21 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Vegas ist ein Spezialfungizid gegen Mehltaupilze im Getreide und neu auch im Obst- und Weinbau mit einer schnellen Anfangswirkung, einer sehr guten kurativen und einer lang anhaltenden protektiven Wirkung. Vegas wird schnell über das Blatt aufgenommen, besitzt gute translaminare Eigenschaften und wird lokalsystemisch in der Pflanze verteilt. Über die Dampfphase werden auch angrenzende Pflanzenteile erreicht. Vegas greift an verschiedenen Stellen in den Entwicklungszyklus des Getreidemehltaus ein, hemmt so seine Ausbreitung und verhindert einen Neubefall. Vegas weist nach derzeitigem Kenntnisstand keine Kreuzresistenz mit anderen praxisüblichen Fungiziden auf. Vegas dringt sehr schnell in die Wachsschicht ein und ist nach ca. einer Stunde regenfest. Vegas wirkt weitgehend temperaturunabhängig und auch bei wechselhaften oder warmen Witterungsbedingungen zuverlässig.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): U6

Anwendung

Anwendungsempfehlungen im Getreide:

0,2 l Vegas / ha in Weizen, Gerste, Roggen, Triticale und Hafer anwenden. Bei Sichtbarwerden der ersten Symptome im Zuge der Herbizidanwendung (BBCH 31- 32), oder bei stärkerem Auftreten von Echtem Mehltau bis zum Fahnenblattstadium (BBCH 37) spritzen. Besonders effizient in Durumweizen und anfälligen Sommergerstensorten. Aus Gründen eines effektiven Resistenzmanagements ist eine darüber hinausgehende Verminderung der Aufwandmenge von Vegas zu vermeiden.

Anwendungsempfehlungen im Obstbau:
Vegas, mit dem Wirkstoff Cyflufenamid, erfasst alle Stämme des Apfelmehltaus und ist ein hoch wirksames und sehr interessantes Produkt für das Resistenzmanagement. Vegas ist kombinierbar mit Schorfprodukten und lässt sich mit 2 Anwendungen pro Saison gut in Spritzstrategien einbauen.
Das Produkt soll im Obstbau mit der vollen Aufwandmenge eingesetzt werden, damit der hohe Wirkungsgrad gegen Mehltau genutzt werden kann.

Anwendungsempfehlungen im Weinbau:
Vegas bringt einen neuen Wirkungsmechanismus gegen Oidium im Weinbau und wird mit der vollen Aufwandmenge vor Traubenschluss eingesetzt. Optimaler Weise wird Vegas mit einem guten Peronosporaprodukt kombiniert. 2 Anwendungen pro Saison sind zugelassen.

Verträglichkeit
Vegas besitzt in der empfohlenen Aufwandmenge eine ausgezeichnete Pflanzen- und Sortenverträglichkeit gegenüber Winter- und Sommerweizen, Durumweizen, Winter- und Sommergerste, Roggen, Triticale und Hafer sowie im Wein- und Obstbau.

Mischbarkeit
Aufgrund seiner ausgewogenen chemisch-physikalischen Eigenschaften ist Vegas ein sehr stabiles Produkt, das nach den bisherigen Erfahrungen mit den zurzeit praxisüblichen Fungiziden, Insektiziden, Wachstumsreglern und Blattdüngern gemischt werden kann. Vegas kann auch zusammen mit Harnstoff ausgebracht werden.
Bei Mischungen mit Ethephon-haltigen Produkten ist Vegas zuletzt in den Tank zu geben. Die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner sind zu beachten.

Herstellen der Spritzbrühe
Brühebehälter mit ¾ der erforderlichen Wassermenge füllen, Rührwerk einschalten und Vegas bei laufendem Rührwerk in den Tank geben. Dann die fehlende Wassermenge auffüllen. Spritzbrühe unmittelbar nach dem Ansetzen und ohne Unterbrechung ausbringen. Während der Fahrt und während des Spritzens Spritzbrühe durch Rührwerk oder Umlauf in Bewegung halten. Spritzbrühereste vermeiden! Stets nur die Spritzbrühemenge ansetzen, die unbedingt gebraucht wird!
Spritztechnik: Spritztechnik und Wassermenge sollten so gewählt werden, dass je nach Bestandshöhe und -dichte alle Pflanzenteile gut benetzt werden!

Reinigung der Spritzgeräte
Spritzgerät und -leitungen sowie Filtersysteme sollten nach jedem Gebrauch sofort gründlich gereinigt werden. Die Reinigung mit Spritzgerätereiniger (25 %ige Ammoniaklösung, 0,2 l/100 l Wasser) hat sich bewährt. Spülwasser bzw. Restbrühe auf die zuvor behandelte Fläche ausbringen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Cyflufenamid 51,4 g/l (5 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Emulsion, Öl in Wasser
Giftig für Regenwürmer. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 273, 391, 501
Weitere Sicherheitshinweise SP1
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Für die Indikation in Apfel: Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Obstbau /spritzen oder sprühen
10 m Regelabstand, 5 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 3 m (75 %, 90 % und 95 %)
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Obstbau /spritzen oder sprühen
5 m Regelabstand, 3 m (Abdriftminderungsklasse 50 %, 75 %, 90 % und 95 %)
Für die Indikation in Weizen, Triticale, Hafer, Gerste, Roggen: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.
Für die Indikation in Weinreben: Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 3 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.
Für die Indikation in Weizen, Triticale, Hafer, Gerste, Roggen: Bei Anwendung in späten Entwicklungsstadien, insbesondere in Frühdruschgebieten und in Gerste, ist jedenfalls auf die Einhaltung der Wartefrist von 49 Tagen zu achten.
Für die Indikation in Apfel und Weinreben: Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden. Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden. Durch die Anwendung des Pflanzenschutzmittels kann eine Beeinträchtigung von Verarbeitungsprozessen nicht ausgeschlossen werden.
Für die Indikation in Weinreben: In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:
0,09 - 0,25 l/ha bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)
0,16 - 0,41 l/ha bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)
0,25 - 0,5 l/ha ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 5/3/3/3 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
NISSO Chemical Europe GmbH; Steinstraße 27, 40210 Düsseldorf
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Videryo®F

Pfl. Reg. Nr. 3783
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l Flasche

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Fungizid zur Bekämpfung von Falschem Mehltau, Rebenperonospora an Keltertrauben).

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Weinreben gegen Falscher Mehltau mit 2,5 l/ha in 1.000 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 11 (1. Laubblatt entfaltet und vom Trieb abgespreizt) bis 28 Tage vor der Ernte max. 4x im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 28 Tage.

In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

BBCH Entwicklungsstadium	Aufwandmenge
bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)	0,5 - 1,25 l/ha
bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)	0,8 – 1,9 l/hg
ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)	1,25 – 2,5 l/ha

Eigenschaften und Wirkungsweise
Videryo ist ein Fungizid zur Bekämpfung von Rebenperonospora (Plasmopara viticola) an Keltertrauben. Es enthält die Wirkstoffe Cyazofamid und Folpet. Cyazofamid gehört zur chemischen Klasse der Cyanoimidazole (QiI- Fungizide) und hemmt die Energiegewinnung der pilzlichen Erreger. Folpet gehört zur Gruppe der Phtalimide (Multisite- Inhibitoren) und hemmt durch Kontaktwirkung die Sporenkeimung an der Blattoberfläche. Videryo zeigt bei protektivem Einsatz eine ausgezeichnete Wirkung- Blattbereich und Trauben werden eff ektiv von Infektionen geschützt.
Wirkungsmechanismus (FRAC-Gruppe): Cyazofamid (21), Folpet (M4)

Anwendung
Videryo wird vorbeugend bei Infektionsbeginn- bzw. ab Warndiensthinweis ab Stadium 11 bis zu 28 Tage vor der Ernte eingesetzt.

Kulturverträglichkeit
Nach bisherigen Kenntnissen is Videryo F für alle Rebsorten verträglich.

Mischbarkeit
In Tankmischungen sind die von der Zulassungsbehörde festgesetzten und genehmigten Anwendungsbestimmungen für die Mischpartner einzuhalten. Mischungen sind umgehend auszubringen. Da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen getestet werden können, ist in jedem Fall ein Test der Tankmischung auf einer kleinen Fläche empfehlenswert.

Herstellen der Spritzbrühe
Nie mehr Spritzbrühe ansetzen als nötig. Behälter restlos entleeren. Spritztank zur Hälfte mit der erforderlichen Wassermenge füllen und Rührwerk einschalten. Die benötigte Menge

Videryo zugeben und restliche Wassermenge einfüllen. Rührwerk auch während der Ausbringung nicht ausschalten. Die Spritzbrühe umgehend ausbringen- nicht länger als 48 h im Tank belassen.

Weitere Vorsichtsmaßnahmen

Lagerung:

Außerhalb der Reichweite von Kindern aufbewahren. Getrennt von Lebensmitteln, Getränken, Futtermitteln und Genussmitteln aufbewahren. Nicht in der Nähe von Arzneimitteln oder Kosmetika lagern. Produkt an einem kühlen, gut belüfteten Ort im Originalbehälter aufbewahren. Vor übermäßiger Hitze und Kälte und direkter Sonneneinstrahlung schützen.

Entsorgung:

Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Packmaterial und Behälter können an Übernahmestellen des Entsorgungssystems BONUS abgegeben werden. Die Termine zur Abgabe von leeren Gebinden entnehmen Sie bitte den Verlautbarungen der Sammelstellen. Die Behälter müssen sauber gespült sein, wobei das Spülen immer beim Zubereiten der Spritzbrühe erfolgen muss und das Spülwasser der Spritzbrühe beigegeben werden muss.

Erste Hilfe-Maßnahmen

Allgemein: Bei Unwohlsein Giftinformationszentrum oder Arzt anrufen. **Nach Einatmen:** Den Betroffenen an die frische Luft bringen und für ungehinderte Atmung sorgen. Bei Unwohlsein Giftinformationszentrum oder Arzt anrufen. **Nach Hautkontakt:** Kontaminierte Kledung ausziehen. Haut mit viel Wasser abwaschen. Bei Hautreizung ärztlichen Rat einholen. **Nach Augenkontakt:** Augen mehrere Minuten bei geöffntetem Lidspalt unter fließendem Wasser spülen. Bei anhaltenden Beschwerden Arzt konsulitieren. **Nach Verschlucken:** Mund ausspülen und Wasser in kleinen Schlucken nachtrinken lassen (nur wenn Verunfallter bei Bewusstsein ist). Bei anhaltendem Unwohlsein ärztlichen Rat einholen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Folpet 400 g/l (32,3 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Cyazofamid 40 g/l (3,32 %) Suspenisonkonzentrat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 332, 351, 400, 410

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 270, 280, 302+352, 304+340, 391, 501

Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4

Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Weinbau /spritzen oder sprühen

15 m (Abdriftminderungsklasse 95 %), 20 m (90 %)

Zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung auf abtragsgefährdeten Flächen ist in jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone mit folgendem Mindestabstand in Form einem bewachsenen Grünstreifen zu Oberflächengewässern einzuhalten:

Weinbau /spritzen oder sprühen

15 m (Abdriftminderungsklasse 95 %), 20 m (90 %)

Sonstige Aufglagen und Hinweise: Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenz können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildung vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzrestisten vermeiden. Nicht mehr als 2 aufeinanderfolgende Anwendungen von Produkten die Wirkstoffe aus der Klasse der QiI-Fungizide (FRAC-Code 21) enthalten. Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 21; Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): M4. Die Anwendung des Mittels kann bei Spontangärung zu Gärverzögerungen führen. In Abhängigkeit von der Bestandsdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:

0,5 – 1,25 l/ha Bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)
0,8 - 1.9 l/ha Bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)
1,25 – 2,5 l/ha Ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

ISK Biosciences Europe N.V., PO Box 9, Pegasus Park, De Kleetlaan 128, 1831 Diegem, Belgien

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

VinoVin Pack®

Pfl. Reg. Nr. 3269 3157-901
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Neue Komplettlösung gegen Peronospora und Oidium im Weinbau.

Versandgebinde/Handelsform:
4 kg VinoStar + 1 l NissoVin
Kombipackung

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat + Emulsionskonzentrat

Registrierungsbereich
VinoStar
1. Indikation:
In Weinreben (Nutzung als Keltertrauben) gegen Falschen Mehltau mit max. 2 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 14 (4 oder mehr Laubblätter entfaltet) bis BBCH 83 (Fortschreiten der Beerenaufhellung bzw. Beerenverfärbung) max. 3x im Abstand von 10 Tagen. spritzen oder sprühen. Wartefrist: 35 Tage.

<u>In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:</u>
- bis Entwicklungsstadium „Beginn der Blüte“ (BBCH-Code 61): 0,38-1 kg/ha VinoStar
- bis Entwicklungsstadium „Fruchtansatz“ (BBCH-Code 71): 0,63-1,5 kg/ha VinoStar
- ab Entwicklungsstadium „Fruchtansatz“ (BBCH-Code 71): 1-2 kg/ha VinoStar

Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden.

NissoVin
1. Indikation:
In Weizen, Triticale, Hafer, Gerste, Roggen gegen Echten Mehltau mit 0,5 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha im Frühjahr, ab Befallsbeginn bis BBCH 59 (Ende des Ährenschiebens) max. 2x im Abstand von 14 – 28 Tagen spritzen. Wartefrist: 49 Tage.

2. Indikation:
In Apfel gegen Apfelmehltau mit max. 0,5 l/ha oder 0,17 l/ha/m Kronenhöhe in 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 19 (Erste Laubblätter haben sortentypische Größe erreicht) bis BBCH 87 (Pflückreife) max. 2x im Abstand von 7 – 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 21 Tage

3. Indikation:
In Weinreben gegen Oidium mit 0,5 l/ha in 1.000 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 09 (9 oder mehr Laubblätter entfaltet) bis BBCH 79 (Ende des Traubenschlusses) max. 2x im Abstand von 14 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 21 Tage.

<u>In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:</u>
- bis Entwicklungsstadium „Beginn der Blüte“ (BBCH-Code 61): 0,09 – 0,25 l/ha NissoVin
- bis Entwicklungsstadium „Fruchtansatz“ (BBCH-Code 71): 0,16 – 0,41 l/ha NissoVin
- ab Entwicklungsstadium „Fruchtansatz“ (BBCH-Code 71): 0,25 – 0,5 l/ha NissoVin

Eigenschaften und Wirkungsweise
Der neue VinoVin Pack enthält 3 hochwirksame Wirkstoffe: Dimethomorph, Folpet und Cyflufenamid, die an verschiedenen Stellen in den Stoffwechsel der Pilzzellen eingreifen, sich deshalb ideal ergänzen und so eine hervorragende Wirkung zeigen.
Dimethomorph (DMM) ist wirksam gegen alle Entwicklungsstadien des Pilzes, in denen aktives Zellwachstum stattfindet, da es in die Zellwandsynthese eingreift, d.h. die Bildung der Zellwände stört. Mit der speziellen tiefen- und lokalsythemischen Wirkung im behandelten Pflanzengewebe ermöglicht Dimethomorph einen sicheren und umfassenden Schutz auch bei ungünstigen Wetterbedingungen. Aufgrund dieser Eigenschaft werden auch frühe Infektionsphasen des Erregers (1-2 Tage) noch erfasst. Die starken antisporulierenden Eigenschaften von DMM verhindern die Neubildung von Sommer- und Wintersporen. Der Wirkstoff liefert dadurch auch einen wichtigen Beitrag zur Verhinderung der weiteren Ausbreitung der Peronospora in der Anlage. Wirkmechanismus (FRAC Gruppe): H5
Folpet ist ein Kontaktwirkstoff, der zur chemischen Gruppe der beta-Phthalimide gehört. Er bildet einen Belag auf der Oberfläche und verhindert die Keimung der Pilzsporen und die Mycelbildung gewisser Schadpilze bevor diese ins Blattgewebe eingedrungen sind. Folpet ist ein sogenanntes multi-site Kontaktfungizid, welches an verschiedenen Orten auf den Schadpilzen protektiv wirkt. Bei Folpetanwendungen sind bis jetzt keine Resistenzen aufgetreten, weshalb sich Folpet in Fungizid-Programmen hervorragend als Mischungspartner zur Antiresistenz-Strategie eignet. Wirkmechanismus (FRAC Gruppe): M4
Cyflufenamid wirkt vorbeugend und abstoppend gegen Echten Mehltau (Oidium) im Weinbau. NissoVin hat eine schnelle Anfangswirkung, eine sehr gute kurative und eine lang anhaltende protektive Wirkung. NissoVin wird schnell über das Blatt und die Beeren aufgenommen, besitzt gute translaminare Eigenschaften und wird lokalsystemisch in der Pflanze verteilt. Über die Dampfphase werden auch angrenzende Pflanzenteile erreicht. NissoVin greift an verschiedenen Stellen in den Entwicklungszyklus des Oidiumschadpilzes ein, hemmt so seine Ausbreitung und verhindert einen Neubefall. Es hemmt die Energiegewinnung der Pilze. NissoVin ist nach ca. einer Stunde regenfest und sehr gut mischbar mit anderen Pflanzenschutzmitteln. Wirkmechanismus: (FRAC Gruppe): U6.

Anwendungsempfehlungen
Aufwandmengen:
Es werden laut Spritzplan folgende Aufwandmengen empfohlen:
1. Anwendung im Entwicklungsstadium (BBCH 60)
   "letzte Vorblüte": 1 kg VinoStar + 0,25 l NissoVin/ha
2. Anwendung im Entwicklungsstadium (BBCH 79)
   "Traubenschluss": 2 kg VinoStar + 0,5 l NissoVin/ha

Kulturverträglichkeit
Der VinoVin Pack ist äußerst kulturverträglich, besitzt günstige toxikologische Eigenschaften und schont wichtige Nützlinge.

Antiresistenzstrategie
Bei wiederholten Anwendungen der Mittel derselben Wirkstoffgruppe oder solcher mit Kreuzresistenzen können Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein. Um Resistenzbildungen vorzubeugen sollten im Wechsel Mitteln anderer Wirkstoffgruppen ohne Kreuzresistenzen verwendet werden. Im Zweifel einen Beratungsdienst hinzuziehen.

Mischbarkeit
Der VinoVin Pack ist mit anderen Fungiziden und Insektiziden sehr gut mischbar. Aufgrund der großen Wirkungsbreite sind nur Zusätze gegen Botrytis wie z.B. Prestop oder Frupica

Opti und Insektizide (Steward, Spintor, Reldan 2E oder Mimic) sowie Kwizda Blattdünger bei Bedarf erforderlich. Der VinoVin Pack beeinflusst weder die Gärung noch den Geschmack des Weines. Für von uns nicht ausdrücklich empfohlene Mischungen mit anderen Produkten übernehmen wir keinerlei Haftung, da wir nicht sämtliche in Betracht kommende Mischungen prüfen können.

Herstellen der Spritzbrühe

1. Tank bzw. Spritzbehälter zu 2/3 mit Wasser füllen.
2. Umlauf bzw. Rührwerk einschalten.
3. VinoStar zugeben.
4. NissoVin zugeben.
5. Tank bzw. Spritzbehälter mit Wasser auffüllen.

Nur mit ausgeliterten Spritzgeräten arbeiten. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen

Reinigung der Spritzgeräte

Für weitere Informationen bitte Etikettentext der Einzelprodukte beachten.

Erste Hilfe Maßnahmen

Nach Einatmen: Person aus Gefahrenbereich entfernen. Person Frischluft zuführen und je nach Symptomatik Arzt konsultieren. **Nach Hautkontakt:** Mit viel Wasser und Seife gründlich waschen, verunreinigte, getränkte Kleidungsstücke unverzüglich entfernen, bei Hautreizung (Rötung etc.) Arzt konsultieren. **Nach Augenkontakt:** Kontaktlinsen entfernen. Mit viel Wasser mehrere Minuten gründlich spülen, falls nötig, Arzt aufsuchen.
Nach Verschlucken: Mund gründlich mit Wasser spülen. Viel Wasser zu trinken geben, sofort Arzt aufsuchen.

Lagerung und Handhabung

Für Kinder und Haustiere unerreichbar sowie getrennt von Nahrungs-, Genuss- und Futtermittel aufbewahren. Produkt nicht in Durchgängen und Treppenaufgängen lagern. Lebensmittel nicht im Arbeitsbereich verzehren oder liegen lassen. Hände und betroffene Hautpartien vor dem Essen, Trinken, Rauchen etc. und nach Arbeitsende waschen. Trocken lagern. Dicht verschlossen und kühl lagern.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

VinoStar Wirkstoffe Folpet 600 g/kg
Dimethomorph 113 g/kg
Produkttyp Fungizid
Wasserdispergierbares Granulat

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Gefahrenhinweise (H-Sätze): 319, 351, 400, 412
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 101, 102, 201, 270, 273, 280, 281, 308+313, 337+313, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH208, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Verpackung nicht wiederverwenden.
Bei Vorliegen der in der Liste der abdriftmindernden Pflanzenschutzgeräte bzw. -geräteteile (Erlass des BMLFUW vom 10.07.2001, GZ. 69.102/13-VI/B9a/01 in der jeweils geltenden Fassung) genannten Voraussetzungen ist die Anwendung des jeweiligen, der Abdriftminderungsklasse entsprechenden reduzierten Mindestabstandes zu Oberflächengewässern zulässig. Der vorgeschriebene Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25% reduziert werden, wenn sich vor dem Gewässer in Bereich der Applikationsfläche eine durchgehend dicht belaubte Randvegetation befindet. Diese hat eine Mindestbreite von 1 m und überragt die zu behandelnde Raumkultur (oder bei Flächenkulturen die Höhe der Spritzdüsen) mindestens um 1 m.
Weinbau spritzen: 20 m (Regelabstand, 15 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 10 m (Abdriftminderungsklasse 75 %), 5 m (Abdriftminderungsklasse 90 %), 3 m (Abdriftminderungsklasse 95 %).
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
ADAMA Deutschland GmbH, Edmund-Rumpler-Straße 6, D-51149 Köln
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-10

NissoVin Wirkstoff Cyflufenamid 51,4 g/l
Produkttyp Fungizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Giftig für Regenwürmer. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 273, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale: EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.
Für die 3. Indikation:
Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 3 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.
Bei wiederholten Anwendungen des Mittels oder von Mitteln derselben Wirkstoffgruppe können

Wirkungsminderungen eintreten oder eingetreten sein**.** Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Mittel möglichst im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden. Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden. Durch die Anwendung des Pflanzenschutzmittels kann eine Beeinträchtigung von Verarbeitungsprozessen nicht ausgeschlossen werden.
In Abhängigkeit von der Bestandesdichte und dem Entwicklungsstadium der Kulturpflanze werden folgende Aufwandmengen festgelegt:
0,09 – 0,25 l/ha bis Stadium 61 (Austrieb bis Beginn der Blüte)
0,16 – 0,41 l/ha bis Stadium 71 (bis Fruchtansatz)
0,25 – 0,5 l/ha ab Stadium 71 (ab Fruchtansatz)
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 5/3/3/3 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
NISSO Chemical Europe GmbH, Berliner Allee 42, D-40210 Düsseldorf
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Viper® Compact

Pfl. Reg. Nr. 3544
Gefahrensymbol GHS09

Systemisches Herbizid gegen Windhalm und zweikeimblättrige Unkräuter in Wintergetreide zur Nachauflaufanwendung im Herbst

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 Liter PET-Flaschen
4 x 5 Liter Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich
1. Indikation:
In Winterhartweizen, Winterweichweizen, Winterroggen, Wintergerste, Wintertriticale, Dinkel gegen Einjährige ein- und zweikeimblättrige Unkräuter mit 1 l/ha in 200 – 400 l Wasser/ha im Herbst, nach dem Auflaufen, von BBCH 10 (Erstes Blatt aus der Koleoptile ausgetreten) bis BBCH 29 (Ende der Bestockung: Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht) max. 1x spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Viper Compact ist ein Herbizid, das aufgrund der Formulierung von den Unkräutern sehr schnell, über die Blätter und die Wurzel, aufgenommen und verteilt wird. Dabei werden die Wirkstoffe Florasulam und Penoxsulam vorzugsweise über die Blätter aufgenommen, während bei Diflufenican überwiegend die Wurzelaufnahme vorherrscht. Florasulam und Penoxsulam greifen in die Eiweißbildung ein, während Diflufenican die Carotin-Biosynthese hemmt. Damit setzt der Absterbeprozess ein, der sich über Herbst und Winter erstrecken kann. Für eine ausreichende Wirkung ist Bodenfeuchtigkeit notwendig, da der Wirkstoff Diflufenican an die Wurzel herangeführt werden muss. Geschwindigkeit und Dauer des Absterbeprozesses sind somit abhängig von der Witterung. Wirkungssicherheit und Kulturverträglichkeit bleiben bei vorübergehend kühlen, feuchten Witterungsperioden und bei leichten Nachtfrösten erhalten.
Viper Compact wird mit den in der Praxis üblichen Wasseraufwandmengen ausgebracht, jedoch sollten 200 l/ha nicht unterschritten werden.

Wirkungsspektrum
Mit Viper Compact sind
sehr gut bis gut bekämpfbar:
Gemeiner Windhalm, Kamille-Arten, Ausfallraps, Ackersenf, Stiefmütterchen-Arten, Ehrenpreis-Arten, Taubnessel-Arten, Vogelmiere, Klettenlabkraut, Ackervergissmeinicht, Hirtentäschelkraut, Vogelknöterich, Windenknöterich, Storchschnabel-Arten, Rauke-Arten, Frauenmantel, Weißer Gänsefuß, Schwarzer Nachtschatten, Kornblume, Mohn
ausreichend bekämpfbar: Einjährige Rispe (bis BBCH 11 der Rispe)
nicht ausreichend bekämpfbar: Ackerfuchsschwanz, Quecke

Aufwandmenge(n)
1 l/ha Viper Compact mit 200 - 400 l Wasser/ha maximal 1 x/Jahr spritzen

Standardempfehlung gegen breite Mischverunkrautung inkl. Windhalm:
1 l/ha Viper Compact

Spezialempfehlung für Ackerfuchsschwanzstandorte: gegen breite Mischverunkrautung inkl. Windhalm und Ackerfuchsschwanz ab 3-Blattstadium des Getreides im Herbst.

0,75 - 1 l Viper Compact + 0,9 l Axial 50/ha

Empfehlung zur Resistenzvorbeugung: nach Anwendung eines gräserwirksamen ALS-Hemmers im Frühjahr (z.B. Broadway, Concert SX) ab dem 3-Blattstadium der Kultur spritzen:

0,75 – 1 l/ha Viper Compact + 1,5 l Lentipur 500/ha.

Anwendung

Aufgrund der guten Verträglichkeit kann Viper Compact in Wintergetreide ohne Sorteneinschränkung zur frühen Nachauflaufanwendung im Herbst eingesetzt werden:
In Wintergetreide (Gerste, Hart- und Weichweizen, Roggen, Triticale, Dinkel) im Nachauflauf am besten im 3-Blattstadium einsetzen.
Bei ungünstigen Bedingungen (Witterung, Befahrbarkeit) kann die Anwendung bis zum Ende der Bestockung (BBCH 29) der Kulturpflanzen im Herbst erfolgen. Nur in bis Ende Oktober gedrilltem Winterweizen anwenden. Zur Zeit der Behandlung müssen die Unkräuter sich im Auflauf befinden oder gerade aufgelaufen sein.
Die beste Wirkung wird bei feuchten Böden erzielt. Kühle Witterungsbedingungen mit längeren Perioden ohne Wachstum (bis ca. 3 Wochen nach der Anwendung) verzögern die Wirkungsgeschwindigkeit ohne Einfluss auf die Wirkungssicherheit.

Anwendungszeitpunkt:

Im Herbst, nach dem Auflaufen der Kultur, von BBCH 13 (drittes Blatt aus der Koleoptile ausgetreten) bis Stadium 29 (Ende der Bestockung: Maximale Anzahl der Bestockungstriebe erreicht) der Kultur.

Besondere Hinweise

Die langjährige Anwendung von Pflanzenschutzmitteln, deren Wirkstoffe den gleichen Wirkungsmechanismus besitzen, kann zur Entstehung von resistenten Biotypen führen. Das gilt insbesondere auch für Sulfonylharnstoffe bzw. sulfonylharnstoffähnliche Wirkstoffe und hier könnte insbesondere die Vogelmiere und Kamille betroffen sein.
Die Tankmischung mit einem Nicht-Sulfonylharnstoff beugt der Entstehung von resistenten Biotypen vor.

Empfehlung zur Resistenzvorbeugung:

0,75 l/ha Viper Compact + 1,5 l Lentipur 500/ha.

Um möglichen Resistenzen vorzubeugen sollte nach einem Einsatz von Viper Compact im Herbst, in der nachfolgenden Vegetationsperiode kein Graminizid aus der Gruppe der ALS-Inhibitoren zum Einsatz kommen.
Weiterhin muss hier auf die Notwendigkeit eines aktiven Resistenzmanagements basierend auf einem Wirkstoffwechsel und unter Beachtung pflanzenbaulicher Aspekte (Unkräuter im optimalen Stadium und unter optimalen Bedingungen bekämpfen, Wechsel Winterung – Sommerung, keine Verschleppung von Samen durch Maschinen) hingewiesen werden.

Hinweise zur Schadensverhütung

Bei ungünstigen Witterungsbedingungen wie zu erwartenden Nachtfrösten und/oder gestressten Beständen ist in Tankmischungen mit z.B. Gräsermitteln, Fungiziden oder N-Düngern die Gefahr der Unverträglichkeit gegeben. Der Einsatz in Tankmischungen sollte dann unterbleiben.

Ebenso empfehlen wir keine Behandlungen bei Nachttemperaturen unter -5°C und von z.B. durch Staunässe oder Trockenheit geschwächten Getreidebeständen durchzuführen. In Einzelfällen nach der Behandlung unter diesen Witterungsbedingungen und/oder anderweitig gestressten Beständen beobachtete temporäre Aufhellungen und Wuchsverzögerungen haben nach bisherigen Erfahrungen keinen Einfluss auf den Ertrag. Abdrift vermeiden!

Untersaaten
Klee- bzw. Luzerneuntersaaten nicht behandeln.

Verträglichkeit
Viper Compact ist nach bisherigen Erfahrungen in allen geprüften Getreidesorten gut verträglich.

Nachbau
Im Rahmen der Fruchtfolge kann jede Kultur nachgebaut werden. Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten und Winterraps sind möglich.

Ansetzen der Spritzbrühe, Spritztechnik und Spritzgerätereinigung
Viper Compact bei eingeschaltetem Rührwerk direkt in den 2/3 mit Wasser gefüllten Spritzflüssigkeitsbehälter geben. Behälter anschließend mit Wasser auffüllen.
Bei Mischungen ist die Gebrauchsanleitung der Mischpartner zu beachten. Nicht mehr Spritzbrühe ansetzen als notwendig. Entleerte Behälter gründlich mit Wasser ausspülen, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben.
Nur mit ausgeliterten Spritzgeräten arbeiten, deren Ausstoß pro Hektar bekannt ist.
Spritzgeräte gründlich mit Wasser und vor Einsatz in empfindlichen Kulturen (z. B. Raps oder Rüben) auch mit Spezialreinigungsmittel reinigen. Die verdünnte Reinigungsflüssigkeit auf die zuvor behandelte Fläche ausbringen. Spritzgeräte regelmäßig auf dem Prüfstand kontrollieren und einstellen lassen.

Hinweise zum Schutz der Anwender
Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Dicht abschließende Schutzbrille, Universal-Schutzhandschuhe (Pflanzenschutz), Standardschutzanzug gegen Pflanzenschutzmittel und festes Schuhwerk (z.B. Gummistiefel) und Gummischürze tragen beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel. Handschuhe vor dem Ausziehen waschen.
Sollten durch unsachgemäße Handhabung oder Missbrauch Vergiftungserscheinungen auftreten, sofort den Arzt rufen!

Entsorgung
Leere Verpackungen nicht weiterverwenden! Leere und sorgfältig gespülte Verpackungen an den autorisierten Sammelstellen abgeben. Dieses Produkt und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Altbestände und Reste nicht mit dem Hausmüll entsorgen, nicht in den Ausguss oder das WC leeren. Zu Problemstoffsammelstelle bringen.

Lagerung und Handhabung
Produkt in dichtverschlossener Originalverpackung kühl und trocken lagern. Getrennt von Nahrungsmitteln, Getränken und Futtermitteln und für Kinder und Haustiere unzugänglich lagern.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Penoxsulam 15 g/l (1,42 %)
Florasulam 3.75 g/l (0,36 %)
Diflufenican 100 g/l (9.48 %)

Produkttyp Herbizid
Suspensionskonzentrat

Enthält: 1,2-Benzisothiazol-3(2H)-on. Kann allergische Reaktionen hervorrufen.
Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.

Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!

Achtung

Wartezeit Die Wartezeit ist durch die Anwendungsbedingungen und/oder die Vegetationszeit abgedeckt, die zwischen Anwendung und Nutzung (z.B. Ernte) verbleibt, bzw. die Festsetzung einer Wartezeit in Tagen ist nicht erforderlich (F).

Gefahrenhinweise (H-Sätze) 410

Giftig für Regenwürmer! Schädlich für Nützlinge!

Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.

Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 103, 270, 391, 501

Weitere Sicherheitshinweise SP1, SPe4

Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Originalverpackung oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden.

Ackerbau (spritzen): 20 m (Abdriftminderungsklasse 75 %), 10 m (90 %)

Sonstige Auflagen und Hinweise: Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode. Schäden an der Kultur möglich. Schäden an nachgebauten zweikeimblättrigen Zwischenfrüchten und Winterraps möglich.

Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Herbicide Resistance Action Committee (HRAC): Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): F1; Wirkmechanismus (HRAC GRUPPE): B.

Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): -/-/20/10 m

Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
Dow AgroSciences, Truderinger Straße 15, D-81677 München

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Winner®

Pfl. Reg. Nr. 2528
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Fungizid gegen Kraut- und Knollenfäule in Kartoffel und gegen Falscher Mehltau und Botrytis in Zwiebel

Versandgebinde/Handelsform:
12 x 1 l PET-Flaschen
4 x 3 l PET-Flaschen

Abgabe Sachkundenachweis
Suspensionskonzentrat

Registrierungsbereich

1. Indikation:

In Kartoffel gegen Kraut- und Knollenfäule mit 0,4 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis max. 6x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

2. Indikation:

In Zwiebel, Schalotten gegen Falscher Mehltau, Botrytis-Blattfleckenkrankheit mit 0,4 - 0,5 l/ha in 200 - 700 l Wasser/ha bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von BBCH 15 (5. Laubblatt (größer als 3 cm) deutlich sichtbar) bis BBCH 48 (bei 50 Prozent der Pflanzen Schlotten geknickt) max. 3x im Abstand von 7 - 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage

Eigenschaften und Wirkungsweise

Winner, mit dem Wirkstoff Fluazinam ist ein organisches Kontaktfungizid dessen Wirkungsmechanismus sich von dem anderer Fungizide unterscheidet. Der Wirkstoff Fluazinam unterbindet die Atmungsaktivität des Pilzes, der vorbeugend applizierte Spritzbelag wirkt der Sporenkeimung und -entwicklung entgegen. Sind Blattzonen bereits infiziert, verhindert Winner eine weitere Verbreitung lebensfähiger Sporen, wodurch der Befallsherd abgegrenzt und isoliert wird. Auch die Sekundärinfektion der Kartoffelknolle wird dadurch wirksam verhindert.
Aufgrund seiner Wirkungsweise ist die Gefahr einer Resistenzbildung gering. Die Möglichkeit einer Resistenzbildung ist bei Kontaktfungiziden grundsätzlich niedrig. Bei Winner wird sie nochmals deutlich durch seinen einzigartigen Wirkungsmechanismus verringert, der den Pilz an mehreren Stellen angreift (Multi-side-Produkt).
Die besonderen chemisch-physikalischen Eigenschaften des Wirkstoffes Fluazinam bewirken eine sehr gute Haftfähigkeit und Regenbeständigkeit selbst auf Blättern mit stark ausgebildeter Wachsschicht.

Anwendung

Winner ist ein organisches Kontaktfungizid mit vorbeugender Wirkung, d.h. die Spritzung hat vor bzw. bei Befallsbeginn zu erfolgen.

Kartoffel - Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge

0,4 l/ha in 400-600 l Wasser vorbeugend in Abständen von 10 bis 14 Tagen, je nach Infektionsgefahr und Witterung feintropfig ausbringen; bei hohem Infektionsdruck, starkem Staudenwachstum und anfälligen Kartoffelsorten Spritz abstände auf 7 bis 10 Tage reduzieren. Eine gute Benetzung der Blattmasse ist Voraussetzung für eine gute Wirkung.
Die erste Behandlung ist bei Infektionsbeginn durchzuführen, der üblicherweise knapp vor bzw. bei Reihenschluss zu erwarten ist. Warndienst meldungen in jedem Fall beachten.
Maximal 10 Anwendungen.

In der landwirtschaftlichen Praxis wird die Bekämpfung der Krautund Knollenfäule unter den verschiedensten äußeren Umständen vorgenommen.
Je nach Infektionsdruck, abhängig von Witterung, Sorte und anderen regionalen Gegebenheiten können der Termin für die erste Spritzung, die Spritzintervalle, die Wahl der Fungizide, verwendete Aufwandmengen usw. variieren. Langjährige Praxiserfahrungen haben aber gezeigt, dass folgende Spritzfolge einen sicheren und umfassenden Schutz vor Kraut- und Knollenfäule bringt.

Spritzempfehlung:
1. Spritzung 0,4 l Zorvec Endavia/ha
2. Spritzung 2 l Axidor + 0,75 l Dagonis/ha
3. Spritzung 0,4 l Zorvec Endavia + 1,5 kg Penncozeb DG/ha
4. Spritzung 2 l Axidor + 0,75 l Dagonis/ha
5. Spritzung 1 l Presidium + 1,5 kg Penncozeb DG/ha
6. Spritzung 1,8 kg Electis/ha
7. Spritzung 1 l Presidium + 1,5 kg Penncozeb DG/ha
8. Spritzung 0,4 l Winner/ha

Kulturverträglichkeit:
Winner zeigt in der empfohlenen Aufwandmenge eine gute Pflanzenverträglichkeit und kann in allen derzeit auf dem Markt befindlichen Kartoffelsorten eingesetzt werden.

Zwiebel- Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge
0,5 l/ha Winner gegen Falschen Mehltau und Botrytis.
Bei starkem Befallsdruck 1,6 kg/ha Valbon + 0,5 l/ha Winner.
200 – 700 l/ha Wasser bei Befallsbeginn bzw. bei Sichtbarwerden der ersten Symptome, von Stadium 15 (5. Laubblatt (größer als 3 cm) deutlich sichtbar) bis Stadium 48 (bei 50 Prozent der Pflanzen Schlotten geknickt) spritzen.

Wichtiger Hinweis: Winner ist nützlingsschonend und nicht bienengefährlich.

Mischbarkeit
Winner ist mit Insektiziden wie Mospilan, Spintor und auch mit Kabuki Go zur Krautabtötung mischbar. Ebenso mischbar ist Winner mit den teilsystemischen Fungiziden Reboot oder Presidium (Stoppspritzung) oder dem systemischen Axidor.
Auch sind Mischungen mit Wuxalen (K40 und P-Profi) sowie mit Azo-Speed möglich. Bei Mischungen sind die Anwendungsvorschriften der genannten Produkte mit zu beachten. Für von uns nicht ausdrücklich empfohlene Mischungen übernehmen wir keinerlei Haftung, da wir nicht sämtliche in Betracht kommende Mischungen prüfen können.
Winner kann in Spritzfolge mit dem teilsystemischen Valbon und allen anderen in Österreich registrierten Phytophthora-Fungiziden eingesetzt werden.

Herstellen der Spritzbrühe
Winner vor Gebrauch schütteln und in den 1/4 bis 1/3 mit Wasser gefüllten Spritztank geben. Anschließend Spritztank bei langsam laufendem Rührwerk auf gewünschte Wassermenge auffüllen. Nie mehr Spritzbrühe ansetzen, als notwendig. Pflanzenschutzmittelbehälter restlos entleeren, Spülwasser der Spritzbrühe beigeben. Spritzgeräte nach Gebrauch gut reinigen.

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall

Verschüttetes Präparat mit einem geeigneten saugenden Material, z. B. Sand, abdecken. Das mit Winner versetzte Aufsaugmaterial in verschließbare und gekennzeichnete Behältnisse geben und, wie beschrieben, entsorgen. Bei der Arbeit Schutzkleidung, Schutzhandschuhe und Gesichtsschutz tragen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Fluazinam 500 g/l (38,7 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Gefährliche Inhaltsstoffe: Suspensionskonzentrat
Ethoxyliertes Polyarylsulfat, Ammoniumsalz und 1,2-Benzisothiazolin-3-on.
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Wartezeit 7 Tage
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 361d, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 264, 270, 280, 272, 273, 302+352, 308+313, 333+313, 321, 363, 391, 501
Weitere Sicherheitshinweise EUH401
Das Produkt ist in trockenem Zustand brennbar. Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone zu Oberflächengewässern einzuhalten:
Ackerbau, Gemüsebau – spritzen
5 m (Regelabstand), 1 m (Abdriftminderungsklasse 50 %), 1 m (75 %), 1 m (90 %)
Auf abtragsgefährdeten Flächen ist zum Schutz von Gewässerorganismen durch Abschwemmung in Oberflächengewässer ein Mindestabstand durch einen 10 m bewachsener Grünstreifen einzuhalten. Dieser Mindestabstand kann durch abtriftmindernde Maßnahmen nicht weiter reduziert werden.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Für die Indikation in Kartoffeln: Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit nicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden. Insgesamt nicht mehr als 6 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe
Für die Indikation in Zwiebeln: Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Jahr und Kultur, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese Wirkstoffe enthaltenden Mitteln oder Mitteln mit Wirkstoffen aus derselben Wirkstoffgruppe. Jeweils nur zur Befallsminderung.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 29.
Gewässerabstand (Regelabstand/50/75/90/95 %): 5/1/1/1 m
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
ISK Biosciences Europe N.V., PO Box 9, Pegasus Park, De Kleetlaan 12 B, 1831 Diegem, Belgien
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Wuxal® Amino

Wuxal Amino ist eine organische Stickstoffdüngerlösung zur Blattdüngung in Zierpflanzen, Baumschulen, Gartenbau, Sonderkulturen und Landwirtschaft.

Versandgebinde/Handelsform:
10 l Kanister (12,6 kg)
20 l Kanister (25,2 kg)

Abgabe Frei
Dünger-Lösung

Eigenschaften und Wirkungsweise

Die in Wuxal Amino natürlich enthaltenen biologisch wirksamen Substanzen fördern die Abwehrkraft von Pflanzen gegen Stress, ausgelöst durch biotische und abiotische Faktoren. Wuxal Amino enthält Prolin, Alanin, Glycin, Threonin und zahlreiche weitere Aminosäuren. Aminosäuren und Peptide sind Vorstufen pflanzlicher Enzyme und Phytohormonen. Diese Inhaltsstoffe stimulieren den pflanzlichen Stoffwechsel und verringern den Stress für Pflanzen. Die organischen Bestandteile von Wuxal Amino werden über die Blätter und Wurzeln von den Pflanzen aufgenommen und führen so zu einer raschen Wirkung.

Anwendung

Anwendung alle 20 – 30 Tage, je nach Bedarf der Kultur. Zu Beginn des vegetativen Wachstums fördert Wuxal Amino ein zügiges Wurzelwachstum. Gleichzeitig wird die Nährstoffaufnahme des Wurzelsystems gefördert.
Obstgehölze 6 – 8 l/ha
Gemüsekulturen 8 – 10 l/ha
Zierpflanzen 90 – 100 ml/100 m^2
Wuxal Amino lässt sich im Spritz- und Sprühverfahren ausbringen. Zur Verbesserung der Blattdüngerwirkung sollen die Spritzungen in den Morgen- bzw. Abendstunden oder bei bedecktem Himmel durchgeführt werden.

Mischbarkeit

Wuxal Amino ist mit den gängigen Pflanzenschutzmitteln mischbar. Nicht mit Paraffinöl mischen.

Herstellen der Spritzbrühe

Während des Befüllens des Spritzfasses ist folgende Reihenfolge einzuhalten:
1. Wasser vorlegen
2. Rührwerk anstellen
3. Wuxal Amino zugeben
4. ggf. Pflanzenschutzmittel zuführen
5. Spritzfass mit Wasser auffüllen
6. Spritzbrühe sofort ausbringen

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall

Maßnahmen bei unbeabsichtigter Freisetzung: Verunreinigte Kleidung entfernen. Mit viel Wasser verdünnen. Nicht in die Kanalisation gelangen lassen. Aufnehmen mit Saugstoffen. Kontaminiertes Löschwasser zurückhalten.

Weitere Vorsichtsmaßnahmen

Lagerung: Nicht bei Temperaturen unter + 5°C und über +40°C lagern bzw. transportieren. Stärkere Temperaturschwankungen vermeiden.

Entsorgung: Die Verpackung (Fass, Kanister) besteht aus umweltverträglichem und die stoffliche Verwertung nicht belastendem Material. Sie ist entsprechend gekennzeichnet. Die Verpackung gründlich gereinigt einem entsprechenden Verwertungssystem zuführen. Restmengen bzw. Spülwasser nie in die Kanalisation, sonstige Abflüsse oder Gewässer entleeren.

EG-DÜNGEMITTEL
Organische Stickstoff-Düngerlösung

		Volumenanteil g/l
9,0 % N	**organisch gebundener Stickstoff**	**113**

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Wuxal® Aminocal

Wuxal Aminocal ist eine spezielle Formulierung zur Verbesserung der Calciumversorgung vor der Ernte und der Fruchtausfärbung im Obstbau. Wuxal Aminocal ist frei von mineralischem Stickstoff. Eine späte Förderung des Triebwachstums, vor allem in triebigen Sorten, ist daher ausgeschlossen.

Versandgebinde/Handelsform:
20 l Kanister (26,7 kg)

Abgabe Frei
Dünger-Lösung

Eigenschaften und Wirkungsweise

Wuxal Aminocal im Überblick:
- Hochkonzentrierte flüssige Calciumformulierung für die Vorerntebehandlung zur Verminderung von Lagerkrankheiten.
- Überragende Benetzbarkeit von Früchten und Blattwerk.
- Sehr gute Haftfähigkeit, nur geringe Abwaschverluste.
- Frei von mineralischem Stickstoff.
- Opitmaler pH-Wert (ca. 4,0)
- Erhöhte Bioverfügbarkeit von Calcium, Mangan und Zink (natürliche Polypeptid-Komplexe).
- Förderung der Fruchtausfärbung.

Wuxal Aminocal ist eine spezielle Calciumformulierung, die neben den Spurennährstoffen Mangan und Zink ein natürliches Polypeptid-Additiv enthält. Das auf ein mittleres Molekulargewicht eingestellte Peptid-Additiv führt zu einer deutlichen Senkung der Oberflächenspannung (Netzmittelwirkung) und verbessert die Hafteigenschaft. Mittelkettige Peptide werden langsam über Blatt und Frucht aufgenommen und aktivieren dabei den Stoffwechsel.
Der pH-Wert von Wuxal Aminocal ist auf ca. 4,0 eingestellt. Resultat: Extrem gute Calciumaufnahme auch durch die Schale älterer Früchte.
Zink und Mangan können, wie in der Natur, mit den Polypeptiden sogenannte Proteinkomplexe bilden und erleichtern die Aufnahme von Calcium in die Frucht.
Zusätzlich tragen Zink und Mangan zu einer verbesserten Fruchtausfärbung bei (z.B. die grüne Grundfarbe von Jonagold).

Anwendung

Wuxal Aminocal lässt sich im Spritz- und Sprühverfahren ausbringen. Zur Verbesserung der Blattdüngerwirkung sollten die Spritzungen in den Morgen- bzw. Abendstunden oder bei bedecktem Himmel durchgeführt werden.

9-10 l/ha/Applikation in mindestens 600 l Wasser/ha. Anwendung ab Anfang August in Abständen von mindestens 8 Tagen. Die Häufigkeit richtet sich nach der Stippeempfindlichkeit der Sorte sowie nach der Stippegefahr (Behang, Fruchtgröße etc.)
Letzte Anwendung: kurz vor der Ernte.
Für frühe Calciumspritzungen empfehlen wir den hochverträglichen und berostungsmindernden Blattdünger Wuxal Calcium.

Mischbarkeit

Beim Einsatz von Wuxal Aminocal empfehlen wir bei kombinierter Anwendung mit Pflanzenschutzmitteln vor der Anwendung einen Mischbarkeitsversuch durchzuführen.

Herstellen der Spritzbrühe

Wuxal Aminocal enthält einen hohen Anteil auschließlich natürlicher Polypeptide. Wuxal Aminocal neigt daher zur Schaumbildung, die die Oberflächenspannung senkende Wirkung des Produktes widerspiegelt. Während des Befüllens des Spritzfasses ist folgende Reihenfolge einzuhalten:

1. Wasser vorlegen
2. Rührwerk anstellen
3. Wuxal Aminocal zugeben
4. ggf. Pflanzenschutzmittel zuführen
5. Spritzfass mit Wasser auffüllen
6. Spritzbrühe sofort ausbringen

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall

Maßnahmen bei unbeabsichtigter Freisetzung: Verunreinigte Kleidung entfernen. Mit viel Wasser verdünnen. Nicht in die Kanalisation gelangen lassen. Aufnehmen mit Saugstoffen. Kontaminiertes Löschwasser zurückhalten.

Weitere Vorsichtsmaßnahmen

Lagerung: Nicht bei Temperaturen unter -10°C und über +40°C lagern bzw. transportieren. Stärkere Temperaturschwankungen vermeiden.

Entsorgung: Die Verpackung (Fass, Kanister) besteht aus umweltverträglichem und die stoffliche Verwertung nicht belastendem Material. Sie ist entsprechend gekennzeichnet. Die Verpackung gründlich gereinigt einem entsprechenden Verwertungssystem zuführen. Restmengen bzw. Spülwasser nie in die Kanalisation, sonstige Abflüsse oder Gewässer entleeren.

Flüssiger Calcium-Blattdünger mit Mangan und Zink.

Enthält pro kg:		**Volumenanteil g/l**
150 g CaO	**wasserlösliches Calciumoxid**	**206**
5 g Mn	**waserlösliches Mangan**	**7**
5 g Zn	**wasserlösliches Zink**	**7**

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Wuxal® Ascofol

Gefahrensymbol GHS08

Wuxal Ascofol ist eine hochkonzentrierte Braunalgen-Suspension mit natürlichen Substanzen und Spurenelementen aus Algenextrakten zur Blatt- und Bodendüngung.

Versandgebinde/Handelsform:
10 l Kanister
25 l Kanister

Abgabe Frei
Suspension

Eigenschaften und Wirkungsweise

Wuxal Ascofol wird aus der Braunalge Ascophyllum Nodosum gewonnen. Um die biologisch aktiven Substanzen der Braunalgen zu erhalten, findet nur handgeerntete Rohware Verwendung. Es folgt eine schonende Extraktion der Inhaltsstoffe für die Weiterverwendung in der Suspension. So bleibt der Algenextrakt in der Suspension leicht wasserlöslich und einfach zu handhaben. Vorteile, die pulverförmige Produkte nicht mehr besitzen.

Die Braunalgen-Suspension Wuxal Ascofol hat stimulierende Effekte auf Pflanzen. Wuxal Ascofol wird von den Pflanzen über die Blätter oder die Wurzeln aufgenommen. Die in Wuxal Ascofol biologisch aktiven Substanzen fördern die Abwehrkraft von Pflanzen. Besonders wenn sich die Pflanzen in physiologisch bedingten Stresssituationen befinden, ob biotisch oder abiotisch verursacht. Im Obstbau stimuliert Wuxal Ascofol die Zellteilung von Früchten im Fruchtwachstum und hat so Einfluss auf die Fruchtgröße. Der hohe Gehalt an Mikro-Nährelementen hat einen positiven Einfluss auf den Fruchtansatz und die Ausbildung der Fruchtschale.

Wuxal Ascofol
- hochwertiger Algenextrakt
- besonders schonendes und werterhaltendes Extraktionsverfahren
- biologische Substanzen natürlichen Ursprungs
- zur Versorgung von Pflanzen mit Spurenelementen
- starke Benetzung, sehr hohe Regenfestigkeit, hohes Puffervermögen
- leicht zu handhaben, lässt sich im Spritz- und Sprühverfahren ausbringen
- idealer pH-Wert: 6,8

Anwendungsempfehlungen

Kultur	***Applikationen***	***Termin***	***l / ha***
Steinobst	3	Blühbeginn, Ende Blüte, Nach erstem Fruchtfall	3
Kernobst	3	Blühbeginn, Ende Blüte, Fruchtgröße 5 – 10 mm	3
Erdbeeren	3	Zu Vegetationsbeginn, vor der Blüte, in den Fruchtanasatz	3
Weinbau	3	5 – 6-Blattstadium, vor der Blüte, nach dem Fruchtansatz	1,75 – 2,25
Paprika	3 - 4	Mit Erscheinen der ersten Blüten	0,25
Zwiebel	3 - 4	Etwa 2 Wochen nach dem Auflaufen alle 14 Tage	4 – 5
Kohlarten	3	4-6-Blattstadium; 14 Tage später zur Kopfbildung	3
Spargel	2	Nach der Ernte, 14 Tage später	4
S-Getreide	1 - 2	Beginn Bestockung bis Ende Schossen	2 - 3
W-Wintergetreide	1 - 2	Beginn Bestockung (Herbst), Vegetationsbeginn bis Ende Schossen	2 - 3
Raps	1 - 3	Im Herbst, zu Vegetationsbeginn, vor der Blüte	2 - 3
Kartoffel	1 - 3	Ab Reihenschluss bis Ende Knollenwachstums	2 - 3

Wuxal Ascofol ist durch ausreichendes Rühren zu homogenisieren. Während des Befüllens des Spritzfasses ist folgende Reihenfolge einzuhalten: Wasser vorlegen, Rühwerk anstellen, Wuxal Ascofol zugeben, Spritzfass mit Wasser auffüllen, Spritzbrühe sofort ausbringen.

Wuxal Ascofol lässt sich im Spritz- und Sprühverfahren ausbringen. Zur Verbesserung der Blattdüngerwirkung sollen die Spritzungen in den Morgen- bzw. Abendstunden oder bei bedecktem Himmel durchgeführt werden.

Lagerung:
Empfohlen wird die Lagerung unter kontrollierten Bedingungen. Temperaturen unter 5° C und über 40° C und starke Schwankungen der Lagertemperatur sollten vermieden werden. Ansonsten kann es zu Kristallbildung und zu Verfärbungen des Produktes kommen. Kristallbildung und Verfärbung in der Suspension haben keinen Einfluss auf Qualität oder Löslichkeit.

Pflanzenstärkungsmittel
Algenextrakt-Suspension, gewonnen aus der Braunalge *Ascophyllum nodosum*

				Volumengehalte g/l
2,3	%	N	Stickstoff	31
1,5	%	K	Kalium	18,75
0,14	%	Ca	Calcium	1,75
0,02	%	Mg	Magnesium	0,25
3,0	%	B	Bor	37,5
0,0003	%	Cu	Kupfer	0,004
0,005	%	Fe	Eisen	0,06
0,003	%	I	Iod	0,04
0,8	%	Mn	Mangan	10
0,8	%	S	Schwefel	10
0,5	%	Zn	Zink	6,3

- freie Aminosäuren, Polypeptide, Vitamine

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwida Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Wuxal® Boron Plus

Gefahrensymbol GHS08

Wuxal Boron Plus ist eine neu-formulierte bor-reiche Blattdünger-Suspension mit Stickstoff, Phosphor und Spurenelementen in voll chelatisierter Form.

Versandgebinde/Handelsform:
10 l Kanister
25 l Kanister

Abgabe Frei
Blattdünger Suspension
5-13-0 (w/w)

Eigenschaften und Wirkungsweise

Wuxal Boron Plus ist eine borreiche Blattdüngersuspension mit Stickstoff, Phosphor und allen Spurennährstoffen in voll chelatisierter Form. Wuxal Boron Plus dient zur vorbeugenden Behandlung sowie zur schnellen und sicheren Behebung von Bormangel. Wuxal Boron Plus dient der gezielten Bekämpfung von Stress-Situationen besonders bei landwirtschaftlichen Kulturen.
Wuxal Boron Plus puffert den pH-Wert im leicht sauren Bereich und ist durch den integrierten Wasser-Enthärter-Komplex bis 40° deutscher Härte einsetzbar.

Ausbringung

Wuxal Boron Plus lässt sich im Spritz- und Sprühverfahren ausbringen. Zur Verbesserung der Blattdüngerwirkung sollten die Spritzungen in den Morgen- bzw. Abendstunden oder bei bedecktem Himmel durchgeführt werden.

Kultur	***Applikationen***	***Termin***	***l / ha***
Zuckerrübe	2	4 - 6 Blatt-Stadium, kurz vor Reihenschluss	1,75 – 2,25
Raps	2	4. – 8. Laubblatt entfaltet - Streckungswachstum, Knospenbildung bis beginnendes Aufblühen	1,75 – 2,25
Mais	1 - 2	Jugendentwicklung, 4 - 5 Blatt-Stadium, 7 - 9 Blatt-Stadium	1,75 – 2,25
Kernobst	3	Blüte, Zellteilungsphase, nach der Ernte	1 – 1,25
Steinobst	2	Beginn Vollblüte, nach der Ernte	1,75 – 2,25
Weinbau	2	vor der Blüte, abgehende Blüte	1,75 – 2,25
Gemüse: (bes. Kohlarten, Möhren, Sellerie, Bohnen, Erbsen, Rettich, Kopfsalat)	2 - 3	Allg.: 2 – 3 Wochen nach Pflanzung bzw. Auflauf. Im Abstand von 8 – 10 Tagen wiederholen. Kohlarten: 4 – 6 Blattstadium / Beginn Kopfbildung	1,75 – 2,25

Lagerung: Nicht bei Temperaturen unter 5 °C oder über +40 °C lagern bzw. transportieren. Stärkere Temperaturschwankungen vermeiden.
Durch Lagerung bei zu hohen bzw. zu niedrigen Temperaturen kann es zu Verfärbungen und Kristallbildungen kommen. Die Kristalle lösen sich spätestens bei der Verdünnung wieder auf. Die Produktqualität wird dadurch nicht beeinflusst.
Die Verpackung besteht aus umweltverträglichem und die stoffliche Verwertung nicht belastendem Material. Sie ist entsprechend gekennzeichnet. Die Verpackung nur gründlich gereinigt einem entsprechenden Verwertungssystem zuführen. Restmengen bzw. Spülwasser nie in die Kanalisation, sonstige Abflüsse oder Gewässer entleeren.

Mischbarkeit/Vorbereitung
Wuxal Boron Plus ist mit den gängigen Pflanzenschutzmitteln mischbar. Wuxal Boron Plus, speziell bei Entnahme von Teilmengen, durch ausreichendes Rühren homogenisieren.
Während des Befüllens des Spritzfasses folgende Reihenfolge einhalten:
1. Wasser vorlegen
2. Rührwerk anstellen
3. Wuxal Boron Plus zugeben
4. eventuell weitere Wuxal-Typen zusetzen*
5. ggf. Pflanzenschutzmittel zuführen
6. Spritzfass mit Wasser auffüllen
7. Spritzbrühe sofort ausbringen

* Wuxal Boron Plus ist nicht mit Wuxal Calcium und Wuxal Aminocal mischbar

Anwendungsempfehlungen
Wuxal Boron Plus darf nicht mit folgenden Produkten gemischt werden: Mineralöle, Zinksulfat, Mangansulfat, Calcium-Blattdünger und sonstige alkalisch reagierende Präparate!

EG–DÜNGEMITTEL
Stickstoff-Phosphat-Suspension mit Bor und Spurenelementen für die Blattdüngung.

				Volumengehalte g/l
5,0	%	N	Gesamtstickstoff	70
13,0	%	P205	wasserlösliches Phosphat	183
7,7	%	B	wasserlösliches Bor	108
0,05	%	Cu	wasserlösliches Kupfer*	0,7
0,1	%	Fe	wasserlösliches Eisen*	1,4
0,05	%	Mn	wasserlösliches Mangan*	0,7
0,001	%	Mo	wasserlösliches Molybdän	0,014
0,05	%	Zn	wasserlösliches Zink*	0,7

* als Chelat von EDTA

Gefahr
Enthält Borsäure
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 360
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 201, 308+313,

Nur für den berufsmäßigen Verwender.

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwida Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Wuxal® Calcium

Gefahrensymbol GHS05 GHS07

Wuxal Calcium ist ein hochkonzentrierter Blattdünger zur Sicherung der Calciumversorgung der Pflanze im Obst-, Wein-, Garten-, Feldgemüse- und Feldbau.

Versandgebinde/Handelsform:
10 l Eimer

Abgabe Frei
Suspensionskonzentrat

Eigenschaften und Wirkungsweise

Über die Blattdüngung mit Wuxal Calcium wird das Calcium direkt an die Orte des Bedarfs wie z.B. Blätter und Früchte gebracht und von diesen Organen aufgenommen. Somit ist die Calciumversorgung weitgehend unabhängig von den Nährstoff-Verhältnissen im Boden und der Intensität des Transpirationsstromes von der Wurzel in die oberirdischen Pflanzenteile. Die Gefahr des lokalen Calcium-Mangels (Stippe, Blütenendfäule usw.) wird verhindert bzw. deutlich verringert.
In Wuxal Calcium sind alle wichtigen Spurennährstoffe enthalten. Die kationischen Spurennährstoffe Kupfer, Eisen, Mangan und Zink sind voll chelatisiert.
Wuxal Calcium bietet der Pflanze das Calcium in besonders gut verträglicher Form an. Durch den physiologisch günstigen pH-Wert und die gleichzeitige Verabreichung einer mäßig hohen Stickstoffgabe sowie Magnesium und allen wichtigen Spurennährstoffen besitzt dieser Spezialdünger gegenüber Düngerlösungen mit Einzelnährstoffen den Vorteil hoher Verträglichkeit und optimaler physiologischer Wirksamkeit.
Wuxal Calcium sollte bei Pflanzenschutzmaßnahmen zugesetzt werden.

Leitfähigkeit:

Konzentration Anwendungslösung in %	0,05	0,10	0,15	0,20	0,50
Leitfähigkeit in mS (Milli-Siemens)	0,42	0,88	1,16	1,50	3,52

Anwendung

Wuxal Calcium lässt sich im Spritz- und Sprühverfahren ausbringen. Zur Verbesserung der Blattdüngerwirkung sollten die Spritzungen in den Morgen bzw. Abendstunden oder bei bedecktem Himmel durchgeführt werden.

Kultur	Anzahl der Applikationen	Ziel/Termin	Menge l/ha
Kernobst (Apfel)	5 – 7 (je nach Sorte u. Behang)	Zur Stippebekämpfung und Verbesserung der Fruchtqualität	3 – 6
Erdbeeren	2 – 3	Verbesserung der Fruchtfestigkeit/vor der Ernte	5 – 6
Weinbau	2 – 3	Zur Stiellähmebekämpfung/nach der Blüte bei Weichwerden der Beeren	4 – 5
Gartenbau	2 – 3	Zur Verhinderung von Ca-Mangel (z. B. Abknicken der Blütenstiele, Blütenendfäule)	0,1 %
Feldgemüse	2 – 3	Zur Vermeidung von Ca-Mangel	4 - 5

Mischbarkeit

Beim Einsatz von Wuxal Calcium empfehlen wir, bei kombinierter Anwendung einen Mischbarkeitsversuch durchzuführen.

Herstellen der Spritzbrühe
Wuxal Calcium durch ausreichendes Rühren homogenisieren. Während des Befüllens des Spritzfasses ist folgende Reihenfolge einzuhalten:
1. Wasser vorlegen
2. Rührwerk anstellen
3. Wuxal Calcium zugeben
4. evtl. weitere Wuxal-Typen zusetzen
5. ggf. Pflanzenschutzmittel zuführen
6. Spritzfass mit Wasser auffüllen
7. Spritzbrühe sofort ausbringen

Gegenmaßnahmen im Unglücksfall
Maßnahmen bei unbeabsichtigter Freisetzung: Verunreinigte Kleidung entfernen. Mit viel Wasser verdünnen. Nicht in die Kanalisation gelangen lassen. Aufnehmen mit anorganischen Saugstoffen, kein Sägemehl oder sonstige organische Stoffe verwenden. Kontaminiertes Löschwasser zurückhalten.

Weitere Vorsichtsmaßnahmen
Lagerung: Nicht bei Temperaturen unter +5°C und über +40°C lagern bzw. transportieren. Stärkere Temperaturschwankungen vermeiden. Durch Lagerung bei zu hohen bzw. zu niedrigen Temperaturen kann es zu Verfärbungen und Kristallbildungen kommen. Die Kristalle lösen sich spätestens bei Verdünnung wieder auf. Die Produktqualität wird dadurch nicht beeinflusst.
Entsorgung: Die Verpackung (Fass, Eimer) besteht aus umweltverträglichem und die stoffliche Verwertung nicht belastendem Material. Sie ist entsprechend gekennzeichnet. Die Verpackung nur gründlich gereinigt einem entsprechenden Verwertungssystem zuführen. Restmengen bzw. Spülwasser nie in die Kanalisation, sonstige Abflüsse oder Gewässer entleeren.

Kalksalpeter-Harnstoff-Suspension mit Calcium, Magnesium 10-(15)-(2) und mit Spurennährstoff.
Für die Blattdüngung.

Wuxal Calcium enthält pro kg:			**Volumenanteil g/l**
100 g N Gesamtstickstoff			**160**
85 g N als Nitratstickstoff			
13 g N als Carbamidstickstoff			
150 g	**CaO**	**wasserlösliches Calciumoxid**	**240**
20 g	**MgO**	**wasserlösliches Magnesiumoxid**	**32**
0,5 g	B	wasserlösliches Bor	0,8
0,4 g	Cu	wasserlösliches Kupfer	0,64
0,5 g	Fe	wasserlösliches Eisen	0,8
1 g	Mn	wasserlösliches Mangan	1,6
0,01	Mo	wasserlösliches Molybdän	0,016
0,2 g	Zn	wasserlösliches Zink	0,32

Gefahr
Enthält Salpetersäure, Ammoniumcalciumsalz
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 302, 318
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 280, 301+312, 305+351+338, 310
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Wuxal® Combi B Plus

Gefahrenpiktogramm GHS08

Spurennährstoff-Dünger Suspension mit Bor, Mangan und Molybdän

Versandgebinde/Handelsform:
1 x 10 l Eimer

Abgabe Frei
Suspension

Eigenschaften und Wirkungsweise

Wuxal Combi B Plus ist eine Spurennährstoff-Suspension zur Blattdüngung mit Bor, Mangan, Molybdän und Schwefel.
Die Zusammensetzung, und speziell die Menge an Nährstoffen, von Wuxal Combi B Plus entsprechen den spezifischen Ansprüchen insbesondere von Getreide, Ölsaaten (Raps und Sonnenblume), Kartoffel, Zuckerrübe und Kohlgewächsen. Die in diesen Kulturen kritischen Spurennährstoffe sind besonders unter den folgenden Bedingungen nicht ausreichend für die Pflanze verfügbar: Kalte und nasse Böden; ungünstige Boden- pH- Werte; Auswaschung durch starke Regenfälle; schlechte Wurzelentwickung und trockene Wetterverhältnisse. Die Applikation dieser Spurennährstoffe beim Raps im Herbst, wenn der Ertrag für das kommende Jahr angelegt wird, und während des Frühlings führt zu einem höheren Ertrag und einer größeren Ölausbeute.

Vorteile von Wuxal Combi B Plus:
- hohe Effizienz und gute Handhabung
- optimale Mikronährstoff
- Spurennährstoffe sofort für die Blattaufnahme verfügbar
- mischbar mit den meisten Pflanzenschutzmitteln (fordern Sie unsere Mischbarkeitstabelle an!)
- beschleunigt die Entwicklung des Getreides und Rapses im Herbst
- verbessert die Frosttoleranz
- erhöht den Schotenansatz, verringert den Schotenverlust und verbessert die Winterfestigkeit bei Raps und Getreide
- steigert den Ertrag

Anwendung

Raps	1. Während der Blattentwicklung (Herbstbehandlung 4-6 Blattstadium für Winter-Ölsaat)	**2 l/ha**
	2. Während der frühen Stammentwicklung	**2 l/ha**
	3. Zu Beginn der Blüte	**2 l/ha**
	(Für eine gute Blattbenetzung sollte für die letzte Applikation zur Blüte, zusammen mit der Fungizidbehandlung mit mindestens 400 l Wasser/ha gearbeitet werden!)	
Getreide	1. Im Herbst (Winterfestigkeit)	**1,5 l/ha**
	2. Im Frühjahr bei Vegetationsbeginn	**1,5 l/ha**
Sonnenblumen	1. Während der Blattentwickung	**2 l/ha**
	2. Frühe Stammentwicklung	**2 l/ha**
Zuckerrübe	6-8 Blattstadium	**2 l/ha**
	Reihenschluss (Bormangel)	**2 l/ha**
	bei akutem Mangel nach Reihenschluss	**2 l/ha**

Kohl, Brokkoli, Blumenkohl	6-8 Blattstadium	**2 - 2,5 l/ha**
	10 Tage nach der 1. Behandlung	**2 - 2,5 l/ha**

Wuxal Combi B Plus ist mit den meisten Pflanzenschutzmitteln mischbar (fordern Sie unsere Mischbarkeitstabelle an!)

Weitere Vorsichtsmaßnahmen
Lagerung des Produktes unter 5 °C und über 30 °C, sowie starke Temperaturschwankungen sind zu vermeiden. Große Temperaturänderungen und/oder zu niedrige Temperaturen führen zur Kristallbildung. Diese Kristalle lösen sich nur noch in heißem Wasser und müssen deshalb herausgefiltert werden. Längere Lagerung kann zu einer Farbveränderung und einer reversiblen Phasentrennung führen. Weder diese Farbveränderung noch die Kristallisation haben einen Einfluss auf die Produktqualität in Bezug auf den gewünschten physiologischen Effekt. Wenn das erste Mal eine Mischung des Produkts mit einem Pflanzenschutzmittel stattfindet, sollte eine eigene Mischbarkeitsprobe in einer kleineren Menge der Pflanzenschutzmittelbrühe durchgeführt werden.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

EG–DÜNGEMITTEL
Spurennährstoff-Suspension mit Bor, Mangan und Molybdän

6,0 %	B	Bor	84 g/l
5,0 %	Mn	Mangan	70 g/l
0,25 %	Mo	Molybdän	3,5 g/l
3,0 %	S	Schwefel	42 g/l

Physikalische Eigenschaften: Dichte = 1,4 g/cm³ pH-Wert = 4,8 Farbe = grün

Gefahr
Enthält Borsäure und Mangansulfat.
Gefahrenhinweise (H-Sätze): 360, 373, 412
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze): 273, 308+313

Nur für den berufsmäßigen Verwender.

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Wuxal® Eisen Plus

Hoch konzentrierte Eisendünger-Suspension mit neuartigem organischen Eisenkomplex zur Blattdüngung in Spezialkulturen

Versandgebinde/Handelsform:
10 l Eimer

Abgabe Frei
Suspension

Eigenschaften und Wirkungsweise

Wuxal Eisen Plus ist ein neuartiger, flüssiger, organischer Eisenkomplex zur Bekämpfung von Eisenmangel im Obstbau, Weinbau, Gemüsebau, Zierpflanzenanbau, Baumschulen und Rasen. Wuxal Eisen Plus wird schnell über die Blätter oder die Wurzeln aufgenommen. Es ist außerordentlich pflanzenverträglich und vollständig biologisch abbaubar und wirkt so auch auf das Bodenleben fördernd. Wuxal Eisen Plus ist nicht lichtempfindlich und bleibt auch unter alkalischen Bodenverhältnissen stabil.

Wuxal Eisen Plus
- neuartiger organischer Eisenkomplex
- licht- und pH-Wert-stabil
- sehr schnell wirksam
- hoch pflanzenverfügbar, über das Blatt und die Wurzeln
- hoch pflanzenverträglich, auch für sehr empfindliche Kulturpflanzen geeignet
- vollständig biologisch abbaubar
- fördert das Bodenleben
- auch unter stark alkalischen Bedingungen im Boden stabil

Anwendung

Kultur	Applikation Anzahl	Termin	l/ha
Weinbau	2 – 3	vor der Blüte in die Fruchtentwicklung	2
Kernobst	1	vor der Blüte	2 – 3
Steinobst	1 – 2	zum Fruchtwachstum	1 – 2
Erdbeeren	1 – 3	nach der Winterruhe, vor der Blüte	1 – 2
Tomaten	3 – 4	in der Fertigation mit 4 l /1.000 l Wasser	
Paprika	3 – 4	1 : 100 verdünnen, alle 14 Tage	
Hopfen	1 – 2		2 – 3
Rasen		40 – 60 ml / 100 m² Rasen	4 – 6
Greens		40 – 60 ml / 100 m² in mind. 4 l Waser /100 m²	4 – 6
Zierpflanzen		Blattbehandlung im Sommer 0,3 - 0,5 % Blattbehandlung im Winter 0,15 - 0,2 % Bodenbehandlung 0,3 - 0,5 %	
Baumschulen		Blattbehandlung 0,05 - 0,2 % Bodenbehandlung 0,3 - 0,5 %	

Anwendung

Wuxal Eisen Plus ist durch ausreichendes Rühren zu homogenisieren. Während des Befüllens des Spritzfasses folgende Reihenfolge einhalten: Wasser vorlegen, Rührwerk anstellen, Wuxal EisenPlus zugeben, evtl. weitere Wuxal-Typen zusetzen, ggf. Pflanzenschutzmittel zuführen, Spritzfass mit Wasser auffüllen, Spritzbrühe sofort ausbringen.

Ausbringung: Wuxal Eisen Plus lässt sich im Spritz- und Sprühverfahren ausbringen. Zur Verbesserung der Blattdüngerwirkung sollen die Spritzungen in den Morgen- bzw. Abendstunden oder bei bedecktem Himmel durchgeführt werden.

Mischbarkeit
Wuxal Eisen Plus ist mit den gängigen Pflanzenschutzmitteln mischbar. Bei einer Mischung mit Pflanzenschutzmitteln empfiehlt sich grundsätzlich eine Mischprobe vor der Anwendung durchzuführen.

Weitere Vorsichtsmaßnahmen
Empfohlen wird die Lagerung unter kontrollierten Bedingungen. Temperaturen unter 5 °C und über 40 °C und starke Schwankungen der Lagertemperatur sollten vermieden werden. Ansonsten kann es zu Kristallbildung und zu Verfärbungen des Produktes kommen. Kristallbildung und Verfärbung in der Suspension haben keinen Einfluss auf Qualität oder Löslichkeit.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

EG–DÜNGEMITTEL
Eisendünger-Suspension für die Blattdüngung

5,0 %	Fe	wasserlösliches Eisen	70 g/l
5,0 %	N	Gesamtstickstoff	70 g/l

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Wuxal® K40

Wuxal K40 ist ein hochkenzentrierter Kalium-Blattdünger mit Stickstoff, Magnesium und Schwefel.

Versandgebinde/Handelsform:
10 l Eimer

Abgabe Frei
Suspension

Eigenschaften und Wirkungsweise
Wuxal K40 ist ein hochkonzentrierter Kalium-Blattdünger für die ergänzende Ernährung von Pflanzen, um die Qualität von Obst, Gemüse und Trauben wie Fruchtgröße, Zuckergehalt, Aroma oder die Farbe zu verbessern. Bei leichten und schweren, K-fixierenden Böden sowie trockenen Verhältnissen kommt es häufig zu einer geringeren Versorgung der Kulturen. Aufgrund seines Mikronährstoffgehaltes ist es geeignet Mängel zu vermeiden und zu beseitigen. Das besondere Nährstoffverhältnis wirkt sich stabilisierend auf die Pflanzengesundheit aus.

Anwendung
Zuckerrübe: 3 – 5 l/ha Wuxal K40 3x zwischen 4-Blatt-Stadium und Reihenschluss
Kartoffel: 3 – 5 l/ha Wuxal K40 3x ab Reihenschluss bis Ende Knollenwachstum
Gemüse: 5 l/ha Wuxal K40 3-4x bei starkem Massezuwuchs
Apfel: 3 – 5 l/ha Wuxal K40 1-2x vor der Blüte
3 – 5 l/ha Wuxal K40 3-4x während der Vegetationsphase bis vor der Ernte
Weinbau: 5 l/ha Wuxal K40 3x vom Traubenschluss bis zum Reifebeginn
Erdbeeren: 3 – 5 l/ha Wuxal K40 3-4x nach der Blüte bis zur Fruchtentwicklung

Lagerung:
Empfohlen wird die Lagerung unter kontrollierten Bedingungen. Temperaturen unter 5° C und über 40° C und starke Schwankungen der Lagertemperatur sollten vermieden werden. Ansonsten kann es zu Kristallbildung und zu Verfärbungen des Produktes kommen. Kristallbildung und Verfärbung haben keinen Einfluss auf Qualität oder Löslichkeit.

Lagerung:
Empfohlen wird die Lagerung unter kontrollierten Bedingungen. Temperaturen unter 5° C und über 40° C und starke Schwankungen der Lagertemperatur sollten vermieden werden. Ansonsten kann es zu Kristallbildung und zu Verfärbungen des Produktes kommen. Kristallbildung und Verfärbung haben keinen Einfluss auf Qualität oder Löslichkeit.

EG–DÜNGEMITTEL
Kalium-Düngersuspension mit Magnesium und Mikronährstoffen

			Volumengehalte g/l
3,2 %	N	Gesamtstickstoff als Nitrat.N	50,0
25,5 %	K_2O	wasserlösliches Kaliumoxid	400,0
2,0 %	MgO	wasserlösliches Magnesiumoxid	31,0
0,02 %	B	wasserlösliches Bor	0,31
0,05 %	Cu	wasserlösliches Kupfer	0,79
0,1 %	Fe	wasserlösliches Eisen	1,57
0,05 %	Mn	wasserlösliches Mangan	0,79
0,001	Mo	wasserlösliches Molybdän	0,016
0,05	Zn	wasserlösliches Zink	0,79

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Wuxal® Magnesium

Wuxal Magnesium ist eine neuentwickelte Kristall-Suspension mit hohem Magnesiumgehalt und den Spurenelementen Bor, Mangan und Zink.

Versandgebinde/Handelsform:
10 l Eimer

Abgabe Frei
Suspension

Eigenschaften und Wirkungsweise

Wuxal Magnesium ist entwickelt worden, um Pflanzen mit einem hohen Magnesiumbedarf schnell und effektiv über die Blätter und die Pflanzenteile mit Magnesium zu versorgen. Wuxal Magnesium deckt ideal den Bedarf von Kulturen wie z.B.: Kernobst, Steinobst, Weinrebe, Kartoffel, Zuckerrübe, Gemüse oder Baumschulpflanzen.

Wuxal Magnesium enthält ein spezielles Additiv, das der Kristall-Suspension eine bessere Fähigkeit zur Benetzung und eine sehr hohe Haftfähigkeit verleiht. Auf Blättern oder Pflanzenteilen appliziert, ist die Gefahr einer Abwaschung im Vergleich zu Salzen, wie z. B. Bittersalz, deutlich verringert.

Wuxal Magnesium
- sehr gute Benetzung, optimale Aufnahme
- besonders hohe Haftfähigkeit
- kaum Abwaschverluste, hoch regenfest
- Nährstoffe in voll wasserlöslicher Form

Anwendungsempfehlungen

Kultur	Applikation Anzahl	Termin	l / ha
Kernobst	1	vor der Blüte	3
	1 - 2	ab Juli bis zur Ernte	3 - 5
Steinobst	1	nach der Blüte	3 - 5
	1	2 - 3 Wochen später	5
Weinbau	1 - 2	zum Traubenschluss	5
	1	zum Reifebeginn	5
Erdbeeren	1	nach der Winterruhe	3 - 5
	1 - 2	in der Blüte, zur Fruchtbildung	1 - 2
Wintergetreide	1	Beginn Bestockung, EC 21	3 - 5
	1	Beginn Schossen, EC 30	3 - 5
Sommergetreide	1	Beginn Bestockung, EC 21	3 - 5
	1	Beginn Schossen, EC 30	3 - 5
Raps	1 - 2	vom Vegetationsbeginn bis zur Blüte	3 - 5
Zuckerrüben	1 - 2	5 - 6 Blatt-Stadium zum Reihenschluss	2 - 4
Kartoffel	1 - 2	Knospenbildung bis kurz nach der Blüte	2 - 5
Erbsen	1 - 2	zur Blüte 10 - 11 Blatt-Stadium	2 - 5

Baumschule		vorbeugend, wöchentlich, 0,5 %	
Weihnachtsbäume	1 1	bei 5 - 10 cm Triebwachstum 0,5 % bei 10 - 15 cm Triebwachstum 0,5 %	
Gemüsebau	1 - 3	zum Hauptwachstum	3 - 5

Wuxal Magnesium ist mit den gängigen Pflanzenschutzmitteln mischbar. Bei einer Mischung mit
Pflanzenschutzmitteln empfiehlt sich grundsätzlich eine Mischprobe vor der Anwendung durchzuführen.
Wuxal Magnesium ist durch ausreichendes Rühren zu homogenisieren. Während des Befüllens des Spritzfasses folgende Reihenfolge einhalten: Wasser vorlegen, Rührwerk anstellen, Wuxal Magnesium zugeben, evtl. weitere WUXAL-Typen zusetzen, ggf. Pflanzenschutzmittel zuführen, Spritzfass mit Wasser auffüllen, Spritzbrühe sofort ausbringen.

Wuxal Magnesium lässt sich im Spritz- und Sprühverfahren ausbringen. Zur Verbesserung der Wirkung sollen die Spritzungen in den Morgen- bzw. Abendstunden oder bei bedecktem Himmel durchgeführt werden.

Lagerung:
Empfohlen wird die Lagerung unter kontrollierten Bedingungen. Temperaturen unter 5° C und über 40° C und starke Schwankungen der Lagertemperatur sollten vermieden werden. Ansonsten kann es zu Kristallbildung und zu Verfärbungen des Produktes kommen. Kristallbildung und Verfärbung im Flüssigdünger haben keinen Einfluss auf Qualität oder Löslichkeit.

EG–DÜNGEMITTEL
Magnesium-Suspension mit Bor, Mangan und Zink
Für die Blattdüngung.

			Volumengehalte g/l
12,0 %	MgO	wasserlösliches Magnesiumoxid	180,0
0,3 %	B	wasserlösliches Bor	4,5
1,0 %	Mn	wasserlösliches Mangan	15,0
0,7 %	Zn	wasserlösliches Zink	10,5

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Wuxal® P-Profi

NPK-Düngerlösung Profi mit Spurennährstoffen für die Blattdüngung im Mais und Rübenbau

Versandgebinde/Handelsform:
20 l PE-Kanister
200 l Fass

Abgabe Frei
Dünger-Lösung

Eigenschaften und Wirkungsweise

Wuxal P-Profi bewirkt als P-betonter Blattdünger mit Spurenelementen eine Vitalisierung der jungen Maispflanzen.
Pro Hektar werden 1,66 l Wuxal P-Profi gemeinsam mit dem Herbizid ausgebracht. Die geringen Nährstoffmengen werden punktgenau über das Blatt aufgenommen. Sie helfen den Maispflanzen bei Kältestress gegen Violettverfärbungen, regen das Wurzel- und Pflanzenwachstum an und mindern den Herbizidstress durch rascheren Wirkstoffabbau durch die Maispflanze. Wuxal P-Profi enthält Chelatbildner, die auch die Spritzbrühe harmonisieren und den pH-Wert abpuffern. Dank der optimierten Benetzung, Haftung und der pH-Regulierung wird zusätzlich die Wirkungssicherheit des Maisherbizides erhöht.

Wuxal P-Profi enthält leicht verfügbare Nährstoffe in pflanzenverträglicher Form. Der hohe Phosphatanteil ermöglicht eine rasche Überbrückung von akutem sowie einen gezielten Schutz vor latentem P-Mangel. Dadurch eignet sich Wuxal P Profi ideal zur wirkungsvollen Ergänzung der Bodendüngung.

Wuxal P-Profi wird bei alleiniger Ausbringung mit 4 – 5 l/ha angewendet, wenn der Düngungseffekt im Vordergrund steht.

Im Rübenbau wird Wuxal P-Profi häufig im Zuge der NAK-Spritzungen mit 2 l/ha angewendet. Neben dem Düngungseffekt hat Wuxal P-Profi in diesem Fall die Funktion eines sehr rübenverträglichen Ölersatzes.

Leitfähigkeit (in destilliertem Wasser bei 25 °C):

Anwendungslösung in %	0,05	0,10	0,15	0,20	0,50
Leitfähigkeit in mS (Milli-Siemens)	0,3	0,55	0,81	1,05	2,34

Anwendung

Kultur	Anzahl der Applikationen	Zeitpunkt	Menge (l/ha)
Obstbau	3 - 5*	Bei Bedarf	3
Weinbau	2 - 3	Bei Bedarf	2
Getreide	2	Bis Ende Bestockung	3 – 5
		Ährenschieben bis Vorblüte	3 – 5
Gemüsebau	3 - 4*	bei Bedarf	4
Mais	1 - 2*	Herbizidspritzung	2
		Stressbekämpfung	5
Rübe	2 - 3	bei NAK- Herbizidanwendungen	1,5
Kartoffel	3	2, 4 und 6 Wochen nach Auflaufen	5 – 7

* Die Anwendungen sollten in einem zeitlichen Mindestabstand von 8 - 10 Tagen erfolgen.

Ausbringung

Wuxal P Profi lässt sich im Spritz- und Sprühverfahren ausbringen. Zur Verbesserung der Blattdüngerwirkung sollen die Spritzungen in den Morgen- bzw. Abendstunden durchgeführt werden.

Mischbarkeit

Wuxal P Profi ist mit Kwizda Pflanzenschutzmitteln und Blattdüngern mischbar.

Herstellen der Spritzbrühe

Während des Befüllens des
Spritzfasses ist folgende Reihenfolge einzuhalten:

1. Wasser vorlegen
2. Rührwerk anstellen
3. Wuxal P Profi zugeben
4. Pflanzenschutzmittel zuführen
5. Spritzfass mit Wasser auffüllen
6. Spritzbrühe sofort ausbringen

Wuxal P Profi enthält:			**Volumenanteil (g/l)**
5 %	N	Gesamtstickstoff als Ammoniumstickstoff	64
20 %	P_2O_5	wasserlösliches Phosphat	255
5 %	K_2O	wasserlösliches Kaliumoxid	64
0,01 %	B	wasserlösliches Bor	0,128
0,004 %	Cu	wasserlösliches Kupfer als Chelat von EDTA	0,051
0,02 %	Fe	wasserlösliches Eisen als Chelat von EDTA	0,255
0,012 %	Mn	wasserlösliches Mangan als Chelat von EDTA	0,153
0,001 %	Mo	wasserlösliches Molybdän	0,013
0,004 %	Zn	wasserlösliches Zink als Chelat von EDTA	0,051
(chloridarm)			

Nicht unter -5 °C und über +40 °C lagern / transportieren.
Stärkere Temperaturschwankungen vermeiden.

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Wuxal® Schwefel

Stickstoffdünger mit Schwefel für schwefelbedürftige Kulturen (Raps, Kürbis, Getreide, Rüben u.a.) zur Verbesserung der Eiweißbildung.

Versandgebinde/Handelsform:
20 l PE-Kanister
200 l Blechfass

Abgabe Frei
Dünger-Lösung

Eigenschaften und Wirkungsweise

Stickstoff-Flüssigdünger mit Schwefel und Spurennährstoffen
Wuxal Schwefel ist eine stickstoff– und schwefelreiche Formulierung für die Blattdüngung.
Die Zusammensetzung und speziell die Menge an Nährstoffen von Wuxal Schwefel entsprechen den spezifischen Stickstoff- und Schwefelansprüchen von schwefelbedürftigen Kulturen wie Weizen, Mais, Raps und Zuckerrübe, sowie Zwiebeln, Kohl und anderen Kreuzblühern. Schwefel, ebenso wie Stickstoff, sind besonders wichtig für die Proteinsynthese, da sie Bestandteile der essentiellen Aminosäuren Methionin und Cystein sind. Stickstoff und Schwefel sind bekannt für Ihre Synergieeffekte auf Pflanzenmetabolismen. Schwefel ist auch an der Krankheitsresistenz der Pflanzen beteiligt. Schwefelmangel ist, durch Luft-Reinhalteprogramme (gezielte SO_3 – Emissionssenkung) und reduzierten Einsatz von schwefelhaltigen Fungiziden, ein wachsendes Problem geworden. Große Ertragssteigerungen bei Getreide und Raps haben dieses Problem zusätzlich verschärft.
Herbstaussaaten sind anfälliger für Schwefelmangel als Frühjahresaussaaten.

Charakteristik:
- hochkonzentrierter flüssiger Schwefel
- Stickstoff und Schwefel sofort und vollständig über das Blatt aufnehmbar.
- frei von elementarem Schwefel, der weder übers Blatt, noch über den Boden für die Pflanze verfügbar ist.
- mischbar mit den meisten Pflanzenschutzmitteln (fordern Sie die Mischbarkeitstabelle an!)
- erhöht die Effizienz der Boden-N-Düngung
- steigert den Proteingehalt (z.B. im Weizen)
- fördert die Pflanzengesundheit.
- Herbstanwendung steigert die Frosttoleranz

Anwendungsempfehlungen:

Kultur	Anwendungstermin	Menge/Anwendung
Raps	1. Während der Blattentwicklung (Herbstbehandlung 4-6 Blattstadium)	3 – 5 l/ha
	2. Während der frühen Stammentwicklung (besonders Winterweizen/Gerste)	
Getreide	1. Bestockung	3 – 5 l/ha
	2. Beginn des Schossens bis erster Blattknoten	
Zuckerrübe	1. Während des 4 – 6 Blattstadiums	3 – 5 l/ha
	2. Während des 6 – 8 Blattstadiums	
Kohl u.a. Kreuzblütler	1 – 2 Behandlungen	3 – 5 l/ha
Zwiebeln	1 – 2 Behandlungen	3 – 5 l/ha

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge
Empfohlene Dosierungen nicht überschreiten. Keine Applikation in die Blüte vornehmen. Für eine gute Blattbenetzung sollte mit mind. 400 l Wasser/ha, in Verbindung mit den Pflanzenschutzmaßnahmen, gearbeitet werden.

Mischbarkeit
Wuxal Schwefel ist mit den meisten Pflanzenschutzmitteln mischbar (fordern Sie unsere Mischbarkeitstabelle an!)

Herstellen der Spritzbrühe
Während des Befüllens des Spritzfasses ist folgende Reihenfolge einzuhalten:
1. Wasser vorlegen
2. Rührwerk anstellen
3. Wuxal Schwefel zugeben
4. evtl. weitere Wuxal- Typen zusetzen
5. ggf. Pflanzenschutzmittel zuführen
6. Spritzfass mit Wasser auffüllen
7. Spritzbrühe sofort ausbringen

Weitere Vorsichtsmaßnahmen
Lagerung des Produktes unter 5°C und über 30 °C, sowie starke Temperaturschwankungen sind zu vermeiden. Große Temperaturänderungen und/oder zu niedrige Temperaturen führen zur Kristallbildung. Diese Kristalle lösen sich nur noch in heißem Wasser und müssen deshalb herausgefiltert werden. Längere Lagerung kann zu einer Farbveränderung und einer reversiblen Phasentrennung führen. Weder diese Farbveränderung noch die Kristallisation haben einen Einfluss auf die Produktqualität in Bezug auf den gewünschten physiologischen Effekt. Wenn das erste Mal eine Mischung des Produkts mit einem Pflanzenschutzmittel stattfindet, sollte eine eigene Mischbarkeitsprobe in einer kleineren Menge der Pflanzenschutzmittelbrühe durchgeführt werden.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Produkttyp EG-Düngemittel
Stickstoff-Flüssigdünger mit Schwefel 15 (21) und Spurennährstoffen

Wuxal Schwefel enthält:			**Volumenanteil g/l**
15 %	**N**	**Gesamtstickstoff**	**200**
9,2 %		N als Ammoniumstickstoff	
5,8 %		N als Carbamidstickstoff	
21,0 %	**S**	**wasserlöslicher Schwefel**	**278**
0,010 %	B	Bor	0,133
0,004 %	Cu	Kupfer als Chelat von EDTA	0,053
0,020 %	Fe	Eisen als Chelat von EDTA	0,265
0,012 %	Mn	Mangan als Chelat von EDTA	0,159
0,001 %	Mo	Molybdän	0,013
0,004 %	Zn	Zink als Chelat von EDTA	0,053

Restmengen bzw. Spülwasser nie in die Kanalisation, sonstige Abflüsse oder Gewässer entleeren.

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Wuxal® Super

Blattdünger für Obstbau, Zierpflanzen, Gemüse und Baumschulen

Versandgebinde/Handelsform:
20 l PE-Kanister
200 l Blechfass

Abgabe Frei
Dünger-Lösung

Eigenschaften und Wirkungsweise
Wuxal Super ist ein Flüssigdünger hauptsächlich für die Blatt- und Bodendüngung im Gartenbau. Er zeichnet sich durch außerordentliche Pflanzenverträglichkeit aus und eignet sich somit hervorragend zur Düngung aller hochwertigen Zierpflanzen-, Gemüse- und Baumschulkulturen sowie Hydrokultur.

Charakteristik:
- Komlexes Puffersystem
- Außerordentlich pflanzenverträglich
- Hinterlässt keine Blattflecken
- Chloridarm
- Optimiert die Wasserqualität
- Verbessert die Blattausfärbung
- Erzielt gutes Blattfinish
- Sichert die Jungpflanzenaufzucht
- Steigert die Wuchs-, Blüh- und Fruchtleistung
- Verdunstungsschutz der Spritztröpfchen
- Einfache und problemlose Ausbringung mit bewährten Düngegeräten

Wirkungsweise:
Wuxal Super besitzt eine starke Pufferwirkung. Praktisch alle Düngerlösungen und Spritzbrühen werden auf einen für die Pflanzen günstigen pH-Wert eingestellt. Die Härtebildner Calcium und Magnesium sowie zu hohe Eisengehalte des Wassers werden durch Zusatz von Wuxal Super in bestimmten Mengen chelatisiert und stehen den Pflanzen dann als Nährstoff zur Verfügung. Wuxal Super macht hartes Wasser weicher.

Leitfähigkeit:

Konzentration Anwendungslösung in %	0,05	0,10	0,15	0,20	0,50
Leitfähigkeit in mS (Milli-Siemens)	0,27	0,51	0,77	0,99	2,27

Anwendung

Kultur	Anwendungszeitpunkt (allgemein 1 -2mal wöchentlich)	Anwendungsart	Konzentration
Baumschule Anzuchten -Saatbeete	nach Ausbildung echter Laubblätter -junge Stadien -ältere Stadien	 spritzen/beregnen spritzen/beregnen	 0,1 % 0,2 %
Vermehrung -Sprühnebelvermehrung	- bei jedem Sprühen als Wasserzusatz	sprühen	0,01- 0,05 %
Jungpflanzen	getrennt oder kombiniert mit Pflanzenschutzspritzungen	spritzen/beregnen sprühen	0,2 % 0,4 %
Verkaufsware -Freiland		spritzen/beregnen sprühen	0,2 % 0,4 %
Gemüsebau (unter Glas)	Anzuchten und Bestände im Erntestadium Als Zusatz zu Pflanzenschutzspritzungen	gießen/spritzen spritzen sprühen	0,2 % 0,2 % 0,4 %
Zierpflanzen (unter Glas) -stehende Kulturen	als Blattdünger und Blattfinish oder kombiniert mit Pflanzen schutzspritzungen	spritzen sprühen /beregnen	0,2 % 0,4 %
-Treibkulturen	-blattlose Gehölze -mit jungen Blättern -mit älteren Blättern	spritzen spritzen spritzen/sprühen	0,3 % 0, 1 % 0,2/0,4%
Topfpflanzen/ Jungpflanzen -Aussaaten	nach Ausbildung echter Blätter je nach Stadium und Kultur	gießen/ spritzen	0,05- 0, 1 %
-Sprühnebelvermehrung	bei jedem Sprühen als Zusatz	sprühen	0,05 %
-bewurzelte Vermehrung		gießen/beregnen/ spritzen	0, 1 %
-Roh-, Fertigware in späterem Stadium	- als Blattdünger, Blattfinish bzw. - kombiniert mit Pflanzenschutz spritzungen	spritzen/beregnen sprühen	0,2 % 0,4 %
-Freiland (Verkaufsware)	Blatt-/Bodendüngung Blattdüngung, Blattfinish, komb. mit Pflanzenschutzspritzungen	beregnen spritzen sprühen	0,2 % 0,2 % 0,4-0,6 %
Hydrokultur (Speziell bei Verwendung v. hartem Wasser)		Konz. der Nährlösung bei Jungpflanzen/salz empfindl. Kulturen gering salzempfindl.	0,05 % 0, 1-0,2 %
Obst- und Weinbau	ab dem Austrieb 4-5 mal jeder Pflanzenschutz-maßnahme zusetzen	spritzen	ca. 5 l/ha

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge

Ausbringung: Wuxal Super kann mit allen Düngegeräten (z. B. Gewa-Mischer, Dosatron-Mischer, Volmatic- Geräte, Fert-O-Ject-Geräte, Mixo u. a.) und Beregnungsanlagen, aber auch in einem Arbeitsgang mit Pflanzenschutzmitteln kombiniert ausgebracht werden.

Mischbarkeit

Beim Einsatz von Wuxal Super empfehlen wir, bei kombinierter Anwendung mit Pflanzenschutzmitteln vor der Anwendung einen Mischbarkeitsversuch durchzuführen.

Herstellen der Spritzbrühe

Während des Befüllens des Spritzfasses ist folgende Reihenfolge einzuhalten:

1. Wasser vorlegen
2. Rührwerk anstellen
3. Wuxal Super zugeben
4. evtl. weitere Wuxal- Typen zusetzen
5. ggf. Pflanzenschutzmittel zuführen
6. Spritzfass mit Wasser auffüllen
7. Spritzbrühe sofort ausbringen

Weitere Vorsichtsmaßnahmen

Nicht bei Temperaturen unter +5°C und über +40°C lagern bzw. transportieren! Stärkere Temperaturschwankungen vermeiden.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Produkttyp Dünger

Wuxal Super enthält:			**Volumenanteil g/l**
8,0 %	**N**	**Gesamtstickstoff**	**100**
2,3 %		N als Nitratstickstoff	
3,7 %		N als Ammoniumstickstoff	
2,0 %		N als Carbamidstickstoff	
8,0 %	**P205**	**wasserlösliches Phosphat**	**100**
6,0 %	**K2O**	**wasserlösliches Kaliumoxid**	**75**
0,01 %	B	wasserlösliches Bor	0,12
0,004 %	Cu	wasserlösliches Kupfer	0,05
0,02 %	Fe	wasserlösliches Eisen	0,25
0,012 %	Mn	wasserlösliches Mangan	0,15
0,001 %	Mo	wasserlösliches Molybdän	0,01
0,004 %	Zn	wasserlösliches Zink	0,05

(chloridarm) (biuretarm)

Die kationischen Spurennährstoffe (Eisen, Kupfer, Mangan und Zink) sind voll chelatisiert (EDTA) und daher pflanzenverfügbar.

Restmengen bzw. Spülwasser nie in die Kanalisation, sonstige Abflüsse oder Gewässer entleeren.

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Wuxal® top N

NPK-Flüssigdünger speziell zur Blattdüngung in landwirtschaftlichen und gärtnerischen Kulturen

Versandgebinde/Handelsform:
10 l Kanister
20 l Kanister
200 l Blechfass

Abgabe Dünger-Lösung Frei

Eigenschaften und Wirkungsweise
Wuxal top N ist ein NPK-Flüssigdünger speziell zur Blattdüngung in landwirtschaftlichen und gärtnerischen Kulturen. Im Gartenbau ist Wuxal top N darüber hinaus auch als Bodendünger verwendbar.

Charakteristik:
- Vollchelatisiert mit EDTA
- Leicht verfügbare Nährstoffe
- Hohe Pflanzenverträglichkeit
- Optimiert Wasserqualität (pH-Wert senkend - Netzmittel-Ersparnis)
- Revitalisierung der Pflanze
- Einfache und problemlose Ausbringung
- Als Blatt- und Bodendünger einsetzbar
- Sehr gut mischbar mit Pflanzenschutzmitteln

Leitfähigkeit:

Konzentration Anwendungslösung in %	0,05	0,10	0,15	0,20	0,50
Leitfähigkeit in mS (Milli-Siemens)	0,10	0,18	0,26	0,36	0,84

Wirkungsweise:
Der wiederholte Einsatz von Wuxal top N stellt eine wertvolle Ergänzung der Bodendüngung dar, da neben den Hauptnährstoffkomponenten Stickstoff, Phosphat und Kalium wichtige Spurennährstoffe in der Düngerlösung enthalten sind. Die kationischen Spurennährstoffe Kupfer, Eisen, Mangan und Zink sind voll chelatisiert.

Bei der Anwendung in Unterglaskulturen, Baumschulen und im Zierpflanzenbau sollten je nach Kultur Blattdüngerkonzentrationen zwischen 0,05 % und 0,4 % eingehalten werden. Bei empfindlichen Kulturen, die durch eventuell auftretende Blattflecken eine Wertminderung erfahren können, empfehlen wir aus Sicherheitsgründen alternativ die Anwendung von Wuxal Super.

Anwendung

Kultur	*Anzahl der Anwendungen*	*Art der Anwendung*	*Aufwandmenge*
Weinbau	5-7	ab 30 cm Trieblänge jeder Pflanzenschutzmaßnahme bis zum Abschluss zusetzen	3-5 l/ha
Zuckerrüben	2-3 nach Bedarf	gemeinsam mit Pflanzenschutz maßnahmen zur Kräftigung der Pflanzen Überwindung von Stresssituationen	5 l/ha 5-10 l/ha
Kartoffeln	2-3 nach Bedarf	gemeinsam mit Pflanzenschutz-maßnahmen allgemeine Stärkung des Pflanzenwachstums Überwindung von Stresssituationen	5 l/ha 5-10 l/ha
Raps	2 –3 nach Bedarf	gemeinsam mit Pflanzenschutz-maßnahmen Überwindung von Stresssituationen	5 l/ha 10 l/ha
Hopfen	3-4	gemeinsam mit Pflanzenschutz maßnahmen	5 l/ha
Kern-.Stein-, Beerenobst	4-5	nach dem Austrieb jeder Pflanzenschutzmaßnahme zusetzen	5 l/ha
Erdbeeren	nach Bedarf	Ertragsbestände im Frühjahr zu Botrytis-Spritzungen sowie nach der Ernte und im Herbst	5-10 l/ha
Gemüsebau -Freiland -Unterglasanbau	 3-5 3-5	in gesäten Kulturen ab 2. Laubblatt, in gepflanzten Kulturen nach dem Anwurzeln gemeinsam mit jeder Pflanzenschutzbehandlung während der Jung-pflanzenanzucht in der Wachstumsperiode zur Düngung über Boden und Blatt	 5-10 l/ha 0,2 - 0,4 %
Zierpflanzenanbau -Unterglasanbau -Topfpflanzen -Freilandkulturen	 nach Bedarf nach Bedarf nach Bedarf	 stehende Kulturen über den Boden düngen Jungpflanzenanzucht (gießen/spritzen/anstauen) Düngung über den Boden	 0,2 - 0,3 % 0,05 - 0,2 % 0,2 %
Baumschulen -Vermehrungskulturen -Jungpflanzen -Container-Fertigware	 3-5 nach Bedarf nach Bedarf	 Blattdüngungen zur Kräftigung der Pflanzen Düngung über den Boden Anstauen oder Beregnen	 0,05 % 0,1 % 0,2 %

Empfehlungen und empfohlene Wasseraufwandmenge
Ausbringung:

Wuxal Top N lässt sich im Spritz- und Sprühverfahren (max. 5 %ig) ausbringen. Zur Verbesserung der Blattdüngerwirkung sollten die Spritzungen in den Morgen- bzw. Abendstunden oder bei bedecktem Himmel durchgeführtwerden. Bei der Anwendung im Gartenbau lässt sich das Produkt mit allen Düngegeräten (z. B. Gewa-Mischer, Dosatron-Mischer, Volmatic-Geräte, Fert-O-Ject u. a.) und mit Beregnungsanlagen ausbringen.

Mischbarkeit
Wuxal top N ist mit Kwizda-Pflanzenschutzmitteln und Blattdüngern mischbar. Bei kombinierter Anwendung mit Pflanzenschutzmitteln anderer Firmen empfehlen wir vor der Anwendung einen Mischbarkeitsversuch durchzuführen.

Herstellen der Spritzbrühe
Während des Befüllens des Spritzfasses ist folgende Reihenfolge einzuhalten:
1. Wasser vorlegen
2. Rührwerk anstellen
3. Wuxal Top N zugeben
4. ggf. Pflanzenschutzmittel zuführen
5. Spritzfass mit Wasser auffüllen
6. Spritzbrühe sofort ausbringen

Weitere Vorsichtsmaßnahmen
Nicht bei Temperaturen unter -5°C und über +40°C lagern bzw. transportieren! Stärkere Temperaturschwankungen vermeiden.

Produkttyp Dünger

Wuxal top N enthält pro kg:			**Nährstoffgehalte in w/v**
12,0 %	N	Gesamtstickstoff als Carbamidstickstoff	14 14,15
4,0 %	P205	wasserlösliches Phosphat	4,72
6,0 %	K2O	wasserlösliches Kaliumoxid	7,08
0,01 %	B	wasserlösliches Bor	0,012
0,004 %	Cu	wasserlösliches Kupfer als Chelat von EDTA	0,005
0,02 %	Fe	wasserlösliches Eisen als Chelat von EDTA	0,024
0,012 %	Mn	wasserlösliches Mangan als Chelat von EDTA	0,014
0,001 %	Mo	wasserlösliches Molybdän	0,001
0,004 %	Zn	wasserlösliches Zink als Chelat von EDTA	0,005

Sonstige:
1,2 % Cl Chlorid

Die kationischen Spurennährstoffe (Eisen, Kupfer, Mangan und Zink) sind voll chelatisiert (EDTA) und daher voll pflanzenverfügbar.
Restmengen bzw. Spülwasser nie in die Kanalisation, sonstige Abflüsse oder Gewässer entleeren.

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Xilon®

Pfl. Reg. Nr. 4201
Gefahrensymbol

Das erste breitenwirksame biologische Bodenfungizid für Ölsaaten und Mais

Versandgebinde/Handelsform:
10 kg Sack

Abgabe Sachkundenachweis
Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Sonnenblume gegen Sclerotinia 1x Anwendung mit 10 kg/ha bei der Aussaat direkt in die Saatfurche streuen.

2. Indikation:
In Mais gegen Fusarium 1x Anwendung mit 10 kg/ha bei der Aussaat direkt in die Saatfurche streuen.

3. Indikation:
In Sojabohne gegen Sclerotinia 1x Anwendung mit 10 kg/ha bei der Aussaat direkt in die Saatfurche max. 1x streuen.

Eigenschaften und Wirkungsweise

Xilon ist eine Granulatformulierung auf Saccharose-Basis mit dem Wirkstoff Trichoderma asperellum (Stamm T 34) mit einem breiten Wirkspektrum gegen bodenbürtige Schaderreger in Mais und Ölsaaten. Xilon wirkt direkt auf den Schaderreger im Boden ein, schützt die Kulturpflanze zusätzlich durch die Besiedelung der Pflanzenwurzel und stärkt die eigene pflanzliche Immunabwehr durch systemisch induzierte Resistenz. Durch die direkte Produktablage in die Saatfurche bietet Xilon Schutz für die junge Keimpflanze von Anfang an und ist somit das einzige Fungizid, welches die Kulturpflanze vor primären Wurzelinfektionen schützt. (z.B.: Sclerotinia bei Sonnenblumen). Zusätzlich beeinflusst Xilon die Pflanzenvitalität und Bodengesundheit positiv und hilft dadurch abiotische Stressbedingungen (z.B.: Hitze- und Trockenstress) besser zu überstehen.

Anwendungsempfehlungen

Xilon kann über handelsübliche Mikro-Granulatstreuer direkt bei der Aussaat mitausgebracht werden.
Granulateigenschaften: Spez. Dichte: 1,2 (g/cm³) / Partikelgröße: 0,76 mm
Geöffnete Verpackungen rasch verarbeiten und keiner feuchten Witterung oder zu langer Sonneneinstrahlung aussetzen.
Produkt kühl und trocken lagern.

Erste-Hilfe-Maßnahmen

Allgemeine Hinweise: Bei Auftreten gesundheitlicher Beschwerden (z.B. bei Verdacht auf eine allergische Hautreaktion) oder im Zweifelsfall einen Arzt anrufen. **Nach Einatmen:** Arbeit abbrechen. Staubige Umgebung verlassen. Kontaminierte Kleidung entfernen. Ruhig und entspannt bleiben. **Nach Hautkontakt:** Produkt von Haut und Kleidung entfernen. Betroffene Hautstellen mit Wasser und Seife waschen und gut abspülen. Bei erheblicherem Hautkontakt duschen. **Nach Augenkontakt:** Augen mit viel sauberem, lauwarmen Wasser spülen und zeitgleich vorhandene Kontaktlinsen nach Möglichkeit entfernen- Kontaktlinsen dürfen nicht wiederverwendet werden und müssen entsorgt werden. **Nach Verschlucken:**

Mund mit Wasser ausspülen und/oder, falls möglich, ein Glas Wasser trinken. KEIN Erbrechen herbeiführen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Trichoderma asperellum Stamm T34 1x10^7 keimfährige Sporen/g TMl (1 %)
Produkttyp Fungizid Wasserdispergierbares Granulat
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 270, 280, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH208, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Mikroorganismen können ein Potential zur Auslösung von Sensibilisierungsreaktionen haben. Zum Schutz von Gewässerorganismen nicht in unmittelbarer Nähe von Oberflächengewässern anwenden. In jedem Fall ist eine unbehandelte Pufferzone von 1 m zu Oberflächengewässern einzuhalten.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): BM02. Insgesamt nicht mehr als 1 Anwendung pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff€ enthaltenden Mitteln. Eine ausreichende Bekämpfung ist nicht in allen Fällen zu erwarten.
Zulassungsinhaber, Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Zorvec® Endavia

Pfl. Reg. Nr. 4176
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Fungizid zur Bekämpfung der Kraut- und Knollenfäule (Phytophtora infestans) an Kartoffeln, Falscher Mehltau an Zwiebeln, Knoblauch und Schalotten.

Versandgebinde/Handelsform:
10 x 1 l Flasche
4 x 5 l Kanister

Abgabe Sachkundenachweis
Öldispersion

Registrierungsbereich

1. Indikation:
In Kartoffel gegen Kraut- und Knollenfäule mit 0,4 l/ha in 150 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 10 (aus Knollen: erste Blätter spreizen sich ab) bis BBCH 91 (Beginn der Laubbattvergilbung) max. 4x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

2. Indikation:
In Zwiebel gegen Falscher Mehltau mit 0,5 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt deutlich sichtbar) max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage

3. Indikation:
In Knoblauch gegen Falscher Mehltau mit 0,5 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt deutlich sichtbar) max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage

4. Indikation:
In Schalotte gegen Falscher Mehltau mit 0,5 l/ha in 200 - 600 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3. Laubblatt deutlich sichtbar) max. 3x im Abstand von mind. 7 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage

Eigenschaften und Wirkungsweise

Zorvec Endavia ist ein fertigformuliertes, systemisches Fungizid zur Bekämpfung der Kraut- und Knollenfäule an Kartoffeln, sowie des Falschen Mehltaus (Peronospora destructor) an Zwiebeln, Knoblauch und Schalotten. Zorvec Endavia enthält die beiden Wirkstoffe Oxathiapiprolin (FRAC Code: 49) und Benthiavalicarb (FRAC Code: 40), die sich in ihrer Wirkungsweise ideal ergänzen. Zorvec Endavia wirkt an zwei unterschiedlichen biochemischen Wirkorten auf den Entwicklungszyklus von Phytophthora infestans ein. Ebenso greift es an mehreren Stellen im Lebenszyklus des Krankheitserregers ein und führt damit zu einer exzellenten Wirksamkeit (präventiv, kurativ und sporizid) und Wirkungsdauer. Weiterhin wird nicht nur die behandelte Blattfläche geschützt, sondern auch der Neuzuwachs von Blättern und Stängel. ZORVEC Endavia® setzt mit seiner überragenden Technologie, niedrigen Wirkstoffmengen und einem hervorragenden Umweltprofil neue Maßstäbe in der Kontrolle von Phytophthora infestans und Peronospora destructor.

Anwendungsempfehlungen

In Kartoffeln: Bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, Stadium 10 [Aus Knollen: erste Blätter spreizen sich ab, Aus Samen: Keimblätter voll entfaltet] bis Stadium 91 [Beginn

der Laubblattvergilbung bzw. Laubblattaufhellung], im Abstand von 7 - 10 Tagen, gegen Kraut- und Knollenfäule (Phytophthora infestans).
In Zwiebeln, Knoblauch und Schalotten: Bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis ab Stadium 13 [3. Laubblatt (größer 3 cm) deutlich sichtbar] bis zum Erreichen der Wartezeit. Die erste Anwendung von Zorvec Endavia wird generell zum Spritzstart gegen Primärinfektionen empfohlen. Die Folgeanwendungen von Zorvec Endavia finden entweder alternierend oder als Blockapplikation, in Abhängigkeit von Befallsdruck, Krautzuwachs und Witterungsbedingungen statt.

Pflanzenverträglichkeit:
Zorvec Endavia hat sich bisher bei allen Kartoffelsorten als verträglich erwiesen.

Mischbarkeit
Zorvec Endavia ist mit weiteren Kartoffelfungiziden und -insektiziden gut mischbar. Darüber hinaus ist es mit Cato, Spurennährstoffprodukten und Paraffinöl mischbar. Mischungen aus Zorvec Endavia mit Cato und plus ein Insektizid können zu Unverträglichkeiten führen und werden nicht empfohlen. Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis zu beachten. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Herstellung der Spritzbrühe
Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanleitungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.
1. Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen. 2. Füllen Sie den Tank mit der Hälfte der benötigten Wassermenge. 3. Messen Sie die benötigte Menge Zorvec Endavia ab. 4. Geben Sie die abgemessene Menge Zorvec Endavia langsam, um Ausflockungen zu vermeiden, bei laufendem Rührwerk direkt oder über die Einspülschleuse in den Tank. 5. Falls Sie ein weiteres Produkt zumischen möchten, achten Sie darauf, dass sich vor Zugabe des Mischpartners das erste Produkt vollständig gelöst hat. 6. Bitte beachten Sie die Gebrauchsanleitungen aller Mischpartner. 7.Füllen Sie abschließend die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auf. 8. Bringen Sie die Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen bei laufenden Rührwerk aus. 9. Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen. 10. Nicht mehr Spritzbrühe ansetzen als benötigt wird.

Hinweise zur Spritzenreinigun
Vor nachfolgendem Einsatz des Spritzgerätes in anderen Kulturen muss das gesamte Spritzgerät einschließlich der Spritzleitungen sorgfältig gereinigt werden:

- Spritze vollständig auf dem Feld leer spritzen.
- Technisch unvermeidbare Restmenge im Verhältnis 1:10 mit Wasser verdünnen und bei laufendem Rührwerk auf behandelter Fläche verspritzen.
- Spritze zweimal hintereinander spülen. Dabei jeweils mindestens 20 % des Tankvolumens mit Wasser auffüllen.
- Im ersten Reinigungsdurchgang ein geeignetes Reinigungsmittel zugeben.
- Die Innenflächen des Tanks mit Wasserstrahl bzw. Reinigungsdüsen abspritzen. Rührwerk für 15 Minuten einschalten.
- Nach jedem Spülvorgang die Reinigungsflüssigkeit bei laufendem Rührwerk durch die Düsen auf der behandelten Fläche verspritzen.
- Reinigen Sie Filter, Düsen und Spritzgestänge separat.

Hinweise für den sicheren Umgang
Das Mittel ist nicht bienengefährlich.

Erste-Hilfe-Maßnahmen
Allgemeine Hinweise: Nie einer ohnmächtigen Person etwas durch den Mund einflößen. **Nach Einatmen:** An die frische Luft bringen. Nach schwerwiegender Einwirkung Arzt hinzuziehen. Künstliche Beatmung und/oder Sauerstoff kann notwendig sein. **Nach Hautkontakt:** Beschmutzte Kleidung und Schuhe sofort ausziehen. Sofort mit Seife und viel Wasser abwaschen. Beim Auftreten von Hautreizungen oder allergischen Reaktionen einen Arzt hinzuziehen. Beschmutzte Kleidung vor Wiedergebrauch waschen. **Nach Augenkontakt:** Vorhandene Kontaktlinsen, wenn möglich, entfernen. Auge offen halten und langsam und behutsam während 15-20 Minuten mit Wasser ausspülen. Bei anhaltender Augenreizung einen Facharzt aufsuchen. **Nach Verschlucken:** Arzt aufsuchen. KEIN Erbrechen herbeiführen außer auf Anweisung des Arztes oder des Behandlungszentrums für Vergiftungsfälle. Ist der Verunfallte bei Bewusstsein: Mund mit Wasser ausspülen.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Wirkstoff Oxathiapiprolin 30 g/l (3,43 %) Benthiavalicarb 70 g/l (8,36 %) ***Produkttyp*** Fungizid Öldispersion
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 319, 351, 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 201, 202, 261, 264, 270, 272, 280, 302+352, 305+351+338, 308+313, 321, 333+313, 337+313, 362+364, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 40, 49. Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt. Ausreichende Bekämpfung ist damit inicht in allen Fällen zu erwarten. Gegebenenfalls deshalb anschließend oder im Wechsel Mittel mit anderen Wirkstoffen verwenden. Für die 1. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln. Für die 2., 3., 4. Indikation: Insgesamt nicht mehr als 3 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode, auch keine zusätzlichen Anwendungen mit anderen, diese(n) Wirkstoff(e) enthaltenden Mitteln. Nicht mehr als 3 aufeinanderfolgende Anwendungen mit Produkten der Wirkstoffgruppe OSBPI (FRAC CODE 49).
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
DuPont Production Agriscience Deutschland GmbH, Truderinger Straße 15, 81677 München
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Zorvec® Enicade Nzeb

Pfl. Reg. Nr. 3978 3297
Gefahrensymbol GHS07 GHS09

Fungizid zur Bekämpfung der Kraut- und Knollenfäule (Phytophtora infestans) an Kartoffeln.

Versandgebinde/Handelsform:
1 l PET-Flaschen + 10 kg Sack

Abgabe Sachkundenachweis
Öldispersion

Registrierungsbereich
Zorvec Enicade
1. Indikation:
In Kartoffel gegen Kraut- und Knollenfäule mit 0,15 l/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 21 [1. Basaler Seitentrieb (größer als 5 cm) gebildet] bis BBCH 89 [Beeren des 1. Fruchtstandes (Hauptspross) sind welk. Samen sind sortentypisch dunkel gefärbt] max. 4x im Abstand von mind. 7 – 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage

Penncozeb DG
1. Indikation:
In Kartoffel gegen Kraut- und Knollenfäule mit 2 kg/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis max. 4x im Abstand von 7 – 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 7 Tage.

2. Indikation:
In Weizen gegen Septoria-Arten mit 2 kg /ha in 200 - 400 l Wasser/ha ab Frühjahr, bei Befallsbeginn, von BBCH 32 (2-Knotenstadium) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte: Erste Staubgefässe werden sichtbar) max. 1x spritzen oder sprühen. Wartefrist: 28 Tage.

3. Indikation:
In Apfel gegen Schorf (zur Befallsminderung) mit max. 1,6 kg/ha oder 0,53 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (Knospenschwellen) bis BBCH 69 (Ende der Blüte: alle Blütenblätter abgefallen) max. 4x im Abstand von 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 56 Tage

4. Indikation:
In Birne (ausgenommen Sorte Conference) gegen Schorf (zur Befallsminderung) mit max. 1,6 kg/ha oder 0,53 kg/ha/m Kronenhöhe in 500 l Wasser/ha/m Kronenhöhe bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, von BBCH 51 (Knospenschwellen) bis BBCH 69 (Ende der Blüte: alle Blütenblätter abgefallen) max. 4x im Abstand von 10 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 56 Tage

5. Indiktion:
In Zwiebel gegen Falscher Mehltau mit 2 kg/ha in 200 - 400 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, ab BBCH 12 (2. Laubblatt (größer als 3 cm) deutlich sichtbar) bis BBCH 45 (50 % des zu erwartenden Zwiebel- bzw. Schaftdurchmessers erreicht) max. 5x im Abstand von 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 28 Tage.

6. Indikation:
In Blumenzwiebel gegen Botrytis-Arten mit 2 kg/ha in 150 - 400 l Wasser/ha bei

Infektionsgefahr, ab BBCH 41 (Beginn der Verdickung bzw. Verlängerung des Blattgrundes) bis BBCH 49 (Zwiebellaub abgestorben; Zwiebelhals trocken; physiologische Ruhe) max. 8x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

7. Indikation: Unter Glas
In Zierpflanzen gegen Weißen Chrysanthemenrost, Rost mit 1,5 kg/ha (Pflanzenhöhe bis 50 cm) bzw. mit 2,6 kg/ha (Pflanzenhöhe von 50 bis 125 cm) bzw. mit 3,6 kg/ha (Pflanzenhöhe über 125 cm) in 500 - 1200 l/ha Wasser bei Infektionsgefahr, ab BBCH 12 (2. Laubblatt (größer als 3 cm) deutlich sichtbar) bis BBCH 61 (Beginn der Blüte: 10 % der Blüte offen) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Zorvec Enicade ist der erste Vertreter einer neuen Wirkstoffgruppe (FRAC-Code: 49) von Fungiziden zur Kontrolle von Phytophthora infestans (Kraut- und Knollenfäule). Zorvec Enicade wirkt an einem neuen biochemischen Wirkort auf den Entwicklungszyklus von Phythophtora infestans ein. Es ist keine Kreuzresistenz zu anderen fungiziden Wirkstoffen bekannt. Zorvec Enicade greift an mehreren Stellen im Lebenszyklus des Krankheitserregers ein und führt damit zu einer exzellenten Wirksamkeit (präventiv, kurativ und sporizid) und Wirkungsdauer. Weiterhin wird nicht nur die behandelte Blattfläche geschützt, sondern auch der Neuzuwachs von Blättern und Stängel.
Zorvec Enicade setzt mit seiner überragenden Technologie, niedrigen Wirkstoffmengen und einem hervorragenden Umweltprofil neue Maßstäbe in der Kontrolle von Phytophthora infestans.

Anwendung
Bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, Stadium 21 [basaler Seitentrieb (größer als 5 cm) gebildet] bis Stadium 89 [Beeren des 1. Fruchtstandes (Hauptspross) sind welk. Samen sind sortentypisch dunkel gefärbt], im Abstand von 7 – 10 Tagen, gegen Kraut- und Knollenfäule (Phytophthora infestans) an Kartoffeln.

Anwendungsempfehlungen
Die erste Anwendung von Zorvec Enicade wird generell zum Spritzstart gegen Primärinfektionen empfohlen. Die Folgeanwendungen von Zorvec Enicade finden alternierend in Abhängigkeit von Befallsdruck, Krautzuwachs und Witterungsbedingungen statt.
Intensive Versuche und Praxiserfahrungen haben aber gezeigt, dass folgende Spritzfolge einen sicheren und umfassenden Schutz vor Kraut- und Knollenfäule bringt.

1.) 0,15 l Zorvec Enicade + 1,5 kg Penncozeb DG/ha
2.) 2 l Axidor + 0,5 l Ortiva oder 0,25 kg Signum/ha
3.) 0,15 l Zorvec Enicade + 1,5 kg Penncozeb DG/ha
4.) 0,15 l Zorvec Enicade + 1,5 kg Penncozeb DG/ha
5.) 1,6 kg Valbon + 0,5 l Narita oder 0,25 kg Signum/ha
6.) 1,6 kg Valbon + 0,5 l Narita oder 0,25 kg Signum/ha
7.) 1,8 kg Electis/ha
8.) 0,4 l Winner/ha

Pflanzenverträglichkeit:
Zorvec Enicade hat sich bisher bei allen Kartoffelsorten als verträglich erwiesen.

Resistenzmanagement
Bei wiederholten Anwendungen des Produktes können Wirkungsminderungen eintreten. Um Resistenzbildungen vorzubeugen, das Produkt immer mit einem Resistenzschutzpartner ausbringen bzw. im Wechsel mit Mitteln aus anderen Wirkstoffgruppen verwenden.
Für ein sicheres Resistenzmanagement wird Zorvec Enicade nur in Tankmischungen mit Penncozeb DG empfohlen, das den Wirkstoff Mancozeb enthält. Die aufeinander abgestimmte Aufwandmenge in Kombination mit Zorvec Enicade beträgt 1,5 kg Penncozeb DG. Mancozeb gehört zur FRAC-Gruppe M03 und bietet somit einen unterschiedlichen Wirkungsmechanismus als Zorvec Enicade.
Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode.

Mischbarkeit
Zorvec Enicade ist mit Insektiziden sowie mancozebhaltigen Fungiziden problemlos mischbar.
Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis zu beachten. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln
1. Wasserlösliche Folienbeutel: WSB
2. Wasserlösliche Granulate: SG
3. Wasserdispergierbare Granulate: WG
4. Wasserlösliche Pulver: WP
5. Suspensionskonzentrate: SC
6. Suspo-Emulsion: SE
7. Emulsionen, Öl in Wasser: EW
8. Emulsionskonzentrate: EC
9. Wasserlösliche Konzentrate: SL
10: Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
11: Flüssigdünger und Spurennährstoffe
12: Driftverzögerer
Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst zugegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

Herstellung der Spritzbrühe
Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanleitungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.

1. Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen.
2. Füllen Sie den Tank mit der Hälfte der benötigten Wassermenge.
3. Messen Sie die benötigte Zorvec Enicade ab.
4. Geben Sie die abgemessene Menge Zorvec Enicade langsam, um Ausflockungen zu vermeiden, bei laufendem Rührwerk direkt oder über die Einfüllschleuse in den Tank.
5. Falls Sie ein weiteres Produkt zumischen möchten, achten Sie darauf, dass sich vor Zugabe des Mischpartners das erste Produkt vollständig gelöst hat.
6. Bitte beachten Sie die Gebrauchsanleitung aller Mischpartner.
7. Füllen Sie abschließend die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auf.
8. Bringen Sie die Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk aus.

9. Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.
10. Nicht mehr Spritzbrühe ansetzen als benötigt wird.

Hinweise für den sicheren Umgang
Das Mittel ist nicht bienengefährlich.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Zorvec Enicade
Wirkstoff Oxathiapiprolin 100 g/l (10,1 %) ***Produkttyp*** Fungizid Öldispersion
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Wartezeit 7 Tage
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 400, 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 270, 272, 280, 302+352, 321, 333+313, 362+364, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH066, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 4 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 49.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
DuPont Production Agriscience Deutschland GmbH, Truderinger Straße 15, 81677 München

Pencozeb DG
Wirkstoff Mancozeb 760 g/kg (76 %) ***Produkttyp*** Fungizid Wasserdispergierbares Granulat
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Gefahr
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 319, 334, 361d, 400, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 264, 270, 272, 273, 280, 284, 302+352, 304+341, 305+351+338, 308+313, 333+313, 337+313, 342+311, 363, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH066, EUH401
Weitere Gefahren- und Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen. Bei Nachfolgearbeiten auf/in behandelten Flächen/Kulturen sind Schutzkleidung und Schutzhandschuhe zu tragen. Beim Umgang mit frisch behandelten Pflanzen Schutzhandschuhe tragen. Der vorgeschriebene

Mindestabstand zu Oberflächengewässern (Bezugsgröße ist der Regelabstand bzw. der Mindestabstand der jeweils anzuwendenden Abdriftminderungsklasse) kann um 25% reduziert werden, wenn sich vor dem Gewässer in Bereich der Applikationsfläche eine durchgehend dicht belaubte Randvegetation befindet. Diese hat eine Mindestbreite von 1 m und überragt die zu behandelnde Raumkultur (oder bei Flächenkulturen die Höhe der Spritzdüsen) mindestens um 1 m.
Beim Umgang mit dem unverdünnten Mittel geeigneten Atemschutz tragen.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.

Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher

UPL Europe Ltd - The Centre, 1st Floor, Birchwood Park, Warrington, UK, WA3 6YN, Tel: +44 (0)1925 819999, Fax: +44 (0)1925 817425

Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer

Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40

Zorvec® Zelavin Bria

Pfl. Reg. Nr. 3989 2857-901
Gefahrensymbol GHS07 GHS08 GHS09

Fungizid zur Bekämpfung von Falschem Mehltau (Plasmopara viticola) an Weinreben.

Versandgebinde/Handelsform:
1 l PET-Flasche + 5 kg Packung

Abgabe Sachkundenachweis
Öldispersion, Wasserdispergierbares Granulat

Registrierungsbereich
Zorvec Zelavin
1. Indikation:
In Weinreben gegen Falschen Mehltau mit max. 0,6 l/ha oder 0,4 l/10.000 m² behandelte Laubwandfläche in 200 - 600 l Wasser/10.000 m² behandelte Laubwandfläche bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis, von BBCH 13 (3-Laubblätter entfaltet) bis BBCH 89 [Vollreife der Beeren (Lesereife)] max. 2x im Abstand von mind. 10 Tagen spritzen. Wartefrist: 14 Tage.

Flovine
1. Indikation:
In Weinreben (Nutzung als Keltertrauben) gegen Falscher Mehltau mit 1,6 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis max. 5x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 28 Tage.

2. Indikation:
In Weinreben (Nutzung als Keltertrauben) gegen Schwarzfleckenkrankheit mit 1,2 kg/ha in 800 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 28 Tage.

3. Indikation:
In Weinreben (Nutzung als Keltertrauben) gegen Roter Brenner mit 1,2 kg/ha in 800 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 28 Tage.

5. Indikation:
In Weinreben (Nutzung als Tafeltrauben) gegen Falscher Mehltau mit 1,6 kg/ha in 800 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 56 Tage.

6. Indikation:
In Weinreben (Nutzung als Tafeltrauben) gegen Schwarzfleckenkrankheit mit 1,2 kg/ha in 1.000 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 4x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 56 Tage.

7. Indikation:
In Weinreben (Nutzung als Tafeltrauben) gegen Roter Brenner mit 1,2 kg/ha in 800 l Wasser/ha bei Infektionsgefahr bzw. nach Warndiensthinweis bis BBCH 61 (Beginn der Blüte) max. 3x im Abstand von 7 Tagen spritzen oder sprühen. Wartefrist: 28 Tage.

Eigenschaften und Wirkungsweise
Zorvec Zelavin ist der erste Vertreter einer neuen Wirkstoffgruppe (FRAC-Code: 49) von Fungiziden zur Kontrolle von Plasmopara viticola (Falscher Mehltau). Zorvec Zelavin wirkt an einem neuen biochemischen Wirkort auf den Entwicklungszyklus von Plasmopara viticola ein. Es ist keine Kreuzresistenz zu anderen fungiziden Wirkstoffen bekannt. Zorvec Zelavin greift an mehreren Stellen im Lebenszyklus des Krankheitserregers ein und führt damit zu einer exzellenten Wirksamkeit (präventiv, kurativ und sporizid) und Wirkungsdauer. Des weiteren wird nicht nur die behandelte Blattfläche geschützt, sondern auch der Neuzuwachs von Blättern und Trauben.
Zorvec Zelavin setzt mit seiner überragenden Technologie, niedrigen Wirkstoffmengen und einem hervorragenden Umweltprofil neue Maßstäbe in der Kontrolle von Plasmopara viticola.

Anwendung
Bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis, Stadium 13 (3 Laubblätter entfaltet) bis Stadium 89 [Vollreife der Beeren (Lesereife)], im Abstand von mindestens 10 Tagen, gegen Falschen Mehltau (Plasmopara viticola) an Weinreben.

Anwendungsempfehlungen
Zorvec Zelavin Bria bevorzugt vorbeugend bei Infektionsgefahr bzw. ab Warndiensthinweis während der Blüte bis max. zum Traubenschluss einsetzen (BBCH 61 – 75/79). Dadurch können die Zusatzeffekte durch Translaminarität und teilsystemische Nachverteilung optimal genutzt werden. Zwischen den beiden Behandlungen ist ein Wirkstoffwechsel durchzuführen.

Resistenzmanagement
Für ein sicheres Resistenzmanagement wird Zorvec Zelavin nur in Tankmischungen empfohlen und im Co-Pack mit Flovine (Folpet) vertrieben. Zorvec Zelavin Bria ist eine Kombination aus Zorvec Zelavin und Flovine. Flovine ist ein wasserdispergierbares Granulat und enthält 800 g/kg Folpet. Die empfohlene und abgestimmte Aufwandmenge von Flovine in Kombination mit Zorvec Zelavin beträgt vor der Blüte 0,8 kg/ha und nach der Blüte 1,5 kg/ha. Folpet gehört zur FRAC-Gruppe M4, den Phthalimiden, und weist somit einen anderen Wirkungsmechanismus auf als Zorvec Zelavin (FRAC-Code 49).

Mischbarkeit
Zorvec Zelavin ist mit Insektiziden sowie Folpet-haltigen Fungiziden problemlos mischbar.
Bei Verwendung mehrerer Produkte in einer Tankmischung können unvorhergesehene Wechselwirkungen auftreten. Generell sind die Gebrauchsanleitungen der Mischpartner sowie die Grundsätze der Guten Landwirtschaftlichen Praxis zu beachten. Für eventuell negative Auswirkungen von durch uns nicht empfohlene Tankmischungen haften wir nicht, da nicht alle in Betracht kommenden Mischungen geprüft werden können.

Empfohlene Reihenfolge bei der Mischung von Pflanzenschutzmitteln
1. Wasserlösliche Folienbeutel: WSB
2. Wasserlösliche Granulate: SG
3. Wasserdispergierbare Granulate: WG
4. Wasserlösliche Pulver: WP
5. Suspensionskonzentrate: SC
6. Suspo-Emulsion: SE
7. Emulsionen, Öl in Wasser: EW
8. Emulsionskonzentrate: EC

9. Wasserlösliche Konzentrate: SL
10: Öle, Netzmittel (Tenside), Formulierungshilfsstoffe
11: Flüssigdünger und Spurennährstoffe
12: Driftverzögerer
Bei Produkten in Folienbeuteln, bei Pulvern und Granulaten sollte der nächste Mischpartner erst zugegeben werden, wenn eine vollständige Auflösung erfolgt ist.

Herstellung der Spritzbrühe
Die verwendeten Spritzgeräte müssen frei von Resten anderer Mittel sein. Wir empfehlen dringend, die Spritze entsprechend den Gebrauchsanleitungen vorher verwendeter Präparate zu reinigen.

1. Lassen Sie Ihre Spritzgeräte regelmäßig auf einem Prüfstand kontrollieren und einstellen.
2. Füllen Sie den Tank mit der Hälfte der benötigten Wassermenge.
3. Messen Sie die benötigte Zorvec Zelavin ab.
4. Geben Sie die abgemessene Menge Zorvec Zelavin langsam, um Ausflockungen zu vermeiden, bei laufendem Rührwerk direkt oder über die Einfüllschleuse in den Tank.
5. Falls Sie ein weiteres Produkt zumischen möchten, achten Sie darauf, dass sich vor Zugabe des Mischpartners das erste Produkt vollständig gelöst hat.
6. Bitte beachten Sie die Gebrauchsanleitung aller Mischpartner.
7. Füllen Sie abschließend die restliche Wassermenge bei laufendem Rührwerk auf.
8. Bringen Sie die Spritzflüssigkeit sofort nach dem Ansetzen bei laufendem Rührwerk aus.
9. Während des Spritzens Rührwerk laufen lassen.
10. Nicht mehr Spritzbrühe ansetzen als benötigt wird.

Hinweise für den sicheren Umgang
Das Mittel ist nicht bienengefährlich.

Hinweise zur Umweltgefährdung und umweltrelevante Vorsichtsmaßnahmen und Hinweise auf besondere Gefahren und Sicherheitsratschläge zum Schutz der Gesundheit:

Zorvec Zelavin
Wirkstoff Oxathiapiprolin 100 g/l (10,1 %) ***Produkttyp*** Fungizid Öldispersion
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel!
Achtung
Wartezeit 7 Tage
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 400, 411
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 261, 270, 272, 280, 302+352, 321, 333+313, 362+364, 391, 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH066, EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 49.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
DuPont Production Agriscience Deutschland GmbH, Truderinger Straße 15, 81677 München

Flovine
Wirkstoff Folpet 800 g/kg (80 %) ***Produkttyp*** Fungizid
Vorsicht, Pflanzenschutzmittel! Wasserdispergierbares Granulat
Achtung
Gefahrenhinweise (H-Sätze) 317, 319, 351, 410
Zur Vermeidung von Risiken für Mensch und Umwelt ist die Gebrauchsanweisung einzuhalten. Die folgenden Sicherheitshinweise sind zu beachten.
Sicherheitshinweise (P-Sätze) 101, 102, 201, 261, 264, 270, 272, 280, 302+352, 308+313, 333+313, 337+313, 362+364, 391, 405 501
Ergänzende Gefahrenmerkmale EUH401
Weitere Sicherheitshinweise (S-Sätze): SP1, SPe4
Für Kinder und Haustiere unerreichbar aufbewahren. Jeden unnötigen Kontakt mit dem Mittel vermeiden. Missbrauch kann zu Gesundheitsschäden führen. Originalverpackungen oder entleerte Behälter nicht zu anderen Zwecken verwenden. Eine nicht bestimmungsgemäße Freisetzung in die Umwelt vermeiden. Abbauprodukte können ins Grundwasser gelangen.
Sonstige Auflagen und Hinweise:
Insgesamt nicht mehr als 2 Anwendungen pro Kultur und Vegetationsperiode. Die maximale Anzahl der Anwendungen ist aus wirkstoffspezifischen Gründen eingeschränkt.
Klassifikation des/der Wirkstoffe(s) gemäß Fungicide Resistance Action Committee (FRAC): Wirkmechanismus (FRAC GRUPPE): 49.
Diesen Stoff und seinen Behälter der Problemabfallentsorgung zuführen. Leere, gut gereinigte Packung geordneter Sammelstelle mit kontrollierter Übernahme übergeben.
Zulassungsinhaber und für die Endkennzeichnung Verantwortlicher
DuPont Production Agriscience Deutschland GmbH, Truderinger Straße 15, 81677 München
Vertrieb bzw. Verantwortlicher Inverkehrbringer
Kwizda Agro GmbH, Universitätsring 6, 1010 Wien, Tel. 059977-40